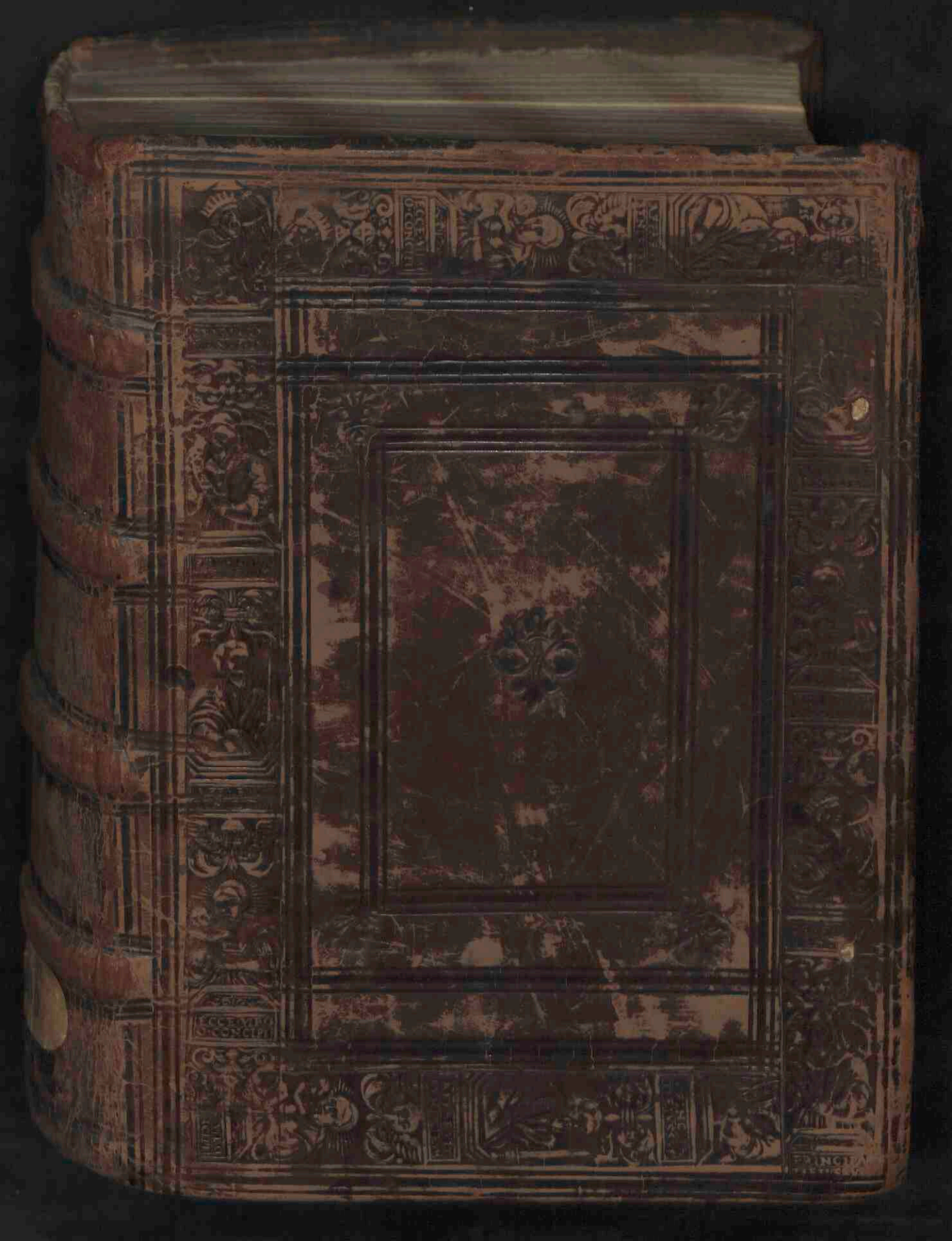
Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

Antichrists gru?ndtliche Offenbarung, wider die Disputation des Jesuwiter zu Mentz, vom newen unnd falschen Antichrist, intituliert : und Gregorii Scherers, auch eines Jesuwiters, bericht, so in etliche Predige verfasst: Ob der Bapst zu Rom der Antichrist sey ; darinn auffs deutlichst und kla?rlichst erwisen wirdt, dass der Bapst, das Bapsthumb, oder Ro?mische Kirche, dass rechte antichristliche Reich sey ...

https://hdl.handle.net/1874/406843



Dit boek hoort bij de Collectie Van Buchell

Huybert van Buchell (1513-1599)

Meer informatie over de collectie is beschikbaar op:
http://repertorium.library.uu.nl/node/2732

Wegens onderzoek aan deze collectie is bij deze boeken ook de volledige buitenkant gescand. De hierna volgende scans zijn in volgorde waarop ze getoond worden:

- de rug van het boek
- de kopsnede
- de frontsnede
- de staartsnede
- het achterplat

This book is part of the Van Buchell Collection

Huybert van Buchell (1513-1599)

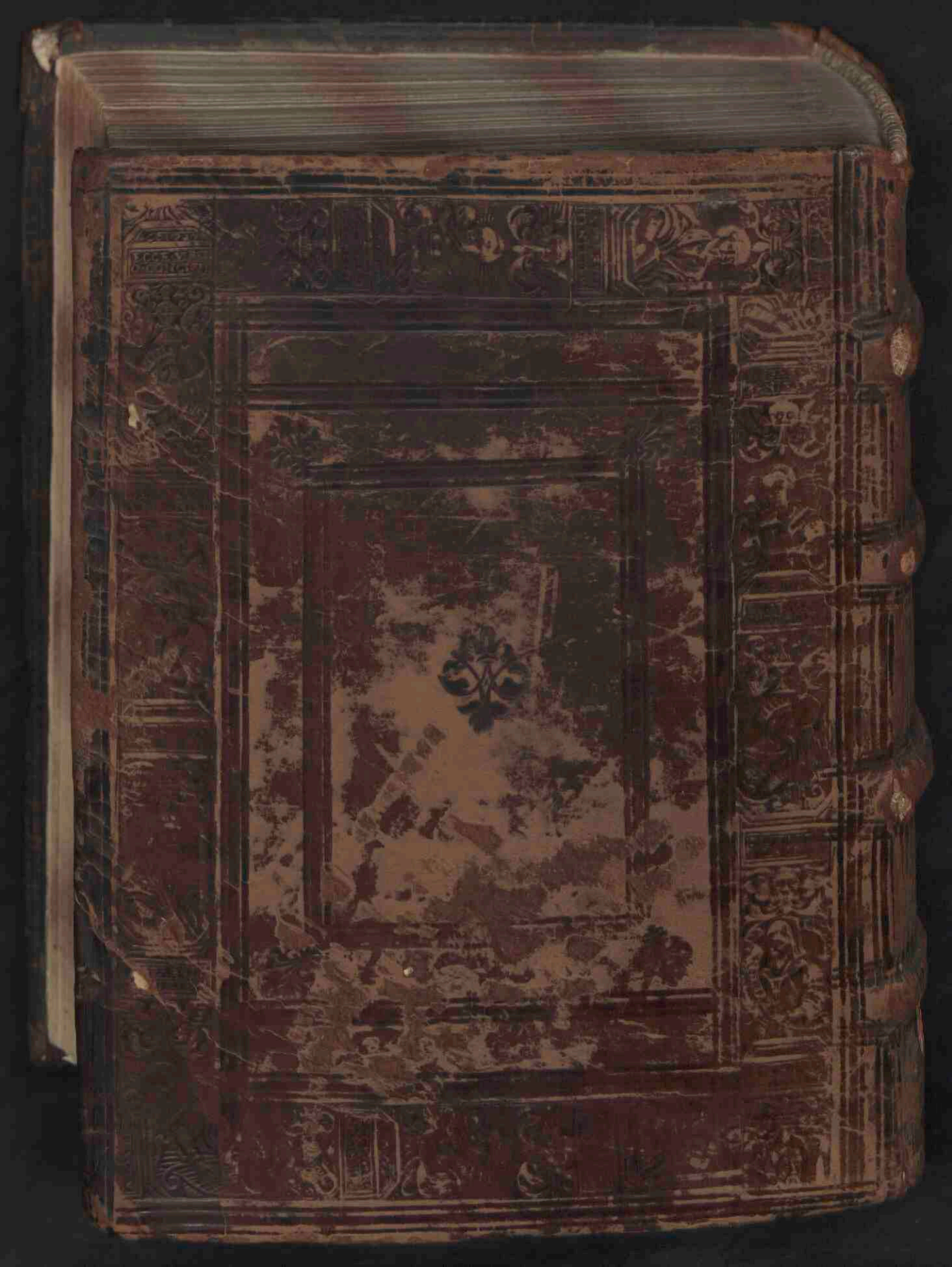
More information on this collection is available at:
http://repertorium.library.uu.nl/node/2732

Due to research concerning this collection the outside of these books has been scanned in full. The following scans are, in order of appearance:

- the spine
- the head edge
- the fore edge
- the bottom edge
- the back board

E. qu.
210

22
1



relaxetur intentione superna. et laboriosa dese-
rens incogitationibus fluxis. quasi inquibus dam
mollibus stramentis iacens. uenienti corruptori
diabolo mens se resoluta prostituat; Semper uero est
ad certamen aduersarii erigendus animus. semper
contra occultas insidias cautela prouidenda;
Hinc et enim abbacuc propheta ait; Super custodiam
meam stabo. Hinc rursum scriptum est. Statue tibi
speculam pone tibi amaritudines qui euan
gelizas syon; Hinc per salomonem dicitur; Beatus
uir qui semper est pauidus. qui autem mentis est dure
corruet in malum; Hinc iterum dicit; Vnius cuiusque
ensis super femur suum propter timores nocturnos;
Nocturni quippe timores sunt insidie temptationis
occulte; Ensis autem super femur est custodia uigi
lans carnis in lecebras premens; Ne ergo nocturnus
timor id occulta et repentina temptatio subrepat
semper necesse est. ut semen nostrum suppositus custo
die ensis premat. Sci et enim uiri sic de spe certi sunt.

Theologia
Quarto nº. 210.

N 13 a.

N.° 22. P.

E 2101

Antichrists Gründtliche Offenbarung.

Wider die Disputation der Jesuwiter zu Mentz/ vom Newen vnnd falschen Antichrist/ Intituliert. Vnd Gregorij Scherers/ auch eines Jesuwiters/ Bericht/ so in etliche Predige verfaßt: Ob der Bapst zu Rom der Antichrist sey.

***

Darinn auffs deutlichst vnd klärlichst erwisen wirdt/ daß der Bapst/ das Bapsthumb/ oder Römische Kirche/ daß rechte Antichristische Reich sey/ daruon Daniel/ Christus/ Petrus/ Paulus vnd Johannes geweissaget/ ꝛc.

Von Georgio Nigrino zugericht/

Anno 1586.

Apocal: 18.

Bezahlet sie/ Wie sie euch bezahlet hat/ ꝛc.

ACADEMIA TRAIECTINI

Ex donatione t. a Buchel.

Ex Bibliotheca

Den Vesten/Ehrnhafften/Ehrsamen vnd Weisen/Burgermeistern/Schöffen/Rhat vnd gantzer gemeyn/des alten Keyserlichen Stuls/vnd freyen Reichsstatt Ache/meinen Großgünstigen Herren/vnd geliebten in Christo.

Este/Ehrnhaffte/ Wolachtbare / Günstige/Weise Herrn/geliebtē in Christo/ich habe/ Gott vnuerwisen/auch gegen euch/vnd andern/on rhum zu reden/von der zeit an / daß ich vernommen/ das hertzliche verlangen viler vnter euch / zum Seligmachenden Wort/des Heiligen Euangelij / vnnd dessen verhindernuß/vnd anstösse / vnnd allerhand vngemach/darin deßwegen die Statt Ache gerhaten/Christliches mitleiden mit euch allen/sonderlich des glaubens genossen/ gehabt/vnd nicht allein heimlich/sondern auch offentlich auff der Cantzel / so wol für euch/vnd ewere Statt mit namen / als für die betrangten Christen zu Cölln/vnd in gantz Brabant / vnnd andern vmbligenden Landen/mit gleichem Creutz beladen: gebetten : Wünsche vnnd beger auff diese stunde nichts anders: Dann daß der Barmhertzige Gott/vñ Vatter vnsers Herren Jesu Christi/der rechtgläubigen seufftzen vnter euch erhören/ vnd genädiglich ansehen wölle / vnnd endlich helffen / daß nicht allein offentlich/ohn schew vnd forcht/das heilige Euangelium in ewer gemeyn möge geprediget/ vnd dem HErrn Christo darinn ein wolgefellige Kirche gesamlet werden: Sondern daß auch den Widersachern / so noch mit blindheit geschlagen/ vnd dem Römischen Antichrist anhengig / die Augen entweder auffgethan werden mögen/daß sie sehen vñ erkennen das selige Liecht diser Lehre: Oder aber/wann sie nicht auffhören zu lästern vnd zuverfolgen / die heilsame Lehr des heiligen Euangelij/von Gott dem gerechten Richter gestrafft vnnd gestürtzt werden/nach dem gebett des HErren im 69. vnd 109. Psalm / da er sein eiffer gebett wider die verstockten vnd halßstarrigen Judē gericht. Dañ wie jene mit list vnd gewalt/sich widersatzten / dem Herrn Christo/vnd hatte der ware Messias kein ärgere Feinde auff Erden / dann eben die / so sich rhümeten des Stuls Mosis vnd der Succession Aaronis/welche die Phariseer/oder sonderlinge/als abgesönderte vom Volcke/das ist/die Geistlichē/

die Häupter/besten vnd heiligste vnter Gottes Volck sein wolten: Also geht es seiner betrübten Kirchen hie auff Erden / vnter dem Antichristischen Reich vnd wesen/ so wol bei euch/als allenthalben / da er noch im Tempel/ der Kirchen steiff vnd fest sitzet/vnd darumb nicht zulassen will die offentliche predige des H Euangelii/weil er wol weißt/daß/wo dise Stim̃ vnd Odem des Mundes. Christi recht auff geht/er daselbst kein bleibens hat / vnnd seine tück lenger nit verbergen kan. Dañ wann die helle Soñ auff gehet/vnd ins finsternus hinein scheinet/so wirdt es allethalben liecht/ vnd können sich die bösen dann im dunckeln lenger nicht verbergen: Also kommet durch die predige des Euangelij ans tages liecht/alles thun vnd fürnemmen der Antichristischē/wie Paulus jn gedrawet. 2. Timoth. 3. Darumb sie disem liecht auch so bitter feind seind/darnach werffen vnd schmeissen/daß sie es hindern vnd löschen mögen/wie der HERR sagt/Johan: am 3. Wer arges thut/ der hasset das liecht/ vnd kommet nicht an das liecht / auff das seine werck nicht gestrafft werden. Wer aber die warheit thut/der kommet an das liecht / daß seine werck offenbar werden / dann sie seind inn Gott gethan. In diesen worten des HERRN Christi hat man nicht allein die vrsache der feindschafft der Jüdischen Phariseer / warumb sie Christo vnnd seiner Lehr zuwider gewesen/zusehen: Sondern der gantzen Welt vnnd jhres Fürsten der alten Schlangen vnd Schlangen samens/neid vnd haß/ so er gefaßt vnd geübet gegen des Weibes Samen/ vnd seinem anhang von anfang her. Dann wie im Paradeise diese Fede oder feindtschafft angekundet ward/ so hat sie auch geweret/vnd wirdt weren biß an der Welt ende. Cain hasset vnd tödtet seinen Bruder Abel den gerechten/weil seine werck böse waren/ weil er nicht wie Abel auß dem glauben Opfferte/vnd Gott kein gefallen an seinen wercken hatte / dardurch er allein die gerechtigkeit suchte. Also hat sich diese feindtschafft geübet vnnd sehen lassen/ fast bei allen Patriarchen/zwischen Jsmael/vnd Jsaac/Esau vnd Jacob/Joseph vnnd seinen Brüdern so jhn verkaufften: Wie auch bei allen Propheten vnnd dem gantzen Volck Gottes/biß auff Christum. Dann allwege der fürnembste vnd gröste theil/ den geringsten vnd besten theil gehaßt vnd verfolget hat Wie auch von der zeit Christi an biß daher. Darumb auch Chrtstus der HERR seine Jünger fleissig vnd trewlich warnet/vnnd tröstet in seiner Letzpredige/wider diese ärgernuß sie zurüsten/da er spricht Johan: am 16. So euch die Welt hasset so wisset/daß sie mich vor euch gehasset hat/ weret jr von der Welt/so hette die Welt das jre lieb: Dieweil jr aber nicht von der Welt seind/sondern ich habe

euch

euch von der Welt erwehlet/Darumb hasset euch die Welt. Gedencket an meine wort/die ich euch gesagt habe/ der Knecht ist nicht grösser dann sein Herr. Haben sie mich verfolget/so werden sie euch auch verfolgen/haben sie mein wort gehalten/so werden sie ewers auch halten. Vnnd setzet außtrucklich die vrsache solches hasses vnd verfolgung darzu. Das alles werden sie euch thun vmb meines Namens willen/dann sie kennen den nicht der mich gesandt hat/&c. Vnd am 16. cap. sagt er noch deutlicher. Sie werden euch in den bann thun/Es kommet aber die zeit/daß/wer euch tödtet/wirdt meinen er thüe Gott einen dienst daran. Vnd solches werdē sie euch darumb thun/daß sie weder meinen Vatter noch mich erkennen. Was köndte deutlichers gesetzt werden/beide von der feindtschafft der Welt/vnd deren vrsachen/dauon/darumb desto weniger wort bei euch zu machen / weil es euch mit der that befunden/vnd darinn schon wol zum theil geübet seind. Weil euch hassen/lästern vnd verfolgen nicht allein ewere Nachbauren/vnd alle gewaltige/so dem Römischen Antichrist noch anhangen / Sondern auch ewere eigen Haußgenossen/vnd eben die so euch beschützen helffen solten. Dann es verdreußt sie das jr mitten vnter den Wölffen/nicht mit jhn heulen wöllet. Dahin sihet auch Petrus/1. Petr: 4. Da er sagt. Das befrembdet sie/daß jr nicht mit jn lauffet/in dasselbige wüste/vnördige wesen vnd lästern / welche werden rechenschafft geben/dem/der bereit ist/zu Richten/die Lebendigen vñ die Todten. Vnd das ist der rechten Christen höchster Trost/daß jhr Seligmacher vnnd Aduocat/der Richter sein wirdt/jhrer Feinde. Darumb die rechtgläubigen vnter euch/jmmerdar seufftzen mit andern betrübten Christen/Wie der 120. Psalm fürbildet. Herr errette meine Seele von den Lugenmäulern/vnd von den falschē Zungen/&c. Weh mir das ich ein Frembdling bin/vnter Mesech/ich muß wohnē vnter den Hütten Kedar. Es wirdt meiner Seele lang zu wohnen bei denen so den Frieden hassen. Ich halte friede/aber wann ich rede/so fangen sie Krieg an. Es seind gewißlich alle rechte Christen/friedfertig/als rechte gelieder jhres Friedenfürstens vnnd Kinder Gottes (Esai: 9. Matth. 5.) vnd halten mit allen Menschen/wann es möglich/so vil an jhn ist/frieden / Rom. 12. Aber so bald sie reden/das ist Gottes wort predigen oder predigen lassen/vnd nach demselbigen jr bekandtnuß thun/wider alle Menschen gebott vnd satzung / dann fengt das gegentheil Krieg an. Diß allein/nemlich dz offentliche bekandtnuß Gottes worts/können sie nicht leiden/sonst weren sie mit allen Meuchelgeistern zufrieden so hinder dem strauch halten/ vnnd heucheln/vnd jhr bekandtnuß nicht frey

herauß thun dörffen. Ja mit allerhand lasterhafftigen Menschen/vnnd Vbelthätern weren sie wol zufrieden/ vnnd liessen sie bleiben/wann sie nur der Euangelischen loß weren. Dann wo der heilige Geist wohnet/welcher nicht im finstern meuchelt / vnd schleicht wie die Schlangen vnnd Fledermeuse/sondern freudige vnd vnuerzagte bekenner macht/durch den glaub̃/ da bricht des Liechtes glantz herfür inns bekandtnuß / es koste was es wölle. Dann mit dem Hertzen glaubt man dem gepredigten wort / so wirdt man gerecht/ vnnd bekennet dasselbige geglaubte wort mit dem Munde/so wirdt man Selig. Rom. 10. So kan vnnd will nun Gott mit seinem wort der Welt nicht weichen: So will auch der Teuffel / dieser Welt Fürst mit seiner Drachenstim̃/vnd Menschenlehr nicht weichen/ darauß entstehet dañ der hader vnd Krieg/zwischen der rechten vnd falschen Kirchen. Soll dann ein Christgläubiger vmb frides willen weichen/ Gottes wort verschweigen/ oder verläugnen für den Menschen? So will jhn Christus wider verläugnen für seinem Himlischen Vatter/vnd all seinen Engeln/ Matth: 10. Ja mit Leib vnd Seel ins höllische Fewer werffen. Soll derhalben einer eh lieber Leib vnd Leben/Ehr vnd gut/ vnd alles was er hat/in die schantz schlahen vnd verlieren/dann daß er Christum vnd sein Wort verläugne/vnd damit doch alles verliere. Dann wer sein leben auff die weise will behalten/ der wirdts verlieren / vnnd wer sein leben verleuret vmb Christi/vnnd des Euangelij willen / der wirdt es behalten / Marc. 8. Ja wann wir allein mit vnsers gleichen zuthun hetten/die gewalt ist zu schwer vñ zu groß/ möchtet jr sagen: Der gegentheil trotzet auff die hohe Oberkeit / henget vns Key: May: an Halß/welcher vngenad zutragen schwer ist / dadurch wirdt das geringe heufflein blöde vnd forchtsam gemacht? Es ist zwar allezeit das fleisch blöde vñ schwach/auch bei den gläubigen/wañ schon der Geist willig vñ freudig ist: vnd weißt vnser HERR wol/was wir für schwache/irrdische/gefeßlein seind: Darumb erbarmet er sich selber reichlicher vber vns: Will aber gleichwol/daß wir vns stercken sollen/vnd rüsten/wider solche Forcht vnd blödigkeit/daß wir entlich im glauben gewinnen. Darumb sagt er Luce 12. Förchte dich nicht du kleine Heerd/dann es ist ewers Vatters wolgefallen/euch das Reich zugeben: Vnd Matth:10. Förchtet euch nicht für denen die den Leib tödten/vnd die Seel nicht mögen tödten/förcht euch aber vil mehr für dem der Leib vnd Seel verderben mag in der Hölle. Hiebei seind auch zubetrachten die wort Chrysostomi/da er sagt. Non solum ille proditor est Veritatis, qui palàm mendatium pro veritate loquitur, sed etiam ille,

le, qui non liberè pronunciat veritatem, Das ist/ Es ist nicht allein der ein Verneter der warheit/ der offentlich lugē redet für die warheit/ Sondern auch der/welcher die warheit nicht frey herauß bekennet. Christen zwar die wissen wol/daß sie der Oberkeit gehorsam zu leisten schuldig / auß Christi jhres HERRN vnd der Aposteln Lehr. Matth. 22. Rom. 13. 1. Petr. 2. Sie thun es auch gern vnd seind willig darzu/weil sie wissen / daß es Gott gefellig. Dann der Oberkeit rechtmässigen gehorsam leisten / ist nicht ein geringe Tugend/ vnnd kan nicht rechtschaffen geleistet werden von vnchristen/so allein auß forcht der straffe / oder vmb genieß willen/oder auß heucheley sich demütig vnd vnderthenig stellen/vnd im hertzen doch anders gesinnet seind. Wie an den Jüdischen Phariseern zusehen. Aber ein rechter Christ/ so im glauben mit Gott wol daran ist/vnd Gott vber alle ding förchtet / der liebet/ vnnd Ehret auch die Oberkeit recht/vnd ist gehorsam auß noht / nicht allein vmb der straffe/sondern auch vmb des gewissens willen/sagt der Apostel zun Röm. 13. Dann er weißt/daß die Oberkeit von Gott / vnd Gottes Dienerin ist/zur raach vber die bösen/vnd zum schutz der frommen: Diß erkennen vnd wissen die vngläubigen nicht/meynen der gewalt sey nur von Menschē/ Darumb hat jr gehorsam keinen guten grund. Welche sich wol sehr bucken vnd ducken/vnd eusserlich zumahl diensthafftig stellen: Aber im hertzen fluchen sie jr/vnd gönnen jhr nichts guts/ja widersetzen sich mit gewalt/vnd gegenwehr/wo sie nur gelegenheit vberkommen mögen. Wie bei allen Sectischen auffrhürischen zusehen. Daß thun rechte Christen nicht/ sondern seind gehorsam von hertzen / vmb des gewissens willen/als dem HERRN Christo selber/nicht mit dienst für augen / als den Menschen zugefallen/ Sondern mit einfältigkeit des Hertzens/vmb des gewissens willen/ vnnd mit Gottes forcht/sagt der Apostel. Coloss. 3. Ephes. 6. Vnnd wissen das sie darinn dem HERRN vnd nicht den Menschen dienen/wissen auch daß ein jeglicher/was er guts thun wirdt/das wirdt er vom HERRN empfangen/er sey ein Knecht oder ein Freier. So aber die Herrn nicht dergleichen thun gegen jhn / vnnd lassen jr drawen vnd trotzen nicht/dencken nicht daran/ daß noch ein HERR im Himmel vber sie sey/ Ephes. 6. Bey welchem kein ansehen der Person/ wie dann etliche vergessen genug seind inn jhrer gewalt / daß wiewol sie inn der Kirchen Christi gelehrnet haben / daß kein gewalt / ohn von Gott sey/ (Rom. 13.) Daher auch der HERR zu Pilato sprach/Johan. 19. Du hettest keine macht vber mich / wann sie dir nicht were von oben herab gegeben. Darumb sie alle recht vñ wol für jre Titul setzē/von Gottes Gnaden ꝛc.

Oberster Herr vber alle Oberkeit.

Damit

Damit sie offentlich bekennen/daß Gott jhr HERR so wol/ als der andern Menschen/von welches Genaden sie solch Ampt vnd Würde tragen/vnnd deß wegen nach Gottes wort vnnd willen/ Nicht aber darwider brauchen sollen. Daher auch im Buch der Weißheit/ am 6. cap. sehr schön gesagt wirdt. Euch ist die Oberkeit gegeben vom HERRN/ vnnd die gewalt vom Höchsten/welcher wirdt fragen/wie jhr handlet/ vnnd forschen was jhr ordnet. Denn jhr seit seines Reichs Amptleute. Aber jhr führet ewer Ampt nicht fein/ vnd haltet kein Recht/vnd thüt nicht nach dem / das der HERR geordnet hat Er wirdt gar grewlich vnd kurtz vber euch kommen/ vnnd es wirdt gar ein scharpff Gericht gehn vber die Oberherrn/ꝛc. Dann der so aller HERR ist/wirdt keines Person förchten/noch die macht schewen/Er hat beide die kleinen vnd die grossen gemacht/vnd sorget für alle gleich. Vber die mächtigen aber wirdt ein starck Gericht gehalten werden/ꝛc. Wie nun kein Oberkeit leiden kan vnd will/daß jhr ein ander inn jhr Land vnd gebiet falle/vnd jhr zumahl vnleidlich were/wann jhre Diener/so jr ämpter vnd gewalt von jhr empfangen/vber vnd wider sie solche brauchen wolten/sondern nach jhrem willen/mutzen vnnd wolgefallen sie brauchen müssen. So kan vnd will Gott auch nicht leiden / daß die Weltliche Oberkeit jhren gewalt/ weiter außspannen vnd brauchen solle/ dann nach der Richtschnur Göttliches Worts/Darinn sie jhrer Amptswerck erinnert/vnnd gelehret werden/wie weit vnd hoch sich jr gewalt erstrecke / vnnd daß er sein gewiß maß vnd ziel habe/vnnd sich nur vber Weltliche vergängliche dinge erstrecke/gar nicht aber vber die Geistliche vnd himlische. Dann wie sie die Seele nicht tödten können/so erstreckt sich jr gewalt auch nicht vber die Seele. Vnd wie sie den glauben niemand geben oder nemmen mögen/ so erstreckt sich jr gewalt nicht vber den glauben. So ferrn nun Leib vnnd Seel/ Geistliches vnd Weltliches/zeitliches vnd Ewiges/Göttliche vnd Menschliche händel/ zu vnterscheiden: So ferrne mustu auch von einander söndern Gottes vñ der Oberkeit wort vnnd gebott. Ja so ferrn der Oberkeit vnnd Vnterthan Stand vnd Ampt zu vnterscheiden / so ferrne mustu auch Gott vnnd die Oberkeit scheiden/ Darumb heißt sie Gottes Dienerin. Ist also gegen Gott zu rechnen die Oberkeit auff Erden / wie hoch vnd gewaltig sie auch ist/als Gottes Vnderthan vnnd Diener: Gegen andern Menschen aber seind sie Herrn/haben gebott vnd verbott/vnd darzu das Schwerdt oder gewalt zu straffen die Vbertretter. Wer nun recht handeln will/der gebe Gott was Gottes ist/vnd dem Keyser/was des Keysers ist, nach der Regel vnsers

HErrn

HErrn Jesu Christi/Matth. 22. Gottes ist die Religion/glaubens vnnd gewissens sachen/ wie der Mensch für Gott möge gerecht vnd Selig werden: wie man jm solle dienen/an jhn glauben/jhn lieben/förchten/ Ehren/gehorchen/auff jhn hoffen/jhn anrüffen/betten/loben/im dancken/ꝛc. Dann das muß alles im Geist vnd in der warheit geschehen/ das ist auß freyer anstifftung des heiligen Geistes/ohn eusserlichen zwang vñ gewalt. Wer hierüber Regent sein soll/der muß Allmächtig/vnd allwissent/ vnnd allenthalben zugegen sein. Darumb ist es allein Gottes werck/welcher disen gewalt keinem Menschen vbergeben/ohn allein vnserm HERRN Jesu Christo/ Gottes vñ Marię Sohn. Wie Daniel am 7. Vnnd der HERR/ Matth. am 28. selber zeuget. Wañ nun die Weltliche Oberkeit in diß Regiment greifft/so greifft sie Gott in sein herrlichkeit/ja Augapffel/vnd wirdt hefftig gestrafft/ wie am Ahab/Jerobeam/Asaria/Antiocho/vnd vil andern zusehen/so newen Gottes dienst anrichteten/oder den falschen beschützten. Was aber der Oberkeit gebüre/vnd jhrem gewalt vnterworffen sey/beschreibt Paulus deutlich/ da er sagt/ daß sie nicht den guten/sondern den bösen wercken zu förchten/ dann wer guts thüe/habe lob von jr/Wer aber böses thüe/ müsse sich für jr förchten. Darumb nennet Petrus jhre gesetz Menschliche ordnung/ betrifft der Menschen leib/Ehr vnd gut in zeitlichen dingen. Wie das ein jeder/ der nit gar schlecht/ oder mit falschen wahnen behafft ist/ wol erkendt vnnd weiß.

Darinn soll man die Oberkeit förchten/sie Ehren/jhr geben/ was man schuldig ist/vmb des schutzes willen/ den man von jhr hat/ Wie es Paulus deutlich vnd vnterschiedlich erkläret/zun Röm. am 13. vnnd so ein Oberkeit sich hieran nicht will genügen lassen/ vnd erfordert/ ja will erzwingen von jhren Vnterthan/gehorsam in Geistlichen sachen/ wider Gottes wort/die thut so wol vnrecht/ so wol die Jüdische Regenten vnrecht thäten Act: 4. Da sie den Aposteln verbotten im Namen Jesu Christi zu predigen. Darumb Petrus vnd Johannes jnen auch so antworten/Richtet jhr selbs/ ob es für Gott recht sey/daß wir euch mehr gehorchen dann Gott/wir können je nicht lassen/daß wir nicht reden sollen/was wir gesehen vnd gehört haben/ vnd am 5. cap. widerholen sie es abermahl/ daß man nicht meine es sey jhnen empfahren. Man muß Gott mehr gehorchen dann den Menschen. Die Aposteln wusten wol/wie ferne/ vnnd warinn sie gehorsam zu leisten schuldig/vnd seind derhalben nicht als vngehorsame zubeschuldigen/ vielweniger von den Jüdischen Regenten zu straffen/ daß sie in diesem verbott nicht gehorsam leisten/sondern fortfahren zu predigen von Christo/ wie.

fast sie bedrawet/auch entlich gesteupt / verjagt vnnd getödt worden/welches sie alls lieber liedten / dann das sie der Oberkeit inn Göttlichen/Geistlichen sachen/wider Gott gehorchten.

Es hat auch der Heidnische Poet fein vnnd wol geredt / vom vnterscheid des Himlischen vnd jrrdischen Regiments/ zu des Keysers lob vnnd Mayestet/sie darmit außzustreichen vnd nicht zu verkleinern /da er sagt von Keyser Augusto. Diuisum imperium cum Ioue Cæsar habet. Der Poet sahe/daß der Keyser weit vnd breit auff Erden vnd in jrrdischen dingē zu Regieren hatte/welches das es von Gott sey / er erkennet vnnd bekennet/ vnd spricht/Gott habe mit jhm das Reich getheilet / vnd das jrrdische Reich jhm vbergeben/aber das Himlische habe er jhm selber vorbehalten/da haben der Keyser vnd die Weltlichen Herrn nicht mit zuthun. Daß auch Dauid in seinem 115. Psalm meynet/da er spricht / Der Himmel allenthalben ist des HERRN / aber die Erde hat er den Menschen Kindern gegeben. Als wolte er sagen. Was zum Reich vnnd der Herrschafft dieses lebens gehört/ oder jrrdisch/zeitlich/vnnd vergänglich ist / das hat Gott Menschlichem gewalt vnterworffen: Aber den Himmel vnnd das Himmelreich / vnnd was darzu gehört/ als Gottes wort/vnnd Sacrament/ Geist/ Glauben / Seel/ gewissen/so man Geistlich vnd Himlisch nennet/hat er für sich behalten/vnd will Gott allein Regent darüber sein. Ja wann sich solches gewalts schon ein Mensch vnterneme/so were es doch vber sein vermögen. Vnd ist ein vergessener vermessener Antichristischer stoltz/wann sich ein sterblicher Mensch des Himlischen Geistlichen Regiments vnterfängt/ dardurch er sich neben Gott/oder an Gottes statt setzet/wie der Römische Antichrist/ Daruon im Büchlein hernach. Ja wann es nicht diuisum imperium, vnnd vnderschiedliche Herrschafft/wie Virgilius sagt/vnd wann der Menschen gewalt vnmäßlich wie Gottes were / was hetten wir dann dieser Regel Christi bedörfft/Matth.22. Gebet dem Keyser / was des Keysers ist/vnnd Gott was Gottes ist? ist es des Keysers als/vnd jhm als zugeben/ oder gebürt jhm gehorsam in allen dingen/ohn vnderscheid / so ist sein gewalt Gottes gewalt gleich/vnd hat der HERR vnrecht geredt/ welcher doch die Weißheit Gottes wesentlich ist/vnd nicht fehlen kan? Darumb hat er auch mit dieser Regel den Juden das Maul gestopfft/wie der Euangelist meldet/ daß sie hinfürters jn zufrieden haben lassen müssen/mit solchen spitzfindigen fragen. Dañ wer noch bei sinn vnd vernunfft ist/kan sich wol bescheiden / daß nicht eines ist vnd sein kan/Weltlich vnd Geistlich/vnd daß diser vnterscheid nohtwendig/

dig/wann wölle dann Himmel vnd Erden in einander mengen/vnnd von Gott mehr vnnd höhers nichts halten/ dann von Menschen/ vnnd also der Menschen wort/neben vnd vber Gottes wort erheben/wie der Antichrist gethan hat. Darumb greiffen die Aposteln den Schrifftgelehrten vnd Jüdischen Richtern in das gewissen hinein / vnnd sagen/ Richtet jhr selbst/ob es für Gott recht sey. Als wann wir sprechen wider die Bapisten / so vns trotzē vnd bedrawen mit der Weltlichen gewalt/in vnserem glauben vnnd sachen des gewissens. Nun wisset jhr doch selber wol / daß Gottes vnd des Keysers Reich zweierley/vnnd weit voneinander zuscheiden seind/ dann Weltlicher gewalt erstreckt sich vber Geistliche ding nicht/ zu mahl wann vnd wo sie widereinander lauffen wöllen? Darumb spricht der H. Geist im 2. Psalm/zu allen gewaltigen der Welt. So lasset euch nun weisen jhr Könige/ vnd lasset euch züchtigen jr Richter auff Erden. Diese vermanunge were ja eitel vnd vergebens/wann es einerley Reich were / vnd die Könige auch vber die gewissen vnd sachen des Geistes zugebieten hetten/von wem solten sie dann lernen / vnd wer solte sie züchtigen? Wer sihet dann nicht den vnderscheid/ zwischen Gottes vnnd der Menschen Reich/ daß wir nicht wie die Papisten eins in das ander prawen/vnd durch verwirrung dises vnterscheids endlich dahin gerhaten/daß wir Gott geben was des Keysers ist / vnnd dem Keyser was Gottes ist. Dann also haben sie die Weltlichen güter/ Ehr vnd Würde/so sie von Weltlichen erstlich empfangen / Geistliche genant / vnnd gemacht/vnd darüber auch mit Königen vnd Keysern gestritten/als wann es Göttliche vnnd Himlische dinge weren / Wie im Buch hernach erwisen wirdt. Dargegen geben sie dem Keyser was Gottes ist/das ist / sie wöllen die Potentaten vnd Weltliche Herren vberreden/sie sollen jre falsche Religion schützen/vnd die ware Christliche Religion mit gewalt dempffen/wie sie vor dieser zeit inn das geloben vnnd schweren musten/ wie auß dem außzuge der folgenden Historien von Bäpsten/offenbar. Darauß der gutherzige Leser wol vernimmet/wie hoch sie es getriben/vnd bracht / vnd was sie darmit erlangt vnd außgericht haben. Gott wölle allen Potentaten die Augen des Hertzens eröffnen/vnd sie erleuchten mit seinem heiligen Geist/vnnd wort/ daß sie auß solchen stricken deß Antichrists erlöset/ jhr Ampt recht erkennen/ vnd bedencken lehrnen/daß sie sich als Diener Gottes/vnnd Ampteute seines Reichs beweisen /vnnd ein mahl die rechte Kirche wider den Antichrist/ vnd sein vnbillichen gewalt zu schützen anfangen/ zu Gottes lob vnnd Ehr/ vnd ihrer Seelen Heyl vnd Seligkeit. Lassen sie sich aber den Geist Got-

tes nicht vnderweisen/vnd züchtigen/vnd verrichten jr Ampt nicht trewlich/ so wirdt zwar Gottes vrtheil vber sie nicht ausſen bleiben / vnder deß aber müſſen wir lehrnen auß Gottes wort / wie ſich Chriſtgläubige ſöllen verhalten/in ſolchen dingen / darinn die Oberkeit Gottes wort vnnd willen zu wider handelt/mit jhren gebotten vnnd verbotten. Dann dauon finden wir in heiliger Schrifft bericht vnd Exempel/daß nicht/die ſolche gebott ſo Gott zu wider/halten/Sondern die widerſtreben / recht thun vnd gelobet werden: Wann ſchon das werck nicht eigentlich ein Religion werck ſcheinet ſein. Als da König Pharao den Aegyptiſchen Hebammen gebott / ſie ſolten die Knäblein der Hebraiſchen Weiber vmbbringen / inn der geburt. Exod:1. Gehorchten ſie jm nicht/weil Gott dargegen verbotten/ Du ſolt nicht tödte. Dieſem gebott Gottes waren die Weiber gehorſamer / dann des Königes gebott/weil ſie Gott mehr Ehrten vnd forchten/dann die Menſchen: Damit haben ſie nicht allein nicht geſündiget/ vnnd ſtraffe verdienet/ ſondern bei Gott genad/lob/Ehr/ vnd Segen erworben: Wie die Schrifft meldet. So nun dieſe Weiber recht gethan in den dingen / ſo das zeitliche leben betreffen: Wie viel rechter thun die Chriſten in glaubens vnnd gewiſſens ſachen/wann ſie jn ſchon predigē laſſen / offentlich oder heimlich Gottes wort/ wider das verbott jhrer Oberkeit/es ſey zu Cölln / zu Ach / zu Mentz oder zu Rom/in Welſchem oder Teutſchem Lande. Dann Gottes wort iſt eben ſo frey vnd vngebunden / als es zu der zeit Pauli war/ ſo auch inn ſein banden ſchrieb/vnd predigte/in der Herberge/vnnd wo er zuhörer hatte/wie ſeine geſchicht/vnd Epiſteln außweiſen. Dann eben ſo wenig als die Weltliche gewalt verbieten kan/daß einer an Gott glaube/vnd jhn anruffe/ſo wenig kan vnd ſoll ſie auch verbieten die predige Göttliches worts. Weil Paulus ſie/ wie billich zuſamē koppelt/ zun Röm.am 10. Wer den Namen des HERRN anrüfft/ſoll ſelig werden/wie ſollen ſie aber anrüffen / an den ſie nicht glauben/wie ſollen ſie aber glauben von dem ſie nicht gehört haben / Wie ſollen ſie aber hören ohn Prediger/wie ſollen ſie aber predigen / wann ſie nicht geſandt werden/ꝛc. So kommet der glaube auß der predige/daß predigen aber durch Gottes wort. Hieuon beſehe man auch die Exempel der H. Schrifft.

Daniel:am 6. ließ Darius der Monarch auß anſtifftung ſeiner Hofſchrantzen/ſo Daniel feind warn/vnd gern ein ſache zu jm gehabt hetten/ein gebott außgehn/daß kein Menſch in 30. tagen etwas von jemand anders/ auch von ſeinem Gott nicht bitten ſoll/ohn vom Könige. Daß hatte das anſehen/als wolten ſie deß Königes Mayeſtet groß machen: Vnd zwar wann

sie nicht damit auch die anrüffung des waren Gottes angetast vnnd niderlegen hetten wöllen/vnd den König Gott darinn gleich gemacht/vnd wern allein auff Erden blieben mit jhrem gebott / hette mans jmmer hingehn lassen. Dann je grösser vnd höher ein Volck seinen König Ehret/in Weltlichen sachen/je mehr sie darinn jhren gehorsam vnnd schuldigen dienst beweisen. Die jhn aber neben/oder vber Gott erheben/Wie Darij Rhät vnd Fürsten/seind rechte Gottslästerer/wie wir hie sehen. Nun was geschicht? Der König ward betrogen/glaubte den Heuchlern zu viel / so vnder dem schein die Mayestet zu erheben/jhren groll vnnd haß vber Danieln außgiessen wolten/ Wie dañ solche Schürbrende vnd Teuffelsköpff allezeit zu Hof bei grossen Herren sich finden / so vnder dem schein der Oberkeit Ehr vnnd gehorsam/nur jhr eigen affect vnd müthlein zu külen suchen/an denen so jhr Abgötterey vnnd heucheley straffen/oder sonst jhn jhres Liedes nicht singen wöllen. Was thut aber Daniel? Er weißt vnd versteht wol/daß jhm diser Brandt angelegt vnd geschüret ist/vnd daß sie jhren Kern vber jn zusamen geschoben haben/in vngenad vnd gefahr jhn zubringen: Verkreucht er sich dann mit seinem gebett/oder ist er dem Gottlosen gebott gehorsam/vnd begert das vom Könige/so er täglich bei Gott im gebett suchte/ als sterckung des glaubens/ Weißheit/Trost/ vergebung der Sünden/linderung der straff/erlösung auß dem gefängnuß/gerechtigkeit/vnd Seligkeit? So allein Gott zugeben/vnd kein Mensch/einen Hofdanck zuerlangen/vnd sätzte wie die Heuchler den König an Gottes Statt? Drawen nein: Er gieng in sein Kämerlein/nach seinem brauch/ vnnd rieff seinen Gott von Himmel an/täglich/vnd wandte sich im fenster gegen Jerusalem/ließ sehen wer da wolte/zum zeichen/daß er den waren Gott anbette/so sich daselbst offenbaret in seinem Wort/vnd hatte daselbst seines Namens gedächtnuß gestifftet. Diser sein vngehorsam/wie sie es deuten/brachte jn wol inn die Löwe gruben/Aber der HERR erhielte jhn nicht allein/ sondern brachte jhn zu grössern genaden bei dem Könige/welcher darnach alle vngenad vber die Heuchler vñ Meuchler gehn ließ. O wie billich/o wie recht: o das es alle Potentaten vnd gewaltigen diser Welt erkendten vnd theten/solte solcher verleumbter vnnd Suppendiener nicht so viel zu Hofe sein vñ platz haben/wie meinstlich im brauch ist. Darauß ist klärlich offenbar/daß nicht ein jeglicher vngehorsam sträfflich vnd verdañlich/sondern viel mehr löblich vnd Ehrlich/so von Gott/ als ein rechtes vertrawen vnd standhafftige zuversicht/vnnd bekandtnuß des glaubens/reichlich vergolten wirdt.

Ein ander Exempel stehet Daniel: am 3. Da Nebucadnezar das grosse gulden Bild hatte auffrichten vnnd auff das prächtigest einweihen lassen / vnnd von jederman wolte verehret vnnd angebetten haben / villeicht auch auß anstifftung der Hofteuffel / vnder dem schönen schein / als wann er sich damit Gott danckbar erzeige / Der jhm in dem Bild der Regentenseul so grosse ding offenbaret hatte / dañ sie meinten / weil es jhr andacht also gab / sie theten Gott einen grossen dienst / Derhalben solte vnnd muste dieser jhr Götzendienst hoch geacht vnd gehalten werden von jederman / oder solten in Fewrigen Ofen geworffen werden. Diesem gebott widersetzen sich Daniels gesellen / Sadrach / Mesach vnd Abednego / nicht mit solchem Sturm vnnd schwarm / daß sie sich Rottierten / vnnd dem Könige sein Bild inn hauffen warffen / als einen grewel vnd Götzenbild / so Gott zu machen vnnd anzubetten verbotten. Nein / das war jhres beruffs nicht: Sie liessen dem König sein Bild vngeworffen vnd vnzerschlagen: Aber sie wolten es kurtzumb nit anbetten. Vnd wiewol sie ein gut vertrawen hatten zu dem waren Gott / er könne sie erretten auß dem Fewerofen: Jedoch schliessen sie entlich vnnd sagen: Wann sie Gott schon nicht errette von seiner Hand vnd Fewer / wie er wol thun könne / so wöllen sie sein Bild doch nicht anbetten: Weil Gott nämlich so außtrucklich befohlen / man solle jhn allein anbetten / vnd derhalben Bilder zu machen / vnd sonderlich anzubetten / verbotten. Exod: 20. Diser jhr vngehorsam / wie es die Heuchler deuten / vnd groß machen / als wann es zur verschmelerung der Kön. May. gereiche / bringet sie zwar in fewrigen Ofen / Aber der Allmächtige Sohn Gottes ist mit jhn darinn / vnnd hilffet jhn herauß wunderbarlich. Vnnd muß der König endlich sie selbst darumb loben / daß sie jhrem Gott so gehorsam gewesen / vnd sein Gottloß gebott veracht haben / vnd gebeut darnach männiglich / Es solle niemand diesen waren Gott lästern / Sondern sie sollen jhm alle dienen vnd anhangen. O gütiger Gott / gib solchen muth vnd sinn auch heut zu tage allen gewaltigen / so noch nicht bei sich selber seind / wegen des Babylonischen Kelchs / darauß jn starck eingeschenckt / Vnd meynen sie thüen recht vnd wol daran / wann sie jhr gebott vnd verbott / Gottes gebott gleich setzen / vnd in Religions sachen ferner greiffen / dañ sich jhr Ampt erstrecket / ꝛc.

Dahin geht auch die gantze Historia der Machabeer / so Antiochi gebott / auch verachteten / vnnd lieber Gottes gesetz halten / vnnd darbei sterben wolten / dann seinem gebott vnd verbott etwas zuwider annemmen / Vnnd werden derhalben gelobt vnd gerhümet / vnd von Gott wunderbarlich erhalten / biß jre Feinde gestürtzt / vnd zu grund gehn.

Sol-

Solche Exempel der H. Schrifft/erklären vnnd bestätigen der Apostelen Regel: Man solle Gott mehr gehorchen / dann den Menschen/weil er der Oberste vber alle Oberherrn/zumahl in denen dingen/so Religion vnnd gewissens sachen betreffen / darinn die Herrn der Welt nicht zu gebieten noch zuverbieten haben/vnd zwar / inn allen dingen/darinn der Menschen wort sich neben vnd vber Gottes wort setzet/vnd das gebeut so Gott verbottē hat/oder verbeut so Gott nicht verbotten / wie im gantzen Reich des Römischen Antichrists zu sehen/darumb wir vns von jhnen billich abgesönderet haben.

Wir können zwar dem gegentheil nicht wehren / daß sie es außschreien für Halßstarrigkeit vnd vngehorsam/vnd fürwenden/als wann es der hohen Oberkeit abbrüchlich an jrer Mayestet/vnd Herrlichkeit. Dann so hat es zu allen zeiten zugangen/den schmälichen Namen haben alle Kinder Gottes/vnd heilige Märterer / wie auch Christus selber tragen müssen/ als wann sie vngehorsam/auffrhürisch/halßstarrig/vnd sich der Oberkeit widersetzten: Trösten vns dargegen neben solchen Exempeln / vnser guten sache/vnd guten gewissens/weil vns gewalt vnd vnrecht darinn geschicht/ daß wir bereit vnd willig seind/allen billichen vnd schuldigen gehorsam zuleisten/ in denen dingen/so jhrem gewalt vnderworffen/vnd nicht wider Gott vnnd vnser gewissen seind. Dann diser vngehorsam ist nicht allein keine Sünde/ sondern ein recht heiliges gutes werck/ja ein stuck des bekantnuß deß Glaubens für den Menschen/wie in angezogenen Exempeln erwisen. Wöllen daruon auch etlicher Vätter zeugnuß hören / oder auch wol das zeugnuß der Römischen Kirchen selbst in diesem fall nicht verachten / welche anfänglich dauon nit so geredt vnd gehalten hat/eh sie der Antichrist eingenommen/wie jetzunder. Also schreibet Augustinus de Correptione donatistarum an Bonifacium. Epistola 50. Wie es auch jhren Decreten einverleibet ist/Dist. 9. Quicunque ergo legibus imperatorum, quæcunque contra Veritatem Dei feruntur, obtemperare non vult, acquirit grande præmium: quicunque autem legibus imperatorum, quæ pro Dei veritate feruntur, obtemperare non vult, acquirit grande supplicium. Das ist/welcher den Keyserlichen satzungen/so wider die warheit Gottes gegeben werden / nicht gehorsam sein will/ der empfängt einen grossen lohn / Welche aber den gesetzen der Keyser/die für die warheit Gottes gegeben/nicht will gehorsam leisten/er langet ein grosse straffe. Dann wann die Keyser/Könige/ oder gewaltigen diser Welt / daß gebie-

ten.

ken vnd verbieten / so für die warheit Göttliches worts ist/ oder Gottes wort gemäß/das zu Gottes lob vnd Ehr/vnd zur besserung der Kirchen gereicht/ wie die gebott Nebucadnezars vnd Darij von der Ehr vnnd anrüffung des waren Gottes/Danielis vnd seiner Gesellen/ꝛc. Dann ist man jhnen eben so wol gehorsam zu leisten schuldig/auch in Religions sachen / als Gott selber: Darauß folget aber nicht/daß sie darumb jhres gefallens gebott vnnd verbott zustellen/vber vnd wider Gottes wort vnd willen. Darumb wirdt in jhrem Rechten gesetzt. Dist: 10. Lex imperatorum non est supra legem Dei, sed subdita. Der Oberherrn Gesetz ist nicht vber Gottes gesetz/sondern darunder. Stehet auch ferner daselbst.

Non licet imperatori vel cuiquã pietatem Custodienti aliquid contra diuina mandata præsumere, nec quicquam quod Euangelicis, vel Propheticis aut. Apostolicis Regulis obuiet agere, &c. Das ist / Es gebürt keinem Keyser/ oder sonst der Oberkeit/so vertretter der Gottseligkeit/etwas fürzunemmen/wider die Göttliche gebott noch etwas zuthun/ so zu wider ist/entweder den Euangelischen oder Prophetischen/oder Apostolischen Regeln. Diß haben die Papisten zuuor selber also gelehret/vnd wie recht gebillicht/was sie an vns nun straffen/ vnnd nicht gut sein lassen wöllen: Sondern die gewaltigen wider vns verhetzen/ als wider vngehorsamẽ Ketzer / weil wir Gott mehr gehorchen dann den Menschen. Dann also setzen sie selbst: Caus. 11. Quæst: 3. auß Ambrosio Daß man die nicht hören soll / so Gott etwas zuwider gebieten. Da das Exempel Juliani des abtrünnigen vnd seiner Kriegsleut/ so Christen waren/gesetzt wirdt: Daß sie jhm nemlich seien gehorsam gewesen / wann für das Regiment zu streitten: Wann er sie aber hieß wider die Christen außziehen (tunc cognoscebant Imperatorem Cœli) dann erkandten vñ hielten sie für jhren Keyser/den HERRN des Himmels.

Sie setzen auch daselbst auß Augustino/Qui resistit potestati, Dei ordinationi resistit: sed quid si illud iubetur quod non debeas facere? hic sanè contemne potestatem, &c. Item, vel si aliud iubeat imperator, aliud Deus, quid judicas? Maior potestas Deus. Da Veniã ô imperator, tu carcerem, ille Gehennã minatur. Das ist/wer der Oberkeit widerstrebet/ô widerstrebet Gottes ordnung. Wie aber wañ das gebottẽ würde/daß du nicht thun dörfftest? Hie zwar setze zu ruck die Oberkeit/ꝛc. Item/wann aber ein anders der Keyser/vnd ein anders Gott geböte? Was helfstu dauon? Gott ist die höchste gewalt / halt mirs zu gut/ô

Keyser:

Keyser: Du drawest mir das gefängnuß/Gott/das Höllische Fewer.

Diese wort haben jhren grund in den worten des HERRN Christi Matth. 10. Förchtet euch nicht für denen so den leib tödten/vnnd die Seel nicht mögen tödten/ꝛc.

Es stehet auch ferner daselbst in jhrem Rechten. Imperatores si in errore essent, & pro errore suo contra veritatem leges darent, per quas justi probarentur & coronarentur, non tamen faciendum est quod illi iubent, quia Deus prohibet. Daß ist/ wann die Keyser jrreten/vñ jrem jrthum̃ nach/gesetz wider die warheit gebẽ/ dardurch die gerechten bewäret vnd gekrönet würden/so soll man doch nicht thun/was sie gebieten/weil es Gott verbotten.

Dieser zeugnuß köndte man viel/wie auch Exempel auß den Vättern vnnd der Kirchen Historien einbringen/wann es von nöhten were. Ein schön Exempel stehet im ersten Buch vom leben Constantini/Cap. 11. von seinem Vatter Constantio/welcher viel Christen an seinem Hof hatte/da er sie aber prüffen wolte vnnd erfahren/welche die besten/gebott er jhn allen gantz ernstlich/sie solten den Göttern Opffern bei verlust seiner genade vnd jhrer Empter vnd Würden: Da trenneten sie sich auff zwen hauffen. Etliche wolten lieber Gottes huld vnd genade/dann deß Keysers verlieren/vñ gehorchten dem Keyser: Die andern wolten lieber alles verlieren vnd darzu des Keysers vngenad auff sich laden/dann das sie wider Gott handeln wolten/vnd warn bereit den Hof/jhr Ehr vnd gut zu lassen. Da fieng der Keyser hernach an die forchtsamen ernstlich zustraffen: Vnnd die standhafftigkeit der andern zu loben. Ja er verstieß jene des Hofs/als Verräther Gottes/vnd achte sie nicht würdig des Keyserlichen dienstes. Die andern aber so da weichen/vnd dem Keyser wider Gott nicht gehorchen wolten/die hatte er darnach am liebsten/vnd mußten die nächsten vmb jhn sein/vertrawete sich jhnen gantz vnd gar/vnd sagte von jenen. Wie solten sie jhrem Keyser trew sein/so an jhrem Gott trewloß worden? Von diesen aber hielt er/daß jhn alles zuvertrawen/sein leib/Land/Ehr vnd gut/wie er auch thet/weil sie an jrem Gott so bestendig geblieben.

Von Valentiniano 1. liset man bei dem Theodorico lib. 3. cap. 16. Das er vnter Juliano ein Hofdiener vnnd Oberster gewesen sey/vber die Hetschierer vnd Trabantẽ des Königs. Welcher da er mit dem Keyser inn ein Heidnische Kirche gieng/vnd mit Weihwasser besprenget ward/gab er dem Meßner so jhn besprengte ein Maultasche/vnd sprach/ er hette jhn nicht ge-

reiniget/sondern besudelt/ward deßwegen vom Keyser ins elend verstossen: Aber nicht lange darnach vergalt jhm Gott seine beständigkeit/ sagt der Historicus/daß er an Juliani statt zum Keyserthumb beruffen ward. Hie kommen die Widersächer vnnd wenden für / wann diß schon also erhalten/was von der Weltlichen Oberkeit vnd jhren gebotten inn Religions sachen einbracht/vnd auch gern zugeben. Ja jhre etliche streitten hefftig/diß stehe allein dem Bapst vnd den Bischoffen zu / welchen das Geistliche Regiment befohlen/vnd kämpffen darumb noch alle Papisten/vnd bestätigen/der Bapst sey der Oberste in der Kirchen inn aller Welt/ welches gebott vnnd verbott müsse gehört vnd von allen angenommen werden in Religions sachen/als Gottes wort selber. Der Keyser sey der Kirchen Aduocat/vnnd Patron/darumb so müsse er auß pflicht/so er dem Bapst schuldig / die Römische Religion beschirmen/vnd vnsere verfolgen.

Wie vngegründet aber vnd Antichristisch solcher jhr rhum sey/ wirdt hernach im Büchlein erwisen. Dañ wir gestehn dem Bapst eben so wenig/ als der Weltlichen Oberkeit/gebott vnd verbott / inn Göttlichen sachen/zumahl wider Gott vnd sein offenbartes wort/vnd bezeugen derhalben offentlich/daß er der Widerchrist / wie es im Büchlein hernach zum augenschein vberflüssig erwisen wirdt. Vnd finden sich auch viel zeugnuß in jrem Geistlichen Rechten wider sie in diesem stuck. Darumb sagt Isidorus recht/ wie sie es anziehen/von den Geistlichen/oder der Kirchen Vorstehern.

Si quis qui præest fecerit, aut quenquam quod à Domino prohibitum est, facere iusserit: Vel quod præceptum est, aut prę terierit, aut præterire mandauerit, Sancti Pauli Apostoli sententia ingerenda est, dicentis, Etiamsi nos , aut angelus de Cœlo Euangelizauerit vobis, præterquã quod vobis Euangelizauim-, anathema sit, Das ist/wann ein Vorsteher (so nanten sie von alters die Bischöff vnd Lehrer) thut/oder einen thun heisset/ daß vom HErrn verbotten/oder vnderlaßt das gebotten ist/oder gebeut es zu vnderlassen : So ist dargegen einzubringen der spruch des Apostels Pauli. Wann wir/oder ein Engel vom Himmel das Euangelium euch anders prediget / dann wir es euch geprediget haben/der sey verflucht. Vnd stehet ferner daselbst.

Si quis prohibet vobis, quod à Domino præceptum est, vel rursus imperat fieri, quod Dominus prohibet, execrabilis sit omnibus qui diligunt Deum. Wann euch jemand verbeut / daß vom HERRN nicht verbotten ist/oder herwiderumb zuthun gebeut / daß der

HERRN verbeut/der sey verflucht bei allen/ die Gott lieb haben.

Diß wöllen sie vns nicht gut sein lassen/ so doch zu der zeit recht gewesen: Das macht daß sie nun zu Antichristen worden/ vnnd also diesem vrtheil der ersten Kirchen so wol widersprechen/ als dem vrtheil Gottes selber. Aber wie sie zu halten vnd zu nennen/stehet auch daselbst in diesen worten.

Is qui præest, si præter voluntatem Dei, vel præter quod in Sanctis scripturis euidenter præcipitur, vel dicit aliquid vel imperat, tanquam falsus testis Dei, aut sacrilegus habeatur. Das ist/wann ein Vorsteher oder Bischoff/entweder etwas redet oder gebeut/so dem willen Gottes/oder dem außtrucklichē wort/daß in der heiligen Schrifft gebotten wirdt/zuwider/der soll für ein falschen Zeugen Gottes/ oder für einen Gottsdieb gehalten werden.

Dem vrtheil dancken wir. Also vnd nicht anders nennen vnd halten wir die Römische Bischoff/so hat sie jhr Isidorus vnnd jhr Geistlich Recht getaufft/so bezeugens jhr eigen wort vnnd werck/ daß wir jhn nicht vnrecht thun. Sie haben das vrtheil vber sich selbst gefellet / wie inn den Decretaln Lucij/Marcij vnd Fœlicis funden wirdt/da sie/wie Caiphas/ vber sich selbst weissagen/vnd wie die Juden Gottes vrtheil vber sich einführen/mit diesen worten. Væ nobis, si veritatem Domini nostri Iesu Christi quam Apostoli prædicarunt, prædicare neglexerimus, &c. Væ erit nobis, si silentio veritatem oppresserimus: Das ist/weh vns/wann wir laß seind die warheit vnsers HERRN Jesu Christi/welche die Apostel verkündiget/zu predigen. Weh vns/ wann wir mit stillschweigen die warheit verdunckeln. Hetten sie an diß Vrtheil gedacht/so weren sie bei der Apostel wort blieben/vnd nicht zu Antichristen worden. Darumb sollen wir vns jhr trotzen vnnd drawung nicht schrecken lassen vom glauben zu weichen/ oder das bekandtnuß einzustellen/Sondern beständiglich darbei bleiben / vnnd darfür leiden was Gott zuschicket. Wir sollen Esaiæ gehorchen am 8. cap. Förchtet jhr euch nicht also/wie sie thun/ vnnd lasset euch nicht grawen/sondern heiliget den HERRN Zebaoth/den lasset ewer forcht vnd schrecken sein. Diß leget Petrus 1. Petr: 3. also auß. Wer ist der euch schaden köndte/so jhr dem guten nachkommet? Vnd ob jhr auch leidet vmb gerechtigkeit willen/ so seit jhr doch selig. Förchtet euch aber für jhrem trotzen nicht / vnd erschrecket nicht/heiliget aber Gott den HERRN in ewerm Hertzen.

Daher sagt auch Augustinus recht. Quisquis metu cuiuslibet potestatis veritatem occultat, talis iram Dei super se prouocat,

quia magis timet hominem quã Deum. Das ist/ welcher auß forcht der Oberherrn/sie seien wer sie wöllen/die warheit verhelet / der reitzet vber sich den zorn Gottes/weil er Menschen mehr dann Gott förcht. Vnnd ich zweiffel nicht das alle rechte Christen/nicht allein bei euch zu Ache / sondern in der gantzen Christenheit mit mir/ja nicht mit mir/als meiner meinunge/ hierinn eines sinnes semd/daß man der Oberkeit gehorchen solle/ vnd müsse in allen dingen so jhrer Regierung vnderworffen: Doch/wie man sonst von der Freundschafft sagt/ vsque ad aras, so fern es Gott nicht zu wider. Dann wie groß Freundschafft/lieb vnd gehorsam seind/sollen sie doch nicht wider Gott vnd sein heiliges wort sein. Es heißt. Du solt Gott vber alle ding förchten/lieben vnd vertrawen. Auff diese meynung redet auch Augustinus sehr fein in der außlegung der Episteln zun Römern in disen wortẽ. oportet nos ex ea parte, quæ ad hanc vitam pertinet, subditos esse potestatibus, id est, hominibus res humanas cum aliquo honore administrantibus. Ex illa verò parte, qua credimus Deo & in regnum eius Vocamur, nos nõ oportet esse subditos cuiquã homini, idipsum in nobis euertere cupienti, quod Deus ad vitam æternã donare dignatus est. Das ist/ wir müssen nach dem theil/ so zu disem leben gehört (mit dem leibe) der Oberkeit vnderthan sein/das ist den Menschen/so die Menschliche ding mit Ehren verwalten. Nach dem theil aber (das ist nach der Seele) damit wir Gott glauben/ vnnd inn sein Reich beruffen werden / müssen wir keinem Menschen vnderthan sein/so das in vns begert vmbzukern / das vns Gott zum ewigen leben genediglich geschenckt hat. Dieser meynunge ist auch Hieronymus vber die selbige Epistel/da er außlegt die wort/sie ist Gottes Dienerin / dir zu gut/ vnnd spricht/ Ostendit in his quæ recta sunt, iudicibus obediendum, nõ in illis quæ Religioni contraria sunt. Das ist/Er zeiget an/daß man in denen dingen/so recht seind/den Richtern soll gehorsam leisten/nicht in denen/ welche der Religion zu wider.

Dieweil dann Gott vnd all seine Heiligen zu allen zeiten so fein vnd deutlich geredt haben vom vnderscheid des Weltlichen vnnd Geistlichen Reichs vnnd gewalts: So ist es ja nichts newes oder vnbilliches / daß wir denselbigen vnderscheid behalten / vnnd vns nicht gefallen lassen / daß etliche so frenentlich vnd durstiglich Gott in sein gehege vnd Herrligkeit fallen/vnnd sich seines Ampts annemmen/ als wann ers Menschenkindern vbergeben hette/sie führen auch Tittul vnd Namen wie sie wöllen/wann er

schon

schon hiesse der Allerheiligste/wie sie jhren Bapst schreiben/ so folgen wir jhn doch nicht/vnd hören darfür vnsern Paulum 1. Corinth: 7. Jhr seit thewer erkaufft/werdet nicht der Menschen Knechte/ꝛc. Vnd zum Galat. 5. So bestehet nun in der Freyheit/damit vns Christus befreiet hat/ da nemlich von der Freiheit des gewissens/nicht des leibs gesagt wirdt. Wie die Libertiner/ Widerteuffer vnd muthwillige Maul Christen wöllen: So von keiner andern freiheit wissen noch ein andere suchen. Welche aber also freie Christen seind/im Geist nemlich/so mit jhrem gewissen keinem Menschen verbundē/ vnd allein an Christo jhrem HERRN hafften/die schewen sich nicht die warheit vnerschrocken für den Menschen zubekennen / allein Gott zun Ehrn/ andern Menschen zur Lehr/trost/vnd besserung/ vnd zu jhrer selbst eigē Seligkeit. Dise vnderwerffen jhr gewissen niemandt dann Gott allein/ vnnd ist diß keiner Weltlichen Oberkeit zu entgegen/oder nachtheilig/ weil es jhr Ampt nicht betrifft/vnd also nicht darwider ist. Vnnd thun die jenigen vnrecht/so sie des bereden/eben so vnrecht als Darij vnd Nebucadnezars Hofrhät thaten/so jre Herren beredten/daß sie wider Gottes wort / diser das bild auffrichten ließ vnd anbetten hieß/jener das betten verbott 30. tag/ohn was von jhm gebetten würde/vnd dardurch die rechten Diener Gottes/Danieln vnd seine gesellen in gefahr brachten / darauß sie doch Gott wunderlich erlöste. Vnd ob er schon nicht an allen wunder thut/die mit gleichen vnbillichē gebotten vnd verbotten in gefahr getriben werden/so wirdt er doch gewißlich nicht vnuergolten lassen/beide jener trotzen/drawen vnd beleidigung / vnnd dieser seufftzen sehnen vnnd verlangen/erhören: Welches all vnser Feinde erfahren werden/eh es jhn lieb ist. Sie sollen nicht meinen/ daß sie vns vnd vnser wort verachten: Sie haben mit dem zuthun / welcher da spricht/die raach ist mein/ich will vergelten spricht der HERR/Rom. 10. vnnd redet sie also an. Psalm: 2. Lasset euch weisen jhr Könige / lasset euch züchtigen jhr Richter auff Erden. Vnd Sapient. 6. Wer heilige Lehr heiliglich behelt/ der wirdt heilig gehalten/vnnd wer dieselbige wol lehrnet / der wirdt wol bestehn: So lasset euch nun mein rede gefallen/begeret sie vnd laßt euch lehren. Aber es geht leider mit den meinsten/wie der 58. Psalm sagt. Seit jhr dann stum̃/daß jhr nicht reden wölt was recht/ vnd richten was gleich ist jhr Menschen Kinder? Ja muthwillig thut jhr vnrecht im Lande / vnnd geht stracks durch mit ewern händen zu freueln. Jhr wüten ist gleich wie das wüten einer Schlangen/wie ein taube/Otter/die jhr Ohr zustopfft/ daß sie nicht höre die stim̃e des Zauberers/des beschwerers/der wol beschweren kan. Gott zu-

brech jhre Zähne in jhrem Maul/ zerstoß HERR die Backenzähne der jungen Löwen. Sie werden zergehn wie Wasser das dahin fleüßt / Sie ziehlen mit jhren Pfeilen/aber dieselbigen zubrecher/ sie vergehn wie ein Schnecke / verschmachten wie ein vnzeitige geburt eines Weibes / sehen sie die Sonn nicht. Eh ewer Dorne reiff werden am Dornstrauch / wirdt sie ein zorn so frisch weg reissen/ꝛc. Mit diesen drawungen tröstet der heilige Geist die gerechten/so vnder dem Creutz jhrem Gott dienen / vnnd sehnlich auff seine hülffe warten. Darumb setzet er darzu. Der gerechte wirdt sich frewen / wañ er solche rache siehet / vnd wirdt seine Füsse baden inn des Gottlosen Blut/ daß die Leut werden sagen/ der gerechte wirdt sein ja geniessen / es ist ja noch Gott richter auff Erden. Diß setzet er gleich zum grundtrost den betrübten Christen / wider der Welt trotz / so nichts anders meinen dann das höchste Gericht stehe in jhrer gewalt/vnd hand. Als wann ers mit fleiß gesetzt hette wider des Antichrists rhum vnd stoltz/so sich an Gottes statt gesetzt hat / vnd rhümet sich des höchsten gewalts/ als wann er allein Richter wer auff Erden. Niemand soll nichts lehren/glauben/thun oder lassen in Göttliche vnd Religions sachen/ohn sein erläubnuß. Oder wie Johannes sagt in der Offenbarung am 13. vnd machte alle sampt die kleinen vnd grossen/die reichen vnd armen/die freien vnd die Knechte/daß es jhnen ein mahlzeichen gab/an jhre rechte hand/oder an jhre Stirn/daß niemand kauffen oder verkauffen kan/er habe dann das Mahlzeichen / oder den Namen des Thiers/ oder die zahl seines Namens. Also gar hat der Römische Dan/vnnd Babylonischer Roland/sich zum Richter gemacht in der Kirchen Gottes/daß er mit seinen gebotten vnd verbotten fast alle Menschen eingenommen vnd vbertäubet hat/daß die meinsten in den wohn kommen/Wer nicht sein mahlzeichen habe an der Stirn oder hand/oder sein Namen/dz ist/wer nit geweihet / gechrysampt / gelobt / vnnd geschworen sey dem Römischen Antichrist/ oder nach seinem Namen genant/Papistisch oder Römisch / dem versaget er Wasser vnd Weide/thut jhn in den schweren bann/ verfolget nicht allein mit Fewr vnd Schwerdt die jhm widersprechen / vnnd die Leut allein auff Christum weisen/Sondern vbergibt jhre Seele auch dem Satan: Das doch in seiner gewalt nicht stehet. Dann er ist schon mit dem Fürsten dieser Welt gericht/ durch den/ von welchem hie geschriben stehet. Es ist ja Gott noch Richter auff Erden. Wie auch Psalm: 7. Gott ist ein rechter Richter ꝛc. Vnnd Psalm: 9. Der HERR bleibet ewiglich/er hat seinen Stul bereit zum Gericht. Vnd er wirdt den Erdboden recht richten/vnd die Leut Regieren rechtschaffen/

schaffen/ꝛc. HERR stehe auff/daß Menschen nicht vberhand kriegen: Laß alle Heiden für dir gericht werden/ꝛc. Aber wann man wolte dauon alle zeugnuß der Schrifft zusamen ziehen/würde es viel zu lang/thut auch nicht von nöthen/zumahl bei waren Christen/welche die heilige Schrifft fleissig lesen vnd betrachten/wie dann ohn zweiffel derselbigen nicht wenig vnder euch seind. Dann wo die Antichristische Tyranney/die predige des Euangelij verhindert/vnnd die Leute mit gewalt daruon abheldt: Da müssen rechte Christen sich mit ernst halten zu den Brunnen Israelis: Welche die Römische Philister gern verstopffen wolten: vnd jmmerzu in der Schrifft forschē vnd auß diesem Heilbrunnen/mit dem Wasser des Lebens sich laben/vnnd trösten der verheissung/Psalm: 46. Wann gleich das Meer wüter vnnd wallet/vnnd von seinem vngestüm die Berge einfiellen: Dannoch soll die Statt Gottes fein lustig bleiben mit jhren Brünlein/da die heiligen wohnunge des Höchsten seind. Gott ist bei jhr darinnen/darumb wirdt sie wol bleiben/Gott hilfft jhr frue. Item/der HERR Zebaoth ist mit vns/der Gott Jacob ist vnser schutz. Es ist wol diese Statt Gottes nicht so scheinlich für der Welt vnd ansehenlich nach dem Fleische/aber für Gott ist sie Herrlich vnd schön gezieret/vnd in grossem ansehen. Darumb spricht der 48. Psalm. Wie wir gehört haben/so sehen wir an der Statt des HERRN Zebaoth/an der Statt vnsers Gottes/Gott erhelt dieselbige ewiglich. Dann es stehet inn solchen verheissungen der H. Geist nicht schlecht auff das vergengliche Jerusalem/sondern auff das Geistliche/welches vnser aller Mutter ist. Galat: 4. Dieweil jhr dann auch Burger dieser Statt seit/vnd mit Paulo sprecht. Zun Philip: 3. Vnser wandel/oder Burgerschafft ist im Himmel/von dannen wir auch warten des Heilands Jesu Christi des HERRN/welcher vnsern nichtigen leib verklären wirdt/daß er ähnlich werde seinem verklärten leibe/nach der würckunge/damit er kan auch alle dinge jm vnderthänig machen: Sollet jhr auff diesen vnsern HERRN/vnnd auff diß vnser Burgerrecht/im Reich vnsers HERRN Christi/vnd vnsers rechten Vatterlands/mit allen Elenden Kindern Euæ/so sich deß Weibes Saamen allein trösten/sonderlich sehen/inn diesem jamerthal: Vnd weil wir inn dieser bösen Welt kein bleibende statt haben/die zukünfftige suchē/mit allen Außerwehlten Gottes Heiligen. Hebr: 13. Von welchen der 84. Psalm. fein tröstlich singet. Wol denen die in deinem Hauße wohnen/die loben dich jmmerdar: Wol den Menschen die dich für jhre stercke halten/vnd von Hertzē dir nachwandeln. Die durch das jamerthal gehn/vñ machen daselbst Brunnen:

nen: Vnd die Lehrer werden mit viel segen geschmuckt/ Sie erhalten einen Sieg nach dem andern / daß man sehen muß der rechte Gott sey zu Zion. Vnd es betet die ausserwehlte Schar täglich wie daselbst folget. HERR Gott Zebaoth/höre mein gebett/vernims Gott Jsrael. Sela. Gott vnser Schildt schawe doch/Sihe an das Reich deines Gesalbten. Vñ im 126. Der HERR hat grosses an vns gethan/deß seind wir frölich. HERR wende vnser gefengnuß / Wie du die Wasser gegen Mittag trückenest: Die mit thränen seen/ werden mit frewden ärndten. Sie gehn hin vnd weinen/vnd tragen Edlen Saamen/ vnd kommen mit frewden vnnd bringen jhre Garben. Dann was können die Christen im gefengnuß des Römischen Babylons bessers vnd nothwendigers bitten / dann die wendung jhres gefengnuß/ welches tausent mahl ärger vnd grewlicher/dann das Babylonische gefengnuß der Juden war. Dann die seen recht mit thränen/welche vnder solcher Tyranney der Römischen Antichristen wohnen/Gottes wort gern hören vnd lehrnen wolten/vnd doch nicht darzu kommen können. Seind gleich den Hungerigen vnd durstigen Kindern/denen doch niemand kein Brot bricht oder zu trincken gibt/Wie Jeremias sagt/in seinen Klagliedern. Dann man laßt jhn nicht allein nicht zu die predige des Euangelij/so offentlich inn aller Welt für dem ende/schallen soll: Sondern man wills auch nicht leiden das mans heimlich oder daheim predigen höre/oder lese. O Gott erbarme dich vber die hungerige vnd durstige Seele/vnnd stewer doch solcher vnerhörten Tyranney/ welche auch vber die vnschuldige Bücher geht / welche von jhn verdampt vnd verbrandt werden/zumahl wann sie gut vnnd nützlich. Also thaten die Tyrannẽ/Antiochus/der König Joiackim/vñ Diocletianus/vermeinten damit die warheit zu verhindern / oder gar zu verdilgen. Aber der Christen thränen fehlen nicht/ob sie schon die Backen herab fliessen/so drüngen sie doch vber sich durch die Wolcken wider die/so sie herauß treiben. Es laßt Gott auch solche thränen nicht verloren sein. Darumb spricht der Prophet/Psalm:56. Zehle mein flucht/ fasse meine thränẽ in deinen Sack/ohn zweiffel du zehlest sie. Vber das so erfrewet Gott endlich wider / die also mit thränen seen/daß sie mit freuden erndten/gehn hin vnd weinen/vnd tragen Edlen Saamen vnd kommen mit frewden vnd bringen jre Garben. Das ist / wie der HERR seine Jünger tröstet: Matth. 5. Selig seind die da leid tragen/dann sie sollen getröstet werden. Selig seind die da hungert vnnd dürstet nach der gerechtigkeit/dann sie sollen satt werden ꝛc. Seit frölich vñ getrost/es wirdt euch im Himmel wol belohnet werden. Vñ Johan. am 16.

Jhr

Jhr werdet weinen vnd heuchlen. Aber die Welt wirdt sich frewen/ jhr aber werdet trawrig sein: Doch ewere trawrigkeit soll in frewde verkert werden. Item/ewer Hertz soll sich frewen/ vnnd ewer frewde soll niemand von euch nemmen. Dann gleich wie Christus der HERR nicht allwege am Creutze hangen/vnd im Grabe liegen bleib: Sondern am dritten Tag von Todten wider aufferstund/gehn Himmel fuhr/ vnnd zur rechten Gottes seines Allmächtigen Vatters sich satzte/zu Hertschen mitten vnder seinen Feinden: Also thut er mit all seinen gliedsmassen. Leßt den gerechten nicht ewig inn vnrhue/sagt Psalm. 55. Dann wie er ist ein Regierender HERR Himmels vnnd der Erden: Also beschützet er die seinen / so seine liebe Hefzieba/vnnd Braut/vnd erhelt sie mitten vnder jhren Feinden/ erlöst sie auß allen nöhten/vnd macht sie ewig selig. Darumb spricht die Kirche also bei dem Propheten/Micha. 7. Ich aber will auff den HERRN schawen / vnd des Gottes meines Heils erwarten / mein Gott wirdt mich hören. Frewe dich nicht meine Feindin/daß ich darnider liege/ich werde wider aufkommen / vnd so ich im finstern sitze/so ist doch der HERR mein liecht/ꝛc. Diß liedlein können vnd mögen wir wol der Römischen Synagog/ vnser Feindin / so jetzt oben schwebt in der Welt/ fürsingen/ vns damit zutrösten/ daß wir nicht ewig im finstern sitzen/vnd vnder jhren füssen ligen werden. Gott erhöret vnd hilfft auch den seinen hie zeitlich wider an das Liecht/vnnd erfrewet sie nach jhrem trübsall. Wie ich dañ auch in guter zuuersicht stehe/es werde noch / wie lang es wirdt / das heilige Euangelium Gottes inn ewer Statt Ache offentlich geprediget werden/auch zu Cölln / vnnd an andern orten mehr/ darinn die Antichristischen mit gewalt sich der Himlischen warheit widersetzen/vnd lieber Himmel vnd Höll inn einander gemengt sehen wölten/dann von jhrer falschen lehr vnd Tyranney/ein har breidt zu weichen. Hilff ewiger Gott/ wie groß ist die blindtheit vnd verstockung viler Leut im Bapsthumb / welche der Jrr Geist auß dem Babylonischen Daumelkelch so gar besessen vnd eingenommen hat/daß sie nicht anders meinen / dann jhr glaube vnd wesen sey recht/vnd was darwider geredt vnd auffbracht/sey Ketzerey/vnd muß vnder diesem schendtlichen Namen/auch die reine heilsame Lehr des Heiligen Euangelij vnnd Gottes wort selber gelästert vnnd verdampt werden. O Gott/sihe doch ein mahl darein/were vnd stewre dem wütenden Satan/vnd seinen Werckgezeugen / dem Römischen Antichrist vnnd seinen gliessen/ vnd allen so jhn mit gewalt verthädigen wöllen. Können vnnd wöllen sie ja selber die warheit nicht erkennen / vnnd annemmen/daß sie doch andere an

derselbigen nicht hindern / Wie die Jüdische Phariseer / von welchen der HERR sagt / Matth: 23. Weh euch Schrifftgelehrten vnnd Phariseern / jhr Heuchler / die jhr das Himmelreich zuschliesset für den Menschen / jhr kommet nicht hinein / vnnd die hinein wöllen / lasset jhr nicht hinein gehn. Das ist zuerbarmen / vnd bitterlich zubeweinen. Wann sie je zum Teuffel mit gewalt fahren wolten / vnnd die liebe zur warheit nicht fassen köndten / daß sie doch ander Leut nicht daran hinderten / so da lust vnd liebe zu der warheit haben / vnnd dieselbige gern annämen / wann diß Teuffelsköpff theten / so inn das Reich Gottes nicht gehören / noch kommen können / vnd derhalben gern jederman mit sich inn das ewige verderben störtzen wolten / nach jhres Vatters eigenschafft / so allen Menschen die Seligkeit / darauß er mit all sein Engel verstossen / vergönnet.

Wann nun der Barmhertzige Gott / diesen ewern Feinden vnnd zuschürern / so euch an der predige des Göttlichen worts bißher verhinderlich gewesen / als rechte gliedmassen deß waren Antichrists stewern / vnd jhr böß fürnemmen hinderruck treiben wirdt / vnnd die hohe Oberkeit / darauff jhr trost mehr als auff Gott hafftet / durch Gottes gewalt / sich lencken wirdt / vñ so wol euch als allen Ständen des Reichs / vermöge des Religion friedens / daß offentliche exercitium der Religion frei lassen wirdt / wie Christlich vnd billich / vnd allbereit ein guter Stern auffgangen / vnnd zuleuchten angefangen hat / Gott lob vnnd danck inn ewigkeit : So sehet nun zu / wie jhr fürsichtiglich vnd mit bescheidenheit die sache fürnemmet / vnd handlet / daß jhr für Gott vnd der Welt darmit bestehet. Dann der Satan lägeret sich rings vmbher / wo Christi Reich auffgehn will / ist gantz vnrhüwig vnd voller tück / greifft an vnnd will hindern die Christliche Kirche nicht allein zur rechten / sondern auch zur lincken / vnd wo er mit der Antichristischē Tyranney sie nicht vndertrucken kan / Da versucht er dasselbige mit Rotterey vnnd allerhand Secten / so sich auch zwar vom Antichrist absöndern / seine Abgötterey vnnd Tyranney verfluchen / vnd meiden: Weichen aber jhrer viel zu fern auff die ander seiten / geben für / sie wöllen gar nichts leiden vnnd behalten / was dort bei jhnen im mißbrauch gewesen / vnnd dörffen wol vmb deß mißbrauchs willen hinwerffen / was an sich selber nicht böse vnd verwerfflich ist / Vnd wie man sagt / daß Kind mit dem Bad außschütten. Dann es ist nicht alles verwerfflich vnd verdaīlich was man im Bapsthumb findet / weil es nicht als von jhnen da ist / Sondern sie noch etliches haben / so der rechten waren Kirchen zustehet / von welcher sie es auch empfangen. Wie köndte

sonst

sonst gesagt werden/ daß sich der Antichrist inn Tempel Gottes gesetzt habe/ vnnd daß dannoch bißdaher ein Kirche vnder seiner Tyranney blieben sey? Es ist aber erstlich vnd fürnemlich die heilige Bibel / der Propheten vnnd Aposteln Schrifften / vnd die Hauptstücke der Christlichen Lehr darauß herfliessend/als da seind die Zehen Gebott / die Artickel des Christlichen Glaubens/daß gebett des HERRN/ die einsetzung der heiligen Tauffe/vnnd das Abentmahl vnsers HERRN Jesu Christi: beneben dem Ampt der Schlüssel vnd predige des heiligen Euangelij von Buß vnd vergebung der Sünden. Welcher stuck der Bapst sich also angemaßt hat/als wann sie inn seiner gewalt stehen/ vnnd hat daran seine falsche wohn gesudlet / sie zuverkeren vnnd zu mißbrauchen seines gefallens / darob wir mit jhm inn solchen streit gerhaten. Wir begern aber nicht jhr gründtliches verderben / wie sie vns gern verdilget sehen wolten mit allem das wir haben vnnd vermögen/ Sondern wir begeren von hertzen/daß weiß Gott / daß sie durch den heiligen Geist also möchten erleucht/ vnnd inn ein wares erkantnuß bracht werden/der reinen Seligmachenden Lehr des Euangelij/ vnnd darnon gründtlich vnd weißlich absöndern/ alles was darzu kommen / vnnd daran geflickt worden ist/ von Menschen / es sey erfunden vnnd auffkommen wann es wölle. Dann gewißlich viel dings nicht allein von jrrigen / verführten Menschen / Sondern auch von lugenhafftigen vnnd bösen Geistern/selbst erdicht vnnd erfunden worden ist/ vnnd darnach mit dem schein der satzung geschmuckt vnnd verkaufft/ vnnd den einfältigen beibracht / als wann es Apostolisch vnnd Catholisch / nützlich vnnd heilsam were inn der Kirchen. Dieser dinge seind so viel im Bapsthumb / beide in der Lehr vnd den sitten/ inn Ceremonien vnd breuchen / vnnd seind inn solches ansehen vnd verwunderung gerhaten/ daß sie nicht leichtlich erkandt vnnd abgesöndert werden mögen / auch von gelehrten / vernünfftigen/oder Weltklugen Leuten / sie seyen dann von Gott gelehret / vnnd richten sich allein nach der Richtschnur Göttliches worts. Wann es nun so ferne kommen/ daß jhr des Antichristischen jochs gar loß werden / so sehet dann eben wol dem tückischen Satan auff die Schantze/daß er nicht / wann er außgetrieben/ vnd das Hauß wol gekehret ist / sieben ärgere Geister zu sich nemme / vnnd vnderstehe auff einer andern seiten seinen Pallast wider einzunemmen/ vnnd werde dann das letste ärger/dann das erste/wie er an etlichen orten in Teutschland that / durch die Schwermgeister / vnnd Himlische Propheten/die Libertiner / Widertäuffer vnnd andere / so hernach der Bawren

Auffrhur erregten vnd beförderten / vnnd viel jamers vnnd vnglücks stifften / darunon sonderlich die Statt Münster einem viel zusagen wüste. Darinn sich viel Schwarmgeister / Meuchler vnnd auffrhürischer Köpff einschleifften / versteckten vnnd verkrochen / vnnd heimlich im verborgen leichten / vnnd jhr Gifft außgossen / inn die einfeltigen / biß sie lufft bekamen / vnnd des gewalts / den sie förchten mußten / auß der Statt loß worden: Da gieng es an ein schwermen / meyn ich dann / vnnd wolte es jmmer einer besser machen dann der ander / biß sie alle auff die Widerteufferische schwermerey gerhieten / vnd grewliche / abschewliche dinge / zu lehren vnd zuthun fürnamen / darfür Gott alle fromme Christen genädiglich behüten wölle. Amen. Ich weiß zwar nicht / wie es inn ewer Statt geschaffen / vnd ob auch heimliche Schwindelgeister sich darinn verstecket / vnnd bißher auffgehalten haben: Aber es gehet mir nach der Menschen brauch / welche wann sie das best hoffen / so förchten sie darneben das ärgste / vnnd kan eins ohn das ander nicht wol sein / zumahl inn dieser schwacheit / da hoffnung vnnd forcht jmmer mit vnnd neben einander lauffet. Daß beste hoffe ich von euch / jhr werdet nemlich noch erhalten vnnd erlangen das offentliche exercitium / vnd übung der waren Religion / daß auch ewere Feinde noch werden müssen zulassen die offentliche Predige des heiligen Euangelij / daß auch etliche derselbigen die warheit erkennen vnnd sich bekern werden / wie vast sie sich darwider sperren / mit Händ vnnd Füssen wehren / vnd auff der Welt nichts liebers sehen wolten / dann vns alle / so dieser Lehr anhengig / in vnserm eigen Blut ersauffen / dahin sie all jhr vermögen strecken / darnach tichten vnnd trachten Tag vnd Nacht. Aber sie werdens die lenge nicht außführen / vnd wirdt endlich was sie förchten / vnnd die Gläubigen hoffen / miteinander an tag kommen. Meine forcht aber / so mir inn weg gefallen / die hoffnung zu schmelern / wölle Gott genädiglich abwenden / vnd mit seinem heiligen Geist bei euch sein / inn ordinierung vnd bestellung der Kirchendiener / daß jhr ja nicht singulares, vnnd eigen köpffig sein wöllet / Sondern einerley sinn habet / vnnd behaltet inn Christo Jesu / mit allen rechtgläubigen Christen. Damit nicht hochmütige Irrgeister vnder euch gerhaten / so vnder dem schönen Namen vnd schein des heiligen Euangelij / jhre eigene oder anderer Leut Opinion vnd schwermerey / auff die Cantzel vnd inn die Kirche bringen / vnnd den einfeltigen einbilden / so inn dem ersten hunger vnnd durst / leichtlich vnd bald köndten betrogen werden / daß sie inn sich schluckten / das nächst so jhn fürkeme / wie die erfahrung / leider

all.

all zu viel bezeuget/an den orten/da durch des Antichrists Tyranney Gottes wort den Leuten verbotten gewesen/ sie aber so gar hungerig vnnd durstig darnach gewesen/daß sie an statt desselbigen/von jrrgeistern eingenommen/ angenommen haben/ auch Menschliche wahn vnd jrrige Lehr/ dardurch sie auß einem jrrthumb inn andern gefellt/vnd nicht inn geringen stücken hinder das Liecht geführt worden seind. Damit nun dergleichen in ewer Statt nicht zubefürchten ist der aller sicherste vnd richtigste weg (so anders mein geringschätziger Rhat etwas bei euch gilt) daß jhr euch von aller hand verdächtigen Secten wendet/vnd zu den Augspurgischē Confession verwandten haltet/mit derselbigen rhat vnd hülffe prediger bekommet/vnd ewer Kirchenordnung denen Chur vnd Fürsten/Ständen/vnnd Stätten/so dieselbige bißher beständiglich behalten/gleichförmig anstellet/ damit jr in keinen bösen verdacht/vnd gefahr kommet/so villeicht nicht geringer/ dann die/ darinn jhr schon gewesen. Ach lieben Herrn vnd Freunde/ nicht veracht vnnd verwerfft des armen einfeltigen Rhat: Wie Psalm.4. stehet. Viel sagen/ wie solte vns dieser weisen was gut ist? Vnnd sagen dargegen stoltziglich: Vnser Zunge soll vberhand habē/vns gebüret zureden/wer ist vnser HErr? Psalm 12. Darwider fleissig mit demselbigen Psalm zu betten Du HErr wöllest sie bewaren/vnd vns behüten für diesem geschlecht ewiglich. Dann es wirdt allenthalben voll Gottlosen/ wo solche Leut vnder den Menschen Herrschen. Nicht dencket/jhr dörffet darinn anderer Leut rhat nicht/jhr seit den sachen witzig genug/ach nein lieben Freunde/Gott/der der aller höchste ist/thut grosse ding durch die niderigen/ vnnd will nicht/daß man der seinen rhat verachten soll/daher die Alten gesagt/vox amici, vox Dei. Eines guten Freundes Stim̃/ist Gottes Stim̃. Darumb zörnet er auch vber solche verächter/Psalm: 14. Jhr schändet des Armen rhat/Aber Gott ist sein zuversicht. Diß sage ich auß der forcht so beneben der hoffnung einfället/ auß schwacheit: Gott gebe/daß sie eitel vñ vergebens sey/will ich gern die schmach tragen/vnd hören/ich habe vnnütze sorge getragen. Ich habe alles diß mein Büchlein wider den Römischen Antichrist vnder ewerem namen außgehn lassen/weil nicht allein viel guter Christen bei euch/so auch zuuor vnder der Babylonischen gefengnuß gewesen/vnnd nun mehr durch Gottes gewalt/ erlöset/daß helle Liecht Göttliches worts sehen vnd erkennen/vnd Gott von Hertzen darfür dancken: Sondern weil auch noch etliche dem Römischen Antichrist hart anhangen/auß einfalt/villeicht/oder vnuerstand/vnnd nicht bessers daruon bericht worden seind/ ob dieselbige dardurch zugewinnen.

Dañ im HErrn kein arbeit vergebens oder verloren ist. Es hat das Euangelische liecht Gott lob/manchem den weg auß solchen Egyptischen finsternussen gewisen/so vorhin so tieff darinn/als diese gestorben. Dann wir wissen nicht wann/vnd durch was mittel Gott helffen will. Darumb müssen wir jmmer anhalten/vnd dahin arbeiten / daß des Antichrists Reich je lenger je mehr entdeckt/vnd vollent darauß geführt werden/so noch dem Reich vnsers HErren Jesu Christi zugethan werden sollen. Ich darff mich aber bei gutherzigen Christen nicht entschuldigen / Warumb ich diß stuck eben fürgenommen/weil im anfang des Büchleins solches geschicht mit bescheidenheit/vnd angezeiget wirdt/wie vnd warumb die Jesuwiter darzu vrsach geben haben: Damit ja jhr Antichrist den sie gern verstecken wölten / je lenger je baß an das Liecht herfür gezogen werde. Vnd dieweil sie so hefftig für jhr Haupt/den Bapst/wie sie wöllen gerhümet sein / kämpffen mit händen vnd füssen dasselbige zu schützen. Werden weder sie/ noch jemandt anders vns verdencken/wann wir ja so hefftig/für vnser Haupt vnd HErrn Christum Jesum kämpffen vnd gleichsfals hände vnd füsse fürwerffen denselbigen von jhrem freuel zuerretten: Nicht das wir sorgen dörfften/sie können vnsern HErrn Christum von seinem Thron stürtzen : Sondern dieweil wir streiten für das Haupt vnd all seine gelieder / deren etliche schwach auff Erden/so ist es vmb dieselbigen sonderlich zuthun / damit sie durch die gleissende/prechtige wort/der Jesuwiter/nicht hindergangen/vnd Christo jhrem Haupt abfellig gemacht werden/sondern inn jhrem glauben gesterckt vnnd bestendig erhalten werden möchten/biß an jhr ende: Darzu Gott sein genad vnd segē geben wölle/daß es viel frucht schaffe. Amen. Datum Echtzell / den 1. Martij/im Jar Christi vnsers Erlösers 1586.

E. A. W.
D. W.

Georgius Nigrinus. S.
vnd Pfarrer daselbst. Z. Erhz. II.

ES haben die Jesuiter zu Mentz Anno 1584. ein Disputatz / auff einer Promotion also intituliert / Vom newen vnd falschen Antichrist / von welchem gesagt wirdt / daß er in der Catholische Kirche auffkommen / vnd im alten Rom seinen Sitz haben soll / gehalten / da ein junger Jesuitischer Magister / Martinus Göbel / sonst Musæus genannt Respondens gewesen / vnnd hat ein ander Jesuitischer doctor Petrus Thycæus presidieret / ein Professor jrer Theologey daselbst. Auff dise Disputation / weil er mich mit Namen etlich mal angezogen vnd prouocirt / vnnd seine Pfeil sonderlich wider mich / vnd mein Buch / die Papistische Inquisition / wie er sagt / Cap. 5. Thess. 7. gericht hat / bin ich zuantworten von guten Leuten ermanet / vnd verursacht worden: Nicht allein meines Namens / vñ ehr halber / darüber ich doch mit niemand fechten will / sondern vil mehr / der H. vnd Himlischen warheit halber / sie von jrer verleumbdung zuerretten / vnnd deutlicher dann zuuor / zu beweisen / daß der Bapst zu Rom mit seim gantzen Reich vnd Gewalt / der rechte Antichrist sey: vnd daß sonst auff keinen andern zu warten / wie die Jesuiter fürgeben. Ich will aber diß / mit Gottes hülffe vnd beistandt / auß heyliger Schrifft / vnd den Historiē / oder der erfahrung selber / so augenscheinlich darthun / vñ beweisen / daß auch einfeltige Christen / so es lesen oder hören / bekennen sollen / es sey gewißlich nicht anders: wann schon die Jesuiter tausent Disputationes darwider hielten / vnnd noch mehr Calumnien darwider häuffelten vnd außgüssen / dann der Görge Scherer in seinen Predigen gethan. Darumb ich jhnen auch Teutsch geantwort habe / auff jre Lateinische Disputation / weil ich nicht jhnen / sondern den Christlichen Leyen zu gut / diese Arbeit auff mich genommen habe / daß je mehr sie die Schande der Babylonischē Huren decken wöllen / je mehr sie von vns entblößt / vnd auffgedeckt werde / nach dem befelch: Apocalyp: 18. Dieweil mir aber diß Büchlein langsam zuhanden kommen / nemlich erst in diser vergangenen Herbstmes-

Vrsach dises meines Schreibens

se/habe ich ehe nicht darzu thun können/ dañ auff diß new 86. auffgehendes Jar. Im dem ichs aber durchlauffen/ vnd mit widerlegung fertig worden. Sihe da kommet mir noch ein Büchlein auß Oesterreich von einem guten Freunde zu/ mit disem Titul: Bericht ob der Bapst zu Rom der Antichrist sei/ inn etliche Predige verfaßt von Georgio Scherern auch einem Jesuitischen Prediger/welcher fast eben die Gründe führet/ so von den Mentzischē gesetzt/allein daß er die ordnung ändert/die Karte verzucket/ daß man die Bossen nicht mercken soll/ darzu auch mehr Verleumbdunge sonderlich wider Luthern mit einsprenget. Da ich diß Büchlein sahe/ward ich gleich froh/daß diß noch nicht vbergeben vnd der Pressen befohlen/damit ich gleich auff einer Jagt zwen Bären zugleich fangen möchte/ nach dem Sprüchwort. Dann es sindt vier par Hosen vnd eines Tuchs. Vnnd sihet der Christliche Leser wol/wie einer mit des andern Ochssen gepleigt/ oder daß sie je beide einen Lehrmeyster gehabt haben/ nemlich den Tausentkünstler welcher ein Meyster auff dem Liegen/ darinn es doch die Mentzischen nicht so grob/wie jener/gemacht haben.

Görg Scherer prediger vom Antichrist.

Es haben aber die Jesuiter zu Mentz jre Disputation/wider welche eigentlich diß mein Büchlein gerichtet/ inn zwentzig Capitel getheilet/ vnd inn drei hundert zwey vnd fünfftzig Thesibus vñ Sprüchen außgeführt/vnnd alles auff vierzehen demonstrationes oder Gründe erbawet (wie sies nennen) welche aber nichts anders dann blosse vnd vngewisse opiniones vnd keine demonstrationes sindt) vnd also an sich selber vil mehr beweisens bedörffen/ dann das/so sie darauff beweisen wöllen/ Ob der Bapst/ nemlich der Antichrist/wie ichs mit GOttes hülffe deutlich darthun will/ vnd mit vil mehrern Thesibus vnnd Sprüchen jnen antworten/ vnd darzu auch der Historien außzug darbey setzen/ daß man sehe/ wann vnnd wie der Antichrist gestigen/ zur Herrschafft kommen sey/ vnd wie er sie gebraucht biß auff dise zeit seines falls vnd offenbarung. Muß erst die Summ vnd einhalt jrer Capiteln/ vnnd jre monstrosas demonstrationes setzen.

Im er-

Im ersten Capitel wird erklärt das wort/ Antichrist/ vñ der zweck des Streits gesetzt/ in 12. Thesibus oder Sprüchen außgeführt.

Im 2. wirdt jres erachtens/ erweiset/ auß der gelegenheit der person des Antichrists/ daß der Röm: Bapst nicht der Antichrist sey/ vnnd ist diß sein erster grund/ so er mit 13. Sprüchen erkläret: Es lehre nemlich die H. Schrifft/ vñ bezeuge es der Vätter Consentz/ vnd bewähre ob auß den beyden der genommene beweiß/ daß der Antichrist ein gewisse vnd bestimpte person: Dieweil wir aber den gantzen Standt/ Stul vnnd Reich des Babstes angreiffen/ vnd kein gewisse sonderliche person bestimmen können/ drumb werde diser Schmachnamen vnbillich dem Römischen Bapst zugelegt. Summa vñ inhalt des Jesuiters buch.

Im 3. Cap. handeln sie vom namen des Antichrists/ vnnd wirdt darinn angezeigt/ daß es sich gantz vnnd gar nicht reime auff den Römischen Bapst/ drumb soll man jn nicht nennen den Antichrist. Vnd ist hie jr ander grund mit 9. Sprüchen erklärt/ der also laut. Welcher der Antichrist ist/ der muß den namen haben/ so auß Griechischen Buchstaben bestehet/ welche zusammen gesetzt/ die Zahl machen 666. Nun hat man aber weder auff den gantzen Stand/ noch einen vnter jnen/ bißher disen Namen wenden/ oder jn zulegen können: drumb solle man weder dem gantzen Stand der Bäpst/ noch einem vnter jhnen den Namen Antichrist zulegen.

Das 4. handelt von der zeit seiner Ankunfft/ vnnd wirdt erkläret (sagen sie) auß beyder Ankunfft des Antichrists/ vnnd der Römischen Bäpsten/ daß die Römische Bäpst nicht seien der Antichrist. Vnd ist hie jhr dritter Grund mit fünff Sprüchen erkläret/ der also lautet. Der Antichrist kan nicht lange für der Welt ende kommen. Der Römische Bapst aber ist nicht allein kommen lange für der Welt ende: sondern es ist auch der Bäpst Standt/ so im Apostel Petro anfangt zu keiner zeit je zerütt worden: Drumb könne es nicht sein/ daß der Römische Bapst für den Antichrist gehalten werde.

Im 5. Capitel wird erwisen (nach jrem dunckel) der Römische Bapst könne nicht der Antichrist genant werden/ auß dem vnderscheid der zeit beider Reich/ vnd wird jr vierter grund (achtē sie) durch 10. Theſes erklärt. Vnd ist diſes. Die zeit ist kurtz darinn der Antichrist regieren wird: die Römischen Bäpst aber haben viel hundert Jar regiert/ drumb sind sie nicht die Antichrist.

Im 6. Cap: sagen sie/ wirdt angezeigt/ daß sich auff die Römische Bäpste auch die zeit nicht reime/ so von Widersachern selbst erdicht/ welches sie mit 7. theſibus/ oder Sprüchen volnenden.

Im 7. wirdt erklärt (wanns ist wie sie sagen) auß der zeit/ so Nigrinus verzeichnet/ daß vnbillich der Römische Bapst der Antichrist beſtetiget werde.

Im 8. werden auffgelößt die Vrsachen/ vmb welcher willen erdacht ist/ das 441. Jar sey des Antichristischen Reichs anfang.

Im 9. würdt auß der zeit eigenschafft erwisen/ (nach jrer sage) darinn der Antichrist koñen wird/ daß der Röm. Bapst nicht sei der Antichrist/ vnd ist jr/ 5. grund darinn mit 22. Sprüchen erklärt/ welcher also laut. Es köndte der Antichrist nicht kommen/ es were dañ zuuor das Euangelium Christi durch die gantze Welt geprediget/ vnd die Römische Monarchey zerfallen. Aber das Euangelium war noch nicht durch die gantze Welt geprediget/ noch das Röm: Reich verfallen/ da gesagt ward/ es habe der Römische Stul angefangen das Antichristische Reich zu sein/ darumb werde vnbillich beſtettigt/ daß die Röm. Bäpste/ so vil hundert jar Antichristen gewesen seien.

Im 10. Cap. wirdt/ nach jhrem erachten/ erwieſen auß dem vngleichen Sitz der beider/ daß der Röm: Bapst nicht seie der Antichrist/ vnd ist darinn jr 6. grund mit 27. theſibus erkläret: laut also. Welcher den Römischen Bapst zum vorſtender des Antichristischen Reichs machen wirdt/ der muß bekennen/ daß die Statt Rom sei des Antichriſts Sitz oder Stul. Aber Rom kan in keinen weg des Antichriſts Sitz genannt werden/ darumb kan der Röm. Bapst in keinen weg nicht des Antichriſts Reich præſident vnd Oberſter gesein.

Im

Im 11. Cap. werden die gegengründe so wider den 6. grund vom Ort genommen/fürgeworffen werden/ abgelehnet/ wie sie meynen.

Im 12. wird erwisen auß der eigenschafft des vrsprungs oder der ankunfft des Antichrists/daß der Röm. Bapst nicht der Antichrist zu nennen sei/ vnd ist darinn jhr 7. grund mit 19. Sprüchen erklärt/der also laut. Wann der Röm. Bapst muß der Antichrist genant werden/so muß sich warlich auff jhn reimen/ was von des Antichrists vrsprung/art/geschlecht vnd Eltern die Griechischen vnnd Lateinische Scribenten der H. Schrifft gleichsinnig geredt haben. Es reimen sich aber dise ding nicht auff jhn/ drumb kan er nicht der Antichrist genant werden.

Im 13. Cap: wirdt nach dem ende vnd fürhaben vnterscheiden der Römische Bapst vom Antichrist/ darinn der 8. grund erklärt wirt (nach jrem fürgeben) mit 23. Sprüchen/ so jhnen also laut. Es haben nicht einerley ende oder fürsatz die Römische Bäpste vnd des Antichrists/vnd es kan auch nit einerley gesein. Druff kan nicht einer sein/der Römische Bapst vnd der Antichrist.

Im 14. wirdt auß der vngleichheit der Religion erwiesen/ (nach jrer meynung) daß der Röm. Bapst nicht der Antichrist sei/ vnd wirdt darinn der 9. grund erklärt mit 30 Sprüchen/ vnd laut also. Es kan nicht sein/daß der der Antichrist sei oder genant werden solle/welcher gar ein widerwertige Religion dem Antichrist bekant. Nun hat aber der Röm. Bapst allezeit ein Religion dem Antichrist widerwertig bekant/vnnd bekent sie noch/ darumb ist er nie der Antichrist gewesen/ kan auch noch nicht gesagt werden daß ers sei.

Im 15. wirdt angezeigt/ daß die Widersachē (wie sie wölln) bößlich bestetigen/es stimmen die Römischen Bäpste in der that mit dem Antichrist/im fürnembsten Articul der Antichristischen Religion vberein stehet in 21. Sprüchen.

Im 16. wirdt auß dem mahlzeichē des Antichrists angezeigt/ daß ein anderer sei der Römische Bapst/ein anderer der Antichrist/

vnnd ist darinn der 10. Grund mit 14. Sprüchen erklärt / der also laut. Wann der Römische Bapst der Antichrist were / so hette er einerley Malzeichen mit dem Antichrist. Nun kan nicht erwisen werden / daß sie einerley Malzeichen haben / drumb kan auch nicht gesagt werden / daß er der Antichrist sey.

Im 17. Cap. wirdt angezeigt / daß der Antichristische stoltz sich nicht reime auff den Römischen Bapst / darinn der 11. grund mit 26. Sprüchen erklärt / also laut. Wann der Römische Bapst der Antichrist ist: so muß er (welches der Antichristische stoltz ist) die Vorfahren verachten / die Heyligen lästeren / vñ sich Gott fürziehen: dise ding aber können auff keinerley weise gesagt werden von dem Römischen Bapst / daruñ kan der Bapst nicht der Antichrist sein.

Im 18. Cap. wird angezeigt / daß die Antichristische Wunderwerck nicht zulassen / daß der Römische Bapst der Antichrist genant werde. Vnd ist darinn der 12. grund mit 23. Sprüchen erkläret also lautendt. Des Antichrists ankunfft wird sein nach der würckung des Satans / mit allerley lugenhafftigen kräfften / Zeichen vnd Wundern / wie der Apostel redet: Nun ist aber der Römische Bäpst ankunfft nicht nach der würckung des Satans / mit allerley lugenhafftigen kräfften / Zeichen vñ Wundern: Druñ ist der Römische Bapst nicht der Antichrist.

Im 19. wirdt angezeigt / der Römische Bapst sey nicht der Antichrist / darauß / weil nicht können angezeigt werden die zwen Zeugen / so sich dem fürnemmen des Antichrists widersetzen sollen. Darinn der 13. grund mit 22. Sprüchen erklärt also laut. Zur zeit des Antichrists werden zwen Zeugen kommen / welche wider das fürnemmen der Gottlosen / der Frommen theil beschützen werden. Zur zeit aber der Römischen Bäpst / so bißher gewesen / sind solche Zeugen nicht gesehen worden. Druñ soll nicht gesagt werden daß sie die Antichristen seien.

Im 20. wirdt auß der eigenschafft des Antichrists Reich angezeigt / der Römische Bapst sey nicht der Antichrist. Darinn der

14. grund

14. grund durch 31. Spruch erklärt also laut. Das Antichristische Reich ist erst geringe/nach dem es aber groß worden durch vnterdruckung der benachbarten Könige: wirdt es toben inn der höchsten grimlichkeit vnnd stoltz. Diese dinge aber künnen nicht gesetzt werden vom Reich oder der gewalt der Römischen Bäpste: drumb sollen sie kein Antichristen genant werden. Ja das soltu wol hören.

Sihe das ist der Inhalt/vnd die summ jhrer gantzen Disputatz mit jhren gründen vnd Argumenten/darauß all jr beweißtumb genommen.

Nun soll mit Gottes genad/dem Christlichen Leser/biß zum augenschein/kurtz/einfaltig vnd gründtlich erklärt vñ erwisen werden: daß jr grunde nicht allein faul vnd vngewiß/sondern daß auch alles falsch vnd erlogen was sie darauß schliessen/vnd drauff bawen/vnd darauß hell/wie der Mittag/werde vnser vorige meinung/daß der Römische Bapst der rechte Antichrist sey/dafür wir in der Heiligen Schrifft fürnemlich gewarnet werden/vnd daß sich alle Kenn vnd Merckzeichen in der Schrifft gesetzt/auff keinen anderen/dann auff jhn sich reimen. Ich will aber dißmal bey jrer Ordnung bleiben/vnd ein Capitel nach dem anderen Examiniren vñ widerlegen/vnd also vnser Meynung vnter der Hand mit bessern gründen bestätigen.

Das

Das Erst Capitel.

Darinn das wort Antichrist/vnd der Hauptpunct des Streits gesetzet wirdt.

1. NB. Dabei bleiben wir durchauß.

ERstlich wird in gestanden/ daß das wort Antichrist nicht seie zu deuten auff den/so für Christo herkommen/sondern wie es Augustinus erklärt/ von dem der Christi statt auff Erdē verweset/ oder jm zu wider/es sey auff waßerley weise es wölle.

2. Dann wiewol der Griechische vrsprung beide deutung zuliesse/so ist doch am bräuchlichsten/daß diser nam eigentlich dem zu gelegt werde/welcher mit widersinnischen übungen Christo zu wider handelt (sind alle jre wort.)

3. Vñ trägt sich diß (sagen sie ferner) auff dreierley weise zu/in sittē/in bekantnuß der Lehr/vñ in beyden zugleich. Dann es kan einer leben den Gesetzen Christi entweder zu wider/oder seine Lehr anfechten: oder zugleich/ entweder ein linde der Lehr sein/ vnnd zugleich vbertretten die weise zuleben von jm fürgeschriben.

4. Darumb so sindt Christo zuwider nicht alleine die Abgöttische/Juden/Ketzer/vnd falsche Propheten/ so entweder seine Lehr anfechten/oder verfechtē/sondern auch die bösen Gottlosen Menschen/welche ob sie schon vnter den gläubigen/ so suchē sie doch nur den zeitlichen nutzen/ vnnd bekümmern sich gar nicht/ mit dem zukünfftigen heil vnd Seligkeit: welche das sie für allen dingen zu suchen vnd zubewahren/Christus mit worten vnnd Exempeln reichlich gelehret hat. Das sind eben die geistlichen.

5. Diſe vier gesetzte Theſes vñ Sprüch der Jesuiter sind recht vnd gewiß/vnd sind die vrquell aller vnser Gründe/darauß wir beweisen können vnd wöllen/all vnser Argument vnd Sprüche/vnd also schliessen ins gemein. Weil die Römischen Bäpst in worten vnd in wercken Christo zu wider sich finden: oder anders lehren vnd leben/dann Christus vns gelehrt/ vnnd zu leben befohlen hat: darumb NB. Vnser gründe.

rumb sindt sie gewiß die rechten Antichristen / diß schleußt sich gewiß recht vnd eigentlich nach jhrer eygen Richtschnur/so sie hie gezogen. Vnd soll hernach diser gemeine Spruch/ durch andere in specie oder besondere weitläuffiger erklärt werden.

Wir wissen vnd gestehen auch daß Juden vnnd Ketzer kein Antichristen genant werden/weil die Schrifft so redet. 1. Joan. 2. Es sind vil Widerchristen / vnnd das ist der Widerchrist / der den Vatter vnd den Son leugnet. Item 1. Johan. 4. Ein jeder Geist der nicht bekennet daß Jesus Christus in das Fleisch kommen / der ist nicht von Gott/ vnnd das ist der geyst des Widerchrists ꝛc daß aber den vbertrettern der Gesetz Christi eben derselbige nam gegeben werde/bewährt dieselbige Schrifft/ da gesagt wird an Titum 1. Sie sagen wol sie erkennen Gott/aber mit den Wercken verleugenen sie es. 6. Antichrist in gemein.

Also ist beim Ignauo ein Antichrist/welcher sich schemet des Creutzes Christi. Vnd ermanet auch Augustinus die Gläubigen/ daß sie jre Gewissen erforschen sollen/ob sie Widerchristē seien/das ist/ ob sie Christum verneinen mit den wercken. Also nennt Bernhardus zu seiner zeit Antichristen die jenigen/nicht/ so Christi Lehre anfechten/sondern welche das heyl des Nächsten / das sie befürderen solten/mit jrem bösen leben vmbkehrten. Vnd redet auch mit den gläubigen/da er sagt/Ich förchte jr geliebten/ daß nicht etwan vnter vns sey ein verfolger des Herrn/das ist ein Widerchrist/ doch spricht er/ reimet sich diser Nam besser auff die / so die Lehre Christi anfechten/dann auff die/ welche die Gesetz von jhm fürgeschriben/ mit widersinnischen Sitten schwächen / erstlich darumb/ weil es grösseren Schaden thut/wann einer durch die Lehre verführt/ als wann einer vbel lebt: darnach auch derhalben / weil der so vnrecht lehret/langsam recht lebet. Dann wer die Lehr veracht/ der achtet des guten lebens auch nicht vil. 7. 8. NB. Ist all recht.

Daher werden billich Antichristen genant die Valentinianer vnd Marcioniten beim Ireneo vnnd Tertulliano/ beim Hilario die Arianer / beim Cypriano die Nouatianer / beim Ruperto 9.

Tuicensi der Cerynthus/ darzu ist auch beim Hieronymo einer Gaiusus genant/ des Antichrists Schuler/ wie beim Ignauo ein jeglicher welcher vermeinet die menschwerdung Christi/ vnd beim Ambrosio/ die vns mit falscher Außlegung verführen.

10. Biß daher ist zwischē vns vñ den Jesuitern auch kein streit: geht all auff die vorigen vier/ daß der recht ein Antichrist genannt/ welcher in Lehr vñ Leben Christo zu wider sey/ es sey in waßerley Secten/ Jrthumb/ falscher Lehr/ auch in waßerley verbottenen ärgerlichen wercken es wölle. Darbeneben wissen wir wol/ daß die H. Schrifft von einem sonderlichen grossen Wider Christ/ so für dem ende der Welt kommen soll/ redet/ der vnter Christi Nam vnnd schein/ sein wort vnd Christliche Sitten zerütte. Auff disen Antichrist gehn eigentlich Danielis/ Christi vnd der Aposteln Weissagung/ wie auch die Offenbarung. Diesen nennt Daniel den vnverschampten tückischen König/ Cap. 8. Christus falsche Christos/ Matth. 24. so grosse Zeichen vnnd Wunder thun. Paulus 2. Thess. 2. den Menschen der Sünden/ vñ das Kind des Verderben/ der sich erhebet vber alles das Gott/ oder Gottes Dienst heißt/ Weil er sich setzt in den Tempel Gottes als ein Gott/ vnd gibt für er sei Gott ꝛc. Johan: Apocal. 13. ein Thier so von der Erden auffsteiget/ hat zwey Hörner gleich dem Lamb/ vnnd redet wie der Drache/ thut grosse Zeichen/ ꝛc. Vnnd 2. Petri 2. Falsche Lehrer/ welche verderbliche Secten neben einfüren/ vnd verläugnen den HERRN der sie erkaufft hat/ ꝛc.

Von dem besondern ob grossen Antichrist.

Antichrists namē in der Schrifft.

11. Von disem Antichrist ist ja eigentlich hie die Frage/ Wer er seye/ wie vnd wann er auffkommen/ wobey man jhn erkenne/ vnd wie man sich für jhm hüten solle/ weil er im Tempel GOttes der Christenheyt/ vnter Christi Namen/ die Menschen verführet vnd verderbt. Wir wissen auch wol/ daß von disem viel vnd mancherley Wahn vnd Streit gewesen vñ noch. Es laßt sich aber ein rechter Christ/ die mancherley wahn vñ meinunge viler/ nicht hindern: sondern er sihet darinn allein auff Christi vnd der Aposteln Wort/ vnd helt dargegen die erfarung/ das ist/ die Gegenlehr vnd wandel/ so kan er nit bewegt werden.

Dann

Dann so gewiß der rechte ware Christus vñ Heyland in der H. Schrifft vns offenbar worden ist/ on der Vätter zuthun/ ja ehe einer der Vättern geborn (den wir allein hören vñ jm folgen sollen/ Matth: 3. 17.) so gewiß ist vns auch darinn beschriben vnd fürgebildet/ der rechte Antichrist/ daß wir jhn auch darauß erkennen/ jhn fliehen vnd meiden sollen/ damit wir seiner Sünde vnnd Straffe nicht theilhafftig werden. Apoc. 14. 18. 13. Antichrist in der schrifft offenbar.

Daß aber eigentlich vnnd gewißlich der Bapst mit seinem gantzen Reich/ welcher sich außgibt/ für Christi statthalter/ S. Petri Stulerben/ vnd der Kirchen haupt/ vnd obersten Priester: diser Antichrist sey/ ist grundtlich auß H. Schrifft/ den Historien vnnd der erfahrung selber zuerweisen. Sonderlich wann man vergleichet Christi lehr vnd leben/ mit dises Lehr vnd händeln/ wie Huß vñ andere für jhm/ vnd der Luther vnd vil nach jm gethan. Vnd auch hie zum vberfluß in disen Schlußreden wider die Jesuiter/ soll auff das deutlichst repetiert vnd dargethan werden. 14.

Es soll aber in disem Streit vnd Disputation den Jesuitern/ vnd andern München vnd Papistischen Pfaffen/ als rechten Geliedmassen vnnd Mancipien des Bapstes/ dem sie gelobt vnnd geschworen/ vnd sein Malzeichen an Stirn vnnd Hand angenommen haben/ nicht geglaubt werden/ weil sie jn nicht allein entschuldigen/ vnnd von disem Schmach namen erretten wöllen/ sondern auch noch als der Christen Haupt vnnd obersten Hirten rühmen/ vnd jederman bereden wöllen/ man thue jhm nicht allein vnrecht/ sondern lästern auch damit Gott/ vnd widerspreche der warheit. 15.

Es ist aber nicht allein nicht wider Gott/ wie sie in der Vorrede fürgeben/ noch schmählich oder vnehrlich/ dise Warheit bekennen/ an tag thun/ vnd verthedigen: sondern es ist ein stuck des Christlichen bekantnuß/ gereicht zu ehr Göttliches namens/ vnnd zu vermehrung seines Reichs/ weil es sein gnädiger will vnd befelch/ wir sollen vns nit allein von der Babylonischē Hurn absündern/ sonder auch jr zwifaches vergelten/ sie entblössen vnd jhr doppel wider einschencken/ ꝛc. Apoc. 18. 16. 17.

Es ist auch inn keinen weg wider die Christliche Liebe / jhrem fürgeben nach / sondern ein recht werck der liebe / die falsche Lehr vnd jre Beschützer straffen / vnd offenbaren / Gott gebe es treffe wen es wölle / Bapst oder Bader / weil Gott kein ansehen der person ist / vñ vber alle dinge will geliebt sein / vnd mehr dann allen Menschen gehorsam jm will geleistet haben: Actor. 4. 5.

18. Darumb weil es die Jesuiter so hoch verdrossen / vnnd sie es für so ein grosse Lästerung außruffen: das ich zuuor geschriben / daß der Bapst der rechte Antichrist sey / dauon Daniel / Paulus / Petrus vnd Joannes / ja Christus selber geweissaget / seye so gewiß bey allen rechtgläubigen Christen / so gewiß Jesus Christus der gecreutzigte / der rechte Messias sey: so bin ich bereyt / solches noch baß zubeweisen / eben auß disem grund vñ erklärung des worts Antichrist / wie es der Jesuiter selber gesetzt vnnd gestehen muß: so vns dißmal zum grunde / wie gesagt / allein gnug ist / ohn jr verworne weitleufftige Disputation / daß jm mit warheit niemandt widersprechē soll / auch die verschlagene Türckische Jesuiter nicht / so doch vermeynen dise klare offenbare Sach / mit jhrem disputieren zuverwirren / vnd zuverdunckeln / oder je vngewiß zu machen.

Bapst der recht Antichrist.

19. Dieweil vns dann das wort Antichrist / vom Jesuiter selbst geständig / genugsam weiset / daß wer inn der Lehr vnnd dem Leben Christo zuwider / recht vnd billich Antichrist genant werde: soll kein Christen mensch dran zweiffeln / der Bapst mit seinem anhang sey der grosse Antichrist / dauon die Schrifft vil handelt / vnnd schließt erstlich also. Wer da lehret / oder höret / glaubet oder annimpt / neben oder vber Gottes wort / Menschen lehr / Satzung vnd Gebott / vnnd dadurch die rechte Gerechtigkeit vnnd Seligkeit andern verspricht oder selber sucht: der ist Christo zuwider: welchen wir allein hören sollen / sampt seinen Dienern so vns allein auff Gottes wort weisen. Matth. 3. 15. 17. Joannes 5. 8. 10. 14 ꝛc. vnd an vil orten mehr: Nun ist gewiß vnd offenbar daß der Bapst vnd all sein Anhang diß thun / drumb sind sie rechte Antichristen.

Beweiß dz der Bapst der rechte Antichrist sey.

1.

20. Zum 2. welcher thut alles was jn selber gut duncket / vnd folget sei-

get seiner eigen andacht/macht vil Gesetz vnd Regel/darnach man leben müsse die Seligkeit zuerwerben/ der lehret vnnd thut wider Christum/sein Wort/vnd willen/so gar nicht nach der Menschen 2.
gutdunckel/vnnd eigener andacht/sondern nach der Regel Göttliches worts alles will gethan haben/ Deut. 4. 12. Matth. 28. Weil dann das gantze Bäpstliche Reich/nur auff Menschen gutdunckel vnd andacht erbawet/ist es Christo zuwider/vnd sind sie die rechten Antichristen.

Zum 3. wer nicht Gott seinen Herrn/ der Allmächtig vnnd 21.
allwissend/vnd allenthalben zugegen ist/allein anrufft in seinen nöten/nach seinem offenbarten wort/vnd begert von jm zeitliche vnd ewige Güter/nach seinem befelch vnd verheissung/Matth. 6. Luc. 11. Johan. 16. Deut. 6. Psal. 50. Esa. 64. Rom. 10. der ist warhafftig ein Widerchrist. Dieweil dann der Bapst mit seinem 3.
anhang/neben Gott/ auch die lieben Heyligen Gottes anruffen/haben vil Nothelffer vnd Mittler erdicht/vnnd sie gleich neben Christum gesetzt/wie sie nicht allein den Aposteln vñ der seligen Mariæ/ des Herrn Muter gethan/sondern auch vil vnbekandten Heiligen von jnen selbst auffgeworffen/als jren Franciscum/ Dominicum/ vnd dergleichen mehr. Drumb sind sie warhafftig die Antichristē.

Zum 4. Wer gegossene/gemalte oder geschnitzte Bilder 22.
macht/oder machen laßt/nach Gott/sie zu ehren/oder für jn anzubetten/der thut wider Gottes wort vnd willen/Exod. 20. Leuit. 19. 1. Corinth. 10. 1. Johan. 6. ꝛc. vnd treibet Abgötterey/vnd ist also ein Widerchrist.

Der Bapst vnd sein Anhang haben vnnd leiden nicht allein 4.
allerhand Bildwerck/denen sie Göttliche ehr erzeigen: sondern sie lehren vnd gebieten auch solches zuthun/ vnd geben groß Ablaß vñ genad denen so solches thun: ja haben der Bilder halber vnsegliche Auffruhrn/Krieg vnnd groß blutuergiessen mit den Griechischen Keysern verursacht: Drumb sind sie gewißlich die rechten Antichristen.

Zum 5. Wer etwas zu Sünde macht/das an sich selber nit 23.

Sünde ist / auch für Sünde strafft vnnd verdampt das jenige/ so Gott in seinem Gesetz selber nicht für Sünde hält vnd verdampt/
5. der ist ein Widerchrist/vnd wirdt derhalben von Paulo genannt 2. Thess. 2. der Mensch der sünden. Nun weiß alle Welt wol/daß im Bapsthum vnzehliche sünde wider jre auffsetz erdacht werden/weil kein Creatur von jnen vnbefleckt blieben/ die sie nicht mit jren Satzungen gefangen genommen/ daß sie auch in essen/ trincke/ kleidern/ Ehestand ꝛc. grosse fehrliche Sünde erdacht vnnd auffgericht haben/die sie auch vil hertter straffen/ dann was wider Gottes gebott selber geschicht. Drumb ist gewiß vnnd offenbar / daß der Bapst mit seinem gantzen Reich Antichristisch ist.

24. Zum 6. Wer in einem andern namen/heil/ Ablaß vnd seligkeit sucht/oder andern zeigt/dann in den wunden vnd dem verdienst Jesu Christi des einigen Mittlers/wie Gotts wort 1. Tim. 2. Johan. 14. Esai. 53. 1. Pet. 1. vnd 2. 1. Johan. 1. Act. 4. 20. vñ an vil orten mehr lehret/der ist der rechte Widerchrist. Nun weiß ja auch
6. meniglich/wie sie im Babsthum/ nit allein die verstorbene Heiligē zu Mittlern vnd vorbittern/sonder auch die lausichte Münchskutten selber/vñ allerley werck vnd übung der geistlichen Stände (vnbillich so genant) zu verdienst wercken/ jrer eigen vnd anderer Leut seligkeit (so es jn vñ sold/wie die thorechte Jungfraw abgekaufft) gemacht haben. Drumb folget vnwidersprechlich/daß der Bapst vnd seine Gesalbten die rechten Antichristen sindt.

25. Zum 7. Wer nicht nach anweisung Göttlicher Heyliger Schrifft/allein durch den waren glauben/vnd die hertzliche zuversicht/Christum den Herrn mit seiner gnade/verdienst/vnd allen wolthaten ergreifft/faßt vnd behelt / vnnd dadurch des H. Geistes fähig/ein kind Gottes/vnd Erbe des ewigen lebens wird/ vñ durch etwas anders gerecht vnnd selig werden will: der ist warhafftig ein Widerchrist/vñ widerspricht der H. Schrifft/Rom: 3. 4. 10. Act.
7. 10. 13. Joan: 3. ꝛc. Nun ist gewiß vnd offenbar/daß der Bapst disen glauben vnd vertrawen nicht allein verdampt vnnd vermessenheit schildt/ sondern auch zweiffeln lehret/ vnd die gerechtigkeit vnd se-

ligkeit

ligkeit setzet in die werck der liebe/oder eigene heiligkeit/darauff all jr Orden gestifft/vnd vnzehliche werck von jn gethan werdē: Druñ kans nicht fehlen/er muß der Antichrist sein/ mit all seinem Geistlosen Heer.

Zum 8. Wer nicht Christum allein für der Kirchen Haupt/ Breutigam/ Hohenpriester vñ grundfeste helt vnd bekent/laut der Schrifft zeugnuß/Esa: 42. Eph. 2.4.5. 1. Pet. 2. Heb. 3.7.8.ꝛc. der ist wider Christum/vnd der rechte Antichrist. Der Bapst aber will das sichtbare haupt/breutigam/ hoher Priester vnd grundfest der Kirchen sein/wie jre Decretaln vnnd geistlich Recht dauon viel handelt/wie all sein Heuchler noch heut zu tage jn dafür haben vnd verthedigen wöllen: Drumb ist gewiß der Bapst/ vnd wer jhn also helt Antichristisch. 26. 8.

Zum 9. Wer vnter dem Bischofflichen namen oder geistlichen ämptern/mehr sein will/dann Christi vñ seiner Kirchendiener vnd Haußhalter Gottes vber sein Geheimnuß/ laut der Schrifft zeugnuß/1. Cor. 3.4. 1. Pet. 5. 1. Timo. 2.ꝛc. sondern vil mehr weltlichen gewalt vnd herrschafft darinn sucht/vnd darauß macht/ der ist gewißlich ein Widerchrist. Nun sage ich wem ist verborgen/ wie die Bischoff vnd andere Prelaten so wol als der Bapst/ nicht nur der Kirchen Diener/sondern jhre Herrn sein wöllen/ja auch Herrn vber jre gewissen/Gottes wort/jren glauben/Sacramēt/ꝛc. Das ich geschweige der weltlichen Herrschafft/vber Land/Leut/ehr/ gut vnd blut/ꝛc. wie solten sie dann nicht Antichristen sein? 27. 9.

Zum 10. Wer Abgötterei/Segnerei/aberglauben vñ Zauberei übet oder billichet/auch allerley beschwörung vnd warsagerei/ Zeichendeuterei/vnd der todten raht vnd lehr sucht/vnd jm gefallen laßt wider Gottes wort/ Deut: 18. Esa. 8. 1. Tim. 4.ꝛc. der ist gewißlich der Widerchrist. Nun hat man im Bapstthum angenommen vnd glaubt/auch vil Bäpst selber Abgötterei/zauberei/segnerey/beschwörung/antwort vnd lehr der Poltergeister/ oder der todten/wie sie meinten/auß welcher angeben vil Kirchen vnd Klausen erbawt/mit Messen vnd andern heiligen Diensten gemehret worden sind: 25. 10.

den sindt: darumb sind sie gewißlich die rechte Widerchristen.

29. Zum 11. Wer nit im newen Testament preiset mit der Schrifft vnd sich tröstet des einigen versönopffers Jesu Christi/ 1. Johan: 20. Heb: 9. 2. Corinth. 5. Auch all vnser werck in Christo gethan/ darunder auch der Christen creutz/für rechte danckopffer helt/ nach der Schrifft/ Rom: 12. 1. Pet: 2. Psal: 50. sonder andere opffer im Newen Testament auffwürfft/preiset/ oder disen vnterscheid vermenget/der ist ein Widerchrist. Der Bapst vnd die seinen machen auß jhrer Meß ein Versönopffer/damit sie lebendigen vnd todten helffen wöllen: vnd rühmen auch hoch der Leyen Gelt vnd Güter/ so sie den Meßpfaffen geben/als rechte opffer. Drumb sind sie die rechten Antichristen.

30. Zum 12. Wer nicht mit der Schrifft lehret vnnd bekennet/ daß vnser Natur so gar verderbt vnd verdampt/daß sie auß sich selber nichts guts vermag / vnd alle anderwerts müssen geboren werden/ so zum leben eingehn wöllen: Genes. 6. 8. Rom. 7. Ephes. 2. Galat. 5. 2. der ist der Antichrist.

12. Im Bapsthumb wirdt die rechte wurtzel vnnd grundsuppe der Sünden nicht recht erkant/ weil sie auff gut Pelagianisch von der Erbsünde halten vnd reden/ darzu die hinderstellige Lüst/ nicht für Sünde halten/rühmen vil vom Liecht der Natur vnnd den natürlichen kräfften/daß sie die Lehr von der Widergeburt vnnd den weg zum Leben nicht richtig lehren/ noch verstehen. Drumb sindt sie rechte Antichristen.

31. Zum 13. Wer den freien willen/ vnd die natürliche kräffte/ wie die Heyden/Phariseer vnd Pelagianer rühmet/ vnd meinet er könne mehr guts thun/dañ Gott von jm erfordert hat/ der ist warhafftig ein Antichrist. Weil die H. Schrifft so Christi stim̃/ dem freien willen nichts guts zuschreibet in geistlichen Sachen / vñ lehret wie vnser krafft vnüchtig zum guten/ohn Gottes genade vnnd hülffe seien. Jerem: 10. Genes. 6. Johan. 7. 14. 15. 2. Corinth. 3. Dieweil dann die Papisten darinn der H. Schrifft also auch zuwider lehren/vnd jhren natürlichen kräfften vnnd freiem willen zu-

Euan-

vil zulegen/werden sie nicht vnbillich Antichristen genant.

Zum 14. Wer nicht fein vnterschiedlich von des Gesetzes vnd Euangelij lehre/art/vñ ampt redet/wie die Schrifft/ Johan. 1. 2. Corinth. 3. Act. 15. Rom. 7. Johan. 6. Rom. 3. Jerem. 31. der fallet in vil Jrthumb/kan nimmermehr recht verstehen den rechten weg/ vrsach vnnd mittel der Seligkeit/ vnnd ist also ein rechter Widerchrist. Die Papisten mengen vnter einander Gesetz vnnd Euangelium/verstehn vnd brauchen keins recht: suchen in wercken Gerechtigkeit/vnd im Euangelio das Gesetz der vollkommenheit/ vnd finden der keins/drumb sind sie Antichristen. 32. 14.

Zum 15. Wer das Gesetz Mosis nicht für vollkomen helt/ dem nichts zugesetzt werden könne/vnd glaubt/daß es niemand mit wercken erfüllen möge/on Christus alleine/ so des Gesetzes ende vñ erfüllung/ Matth. 5. 6. Rom. 10. Johan. 1. der ist gewißlich der Widerchrist. Nun weiß meniglich/daß die Papistē lehren/ Christus habe ein new Gesetz gegeben/wer das halte sey volkommen/geben auch für die Ordensleut könnens halten/vnd mit werckē erfüllen/ darumb werden sie recht vnd billich Widerchristen genant. 33. 15.

Zum 16. Wer vom Bund seiner Tauffe fellet/oder gering achtet/oder etwas anders dicht vnd sucht/so jhm zur Seligkeit förderlicher/dann Christus/den sie in der Tauffe angezogen/ Galat. 3. Rom: 6. Coloss. 2. 1. Pet. 3. der ist ein offentlicher Widerchrist: Daß aber der Bapst vnd die Ordensleut/vom bundt der Tauffe/ vnd also von Christo abgefallen/ beweisen jhne vnter anderm auch damit/weil sie nach der wahl jren Tauffnamen fahren lassen/ vnd andere jres gefallens annemmen/ wie jre Historien außweisen/ ꝛc. Dise aber/weil sie jhre gelübdt vnd Weihe als ein newe Tauffe geacht/vnd jenem gelübdt vnd Tauffe weit vorgezogen haben/ vnnd fürters auch den gemeinē Christlichen namen fahren haben lassen/ vnd dargegen die namen jrer Patron oder Stifftherrn angenommen/vnd sich Benedicter/Franciscaner/Bernhardiner ꝛc. genant/ Darauß ist auch offenbar/ daß man sie recht vnd billich Antichristen nennt. 34. 16.

35. Zum 17. Wer Christo sein Testament stümmelt/ vñ nicht braucht nach seiner einsetzung/ohn allen abbruch oder zusatz vñ andere Mißbräuch/ Galat.3. 1.Corinth. 11. Heb.7.9.10. der ist ein
17. Widerchrist: Der Bapst hat das Testament Christi gestümmelt/ vnd den Leyen eine gestallt entzogen/ vnd doch zum versönoffer gemacht/brauchts auch zur Abgötterey mit vmbtragen/ einschliessen/anbetten/ꝛc. so alles Christi wort/einsetzung/vnd brauch seines Sacramẽts zuentgegẽ: darumb ist der Bapst der rechte Antichrist.

Zum 18. Wer nicht von der busse vnd beicht lehret/wie Chri-
36. stus gelehrt hat/daß man müsse erstlich die Sünde durch das Gesetz erkennen/rew vnd leid tragen ꝛc. darnach in Christo durch den glauben derselbigen loß werden/vnd entlich das leben nach Gottes wort vnd willen bessern ꝛc. Jerem: 18. Ezech.28. Marc.1. Math. 1. Act.3.20. Luc.15.24. Psalm.6.51.ꝛc. der ist ein Widerchrist.
18. Nun aber so lehren die Papisten nicht so von der Christlichen busse vnd beichte. Machen die rew/heimliche beicht/ vnnd gnugthuung zu verdienst wercken/machen die Heiligen vnd jhr eigen Werck zu mitteln vnnd verdiensten der Seligkeit ꝛc. darumb sind sie rechte Antichristen.

Zum 19. Wer den Ehestand nicht helt für ein gute Göttli-
37. che ordnung/so an sich selber niemand vnrein/ oder schädlich/ oder zuverbieten/vnd daß es jederman frey stehe/ vnd wer sich nicht enthalten kön/ freien solle ꝛc. vnd meidet allerley Vnzucht vnd vnordentliche vermischung/der ist gewißlich ein Widerchrist/ so Christo vnd seinem Wort zuwider handelt. 1.Corinth.7. 1.Timoth.2.
19. 3.4.Tit.1 Ephes.5. Heb.13.ꝛc. Nun ist ja aller Welt offenbar/ daß die Papisten den Ehestand vnrein vnd fleischlich schelten/ inn welchem die/so Gott sonderlich dienen wöllen/ nicht leben können oder sollen. Erheben dargegen den leidigen Stand/ der Münch/ Nonn vnd Pfaffen vber alle masse/als wann man darinn vnd dadurch die Seligkeit verdienen könne/ꝛc. vnd haben dadurch vrsach geben/zu aller Vnzucht/ Sodomitischen vnmenschlichen Sünden ꝛc. Drumb sind sie gewißlich Antichristen.

Zum

Zum 20. Wer Christo dem Herrn nicht dienet im Geist vñ in der warheit/mit freiem vngefangem Gewissen/ sondern fangt andere/ oder laßt sich gefangen neimen/ mit äusserlichen Satzungen/wider das wort Gottes/ Coloss. 1.2. Act. 15. Luc. 1. ꝛc. der ist ein Widerchrist. Der Bapst nimpt die Leut gefangen mit eusserlichen Satzungen/ des Ablaß/ Fastens/ feirens/ vnterscheidts der Speiß/vnd vnzehlichen mehr/ darinn jr beste Gerechtigkeit vnnd heiligkeit steht/ vngeacht des Geistes vnd Gewissens/ wie dasselbige mit Gott dran oder geschaffen/ wie jre eigne Regel vñ Satzung außweisen/ Drumb sind sie nichts dann Antichristen. 38. 20.

Zum 21. Wer mehr als zwey ort nach disem Lebē der Schrifft zu wider setzt/vnnd glaubet: einen nemlich die Hölle den verdampten zugeordnet: den andern das Himmelreich/ darinn alle Ausserwöhlte vnd selige kommen/ Johan. 3.5. 1. Thess. 4. Luc. 16. der ist ein Widerchrist: Der Bapst aber vñ sein anhang/lehren auch vom dritten Ort/ darinn er das Fegfewer setzt/ als ein Mittel ort/ zwischen Himmel vnd Höll/darauß sie mit guten Wercken den Seelen helffen wöllen/darumb sind sie rechte Antichristen. 39. 21.

Zum 22. Wer nicht Gottes gebott allen menschlichē auffsetzen fürzeucht/vnd glaubt daß disē jenen müssen weichen/ laut der Schrifft/ Jerem. 36. Esa: 29. Matth. 16. Ezech. 20. ꝛc. der ist gewiß ein Widerchrist. Nun haben die Papisten/ eben so wol/ als die Jüdische Phariseer Gottes gebott fallen lassen/ vmb jrer eigen Auffsetz willen/ vnd werden disē bey jnen offt jenen weit fürgezogē/ wie auß jrer Lehr von Traditionen vnd Regeln/ vnd dem Leben selber offenbar/ Drumb sind sie die rechten Antichristen. 40. 22.

Zum 23. Wer nicht Eyd vnd Pflicht hoch vnnd fest hält/ vnd der Oberkeit schuldigen gehorsam leyst/ vñ gebürende ehr gibt/ vnd sonst was man jr schuldig ist/ betet für sie/ vnd gönnet jhr alles guts/ der handelt wider Gott vñ sein wort/ Rom. 13 Luc. 22. Mat. 22. 1. Pet. 2. Tit. 3. ꝛc. vnd ist ein rechter Antichrist Nun lehret der Bapst Eyd vnnd Pflicht brechen/ absoluiert die Vnderthan vom gehorsam vnd Eydespflicht/ so offt es jm gefellig/ billicht auffrur/ 41. 23.

vnd vngehorsam/ verbandt vnd verflucht die Oberkeit selbst/ wie mit vilen Exempeln auß jren Geschichten zubeweisen: Drumb ist er gewißlich der Antichrist.

42. Sehet also kan man durch alle Artickel gehn/darinn die Papisten vnrecht wider Christum vnnd sein H. Euangelium lehren: vnd folget all auß dem einigen grunde/ so vns der Jesuiter selbst gestendig/inn der beschreibung vnnd deutung des worts Antichrists. Dauon droben auß jren Sprüchen gesagt. Dann alle Lehrpuncten so im Bapsthumb sich finden/Christo vnd seinem Wort zuwider/weisen vns gleich mit Fingern auff den Römischen Bapst vnd sein Anhang/den rechten Antichrist/daß man darzu der newē/ verwornen/Jesuwidrischen Disputation nicht bedarff: weil sie allererst forschen vñ suchen wöllen einen andern vnbekanten Antichrist/ vnd disen der vns für augen offenbar/nicht dafür erkennen vnd halten/ vnnd gar seltzame frembde Kennzeichen suchen: so doch die widerwertige vnd Gegenlehr allein gnugsam ist jhn zuerkennen / wie der Jesuiter im anfang seiner Disputation vom wort Antichrist recht gesagt hat/aber selber nicht dabey bleibt. Vnd köndten solcher Schlußrede noch mehr auß disem Bronn geschöpfft werden/wañ es von nöten: wöllen nun das ander Theil besehen / von den widersinnischen wercken/darauß auch der Antichrist erkant vnnd offenbaret wirdt/wie sie gleichsfalls im anfang jrer Disputation gestanden. Drumb schliessen wir recht vnd gründtlich also.

Thes. 4. 7.

43. Der nicht mit Christo ist/der ist wider jn/ wer nicht mit jhm samlet der zerstrewet/Matth. 12. im leben so wol / als inn der Lehr. Drumb welcher nicht lebet/wie Christus gelebt/vnd den seinen zuleben befohlen/der ist ein Widerchrist / wie die Jesuiter auch selber bekannt vnd gestanden/ vnd nimmermehr verneinen können/ vnd dörffen darzu keiner sonderlichen Disputation/sondern nur ein gegensatz des lebens Christi vnd des Bapstes / so findet sich der Antichrist on mühe. Dann wir können beweisen / daß der Bapst nicht lebet wie Christus / dessen Statthalter er sich rühmet/ auch nicht wie derselbige im Euangelio befohlen / darumb schliessen wir ohne schew/daß er gewiß der Antichrist sey.

Dann

Dann erstlich so hat Christus in Knechts gestallt vnd höchster ernidrigung sein selbst vns allen vmb sonst gedienet: vnnd heißt auch seine Jünger vmb sonst geben / das sie vmb sonst empfangen haben/Matth.10. Johan.13. Phil:2.ꝛc. Dieweil dann der Bapst auß disen Fußstapffen Christi weit getretten/wie Platina mehr als ein mal bezeuget/vnd die That außweiset/ vnnd gantz herrisch vber die Kirche sich erhaben hat/vnd alles vmb Gelt feil gemacht/ gnad vnd Ablaß/ ja Himel vnd Hergott/ vnd alles was man bey jm gesucht vñ begert hat/wie Mantuanus selber in seinen Versen schreibet/vnd alle Welt wol weiß ꝛc. Darumb ist er gewißlich der Antichrist oder Widerchrist. 44. 1.

Zum 2. Christus war von hertzen demütig vnd sanfftmütig vnd spricht/wir sollen diß von jm lehrnen/Matth.11. Er flohe das weltliche Königreich vnnd Richterampt in zeitlichen dingen/ verbott auch seinen Jüngern darnach zustreben. Johan.6. Luc.12.22. Der Bapst aber ist vberauß stoltz vnd hochmutig/ hat durch allerley list vnd gewalt das jrrdische Reich vnd Herrschafft gesucht/ vñ darzu gelogen vnd getrogen / vnd manch blutbad angericht/ biß er die hochheit erlangt hat/wie in jren Historien zusehen. Drumb ist er gewißlich der Antichrist. 45. 2.

Zum 3. Es will Christus solche Bischoff/ Lehrer vnd Diener haben/so gelehrt/fromb/gerecht/mässig vnd vnsträfflich sind/ so fromme Weiber vnd Kinder haben/laut der Schrifft/ꝛc. 1.Timoth. 3. an Titum 1.ꝛc. Der Bapst aber fraget nicht vil darnach/ ob seine Bischoff gelehrt oder fromb/ wann sie nur Reich vnnd gewaltig sind/daß sie das Pallium thewr bezalen können. Darzu verbeut er jnen wol die Ehe/laßt aber zu das Hurnleben/wie offentlich am tage/vnd trotz daß sie es leugnen/solten sie dann nicht die Antichristen sein? 46. 3.

Zum 4. Christus treib die Verkäuffer vnnd Käuffer auß dem Tempel/stieß jre Krämerey vnd Wechsselbänck in hauffen/ verbott allen Raub vnnd Wucher. Matth.22. Luc.6. Johan.2. Aber der Bapst hat gemacht auß der Römischen Kirchen nichts 47.

dann ein Kauffhauß/hat wunderliche parthierung geübet/ mit all
seim Gottesdienst/mit allerley Aemptern/ auch mit Leichnam vñ
4. Seelen der Menschen/wie Johannes in der Offenbarung am 18.
beschreibet. Lasset auch zu vnmenschlichen Wucher/raub/Dieb-
stall/wann sie nur jr theil dauon bekom̃en/ wie dann vil Stfft vnd
Clöster von geraubtem Gut erbawet sind/wie auß jhren Historien
offenbar. Darumb ist er gewißlich der Antichrist.

48. Zum 5. Christus strafft den Geitz/ vnnd spricht die Reich-
thumb seien wie Dörner/darunder Gottes wort erstickt/ vnd sagt/
es werden die Reichen schwärlich ins Him̃elreich kommen/ so sich
auff jr Gut verlassen ꝛc. Matth.13. Luc.12. Matth.6.1.Timoth.
6. Dieweil aber beim Bapst/vnnd der Römischen Kirchen Geitz
5. nicht allein nicht gestrafft wirdt/ sondern gleich gebillicht/ vnnd die
solche gewesen/von jnen gelobt werden/als daß sie der Kirchen wol
fürgestanden ꝛc. Ist darzu ein vrsache grosser Abgötterey bey jnen/
dadurch sie zu Herrn der Welt worden. Darumb sind sie gewiß-
lich die Widerchristen.

49. Zum 6. Christus war arm mit seinen Aposteln/ vñ beschied
auch den Armen das Him̃elreich/Luc.9. Matth.8. Act.3. 1.Cor.
6. 4. Der Bapst aber ist ein reicher Herr/ sitzt inn Königlichen Gü-
tern/vñ theilet auch das Land zu lohn auß seinen Dienern/wie Da-
niel von jm geweissaget. Drumb ist er der rechte reich Antichrist.

50. Zum 7. Christus ist ein guter Hirt/ weydet seine Schaffe/
vnd laßt sein Leben für sein Schaffe/geht vor jnen auß vnd ein/ vñ
will auch solche Diener haben/ Johan.10.21. 1.Pet.5. Psal.23.
7. Der Bapst aber ist vnter dem Hirten namen vnd schein/ Dieb vñ
Mörder/wie der Herr redet/schlacht die Schaff/wie ein Tyrann
mit Schwerdt vnd Fewr/wie auß jren Historien zusehen. Drumb
ist er gewißlich der Antichrist.

Zum 8. Christus fuhrte ein messiges eingezogenes Leben in
51. Kleidern/essen/trincken/ꝛc. on allen pracht vnd vbermasse/Matth.
11. Marc:6. Der Bapst lebt in allem vberfluß vnd wollebẽ/ pan-
cketiert vnd prangt/vnd praßt mehr dann die weltliche Könige vnd

Keyser/

Keyser/wie fast alle Bischoff vnnd Prelaten/nach den worten S. Petri/2. Pet. 2. Sie achtens für wollust das zeitliche wolleben / sie sind schandt vnd Laster/prangen von ewern Allmusen/prassen mit dem ewern/ welches jnen offt von Keysern vnd andern fürgeworffen/haben dauon selbst Concilia beruffen vnd Ordnung gemacht/ aber nie gehalten. Drumb sind sie die rechten Antichristen.

Zum 9. Christus geht jtzter zu fuß von einem Ort zum andern/sein Ampt zuuerrichten/reit einmal auff den geborgten Esel/ nach des Propheten wort/ sein Demut vnnd geistlich Reich zu bezeugen/Matth. 21. Zach. 9. Luc. 4. Matth. 4. Der Bapst aber laßt sich tragen für grosser Hoffart/wann er schon jung/starck vnd gerade: daß sie es gleich für ein wunder außschreien / wann einer zu fuß gangen hat in jren Processionen. Oder reit einher wie ein König/sein Pracht vnd Herrschafft zubeweisen/daß er auch sitzen bleibet/wann jm schon ein Keyser zu fuß entgegen gieng ꝛc. Drumb ist er der Wider Christ. 52. 9.

Zum 10. Christus wiewol er ein Herr Himels vnd der Erden/vnd darzu so frey war/daß jn niemand billich abforderte: so gab er dannoch der Oberkeit Zinß vnd was sie begert/ vnnd war gehorsam vñ vnderthan seinen Eltern/Matth. 12. Luc. 2. 20. Matth. 22. Rom. 13. 1. Pet. 2. Der Bapst hat sich vnd sein Blattenvolck von der Oberkeit gewalt vnd gehorsam gar frey gemacht / will dargegē jener Herr sein/sie sollen sein Fasaln sein ꝛc. Drumb ist er der Antichrist. 53. 10.

Zum 11. Christus wusch seinen Jüngern jre füsse / jnen ein Beispiel zugeben/daß sich keiner vber den andern erheben soll. Johan. 12. Dargegen haben dem Bapst Könige vnnd Keyser seine stinckende Füsse küssen müssen/vnd gleich einen Gott anbetten. Ja er hat auch wol die Key: May: mit füssen getretten / wie auß Keyser Friderichs Historien offenbar. Drumb ist gewißlich der Bapst der Antichrist. 54. 11.

Zum 12. Christus trägt ein dorne Cron am Creutz/die jhm sein heiliges Haupt durchstach/vnnd sein Leiden mehrete / Matth. 55.

12. 27. Der Bapst aber pranget mit einer dreifachen gulden Cron/ von Edelgesteinen sehr köstlich/will dadurch sich beweisen den obersten Herrn auff Erden/oder wie es etliche deuten/ Herr im Himmel/ Höll vnd auff Erden/dauon auch Exempel in jhrer Historia zusehen/ꝛc. Drumb ist er der Antichrist.

56. Zum 13. Christus vnser König betet für all sein Feinde/ vnd heißt seine Jünger jre Feinde liebē/Luc.23.Matth.5. Der Bapst

13. aber verflucht all sein Feinde/verbannet sie in der Bulln des Abendmals/verfolgt sie mit Fewr vnd Schwerdt. Drumb ist er der Antichrist.

57. Zum 14. Christus vnser König vnd Herr aller Herrn/herrschet im Himmel vnsichtbarlicher vnd auff Erden geistlicher weise/ vnter all seinen Feinden / vnd wirdt seines Reichs kein ende sein/ꝛc.

14. Luc:1. Daniel:7. Esa:9. Der Bapst aber der rechte Apollyon/ vnnd König vber die Hellische Hewschrecken / herrschet weltlicher weise vnter dem namen vnd schein Christi/vnd beweiset sein gantzes Reich/daß er der rechte Antichrist sey.

58. Solche vnd dergleichen Schluß/vom Leben vnd den Wercken Christi genommen (deren noch viel kondten gesetzt werden) zeigen vns auch eigentlicher vnd gewisser den waren Antichrist/dann der Jesuiter Disputation / darinn sie aller erst suchen vnd forschen nach einem andern newen Antichrist/so inn der Welt nie gewesen/ noch sein wirdt/ wider jhre eigene Erklärung des worts Antichrist. Aber sie können/wie gesagt/darbey nicht bleiben/sind darinn gleich den heiligen Stucken/so den Leuten den Weg weisen/ den sie selber nicht gehn mögen. Dann sie wolten sich gern auff dem Platz verdrehen/bleiben nicht bey dem statu causæ vnd Hauptstreit vom Antichrist/wie jn das wort selbst gibt/so Christo in Lehr vnd Leben zuwider/darumb kommen sie auch gleich in Schlauraffen einen andern Antichrist zu suchen/welcher mit der Juden Messias/ auff den sie noch warten/ gewiß kommen wirdt.

Jesuiter gleich den heiligen stucken.

Kommen

Kommen also zu dem Andern Capitel des Jesuiters/ vnd jrem ersten grund/ von der Person des Antichrists.

DJE mustu erstlich mercken jhren Bäpstlichen gewalt/den sie brauchen am wort Demonstration/da sie mit gewalt auß einer Opinion/ein Demonstration/das ist/ auß einem vngewissen/ vnbeweißten Wahn/ einen gewissen vnzweiffelhafftigen grund machen wöllen/wann sie die Kunst können/ haben sie schon gewonnen. Wir aber sagen vnnd wöllens beweisen/daß die dinge/ so sie zum grund legen wöllen/mehr beweisens bedörffen/dann das/so sie darmit beweisen wöllen. Dann daß ein Antichrist sey/ das ist klar vnd offenbar auß Gottes wort: daß er aber ein solcher sey/ wie jhre Demonstration/ oder vil mehr Opinion geben/ werden sie biß an Jüngsten tag nicht erweisen können. 59. Ob der Antichrist ein eintzige person?

Dann daß der Antichrist solle vnd werde ein eintzige gewisse bestimpte person sein/ein tyrannischer König/ vnd Feinde Christi/ der in so kurtzer zeit/ die gantze Christenheit vnd so vil König werde vnter sich bringen/ ein Jude/auß Jüdischem geschlecht/ vnd was der Fantasey mehr von jn auffbracht wirdt/das ist ein lauter Menschen gedicht. Dann ob es wol bey den Vättern ein Opinion/wie sie es selber halten/gewesen/drumb muß man nit bald ein Demonstration vnd grund drauß machen/ vnd dann so bald was einen gut dunckt/drauff bawen. Man muß auch nicht eine oder etliche sprüche mit den haarn auff solche wahn ziehen/ sondern Schrifft mit Schrifft erklären vnd außlegen/nach der Regel Augustini. 60.

Es redet ja Paulus 2. Thess. 2. da er den Antichrist beschreibet als von einem/vnd nicht vilen/ da er jhn nennet ein Mensch der Sünden/vnd kind des Verderbens: solte darumb folgen/ es werde nur ein eintzige person sein? so doch die die Schrifft selber vnd die gemeins weise zu reden/sie anders vnterichten? Dann eben derselbige Paulus/da er anderßwo vom standt/ wesen/ vnd anhang des An- 61. 2 Thess. 2.

tichrists weissaget/ 1. Timoth. 4. da redet er ja deutlich von vielen personen vnd Menschen/ so Apostotirn vnd abfallen werden vom Glauben: da er sonderliche grosse kündeliche kennzeichen des Antichrists setzet/ verbott der Ehe/ vnd der Speise/ vnd die verführische Geister ꝛc. dauon droben.

Droben Theff. 37.

62. Welches auch bestetiget wirdt auß den worten Petri/ 2. Pet. 2. da er allerley Merckzeichen des Antichrists weitleuffig erzehlet. Dann er ja von vilen redet/ so falsche Lehr vnnd Secten neben einführen vnnd verleugnen werden/ den Herrn der sie erkaufft hat/ ꝛc. vnd geht daher auch die Weissagung Christi/ Matth. 24. dann er sagt von vilen falschen Propheten/ vnnd falschen Christis/ so mit jren Wunderwercken vil verfüren werden ꝛc. dann er redet eben so wol da vom Antichrist vnd seinem anhang/ als dort Paulus.

63. Weil derhalben ein Spruch der Schrifft durch vil andere/ so eben dasselbige handeln/ erklärt werden müß/ nach der alten Regel/ geschicht weder S. Paulo noch Gottes Wort gewalt/ wann seine wort vom gantzen Stand vnd Reich der Bäpst/ vñ nicht nur von einer person verstanden vnnd außgelegt werden/ daß auch die Vätter bey der Außlegung der Wort S. Pauli 2. Thess. 2. des Bapsthumbs nicht gedencken/ vnd vom selbigen außgelegt haben/ ist kein wunder/ weil noch kein solch Bapsthumb war/ vnd der Antichrist die Römische Kirche noch nicht eingenommen hatte/ welches erst nach der fürnembsten Vätter todt geschehen/ wie anderßwo auß den Historien weitleuffiger erwisen.

Vätter warumb vom Bapstumb nicht geschriben.

64. Vber das: so gibt es der gemeine brauch zu reden in vnd außer der Schrifft/ daß man ein eintzige person außtruckt inn Reden/ vnnd meynet doch den stand oder gantzen hauffen. Als wann ich spreche/ der Keyser ist der Oberste im Römischen Reich/ da wirdt nicht ein person/ sondern der Standt/ oder alle Keyser gemeynt/ Item wann ich sage/ der König in Franckreich/ ist kein Stand des Reichs oder dem Keyser vnderthan/ ꝛc. Die Kron Franckreich ist vorzeiten gewesen ein stuck der Römischen Monarchey/ nun ist sie eigenherrisch/ wie auch Hispania/ Engelland vñ andere Römische Prouintzen ꝛc.

Aber

Aber die Bäpste sind nicht alle böß gewesen/ sagt er/ (dann daß jr will böse gewesen/ kan er nicht leugnen) jrer vil haben vil guts gethan/ drumb sind sie nicht all zunennen Menschē der Sünden/ vnnd kinder des Verderbens. Es ist also/ damit aber ist der gantze Sandt nicht entschuldiget. So böß ist nie kein Tyran gewesen/ der nicht auch etwas guts gethan habe. Es wirdt hie eigentlich gesehen/ auff den Glauben/ Lehr/ werck/ übung der meinsten/ vñ sonderlich auff das ende jres Reichs/ wie es das wort Widerchrist selber gibt vnd mitbringt. 65.

Darzu hilfft sie auch nicht der Spruch Christi Johannis am 5. Wann ein ander kompt in seinem Namen/ so werdet jhr jn auffnemmen: dann der Herr so hie von einem/ redet selber anderßwo eben diß von vilen/ Matth: 24 Es werden vil kom̃en vnter meinem Namen/ vnd sagen ich bin Christus/ vnnd werden vil verführen/ ꝛc. ob schon die Vätter jenen Spruch vom Antichrist verstanden/ vnd außgelegt haben/ welcher jn dazumal nicht bekant vnd offenbar war/ drumb musten sie wehnen vnd dichten/ vnnd kondten nichts gewisses von jhm schliessen: dann daß dise wort nicht eigentlich von disem Antichrist zuuerstehn/ so vnter den Christen/ vnter Christi namen solte entstehn/ sondern den falschen Christus/ so die Juden hernach betrogen/ als da war Theudas/ vnd Judas Galilæus/ vnd sonst ein Egyptier/ Act: 5. vnd 21. dauon Josephus lib. Antiqui. 20. vnd anderßwo/ welche falsche Messiæ auffstunden vor vnd nach der Zerstörung Jerusalems/ wie hernach vnter Adriano der Benchochab ꝛc. muß auch Görge Scherer der Jesuiter selber bekennen/ in seiner 6. Predige/ so diese falsche Messias zu Vorläuffern macht des rechten grossen Antichrists/ so hernach kommen solte: so sie in sein Vortrab gewesen/ so muß er nicht noch erst zukünfftig sein? dauon hernach. 66.

Georgius Scherer inn der 6. predigt vom Antichrist.

So hilfft sie auch nicht/ daß Daniel/ da er in der person Antiochi den Antichrist entwirfft: Daniel: 8. nur als von einem Könige redet. Dann wie Antiochus nicht selber der Antichrist ist/ sondern nur ein Figur vnd vorbildt desselbigen/ so muß nicht eben per- 67.

son/zeit/geschicht eintreffen/ ist genug daß der stoltz/vbermut/Tyranney/Freuel vnnd Duckmuserey/ sampt der Gottlosigkeit eintreffen/darauff mehr/als die person vnd zeit gesehen worden. Wiewol etliche nicht vergebens gestritten/an disem ort werde gar nichts vom Antichrist geweissaget/sondern nur im 12. Doch weils etliche Vätter dahin deuten/ lassen wirs gern bleiben / so fern sie es nicht brauchen den offenbarten erkandten Antichrist / darmit wider zuuerstecken vnd zudecken/ wie hie/ vnnd auff einen andern vnbekanten die Leut zuweisen.

68. Man weiß auch wol daß vil Vätter/also vom Antichrist vñ seinem Reich/standt/zeit/ꝛc. geredt/ als von einer eintzigen person. Dieweil sie aber all gelebt/ ehe der Antichrist auffkommen / daß er jnen nicht bekant gewesen/sindt sie damit entschuldiget / vnd fechtē jre wort gar nicht wider vns vnd vnsere meinung vom Antichrist/ so mit der that vnd warheit einstimet. Dann wer die warheit selber hat auff seiner seiten / mag wol von der Vätter meinunge abweichen/wie Augustinus lehret. Darzu ist nie kein Prophecey/so recht vnd wol verstanden worden/ehe sie erfüllet/ als nach der erfüllung geschehen/auch von Christo selber nicht. Eua meinte auch / da sie Cain bekam/ sie hette den Man des Herrn / nemlich den verheissen Messiam/fehlete aber weit an der person/war jr doch on schadē/ꝛc. Also hat es auch den Vättern gangen mit der person des Antichristens/vnd sind derhalben bey allen rechten Christen wol entschuldiget/ vnd wirdt jr ansehen nicht geschwächt/oder sie gemehret/ wañ sie es schon nicht allenthalben troffen haben / wie sie gern gethan/ wann sie die erfüllung wie wir/fur augen gehabt hetten.

Auguſt. Epiſtola 198. an Formianum.

69. Es wirt auch darumb weder die person Petri/ noch sein Stul (wann er schon zu Rom gesessen/oder Bischoff gewesen were / daß wir jnen noch nicht gestendig) gelästert/Wann Paulus nicht von einer person/sondern von vilen/vnd den Successorn Petri verstanden wirdt: so wenig als Moses vnd Aaron geschmecht worden/daß jre Stulerben/Schlangensamen/Ottergezucht/ Dieb vñ Mörder gescholten worden: darauß auch offenbar wirdt/ der nichtige

grund

grund/so von jhrer Succession genommen. Als wann nicht ein Schalck an eines frommen Mans statt kommen köndte/so mehr als zu vil bräuchlich in geistlichen vnd weltlichen Ständen. Es ist zumal offt ein Tyran an eines frommen Fürsten statt kommen/vnd ein böß Kind an seines frommen Vatters statt/ wie vil Geschicht bezeugen. Succession der Bäpst nichtiger ruhm.

Vnd wann schon bewisen/daß die Bäpst hernach kein anderen Stul oder Sitz gehabt/vnnd gebraucht/dann eben den Petrus zuuor gebraucht (wiewol sie auch anderßwo offt gewohnet/ vnnd Rom selbst sampt seinen Kirchen/ dermassen hernach sich verwandelt/daß wann es Petrus hett sehen sollen/selber nicht kennete) So thut es doch nichts zur Sache/ weil der Streit ist von der rechten Lehr vnd Christlichem leben S. Petri/ob darinn die Bäpste geplißben/das von vns durchauß verneint/ vnnd das widerspiel erwiesen wirdt. Was solte dann diß faul Argument/von dem wurmstichigen Stul zu Rom/ man verstehe gleich/die materiam, art/ oder ansehen/vil hie gelten? 70.

Daß aber die vnsern geschlossen wider sie auß Pauli worten/ weil er sagt es rege sich schon die Boßheit heimlich/vnnd gleichwol bestetige/daß der Antichrist bleiben müsse biß zur zukunfft Christi/ ꝛc. Darumb könne er nicht von einer person/sonder von vilen nach einander verstanden werden: ist recht vnd wol geschlossen. Dann ein person kan ja nicht so vil Jar leben/ von der zeit Pauli an biß an Jüngsten tag/da der Antichrist soll gar hingericht werden? vnd ist dise weise zu reden gar bräuchlich in der Schrifft. Als da der Herr sagt/ Ich bin bey euch biß an der Welt ende/so sie doch nicht leben würden biß ans ende. Dann er sihet auff die gantze Kirch vnnd alle Gläubigen/so da sein werden biß an der Welt ende/ꝛc. 71. Antichrist kein besondere person.

Vnnd darff Paulus keiner solchen Außlegung/daß die regung der heimlichen Boßheit nicht zuuerstehn sey vom Antichrist selber/sondern von seinem Vorläuffer/welcher Nero gewesen sein soll/wie es Chrysostomus vnd Ambrosius sollen verstanden habē/ dieweil Paulus dariñ eigentlich sihet auff den geist des Antichrists/ welcher sich zeitlich regte zu Rom vnter den geistlichen (wie beyde 72. Thess. 2.

Tertullia. lib. de resurrectione carnis.

Tertullianus vnd Hieronymus bezeugen) ehe er den Stul einbekam/daran jn nicht Nero alleine/ sondern die gantze alte Römische Monarchey hinderte/ wie es Tertullianus recht verstehet/ welche erstlich fallen vnd beiseit muste gethan werden.

73. Es mercket aber der Jesuiter nicht/ wie es hie wider jn selber/ daß die Vätter sagen/ Nero sey des Antichrists prodomus vnnd vorläuffer gewesen/weil er hernach gern des Antichrists ankunfft noch ferners hinauß setzen wolte/welches ankunfft wir recht setzen/ nach dem fall der alten Römischen Monarchey: dann wann Nero sein prodomus vnd Wegbereiter gewesen / so muß er nicht so viel hundert Jar aussen blieben/sondern bald hernach kommen sein/ nach vnser meinunge/ jrem gedicht nach muß er noch nicht kommen sein/ vnd wirdt gewißlich ein solcher / wie sie jhn mahlen/ nimmermehr kommen.

Nero vorläuffer des Antichrists.

74. Es hat jm auch der Apostel damit selber nicht widersprochen/ weil er bewisen daß der Tag des Herrn noch nicht vorhanden/ weil der Antichrist noch nicht offenbaret sei/vnd gleichwol darbey beket net/ es rege sich schon die Boßheit heimlich. Dann eben damit hat er klärlich angezeigt/ daß ein anders des Antichrists boßheit vnnd Regiment sey: ein anders sein Offenbarung. Die boßheit vnd sein Regiment hat zeitlich angefangen/vnd lang gewehret/aber es hats nicht jederman erkant/ biß sie nunmehr durch das H. Euangelium fast am ende der Welt recht offenbaret worden/ welchen der Herr mit seiner Zukunfft vollendt hinrichtenwirdt.

Boßheit des Antichrists.

75. Ja eben darumb wirdt vnser meynunge auß Pauli worten klar vnnd offenbar/ daß er nicht nur von einer person rede/ sondern vom gantzen Stand vnd Regiment des Antichrists / so sich Christo in allem widersetzt/durch anstifftung des Satans des abgesagten Feindes Christi. Dahin auch Paulus sihet 1. Timoth. 4. da er spricht/vnd werden anhangen der verführischen Geistern. Vnd spricht daher auch der Apostel/ der Herr werde jhn vmbringen mit dem Geist seines Mundes/vnd sein ein ende machen durch die Erscheinung seiner zukunfft / des welches zukünfft geschicht nach der würckung des Sathans ꝛc.

Satan Regent des Antichristischē Reichs.

Hie

Hie setzt der Apostel deutlich gegen einander den Geist des Mundes Christi/vnd den Lugengeist/so den Antichrist treibet vnd regiert. Darumb wie der heilige Geist allezeit Gottes Diener gelehrt vnd regieret/vnd durch sie geredt hat: Also hat auch der Lugengeist allezeit seine Werckezeug gehabt/ so wol vor als nach Christi geburt. Darumb so sihet Paulus auff denselbigen eigentlich/da er von der heimlichen boßheit des Antichrists sagt. 76.

Drumb spricht auch Petrus recht/2. Pet:2. Es waren aber auch falsche Propheten vnter dem Volck/wie auch vnter euch sein werden falsche Lehrer/die neben einfüren werden verderbliche Secten ꝛc. Dann daselbst weiset der Apostel gleich als mit Fingern/ auffs Bapstthumb/vnd seine eigenschafften/Kennzeichen vnd Regiment/so alles durch den falschen Lugengeist zugericht/ vnnd verwaltet/wie alle Prophecey allein vom H. Geist/ wie auch/die verwaltung des Reichs Christi/laut der Schrifft zeugnuß. Bedarff derhalben der Jesuiter diser Glossen gar nicht/die er einführet/auß seinem eignen Hirn/Thes. 23. vnd 24. daß wie gesagt wirdt/ Christus sey von anfang der Welt gewesen: also möge auch gesagt werden/der Antichrist sey schon zur Apostel zeit gewesen / der doch am ende der Welt erst kommen soll. Christus nemlich sey nur inn Figuren fürgebildet/vnd nicht persönlich gewesen: also sey der Antichrist gleich fürgebildet gewesen/in denē so seiner art/ sitten/ übung vnd fürnemmens. 77. Thess 23. vñ 24. NB. Ein schöne Jesuwidrische Gloß.

Wie aber wann einer rechter spreche: Christus ist persönlich/ vnd wesentlicher Gott/nicht allein von anfang der Welt/ sondern von ewigkeit her gewesen: Sein Menschwerdung aber/ vnnd sein Leiden vnd sterben sind in Figuren fürgebildet/ vnd haben jrer doch warhafftig genossen alle Gläubige im alten Testament/ wegē der warhafftigen vnd kräfftigen Verheissung/darinn die Figuren verfaßt vnd fürgetragen. Daher Paulus sagt/ 1. Corinth. 10. Sie truncken all von dem geistlichen Felß/ der mitfolget/ welcher war Christus. Also ist der Antichrist/so Christo im Bapst widerspricht/ schon zur Apostelnzeit gewesen/wann der böse Geist vnd Schlangensa- 78.

gen samen/des Römischen Antichrists Lehrmeyster/ vnnd Regent verstanden wirdt.

79. Auß diser vrsache/spricht auch Johannes inn der Offenbarung Cap. 13. Das Thier so zur zeit der Römischen Monarchey auffgestanden/vnd jre tödliche wunden wider geheilet habe/ sey gehörnt gewesen wie das Lamb/vnd habe doch geredt wie der Drach. Der eusserliche nam vnnd schein bleib da von Christo/ weil sie dardurch gewaltig worden/die stifft vnd Lehr aber ist des Drachen/ vñ ist des Teuffels lehr vnd würckunge.

80. Also vnnd nicht anders muß man verstehn des Apostels Johannis wort/1. Johan. 4. vnd jetzt ist er schon in der Welt. Dann er redet deutlich also. Vnd das ist der Geist des Widerchrists/ von welchem jr habt gehört/daß er kommen werde. Dann weil Joannes deutlich vom Geist sagt / was darff man diser Jesuwidrischen Glossen / daß es von den Vorbotten des Antichrists zuuerstehen? Der Antichristische Lugengeist/ hat sich Christo allezeit widersetzt/ so wol in Götzendienern/ als inn Ketzern vnd Aposteln/so den Namen Christi fälschlich behalten vnd gefürt.

Geist des Antichrists.

81. Daß er aber auch gern in der 25. Thesi verneinen vñ widerlegen wolte/was auß Daniel dem 7. Cap. vom Antichrist eingefürt worden/da er einem Thier verglichen. Weil sie all bekennen daß Thier so vil im Propheten sey als ein Königreich. Neme ich jr wort für bekant an / da er spricht/ Das vierdte Thier sey nicht der Antichrist/sondern das Römische Reich. Der Antichrist aber sey ein klein Horn dises Thiers/so entlich die andern zehen werde vnter sich bringen.

Thier in propheten ein Königreich.

82. Dann ist bekant vnd erhalten/ daß das vierdte Thier sey das Römische Reich/vnnd nicht der Antichrist/ wie es dann gewißlich war ist/auch on diß Capitel Danielis/so andere anders/allein nemlich vom Antiocho verstehn/vnd doch gestanden werden muß/daß der Antichrist/ein klein Horn oder Stuck dises Römischen Reichs sey/so die andern werde vnter sich bringen: So ist schon bekant/daß der Antichrist im Römischen Reich sein Regiment haben werde/

ja in der grossen Statt Babel/ so das Regiment zu der zeit vber die Könige hatte/ das ist Rom selbst/ vnd in Italia/ so ein Horn dieses Thiers der alten Monarchey/ welchs im die 10. andere Königreich im Bapsthumb vnterworffen hat: Nicht wie Julius vnnd Augustus sie beherrscht haben/ sondern geistlicher weise durch die falschen Drachen stim̃/ den falschen schein seiner Religion. NB. Antichrist in dem Römischen Reich.

Daher Johannes spricht Apocalyp: 13. Vnnd es ward jhm gegebē/ daß er dem Bilde des Thiers den geist gab/ daß des Thiers Bild redet/ vnnd daß es machet/ daß welche nicht des Thiers Bild anbetten ertödtet werden ꝛc. Hie wirdt eigentlich beschrieben/ daß die gantze Römische Monarchey/ so im anfang des Bapsthumbs nur ein Bild/ vnd gleich todt war/ wie die Historien zeugen/ durch des Bapstes geist vnd Lehr wider auffgericht vñ lebendig gemacht worden sey/ dadurch er alle Hörner des Thiers/ der alten Monarchey jm vnderthänig gemacht hat. 83. Bild vnd geist des Thiers. Apo. 13 drfs den thesi 106

Dieweil dann Thier ein Reich bedeut inn der Prophetische rede (wie der Jesuiter bekennen vnd zulassen muß/ Thesi 25.) vnd doch solches im Daniel nicht sehen kan: so sehe er hieher in Johannem/ welcher außtrucklich spricht. Ich sahe ein ander Thier auffsteigen von der Erden/ das hatt zwey Hörner gleich wie das Lamb/ vnd redet wie der Trach. Ist nicht in diesem Thier der Antichrist fürgebildet/ wie der Jesuiter zun Bättern gestehn müssen? Weil dem also: So vrtheile nun alle Welt zwischen vns vnd den Jesuitern/ ob sie nicht in jhrem eigen Stuck gefangen/ da er spricht/ daß im wort Thier kein König oder Mensch/ sondern ein Reich angezeigt werde/ nach aller Bätter meinunge: ob sie nicht vergebenlich disputiert/ vnnd vnbillich streiten/ daß Pauli wort vom Antichrist nicht auff den gantzen Stand/ Orden vnd Reich des Bapsthumbs sehen. Vnd wolte gern die Leut bereden/ daß sie alles nur von einer eintzigen person verstehn sollen/ dauon jnen vnd andern geträumt/ damit je jr liebe H. Bäpst zu friden gelassen worden. Oder will er Paulum/ Daniel/ Joannem vneinig/ vnd jren Geist jm selber widersprechend machen: die doch gar einmütig auß einem Geist/ von 84. Antichrist im Thier fürgebildt.

einerley Antichrist an disen örtern geredt haben / wie hernach auß einem jedern baß soll bewisen werden.

85. Darumb ist gewiß / daß der Jesuiter alle das jenige / so er vermeint klüglich disputiert in vorigen Sprüchen des 2. Cap. inn disem einigen selber widerlegt vnd vmbgestossen hat. Vnd hetten wir auch stillschweigend gewonnen / wann allein Johannis Zeugnuß recht angesehen wirdt / so vns Pauli vnd Daniels wort deutlicher erkläret / als der nach jnen kommen / vnd mehr dann sie vom zukünfftigen Antichrist geweissaget hat. Doch ist es noch deutlicher im 17. Cap. Apoc. erklärt / da er Rom vnd die Römische Kirche vergleicht einer grossen prächtigen Hurn. Dann das legt der Engel auß / daß nicht allein das Thier mit den 10. Hörnern / das alte Römische Reich bedeute (wie auch der Jesuiter bekent:) sondern auch das Bild des Weibs so auff dem Thier reit / sey Rom vnd die Römische Kirche / mit deren alle Könige auff Erden Hurerey getriben / das ist / jrer falschen Lehr geglaubt / vnd gefolgt haben / dañ Hurerey bedeut in den Prophetischen Schrifften / abgötterey.

86. Dann daß ja niemand dran zweiffele / er rede von der Römische Kirche vnd jrer gewalt / spricht er / Die siben Häupter sindt siben Berge / vnd das Weib das du gesehen hast / ist die grosse Statt / die das Reich hat vber die Könige auff Erden. Jst das nicht Rom / so sage vns der Jesuiter / was es dann für ein Statt seie? Wer nun dises Engels vnnd der Apostelen außlegung nicht glauben will / der lauff gen Mentz / wirdt jm der Jesuiter wol ein andere wissen auffzubringen.

Rom vber die Könige Regentin gewesen.

Nun folget jr drittes Capitel von der andern Demonstration / Vom Zahlnamen des Thiers.

87. DJse andere Demonstration (wie sie der Jesuiter nennet) ist auch ein eitele Opinion vnd falscher wahn / vñ kein rechter grund / darauß etwas gewisses zuschliessen / sondern ein falsch præsuppositum, vnd loses vnterge-

tergebäw/ darauff nichts gewisses erbawt werden mag. Bestehet derhalben so wenig diß jr Gedicht von eigenen besondern Namen des Antichrists/als das vorige so von der person desselbigen herfürbracht. Vnd wie wir erwisen/daß nicht nur ein person/sondern ein gantzes Reich/Stand vnd Regiment sey des Antichrists/nemlich/das gantze Bapstthum: Also wöllen wir auch disem jrem Traum/vom namen des Antichrists liederlich begegnen. Antichrist kein eigen sondern namen.

Er setzt gleich auffer dem Streit/vnd nimpt für bekant an/es müsse der Antichrist ein eigenen Namen haben/ weil er ein eigene sonderliche person sein werde. Darzu jm Johannes in der Offenbarung am 13. auch dienen soll/ da von der Zahl vnd Namens des Thiers gesagt wirdt/ daß es sey 666. Dargegen schliessen wir. Weil der Antichrist nicht ein einzehle person/sonder ein gantz Reich sein würdt/ drumb darff man keinen eigenen sonderlichen Tauffnamen suchen/darbey man jn erkenne/weil der gemeine name Antichrist/genugsam ist jn zu erkennen/wie droben gesagt/vñ erwisen. 88. Thess. 2. Antichrist waran zuerkennen.

Wöllen aber dißmal allein beim Zeugnuß Johannis bleibē/ Apoc. 13. darauß wir bericht/ daß der Antichrist so wol ein Bestia oder Thier genant vnd beschriben/ als die alte Römische Monarchey im sibenköppigen Thier daselbst fürgebildet worden. So wenig nun das erste Thier eines eigenen besondern Namens bedarff/ darbey man es erkenne/ weil die gantze Monarchey darinn fürgebildet/so wenig bedarff auch die vernewerte vnnd gemengte Monarchey/auß Thon vnnd Eisen/ welche ist das Keyserliche Bapstthumb/oder Bäpstliche Keyserthumb/eines eigenen besondern namens. Was aber Joannes mit dem Zahlnamen meyne/ soll hernach gesagt werden. 89.

Damit aber der Jesuiter nicht abermal mit seiner eigē Wehr geschlagen werde/setzt er darzu (Thesi 26.) wiewol es vngewiß/ so lasse ers doch gern zu/weil die dapfferſten Lehrer es so außlegen (setzet Irenęum aduersus hęreses, vnnd Aretium in Apocal. die zahl des Thiers sey 666. Wolan so lassen wir es auch zu/ als das gewiß/daß sich der Jesuiter abermal inn seinem eigen Strick muß 90.

Thier Apo: 13. des Bapstes Reich.

fangen/da er bekent daß Johannes hie vom Antichrist geweissaget/ inn der Beschreibung des Thiers/ so von der Erden auffsteigt mit den Lambshörnern/vnd der Drachen stim̃. Dann in disem Thier werden nur eigentlich/gleich als mit Fingern auff den Bapst vnnd sein Reich geweiset/daß es sey des Antichrists Reich. Weil derselbige ein Jrdisch Reich auffgericht hat vnter dem namen vñ schein Christi/das sind die Lambshörner/durch die stim̃ des Drachē/ das ist die falsche Lehr/der verführischen Geister / denen sie im Bapstthumb mehr geglaubt vnnd gefolget haben dann der stim̃ Christi/ welcher allein seine Schaffe folgen/Johan: 10.

91. Jst nun diser Text vom Antichrist zuuerstehen/ wie die grauissimi authores/ sagt der Jesuiter/ außgelegt/ vnnd wir es gern gesehen/vnd ohn das glauben/vnd sie es zulassen müssen/ was von den Zahlnamen des Thiers da gesetzt / so muß je das ander all vom Antichrist daselbst zuuerstehn sein. Wöllen derhalben hie nach ein ander/die Keñzeichen des Antichrists/so Johannes setzt Apocal: 13. Cap. betrachten/weil von jnen schon gestanden/es rede der Apostel hie vom Antichrist / so werden wir also kom̃en auff das/ so er allein treibt/nemlich seinen Namen.

92. Erstlich sihet Johannes auffsteigen ein ander Thier von der Erden. Das erste Thier (die alte Römische Monarchey) sihet er auß dem Meer steigen/ (sind vil vnd grosse Völcker/vnd scharen/ Heyden vnd Sprachen/ Apocal: 17) von diser ersten alten Heydnischen Monarchey handelt das erste theil des 13. Capitels / vnter welchem die Christen grewlich verfolget worden von den Heydnischen Tyrannen. Drumb wirdt gesagt/daß der gantze Erdboden den Drachen angebetten habe/der dem Thier die Macht gegeben/ vnd das Thier selbst/da es noch der Abgötterey ergeben. Vnd wird auch gesagt/von seim Lastermaul vnd verfolgung der Heiligē/ &c. diß müssen auch die Jesuiter gestehn/daß von der Römischen alten Monarchey zuuerstehn sey. .

Alte Römische Monarchey.

93. Dieweil aber zu der zeit/ da die alte Monarchey begundte zu fallen/ vnd die frembden Völcker Rom vnd Italiam einnamen/

vnd

vñ alle König von der Römischen Monarchey sich abrissen/ vñ eigenherrisch worden/ dauon sie schwach vnd kranck ward/ daß jr die Griechische Keyser nicht mehr helffen kondten: vergaß die Römische Kirch in solchem trübsal jrer selber nicht/ erhub sich allgemach vnter den frembden Völckern/ den Gotthen/ Longobardern/ Francken/ vnnd Teutschen/ wuchs vnnd nam zu/ biß sie nicht allein der Griechischen Keyser vnnd Longobarder loß ward/ sondern biß sie auch vber Siciliam/ Apuliam/ vnd andere Königreich/ vnd auch entlich vber das Keyserthumb sich erhub/ wie inn betrachtung jhrer Historien zusehen. Drumb sagt Johannes/ Es sey auffgestigen ein ander Reich von der Erden/ das ist/ auß einem geistlichē Reich sey ein jrrdisch Reich gemacht worden/ mitten inn der Römischen Monarchey. Diß jrrdische Reich ist das Bapstthumb/ so zu Rom sein anfang genommen/ vnd sein obersten Regenten vnnd Apollyon da gehabt/ der sich allgemach inns Keysers Nest gesetzt hat/ da jene jren Stul gen Constantinopel verruckt/ vnnd den Außlendischen Barbarischen Völckern Rom vnd Italiam gleich preiß gelassen hatten.

Auffgang des Weltlichen Bapstthumbs. I.

Daß es aber das Bapstthum vnd kein ander Reich sey/ gibt die Beschreibung Joannis eigentlich/ so bezeugens die Historischreiber vnd der außgang. Vnnd gefelt mir sehr wol/ daß der Jesuiter durch die warheit vberwunden/ vns hie abermal gestehn vnd nachgeben müß/ diſe maximam vñ vnfehlbare Regel. Scripturarum optimus interpres euentus, das ist/ der Außgang ist der beste außleger der Schrifft. Dann disen Vortheil haben wir für den Vättern/ vnd können derhalben besser vom Antichrist reden vnnd schreiben/ dann sie gethan haben. Weil wir haben Euentum, der außgang vnd die erfahrung/ welch vns vil lichtes zu disem Handel gibt/ wie hernach im Außzug der Historien zusehen.

94. Thess. 17. NB.

Das ander Merckzeichen an disem Ort/ daß er das Bapstthumb gemeint/ steht in disen worten/ Hat zwey Hörner gleich wie das Lamb/ das Lamb ist Christus beim Johanne/ seine Hörner sind seine Herrschafft vñ gewalt: sind sein ewiges hohes Priesterthum/

95. Lambhörner des Bapsts.

2. vnd jtzterwerendes Königreich/welche er selber vnd persönlich versihet/übet/vnd behelt in ewigkeit. Dann er höret nicht auff vnser König vnd Hoher Priester zu sein nach seiner Hinfart. Sitzet zur Rechten Gottes seines Himlischen Vatters/vnd vertritt vns/ Rom: 8. Psal. 110. vnd herrschet mitten vnter seinen feinden/ꝛc.

96. Dieweil dann diß ander Thier/so inn/oder neben der Römischen Monarchey auffsteigt von der Erden/auch Hörner hat/das ist Mächtig vnd gewaltig ist/so wol als das vorige/ die alte Römische Monarchey gewesen/ mit jren zehen Hörnern oder Königreichen/vnd doch nur zwey Hörner hat/ wie das Lamb/ ist darauß offenbar/daß er vnter dem namen vnnd schein Christi/ dessen Statthalter sich der Bapst rühmet/er all sein ansehen vnnd gewalt erlanget vnnd geübet habe/wie der euentus vnnd erfahrung geben hat. Dann an Christi statt/hat er der oberste Priester vnnd Regent des geistlichen Regiments/ vnd auch der oberste im Weltlichen Regiment/vber alle Könige sein wöllen. Findet sich diß nicht in der that also/ so haben wir dem Bapst vnrecht gethan/ daß wir jn den Antichrist gescholten.

Bapst will Christi statthalter sein.

97. Vnd daß der heilige Geist deutlich / das jrdische Weltliche Bapsthumb beschreibe/so vnter dem schein der Lambshörner mächtig worden/als das rechte Antichristische Reich (welches ankunfft geschicht nach der würckung des Sathans/ 2. Thess. 2. weil sie vom Glauben abgefallen/vnd anhangen den verführischen Geystern 1. Timoth. 4.) setzt er außtrucklich darzu / Vnd redet wie der Drache / das ist / führete Teuffelische Lugenlehr ein / des waren Lambs stim̃ zuentgegen. Dann wann der Bapst des Lambs vnd Christi stim̃e behalten hette / were er nicht zum Antichrist worden. Wann er aber die Drachen stim̃ alleine / vnd nicht die Lambshörner/das ist/ den Ruhm vnd schein der gewalt Christi gehabt hette/ so were er zu solchem Gewalt nicht kommen.

3. NB.

Des Drachē stim̃ im Bapsthum̃.

98. Dahin gehn auch die folgende wort Johannis / so von keinem andern Reich/dann dem weltlichen Bapsthumb zuuerstehn sindt. Dann nie kein Reich auff Erden/vnter dem schein der Lambshörner/

ner/oder geistlichen Gewalt so mächtig worden ist/als das Bapstthumb/wie die Geschicht bezeugen/ vnnd die erfahrung geben hat: daß auch die Widersacher nicht verneinē können/wann sie die warheit sagen wöllen. Drumb sagt Joannes/ Vnd es thut alle macht des ersten Thiers für jm/ vnd macht/ daß die Erde/ vnd die drauff wohnen/anbetten das erste Thier / welches tödtlich Wunden heil worden war. Hie ist des Bapstthumbs gewalt vnd Macht beschriben/da nemlich der Bapst/mit hülff der Francken vnd Teutschen/ die frembde Völcker außgetriben hatte/ vnd die verwundte Monarchey wider gesund war/nam das ansehen/die ehr/vnd herrlichkeit der newen Monarchey/darinn die Geistlichen sich mit eingeflickt vnnd oben an sassen/mercklich zu/ mit verwunderung aller Welt/ Er sagt aber von der Erden/vnd denen so Jrrdisch gesinnet/ die haben das Thier angebetten/ꝛc. Diß geben auch die Historien der Bäpst/darinn von der gewalt vnd herrlichkeit der Statt Rom vñ Italie vil funden wirdt ꝛc.

Gewalt des Bapsts. 4.

NB. Bäpstliches Keyserthumb.

Folget in der Beschreibung des Antichrists/so auch sonst keinem Reich auff Erden/ dann dem Bapstthumb zugelegt kan werden/laut also. Vnd thut grosse Zeichen/ daß es auch macht fewer vom Himmel fallen/für den Menschen / vnd verführet die auff Erden wohnen/vmb der Zeichen willen die jhm gegeben sind zuthun/ für dem Thier. Hie sihe dich in aller Welt vmb/ durchliß alle Geschichtregister. Wo findestu in einem Reich auff Erden/von mehr wunderwercken/dann im Bapstthumb: da sie auch Fewer von Himmel fallen liessen/das ist/ Himlische vnd Göttliche Rach durch den Ban/vnd Zorn Gottes/wie sie es nanten/ traweten vnnd übeten/ für den Menschen/daß alle Könige vnd Keyser/ geschweig gemeine Leut/sich für jn entsatzten/vnd also verfürt vnd betrogē worden.

99. 5.

Zeichen vnd wunder des Bapstthumbs.

Diß Kennzeichen des Antichrists (dauon sie hernach ein eigen Capitul machen) ist darumb desto gewisser/weil auch Christus vnd Paulus dessen gedencken/Matth. 24. 2. Thess. 2. vnd ist vns desto liber/weil sie noch heut zu tag diß nicht allein gestehn/ sondern sich jrer Wunderwerck rühmen/vnnd der vnsern höfflich spotten/

100.

daß nie

daß nie keiner bey vns ein hinckenden Gaul habe könnē gesund machen/da sie vil hundert tausent Wunder vnnd Zeichen so bey jhnen geschehen/dargegen erzehlen können.

101. Wir glauben aber gern jrem Ruhm/vnd gestehn jn der vilen Wunder vnd Zeichen/ die bey jnen geschehen sind/vnd in jhren Tugenden beschriben. Wir glauben aber auch den worten Christi vñ Pauli/so sie nennen Lugenhafftige/verführische/ kräffte/ wunder vnd Zeichen/so doch nicht die Außerwölten verführen oder für vñ für betriegen können/ sondern nur die jrdische Menschen so verloren werden. Matth.24. 2.Thess.2.

Verfürische Zeichen.

102. Dieweil dañ der H. Geist so deutlich den Antichrist beschreibet/daß er nicht durch Gottes krafft vnd Finger/ wie die Apostel/ Zeichen thun werde/sondern durch würckung des Sathans/vnnd der verführischen Geister/ 1.Timoth.4. 2.Thess.2. zu verführen die Menschen auff Erden/ so nemlich jrdisch gesinnet/ darunder auch hohe Potentaten gewesen/ so jn als Gottes Stathalter verehrt vñ angebetten haben ꝛc. so bedörffen vnd begeren wir keins anderen Namens/ darbey der Antichrist erkant werde/ sintemal vns sonst Kennzeichen genug fürgeschriben/ wie jetzt etliche nach einander gehört.

103. Dahin auch die folgende wort im Johanne gehn/ vnd sagte denen die auff Erden wohnen/daß sie dem Thier ein Bild machen sollen/daß die Wunde vom Schwert hatte/vnnd lebendig worden was/ꝛc. Die gewalt diser letzten Monarchey nam zu/da das Bild durch die Recht vnd Ordnung auffgericht ward/vnd ist die Teutsche Monarchey/ mehr ein Bild gegen der alten/ dann die rechte Monarchey/darinn der Bapst vnd die Geistlichen oben an kommen/vnd das beste Marck des Reichs zu sich gezogen/ vñ den weltlichen nur den Titul gelassen haben. Dann nicht der Bapst allein/ hat das Reich geschwächt/wie sich die Keyser vor zwey oder drei hundert Jaren beklagten/sondern auch die Bischoff als Seulen des Reichs mit/daß mancher mehr dauon hat/ dann der Keyser selber/ꝛc.

6.

Bild der alten Monarchey.

Wer

Wer aber wissen will/wie vnd was der Bapst gesagt habe/ damit er die Potentaten auff bracht diß Bildtnus auffzurichten/ der lese die Buln / vnnd Bäpstliche brieffe/ (recht woll Bullæ/ das seindt Wasserblasen genennt) so an Carolum Marcellum/ Pipinum / Carolum Magnum / Ludouicum Pium vnd andere mehr geschrieben / darin̄ sie jhnen nicht allein zeitlichē Segen vnd wolthatt/vnd die höchste Ehr auff Erden verhiessen/ vnnd gleich an Gottes statt gaben / sondern auch den Himmel darzu versprachen/ dafur/ das sie Italiam von andern Völckern erretten/vnnd dem Bapst zustalten: diß zeügen vns auch jhre geschicht am besten. 104. Wie der Bapst die Könige berede.

Wer nuhn in Historien erfarn/weiß wol was die alte Monarchey für ein tödliche Wunden/ sonderlich zu Rom vnd in Italia empfangen/welche die Wenden/Gotten/Rugen/Longobarder/ vnnd ander Völcker verhereten vnnd plundereten/ biß der Bapst mit seinen Buln die Francken vnnd Teutschen auff bracht vnnd beredet/daß sie die Wunden der alten Monarchey nicht allein heilten/sondern dem Thier ein new Bildt machten/dz ist/ ein schein einer newē Monarchey anrichteten. Es hieß wol das Römische reich vnd Keyserthumb / wie von alters/ware doch mehr ein Bildt/dann das wesen selber/ weil der Bapst Rom vnd den Kern Italie herauß zog/ vnnd dem Keyser entwandte / die andern Könige vnd Herrn aber all eigenherrisch worden / wie die geschicht bezeugen. 105. Letste theil d Römischē Monarchey.

Da aber das Bildt des Thiers auffgericht / da ward diesem Thier (dem Antichrist) gegeben/das ist von Gott verhenckt/ daß er dem Bildt des Thiers den Geist gab/daß des Thiers Bildt redete/sagt Joan. ferner. Was ist das anders/ dañ die geistliche Rechte/wie sie sie nennē/dadurch des Thiers Bilde ist redēt gemacht wordē. Sie haben mit deren Gesetzen vnd Ordnungen dem Bildt des Thiers ein ansehē gemacht/ alß wan es noch die Alte Monarchey were/ die doch vergangen/darin allein die Keiser regiertē/nach den Weltlichē Rechten: Hie aber wirdt alles nach des Bapstes Willen vnd Geist 106. Geist des Bapsts im Reich. 7.

verrichtet. Es dörff nichts geredt noch gethon werden ohn jhn/ oder wider jhn vnd seine Geistliche.

107. Vnd es machte/ daß welche nicht des Thiers Bild anbeten/ ertödet werden. Weil sich das zweyhörnige Thier zum

8. Oberstē des Reichs gemacht/ vñ die Geistlichē obē anbracht/ vnnd sein Geist des Thiers Bildt gegeben hatte/ machten sie ein Heyliges Reich darauß (so doch allein Christi Reich recht Heylig ist) Wer es dafür nicht halten wolte/ wardt alß ein Ketzer verfolget/ er were gleich König oder Keyser: Dañ wer inwendig 6. oder 7. hundert Jaren das Bapsthumb nicht für Heylig/ alß Christi Reich selber/ hatt halten wollen/ vñ seine Satzung annemen/ gleich Gottes wort/ der hat müssen harlassen/ wie in der Bäpstē vnnd Keysern Historien offenbar. Darauß erkennet mann ja auch den Antichrist: Dann solches hatt Christus selber nicht gethan/ welches Reich doch allein recht Heylig/ wie gesagt.

Antichriste tödet die so sein Reich nicht annemmen.

NB.

108. Folget noch ein anders. Vnnd machte alle sampt Klein vñ Groß/ die Reichen vnd Armen/ die Frawen vñ Knechte/ dz er

9. jnen ein Mahlzeichen gab/ an jhrer rechten Hädt oder an jhrer Stirn/ das niemädt kauffen oder verkauffen kan/ er habe dan das Mahlzeichen/ oder den namen des Thiers/ oder die Zahl seines Namens/ etc. Wem ist dañ diß Keñzeychen verborgen? Da er mit Eydt vnd pflicht/ vnd der Weihe/ aller Geystlichē Stenden dermassen sein Reich bestetiget hatt/ daß Niemandt vnter jnen/ zu einer Pfrundt/ Geistlichem ampt/ oder güttern koñen möcht/ der nicht sein Mahlzeichen hatte? Der nicht geweihet vnd mit Eydt vnnd pflicht im verbunden?

109. Es ist aber wol zumerkē/ daß er dz Wort/ Keuffen vñ Verkeüffen/ braucht. Dann es ist auch ein Mahlzeichen des Anti-

NB. christs/ vñ weiset vns mit fingern auff dz Bapsthūb/ welches

Kauffmanschafft des Antichrists. nicht dan ein Kremerey. Dañ alles was einer bey jn vñ von jnē haben wolte/ der muste er kauffen/ es were Ampt/ Ehr/ oder Gut. Ablaß/ oder Trost/ Gott vñ der Himmel warē feil bey jnen/ wie ire Bucher/ vnd die That außweysen/ doch könte es

nicht

nicht eyn jeder erlangen/ sondern wer das Malhzeichen/ oder Zalnamen des Thiers hatte. Von dieser jrer Kremerey han- 10.
delt Apocalypſ. am 18. cap.

Auß diesem allem ist offenbar/ daß das 13. cap. Apocal. vom Antichrist zuuerstehn/ darauß mañ Keñzeichē gnungsam hatt/ 110.
daß gwiß der Bapst der Antichrist sey/ wie zehn nach ein ander gehört: Darumb so muß der Nam des Thiers sich auch auff jn reymen: Ist nuhn derselbige von vns nicht zuerreichen vnnd zutreffen/ sindt wir wol zufriden/ zweifeln doch nicht an den andern Keñzeichen/ da wir die erfarung zum Außleger haben.

Darzu so bekēt der Jesuiter selber/ es sey schwer gewesen/ 111.
auß der zal des Antichrists Nammen zuerforschen/ eh dann er kommen/ weil der Außgang der beste Außleger der Schrifft. Haltet auch Ireneo gern zu gutt/ dz er dauon nichts gewisses funden/ wie fleissig er auch geforschet hatt/ dann er bezeuget Ob der Antichriſte einen namen.
selber/ wann des Naññens wissenschafft so nottwēdig gewesen were/ so würde Joānes selber woll denselbigē außtrucklich gesetzt habē: spricht endtlich/ der H. Geist habe in nicht wirdig geacht mit Naññen zu neñen. Vñ braucht darbey die wort Joan. Apocal. 17. Vnd dz Thier das gewesen ist/ vnd nicht ist/ dz ist der acht/ vnd ist von den sieben/ vnd fehret in dz verdāñuß/ vñ zeucht sie auff den Antichrist/ wie billich/ gehört anderstwo hin.

Wann aber je ein Naññe auß der zahl zu machen/ bleibe es bey 112.
Irenei wohn vnd worten/ da er sagt/ dz auch im wort Λατεῖνος Ireneus li. 5.
(Latinus) die zahl stehe/ anzuzeigē/ dz der Antichrist in der Latei- de Hæret.
nischē Kirche werde regieren/ oder an dem ort da die Lateiner zuuor regiert. Dann daß diß der Bapst vnd sein anhang sey/ ist auch darauß offenbar/ weil sie die Lateinische sprache jn all jrē Gottesdienst gebraucht/ vnnd andern furgezogen haben: Alß Welsche/ Teutsche/ Frāntzosen/ etc. auch in der Lateinische sprache ein weil betten mustē.

Es setzen auch etliche Ἰταλικὴ Ἐκκλησία das ist/ Italica Eccle- 113.
sia, wie Philippus Mornæus, &c. in tractatu de Ecclesia, vnnd andere Naññen so sich eben fein auff den Bapst/ vñ die Römi-

sche Kirchen reümen/wie auch das wort Titan beym Irenco/ so eines Giganten namen/der wieder Gott streit/wie vnser Römische Polyphemus auch thutt. Aber wir wöllen diese Cabalistesche Kunst den Gelerten befehlen/ vñ bey dem einfeltigen verstandt bleiben/ das nemblich mit dieser Jahrzal vns diß geheimnuß gezeigt sey/ wie lang das Bapsthumb im Weltlichē Gewalt florieren vñ bestehn werde. Dahin weißt vns auch der Text/nicht auff einē besundern Tauff Nañen/sondern auff dz gantze Regiment/vnd spricht: Wer verstandt hatt/ der vberlege die zahl des Thiers/dann es ist eines Menschen zal/vnd sein zal ist 666.

Titan Gottes wiedersecher.

113. Darumb gefellet mir die kurtze Außlegung Lutheri am besten/welcher in seiner Teutschen Bibel darbey setzt: Also läge steht das weltliche Bapstumb. Wen sich aber dasselbige angefangen/geben jhre Historien am besten: sol im Historischē außzug auß Sigonio angezeigt werden. Dañ in diese sprüche/ so kurtz sein sollen/nicht alles kan bracht werden.

Zeit des Weltlichen Bapstūbs.

114. Es ficht auch Niemandt/ daß die Römischen Keiser zur zeit Irenei grosse Tyrannen gewesen/ das in verursacht zu dencken/ daß der Antichrist zu Rom werde einnisten: Vnnd daß die Bischoffe zu der zeit Fromb vnnd Gottselig gewesen/ vnnd kheinen argwohn von sich haben geben dieses verdachts. Dargegē aber wissē wir auch/dz da die Römische Keyser Fröb vnnd Christen worden/daß da aller erste die Römische Bischoff zu Antichristen worden seyen/ wie jre Geschicht vnnd die that außweisen. Wissen auch wol/ daß da die Bäpst geitzig/ehrsuchtig/ vnnd gewaltig/vnd zu weltlichen Herrn worden/ vñ die Könige truncken gemacht hatten/ auß jhrem Hurē kelch/ sie die frommen Gleubigen Regenten dahin beredt vnnd bracht haben/daß sie alles fur sie auffgesetzt/vnd jnen die höchste Ehr auff Erden erzeigt haben. Vnd eben dz ist der Keñzeichen eins des Antichristis/ mit seinen Lambshörnern/ wie droben auß Joanne erwiesen.

115. Darumb ob schon der Nam mit seiner verborgenen zal/

vns nimmermehr bekañt würde/so habē wir doch andere Keñzeichen genug / darbey der Römische Antichrist zuerkennen/ wie der Jesuiter selber gestehn muß/vnd gestanden hatt/wiewol er andere erzehlet/dañ vns die Apostln furgebildet/damit er vns gern blenden/vnd auß der richtige ban/wie ein jrwisch führen wolte. Aber die seinen mag er damit bereden: wir folgē vnserem Herren Christo/vnd den H. Apostlen.

116. Ob Mahomet der Antichrist.

Was des Jesuiters sach diene / daß er einfuret / vnd gleich nicht vnbillicht etlicher wahn/so dē Mahomet zum Antichrist machen: Weil das wort Μαομέτις auch den Zalnamen des Thiers hatt/ findet sich bey seiner Demonstration/da er vom Vrsprung/vnd der zeit des Antichristis saget. Dan heben sich die zeit des Antichristischen Reichs an/mit dem Mahomet/so ligē schon all seine grūde im hauffen/die er hernach auff bringt vom ende der Welt/ weil er disputiert / er werde kurtz für dem Jungsten tage koñen.

117.

Doch haben ettliche Mahomet vnd Bapst zugleich verstanden den Antichrist / daß der Mahomet gleich wie der Leib/der Babst sein Seele sey/weil jener mit eusserlicher Gewalt/dieser mit falscher Lehr vñ betrug am meinstē sich Christo widersetzt habe: Aber wir sehen vnd hören lieber was dauon die Schrifft sagt/ vnd wie der außgang mit derselbigen stimme/ darin wir befinden/das diese zwey Reich vnterscheiden bleiben/ob sie schō beide auß dem Römischen reich entstanden / vnd neben einander auff koñen/ vnd biß noch geherscht haben/der Kirchen vñ dem Reich zur verderbung/ vnnd hoffen sie werden auch mit einander gestürtzt/ vnd gericht werden von Christo.

118. Cabalisterey was sie gelehrte.

Er lest im auch nicht vbel gefallen die Cabalisterey/so ettliche getriebē/ mit Luthers namē/ darin sie die Zahl des Thiers gesucht/auch allerley laster auff jhn erdicht haben (wie der redliche Staphylus vnd seines gleichen) daß/ ob sie schon in jhrē Hertzen anders vberzeugt gewesen/sie doch gleichwol in gern zum Antichrist/oder einem vornemen Geliedt desselbigen / oder je zu seinem Vorleuffer machē wöllen. Welches sie so viel

hilfft als dz droben etliche Neronem zum Vorlauffer des Antichrists gemacht / vñ das der Jesuiter alle alte Ketzer des Antichrists Vorleuffer geneñt hat/seindt es jene gewesen/wie droben gesagt/so muß der Antichrist schon komẽn sein/ wie er dañ komẽn/vnd auch schon offenbaret ist.

119. Vnd dieweil Martin Luther eben der jenige gewesen/so jhn offenbaret hatt/durch die Predigt des H. Euangelij/Apocal. 14. Drumb seind sie seinem Nam̃en so bitter feindt / hassen vñ verfolgen alle die/so seiner Lehr anhangen: Aber es ist jhnẽ offt vnd dickgenug geantwort worden / vñ inẽ jhre lugen vnd Lästerung dermassen wiederlegt/daß from̃e Christen wol darmit zu frieden/vnd keiner andren Wiederlegung bedörffen vnd begeren/darbey ichs auch erwinden lasse/ vnd will diese Calumniẽ mit vielen andern bey des Georgen Scherers / so dergleichen viel vber den Luther außgossen / berühen lassen.

Papisten Luthers nam̃en warumb feindt.

Ah es geht den Papistẽ mit jhrem Antichrist/gleich wie den 120. Juden mit jhrem Messiah: Dañ wie diese gern für Messiam annamen/wer jhn nur fürkam/vnd sie auffrürisch machte/vñ sagte er wehr jhr Messias/weil sie des rechten gefehlet / vñ jm so feindt worden waren / daß sie auch wiewol offt betrogen/ dannach in jhrer blindtheit beharretten: Also neñen die Papisten für den Antichrist an/ wem sie nur kondten ein wenig im schein etwas zumessen so Christo zuwieder / als den Mahomet/daß sie nur jhren Bapst von der schmach erretten/so lieb haben sie jhn / daß wie die Judẽ durch haß zum wahren Messia gebleñt worden: so werden diese durch die liebe / die sie zum rechten Antichristo haben/verblendet. Wie die erfarung von beiden offentlich gibet.

121. So sihet man auch an diesen Jesuitern/ welche/dz sie nur nicht bekeñen dörffen / der Bapst sey der Antichriste: widersprechen sie Christo/vnd den Apostln/den Historien vnd erfarung selber/darzu offt jhren eigen worten/wie die blindẽ/verstockten/vnsinnigen Menschen/ so offt selber nicht wahr nemmen/was sie reden/vnd also mehr wieder sich/ dañ für sich reden/wie noch klerlicher soll erwisen werden.

Kom-

Komen nun zu jhrem 4. Cap. Da sie auß der zeit des anfangs vnd regierung des Antichrists erweisen wollen/ daß die Röm. Bäpst nicht der Antichrist seyen.

122.

VNd ist diese jhre dritte Demonstration aber mahls nichts dan ein falscher wahn: da sie für geben/ es werde der Antichrist mit seinē Reich kurtz für der Weldt ende komen/ vnd ein kurtze zeit regieren. Darauß sie also schliessen. Die Bäpst haben schon viel hundert jar regiert/ vnd nicht erst am ende der Welt angefangen/ darum werdē sie vnbillich Antichristen geschulten/ mit diesem 4. cap. der Mentlischen/ stimpt die 4. predig Georg Scherers/ so auff diesen grundt auch erbawet.

123.

Mañ spüret aber hie/ wie war der spruch sey/ Qui benè distinguit benè docet: Wer recht vnderschiedlich von einem dinge redet/ der lehret wol/ vnd berichtet recht. Daran es den Jesuitern hie fehlet. Sie könnē nicht vnderscheiden die Ankunfft vnd Regierung des Antichrists/ von seiner Offenbarung vnd Gerichte/ darūb köñen sie weder der Schrifft noch der Vätter spruche/ vom Antichriste recht verstehn.

124.

Diesem Wetter wolte gern entgegē leütten Georg Scherer mit seinem vnterscheidt/ weil die Schrifft auff zweierley weise redet vō ende der Welt/ vnd neñt einmahl das ende/ die gantze Genade zeit von Christi Geburt an/ biß an Jüngstē tag/ von welchem vnterscheidt Augustinus de doctrina Christiana handelt. Findē sich dauon viel spruche im Pauls. Hebr. 1. 1. Corin. 10. 1. Johan. 2. darnach redet die Schrifft vom ende der Welt/ wie der Herr Matt. 13. vñ 24. Vnd meinet die zeit des Jüngstē tags/ vñ die so kurtz für demselbigen hergeht/ vnd dahin sollen die spruche Christi/ Pauli/ vnd Joannis sehen vnd gehn vom Antichrist/ die müssen wir besehen.

Vom ende der Welt.

125.

Erstlich dz die Aposteln die gantze zeit von jhrer zeit an/ biß an Jungsten tag/ die letzte zeit neñen/ darin sie die zeit des Antichrists

tichrists mit einschliessen/ist auß jhrẽ eigen worten so klar vnd offenbar/ das sie keines Jesuiters glose verdunckeln kann.

Darumb sagt Johannes 1. Johannis 2. Kinder es ist die letzste Stundẽ/ vnd wie jhr gehört habt/daß der Widerchrist kommet: vnd nuhn seindt viel Widerchristen worden/ daher erkennẽ wir daß die letzste Stund ist. Siehe/ wie stimmet mit diesen worten der Jesuiter wahn vnd schluß?

126. Item 1. Timoth. 4. sagt Paulus/daß in den letsten Zeitten werden etliche vom Glauben abfallen/ vnnd anhangen den verfürischen Geistern/vnd Lehrern der Teüffel/ etc. verbieten ehlich zu werden/ vnd zu meiden die Speise/ die Gott geschaffen hatt/etc. Redet Paulus nicht hie offentlich vom Antichriste vñ seiner Zeit? wer kans verneinẽ? So sage mir nun: wan hatt sich das verbott der Ehe/vnd Speise/ angefangen/ vnd bey weiñe? Oder ist es zu vnser Zeit vnder Luthern gschähen/ oder noch erst zukünfftig? Dieweil dan klar vnd offenbar/ daß erstlich die Montanistẽ/Encratiten vñ andere solche Teüffels lehr auff die Ban bracht/ so hernach von Bäpsten angenõmẽ/vñ der Christenheit auffgedrungen wordẽ/ dz wir vns auß dieser rechnung der Zeit nicht dörffen dringen lassen/ vnd der Jesuiter wahn glauben.

127. Dahin gehn auch des Apostels wort 2. Timoth. 3. Das soltu aber wüssen/ daß in den letzten tagen werden grewliche Zeit kommen. Dann es werden Menschen sein/ die von sich selbs halten/ geitzig/ ruhmreittig/ hoffertig/ lästerer/ etc. Nuhn sage mir/seind solche lütte nicht für dieser zeit gewesen im Bapsthumb/oder sind sie nur jetz/oder werden sie aller erst kommen/vnder ihrem Antichrist? Ich mein ja ire Historiẽ vnd hendel weisens auß/was sie für gesellen gewesen im Bapsthumb/zumahl in Geistlichen ständen/von welchen Paulus eigentlich redet. Darumb sagt er: Die da haben einen schein eines Gotseligẽ lebens/ aber seine krafft verleügnen sie/ etc. Item/ es seind Menschen von zerrüteten sinnen/ vntüchtig zum Glauben etc. Welches alles von Ordensleüten vñ andern ver

meinten

meinten Geistlichen im Bapsthumb zuverstehn/ob sie es schon nit gestehn wöllē. Der außgāg ist der Schrifft beste Außleger.

Dahin gehn auch die wort Petri/2. Pet. 3. von den Spöttern in der letzten zeit/so nach jhren eigen lüsten wandeln: welche nicht aller erste nach vns komēn werden / oder zu vnser zeit erst angefangen haben/sondern schon für langest im Bapstūb vberhandt genomēn haben/daß jr viel nicht geglaubt ein ander leben/auch vnter den Bäpsten vnd Geistlichen/wie auß jhren Epicurischen worten vnnd wercken offenbar / vnter welche Spötter auch recht woll gesetzet würdt der Jesuiter zu Wien/ der sich meisterlich einen Spötter beweiset der vnseren/so des Jüngsten tages begeren vnnd sich dessen tröstē/welchem anderswo soll geantwort werden. 128. Spötter des Jungstē tages.

Will hie nicht einführen der Propheten Zeugnuß / so die Menschwerdung Christi setzen in die letzte zeit/vnd offt die Zukunfft ins fleisch/vñ die letzte am Jungsten tag so hart an einander binden/ daß man meinet sie mussen baldt auff einander folgen: jn welcher einfalt die Aposteln fragen/vnd bescheiden werden vom ende der Welt / vnnd zerstörung Jerusalem zugleich. Math. 24. Luc. 19. Welches auch die Thessalonicher bewegte/auff den wahn/Christi zukunfft sey fürhanden/dauon Paulus 2. Thess. 2. handelt/ dañ er hatte selbst 1. Thes. 4. also darvon geredt/ alß wan er vnd andere so dazumahl lebten den Jungsten tag erleben würden. Wie dañ diese art zureden in d Schrifft gar breuchlich / wie der Jesuiter selbst bekeñen muß. 129.

Dieweil dan Daniel. 7. nach der Propheten weise/ die zukunfft Christi setzt so baldt auff die Offenbarung deß Antichrists/ darauß folget nicht / daß darumb die zeit so kurtz sey nach jhrem wahn / nach des Antichrists ankunfft/ so in der vierdten Monarchey auffsteht/wie droben erwiesen. Dañ sein Ankunfft vnd sein Offenbarung / vnd Gericht seind zweyerley/vnd gefelt darzwischen nicht so ein kurtze zeit/ wie jnē treumet/dauon hernach. So gehelt sichs auch mit Daniels zeugnuß am 12. Dan es ja gewiß war/daß die aufferstehūg folgen 130.

wirdt auff die offenbarūg des Antichristis/nicht aber auff den anfang seines Regiments/so vnter die 4. Monarchey gefellet/ wie zum theil gehört/vnd noch baß wirdt erwisen werden.

131. Also redet Christus Matth. am 24. vō ende der Welt/so da koñen soll nach der Predig des Euangelij/ dadurch der Antichrist offenbaret worden/ welches anfang vnnd Regierung er darumb nicht so kurtz macht/wie jhn treumet: dañ er im gantzē Capittel die zerstörung Jerusalems/vnnd das ende der Welt zusaññen setzt/ daß mañ sie nicht leichtlich vnterscheiden kan/ man habe dan wol achtung auff die Zeichen der beyder: Dañ dz Statim deß Herrn/ist zuuerstehn wie das Vltima hora, Ioannis. Vnd wie der Apostln wort/dauon droben gesagt/so auff die gantze zeit sehen der genade Predige/ biß an Jungstē tag/ dañ der Antichrist koñet nicht nach der genade Predige/ wan dieselbige gar ein ende/ sunst kōnt er sich nicht in Tēpel Gottes setzen/ sondern richtet sein Reich auff neben d genade Predige/ in den verderblichen Secten/ so er neben einfüret/wie Petrus redet.

132. Von Pauli worten/ 2. Thess. 2. ist droben gesagt/ daß er nicht allein von der Offenbarung des Antichristis/ sondern auch seinem boßhafftigen Regimēt rede/ welches sich zeitlich angefangē hatt/sein Offenbarūg aber so jetzunder im schwäck geht/gefellet kurtz für d Welt ende/ welches gewiß neher ist/ dann es die Papisten glauben/wie mañ auß der Jesuiter wort wol mercket/vnd sunderlich auß des Jeorg Scherers gespött/ so er treibet vom Jungsten tage/ welches nicht wärt das ein frumb mann lese/geschweig im antwort drauff gebe.

133. Dann er menget mutwillig vnd fürsetziglich vnder einand des Antichristis Ankunfft vnd Regierung/ vñ des Antichristis Offenbarūg/Fahl vñ Gerichte/das macht jr gericht von der kurtzen zeit seiner Regierung/ welches eben so wol ein menschlicher traum/der warheit zuwider/alß das/so von seiner Person vñ Namen erfundē/so schon widerlegt. Wen es aber wahr vnnd erwisen/ daß des Antichristis ankunfft so kurtz für dem

Jungsten

Jungsten tage geschehen müste/so hette der Jungste tag fürlengst kommen müssen/zur zeit nemlich/deß wüttenden Bapstthumbs/welches etliche hundert jar so greuwlich in der Kirchē vnd dem Reich getobet hat/daß es vnmenschlich vnd gleich vngleublich denē/so jhre Historias vñ Geschicht nicht wissen.

Darumb haben weder Luther/noch andere der gestalt vom Jungsten tage jr begirde/glauben/vnd verlangen angezeigt/wie es der Jesuiter verleumlicher weise deutet/den Leuten das Maul auffzusperren/oder ein Nasen zu drehen/wie die Pfaffen im Bapstthumb etlich mal gethan/den Leuten ein falsche andacht eynzusagen: sonder darumb/weil der Antichrist nun offenbaret/haben sie vngezweiffelt geschlossen/der tag deß Herrn sey nicht fern/wie jre eigene wort sich besser erkleren/dann deß Jesuiters/so sie thut verkehren. 134.

Hat schon Luther gewünscht vnd begert/oder gesagt/vnd gedacht/er wölle den Jungsten tag erleben/so ist es jm doch so wenig schädlich gewesen/oder vbel zu deuten/als der Euae vnd Lamech/so da meinten sie hetten schon den Messiam empfangen. Dann nicht die Spötter vnd Verächter deß Herren zukunfft/sondern die/so seine Erscheinung lieb haben/die Kron der Gerechtigkeit empfangē werdē. Tit. 2. 2. Timoth. 4. Daß wir freuwē vns billich nach deß Herrn befelch/daß vnser erlösung nahe ist. Luc. 21. Machē vns geschickt mit Heiligē wandel vnd Gottseligem wesen/daß wir warten vnd eylen zu der zukunfft deß tags deß Herren/etc. 2. Pet. 3. vnd begerē mit Johanne von grund deß Hertzens/Apoc. 22. komm lieber Herr Jesu komm/vñ erlöse vns mit deiner letzten zukunfft. Jrret vns nicht dran das Jesuitische gespött/zweiffeln auch nicht sie werden jhren lohn wol bekommen. 135. Christi erscheinung lieb haben.

Wie matt vnnd krafftloß aber jhr argument sey (Thes. 35. vnd 36.) von der succession der Römischen Bischoffen genomē/vnd von Vättern gebraucht wider die Kätzer jrer zeit/kan mit vielen grossen argumenten dargethan werden. Dann es gilt nicht: Moses vnnd Aron vnd Phinees vnd andere hohe 136.

Priester nach jnen / sind frumb vnd Gottsförchtig gewesen: darumb so sind Jason/Alexander/Hannas / Caiphas vnnd andere/so Antiocho zugefallen die Abgötterey billichten/vnd Christum hülffen verdammen/ all fromb gewesen/ vnnd sind gleich mit jenen zu loben. Aber sie thun alß wann alle Bäpst für fromb vnd heilig gehalten werden müssen/wann sie schon viel tausent in die Helle fürten/ wie dann jhr Drachenstim dist.40.si Papa, lautet.

137. Es folget auch nicht/ die Vätter sind heilig vnd fromb gewesen/darumb sind die Kinder vnd jre Nachkommen alle heilig vnd fromb. Aber das widerspiel klagt Gott in allen Propheten. Als Esai:1.sagt der Herr/Jch habe Kinder aufferzogen vnd erhöhet / vnnd sie sind von mir abgefallen. Im selbigen Cap.klagt er auch vber Jerusalem die heilige Statt/da Gott sein Fewr vnd Rauch hielte/vnd hätte sie außerwehlt für allen Stätten auff Erden:wie geht das zu/daß die frome Statt zur Huren worden ist? sie war voll Rechts/Gerechtigkeit wonet drinnen:nun aber Mörder. Item Jerem.23. Von den Propheten zu Jerusalem kommet heuchlerey auß ins gantze Land/ kan das nicht auch Rom widerfahren/vnd von jr auch gleichfahls gesagt werden? Darumb ist der traum der Alte vnd jhrer vorfahren sampt der Succession richtig/du sehest auff Person oder auff Ort.

Jerusalem vnd Rom.

138. Dann wann einer keme vnd spräche zu dir: Zu Constantinopel regierten vor zeiten frome Christliche Keyser/ darumb sind die Regenten so ietzunder da sind auch fromme Christen: so wurdestu gewißlich nein darzu sagen/ vnnd damit verantworten: Diese glauben vnd leben nicht Christlich wie die vorigen / darumb seyen sie keine Christen / warumb vrtheilstu dann nicht auch hie also? dann die rechte Succession steht im glauben/vnd gutem leben/wie Tertullianus bezeuget.

139. Rom ist wol Rom mit dem Namen / da vor zeiten dapffer Kriegsleute regierten/ so ehr vnd gut erwarben:was hatte das die Weichlinge/so hernach zun zeiten der teutschen Keyser da wohneten/

wohneten/vñ den Außlendischen dienē müsten/wie jnen Keyser Friderich fürwarff/da die Römischen Burger zu seiner zeit die mannheit vnd Freyheit jhrer Vorfahren täglich hoch rühmeten: Also sind zum erstē frome Lehrer vnd Bischoff zu Rom gewesen/so meinstlich Merteler oder Confessores worden/zur zeit der verfolgung/biß auff Constantinum. Da sie aber hernach sicherheit/ darzu ehr vnd reichthumb erlangten/von den frommen Christlichen Regenten/ degenerierten sie/ schlugen auß der art/wurdē stoltz/ geitzig/ruhmreitig/ja werden zu Tyrannen vnd Verfolgern der Christen/ biß sie endtlich gar zu Antichristen werden: wie jhr eigner handel/ neben vieler Christen zeugnuß/außweiset.

Wie wir derhalben gern zulassen/daß die ersten seyen S. 140.
Petters Stulerbē gewesen/hat er anders zu Rom gesessen: Also sagē wir dargegen/daß in 7. oder 800. oder mehr jarē/nichts dann Antichristen an jener Statt zu Rom regiert haben. Weil diese auß jener fußstapfen weit getretten/ wie jre eigene Scribenten zeugen/so vberlaut bekañt/daß sie mehr Neronis dann S. Petri nachkömmling vnd stulerben gewesen/ darvon hernach in der Historien die Exempel gezeigt werden.

Dañ weil die rechte Succession steht im rechtē Glaubē vnd 141.
Gottseligem wandel/ muß auß denselbigen vñ nicht den Personen/ort/zeit/ein vergleichung gemacht vnd geschlossen werden/von den rechten stulerben S. Petri. Dañ wie man Christi Jünger vnd Schäfflin allein daran erkennet/wann sie seine stimm hören vnd derselbigen folgen/vnnd sich vndereinander lieben: Also müssen alle nachfolger vnd stulerben S. Petri erkennet werden/ am rechten Christlichen glauben vnd liebe. Dann es heist: Folge mir nach: hastu mich lieb so weide meine Schaffe/Johann. 21. Aber von solchen gründen folget hernach mehr. Von rechten stulerben S. Petri.

Es soll auch hernach mit andern Sprüchen Augustini vnd 142.
anderer Vätter geantwortet werden auff die verfelschung der worten Christi Matth. 16. vom Petra/oder dem Felsen/ darauff Grundt der Kirchen.

auff er seine Kirche erbauwet/ darin nicht Petri Person/ sondern sein bekandtnuß/ vnnd Glaube/ oder Christus den er bekandte gemeinet/ auff welchen allein die Kirche erbauwet ist/ laut der gantzen H. Schrifft zeugnuß.

143. Vnd ist ein offentliche lästerung/ da er sagt/ daß das Bapst thumb nicht könne fallen/ oder seinen Vorzug verlieren/ weil gesagt/ der Hellen Pforten sollen sie nicht vberweltigen: dann diß von der Christlichen Kirchen/ so auff Christum erbauwet/ vnd jhrem Sieg geredt ist/ vnd nicht von der Bapistischen/ so Petrum zum grund haben will. Eben als wañ die eyngepfrufften Zweige nicht so wol köndten verworffen werden/ als die natürliche Zweige/ wider Pauli wort vnnd meynunge/ Rom: 11.

144. Es werden auch die wort Hieronymi auß den Propheten/ so von Christo vnnd seiner Kirchen geredt/ lästerlich auff der Bäpste Succession gezogen/ wie ein jeder Christlicher Leser wol sihet/ vnnd darvon keines weitern berichts bedarff. Aber also ziehen sie viel Schrifft auff die Bäpste/ so allein von Christo geredt/ vnd verrahten also selber jhren Antichrist/ wie hernach Exempel folgen werden.

145. Er gehe aber hin vñ frage die Apostel an obbemelten orten/ ob das recht geredt sey/ daß der Antichrist nich lange gewesen oder seyn möge. Weil der Satan die alte Schlange/ so vō anfäg Christi deß Herrn feind vñ Wiedersächer gewesen/ sich vō anfang jhm widersetzt hat in allen falschen Propheten vnnd Kätzern/ die Johannes auch Antichristen nennt. Aber vnder dem heiligen Namen vnd schein Christi selber/ hat ers gröber vnnd ärger nie gemacht dann im Bapstthumb/ darinn die Grundtsuppe aller Jrrthumb zusammen gefloſſen/ vnd vnder dem Namen Christi außgeben vnnd angenommen worden ist.

146. Ob nun wol viel Römischer Bischoff in der ersten Kirchen gewesen/ so nicht druch den Antichristischen Geist regiert worden: gleichwol ist der Antichristische Geist für jhnen in der

Welt

Welt gewesen/wie auch Ireneus nach den Aposteln bezeuget an obbemeltem Ort vnd Buch/da er schreibet von Antichrist.

Also sind wir gestendig/ daß der Antichrist kommen werde zur letzten zeit/so fern die letzte zeit verstandē wirt/ die zeit nach Christi deß Herren zukunfft ins Fleisch/ nach der Propheten vnd Aposteln weise zureden/wie droben gesagt/ vnnd so ferne der vnderscheid behalten wirt/ seiner Ankunfft vnd seiner Offenbarung: seine Offenbarung muß je der Zukunfft deß Herrn näher seyn/als sein Ankunfft. 147.

Von der Offenbarung deß Antichrists redet Paulus. 2. Thess. 2/wie auch Theodoretus vnd Gregorius/so hie vō Jesuiter (Thes. 38.) angezogen. Dann auß Gregorio hernach angehalten/vnd wie er jhn beschreibe/vnd erkañt haben wölle. 148.

Endtlich widersprichtjhm der Jesuiter selber/vñ hebt seine vorige gründe auff/ darinn er hat beweisen wöllen deß Antichrists Ankunfft zur letzten zeit/ durch die wort Johannis deß Apostels/1. Ioan. 2. welcher Apostel bezeuget/daß schon zu seiner zeit viel Antichristen gewesen. Dahin auch Pauli wort gehen von der boßheit/so sich schon heimlich zu seiner zeit regte/ 2. Thes. 2. darvon droben etwas gesagt. 149.

Dahin sihet auch Tertullianus/da er vom Ende vnd dem letzten Zorn redet. Welcher sich sunst eigentlich erkläret (lib. de resurr. carnis) daß er wol vnterscheide sein Ankunfft/ vnd Offenbarung. Da er weitleufftig erkläret was jhn auffhalte/nemlich das Römische Reich/dañ so bald das alte Römische Reich zu Rom zerfiel/gieng das Bapstthumb dargegen auff vnnd ward mechtig/darvon handelt er auch vber die Epistel Pauli/ 2. Thess. 2. vnd redet recht/ es werde auff die Außrottung deß Antichrists so bald die Aufferstehung folgen/weil die Zukunfft deß Herren jhn eylent verstören wirt. 150.

Folgen

Folgen das 5. vnd 6. Capitel.

151. Nun will der Jesuiter im 5. Cap. mit 10. gründen erweisen/ auß dem vngleichen Regiment deß Bapstes vnnd deß Antichrists/ daß nit einer seyn kön oder müsse/ welche auch all miteinander auff ein falsch præsuppositum, opinion vnd wahn/ vom Antichrist erdicht/ erbauwet. Darzu doch etlich Vätter mit jhren gedancken vrsach geben/ so dem grossen Antichrist ein kurtze zeit zugeschrieben/ auß vbelverstandenen Sprüchen der Schrifft/ wie wir hören wöllen.

152. Mit diesem vngrund hat auch der Jesuiter zu Wien in seiner ersten Predige zuthun/ bemühet sich fast sehr darauß zu erweisen/ daß der Bapst nicht der Antichrist/ weil das Bapstthumb so viel hundert jar gewähret/ der Antichrist aber nicht vber vierthalb jar regieren werde/ welches er auß der Schrifft will Sonnenklar erweisen/ wolan das wöllen wir hören/ wie starck vnd klar sein beweisung sey.

152. Er sagt/ der Herr weise vns in Daniel Mat. 24. da er gleichwol spricht/ Wer es liset der verstehe es: damit er gnugsam zu verstehn gibt/ daß nicht ein iettlicher Leser Daniels Weissagung verstehe: Daniel zwar nennt ein zeit/ zwo zeit/ vnnd ein halbe zeit/ welche so viel bey jhm sind/ als vierdthalb jar/ da zweiffelt niemant an/ vnd dörffte er nit halb so viel wort darin verschleissen/ als wann es grosses beweisens bedörffte/ oder jemandt were der es verneinte/ wie er gern seine zuhörer dessen bereden wlote.

Daniels weissagung.

153. Das aber verneinen wir/ daß jm Daniel allein natürliche jar vnd tage zuverstehen/ in dieser rechnung vom Antichristo/ ob sie schon in der Figur vō Antiocho also sind/ vnd recht verstanden werden/ dann der Euentus vnd die erfarung/ wie auch alle vmbstende deß Textes/ vns gut Zeugnuß geben/ daß man deß Antichrists Reich nicht so kurtz/ wie deß Antiochi bestimmen müsse. Wie wir bald erweisen wöllen. Von Antiochi geschicht gestehn wir natürliche Tage/ Monat/ Jar/ vom Antichrist aber nicht also.

Ja

Ja sagen sie / die Vätter / die Vätter / habens so außgelegt / welcher ansehen in der Kirchen allezeit groß gewesen: Es ist ja jhr ansehen groß / doch nicht vber die heilige Schrifft / darzu haben sie jhre Außlegung allezeit der Kirchen vnderworffen / auch in wolbekanten vnd gewissen dingen / wie solten sie dann diß in so verborgnen sachen nicht thun? da sie neml̃ich von der zeit deß Antichrists geredt vñ geschrieben / so jhnẽ noch vnbekandt vnd verborgen gewesen. 154. Antichrist den Vättern vnbekannt.

Was der H. Geist in Daniel davon geschrieben / das kan nimmermehr fehlen / wenn es schon der Vätter nie keiner verstanden / oder etwas darvon geredt hette. Vnnd stimmen gewißlich dariñ Daniel vnd Johannes vberein / in der ein Zeit / zwo Zeiten vnd der halben Zeit / in den 42 Monaten vnd den 1260 tagen / wie dann hernach klarer bericht soll gethan werden auß der Offenbarung. 155.

Daß aber darauß folge / sie reden von natürlichen jaren / Monaten / Tagen / können die Vätter selber nicht beweisen / wir aber kõnen beweisen / daß es der Schrifft brauch sonst sey / einen Tag für ein Jar zu nemmen / wie Ezechielis am 4. zu sehen / vnd vns auch die jarwochen Danielis bezeugen / da je ein Woche sieben jar gibt / vnd stimmet diese rechnung am gewisten mit der erfahrung vberein / vnd zeiget vns mit Fingern dz Bapstthumb / wie es die außlegung Danielis / vnd die Offenbarung erweisen. 156.

Wiewol aber der Jesuiter zu Wien vns gern die Zeügnuß Ezechielis nemmẽ wolte / so kan ers doch mit grũdt vñ warheit nicht / dann der Text ist hell vnd klar / daß der Prophet müste jhr Figur vñ Vorbild seyn / daß so manchen natürlichen tag er jhn da für augẽ legt / so manch jar jhn dariñ fürgebildet worden: vnd wirdt dadurch auch die Figur deß Antichrists erkläret / dann wie viel tage derselbige tobete wider die Juden / so viel jar soll der Geistliche Antiochus / oder Antichriste in der Christenheit toben. Dann das vngereumbte / so er da findet / vnd darauß jch leusset / ist in seinem Hirn gewachsen / 157. Tage für jar im Ezechiel.

vnd folgt nicht auß der vnsern meynunge/ vnnd ist sein gespött nicht ein außlegung/ sondern außlöschung der Schrifft/ vñ jhrer Rechten meynunge.

158. Dann wer hat je gestritten/daß im Ezechiel vnd Daniel nit von natürlichen tagen vnd jar geredt werde? vnd wer ist so toll wie der Jesuiter/ so den Typum vnnd Vorbildt vmbkehre/ wie er schwermet? Wir gestehen daß Antiochus so viel jar vnd tage getobet wie Daniel meldet/wir gestehē auch daß Ezechiel so viel natürlicher tage den Juden für augen gelegt habe: das aber streiten wir/daß diese tage jar bedeuten in der erfüllung/so in den Typis fürgebildet werdē/ darumb sagt der Herr: Diem pro Anno dedi tibi. Ich habe dir einen tag an statt eines jars geben. Dañ was vns tage waren/das waren den Juden jare/ in der zeit so er jhn bestimpte/ darin jhre missethat vnd straffe vorgebildet.

159. Es wolte aber gern der Jesuiter fürwenden daß im Daniel kein Typus od Fürbild sey/wie im Ezechiel/welches nicht allein dem Text/ sondern aller Vätter meynunge zuwider/dañ je im Daniel eigentlich vō Antiocho geredt wirt/ welcher ein Figur vnd Typus oder Vorbild deß Antichrists gewesen/vnd nicht der Antichrist selber/was gaucklet er dann mit seiner deuteley/den Leser nicht zu berichten/ sonder nur irr zu machen?

Antiochus des Antichrists Vorbild.

160. Eben so thut er auch mit den jarwercken Danielis/da er im Hebreischen sich so gar vertieffet (dessen jhm doch nicht viel vergessen) daß er im Teutschen kaum wider zu recht kommen kan/dann wir wissen wol daß Schalina/ so wol von tagwochen/als jarwochen in der Schrifft gebraucht wirt: wie er aber gestehen muß/ daß die Vmbständ/ vnnd der Propheten erfüllung vnd außgang/den verstand zeigen vnd geben/so bitten wir doch/ er wölle vns dieselbigen auch hie zu steuwr kommen lassen/ dann wir ohn dieselbige vnser sach auch nicht erhalten können. Darumb wann wir auß den vmbständen/ vnd der erfüllung/ vnnd dem außgang nicht beweisen vnsern verstand/ so bringe er darnach Hebreisch vñ Chaldeisch auff die

NB.

dann/vnd lehre vns gleich an den Figuren zehlen/wieviel tag ein Woch/wie viel Wochen ein Monat/vnnd wie viel Monat ein Jar machen/ dann wer wolt vns sonst das zehlen gelehrt haben/wans dieser Jesuiter nicht gethan?

Jedoch wie es vnmüglich ist/die zeit vnd stunde deß Jüngsten tages außzurechnē/welches der Vatter allein seiner macht fürbehalten/ Matth: 24. Marc. 13. also ist es auch nicht müglich die rechnung des Antichrists so eigentlich zu treffen/sunderlich fur seiner Offēbarūg/ damit alle Vätter entschuldiget seyn/so gern das beste darin gethan hetten/wan die zeit vñ die erfullung jhn geholffen hette/ wie mit den Jahrwochē/ so vns die zukunfft Christi erklert hatt. 161.

Darumb auch zum Daniel/ so gern die zeit eigentlich gewist hetten/geantwort wirdt: Gehe hin Daniel/dañ es ist verborgen vnd versiegelt biß auff die letzte zeit/ &c. Seindt nun die H. vätter gewesen zur Letzten zeit/vnd ist schon zu jhrer zeit die weissagung auffgesiegelt vñ erfult gewesen/ so haben sies troffen/vnd ist auff jhre glose zu bawen/ wo nicht/ so wollen vns die Jesuiter verzeihen/ daß wir den Vättern nicht mehr glauben/ alß dem auffgesiegelten Daniel in der letzten zeit. 162. Daniel. 12. Ob Daniels Weissagung den Vättern gründtlich bekañt.

Dañ sie wissen all selber woll/ daß die besten vnd vornembsten H. vätter/die sie anziehen/ für 1000. vñ mehr jaren gelebt vnd geschriben haben/vñ derhalben diese vnsere zeit der letzten neher ist/ dañ jener gewesen/ darin die Prophecey auffgesiegelt vnd erfüllet/vnd der Antichrist durchs Euangelium vnd Christi stim offenbaret/vnd zu schlagen angefangen ist. Werden derhalben alle H. vätter/wañ sie jetz kom̃en vnd vnsere meinunge hie von höreten/jhren wahn dargegen gern fallē lassen/ vnd lieber auß dem außgange/ dann jhrem dunckeln wahn schliessen. 163.

Daher auch Ireneus sagt/ fast am ende seines 5. buchs/da er vom nam̃en des Antichrists disputiret: Certius ergo, & sine periculo est sustinere adimpletionem prophetiæ, quā suspicari & diuinare nomina quælibet, &c. Es sey gewisser vnd ohne gefahr/ 164. Welche außlegung am gewissten.

fahr/die erfullung der Prophecey erwarten / dann mit wehnē vnd rathen oder blindē dunckeln vmbgehn/vnd allerley Nammen dem Antichrist erdencken / weil die zall in vielen nammen funden wirdt. Was er hie vom Nāmen sagt/ist von allen jhrē Opinionen zuverstehn.

165. Was von verkürtzung der bösen zeit gesagt würdt/vom Herren Christo/Matth.24.gehört nicht eigentlich auff die zeit des Antichrists/sondern auff die zerstörung Jerusalems / wie des Textes Vmbstände gebē:doch wañ es schō vō ende der Weldt auch verstanden würde/ kondte dānoch darauß nicht geschlossen werden / daß der Antichrist so ein kurtze zeit / wie sie tichten/regieren solte.

166. Vnnd wiewol Irenæus den ort Apocal. 17. vom Antichrist versteht/so gibt doch der Text klerlich/daß der Engel redet vō der gantzen Monarchey vnd Regierung der Statt Rom/wie sie gewesen für dem fahl/ da sie noch Heiden / vnnd nach dem fahl/da jhr der Bapst wider auffgeholffen. Ob nuhn wol der Engel sagt/das Thier ist gewesen/vnd ist nicht/vnd wirdt wider kommen auß dem abgrundt/vnd wider fahren ins verdamnuß/so wil er darumb nicht so ein kurtze zeit stimmen dem Antichrist/wie dem Jesuiter treumet.

167. Dan die Historien weisen auß/wie lange die erste Monarchey gestanden zu Rom/vnd wie viel jar nach Augusti todt die frembden völcker/die sehier mehr gewütet dann regiert haben/ die auch etzlich hundert Jar die oberhandt hatten / biß die Bäpst dieselbigen erlangten mit hilff der Francken vnnd Theutschen/wie auch auß Sigonio / vnd andern Bäpstischē Scribenten offenbar. Weil nun d' Engel redet/es sey nicht(da er vom Fahl der Röm. Monarchey redet:) solte er darumb meinen/es werde so ein kurtze zeit wehren? da doch vber zweyhundert jahr gelauffen? Ah Jesuiter liß die Schrifft/vñ Historiē besser/vñ merck drauff/ ob du besser köntest lernē danō redē.

168. Es sagt auch der Engel von der Renouierten / vnd gleich vom Thodt erweckten Monarchey durch den Bapst (cap.17.)

Er

Er wirdt wider kommen auß dem abgrundt / vñ wirdt fahren ins verdamnuß: soll darauß erwisen werden die kurtze zeit des regiments des Antichristis? ja wan es so baldt vollbracht / als geredt worden? Nein wie das erste theil der Röm. Monarchey viel hundert jar gewehret hat / vor vnd nach Christi geburt / so nimpt auch das letzte theil derselbigen / darin der Antichrist regiert / nicht so bald ende / weret biß an den Jungsten tag / darā Christi reich erst recht angehn wirdt / vnd alle Irdische reich in hauffen werffen / nach Daniels weissagung / Daniel. 2.

Was darffs aber viel wort / der Engel legt sich selber auß / was er für ein Thier meine / deß sich alle Welt verwūdert / da er die Heupter / oder verwaltung vnnd Oberste Oberkeit der Statt Rom außtrucklich beschreibet / vnd nennet / so warlich viel jar nach einander gewehret. Von dem er aber redet / daß er zu seiner zeit noch nicht komen / vnnd daß wann er komme / müsse er ein kleine zeit bleibē / (ist nicht vom Antichrist geredt / sondern von dem Haupt oder Oberkeit des Reichs / so baldt nach Joannis zeit auff kam (da er durch die außlendischen Imperatores vnd Keyser regiert wirdt) vnd doch nicht so läge werete / wie die erfarung vnd geschicht geben. 169. Heupter der Rom. Monarchey.

Mann sehe auch die Vmbstende deß textes eigentlich an / da zumahl gesagt wirdt vom Streit der Könige / wider das Lamb vnd die Heiligen. Wie lange hatt derselbige gewehret? ist er in vierdthalb jarē vollendet vñ außgericht worden? item es sollē die zehn Könige jr reich dem Thier vbergeben / biß das vollendet werden die wort Gottes: haben dann dieselbigen jhr ende nach so kurtzer zeit genommen? Aber dauō wirdt hernach weitleuffiger gesagt werden müssen. 170.

Deß Chrysostomi gedunckē / oder gütachtē / von der zeit der lehr Christi / vnd des Antichristis / dz sie gleich lang sein solten / gieng wol hin / wañ so bald nach der Himelfart Christi sein Lehr auffgehört / vnd des Antichristis angefangen hette / vñ were gleich der Jungste tag drauff gefolget. Wann aber auß den Natürlichen jaren Christi auch Englische jar gemacht 171.

würden / wie in Daniel vnd Johanne / so treffe er mit der erfahrung ein / vnd bleibt in seinem werdt / dauon härnach gesagt wirdt.

172. Darumb weil die H. Schrifft deß Antichrists Reich nicht so kurtz bestimpt / wie die Papisten tichten / vnd d' Vätter gutduncken für 1000. vñ mehr jarn gewesen / zeyget. Dieweil auch die thatt vnd erfahrung vns anders leret / daß wir nun gewüß wissen / wo vñ welcher d' Antichrist sey: müssen wir ohn schew offentlich bekennen für aller Welt / auch mit gefahr vnsers lebens / daß kein anderer auff erden der Antichrist sey / vnd sein möge / vnd daß kein anderer zugewarten / dann der Römische Bapst / wie sie jetz in Lehr vnd leben / vnd etlich hundert jar her gewesen seindt / Christo durchauß in allem zuwider / wie drobē erwiesen.

Bäpst vnnd kein anderer Antichrist.

173. Vnd ist diß weder freuenlich noch mutwillig gehandelt / vnd der H. Schrifft nicht zuwider / welche nicht allein vō Natürlichē / sondern auch Englischen Tagē / Mödten / vñ Jaren zuuerstehn in der rechnung vō Antichrist / da sie vierthalb jar nach dem Vorbildt Antiochi / auch diesem bestim̃et / hie aber Englische jar seindt / wie der außgang geleret hatt.

174. Dañ wie vil Natürlicher tag / Monat / Jar / der Antiochus getobet hat wieder die alte Synagog vnd Jüdische Kirche / so viel Englischer tage / Monat / vñ Jar (wie es etliche vmb vnderscheidts willen fein nennen / wie die jarwochen im Daniel) wirdt der Geistliche Antiochus od' Antichrist / so in jenem vorgebildt / wüten in der Christenlichen Kirchen / vnd noch dē fahl der ersten Monarchey anheben vnd toben / biß der Herr anfanget jn zu tödten mit dem Geist seines mundes / vñ endtlich gar zuuerstörn mit dem Jüngsten tage.

175. Kommen nuhn zu seinem sexten Capittel / da er gern der vnsern einrede wiederlegē wolte / von der vngleichen zeit / so dē Bapst seines vngleichen Gewalts halbē zugeschrieben: dā daß sein weltliche herschafft nicht so lang gestanden als sein Geistliche / müssen sie selber bekennen / gebens jr geschicht / dauon im

Sigonio

Sigonio gehandelt/vnd ist der vnterscheidt nicht so hohnlich zuuerachten/ da gesagt v̄ō Geistlichē vñ weltlichen Reich od̄ gewalt des Bapstes/ oder Antichrists/ dañ es würdt mit der that erwiesen/ auß ihren hendeln/ (wie droben auß den Lambshörnern) daß sie zeitlicher im Geistlichen gewalt/ dañ dē weltlichen die oberhandt bekom̃en haben/ ja wan sie den Geistlichē gewalt nicht so hoch bracht hetten/ mit jhrer falschen lehr vnnd schein der Gottseligkeit/ so weren sie zum Weltlichen so liederlich nicht kom̃en: wiewol es doch viel blut vnd gutt kostete. Zweierley gewaldt des Bapstes.

Dañ da alle Welt beredt/ vñ gleich trüncken auß jhrem Hurenkelch der falschen lehr gemacht/ sie für Christi Stathalter hielten vnd ehreten/ daß auch die Könige vnd Keyser jhnen die füsse zuküssen anfiengen/ wurden sie stoltzer vnnd mütiger/ gaben für/ sie hetten Keyser vnd König zu setzen/ vñ zuentsetzen/ vnd rissen also mit list vnd gewalt auch das weltliche Regiment zusich/ nach den zeiten Caroli Magni/ vñ sonderlich zur zeit Henrici 4. wie auß Sigonio zuerweisen. 176.

Was darff aber der Jesuiter so vieler allegiten vnnd zeugnuß der vnsern/ darauß er beweisen wil/ dessen die vnsern gestendig/ Rom sey ein Apostolische Kirch geneñt worden/ dañ wer das verleugnen wolt/ der widerspreche der warheit. Es heist aber Fui antè Troes: Sie ist es gewesen/ hernach aber zur Apostolischen worden. Sunst hette Paulus nicht gesagt/ er würde sich in Tempel Gottes setzen/ item er werde Apostatieren vnd vom Glauben abfallen/ 2. Thess. 2. 1. Timoth. 4. 177. Thes. 50. Rom was für ein Kirch gewesen.

Er sagt wol d̄ Rom. Bäpstē Primat habe in die 1550. jar gewehret: er kan es aber nimmer mehr beweisen/ vnnd muß im dixisse pro basse sein/ wie er vns zulegt: dañ das widerspiel auß allen Scribenten/ biß auff das Nicenische Concilium kan dargethan werden/ ohn was sie auß jhren erdichtē Decretalen herfür bringen/ dauon viel Exempel in meiner Papistischen Inquisition/ vnd dem Sigonio furhanden. 178. 179.

Bleibt derhalben vnwidersprechlich waar/ daß der Apostolische stul zu Rom zum Apostolischen/ vnnd die Catholische

Kirche

Kirche zur Catolischen worden ist. Vnnd ist nicht vnrecht gesagt: Es sey die Röm. Kirch so vorhin ein Meinsterin oder Lehrerin der warheit gewesen/zur Herscherin des jrthūbs worden. Es macht wol der Munch ein groß geschrey / vnd schildt diß einen stoltz verneuerūg/vngewiß/ abschewlich/ja vnrecht vnd gotslesterlich/ darzu falsch vnnd widerwertig: er kan aber deren keins beweisen mit der warheit/wie fast er sich dessen vnderstehet.

Groß geschrey vnd wenig wollen.

180. Dann wie kan das ein stoltze vermessenheit sein / wider der Vätter wohn/tage für jar deutē vnd zehlen / sintemahl diß der Vatter aller vätter gethan/wie auch Ezech. 4. vnd Daniel 9. droben erwisen: ist also diese deutung nicht von Menschen/sondern vom H. Geist selber erfunden vnd gebraucht. Wañ aber kein Exempel in der Schrifft were/ damit diese außlegung köndte bestetiget werden/ hette die klage des Jesuiters etlicher massen einen schein.

181. Was ist dann auch newes in diesem vnterscheidt des Antichristischen Reichs/da vnterschiedlich von der geistlichen Jurisdiction / vñ von dem Weltlichen gewalt des Antichrists geredt wirdt / weil dauon klärlich geweissaget / vnd es die erfarung geben hatt/daß er leib vnd seel/ehr vnd gutt der Christen antasten soll/vnd nicht allein falsche lehr/list vnd betrug/sondern auch waffen vnd weltlichen gewalt geübet hatt / laut der weissagung von jhm. Die all mit keines menschen handel vnd wandel in der gantzen Welt sich besser rühmen/ dann des Römischen Bapstes.

Zweierley gewalt des Antichrists.

182. Der Geistliche gewalt ist ja deütlich darin beschrieben/ das gesagt worden/er werde sich setzen in Tempel Gottes / vñ erheben vber Gott/das ist/Gottes wort/ehr/vnd dienst. Dann vber Gottes wesen kan vñ darff er sich nicht erheben (daß auch der Teüffel selbst nicht vnderstehn darff) weil er im verborgenen liecht wohnet/da niemandt zu kommen kan/vñ vnbegreiflich ist:) sondern erhebet sich vber Gott / der im wort geprediget vñ offenbaret/weil er sein wort/Gottes wort gleich setzet/

vnd

vnd wol fürzeücht / vnd Gott dienen will / anders dan er jhm wil gedienet haben / vnd vns gezeüget in seinem wort.

183. Wie kan nun diß new gescholten werden / das auß den Propheten vñ Aposteln / lang zuuor geweissaget worden? darumb beschreiben sie in einē falschen Propheten / vnd falsche Christos / weil sie wider Christū / vñ von Christo die Leüt führen ins verderben. Darumb sagt Petrus 2. Pet: 2. Sie werden einführen verderbliche Secten / vñ verleügnen den Herren / der sie erkaufft hatt / nent sie auch Knecht des verderbēs. Wie Paulus 2. Thess 2. ein Mensch der sünden / vnd Kind des verdamnuß. Dauon auch Matth: 24. vnd Apocal: 13. genugsam gehandlet würdt.

184. Oberster gewalt im Geistlichen regiment.

Dieweil dan der Bapst des Apostolischen ampts vnnd der Schlüssel zum Hiñelreich sich gerühmet hat / vnd zumahl des Baūs vñ Ablaß ein Herr sein wolte: hat er dardurch den höchsten Geistlichen gewalt auff Erdē jhm zugemessen vnd geübet: vñ dadurch viel tausent seelen in abgrundt der Hellē geführt / vnd will doch darin von niemandt gericht sein / wie seine Decret lautten.

185. Diß müssen ja alle jhre eigen Scribenten bekennen / vnd alle Weldt zeugnuß geben / daß auff Erdē nie kein Mensch höhern gewalt im zugemessen vnd geubet hat / dann der Bapst / in seinen Decreten vñ Decretaln / mit dē vermeintē Schlüsseln / die er vnter Christi Nam so vnchristlich / wider die Christliche Keyser / vnd manchen frommen Christen gebraucht hatt / vber die 1000. jar / daß mans nicht glaubte / wans nicht die geschicht vñ hendel geben.

186. Summa die Lambshörner vnd Drachenstim̃ bilden eigentlich den Geistlichen gewalt für / dadurch die Römische Kirch zeitlich gestigen / zugenom̃en / vnd den vorzug entlich erlangt hatt. Wiewol sich jhrer viel darin wiedersatzten: sunderlich die Constätinopolitanische / die Meilendische vnd Raueñatische Kirch / wie auch der Patriarch zu Aglas / so all nicht geringer dan der zu Rom sein wolten. Wie in jhren Historien zusehen /

danon im Sigonio auch Exempel genug furhanden. Vnd ist diß nicht der geringsten Keñzeichen eins des Anrichrists / die erhebung namlich vber Gott / im mißbrauch des Geistlichen gewalts / dadurch er zum Herrn worden ist in der Menschen gewissen.

187. Das zeitliche od weltliche Reich / oder gewalt des Bapsts / wirdt nicht schlechtlich beschrieben vom einkoñen welticher gütter / oder der Herrschafft etlicher Leder / Stette / vnd Leüte / sonder vō der Jurisdiction vnd gewalt / so der Bapste jhm zugemessen vber alle Könige / vnd sonderlich die Römische Keyser / daß er macht habe / sie zu setzen vnd zu entsetzen / welchen er erst recht erlangte nach der stifftūg der Churfürstē Anno 1002. vnd sehr greulich vbette an viel froñen Keysern hernach / wie in jhren Historien zu sehen.

Weltlicher gewalt des Bapstes.

188. Darumb setzen etliche diese Zahl Johannis / 666. zur jahrzal seines weltlichē Gewalts / da er recht anfieng mit dem weltlichen Schwerdt zu fächten wieder seine ordēliche Oberkeit / dan biß dahin er nur das Geistliche noch gebraucht hatte / vnd mit dem Bañ die Leüte erschreckt / vnd weil vmb die selbige zeit die Bischoff auch zur wahl der Keyser gebraucht / vnd in Fürstliche heüser / gütter vnd tittul gesetzt worden.

Ansehen der Bischoff.

189. Dahin wirdt auch von etlichen gezogen das Johañes sagt / Apoc. 20. nach 1000. jarē werde der Satanas loß werdē. Dañ es glaubt niemandt / wer es nicht auß den geschichten erfehret / wie der Teüffel gewütet vnd getobet hatt in den verlauffenen 500. jaren vnd drüber. Dan in diesen jahren d' Teüffel offentlich die Bäpst regiert hatt / wie jhre eigenen Scribenten etliche bekennen müssen / die doch nicht gewüst oder daran gedacht / daß der Bapst der Antichrist sey.

190. Darff derhalben der Jesuiter der vielē einzügē mit / darin er beweist der Römischen Kirchen Reichtumb / Länder vnd gütter. Dañ wir wol wüssen daß so sey / vnd schliessen darumb also: Dieweil der Bapst solche gütter nicht ererbt hat von dem armē Christo / so auff Erdē nichts eigēs hatte (Luc. 9. Mat. 8.)

noch

noch von dē armen Petro/der weder Silber noch Goldt hatte/Act. 3. So muß ers erlangt haben von dem/der da sagte: Fall nieder vnd bette mich an/so will ich dir das alles geben: Matth. 4.

Aber mit solchem geblär vnd gesper/so vieler einzügē/muß man den Leüthen/so es nicht besser wüssen/die augen verkleiben/daß sie obenhin sehen/vñ nicht achtē des rechten Zwecks/ da der streit vmb ist. Dañ die Frage ist nicht/ob die Römische Kirche reich gewesen/für oder nach Gregorio Magno/oder wan vnd wie sie die zeitliche gütter erlangt: dañ die Donationes Constantini/Aritperti/Pipini/Caroli/Ludouici/etc. sindt all hernach erdicht/vnd erfunden worden/jhren geitz als mit feigē blettern/damit zubedecken: Sondern es ist die Frag (de Iure) vom Rechten vnd brauch der Weltlichen gütter/vnd sonderlich des Schwerts/oder bestellung vnd Regierung des Keyserthumbs/dessen sich die Bäpst angemaßt/vnd daruber greulich blutvergiessen angericht haben. 191. Reichthumb der Röm. Kirchen.

Seindt es aber nit feine Disputirer: was man jhnē gesteht/ vnd keines beweisens bedarff/da fürn sie Zeugnuß mit hauffen ein/wer begert dz/wer darff sein? Daß aber so zu beweisen/vñ zur hauptfrage gehört/wirdt mit stillschweigen vbergangen/ oder zum grunde gelegt vnd fur bekañt angenomēn/als wan es keiner beweisung bedörffte. 192. NB. Ein schön sophistische kunst im Disputieren.

Der Hauptstreit ist vmb den Antichrist. Vō dem sagen vñ bestetigē wir/daß d' Bapst so sich Christi Statthalter ruhmet/ zum Antichrist worden/weil er Christo zu wider in lehr vnd leben. Weil dañ Christus auff Erden arm/vnd kein Weltlicher Richter vnd Regent gewesen/oder sein wolte/so folget vnwidersprechlich (wie droben auch schon angezeigt) es könne oder möge der Bapst nicht Christi statthalter genañt werden. Vnd dieweil Petrus so arm/wie er bekeñt (vers. 3.) auch nihe keinen Weltlichen gewalt geübet hatt/so kan je der reiche gewaltig Bapst sein Stuelerbe nit gesein? Daß erste daß Christus vnd Petrus weltlich arm seindt/ist auß der Schrifft offenbar: daß 193. Luc. 12. Johan. 8.

der Bapst vnd die Römische Kirch reich vñ gewaltig/ beweist vns der Münch mit vielen zeugnussen/ wañ wir es sunst nicht wusten. Ob er damit ihm oder vns gedienet/ mag vrtheilen/ wer da kan vnd will.

194. Er wolte wol gern/ wann er nicht mehr köndte/ vngewiß machẽ der vnsern meinunge/ weil mann nicht wisse ob es Jar oder Tage sein sollen/ in der zahl Joannis: spricht es sey zweifelhafftig/ thut eben alß wann einer einen bereden wolte am hellen mittage/ er solle dran zweifeln/ oder für vngewiß haltẽ/ ob es tag oder nacht sey. Aber was hilfft jhn solch gewehr? was erhelt er damit? Dann wann schon kein zahl von Johanne gesetzt/ auch sie kein Mensch nimmermehr ertichen köndte: so ist doch gleichwol gewiß vnd offenbar/ daß der Bapst der Antichrist sey/ auß vielen andern offentlichen zeichen vnd zeugnussen. Wann aber vnser gantzer grundt vnnd beweisung in der verborgnẽ zahl allein stunde/ so möchte solche geucherey etwas thun vnd gelten. Aber er muß hernach selber bekennen/ es thue nichts zur sachen/ darumb spricht er: sed hæc leuia sunt.

Thes. 54.

Thes. 55.

195. Damit er aber auch etwas grosses vnd ernstes auff die ban bringe/ spricht er/ es sey gottloß vnd gotslesterlich/ daß von den vnsern der tag der Welt ende bestimpt werde/ der doch den Engeln im Himel verborgen. Darzu sage ich auch/ wañ einer ist/ der jhn gewüß bestimpt hatt/ daß der vnrecht gethan/ er heisse wie er wölle: wer ist aber ders gethan hatt? Warumb hat er den Nahmen vnd das Buch darbey nicht gezeichnet/ wie er sonst thut? Daß aber nach der offenbarung des Antichrists der Tag des Herrn folgen werde/ daß ist gewüß auß Christi vnd Pauli worten. Darumb weiß mañ noch das Jar vñ die stündt nicht/ vñ kan sie kein Mensch gewüß definieren/ zumahl weil die tage verkürtzt sollen werden.

Matth. 24.
2. Thess. 2.

196. Dieweil aber der Jesuiter auß allen sonderlich mich erwehlet/ dem er zu widersprechen fürgenoñen/ weil ich jhnen den schwarm zu hart angetast/ vnd nach dẽ Kopff gegriffen/ daß jhnen vber auß weh thut/ wie mañ auß dem gantzen vernimmet/

so

so will ich jhm gleich folgen ins Examen / vnd hören wie er mein Opinion zur Schull führet vnd vberzeücht / vnd dan ferners verneñen / was sies helffe / wan diese Rechnung schonn vngewüß: ob darumb von jhnen ein andrer Antichriſt dan der Bapſt / könne gezeigt werden.

Folget also sein 7. Cap. darinn er mit Nigrino allein zuthun.

NOch hab ichs erſtlich damit gar verderbt / weil ich in Annũ Chriſti 441. den anfang des Bapſtumbs ſetze / als wañ ich gleich damit den Anfang des Antichriſts geſetzt hette. Dawieder führet er nun ein Auguſtini zeügnuß (de Ciuit. lib. 8. cap. 13.) vnd beweiſt / daß könne dem Antichriſte keinen gewüſſen anfang ſetzen / damit er nicht das anſehen habe / als wolten wir auch der Welte ende gewüß beſtimmen / ſo vnmüglich. 197.

Es ſehe aber der Munch meine wort recht an / ich habe dieſe Zahl geſetzt / nicht als einen grundt / (wie er mit ſeiner erdichten Demonſtration thut) oder Gottes wort / daran jemandt zu verbinden / ſondern alß ein opinion / wie ers neñt / doch probabilem / vnd nicht vngereumpt / wann ſie gegen der erfarung vñ dem außgang gehalten. Welche opinion vnd rechnung / wann ſie ſchon gar vnrecht erwieſen / wer damit noch ſeiner ſachen nichts geholffen / oder der vnſern etwas benommen. Dann diß iſt nicht der Zweck / oder der Hauptſtreit zwiſchen vns / wann der anfang des Antichriſtiſchen reichs zu ſetzen: Sondern daß der Bapſt der Antichriſt ſey / wie es von vns bewieſen vnd offenbaret wirdt / Gott gebe er habe angefangen wann er wölle: dawider ſolte der Jeſuiter beweiſũg eynführē / daß thut er nit / vnd kan es nicht. Damit er aber nicht gar ſtill ſchweige / vnnd vns gewunnen gebe / erweckt er einen newen ſtreit / vō der zeit / ſo vnnötig / vnd kein nutz iſt. 198.

Hauptpũct in dieſem ſtreit.

199. Darzu habe ich mich außtrücklich bedingt/daß ich mit Leone das Bapsthumb anfange/daß thüe ich nicht seiner Person oder lehr halben/sondern vmb veiler andern Vrsache willen/welchen der Munch hernach zuwidersprechen furnimpt/daß ich jhm so wenig weren kan/so wenig er mir hatt weren können/daß ich diese meine gedanckē habe an tag geben/vñ gleich wol das vrtheil/andern rechten Christen/nicht aber den Antichristischen/befohlen. Item ich habe gesagt von der einfürūg des Antichrists/so sich allgemachstē zu dieser zeitt erwisen im Geistlichen gewaldt/wie auch die erfarung geben.

200. Was hindert aber solches der andern Lehrer wahn vnnd rechnung/so etwā andere gedancken vñ andere vrsachen jhrer rechnung gehatt haben/vom anfang des Antichristischen Reichs? weil er fürgibt/als wann diese vngleichheit jhnen zuträglich/vnd vns selber schedlich sey/so es doch den Hauptstreit/wie gesagt/nicht angeht? darin wir alle einig auff dieser seiten: daß der Bapst der Antichrist sey. Dañ dasselbige ist bewust vñ offenbar/durch vnzahlbare andere Argumenta/so gewiß vnnd vnfehlbar/wann schon diß von der zeit nicht eben einstimmette.

201. Er wolte zwar gern die seinen mit dem geschwatz bereden/wir seyen in der Hauptsachen vom Antichrist nicht einig/vnd folge jeder seinem kopffe. Vnd alß wann ich mit dieser meiner rechnung/die er zu rechtfertigen fürgenommen/die andern all lugen straffe/vnd jhne widersprechē/vnd als wann ich sunderlich dem ansehen Lutheri ein abbruch gethan habe/weil ich vō seiner meinung hie soll abgetretten sein. Das hörten sie gern/das were jhr lust/wan es also were. Ja wan ich geschriebē hette/diese vnd sunst keine rechnung sey allein recht vnd gewiß/so hette ich den andern zu nahe geredt. Vnd were doch den Papisten nichts mit behulffen. Dann die zeit gehe an wañ sie wölle/so ist doch nichts desto minder nach vnser aller meinung/der Bapst der Antichrist.

202. Vber das so handelt diese Rechnung von den drey gantzen zeiten

zeiten des Bapstumbs/ so bestimpt werden mögen: Die letste vnd halbe zeit aber/ so allen Creaturen verborgen/ wie ich offentlich protestieret in der 9. Vrsach Fol. 175. vnbestimmet bleibt. Vnd das darumb/ daß man sehe wie der Bapst gestigen vnd in dem gewalt zugenommen habe/ vnd wie er jhn endtlich gebraucht vnd geübet in höchstem Muttwillen vnd Tyranney/ biß auff diese vnsere zeit/ so wir für die letste vnd halbe halten/ weil jhr außgäg allein Gott bewust/ darin Christus angefangen hatt jhn zu stürtzen durch den Geist seines mundes/ dz ist/ die stim deß H. Euangelij/ so durch Lutherum mitt grosser bestendigkeit bekent/ fürm Keyser vnd allen Reichsständen zu Worms/ Anno 1521. Von welcher zeit an das Bapstumb angefangen hatt zu fallen. Darumb ist weder vergeßlich/ noch freuenlich/ noch vnrecht darin verhandlet worden.

Warüb die zeit des Bapstumbs zu mercken.

Vnd ist der Luther kein falscher Prophet gewesen in dem er gesagt/ sein todt solle der Bäpsten todt sein: haben auch nicht gelogen/ so do bestetiget/ des Bapstthumbs fahl vñ vntergang sey schon angangen: vnnd daß die Munch vnd Jesuitter jhm gern wider in Sattel helffen wolten. Dann der Luther redet nicht vom leiblichen tode deß Bapstes/ oder dē letzten Gericht deß Bapstthumbs/ sondern vom Fahl so sich angefangen bey Luthern/ vnd weren soll bißauff die zukunfft Christi. Weil die Papisten hofften wañ Luther todt were/ wolte sie wieder genesen/ so weissaget er jhnē/ es werde noch seine Todt erger mit jhnen werden/ wie auch geschehen/ vnd ist damit ein warhafftiger Prophet gewesen. Der Nam vnd die Lehr des Luthers thut jhn ja noch das gebrandte leidt an/ vnd mehr schadens/ als bey seinem leben geschehen/ wie die erfahrung zeüget.

203.

Luthers tod dem Bapst nicht nutze.

Welche aber fürwenden/ daß der Bapst geschlagen/ vnnd ertödet/ durch den Geist Christi/ oder den Athem seines mundes/ sehen nicht auff die so noch vberig in seinem Reich seind/ vndt nicht auffhören zu toben: sondern auff die Reformierten vndt liberierten Kirchen/ vnd das Bekantnuß vieler frommer Christen/ in allen Landen/ so sich vō Grewel der verwüstung/

204.

der

der Babylonischē Hurn/dem Bapstumb abgesündert/in welcher hertzen der Bapste ertödet vnd außgetrieben ist. Daß diß die verstockten Jesuiter nicht wüssen/erkeñen vnnd glauben/ ist kein wunder/weil jhre hertzen verblendet seindt/von dem Gott dieser Weldt/daß sie nicht sehen das helle Liecht deß Euangelij.2.Corinth.4.

205. Dieweil ich mich aber nicht einmahl bedingt/daß die stündt des Gerichts allen Creaturen/auch den Engeln im Himmel verborgen/vndt freiwillig bekeñt/daß ich an meine Rechnūg niemandt verbinden wil/vnd darzu erklert/daß die halbe zeit darumb also genannt vnd beschriben/weil man jhr ende nicht wisse/vnd die böse Tage verkürtzt werden sollen: thut mir der Jesuiter gewalt vnd vnrecht (Thes. 62.) da er für wendet/ich habe gesagt/es solle nach 1701. Jar der Jungste tag gewiß kommen.

206. Wir glauben vnd bekennē gern mit Tertulliano/daß nach außrottung des Antichrists erfolgē werde die Aufferstehung. Vnd halten die wort Christi vnnd der Aposteln für gewiß vnd warhafftig vom Antichrist/2.Thessal.2.1.Johan.2.Math.24. Welche hievon vnsere gründe seindt: wie solten wir dan den selbigen wiedersprechen? wie der muttwillige Münch furgibt.

207. Ist es aber nicht ein schöne rede/da er einfürt der Weldt brauch/mit jhrem bauwen vnd hendeln/alß were darauß zu schliessen/der Jüngste tag müsse nach fern dahinden sein/vnd nicht so nahe/wie diese rechnung geben wil. So er aber/wie fast alle rechte Papisten/solche Epicurische gedancken hatt/ als wann das Bapstumb kein ende nemmen werde (wie die Römer von jhrer Monarchey sagten: Imperium sine fine dedi: welches Hieronymus recht Gottslästerung neūt) wie glaubet er dann Christi vnd der Aposteln worten/so von disem ende geweissaget/so muß er je in seinem Hertzen der H. Schrifft all widersprechen/so von der Zukunfft Christi/dem letzten Gericht/vnd Aufferstehung der Todtē redet/so gewißlich nahe für der Thür/es glaube es der Jesuiter oder lasse es.

Dann

Dann der Herr führet eben das vnter den Zeichen sei- 208.
ner Zukunfft mit eyn / daß dieser Jesuiter anzeucht vnser zu
spotten / von der Welt sicherheit / welche ein recht Zeichen ist Sicherheit
deß Jüngsten tags / wie der Herr Luce am 17. bezeuget / da er die der Welt.
letzte zeit vergleicht den zeiten Noe vñ Loths / da die Leut auch
nit wolten glauben / daß jhr Gericht so nahe / assen / truncken /
freiten / bawten / pflantzē / biß das Feuwr vñ Wasser vber jhnē
zusamen schlug. Darinn zwar nicht das freien vnd bauwen
verdampt / wie es sonst die Mönch gedeutet / sondern allein
der Welt sicherheit beschrieben wirdt. Ist aber das bauwen Thesi 63.
der vnsern / darauff er meuchlings sicht / so vbel gethon / war-
umb bauwen sie / die Jesuiter / denn so stattlich an allen orten /
vnd hetten gern die grösten vnd schönsten Schulen vnnd Clö-
ster? Ja Fürstliche Heuser / daß sie jhre eignen Brüder der
andern Orden vnnd Stände der Geistlichen selber drumb
neiden.

Darumb thete er recht wol / wann er seine Gesellen die Je- 209.
suiter zu Folda vnd anderswo / wie auch jhre Bischoffe vnd an
dere Papisten / bereden köndte / daß sie theten wie Mathusa-
lem / so kein Hauß bauwen wolte (nach Naucleri meynunge /
vol. 1) da er noch 500. jar zu leben. Kan er aber die seinen nicht Bauwen ob
vberreden / warumb spottet er dann der vnsern damit / so nem- es sünde /
lich das Euangelium angenommen / die doch von dieser vnd wahn.
Rechnung wol nichts wissen / oder sich darmit bekümmern /
weil auch ohn dieselbigen einer ein Christ seyn vnnd selig wer-
den kan / wann er nur sonst dem Euangelio vnnd an Chri-
stum recht glaubt? Dann es sind keine Artickel deß Glaubens /
vnnd were ohn not gewesen / daß der Jesuiter so ein groß ge-
schrey vnd gespött darauß machet.

Was macht er sich aber vnnütz vber das bauwen der vnsern 210.
(als wann sie / die Papisten / es nicht thetten) vnnd schleust
darauß / als wann sie nicht glaubten / daß das ende der Welt
so nahe: ist den bauwen / pflantzen / kauffen / feiren etc. ein zei-
chen deß vnglaubens? weiß er nicht daß Jeremias den gefan-

Jerem. 29. genen Judē zu Babel schreib/ sie solten Häuser bauwen/ Gärten pflantzen/ vnd sich vnnd jhre Kinder verehlichen/ weil die Gefengknuß noch 70. jar wehren soll/ ehe sie loß werden: da es nun jenen kein Sünde war/ warumb solte es jetzunder Sünde seyn? So denn reinen alles rein. Dann wer es nicht auß vnglauben in sicherheit/ daß er sein datum auff diese Welt setze/ thut/ so ist es nicht zuverdammen.

211. Eben so wenig als der so kaufft vnnd verkaufft/ darvon der Herr auch an bemeltem Ort redet. Dann wann es an sich selber vnrecht gewesen were/ so hette Gott Jeremiam nit heissen den Acker kauffen/ eben zu der zeit/ da Jerusalem vnd das gantze Land von Feinden vmbgeben war. Jerem. 32. Er heist aber die da kauffen/ als besässen sie es nicht/ vnd die diese Welt brauchen/ daß sie derselbigen nicht mißbrauchen: denn das wesen dieser Welt vergehet. 1. Cor. 7.

Kauffen vñ verkauffen ob es vnrecht.

212. Von den zweyen Zeugen/ so dem Antichrist widerstanden/ auß Prophetischer vñ Apostolischer Lehr/ darauß sie jhr Zeugnuß genoñen/ wirdt hernach nach der lenge geantwortet werden/ da sie ein eigen Cap. dran gemacht/ nemlich das 19. Thesi. 685. vnd in den folgenden.

213. Was Daniel von den 10. Königen sägt/ vnd von dem kleinen Horn/ so drey darauß demütigen soll/ das ist von der Römischen Monarchey zu verstehn/ so nach dem Fahl vnnd der trennung sich getheilet haben in 10. vorneme Königreich/ auß welchen der Machomet drey eynbekoñen/ als Syriam/ Egypten vnd Greciam. Dieweil aber der Jesuiter diß vom Antichrist versteht/ vnd der Historien vnerfahren ist/ vnd hievon nichts weiß oder wissen will/ muß er sein gespött mit treiben/ welches aber keiner antwort wertäst/ vnnd ist aber darvon im Daniel weitleuffiger gehandelt.

214. Es treummet den Mönchen von der Ankunfft deß Antichrists/ als wann sie jederman sehen vnd erkennen möchte/ wie einen Eynzug eines weltlichen Herrens/ da es doch viel ein andere gestalt mit hat/ weil er vnter dem Namen Christi/ im

Anfang deß Antichristischē Reichs.

schein

schein so grosser Demuth vnd Heiligkeit hereyn schleicht. Dadurch er die Leut gewinnt vnd eynnimpt/ehe sies selbs gewahr werden. Darvon weiß dieser Jesuiter nichts/darumb er wie die Epicurer versp ottet/ was er nicht weiß vnd versteht/ vnd nimmermehr verstehn kan/all dieweil er ein Gelied vñ Diener deß Antichrists ist.

Eben wie den Juden treumete vō der Ankunfft deß wahren Messie oder Christi/vnd meinten er wurd mit grosser Pracht vnd Macht komen/ darumb erkannten sie jhn nicht/ sondern verachteten jhn viel mehr/da er so arm kam/ vnd ergerten sich an seiner geringē Person: Also treumet den Papisten/von einem grausamen Gottlosen Tyrannen/so hereyn brechen wirt in die Christenheit wie ein Flut/vierdthalb jar vor dem Jüngsten tage/vnd die Leut mit gewalt von dem Christlichē Glauben zwingen werde/ vnd so einen grossen abfahl anrichten mit dē zwang/auß forcht d straffe/etc. Das macht/daß sie des rechten Antichrists gefehlet/ vnd nicht erkannt haben/ vnnd lieben jhn so fast/ daß sie nicht glauben können/ daß er der Antichrist sey. Das macht sie geniessen seines Wassers wol/ haben Ehr/ Gut/ vnd Freyheit von jhm/ nach jhres hertzen wunsch. 215. Traum der Papisten vō Antichrist.

Dadurch wirt erfüllet Daniels Weissagung am eylfften Capitel/der vom Antichrist also sagt: Vnnd er wirdt denen so jm helffen stercken Maotzim mit dem frembden Gott/ den er erwehlet hat/grosse Ehr thun/ vñ sie zu Herrn machen vber grosse Gütter/ vnd jhnen das Land zu lohn außtheilen: diß gibt auch die erfahrung. Dann die Cardinäl/ Bischoffe/ Prelaten/ Münch/ vnd Pfaffen/ so dem Bapst die abgöttische Meß helffen stercken/ haben Ehr vnd Gut zu lohn. Aber die Zeugen Jesu Christi/ so jhm widersprechen auß Prophetischem vnnd Apostolischem wort/ müssen mit blutigem Kopff darvon gehn/ so gehts vnd nicht anders. 216. Antichrists diener reich gemacht.

Darumb duncket es auch diesen Jesuiter so seltzam seyn/ 217.

daß niemandt von der Ankunfft deß Antichrists geschrieben/ zu der zeit da er sich eyngeschleifft / oder in der nachfolgende. Was machte aber das anders / dann daß sie jhn noch nicht erkañten/ dann sie merckten nicht balde vnder dem Schaffbalg den verborgnen Wolff / vnd gaben nicht acht auch die Drachenstimm vnder den Lambshörnern/ wurdē durch sein glantz geblendet vnd betrogen: wiewol etzliche wenig Vätter (dañ der zeugen der Warheit sind zu allen zeiten weniger dañ der falschen Lehrer gewesen) seiner Ankunfft gedachten vnnd sich vernemmen liessen zu der zeit/ daß er nicht fern dahinden.

218. Dann es sage mir der Jesuiter / wañ gelebt haben Tertull. vnd Cyprianus/ ob sie schon nicht lange für Leonē. gewesen. Auß welchen Tertullianus libro de resurrectione carnis schreibet/ daß der Römische Städ/ welcher sich in 10. Hörner werde außtheilen/ dē Antichrist mit sich bringen werde: wañ aber das geschehen/ besihe im außzug der Historien/ ob er nicht vmb diese zeit gewesen: darvon hernach. Derselbige schreibt auch lib. 3. contra Martionem, daß Babylon bey Johanne sey ein Figur der Statt Rom/ welche groß / stoltz vñ ein verstörerin der Heiligen sey. Er nennt auch mit Johanne die Ketzermeister/ Fürleuffer vnnd Fuhrierer deß Antichrists: so muß je sein Ankunfft näher gewesen seyn/ dann jn die Papisten setzen.

Rom ist das Babylon.

219. Cyprianus aber saget deutlich daß die Ankunfft deß Antichrists zu seiner zeit schon für der thür gewesen sey. Lib. Epistolarū, Epistola 6. spricht er: Scire debetis & pro certo credere & tenere, pressurę diē sup caput essē cœpissē, & occasum mūdi atq; Antichristi tempus appropinquasse. Das ist: Jhr solt wissen/ vnd für gewiß glauben vnd halten / daß die trübsal habe angefangen vber vnserm Haupt zu seyn/ vnd daß der Welt vndergang/ vñ die zeit deß Antichrists sich herzu genahet habe. Item er sagt in derselbigen Episteln hernach: Venit Antichristus, &c. Der Antichrist ist schon kommen. Vñ im Büchlin an Fortunatum: Antichristi tempus infestum appropinquare iam cœpit: Es hat schon jetzt die feindtselige zeit deß Antichrists sich herbey

Von der zeit deß Antichrists.

bey zu nahen angefangen. Er gedenckt auch deß Antichrists Zukunfft/ daß sie fürhandē/ lib. 1. Epistolarum 3. an Cornelium Römischen Bischoff.

Hörstu das Jesuiter: wo ist nun dein trotz/ den du dem Nigrino beutst/ als wann er keinen Zeugen habe/ daß der Antichrist so zeitlich eyngenist habe in die Römische Kirche? Dann Tertullianus zeiget den ort/ Rom/ wie auch Ireneus zuvor: so zeiget Cyprianus die zeit/ hat er keinen genügen an diesen zweyen Zeugen/ was ligt dem Nigrino dran/ der sich an zwey er Zeugen mund genügen lest/ wie Gott selber/ so alle warheit stellet in zweyer oder dreyer Zeugen mund/ vnd darumb auch nur von zweyen Zeugen in der Offenbarung gesagt wirdt/ so wider den Antichrist stehn: wiewol die Warheit ohn Menschliche Zeugnuß besteht in sich selber/ die Lugen aber will immer in der meynunge der Zeugen bestehn/ vnd sich schmücken. 220. Deuter. 17. vnd 19.

Aber was hilfft es/ wann ich schon 100. oder 1000. Zeugen auffbringen köndte/ müste ich doch vnrecht haben bey diesem Richter/ wie fast er fürwendet/ wann ich nur eines einigen Menschen zeugnuß/ so zu der zeit gelebt/ brechte/ wañ er schon verdechtig/ wolte er doch zu friden seyn. Dann glaubet er der hellen warheit an jhr selber nicht/ so mag er leichtlich Vrsach haben/ auch jhren Zeugen nicht zuglauben. Weil jhre zween Zeugen iñ Secken/ vnd trauwriger verachter gestalt fürgebildet werden/ in der Offenbarung Cap. 11. do dargegen deß Antichrists Anhang der Welt Gut vnnd Ehr zu lohn bekommen. Daniel. 12. 221.

Ob nū wol dē/ der die warheit liebet an sich selber/ genug geschehen ist/ mit wenig Zeugen/ jedoch will ich versuchen/ ob ihr mehr auffzubringen/ daß ich dem Jesuiter mehr thue/ dañ ich schuldig/ welcher auch gern mit einem Zeugen will zufriden seyn/ so vmb die zeit oder hernach gelebt. Dann er hat beschlossen/ wo der Antichrist zu Rom kein gewisse Zeugen seiner Ankunfft hat/ wie die Christen der Zukunfft Christi ins Fleisch/ will er mit dē Juden nicht glauben. Das mag mir wol ein Tho- 222.

mas sein? dem auch Christus vnd die Apostln liegen müsten. Warumb glaubt er dann seinen Wercken nicht?

223. Zun zeitten Keysers Seueri vmbs 200. Jar Christi/ hatt einer mit nam̃en Judas/ ein gelerter mann/ ein Chronick geschrieben/ vnd auß den Wochen Danielis/ vnd der bösen zeit geschlossen/ daß der Antichrist nahe sey/ wie Euseb. Hist. Eccles. lib. 6. cap. 3. bezeuget. Weil dann der Jesuiter auch eines verdechtigen Zeugen zeugnuß nicht verwerffen will/ so lasse ich diesen gleich mit vnter lauffen/ wiewol sein Namme sunst nicht so berühmpt vnd bekañt/ dieweil sein auch Hieronymus gedenckt/ im Catalogo Illustr. virorum.

224. Alexander Bischoff zu Alexandria/ schreibet an alle Bischoffe vmher/ võ Arrio: Nun seindt jetzunder auß vnser Pfar außgangen boßhafftige menschen/ Christo widerspenstig/ welche einen solchen abfahl lehren/ daß mañ wol argwohnẽ mag/ wie sie dem Widerchrist vorlauffen. Dergleichen schreibet võ jhnẽ Athanasius im leben Antonij. Seindt nun die Ketzermeister des Antichrists vorleuffer/ so muß er gewißlich nicht so ferne hinder jhnen bliben sein/ wie die Papisten wöllen.

Vorleuffer des Antichrists.

Hieronymus schreibt weitleuffig an Algasiam/ auß Paulo vom Antichrist/ warumb er ein Kindt der Sünden/ võ des verderbens genannt sey/ vnd setzet darzu: Darumb wirdt er

225. der Antichrist genannt/ vnd erhebet sich vber alles/ daß Gott genannt ist/ daß er aller Heiden Götter/ oder alle bewerte vnnd ware Religion mit füssen trette/ vnnd sich in Tempel

NB. Gottes setze/ entweder zu Jerusalem/ wie etliche meinen/ oder in die Kirch/ wie wir gewisser achten/ vnd fürgeben wirdt/ er sey Christ vnd Gottes Sohn.

226. Auß diesen zeugnussen nim̃et mañ solche Schlüß: Dieweil hernach offenbar worden/ daß der Bapst in der Kirchẽ regirt/ vnnd die ware Religion jhm vnterworffen hatt/ vnnd fürgeben/ er sey Christi Statthalter/ vnnd hatt sein gebott vnnd satzung eben so steiff/ vnd viel steiffer dann Gottes wort wöl-

len gehalten haben / daß Hieronymus keinen andern dan den Bapst gemeint / ob er jhn schon mitt Nammen nicht außtrückenlich nennet. Gleichwol treffen die Zeichen vnnd Beschreibung allein mit diesem vber ein.

Vnnd damit er zuuerstehn gebe / daß seine meinunge gewesen: wie auch Augustini de Ciuitate Dei libr. 20. cap. 29. der Antichrist werde im Römischen Reich einnisten: spricht er vom Römischen Reich daselbst also: 227.

Er wil nicht außtrücklich sagen / daß dz Römisch Reiche soll verstört werden / welches die / so da hersten / für Ewig hielten. Daher nach der Offenbarung Johannis / an der Stirn / der mit Purpur gekleitten Hurn / geschrieben steht: Der nam der lästerung / daß ist des ewigen Roms. Dañ wañ er außtrucklich / vnd ohn scheu gesagt hette / es wirdt der Antichrist nicht kommen / es werde dann zuuor das Römisch Reich zerstöret / so hette sichs lassen ansehen / alß wann dazumahl die auffgehende Kirch billich verfolgt worden. NB. Zu Rom soll der Antichrist regieren.

Wem ist auß diesem Zeugnuß nicht offenbar / daß der Antichrist im Römischen Reich sich niderthun werde / wie kundte jhn sunst auff halten der Standt des Römischen Reichs / wie er dazumahl war / ehe sichs trennette in die zehen Königreich / wies hernach mehr folgen wirdt. Vnnd zweifel nicht / wan es müglich / daß Hieronymus sehen solte den jetzigen zustandt der Römischen Kirchen / er würde mitt lauter stim vnser meinunge bestetigen. 228.

Spricht aber der Jesuiter / er wolte solche Zeugen haben / so strack zu mitt vns sprechen / der Papst sey der Antichrist. Soll er wissen / daß er dazumahl noch nicht darfür gehalten / dann er fienge da aller erst an zu nisten / hatte sich noch nicht eingesatzt / wie hernach geschach / zu den Zeitten deß Bapsts Bonifacij / des Dritten dieses Nammens. Welcher den Primat vom Phoca erlanget hatt / (dauon hernach soll gesagt werden) Doch finden sich noch mehr / vnnd andere Zeugnuß im Hieronymo / so vns auff die Römischen 229. Diese zeugt folgen im außzuge hernach.

Bäpste

Bäpste gleich mit Fingern zeigen/ wie sie nach seiner zeit worden. Als da er sagt in Danielem:

230. Der Antichrist wirdt streiten wider die Heiligen/ vnd wirdt sie vberwinden/ vnd wirdt sich dermassen in stoltz erheben/ daß er sich vnterstehn wirdt die Gesetz Gottes vnd die Ceremonien zu endern/ vñ wirt sich erhebē vber alles dz Gott genañt wirdt. Vnd wirdt alle Religion vnnd Gottesdienst vnter seinen gewalt werffen. Nun sage / wer hat sich dessen je vnterfangen in dieser Welt/ mehr dann der Bapst? vnd hat es darzu biß auff vns mit grossem ansehen geübet/ biß in die stimm deß Euangelij erschrackt/ gestrafft/ vnd offenbaret hat.

131. Derselbige schreibt auch in Daniel: am 11. vom Antichrist:
„ Simulabit Castitatem, vt plurimos decipiat, vt quos Terrore
„ non quiuerit, subiugabit Auaritiâ. Das ist: Er wirdt sich für keusch außgeben daß er viel betriege/ welche er nit mit schrecken vbermag/ wirt er mit geitz jhm vnterwerffen. Dieweil diß auch von keinem Menschen in der Welt so hoch getrieben (nemlich der Priester keuschheit) vñ der vberauß grosse geitz deß Bapsts aller Welt offenbar ist: mag es auff niemand anders dann die Bäpst gezogen werden.

Keuschheit der Papistē.

232. Weil aber der Jesuiter auch hören vnd annemmen will die zeugnuß derē so nach dieser zeit gelebt: will ich jhn nur an Gregorij Magni wort erinnern/ welcher schreibt lib. 7. Epistola 30. dist. 15. Wer sich einen allgemeinen oder obersten Priester neñt/ oder also genannt zu werdē begert / der ist in seinem hochmuth deß Antichrists Fürleuffer/ weil er sich mit stoltzieren den andern fürzeucht. Diesen Titul aber führen vnd wollen für andern allen haben/ die Römischen Bäpst / darumb sind sie Antichristen.

Stoltz deß Antichrists Zeichen.

233. Viel deutlicher schreibt derselbige Epistola 35. an Johannem dē Bischoff zu Constantinopel: Was in der H. Schrifft
„ zuvor gesagt ist/ wirdt erfüllet. Der König der hoffart ist nahe
„ für der thür (Antichristus propè est) vnd das nicht wol zusagen steht/ so wirdt jhm ein heer zugerüst von Priestern/ welche dem dienen/

Geistliche deß Antichrists heer.

dienen/d sich vber alles erhebt/die dazzu verordnet/daß sie Fürer vñ Vorgänger seyen der Demuth. Will der Jesuiter noch nit glauben was Gregorius. N. geschriebē/so glaube er seinem Gregorio M. welcher diser Zeugnuß mehr hat vom Antichristischen Geist vnd Reich/so jhm ein Heer/nicht auß den Arabern wie Machomet / sondern auß den Priestern versamlete schon zur zeit Gregorij.

Diese Zeugnuß/so der Jesuiter hierauß getrotzet/ habe ich nur zum vberfluß gesetzt: als wañ ich geschrieben/wie er fälschlich deutet/ Es werde der Antichrist sich Anno 441. offenbaren. 234.

Darumb kan er so höfflich spotten (Thes. 67) wem doch der Antichrist offenbaret sey: der gantzen Welt oder den vorerwelten Zeugen: vnd wo die Kirchen Historien solche saeh beschriben: oder wo die sonderliche Zeugen denen er offenbaret worden: zwar wann das recht vnd kunst ist einem sein wort verkehren/vnd sein eigen an die statt setzen / so hat einer gut antworten/vnd kan liederlich gewinnen wer mit Laruen fechtet. Offenbarūg deß Antichrists hört an einen an dern ort.

Meine wort reden hie nichts von der Offenbarung / sondern vō der Eynführung deß Antichrists/dadurch jhm heimlich das Nest bereit wirt. Dann es war seine Ankunfft vñ eynführung so heimlich/daß sie nicht allein der Welt verborgen/ sondern auch den Christgleubigen selber/vnd mussen mit sonderlichem Geist begabet seyn/welche riechen vnd merckē sollten/daß der Antichrist für handen. Wer solte zu der zeit gemeint haben/daß in der Römischen Apostolischen Kirche diser Bestia auffsteigen solte: wann er nicht dächte an deß Apostels wort: Auß euch selbst werden auffstehn Männer / so verkehrte Lehr reden/ die Jünger an sich zu ziehen. Actor. 20. Also handelte der Satan heimlich / vnter einem guten eiffer vnd schein deß Namens Christi vnd der Kirchen. Wie in Leonis/ Pelagij vnd Gregorij schrifften zusehen / die sich so gewaltig dem Primat deß Constantinopolitanischen Bischoffs widersatzt vnd Antichristisch schalten / biß jhn die Römische Kirche selber hernach bekam vnd führte. 235.

Darumb wan d' Jesuiter ein auffrichtiger Leser vñ vrtheiler hette sein wöllen/so solte er nicht gesagt haben / daß ich die Offenbarung deß Antichrists gesetzt hab in Annũ 441. da ich nur den anfang deß Bapstthumbs gesetzt / vmb der zahl willen in Johanne. Dann wie köndte der Antichrist offenbar werden/ehe er angefangẽ zu regierẽ? Darzu hab ich hernach außtrücklich
MB. gesetzt im anfang deß 4. Buchs: Hie wirt nun der Antichrist zu Rom offentlich in die Kirche gesetzt/ vnd nimpt darin gewaltig zu/weil der Römischen Priester ehrgeitz/ durch die weltliche Oberkeit bestetiget wirdt/etc.
237.

Hie solte der Jesuiter sein kunst beweisen/ vnd mir diß widerlegt haben / das jhm vnmüglich/so hette er mit mehr Ehr vnd Lob gefochten/ dann da er mir ein falsche meinung aufferdichtet/darwider er allein ficht / als wann ich gesetzt/ es sey der Antichrist zu Leonis zeiten offenbaret worden. Welches Offenbarung in vnser zeit erst recht gefallen ist/ dahin meine wort in der Prefation gesehen / vnd ist darumb weder vnverschampt noch Gottslästerlich/wie er außschreit. Auch ist das Vrtheil an jhn vnd seines gleichen nicht gestalt / so vom Antichristischen Geist verblendt/die helle warheit nicht sehen/vñ den Antichrist so wenig/ als die Juden den rechten Christum erkennen können. Dann ich habe gesagt / es seye gewiß bey rechten Christgleubigen/verstehe zu vnser zeit/welche das E-
238. uangelium recht erkannt/ geglaubt vnd angenommen haben.

Darumb schleußt auch nichts wider mich/da er fürwendt (Thes. 69.) Es sey zu Leonis zeiten kein sonderliche grosse bewegung gewesen in der Religion/oder verenderung der Herrschafften/es sey Friede vñ gute ruhe gewesen. Darinn ich von der eynführung vnd Regierung deß Antichrists gesagt. Aber weiß er nicht was bald darnach der Bapst für Krieg/Auffruhr vnnd Blutvergiessen angerichtet hat / der losen Bilder halbẽ/der Bischoff Innestitur des Cœlibats/oder anderer ding halben so jhn noch an seinem höchsten gewalt hindern wolten? Darvõ hernach im außzug der Historien / so da weiset wie er im Reich vnd der Kirchen gestanden zu dieser zeit vñ hernach-

Folget das 8. Cap. auch wider Georgium Nigrinum/ vnd seine Rechnung.

WEß nun hören wie er mein Vrsachē will widerlegen / so mich bewegt/ deß Bäpstischen Reichs anfang zu setzen in Annū Christi 441. Das beste aber so dariñ ist/ so fengt er an/ wie jr brauch ist/ mit 100. lügen jhre Hauptlugen zu bestätigen / welches ist der vermeinte Primat. Dann diese falsche grundtlügen/ darauff jhr gantz Reich erbauwet / hat jhn mehr zu schaffen gemacht/ dann die gantze H. Schrifft: dann vmb derselbigen lügen willen/ sind fast alle Decretales lange hernach erdacht / oder gefelscht worden/ zun zeiten nemblich Gregorij 7. die sie gleichwol anziehē den Primat zu bestätigen / alß weñ sie den von Christo in S. Petro erlangt hetten/ vnd müssen auch viel Vätter dahin mit dē haaren gezogen werden/ so von solchem Primat so wenig gewüst vnd gehalten/ als die erste Römische Kirche selber/ so zur zeit der verfolgung gelebt/ vñ keinen andern gewalt gehabt vñ geübet haben / dann andere Vorsteher der Apostol. Kirchen. 293. Primat der Römischen Kirchen.

Diß ist auch offenbar auß dem Niceniſchē Cōcilio (dañ die Decretaln) da d' Bischoff vō Antiochia presidiert/ auff welchen Can. 6. dem Römischen Bischoff die Inspection befohlen der Kirchen vmb Rom her/ als einem Superintendentē/ vnd weiters kein Primat jhm zugestelt/ od' bestetiget/ wie die Röm. Heuchler dichtē/ so hernach diß Cōciliū auff mācherley weise zuverfelschē fürgenom̃en/ dauō in d' der Päpstischē Inquisitiō. Sie haben wol auff dem Concilio zu Carthago/ año 420. darauff auch Augustinus gewesen/ ansuchen lassen (ist es anders nicht auch vom Meister der Decretaln erfunden) vmb die Iurisdiction vber die Kirchen in Affrica/ vnd sich auff das Nicenische Decret berüffen / jene aber kontens nicht darin finden/ beschuldigten die Römischen einer verfelschung/ ward jhn entlich rund abgeschlagen/ vnd ein satzung dawider auffgericht. 240. Römische verfelscher der Decret.

241. Dann Concil. 3. Carthag. cap. 26. vnd disti. 99. setzen die Africaner: Primæ sedis Episcopus, non appelletur princeps sacerdotum, aut summus sacerdos, aut aliquid huiusmodi, &c. Es soll der Bischoff in der Hauptpfar/ nicht genent werden ein Furst oder Oberster der Priester/ oder hohe Priester/ oder etwas dergleichen/ sondern Bischoff deß ersten oder vornembsten orts/ oder sitzes. Es hieß aber prima sedes/ das Ertzbisthumb oder mutter Kirch in einem jeden lande. Daher sie hernach lange zeit/ (wie zwar noch der tittel etlichen plieben) Primaten Galliæ, Germaniæ, &c. genannt worden. Dann der Bapst behielt die that/ vnd ließ jhn den nammen/ wie er dem Keyser im Weltlichen Reich auch gethan.

Primat verbotten.

242. Wie kā aber Hieronymus ein vorfechter des Primats sein. Welcher außtrucklich an Euagriū demselbigen widerspricht/ vnnd sagt vnter andern worten: Maior est orbis, quā vrbis authoritas. Vnd schleüst es sey kein Bischoff vber den anderen/ er sey in welcher Statt er wölle/ weil einer so wol Priester als d' ander/ vñ weil sie alle zugleich der Apostln Successores vnd Stulerben: der zu Constātinopel, Rhegio, Alexandria, Thetis, &c. eben so wol als der zu Rom: dauon besihe jhn auch dist. q. 3. vnd vber Titum am 1.

243. Es kan auch Chrysostomus zu keinem vorfechter des Primats angezogen werden. Welcher außtrucklich spricht/ Homi. 35. in Matth. cap. 20. Quicunq; desiderauit primatum in terra, inueniet confusionem in cœlo, &c. Welcher den vorzug auff Erden begert/ der wirdt im Himmel zuschanden werden/ oder welcher vom Primat oder vorzug etwas gehandelt/ der wirdt nicht vnter die Jünger Christi gerechnet werden. Es soll auch keiner sich bemühen/ wie er grösser sein möge dan andere/ sondern wie er für den aller vndersten gehalten werde. Dañ nicht der/ welcher der gröst/ in der ehre/ bey den Menschen gewesen ist/ für den gerechtesten wirdt gehaltē werden/ sondern welcher der gerechteste sein wirdt/ der wirdt auch der gröste seīn.

NB. Nach was Primat man streben solle.

244. Es kan auch Cyprianus zu keinem beschutzer des Primats angezo-

angezogen werden: daß wiewol er de Römischen Bischoff als einen Apostolischen rühmet vnd ehret/ so hielt vnd nante er jn doch nichts anders/ dann einen Bruder/ vnd wolte nicht leiden daß seine abtrünnige Priester zu Rom sich enthielten/ oder dagst hat/ da Kleger vnd Zeugen fürhanden weren. Epistolarum lib. 1. Epistola. 3. an Cornelium.

Wie kan dann auch Athanasius zum Zeugen deß Primats 245.
eyngeführet werden/ der jhm doch nicht mehr zuschreibt/ daß daß er jhn für einen Römischen Bischoff erkennt/ vnnd Rom nennt ein Apostolische vnnd die Hauptkirche der Römischen Landtschafft/ das ist eben so viel/ als jhr das Nicenische Concilium zugelegt. Dann wann er jhn gehalten für den Obersten aller Kirchen/ wie sie wollen/ müste er viel anderst geredt haben.

Eben also köñen auch Augustinus vnd Ambrosius nit Zeu- 246.
gen seyn deß Römischen Primats/ weil sie zu jhrer zeit noch nit waren: zu welcher ein jedes Land sein eigen Primaten oder Superintendenten hatte/ welche Concilia berüffen/ vñ halten möchten ohn das Römische zuthun/ wie an den Affricanern/ Hispaniern/ Gallicanern vnd andern zusehen/ so allezeit viel Concilia gehalten auß befelch jhrer Oberkeit/ ohn vorwissen deß Römischen Bischoffs. Daher auch die Affricaner verbotten auff jhrem Concilio/ daß niemant vber Meer appelliren/ oder einen andern Richter suchen solle.

Wiewol die Appellation gē Rom noch lange nit auff kam/ 247.
biß sie den Primat erlangten. Welches auch offenbar auß der Historien Cyrilli Bischoffs zu Jerusalem/ so der aller erste (sagen die Historici) in der Kirchen/ oder Geistlichen sachen/ der Apellation sich gebraucht/ vnd doch an keinen Bapst/ sondern an ein Concilium appelliert hat/ vnd hat der Keyser Constantinus darein bewilliget. Hist. trip. lib. 6. cap. 34. Appellieren in der Kirchen.

Vnd daß auch eben dieser Leo den Primat nicht gebillicht 248.
oder gebraucht/ beweisen viel seiner Episteln/ sonderlich die

an Anatholium, Martianum, vnd Pulcheriam, darin er solchen ehrgeitz an Anatholio ernstlich strafft vnd bestetiget: Wer der erste vnd Oberste sein wölle/ solle der vnderste werden/ berüfft sich auch auff die satzung des Niceniſchen Concilij. Wann sie darbey weren blieben/ hettē sie solch Antichristisch Reich nicht auffgericht: des inhalts ist auch sein 59. Epist. an das Concilium zu Chalcedon geschrieben/ vnd andere mehr.

209. Daher gehört auch das Decret dist. 99. Nullus, des Pelagij 2. da außtrucklich gesetzt: Vniuersalis autem nec etiam Romanus Pontifex appelletur. Das ist/ Es soll auch der Römische nicht der Oberste Bischoff genañt werdē. Wie gern sies auch gewest weren/ vnd hernach sein welten. Item die wort Gregorij Epist. 24. vnd 28. da er geschlossen: Si vnus Episcopus vocatur Vniuersalis, vniuersa corruit Ecclesia. Das ist/ Wañ ein Bischoff genañt wirdt der Allgemeine/ oder der Oberste/ so zerfelt die gantze Kirch. Ist dieser nicht ein Caiphas seinē Romanisten gewesen? dañ wie dieser Teuffliſche Ehrgeitz die Kirch verwüst habe/ bezeugen die Historien nach der lenge.

250. Dieweil dañ vnser rede so gar nicht gilt bey den Jesuitern/ vñ er sich auff der Alten zeugnuß berüfft: so glaube er doch diesem jhrem vornemen Vatter vñ Bapste/ welcher auch offentlich bezeuget an andern örtern/ sunderlich lib. 4. cap. 80. vnnd 72. Daß wo der Primat zugelassen werde/ so werde das Euangelium vnnd der Vätter Decret corrumpiert/ vnnd die gantze Kirch in gefahr gesetzt werden. Ist das nicht alles also geschehen/ so geschehe es noch baß.

O Gregori wie wahr hastu gesagt.

251. Dahin gehört auch das er lib. 5. Epist. cap. 83. am ende sagt/ Quòd huic scelesto vocabulo cōsentire nihil aliud sit, quàm fidē pdere, &c. Vnd lib. 4. Epist. cap. 8 col. vlt. Is in errore perit, q Vniuersalis dicitur. Dz ist: In dieses so schētliches wort verwilligen/ ist nichts anders/ dañ den glauben verlierē Wñ der verdirbet im jrthuñ/ welcher der Oberste Bischoff genañt wirdt.

232. Warumb glauben sie dann nicht diesem jhrem Bapst/ wider die Bäpste/ welcher den Titul des Primats vbel schildt

an

den Constantinopolitanischen Patriarchen/ nennt jhn Antichristisch / vergleicht jhn mitt dem Lucifer / vermanet auch alle Bischoff / daß sie dieser Tyranney sich wider setzen wolten. Dauon mann auch liset in seinen Episteln lib. 4. Epistola 32. an Mauritium den Keyser/ von Joanne dem Patriarchen zu Constant. Item Epist. 34. vnd 35. an Eulogium Alexandrinum, vnd Anastasium Antiochenos Episcopos. Da er spricht: Es sey seinen vorfarn vom Chalcedonischen Concilio (wie kan sie jhn dann von anfang gehatt haben?) dieser Tittul angebotten/ aber es habe nihe keiner so einen vnheiligen namen brauchen wöllen. Dauon handelt er auch Epist. 39. vnnd lib. 6. Epist. 30. an Mauritium.

Ja es hatt Gregorius außgeschrien vber diesen Tittul: O tempera, ô mores, vnnd darzu gesagt: Siehe in gantz Europa habē die Barbarn alle ding in jhrer macht/ die Stette seind zerbrochē/ die Flecken ligen vber ein hauffen / die Länder werden verhehret/ keinen Baum sihet mann auff dem felde / die Abgöttischen wütten täglich / vnnd herschen im wirgen vnnd metzgen der gleubigen. Die Priester aber die auff den Todē/ vnd in der aschen ligen/ klagen vnd weinen solten/ die begeren eitele nammen vnd wollē Oecumenici / oder Oberherrn genañt sein/ daß auch auß dieser hoffart wol verstanden werde / daß die zeitt des Antichrists nahe sey. 253. NB. Klage Gregorij vber den stoltz der Priester.

Auß diesen vnd dergleichen worten Gregorij/ ist nicht allein offenbar/ woran mañ den Antichrist erkeñen soll/ hatt auch gewisse zeugnuß/ wañ er sich in die Kirch Christi eingeschleifft habe. Namlich da die Bischoffe anfiengē sich vmb die Nammkappen des Primats zu reissen. Darzu nimet mañ auch gewisse grundtliche zeugnuß darauß/ daß die erstē Decretaln Epistln/ fast alle nach Gregorio erstlich seyē erdicht vñ gefelscht wordē/ von etwa einem müssigen / doch vngeschickte vnvorsichtigen Romanisten den Primat der Römischen Kirchen dardurch zubestetigen. Aber er hatt die Lugen kunst nicht recht gelehrnet/ wie meisterlich er sich auch deren beflissen / dann sunst 254.

hette

hette ers nicht so grob gesponnen/ wider die H. Schrifft/alle Historias/vnd die offentliche erfarung. Er hatt nicht woll fidern vnd ferben gelernt.

255. Vnd damit Gregorius sich beweise einen feindt/vnnd verfolger des Nammens Vniuersalis / oder summi Pontificis / od dergleichen/den Primat jhm zu zuschreiben / hatt er sich genannt Seruum seruorum: Einen knecht der knechtē. Welches er zwar auß demütigem hertzen vnd in einfalt mag gethan haben: Aber seine Nachkommen haben vnter diesem Tittel der Demuth/vnnd den Lambshörnern/die herrschafft nicht allein der Kirchen/sondern fast der gantzen Weldt gesucht vnnd beschönet/vnnd entlich alle Antichristische Tyranney darunder verbergen wöllen / sintemall sie sich dadurch gar an Christi statt allein gesetzt haben.

Seruus seruorum, was für ein tittel.

256. Summa weil der Jesuiter darin Gregorio nicht glauben/ so glauben wir jm aber / vnnd finden also gute zeugnuß in seinen Schrifften vom Antichrist/was er sey/vnd wo bey mann jhn erkennen soll/vnd wann er sich in die Römische Kirch eingesatzt. Vnd weisen vns seine zeugnuß auff die Bäpst des Römischen Stuls nach jhm/so in dem stoltzen / trötzigen König vñ Regent/beim Daniel fürgebildt/ d sich vber Menschen vñ Gott/vber die Euangelia vnnd die alten Regel erhebet / vnd will der aller oberste sein in aller Weldt / im Geistlichen vnnd Weltlichen regiment. Dañ alles was in Gregorio auffbracht worden wider den Patriarchē zu Constātinopel / dz braucht mann nuhn billich wider die Römische Bäpst / die baldt nach Gregorio jener Tittul nicht allein annamē/ sondern dadurch vrsach bekamen/ vber aller Weldt herrschafft sich zuerheben.

257. Wie darff er aber so offentlich verneinen / vnnd so freuentlich lugen straffen/die Historias/vnd zeugnuß der alten/so da beschrieben / wie Phocas dem Römischen Bischoff den Primat geschenckt habe/sagt er habe jhn nur bestetiget. Hatten sie jhn von Christo/was dörfften sie dann eines Menschen/ja eines Tyrānen/bestetigung darzu? Drumb sagt mann/was einem

Phocas stiffter des Primats.

nem Gott gebe/ solle jm S. Peter nicht nemmen. Viel weniger hetten jhnen andere Bischoff diesen vorzug neiñen könnē/ wann sie von Gott jhn gehatt hetten.

Darzu beweisen aller vätter Schrifften/ vnd die hendel der ersten Kirchē/ daß für Leone 1. alle Apostolische Kirchē/ als Primatē vñ Ertzbisthumb gleiche Ehr/ ansehen vñ gewaldt gehat haben/ dz sie wie Brüder ein ander geehret/ vñ keiner dem andern etwas zugebieten oder für zuschreiben sich vnterstanden/ ohn was von jhnē samptlich auff dē Cōcilijs geschach/ dorffte auch keiner dem andern in seinen becirck greiffen/ wie mit vielen Decreten vnd Exempeln köndte dargethan werden. 258.

Dieweil aber auff dem Concilio zu Constantinopel im Jar Christi 384. gehalten/ beschlossen wardt/ Es solte der Bischoff des orts auch ein Ertzbischoff sein/ gleich den andern Apostolischen Kirchen/ vñ wie der zu Rom/ doch eines Gradts nidriger. Welche ehr vernewert vñ bestetiget wardt zun zeitten Leonis auff dē Chalcedonēsischen/ im Jar Christi 455. ꝛc. Darauß entstundt der eiffer bey den Römischen Bischoffen. Wiederer vber die andern Primaten vnnd Ertzbischoffe der Oberste sein wolte. Dann es wolte das alte Rom nicht leiden/ daß jhm das newe Rom solte zun Haupten wachsen/ vmb des Keyserlichen sitzes vnd gewalts willen. 259.

Die Romischen wolten den Primat haben/ mit fürwendung/ sie weren S. Petri Stülerben/ welchem die Schlussel für allen Apostln befohlen: (wiewol sie nicht jhm allein/ sondern allen vnd der gantzen Kirchen befohlen/ wie die wort geben/ vnnd die erfarung beneben den Zeügnussen der alten Kirchen lehren) Dargegen wolten die zu Constantinopel den vorzug haben/ weil bey jhn der Keyserliche sitz/ Hoff haltung vnd Oberstes Cammergericht war/ welches nicht ein geringes ansehen hatte bey vielen. 260.

So wandten die Römer dargegen für/ Rom were der Oberste/ Elteste vnd Wirdigste sitz des Keyserthumbs/ darumb 261.

Vrsachen deß zancks vmb den Primat.

auch der Keyser sein namen daher hatte/ daß er Römische Keyser hieß/ darzu so were Cõstantinopel auß Rom als ein Colonia besetzt/ vnd schriben sich die Griechischen auch Römische Burger. Darumb müsse man Rom für die oberste Pfar-Kirchen im Reich halten/ vnnd es müsse der Bischoff zu Constantinopel vnter dem Römischen seyn/ ꝛc.

262. Diß waren dazumahl jhre beste gründe / wie jhre Schrifften außweisen. Vnd hat der Römische zuvor keinen Primat gehat oder gebraucht / wie auß den Zeugnussen Gregorij allein offenbar/ wie fast sie solches in alle Decretaln hernach gebracht haben/ vñ auch sonst in etzliche Schrifften der Vätter/ durch jhre wunderliche list vnd Practicken/ damit sie den Primat hernach stercken vnd erhalten wolten.

263. Dieser Eyfer vnd Streit werete vber anderthalb hundert jar/ vnd musten die Römischen sich leiden vnd trucken/ weil die Keyser jenen beystunden/ vnd die Hand vber jhn hielten wider die Römischen Bischoff/ biß daß Phocas der Keyser Mörder das Regiment eynbekam / da nam er solchen Titul den Patriarchen zu Constantinopel/ vñ gab jhn dem Römische. Vr-

264. sach war diese. Der Patriarch zu Constantinopel wolte des Phocas Mordt vnd Bubenstück nicht billicht/ sondern straffte sie in seiner Predige/ wie er zuthun schuldig. Darumb nam jhm Phocas den Titul vnd gab jn dem Römischen Bischoff/ welcher des Keysers Bild ehrlich zu Rom empfangen/ vñ den Mörder gelobt hate/ vnd Geschencke zugesandt.

265. Platina ein Bäpstischer Scribent/ bekennet/ dz Bonifacius habe diesen Titul vom Phoca erlangt nit mit geringem streit. Dann es legte sich nicht allein der Constantinopolitanische/ sondern viel andere Ertzbischoffe vnd Patriarchen darwider/ als der zu Aglao/ zu Rauenna/ zu Meiläd/ etc. darvon Exempel in der Historien fürfallen/ sonderlich bey Sigonio.

266. Es bekennet auch der Platina/ daß die Constantinopolitanische Kirche diesen Titul zuvor gebraucht habe/ auß gunst vñ ver-

verwilligung böser Fürsten: als wann dieser so fromb vnd redlich gewesen / den doch alle Historici sonst nicht genugsam gescheltē können. Darauß wol abzunemmen / auß was andacht vnd gemüth er diß gethan.

Baptista Egnatius schreibt / Er habe kein redliche thatt gethan / ohn daß er dem Römischen Bischoff den Obersten gewalt der Kirchen zugestelt habe. Sonst nennt er jhn Socordem, Ignauum, Infamē, Inertissimum, Impurissimum. Ein trägenten Sind das nicht schöne Titul des Bäpstlichen Weihgenten / faulen / ehrlosen / nichtsölligsten / aller schendtlichsten Bischoffs / von den sie jhren Primat empfangen haben / das dieser Jesuiter gern leugnen wolte. 267. Phocas was für ein gesel.

Will er aber nicht glaubē Platinæ vnd Egnatio, so doch Papistē gewesen / so lese er / wz im Nauclerus vñ Cuspinianus für ein zeugnuß geben / welche da bestetigen / er habe sich in aller wollust daheim ergeben / vielen jhre Weiber genommen vñ geschendet / auch viel vnschuldiges bluts vergossen. Wer schade wā d' Bapst einen bessern stiffter gehatt hette seines gewalts. 268.

Hiervon mag der Jesuiter auch Blondū lesen / welcher vō der satzung deß Römischen Primats also schreibet / decad. 1. lib. 9. Phocas ipsius Pontificis suasione, publica & ad vniuersum orbem Christianum demissa sanctione, constituit, vt Romanæ Ecclesiæ Romanoq; pontifici omnes orbis Ecclesiæ obedirent. Das ist / Phocas hat sich den Bapste vberreden lassen / daß er ein offentliche satzung in die gantze Christenheit hat lassen außgehn / daß alle Kirchen der gantzen Welt / der Römischen Kirchen vnd dem Röm. Bapst sollen gehorsam leisten. 269.

Da hastu den stiffter des Primats / Gott gebe der Jesuiter leucknes oder laß: solte warlich kein bessern gehatt haben. Vnnd ist hie stall wie vich / Priester wie Volck. Drumb ist es auch kein wunder / daß der Jesuiter gern wolte leucken / wann nicht so viel Zeugen da stunden wider jhn / so man ia sunst bey jhnē für glaubwürdige Geschichtschreiber helt / daß er sie mit warheit nimmermehr kan lugen straffen. 270.

271. Doch möchte jhn das etwas entschuldigen / daß es andere Papisten für jhm auch gethan / so sich deß Stiffters jhres gewalts / schemmen. Darumb haben sie vmb die zeit Gregorij 7. mit Gewalt angefangen zu liegen / vnnd die warcherley Decretalen erdacht / vnd den ersten Römischen Bischoffen zugeschrieben / vnd darin fürgeben / sie hetten diesen gewalt von Christo her / als Stulerben S. Petri / dahin will dieser Jesuiter auch / ja wann alle Menschen Kinder vnd Narren weren / vnd sich effen / vnd mit der Nasen vmführen liessen / vnd den Papisten alles was sie fürgeben / glaubten / vnd der warheit nit selber nachfragten / so hetten sie gut machē / wie sie ein zeitlang in der verblendten verstockten Welt gethan.

272. In widerlegung der andern Vrsachen / warumb ich gesetzt habe den anfang deß Bäpstischen Reichs in die zeit Leonis 1. vñ eynführung deß Antichrists in die Römische Kirche: ist kein widerlegung / sondern nur ein verwunderūg / warumb der Antichrist eben in die Römischr Kirche / nicht aber in die Constantinopolitanische gesetzt werde / weil jene den Zanck erregt / vnd dem Antichrist neher zugethan gewesen were. Item warumb er nicht den Keysern / oder andern / so es wirdiger gewesen / zugemessen worden. Warumb nicht den Vättern auff dem Nicenischen Concilio / so auch Priuat Hädder vnnd gezenck gehabt / ja viel mehr den Aposteln / so sich auch vmb den Primat gezanckt / zugeschrieben worden?

273. Der Jesuiter denckt vielleicht / vō fragen wirdt man weise / man wirdt aber auch vnwert: oder er wölle so viel auff ein mal fragen / daß jhm auff zehen mahl nicht solte alls beantwortet werden könnē: so denck ich auch / Es kōn ein Narr mehr fragen / dann zehen Weisen verantworten möchten. Vnd es steckt hinder solchen fragen nicht allein hohn vnnd spott / sondern auch verachtung Gottes vnnd der Menschen. Es darff aber solcher fragen der keiner nicht / welcher den Aposteln glaubet / was sie vom Antichrist schreiben / das eben so wol erfüllet werden muß / als das / welches die Propheten von Christo geschrieben /

schrieben. Weil nũ die Apostelen von dem Antichrist verkündiget/ er werde sich zu Rom vnnd in der Römischen Kirchen niderthun. Apoc. 13. vnd 17. darumb können wir jhn an kein andern ort gesetzen/ dann er sich selber gesetzt hat. Antichrist warum̃ den Römischen Bischoffen zugemessen.

Wie solten wir aber der Constantinopolitanischen Kirchen zumessen des Antichrists Regiment/ so die Schrifft jhr dasselbige nicht zugemessen? wie köndten wir es dann den Keysern thun/ so zum ersten Thier der alten Römischen Monarchey gehören/ weil der Antichrist in einem andern vnd eignen Thier/ so Lambshörner hat/ das ist/ einẽ Geistlichẽ schein/ vns fürgebildet ist? darzu vrtheilen wir nicht allein auß Priori/ vnnd der Schrifft der Propheten vnd Apostelen vom Antichriste/ sondern auch à Posteriori / das ist/ auß jhren Historien vnnd geschichten/ jhren eignen worten vnnd wercken / darumb kans vns nicht fehlen. 274.

Wan mã nun nichts mehr/ so Antichristisch an dẽ Bapst funden/ dañ den zanck vmb dẽ Primat/ so were er ebẽ so wenig ein Antichrist/ als der zu Constantinopel / vnd wann er nur vmb den Primat auß vnverstand gezanckt/ wie die Apostel/ vñ den selbigen nicht so Tyrannisch gebraucht hette / zu verderbung der Kirchen vnd deß Keyserthumbs / so wolten wir jhn auch gern entschuldigen mit den Aposteln / welche sich den Herren bescheiden liessen / vnd auffhörten / brüderlich vnter einander lebten / vnd Christo sonst in allen dingen folgeten: hetten das die Bäpst auch gethan/ so weren sie nicht zu Antichristen worden. 275.

Das mir die vierdte vrsach ist/ da macht er die dritte auß/ vom todt aller fürnemmen Vätter genommen/ da er doch den innhalt/ vnd krafft meines Arguments gar nicht vernũnoen/ oder verstehen hat wöllen. Dann das ist ein schluß: Dieweil nach dem Nicenischen Concilio so viel herrlicher vnd gelehrter Männer gelebt/ geschriben vnd gestritten/ wider aller hande Ketzerey / vnnd sie verdampt haben / auch ohn des Römi- 278.

schen Bapstes befehl/erkätnuß/vorschub oder eintrag: so werden sie vonn keinem solchen Bapstumb oder herrschafft in der Kirchen gewist haben/wie sich nach Leonis zeitten anfieng.

278. Es ligt auch dieser schluß darin: Weil die vätter viel des Antichrists gedacht/ daß er nach jhn kommen werde/vnnd etlich bezeugt/daß er schon für der thür/vnnd zu Rom einnisten werde/wie droben jhre wort gehört/ drumb wirdt nicht vnbillich des Antichrists anfang gesetzt/nach der vornemmen Vätter Todt. Zum dritten ligt auch ein solcher schluß darin: Weil zur Vätter zeitt Gottes wort so weit vnnd breitt gewirckt hatt in alle Weldt/ die doch so vndanckbar gewesen/ ist kein wunder das solch fürdernuß nach jhrem Todt eingerissen. Dañ Gott allweg nach solchem liecht hatt fünsternuß kommen lassen/ wie auch der Propheten vnd Aposteln Zeitt bestetigen/ vnnd viel Landt vnd Stette wol gewahr worden seindt/ Gott behütt vns das wirs nicht auch erfaren müssen.

279. Diese argumenta all lest der Jesuiter vnangetast/vñ macht nur ein solche felgerey/ja geucherey drauß: Ob schō die Vätter gestorben/seyen doch andere an jhre statt kommen/namlich jhre Kinder. Wer weiß das nicht? seind aber die Kinder allezeit den Vättern gleich? schlagē sie nicht offt auß der art? wie darüber alle Propheten klagen/so gibt es auch die erfarung: doch ist hie dauon nichts gesagt/ vnd deßwegen das folgen des Jesuiters vergeblich.

280. Mein dritte vrsach/ so er zur vierdten gemacht/ ist von der Priester vnordenlichem Leben/dauon so manch Concilium so vergebens gehalten/ daß Gott straffen müste mit der höchste Straffe/so er auff erdē braucht/mit blindheit vñ falscher lehr. Diese wolte der Jesuiter gern eludirn/vnd elemirn (per instantiam) durch gleichmessige Exempel/ daß nemlich zu anderen zeitten auch vbel gestanden/ wie auch zur Apostlen zeitt selbst: Warumb dan eben jetz der Antichrist müsse kommen. Er sihet aber nicht/wie ich diß auß Paulo gezogen/2. Thessalon. 2. da außtrucklich gesagt wirdt/daß der Antichrist zur Straff kommen/

NB. Böses leben der Priester.

men/denen so die warheit nicht gliebt/ vnnd dafur vndanckbar gewesen seindt/ vnd aller vngerechtigkeit sich ergeben hatten. Wir setzen aber diß nicht allein zur vrsach/ sondern weil es die zeit so geben/ vnd diß mit den andern all zugleich einstimmet. Sunst wissen wir woll/ daß dz böse leben nicht genugsam an sich selber/ daß darumb der Antichrist müsse kom̃en/ weil die Weldt alle zeit arg vnd böß gewesen.

In der fünfftē Vrsache habe ich auch nicht schlecht gesetzt die Müncherey sey allein ein vrsach/ daß der Antichrist sich in die Kirch eingeschleifft: dan auch bey Juden vnnd Heiden alle zeit Muncherey gewesen ist/ das ist/ solche Leutt/ so sich von offentlichen Emptern vnnd hendeln der Weldt abgesundert/ vnd furgewandt haben/ sie wellen ein besser vnnd Heiliger leben führen/ in jhrem sonderlichen erwelten Standt vñ leben/ dann in gemeinē Stenden der Oberkeit vnd des Ehstandts. Darwider sunderlich das Sangrensisch Concilium gehaltē. Es ist auch nicht eigentlich in dieser vrsach angezeigt/ wan vñ warumb die Munchs Orden auff kom̃en/ vnd ob einer im seligen standt Gott recht dienen möge oder selig werden. Ja es wirdt nicht alles leben der Munch/ so Philo/ Hieronymus/ Chrysostomus vnnd andere Vätter loben/ verworffen/ bey welchen der Glaube an Christum noch rein war/ inn welchem sie ein vnstrefflichs Leben fürten/ dann wer wolte das straffen? 281.

Sondern es wirdt gesagt vō der Müncherey/ so vō glauben an Christū/ auff die Werck fürte/ vnd darin die Seligkeit suchte: vnd auß dem Cœlibat vñ vnterscheidt der speise suchte ein Gerechtigkeit/ dem verdiest Christi vnsers Seligmachers zur schmach vnd nachtheil. Zu welchem aberglauben/ abfahl vnd heuchlerey die Bischoff selber hulffen/ lobtens vñ bilchtē es/ biß jhr geschmeiß vberhädt nam/ vnd jhn sehr viel Orden vñ Seeten sich zertheiltē/ biß sie zu solchen Geistlichen Hewschrecken worden/ wie sie Johannes in der Offenbarung am 9. beschreibet. 282.

Dann

283. Dann diß ist von den Apostln zuuor geweissagt. 1. Timoth. 4. 2. Pet. 2. 2. Timoth. 3. Da außtrucklich gesagt wirdt/vom abfahl vom Glauben auff die werck/darinn sie den Lugengeistern glauben vnd anhangen. Vnd schedliche secten neben einführen werden/zu verleugnē den Herrn der sie erkaufft hat/ꝛc. Schleichen hin vñ her in die Heuser (wie die Bettel Münch hernach gethan) vnd führen die Weiblein gefangen/die mit sünden beladen seindt/vnd mit mancherley lüsten fahren/lernen immerdar/vnd können nimmermehr zum erkantnuß der Warheit kommen/ꝛc. Von solcher Müncherey ist da gesagt/die von der zeit an zunam/biß hernach die 1000. Jar Johannis vmb/vnnd der Teuffel gar loß worden war/da brach der abgrundt auff/vnnd kam solch geschmeiß hauffen weise herfür. Nach welchē allen/die Jesuiter/alß d letzte Angstschweiß des Antichrists geboren seindt/daß fallende Bapsthumb zu stützlen/sollen aber/will Gott/nicht viel außrichten.

284. Eben so redlich versteht vnnd legt auß der Münch das/so von Ceremonien angezogen/alß wann darin auch die Sacrament vnd andere Christenliche breuch der Kirchen angetast worden/da doch nur von denen geredt/welche auß den Menschen satzungen entstanden vnd gemehret/vnd so gar vberhādt genommen haben/daß der Juden standt nicht so beschwerlich gewesen/mit so mancherley Satzungen/alß die Christen/so doch vō Gesetz befreiet/wie Augustinus klagt Epist. 119. da es doch noch gleich schimpff war gegen denen/so hernach auffkamen/von welchen Augustinus/vnd die Kirch zu seiner zeitt nichts gewist/viel weniger die Apostolische/deren sie doch alles zumessen/daß sie vnter dem Nam̃en der Apostolischen tradition schmucken vnnd verkauffen all jhre breuch vnd gewonheit/die sie sonst nicht beweisen können.

Menschen satzung in d Kirchen.

285. Meine vrsachen vom Cœlibat genom̃en/wolte er gern lügen straffen/alß wañ der Cœlibat nicht gebotten/sondern allezeit freygelassen worden: so doch jhre Decretalen vnd Decret viel anders zeugen/wie auch die erfahrung/dann sie keinen leiden/

den kõnen noch wollen im Geistlichē stande / so betrübet. Wie kan er dann leügnen das aller Welt bekant vnd offenbar ist? Cœlibat nitt frey gelassen

Mañ lese nur die Historien Hildebrandi võ seiner nachkom̃e / wirdt man sehen wie sie den Cœlibat frey gelassen haben. Võ wañ sie jhn noch frey liessen / was gilts / ob so viel Huren võ Buben vnder jhnen wern / als jetz seindt / so Brandtmahl in jhren gewüssen haben für vnd für / weil sie sich nicht enthalten könnē / vnd doch vmb der Pfrundt willē es thun müssen / nach deß Teüffels lehr / so den Ehestandt verbeütt / 1. Timoth. 4.

Wir wüssen woll das Hieronimus vnd andere den Cœlibat 286.
vnd ledigen städ hoch geacht vnd erhaben haben / võ dem Ehstandt fürgezogen / wer hatte es jhn aber befohlen? vnd soll võ muß man darumb einen verdiēst Standt darauß machen / so den Hüfel erfülle? oder einen Standt der volkom̃enheit / vnd den Ehestandt gleich dargegen verachtē / ja dafür halten / daß er vnrein / vnheilig / võ verhinderlich sey an d' Seligkeit / wie jhre Extravagantes / daß ist ausser der Ordnūg lauffende Decret vnd satzung außweisen / dauon anderßwo weitleüfftiger.

Was hilfft sie aber die verheissung Esa. am 56. den Verschnittenen geschehen? daß es geht diese verheissung nicht auff 287.
alle Eunuchos / sonder allein auff die / so mit Gott im bundt seindt / võ denselbigen halten: die sollen im neüwen Testamēt nicht so veracht sein / wie sie im Altē waren / sondern sie sollen einerley Gewalt vnd Freyheit haben / die fruchtbarn vnd die vnfruchtbarn / die ehlichē võ die ledigen / die einheimischen võ die frömbdlingen / Juden võ Heidē / ꝛc. wie auch Paulus sagt zum Galat. am 3. Mañ vnd Weib / Herr vnd Knecht seyen alzumahl einer in Christo Jesu. Vnd wer diese wort Esaie anders deütet / dann Paulus / von der Gnädt vnnd Freiheit in Christo / der ist ein Schrifft verfelscher vnnd Antichristischer heüchler.

NB. Verheissung den ledigen geschehen.

Meine vrsachen von der Messe eingefürt / wirdt nicht so 288.
fast lugenstrafft: weil er beweisen kan auß Clemente / Dionysio / Ireneo võ andern / dz sie ein Opffer genant wordē / auch

N für

für der zeit Leonis/ welches wir woll wissen vnd gestehn/ daß stes aber für ein Versönopffer gehalten/ so zumahl den Todten im Fegfewr/ so nach bey ihn nicht angezündt gewesen/ dienlich vnd föderlich/ ist jhnen selber den Papisten/ so wol bekant/ daß sie auch keiner Zeügnuß darzu dörffen. Sie lesen nuhr dauon Chrisost. in Epistolã ad Hebr. 7. Hom. 13. Item ca. 10. Hom. 18. vnd Augustinum contra Faustũ lib. 20. cap. 18. vnd 21. vnd de fide ad Petrum Diaconum cap. 19. werden sie wol sehẽ/ wie sich jhr wahn mit jener meinung reymet.

289. Was ich in meiner 8. Vrsache eingebracht/ võ fahl der Römischen Monarchey/ so dẽ anfang des Antichristischẽ reichs gedienet/ muß er gestehn/ daß grosse bewegung vnnd verenderung im Reich gewesen seyen zu der zeit: man müsse aber Paulum nicht verstehn/ dann vom vndergang der Röm. Monarchey/ wie es Theophilactus vnd Lyranus verstanden. Vnd ist im die versetzung des reichs/ nicht der Monarchey ende. Weil aber doch in Angustulo hernach das reich sich geendet/ so in Augusto angefangen/ dunckt es in vnbillich/ daß die zeit Leonis bestimpt/ muste sunst zufrieden sein/ wann sie baß hernach gesetzt.

290. Diß ist droben erklert/ daß mit Leone das Bapstthumb werde angefangen/ nicht vmb seiner Person willen/ sondern weil der Antichhrist schon anfieng einzunisten/ vnnd im geistlichen gewalt den primat zu suchen/ welchen die Römischẽ mit streit hernach erlangtẽ vom Phoca. Wie aber das Römische Reich nicht plötzlich in einẽ Jar verfiel/ sondern allgemachsam nach ein ander: Also nam auch allgemachsam der Antichrist zu vnd behielt die oberhandt bey dẽ Geystlichen zu Rom/ nach dẽ sunderlich die Keyser da außgebissen/ vnd die frembde Völcker Rom vnd Italiam inhattẽ/ durch welche der Antichrist grosse beförderung bekam/ wie die Historici vnd that selber nach einander außweisen.

291. Will aber der Jesuiter mir nicht glauben: so muß er dennoch seines Glaubens genossen glauben/ so vom fahl der ersten Monarchey geschriben: sunderlich dem Baptiste Egna-

tio / welcher schreibet in Valent. 3. also: Hoc principe, occidentis Imperium, Francis Gallias, Anglis et Scotis Britanniã occupantibus, Vandalis Africam, & ipsam vrbem (Romam) populantibus, Hunis Europam vexantibus & Italiam, collapsum funditus est. Das ist / Vnter diesem Keyser ist das Occidentische Reich / da die Francken Galliẽ / die Englettẽ vnd Schotten Britanniam einnamen / die Wenden Africam vnd Rom verherten / die Hunnen Europam vnnd Italiam vexierten / Al gar zu grundt gangen.

NB.

Fahl der erstẽ Monarchey.

Er glaube auch dem Cuspiniano / welcher also schreibt: Cadente Aetio sub Valentiniano, cecidit totum Occidentale imperium. Als Aetius fiel vnter Valentiniano / da fiel das gantze Occidentische Keyserthumb. Kondte auch deutlicher vom Fahl der alten Römischen Monarchey gesagt werden? Welcher Fahl des Antichristischen Reichs Auffgang ist / wie der Apostel deutlich geweissaget / 2. Thess. 2.

292.

Dieweil dañ auß diesen Historicis / wie auch auß allen andren offenbar / dz in diese Zeit gefallẽ der Vntergãg der alten Monarchey zu Rom / vnd daß gleich die Bäpst daselbst allgemachsam sich erhalten vnd gewaltig worden seindt / durch beförderung der frömbden Völcker / welche / wiewol Barbern / dannoch den Schein der Religion ehreten / vnd die Römische Kirche jm̃er reicher machten vnd mehr erhuben / wie sie selber bekennen vnd rühmen: muß darauß folgen / daß sich der Antichrist zu der zeit da eingesetzt habe.

293.

Mein 9. vnd 10. Vrsach von der verborgnen Zahl Joannis / vnd dem Geheimnuß des Namens Leonis / weil jhrer eben zehen des Namens gefallen in die drey gantze zeit des Bapsthumbs: das wie sichs mit dem ersten angefangen / es also mit dem zehendẽ widerfalle / ꝛc. vbergeht er schnell / als wañ er auff heissen Koln gienge. Vnnd weil er nichts gründtlichs dar wider kan auffbringen / will ers mit einem Gelechter widerlegen. Aber wãs Lachens gulte / so were mehr der Jesuiter mit seinẽ nerrischẽ Consequentijs die er macht zuverlachẽ / so auch keiner verãtwortũg wärt / wie d' verstẽdig Leser wol sihet.

294.

295. Bleiben also meine vrsachen/ warumb dz Bapsthumb anzufangen mit Leone 1. vnwiderlegt vom Jesuiter: vnd werde nuhn mehr gesterckt in meinem wahn/ weil ich sehe/ daß der Widersecher so gar nichts grundtliches darwid kan auffbringen: doch es sey mit dem anfang/ oder außgang der zahl wie es wölle/ weil diß nicht der vornembste streit ist: so bleibet doch gewiß vnd wahr/ daß der Bapst zu Rom der rechte Antichrist sey/ wie fast jhn der Jesuiter gern von dieser schmach erretten wolte/ dahin er diß gantze geschwetz gericht/ mit warheit aber nicht erhalten kan.

Komme nuhn zu seinem 9. Cap. vnd der 5. Demonstration.

296. DA er also schleüßt/ Es könne der Antichrist nicht kommen/ Es werde dañ zuuor dz Euangelium in aller Weldt geprediget/ vnnd gehe dañ fürher der Fahl vnd vntergang des alten Römischē Reichs. Welches ich kurtz zuuor erwisen habe/ auß den Historicis: vnd auch auß Göttlicher Schrifft vnnd den Historijs das erste theil seiner Demonstration/ (vnbillich also genañt) erweisen kan.

297. Daß das Euangelium erst müsse in aller Weldt geprediget werden/ ehe der Antichrist komme/ ist gewiß vnd war/ ob schon Hilarius, Cyrillus, vnd Damascenus dessen nicht gedacht hette: dañ es müste Christus erst der Weldt geprediget werden/ wie kundte sunst der Antichrist in seinem Nahmen sich eingeschleiffen/ vnd die Weldt mit Lambshörnern betriegē: Dieweil dañ Christus seine Junger selber außgesandt in die gantze Weldt das Euangelium zupredigen/ Matth. 28. Mar. 16. Welches sie auch gethan/ wie die Kirch Historien bezeuget/ daß sie sich in alle Landt zertheilet. Vnnd Paulus auch bezeuget/ daß er allein von Jerusalem an vñ vmbher biß in Illiricum alles mit dem Euangelio erfullet habe/ Rom. 15. Vnd schreibet derselbige offen-

ge offentlich zun Colossern am 1. Daß sie gehört haben das wort der Warheit im Euangelio/ daß zu euch (sagt er) kom̃en ist/ wie auch in alle Weldt/ vñ ist fruchtbar/ wie auch in euch/ ꝛc. So kañ je diß nicht verleugnet werden/ mañ wölle dañ Christum vnd den Apostln widersprechen.

Daß aber auch nach der Apostln zeit/ vnd ein gutte weil her nach etzliche Völcker aller erst zum glauben Christi bekert worden seindt/ wie sie fürwenden können/ benimpt jener gemeinẽ aussendung vnd grundt nichts. Dieweil die meisten Völcker/ sunderlich dem Röm. Reich vnterworffen/ denn Christlichen glauben gehatt vñ angenom̃en haben/ ehe dan wir den anfang des Antichristischen Reichs gesetzt/ wie auß der Kirchen Historien offenbar. Dañ auch die Barbarische Völcker so Rom vñ Italiam dem Reich abgedrungen/ das bekãtnuß des Christlichen glaubens annamen/ alß die Gotthen/ Wanden vnnd Longobarder/ die doch meinstlich Arrianer worden. Gleichwol ist nicht der befehl Christi vnnd der Apostln Zeugnuß zu schwechen/ oder zuverneinen/ vmb etzlicher Barbarischẽ Völcker willen/ so langsam̃er zum erkantnuß Christi kommen. Da jetz schon der Antichrist newlich eingenist/ daß jhm zur beforderung grosser Ehr vnd guts gereichte/ wie die Exempel außweisen.

298.

Euãgelium in der Welt geprediget.

Es sagt auch der Herr Christus Matth. 24. von der Predige des Euangelij/ so in der gantzen Weldt soll gepredigt werden/ eh dann das ende kommet/ zu einẽ zeugnuß vber alle Völcker. Er sagt nicht das alle Völcker werden annemẽ/ sondern daß es zum zeugnuß vber sie geprediget werde/ damit sie nemlich keine entschuldigung haben mögen. Es meinet aber der Herr die Predige des Euangelij eigentlich alhie/ so nicht für dem anfang des Antichristischen Reichs/ sondern noch Offenbarung desselbigen soll im schwanck gehen/ wie Gott lob jetz geschicht. Drumb setzet er darzu: Dan wirdt das ende kommẽ. Dahin auch geht Joannis weissagung/ Apocal. am 14. vom Engel so ein Ewiges Euangelium verkündiget/ mittẽ durch

299.

den Himmel (die Christheit nemblich) fliegendt.

300. Der Herr sagt nicht Matt. 24. Daß nach dieser Predig deß Euangelij / aller erst der Antichriste kommē werde / welcher allbereit kommen / geherrschet vnd getobet hatt in der Kirchen / wie er vns nuhn mehr bekannt vnnd offenbar wordē ist / daß er durch die Stimm Christi angegriffen vnnd gestürtzt würdt: sondern er sagt / Dann würdt das Ende kommen / weil nach dem Fahl des Antichrists so durch die Predig des Euangelij gefelt würdt / das Ende der Welt nahe für der Thür ist. Vnd kan Theodoreti Außlegūg vber Pauli Wort 2. Thess. 2. auch nicht anders verstanden werden / dann von der Zeit der Predig / so für des Antichrists Anfang hergāgen / dadurch aller Heyden Götzendienst in aller Welt gestürtzt worden / Wie droben von der Zeit der Vätter vnd jhrem Liecht / so für dem Antichrist hergangen / gesagt worden.

304. Was soll aber der Münchische Traum von der Juden Bekherung / als wann sie erst müstē durch den Antichrist verfhüret / vnd darnach am Ende all wider bekhert werden. Darzu im Pauli wort dienē sollen / als waū Paulus die Fulle der Heydē neūet die letste Bekherūg d' Heydē für d' Welt Ende: so er doch meinet die Fulle / so zu seiner Zeit / vnnd baldt nach seiner Zeit geschehen / wie droben angezeigt. Dann so etliche vnbekhert bleiben zu der Zeit / spricht er recht vnnd billich von jnen: Warumb haben sie nicht gehört / ist doch jhr Stim außgangen inn alle Landt / vnnd in alle Welt jr Wort? Wie er spricht zū Röm. am. 10. Vñ würdt sich derhalbē kein Volck es seyen Juden oder Heyden damit entschuldigē könnē / als wann sie nicht gehört hetten.

302. Darzu bezeuget derselbige Apostel 2. Cor. 4. daß das Euangelium so offentlich hell vnd klar an Tag kommen sey zu seiner Zeit / daß es nicht könne verborgen bleiben ohn den verblendten / verstockten / verdampten / ꝛc. Darumb sagt er: Ist nuhn vnser Euangelium verdeckt / so ists in denē verdeckt / die verloren werden / bey welchen der Gott dieser Welt der Vnglāu-

Wem das Euangeliū verborgen.

gläubigen Sinne verblendet hatt/ daß sie nicht sehen das hel
le Liecht des Euangelij von der Clarheit Christi/ welcher ist
das Ebenbildt Gottes/ &c.

Damit ist auch widerlegt sein falscher Schluß/ dē er macht 303.
auß den Worten Pauli/ 1. Tim. 2. Gott will daß allen Men-
schen geholffen werde/ vnd zur Erkandtnuß der Warheit kō-
men/ ohn welche niemandt selig werdē kan. Darumb so muß
aller Welt die Warheit geprediget werden/ eh dann der An-
tichrist komme/ welcher der Welt Verderbung mit sich brin-
ge. Dann das diß geschehen/ ist schon zum Vberfluß auß den
vorigen Zeugen erwiesen.

Darumb so wenig eine oder etliche Schwalben den Som 304.
mer machen/ wann sie schon für der Zeit geflogen kommen/
so wenig können etliche Völcker so noch vbrig gewesen/ Chri
sti vñ der Apostlē Wort zur Vnwarheit machen/ weil sie lan
gsam bekhert werdē. Dañ warumb habē sie es nicht zeitlicher
gehört vnd angenommen/ sagt Paulus/ weil jr Stim̃ vnnd
Wort in alle Welt außgangen ist. Dann das er fürwendt die
Engelländer seyen hernach bekert worden zun Zeiten Gre go-
rij Magni/ bezeügen andere das widerspiel: Als Balæus Cent.
prima de script. Angl. so da klagt/ daß sie mehr verkert dañ be-
kert werden durch den Münch Augustinum/ vnd daß sie lange
zuvor das Euangelium in Britannia gehört haben. Eben die
Meinūge hatt er auch mit etlichē der andern so er erzehlet. Vñ
wann das schon nicht were/ so müste darumb nicht geleugnet
werden der Apostlen Wort/ welches in alle Lande außgangē.

Es gilt auch nicht der Jesuitische Fundt/ daß noch heut zu 305.
tage viel Inseln vñ Landt seyen/ denen zuuor nie dz Euange-
lium geprediget worden/ mit Fürwendung es müssen dieselbi Newe Insel
ge zuvor all bekert werden/ ehe der Antichrist komme. Dann vnd Länder
es geht auch vielē Völckern dz Liecht auff mit dē Fahl des An
tichrists in dieser letsten halben Zeit/ so ietzt im Schwancke
gehet/ darinn das Euangelium wider auffgeht/ vñ außbricht
durch alle Lande/ sie hörens oder hörens nicht/ sie nemmēs an

oder

oder nicht/so wirdt es gleichwol geprediget zum zeugnuß vber alle Völcker.

306. Vnd seind alle die Sprüch so er einfüret/schon zur Apostln zeit erfüllet worden/wie Paulus bezeuget zun Röm. 11. Vers. 15. Dañ wann einer noch zweifeln wolte an der Heiden beruff/ob dauon die Propheten erfullet/vnd mañ erst noch drauff wartē müste/würde ein schöner verstandt der Propheteē/vñ Glaube sich finden. Also muß es den Blinden vnnd Blinden leitteren gehn/so sich der hällen warheit mutwillig widersetzen/vnnd auß einer blindtheit in die ander gerathen. Wie an diesem Jesuiter zusehen.

307. Dañ eh er von seinem falschen wahn/so er vom Antichrist geschepfft/ablieſſe/müsten jm eh Paulus vnnd alle Apostlen liegen: vnd jre Wort sich anders dreheē vñ verkeren lassen/dañ sies gemeinet. Wie er den worten Pauli Rom. 10. thut. Vnd soll Augustinus sein ruckhalter sein/wiewol er den ort nicht/ wie er sunst pflegt/darbey setzt/vnd rüfft also gewonnen für d Schlacht/vnd leſt sich duncken/er habe das erste theil seiner Demonstration/wie ers neūt/genug bekrefftiget. Was er aber erhalten/stelle ich dem Christlichen auffrichtigen leser zu vrtheilen heim/wañ er meine antwort gegen seiner Schlieſſre den gehalten vnd gewogen hatt.

308. Das ander theil will er auch erhaltē mit erweisung/ob schō dz Röm. Reich geschwecht/so sey es doch noch nicht gar auffgehaben/drumb müsse der Antichrist noch nicht kommen sein. Vnd werde derhalben dieser Tittul vnbillich den Römischen Bäpsten zugelegt. Er kan zwar den Fahl vnd den vntergang der Römischen Monarchey/weil die Schrifft denselbigen verkundiget/2. Thess. 2. Daniel. 2. nicht verneinen/Er wolte aber gern beweisen/es solle der Fahl des Reichs nicht koñen ohn kurtz für der Weldt ende/weil sie ein Traum haben von der kurtzen zeit des Antichrists/so nach dem Fahl koñen soll/ vnd der Weldt ende mit sich bringen.

309. Darumb alles was er auß den Vättern bringt/von der

Zukunfft

Zukunfft des Antichrists nach dem fahl der Römischen Monarchey/ ist schon zu der zeit erfüllet/ vnd im Werck gewesen/ darin wir den anfang deß Antichristischen Reichs gesetzt/ wie drobē erwiesen: Darumb kan dieser Zeugnuß keins wieder vnser meinunge streiten/ viel weniger denn Bapst von solchem Tittul deß Antichrists erretten. Dañ diese Vätter all so er anzeücht/ als Hieronymus/ Ambrosius/ Augustinus/ Tertulia. Chrysostomus für der zeit Leonis gelebt haben/ eh das Bapsthūb anfieng/ wie solten sie dañ recht dauon redē vñ schliessen können/ weil sie noch nicht erkant/ dañ sie haben nicht all Danielis/ Pauli vnd Johānis Geist gehabt von zukünfftigen dingen so gewüß zureden.

Diß aber ist sein beste Kunst/ vnd gewüsser grundt/ daß er leügnet den fahl vnd vndergang der Römischen Monarchey: spricht es sey noch nicht geschehen/ weil das Reich nicht gantz vnnd gar zergangen: dann es sey noch heüt zu tag ein Römisch Reich/ ob es schon nicht so mächtig vnd gewaltig/ als es zu vor gewesen. Dann wan es gar zergangen vnd zerstöret/ hette es nicht wieder auffgericht können werden: vnd das soll Pauli vnd Danielis meinunge sein. Weil deß Reichs vntergang das ende der Welt mitt sich bringen soll: Darumb könne man nicht sagen/ daß das Reich vmbs jar Christi 471. vntergangen sey/ daß noch im jar 83. bestehe. 310.

Wañ der Jesuiter/ so sich zu vnserem Gegenfechter auffgeworffen/ vnnd andere Papisten/ so es mit jhm halten/ solche leüht weren/ so sich bescheiden liessen/ vñ in Historien erfaren weren/ vnd jhren eigenen Scribenten glaubten/ so were der sachen baldt abgeholffen. Weil er aber die principia vñ grundt leügnet/ vnd darzu der offenbarten Warheit wiederspricht/ vnd die erfahrung nicht will gelten lassen/ wie kan mā mit jhm handeln/ vnd jhn bescheiden/ daß er zu frieden sein möge? 311.

Aber er lasse sich bescheiden oder nicht/ muß mā gleichwoll die nottleidēde warheit nicht verlassen. Es ist vmb der Jesuiter willen nicht angefangen/ man muß es auch vmb jhrentwil- 312.

ten nicht ligen lassen: sondern der Warheit zu stewr / vnd vmb anderer leüht willen / muß jhm geantwortet werdē / daß er sich in seiner Narrheit nicht gut dünckt / vñ meine er habe sein sache erhalten / wann man schwiege: darumb muß man jhm antworten auch etwan auff die dinge / so keiner antwort werdt scheinen sein.

313. Er sprecht / er wüsse wol daß das Reich habe abgenommen / vñ dz viel vō jhm abgefallē seyen / doch so sey der rechte abfahl noch nicht geschehen / dauon Daniel vnd Paulus weissagen: dan es müsse gar auffgehaben vnd vertilget werden / sonst könne weder der Schrifft noch den Vättern ein genügē geschehē. Wan das also recht were / so were nihe kein Prophecey so gewüß gewesen / die nicht hette könnē getadelt werden / vō Weltlichen oder Geistlichen händeln. Dan siehe an die weissagung Danielis von den 4. Monarcheyen / vnd halt dargegen die erfüllung / nicht wie dieser Jesuiter / sondern wie die erfahrung die außlegung geben. Als da er die Regenten seül oder bildt / so dem König erschinē / beschriben / darin alle vier Monarcheye zusamen verfast / sagt er von dē stein vom Berg ohn hende gerissen / so die seül in hauffen geworffen / dz sie zerstobē / als hette sie der Winde verwehet / daß mā sie nirgēt mehr findē köndt / der stein aber wardt zum grossen Berge / der die gantze Welt füllete.

Thes. 69.

314. Wan hie ein Judischer Jesuwidder / sein Klügheit wolte beweisen / vnd seiner art nachuolgen / so köndte er verneinen die Menschwerdung vnd erste zukunfft vnsers Herrn Jesu Christi ins fleisch / welcher mit seinem Reich der stein ist / so warer Mensch von der Jungfrauw Maria ohn Mänliches zuthun geborn (wie die Vätter diß fein dauon außgelegt haben) wolte testu vrsach wüssen / warumb dieser Judischer heiliger solches verneine / spreche er / weil daß Bildt noch nicht so gar zerbrochen vnd zermahlet ist / steht noch auff sein Füssen mit eisen vnd thon vermengt. Solte man aber solchen nicht weisen in Antyciram / vñ das Hirn purgiern heissen / biß er gelernet / daß

daß die Propheten die erste vñ andere zukunfft so an ein ander langen/als wañ sie mit einander zuerfullen/ oder eine so baldt auff die ander folgen müsse.

Item da er Cap. 7. die 4. Thier sihet/ darin die vier Monar cheyen auch fürgebildt worden: sagt er vom ersten/ daß im die Flugel außgerissen worden / vnd daß es von der erden sey weg genoñen. Hie sihe an die erfullung. Die gewalt vñ herrschafft der Babylonier wardt von jhn genommen / vnd behielten die Meder vnd Perser die oberhandt: gleichwol bleib das Königreich Babel am wesen/vnd wardt nicht zu boden vertilget: sondern vnter ein ander joch vnd Herrschafft bracht. Nuhn laß den Jesuiter mit seiner deuttung kommen / es sey von der erden genommen/das ist gantz vnd gar verdilget. Dieweil dañ Babel vnd sein Königreich plieben/vnd nur an frömbde Herrschafft kommen / sey die Prophecey noch nicht erfüllet: Ist er dann nicht ein feiner Außleger der Propheten? Eben so thut er hie auch mit der Röm. Monarchey. 315.

Ja wie offt wirdt geweysaget wider Babel im Jeremia vnd wider andere Völcker/daß sie Gott gar verwusten vnnd zum steinhauffen machen wölle/das nicht dan Vhu vñ Felleñ da sollē wohnē/wie auch von Jerusalē gesagt/es solle gantz vnd gar wuste bleiben/biß ans ende. So doch die stette vnd Lāde hernach dannoch blieben/vnd nicht so gar in grundt vertilget sindt/oder je nach dem Krieg vnd brandt wider aufferbawet: allein das jhre Religiō/Herrlichkeit/Ehr/Gewalt/Herrschafft vnd der gleichen jhnen genoñen/vnnd sie vnter ein ander Tyrannisch Joch hernach bracht worden sindt. Soll man nuhn des Jesuiters außlegung folgen/so muß deren Prophecey keine erfullet sein. Aber wir glaubēs vñ wissens anders: der Propheten wort sindt erfüllet: ob sie hernach schon wider aufferbawet vnd vernewert seindt/Jerusalem so wol als Babel. 316.

Wann aber dieser Jesuiter mit seiner Außlegung in die Weyssagung von dem Reich Christi vnnd von der Heyden 317.

Beräff geriethe: muste er nicht gar zum Juden werden? Dann weil alle Propheten so prechtige Wort brauchen vom Reich Christi/vnd seiner Herrlichkeit/Ehr/Gewalt/vñ Friede/vñ wie alle Heyden vnd Könige kommen/vnd in anbetten werden auff dem Berg Zion/so wirdt ers künlich leügnen/weil ers in der erfüllung nicht ebenmessig findet/wie die wort lauten. Dann das ist der Judē Anstoß vnd ergernuß biß auff den heutigen tag/weil die gestalt/Person/leben vnd wandel Christi geringer ist/dann der Propheten wort/so seine zukunfft verkündiget.

318. Dann das ist hie des Jesuiters grundt/man habe nicht gesehen vnd erfaren des Römischen Reichs vndergang/wie die weissagūg lautt/darūb könne es noch nicht geschehen sein/vnd es müsse d' Antichrist noch nicht komen sein/weil noch ein Römisch Reich ist/vnd besteht biß auff diesen tag. Zwar ich glaub wol dz die Jesuiter nicht gesehen vnnd erfarn/zumahl in den Bichofflichen fetten Kirchen/wie es in eines armen mans Hause zugehe. Er frage aber die Historicos/auch Gregorium Magnum vnnd andere so er erlebt/ob sie nichts dauon gesehen vnd erfarn haben?

319. Er weiß vnd versteht nicht die Prophecey/weil er sie nicht auff die form vnd standt der Regierung/sondern auff die Materien vnd gantzes wesen des Reichs deutet/da Daniel vō sagt am 2. das sie der Stein zermalen werde. Vnnd Paulus 1. Corinth. 16. Darnach das ende/wann er das Reich Gott vnnd dem Vatter vberantworten wirdt. Wañ er auffheben wirdt alle Herrschafft/vnnd alle Oberkeit vñ Gewalt/etc. Von solcher entlicher verstörung der Römischen Monarchey für der ankunfft des Antichrists reden Daniel/Paulus vnd Johannes nicht: sondern vō solcher zerstörung/daß jhre ehr/macht/gewalt/herrschafft vnd alles was sie höher vnd lieber gehatt/den Römern genomen vnnd andern Völckern soll vbergeben werdē/wie dañ auch geschehen. Die herlichkeit der erstē Röm. Monarchey ist vntergangen/jhre gewalt/Ehr vnd Gutt haben

ben sie verlorn / die Römer musten andern Völckern dienen / wie die Historici zeugen.

Dañ daß die Monarchey nach der weissagung Pauli vmb diese zeit zerfallen vnd vntergangen sey / ist droben mit des Egnatij vnd Cuspiniani worten erzellet / bey welchen beiden zeügen wir es jtzt bleiben lassen / ob jhrer schon mehr köndten auffbracht werden. Doch muß ein fleissiger Leser die vorgehende vnd nachuolgende zeit auch betrachten / so eben dasselbige bestetigen. Dann man ist ans jar nicht so gebunden / wann man der zeit rein nuhr wahr nimmet. Man lese nuhr was für Leonis zeiten im Reich nach Theodosij Todt für grausamme auffrüren vnd verenderung sich haben zugetragen / inwendig 40. jaren / so alle vorbereittung zum Fahl des Reichs waren. Dann es meinete keiner den andern mit treüwen / die Keyser vnnd jre Hauptleute / drumb muste das Reich zerfallen / weil es mit im selber vneinig nach des Herrn worten Luc. 11. Dañ Ruffinus / Guido / Caianus / Eutropius vñ andere / handelten wunderbarlich vñ tyrañisch im Reich / wie auch in Gallia / Maximus Constantinus / Constantius / Attalus / Jouius Salustius / vnd Sebastianus / so eine Auffrur vber die ander erregtē. Da uon Auentinus vnd Cuspinianus zulesen. 320.

Vmb diese zeit fiengen auch die frömbden Völcker an ins Röm. Reich zu fallen / alß die Gotthē / Huñen. Die Persen fielen gar vom Reich / die Wester Gotthen namen Thraciā ein / die Saren fielen jn Engellandt / die Francken / Wandeler / Alauner vnd andere fielen in Galliam. In dieser zeitē Anno Christi 420. wardt Gallia ein eigen Königreich vom Römischen Reich abgerissen / vnd namen die Burgunder das Landt ein / so noch den Namen von inen behelt. 321.

Die Schwabē / Alauner / vñ Wandeler namē auch Hispaniam vnd Aphricam ein / welche auch dem Römischen Reich entzogen werden / etc. Von diesen Migrationibus Populorum wie die Barbern vō Römischen Reich mächerley Landtschafft

entzogē habē / ist in Welscher Sprach ein Büchlein fürlengst außgangen/welches hernach D. Hieronymus Tuclerus verteutscht hatt/mag wol zum Zeugen hie mit eingefürt werden.

322. Von dieser zeit schreibt auch obbemelter Bapt. Egnat. Venetus li. 2. vō Römischen Keysern also: Es seye ein jämerliche
" zeit dariñ zuerzehlen der gantzen Welt Vngefehll/der Königreichē trawrige Endtschafft/d Herrschafftē grundtliches Verderben/ aller dinge stetige Veränderung / daß die Menschen
" vernemen/das nicht vnbeständigers sey/dann die dinge/ welche sie fast als ewig verwundern/ꝛc. vnnd wie ferner da folget. Welche wort auch zum zeugnuß gehören von der Römischen Monarchey Vntergang. Er taxieret hie auch der Heyden wahn/so das Römische Reich für einig hielten.

323. Wie vbel es aber zu Rom gestanden zu der zeit da es die Gothen einnamen/schreibt vnd beklagt Hieronymus an Principiam vō Todt Marcellæ/vnnd an Paulam vñ Eustochium/ welches jämerliche Klage auch wol mag mit genommen werden zu den zeugnussen des fahls der Römischē Monarchey/ so jetzunder für der thür war. Davon im Außzuge der Historien.

324. Darzu schreibet Orosius klärlich/ Gott habe den Stoltz/ Muttwillen/vnd die Gottlästerung der Statt Rom müssen straffen durch die Gotten/darumb was die Feinde nicht habē verhert/habe der Blitz vnd Donner vom Himmel zerschlagē. Vnd Halaricus der König spricht selber/es habe in täglich einer getriebē/ er habe müssen Rom einnemen. Tripart. Hist. li. 11. cap. 9. auß Socrate lib. 7. cap. 10. Zozome. lib. 9. cap. 6.

325. NB. Heyden lestern den Christēlichē Glauben.

Von dieser zeit schreibt auch Auentinus in der Beyerschen Chronick. li. 2. foli. 274. im Teutschen Exemplar also: Da liessen zu Rom alle Römer so nach vngleubig zusammen/schultē den Christenlichen Glauben/ redtē den Christen vbel/ schrien dieser newe Glaube were ein Vrsach alles Vnglücks / alles Jamers vnnd Nohts / so vber das Römische Reich gienge/ were seidther nihe woll gestanden / seidther er auffkommen were/vnd der altē Gottes Dienst/die alte Götter/ vñ treüwe

Notthelf-

Notthelffer veracht wern worden / sie weren erzürnt / hulffen "
nim̃er: müste darũb Welschlãdt vnd dz gãtz Römische Reich al "
so zergehn / allein durch Verachtung des alten Glaubens vnd "
Gottes Dienstes / hetten die Römer kein Glück mehr. Aber dẽ
Wester Gotthen / den groben vnsinnigen Teutschẽ / als Freũn
den vnd Dienern der alten vntödtlichen Göttern vnd trewen
Notthelffern / gienge es vberall nach jhrem Sinne glückselig-
lich / möchten auch nicht vberwunden werden / vnnd ohn allen
zweiffel gienge das Römische Reich auff dem letsten Gradt /
wo nicht wider der alte Gottsdienst vnd Glaube (den die Rö- NB.
mer von jhren Vorfahren ererbt hetten / dadurch sie gewachsẽ Römisch
wern) angenommen / vnd die vntödtliche Götter / mit gewon Reich geht
lichem Opffer versönet worden / ꝛc. Da hatt der Jesuiter auch auff dem let
der Heyden zeugnuß vom letstẽ Gradt des Römischẽ Reichs / sten Gradt.
wie Auentinus erzehlet. Will er noch nicht glauben so vielen
zeugẽ / woher soll ichs jm dann beweisen? er muß den Historien
schreibern vnd der Erfahrung selber glauben / sonst kan ich im
nicht helffen.

Doch weil er so vngleubig / oder viel mehr der Historien 326.
so vnerfahren / daß er die zeit nicht betrachten kan vnnd will /
muß ich in ferner hinein führen / daß er der zeit Gelegẽheit baß
betrachte. Wie es im Reich gestandẽ / da Attila der Hũnen Kö
nig / der sich schreib Gottes Geissel / in Welsch vñ Teutsch-
lãdt fiel mit funffhundert tausend man / vnd sehr viel grosser
Stätte verherete. Darũb sagt Carionis Chrõ. võ dieser zeit:
Variæ mutationes omnibus regnis acciderunt, vt sunt res hu-
manę instabiles. Diß mag man auch zu den vorigen zeugnus-
sen nemen / ob der Jesuiter die augen auffthun / vnd sich an-
ders vmbsehen möchte / dann er zuvor in seiner Blindtheit
gethan.

Wie aber die vorgehende zeit zubetrachten / also ist auch der 327.
folgenden warzunemen / wie es nemlich zu Rom vnd im Reich
gestanden nach Valentiniani Todt. Da Maximus / Auitus /
Maioranus / Seuerus secundus, Patricius Romanus, Ri-
cimer /

„ eimer/ Olybrius/ Nepos/ Orestes vnd Augustulus (mali o-
„ minis Cæsar / sagt der Historicus / weil das Reich auch klein
worde war:) nach einander d' Regierung sich vnterfiengen/ vnd
einer de andern kurtz nachgieng. Darumb Cuspinianus schreibte/ daß sie nicht Imperatores oder Regenten / sondern Tyrannen zunennen / vnter welchen das Occidentisch Reich
„ gar zu grundt gangen ist. Diß muß der Jesuiter auch mercke/
„ obe es schon ein wenig nach Leone geschehen / dann er höret wol/ daß wir nicht so eben müssen an die gesetzte jarzahl verbunden seyn/ ist auch nicht deßwegen zustreitten/ obe sie schō vmb gutter ordnung/ vnd nachrichtung willen gesetzt/ dañ solche grosse verenderung nicht eben in einem/ 10. oder mehr jahre geschehen kan. Auff die geschicht vnd erfahrung aber/ so die beste Außlegung der Prophecey seindt/ müssen wir vns weisen lassen.

328. Nach mehr muß ich auß de Historie diser zeit einführen/ obe der Jesuiter wundtbar werden wolte. Es nā Rō auch ein Dedacker der Rugen König/ zu welches zeit zu Rom vnd anders
„ wo viel mordens vnd plünderns war. Magnæ cædes & dire-
„ ptiones in vrbe Roma & alibi factæ sunt, schreibt Carionis
Griechische Keyser kan Rom nicht helffen. Chronic. vnd sagt Auentinus: Leo der Erste vnd grosse Röm. Keyser gegen Auffgang der Sonnen/ hette gern Rom vnd de Römischen Reich im Nidergang wider auffgeholffen/ aber es wolt nicht seyn/ Gott wolte die vneinige Christē mit den groben vnsinnigen Teutschen straffen.

329. Da hatt der Jesuiter abermahl ein zeugnuß/ daß die Römische Monarchey gefallen/ vnd hatt der Keyser gegen Orient Rom nicht helffen mögen. Will noch ein zeugnuß oder zwey zum vberfluß setzen/ wie es zu Rom vnd im Reich gestanden/ nach de er die Monarchey verlorn: Im jar Christi 589. belegerten die Longobarder Rom / aber die grossen wasserguß trieben sie abe: doch theten sie der Römischen Landtschafft grossen schaden/ vñ hatt die grosse Flut Lewrung vñ Pestilentz abermahl
330. vervrsachet/ die auch Pelagium den Bapst mit hingerissen.

Hie

Hievon schreibt Blondus decad. 1. lib. 8. also: Visa sunt Elementa in Romanæ vrbis et Italiæ excidium coniurasse, vt quod tantæ, tamq; frequentes Barbarorum alluiones nequiuerãt/ira cœlestis Neruos Viresq; Romani populi & omnes Italiæ exinaniret. Das ist/ Es ließ sich ansehen/ als wann die Elementa zusammen geschworen hetten/ die Statt Rom vnnd Italiam in grundt zuverderben: das was so grosse vnd so vielfeltige einbruch der Barbarn nicht kondten außrichten/ der zorn Gottes vom Himmel alle krafft vnnd vermögen des Römischen Volcks vnd gantzes Italie hinzunemmẽ/ vollnbrechte. Eben ein solch zeugnuß gibt Keyser Titus Jerusalem/ wie Josephus schreibet. Soll dann diß dem Jesuiter auch nichts gelten? wie kan er so vielẽ glaubwürdigen Zeugẽ/ von des Römischen Reichs Vntergang widersprechen? 330. Munch wz heist Excidium?

Muß im noch eins auß Gregorio bringen/ weil er niemãdt so gern als seinẽ Bäpstẽ glaubet/ wie er beklagte vñ beweindte den Standt des Reichs zu seiner zeit/ vnd die vor jm gewesen. Epist. 45. lib. 11. schreibt er/ Daß er vñ die Kirche habẽ in 25. jaren (dann so lang hatt das Longobardische Reich schon zu seiner zeit im 606. jar/ darin er starb/ gestanden) viel erdulden müssen vnter der Longobarder Schwerter/ da auch sterben vnd Pestilentz mit vnter gefallen. Wie auch die Longobarder mit München vnd Pfaffen seyen vmbgangen/ vnnd wie die straffen alle zu der zeit grassiert haben/ daß Gregorius gemeinet der jüngste Tag sey vorhanden/ erzehlet auch Auentinus lib. 3. fol. 309. in der Beyerschẽ Cronick. Davõ besehe auch Carolum Sigonium lib. 1. de Regno Italiæ. 331.

In der Außlegung Ezechielis fürt er diese wort: Was wil doch einen Menschen in dieser Weldt gelusten? Vberall sehen vnd hören wir von jamer vñ nott/ die Stätte seind zerbrochẽ/ die Flecken verhert/ die Felder verwüstet/ das Erdtrich ist ein Einöde worden/ auff dem Lande ist kein Bawman/ es seindt schier kein Einwohner mehr in den Stätten vberblieben/ vnd leider das kleinwenigste/ das vom menschlichẽ Geschlecht vber 332. Klage vber die zerritten stendt des Reichs.

berblieben/das wirdt ohn auffhörē noch täglich erwürget/wir sehen daß etliche gefenglich hingefürt/dē andern jhre glieder gestümmeldt/die dritten gar erschlagen.

333. Wie aber die Statt Rom selbst/die etwan ein Herrscherin vnd Meisterin war der gantzen Weldt in dieser vnruw bliebē ist sie so mañigfeltig zerknirscht/zermamlet/gantz öde vnnd eröst an Bürgern/vberfallē vnd vberweltiget von Feinden/ auch schier gar verfallen/alles was mechtig ist/das ist schon vorlengst hinweg. Wo ist jetzunder der Rath zu Rom? Wo ist jetzunder das Röm. Volck? alle Ordnūg vnd vnterscheidt der Würden ist gantz verlöschē/vnd werdē doch wir wenige/so vberbliebē seindt/noch täglich vō der Longobarder Schwerter/vñ sunst vnzehlicher trübsaln bedrängt vñ außgemergelt/ vnd weil die Menschē abgenomēn/verfallen auch die Heüser.

Olim. Fuimus Troes.

NB. Vorlengst hinweg.

334. Auß solchen beschreibungen vñ vmbstenden der zeit ist offenbar/wie es vmb Rom vñ Italiā gestanden/nach dem Fahl d erstē Röm. Monarchey: welche der Jesuiter so steiff leugnet: da er doch so viel Scribentē bekent vnd beklagt/wie mit angezogenen zeugnussen erwiesen. Will nuhn der Jesuiter die all lügē straffen/so muß er je ein vnverschempt Maul haben.

335. Wañ er aber der Göttlichē Schrifft glaubte/so dörffte es so vieler vberweisung nicht/welche deutlich vō Fahl der erstē Monarchey redet/vnd doch so baldt anzeiget/daß sie wider vernewert vnd auffgericht werde durch den Antichrist. Daß obe sie schon sich zutheilē werde in die 10. Königreiche/so werde sie doch der Antichrist wunderlicher weise wider zusammen bringen/daß sie das ansehen habe/als wañ es die vorige Monarchey sey/so es doch mehr ein bildt vnd schattē/dañ die rechte alte Monarchey seyn werde. Weil aber d Münch diß weder versteht noch glaubt/kan er in seinem Kopff nicht zusammen reimē: dz die alte Röm. Monarchey soll gefallē seyn/vnnd ist gleichwol noch heuttigs tags das Röm. Reich in seinē wesen.

336. Hievon handelt Joan. in der Offenbarung am 13. da er beschreibt

schreibt das Thier / so auß dē Meer steiget mit 7. Heuptern vñ 10. Hörnern / ꝛc. dañ das ist die erste Monarchey d' Römer / da sie noch Heydē warē. Drumb wirdt gesagt auff seinē Heuptern vom Namen der lesterung / vñ dz im der Drache sein stull vñ sein krafft gegebē habe / vñ dz sein mundt geredt habe grosse lästerung wider Gott vnd seine Heyligen / ꝛc. Itē am 17. wirdt diese beschreibūg der alten Monarchey widerholdt / im bildt d' Babylonischē Hurn / da der Engel Gottes diß bildt selber vō Rom vñ der Röm. Kirchē außleget / also deutlich / dz wed' dieser Jesuiter / noch einiger Romanist verneinen darff. Alte Römische Monarchey.

Dieweil aber der alten Monarchey vnnd jhrer Regierung vnd Tyranney / auch ein gewiß ziel von Gott gestickt ist / nēmlich 42. Monat / wie auch dem letsten Theil der Monarchey / darinn der Antichrist soll mechtig seyn. Nuhn aber die Erfahrung vnd Historien zeugen / daß sie von anfang der Statt Rō zurechnen lange gewehret habe / biß es die frömbden Völcker eingenommen / geplündert / vnd verhehret haben / vnnd sich etlich hundert jar drumb gedunsen / biß das bildt der Monarchey durch den Bapst auffgericht wurde / ꝛc. Diß thetē die Gotthen Anno Christi / 413. die Wendē im jar Christi / 459. die Gotthē abermahls 545. vnd lauffen die 42. Monat der alten Monarchey auß (je einen tag für ein jar gerechnet) vmb dise zeit / da es so verhehret wardt / davon droben gesagt. Darauß folget / dz das jetzige Römische Reich nicht das erste vnd alte sey / so dazumahl auffgehört: sondern dz vernewerte vñ widerauffgerichte / durch den Bapst vnd die Teutschen / welchen die Schrifft auch ein solch ziel stickt / daß es so lang werē soll / wie die erste / welcher letste tage doch auch verkürtzt werden solle / laut der verheissung Christi: Matt. 24. 337. Zeit der ersten Röm. Monarchey

Darauß auch offenbar / daß sie weit irrē / so dem Antichrist nur vierthalb jar zu schreiben / noch der zeit Antiochi / so des Antichrists Fürbild gewesen / od' nach der zeit des Herrn Christi von seiner Tauff an biß zu seiner Himmelfahrt. So doch die Historien vnnd Erfahrung zeugen / daß die rechnung der 338.

42. Monat so wol der letsten als der ersten Monarchey auff Jartage müsse gestelt seyn / wañ es schon kein Jesuiter nimer glaubet noch verstehet.

339. Nuhn wöllen wir die Beschreibung des ersten Thiers recht vñ baß ansehen vnd betrachten / so finden wir dariñ daß seiner Heüpter eins todtkranck / oder verwundt gewesen / vnd wider heil gemacht worden sey. Es erklert aber der Engel cap. 17. Dz die sieben Heupter seyen auch 7. Könige (nicht sieben Königliche Person / wie anfangs zu Rom nach einander regierten / sondern siebennerley Königliche Regierung / Heupter vñ Oberkeit) dadurch die erste Monarchey regiert worden. Darumb sagt er / fünffe seindt gefallen / einer ist / vnnd der ander ist noch nicht kommen / vnnd wann er kommet / muß er ein kleine zeit bleiben. Vnd seindt die siebennerley Form / Art vnnd Gestalt der Heupter vnnd oberster Herrschafft zu Rom diese. 1. Erstlich regierten zu Rom etliche Könige. 2. Darnach Burgermeister vnnd Rath. 3. Die 10. erwöhlte Männer / so vber alles zu gebieten hatten (Decemuiri genannt) Zum 4. die Tribuni oder Zunfftmeister. 5. die Dictatores / vom Reden vnd Gesetz geben so genañt: dann was sie sprechen / daß muste als ein Gesetz gelten / vnd dörffte niemandt vom newem appeliern. Diese fünff Heupter des Regiments zu Rom hetten schon auffgehört vor Christi Geburt / ehe dann Augustus Keyser ward / mit welchem die sechste Form angieng / warn die Römische Fürsten vnd Keyser Römisches Geschlechts vnd Geblüts. Zu dieses Haupts oder Regierungzeiten lebte Joannes / vnd sahe die Offenbarung. Darumb sagt er / fünffe seindt gefallen / vñ einer ist. Nach dem Todt Joannis aber kame aller erst auff dz siebendt Haupt oder oberster Gewalt zu Rom: drumb spricht er / der ander ist noch nicht kommen. Diß warn die außländische Herrn vnnd Fürsten / so Rom vnd das Reich innhatten / vnnd dasselbige durch jr Gesetz vnd Amptleute regierten / biß daß vnter den Griechischen Keysern die Monarchey jr Ende nam. Diese hiessen Imperatores, Augusti, Cæsares, &c. wie die Geschicht außweisen.

Siebē Heupter der altē Röm. Monarchey.

Auß

Auß diesen sieben Heuptern/wardt dz letzte tödlich verwun- 340.
det/da die Barbern allēthalben ins Reich fielen/vnd es plün-
derten/auch Rom einnamen/etc. Wie droben gesagt. Vnd Haupt der
fing das Reich an sich in 10. Königreich zutheilē. Wie Daniel Römischen
vñ Johānes zuuor geweissaget. Dañ dasselbige ebē so woll zu Monarchey
jener zeit geschehen/da die Römische Monarchey zu grunde verwundet.
gieng/wie droben nach einander bewisen. Das nuhn der Jesui
ter diß alls gestehn muß/vñ doch nicht zulassen will/daß Pau-
li wort da mit ein genügen geschehen: Dann tödtlich wundt/
sey nicht gar todt/vñ gschwecht/sey nicht gar auffgehaben/ꝛc.
So mag er auff ein anders ende vnd vntergang der ersten Mo
narchey warten/biß ers müde wirdt. Wir sindts gewiß/daß
Daniels/Pauli vnd Johannis wort dadurch zu der zeit er-
füllet seyen.

Aber solte er sich können richten in die tödliche Wunden 341.
des Thiers/so er auch nicht leugnet die zertheilūg des Reichs Thes. 96.
in 10 Königreich/vnd will das diesselbige auch noch nicht ge-
schehen sey. Daniel zeiget klärlich an/daß wie auß dem Reich
oder der Monarchey Alexandri. 4. Königreich worden: Also
sollen auß der Römischen Monarchey 10. entstehn/welche zur
zeit Johannis noch alle der Römischen Monarchey zugethan
vñ vnterworffen warn (drumb sagt er Cap. 17. Die 10. Hörner
die du gesehen hast/daß sindt zehen Könige die dz Reich noch
nicht empfangen haben/etc.) vnnd hiessen Prouinciæ, werden
für Christi geburt durch die Procōsules, vnd zur zeit der Keyser
durch ire Amptleut vnnd Statthalter regirt. Es sindt aber ei-
gentlich diese 10. Königreich/Italia/Hispania/Gallia/Sy- 10. Königreich der Römischē Monarchey.
ria/Aegypten/Asia/Grecia/Pannonia/Africa/Anglia.
Welche zur zeit Johannis noch all vnter der Römer gewalt
warn. Sie worden aber faste alle vmb die zeit/so wir droben
gesetzt zum anfang des Bapstthumbs/vnd vntergang der erstē
Monarchey/von dē Römischen Reich abgezogen. Die We-
ster Gotthen vnd Longobarden namen Italiam ein/regiertē
lange darin mit gewalt/wie gehört. Die Oster Gotthen namē

Hispaniam ein/vnnd hernach die Saracener. Syriam/ Aegypten/vnd Asiam namen die Mahometisten ein/ stiessen die drey Hörner dem Römischen Thier gar abe/ vnnd machten eins darauß/ welches nuhn ist das Türckist Reich. Greciam mit etzlichen zugehörigen Landtschafften behielten die Orientalische Keyser für sich ein/ biß der Turck sie auch vberweltiget.

Pannonias oder Vngerlandt namen die Hunnen ein/ biß auch der Turck mit in getheilet hatt. Africam namen die Wenden ein. Angliam die Saren/ Galliam die Francken/ Normänder/vnd andere Teutzsche Völcker. Germania oder Teutschlandt/ wirdt nicht mit gezehlet/weil es nihe gar in der Römer gewalt gewesen zur zeit der ersten Monarchey: Lagen den Römern allzeit in harn/etc. Behmen/ Poln/ Dennmarck/ Schwedien vnnd ander werden nicht mit gezehlet/ weil sie zu der zeit auch noch Barbarische Völcker/ nicht vnter den Römeren waren/sondern wider sie: Haben jre Königliche Titull auch erst lange hernach zur zeit der zertheilten Monarchey/so vom Bapst vnd den Teutzschen regirt wirt/ bekom̃en. etc. Diß gibt die erfarung vnd zeugens alle Historici/dannoch geth der Jesuiter hin vnnd leugnet noch/ daß das Römische Reich zertheilet sey wieder die erfarung/ vnd aller Welt bekantnus.

342. Vnd hilfft in seine außflucht nichts/ da er fürwendet/Rom mache nicht das Römische Reich. Vnnd musse mehr auff das Reich in der Welt/ dann der Statt Rom gesehen werden. Item Rom sey gleichwol des Reichs Haupt blieben/da es schon die Frembdē Völcker eingenomen. Vnd haben sich die Griechischen Keyser lange zeit hernach Römische Keyser geschrieben/ob sie schon zu Rom nicht gewohnet/vnnd keinen gewalt mehr da gehatt haben.

343. Es weiß aber der Jesuiter woll/ welches der Hauptzweck in diesem stuck sey. Man streit nicht vmb den Namē des Römischen Reichs/wie lange d' gewehret/oder wer in gefüret/oder noch führe: Sondern vmb die Monarchey vnd herrschafft der

Statt

Statt Rom vnd Italiæ/ wie lange dieselbige gewehret / vnnd wirdt in der weissagung eigentlich auff Rom gedeut / wies in der Offenbarung am 17. der Engel erklert / da er außtrucklich sagt: Das Weib dz du gesehen hast/ ist die grosse Statt die dz Reich hatt vber die Könige auff Erden. Darumb müß gewiß folgen/ daß da die Statt Rom die Herrschafft verlorn / vnnd sie andern völckern dinstbar worden ist: da hat jhre Monarchey ein ende gehatt. Gott gebe es habe sich nach jhr geschriben wer da wölle/ vnd wie lange er wolle. Es schreibt sich noch manch König vnnd Keyser/ nach einer Statt oder Landt/ hatt aber nichts da zugebieten. Wer fragt darnach/ was die Menschen thun? wir habē auß Gottes wort/ was der H. Geist geredt habe oder geredt haben wolle von der Röm. Monarchey/ darbey bleiben wir/ vnd lassen den Jesuiter mit seinem vngegrundten geschwetz fahren. Rom.

Es gilt auch die außflucht nicht / da er fürwendt: Wann schon dieser Abfahl erwisen / so seyē noch zwen: der Abfahl vō Bapst/ alß dē Fursten vnd Haupt der Kirchen: vnnd der Abfahl vom Glauben oder der Religion der Vorfaren / welche auch für des Antichrists zukunfft kommen müssen / dann das ist auch der andern Papisten meinunge. Dauon er den Engelbertum Ad Montensem einfüret/ vnd will es beweisen auß dē vorbildt der Juden/ so fur Christi geburt auch abgewichen waren/ im Weltlichen vnd Geistlichen Stande/ vnd viel Sectē angericht haben. Dann wie es da gangen vnnd gestanden für des rechten Christi zukunfft/ so werde es auch gehn für des Antichrists ankunfft. Diß hatt er auß Staphylo vom grossen Abfahl fol. 152. Darin er dem Antichrist wider die rechten Christen gedienet hatt. 344. Thes. 98. Judē Reich.

Was sie aber erdichtet haben von dem abfahl / vom Fürstē vnd Haupt der Kirchen / wie sie den Bapst nennen/ gehört zu allen andern Fabeln / die sie vom Antichrist auffgebracht haben/ auß sonderlichē list des Teüffels/ dz er damit den Leütē dz 345.

maul

maul auff sperre/daß sie deß rechtē Antichristis vnter des nichts wahr neñen/ vñ den rechten abfahl vom glauben nicht achtē/ weil sie allein auff diesen hoffen/ dauō die H Schrifft nichts weiß/vnd kōnen sie nicht einen einigen Buchstab dauō auff bringen/ ist ein recht Menschen gedicht/doch auß angebung d lugenhafftigen Geister/ wie andere Antichristische fabeln.

346. Vom abfahl vom Glauben haben wir Gottes wort/ 2. Thess.2. Da Paulus sagt/Der jungste tag komme nicht/ es sey dañ daß zuuor der abfahl komme. Was er aber für einē abfahl meine/ schreibt er 1.Timoth.4. Der Geist sagt deutlich/ dz in letzten zeitten/werden etzliche vom Glauben abtretten. Das heist Apostatirn/ vom rechten Glauben abweichen: vnd auff Menschen lehr vnd werck fallen. Darzu glauben vnnd anhangen den verfürischen Geistern/ vnd Lehren der Teuffel/ durch die so in gleißnerey lugenredner seindt/ vnd brandtmahl in dē gewissen haben/etc. Daß ist ja gutt Teutsch: daß die Menschē tradition/ satzung vnnd lehren/ der falschen Propheten vnd falschen Christen/so durch jhre Wunderwerck vnd Heucheley die Leut betriegen/vnd verfüren/vnnd hie vnnd dahin die Leut weisen/ Christum vnd die Seligkeit zu suchen/ richten also an schedtliche Secten vnd Orden/ dadurch Christus verleugnet wirdt/vnnd andere mittel vnd wege suchen zur Seligkeit/etc. Wie Matth.24.vnd 2.Pet.2.nach der lenge zu sehen.

347. Daß dieser abfahl schon geschehen/so wol alß der ander/ da die alten Prouincen vnd Lādtschafften vom Römischē Reich gefallen/ vnd jhre eigene Königreich vnnd herrschafften angericht haben/ ist eben so war vnd gewiß auß den Historien vnd der erfarung/als jenes/dauon bißher gesagt worden. Aber der Jesuiter glaubt es so wenig als das andere: vnd wolte sich vñ andere gern bereden/ es sey dieser abfahl auch noch nicht geschehen/ so wenig als jener abfahl vom Reich/ den ich jetzt weitleufftig erwisen. Müssen derhalben beweisen/ daß dieser abfahl vom Glauben schon geschehen sey/vnd dasselbige auß den Worten der Aposteln/ mit welchen zuuergleichen der

Apostat

Apostaten wort vnd werck/ wie droben schon mitt vielen geschehen.

Der Keyser Julianus fiel offentlich vom Christenlichen Glauben abe vmbs Jar Christi 366. Drumb wardt er ein Apostata genannt. Dieser brauchte darnach viel Auffsetz/ Liste vnd Gewalt wider alle rechte Christen/ sie vom Glauben abfellig zumachen. Er erlaubte auch den Juden/ zu verdrieß den Christen/ daß sie Jerusalem widerbawen vnnd im Tempel opffern sollē. Aber das erdbebē vñ fewr so auß der Erdē schlug/ verhinderte vnd zerstörte das Werck/ vnd ward dieser Apostata hernach wüderbarlich gestrafft vñ vmbracht/ welcher auch tödtlich geschossen/ sich von der Verlästerung Christi nicht enthielt/ wie wir in Historien von jm lesen. Dieses war auch ein schedlicher Abfahl zu der zeit/ doch so reden die Apostelen nicht eigentlich von diesem Abfahl/ sondern von viel einem grössern. 483. Julianus Apostata.

Ich will aber vnnd darff nicht widerholen/ was droben gesagt von etlichen Lehrpuncten/ von Wercken Christi/ vnd des Bapsts/ so einander schnurstrack zuwider/ vnd genugsam beweisen den Abfahl: sondern will nur etliche ein wenig tieffer zubetrachten fürlegen/ darinn der Apostasey vnnd Abfahls Keñzeichen so offenbar/ daß sie niemandt verneinen kan. Als da Paulus den Abfahl selber beschreibet in folgenden Keñzeichen/ 1. Timoth. 4. 1. Verbietten ehlich zuwerden. Wer hatt das gethan? Die Papisten sagen von etlichen Ketzern: aber was hatt derselbigen Gebott vnnd Verbott in der Kirchen Christi gegolten? Der Apostel sagt vom Abfahl/ der in der Kirchen geschicht/ vervrsacht vom Antichrist/ der sich in den Tempel Gottes/ das ist in die Kirche Christi gesetzt hatt/ vnd jm darzu gemessen den höchsten Gewalt auff Erden/ daß er sitze an Gottes statt/ erhaben vber Gott/ im Wort/ Sacramenten/ Ständen/ vnd Ordnungen/ vnd damit fürgeben er sey Gott. Daß was er geboht vnd verboht/ das wolte er Gottes wort gleich gehalten haben. Diß ist aber der Römische 349. Bäpste in Gottes statt

Bapste vnnd sunst kein Mensch auff Erden/wie alle seine Decretaln/Decreta/Canones/Regel vñ traditiones außweisen/ in jhrem geistlosen Rechten.

350. Vnter allen Römischen Bäpsten aber findet sich der Syricius/so vmbs Jar Christi 387. ankommen/am aller ersten/ welcher den Priestern die Ehe verbeut/vnd nennet den Ehestandt/einen vnreinen fleischlichen Standt/zeucht lose Vrsach an den Celibat einzuführen vnnd zuschützen/vnnd redet sehr vngeschickt von der Priesterlichē Heyligkeit. Steht diß Verbott auch Distinct.82.Plurimos,&c. Darzu verdampt er die/so sich mehr als einmahl beweibet haben/vnnd verbeut inē dz Priesterthumb/da er auch etzliche Sprüche der Heyligen Schrifft schendtlich verkheret/das zuerbarmen. Darauß offenbar/daß sie in gleißnerey Lugenredner seindt. Davon steht auch in jhrem Thalmudt/Distinct.84. Er verkheret auch schendtlich die wort Pauli: Den reinen ist alles rein: welcher von ledigen vnnd den Jungfrauwen soll gesagt seyn. Item/ Rom.8. Die im Fleisch lebē/ kōnē Gott nicht gefallē :das soll von denen/so im Ehestandt lebē/geredt seyn. Welcher Christ entsetzt sich nicht/vñ erschrickt vō hertzē für dieser Schrifft Felscherey? Weil dann diß nicht kan vom Heyligen Geist seyn/ so muß der Lugengeist da Meister gewesen seyn/welcher die Keuschheit simulirt/wie Hieronymus sagt/daß er viel betrige. Wann sie der Geist Gottes regiert vñ gelert hette/so hette sie Gottes stifftung vnd ordnūg nicht gelestert vnd verbottē/ wie hie geschehē von Syricio/Innocētio vñ andern Bäpstē noch im/so auch viel vnschuldiges bluts drüber vergossen haben/drumb muß je der verfürische lugen vñ Mordtgeist/so dē Abfahl vom Glauben eingefürt/ir Regent gewesen seyn/wie Paulus geweissaget in angezogenem Spruch/vnd ist diß Kēzeichen vom verbott der Ehe so offentlich am tage/daß auch die Papisten nicht verneinen können.

Schrifft felscherey der Papistē.

351. Noch ein ander kuntliches Kēzeichen des Abfahls setzt er darbey/dessen auch schon gedacht: Zu meiden die speise/die Gott

Gott geschaffen hatt/zunemmen mit danckſagung den Gleubigen/vnd denen die die Warheit erkennen. Hie thundt ſie wie beim vorigen/wolten es gern den Tacianern/Encraten vnnd Priſcillianern zumeſſen/als wann dieſelbigen da gemeint. Aber Paulus redet vom verbott der Speiſe/vom Faſten vnnd Wahl der Speiſe/ſo in der Kirchen/vnter Gottes namen vñ ſchirm ſich angefangen/als wā diß Geſetz zur Seligkeit nottwendig? Es haben zwar die Ketzer/als Montanus in jhren winckl en dauon Satzung gemacht/ſo in der erſten Kirchen widerlegt vnd verworffen worden: Was geht das die gantze Catholiſche Kirche an? Paulus ſagt vom Abfahl/ſo in der Kirchen dem Tempel Gottes geſchehen ſoll: Wann wir nuhn jhren Decreten ſollen glauben/ſo hatt Teleſphorus die 40. tägige Faſtē eingeſetzt/wie da ſteht Diſtinct. 4. ſtatuimus, &c. vnd in Iuonis Decret lib. 2. Wie Calixtus die vier Fronfaſten/vnd Innocentius 1. das Faſtē am Sabbath. Plat. Grat. de Conſec. diſt. 3. de Sabbatho. Doch es ſey die wahl der Speiſe vnnd die Geſetz vom Faſten auffkommen/wañ vnd durch wen ſie wöllen: ſo iſt offenbar vnnd gewiß/daß dieſe Auffſetz im gantzen Bapſthumb nuhn ein lange zeit ſtreng ſeindt gehalten wordē/ ſonderlich bey den Münchsorden/ſo es für ein Todtſünde gehalten/auff einen verbottenen Tag Fleiſch eſſen/vnd dergleichen. Das heißt Paulus Teuffels Lehr/vnd machts mit dem Verboth der Ehe zum Zeichen des Abfahls vom Glauben: dann den rechtgleubigen vnd reinen iſt alles rein/vnnd darff ir gewiſſen ſolcher Auffſetz nicht/leidet ſich auch nicht. Dann wer in dieſen vñ dergleichē werckē die Gerechtigkeit ſucht/vñ meinet man könne eben ohn ſie nicht ſelig werden/wie ſie im Bapſthumb offentlich gelehrt//der iſt vom Glauben an Chriſtum gefallen/vnnd hatt verleugnet den Herrn der jn erkaufft hatt/wie Paulus vnd die gantze H. Schrifft zeuget.

Faſten eingeſetzt.

Noch eins iſt auch vnleugbar darinn: Dieweil die Bäpſte 352.
zeitlich alle Creaturen mit jhren Satzungē gefangen namen/ vñ verbundē/als waß keine gutt vñ heilſam/ohn jre weihe vñ

Segnerey vnd weich der Creaturen.

segnerey were. Drumm haben sie viel vnd mancherley segnerey vnd beschwerung erdacht/damit sie brot/ wein/ käse/ fleisch/ wasser/saltz/auch die Osterfladen/ vnd anders segnen. Als wann sie in jhrem wesen von Gott erschaffen nicht so gutt weren/wie sie sie machen mit gefasten worten/ creutzlein vnd andern Ceremonien. Diese Heydnische Breuch vñ Aberglaubē/ seindt auch zeitlich auff der Ban gewesen: wans war ist was sie schreiben. Dann sie das Weywasser Alexandro 1. zuschreiben: da sie auch den Teuffel mit vertreibē/ vñ allerley schmachheit leibs vnnd der seelen/damit zu hülffe kommen wöllen/ welches nicht allein abergläubisch/ sondern ein greiffliche Abgötterey ist/wie fast sie auch jr geistlich Recht darmit gespickt haben. de Consec. dist. 3. Aquam sale consperſam. So muhn der Jesuiter dieser Bäpstlichē Satzūg nicht allein nicht geständig/ sond'n mit and'n verstockten Papisten sie entschuldigen vñ vertedigen will: So bekennt er damit / daß der Abfahl vom Glauben/zeitlich in der Römische Kirche geschehen sey/ auch lange zuvor / eh wir des Bapsthumbs anfang setzē. Aber es sey mit dem anfange dieser mißbreuch wie es wölle (dañ sie in der ersten Kirchen nicht so breuchlich/ dariñ auch zeugnuß darwider funden worden) so seindt sie von Heyden entnommen/ vñ

» bezeugen den Abfahl vom Glauben / nach des Apostels wort:
» Alle Creatur Gottes ist gutt / vnd nicht verwerfflich das mit
» danckſagung empfangen wirdt / geheiliget durch das Wort
Gottes vnd Gebett. Menschē wort vnd segnerey kan sie nicht
353. besser machen/dann sie Gottes Wort zuvor gemacht hatt.

Viel andere Keñzeichen des Antichrists nimpt mann auch auß diesem Spruch S. Pauli: dadurch erwiesen wirdt / daß der Abfahl vom Glaubē zeitlich in der Röm. Kirchē angefangen habe: als da er sagt: Vñ hengē an den verfürischē Geistern vñ Lehrē d' Teuffel/ durch die so in glißnerey lugēredner seind/ ꝛc. Weil sie nēblich den stoltzē Geistern/so sich für arme Seele außgaben / vnnd lehreten / wie jn möchte geholffen werden/ mit diesen vnd jenen wercken etc: dauon man Exempel findet beim

beim Gregorio Magno vnd andern/etc. Dañ aber wirdt an derßwo gesagt. Dieweil dann der Jesuiter diß wol weist vnd gestehn muß/ vnd gleichwol den Abfahl vom Glauben nicht gestehn will: thut er nicht anders/ dann daß er dem H. Geist wiederspricht/ welcher in den Propheten vnd Aposteln geredt vnd offentlich bezeüget hatt/ durch waserley wort vnd werck der Satā vie Leüte verführē vñ betriegē werde/ daß sie Christi vñ seines Verdiēstes vergessen/ vñ in solchen erdichten werckē von bösen Geistern vnd Menschen erfunden/ die Seligkeit suchen/ welches ja nicht geschehen were/ wan sie diese ding alle frey vnd in jhrem rechten brauch gelass n hetten.

Viel dergleichen könten wir nemen auß Petro. 2. Petri 2. 354. da er allerley Keñ vñ Merckzeichē des Antichrists hatt/ zur beweisung des Abfahls vom Glauben/ daß er schon kommen sey zu der zeit/ da wir gesetzt dē anfang des Antichristischē Reichs. Aber d' Jesuiter dichtet einē solchē abfahl/ als wañ die Könige vnd alle grosse Herrn/ die Prelaten/ Hochgelertē mit dem gemeinen man/ vnd allen Menschen/ abfallen werden vom bekantnuß des Glaubens/ jhrer Vorfahren/ sonderlich der Römischē Kirchen/ vnd spricht/ diß sey ja nach nicht geschehen/ darumb seyen die wort Pauli noch nicht erfüllet: vnd müsse also so der Antichrist noch nicht kommen sein. Ein Christe aber redet vñ dencket anders von dem Abfahl/ weil er höret/ es werden falsche Lehrer vnter das volck Gottes komen/ so verderbliche Secten neben einführen werden/ zuuerleügnen den Herrn der sie erkaufft hatt/ 2. Pet: 2. so d' Herr selbst falsche Propheten vnd falsche Christos nent/ Matth: 24. Paulus aber grewliche Wölffe/ so vnter die herde Christi/ die er mitt seinem Blutte erlöset/ komen/ vnd auß der gemein der Gleübigen auffstehn werden Menner die verkerte Lehr reden/ die Jünger an sich zu ziehen/ Actor. 20. Die Leut zuuerführen vnnd trennung anzurichten neben der Lehr/ so sie gelernet/ Roman. 16. Sagen: Sihe hie ist Christus/ sihe da ist er/ in der Cammern/ in der Wüsten/ etc. Matthei 24. Darauß offenbar/ was für ein Thes. 101.

Abfhal vō Apostelen verkundiget / vnd daß er baldt noch jhrer zeit werde sich anfangen.

355. Weil dann durch die falsche Lehrer der abfahl vō Glauben zugericht / derselbigen aber sehr viel nach der Apostlen zeit kamen / nicht allein jhn allerhandt Ketzereyen / sondern auch in Römischen Bischoffen selber / so zeitlich angefangē Traditiones vnd Menschen fünde den Leutten einzubilden / dadurch alles auff die Werckleh̄r gericht worden / das die Juden nicht so hoch / mit allerley Satzungen vnd der Werckleh̄r beschwerdt gewesen seindt / als die Christē / so doch vō gesatz befreyt / (wie Augustinus schon zu seiner zeit klaget / Epistola. 119. da es noch das hunderste theil nicht so argck war mit der Menschen lehr wie hernachmahl im Bapsthumb worden.) Darumb so muß je der abfahl zeitlich in der Kirchen gewesen sein: Weil so zeitlich die Menschen lehr einriessen / welche die Menschen vom Glauben an Christū / auff jhre eigene verdienst werck führen: das nuhn so wol bekant ist / nicht allein den vnsern / sondern auch den Papisten / weil sies für jre beste grunde / vnd Artickel jres Glaubens halten. Dar zu solche Auffsatz der H. Schrifft gleich messig wollen gehalten haben.

Menschen lehr zur zeit Augustini.

356. Dann weil der Herr vnd die Apostelen wol wusten den Abfahl vom Glauben / welchen die falsche Werckleh̄r mit bringē würde / darumb warnetē sie so fleyssig: Sehet euch für für den falschē Prophetē / Matth. 7. Sehet zu das euch niemandt verfure. Glaubt jn nicht / geht nit hinnauß / Matth. 24. Gehet nit hin vnd folget auch nicht / Luc. 17. Weichet von denselbigen / Rom. 16. Gehet auß von jhnē vnd sundert euch abe / spricht der Herr / 2. Corinth. 6. Lasset euch nicht baldt bewegen von ewrē sin / etc. Lasset euch niemandt verfüren / 2. Thess. 2. Thue dich von solchen / 1. Timoth. 6. Geht auß vō jhr mein Volck / Apocal. 18. Wañ kein abfhal vom Glaubē zu befürchten gewesen / was hette es so vielfaltiger Warnunge bedörfft? Wann auch

Warnung für d falschen werckleh̄re.

auch ein jeder von sich selber die jrthumb vnd abführung hette verstehn vnd meiden können/hetten sie gleichfahls wol an sich gehalten/ mit so vielen ernstigen Warnungen.

Dieweil auch die vornembste Lehr des H. Euangelij ist von erkantnuß Christi/beide der Person vnd des Ampts halber/dahin aller Apostlen lehr gehet/vnd daß durch sein erkantnuß der seligmachēde Glaub wachse/bekleibe vnd frucht bringe in der Menschen hertzen/daß sie in seinem Nammen vergebung der Sundē/Gerechtigkeit/ Seligkeit/vnd dz ewige Leben erlangen/ Actor. 10. 15. 1. Pet. 1. Roman. 3. 4. etc. Vnnd dargegen auch der vornembste streit allwege gewesen ist/ wider die Werklehre/so die Leutte von der Genaden lehr vnnd wolthaten Christi abfüret/ auff jhr eigen/ vnnd anderer Leut falches vertrawen: alß wann die Gerechtigkeit vnnd Seligkeit nicht auß Genaden vom Christo geschenckt werde/ sondern noch zuverdienen were/ vnnd durch Menschen werck erlangt werden köndte: Paulus selber auch den meinsten vnnd grösten streit hatte mit den Judischen Heiligen/ vnd Werck lehren/ wie seine Episteln außweisen. Darumb ist gewiß/ daß alle obangezogene vornemlich gehn wider die falschen Lehrer/so in gleißnerey Lugenreder seindt/ vnd die Leute auff aller handt werck leitten/so sie entlich vom erkantnuß Christi abführē/vnd nichts dan Gleißner vñ Judische heiligen auß in machen/wie im gantzen Bapsthumb geschehen/ von anfang biß doher/welches auß jhrē eigem Munde vnd Bucher kan erwisen werden. 357.

Dann wann sie allein bey der Prophetische vnd Apostolische lehr blieben wern/ vnnd nicht so viel schlupffwinckel von Traditionen vnnd Menschen Satzungen/ vnter der Apostelen vnnd Kirchen namen erdacht hetten/darzu alle breuch vnnd Gewohnheit so bey in gleich zu Gesetzen worden/auch Schrifftē der Vätter vnnd Regel der Concilien/ die sie all zu gründen jhrer Lehr vñ Werck gelegt haben/ vnd der Heyligē 358.

Schrifft

Schrifft im ansehen gleich achten/vnd gehalten haben wöllē. Ja die H. Schrifft jhren Satzungen der Vätter Schrifften/ vnd Concilijs vnterwerffen wöllen/weil sie denselbigen mehr Liechts/als d' H. Schrifft zuschrieben/ wie jhr vornēbste Lehrer heut zutage streiten/ so hette die falsche Lehr nicht so vberhandt nemē kōnen. Dieweil sie aber die rechte lebendige Quel verlassen/ vnnd jhnen selbs außgehawene Brunnen/ die kein Wasser geben/gemacht/Jerem. 2. vñ des Drachen mehr dañ des Lambs stim̃ gehorcht haben/Apoc. 13. Darumb sindt sie in solch dicke Finsternus aller Jrthumb gerathen/ vnnd sieben mahl erger worden vnter dem namen Christi dann Juden vnnd Heyden. Dann sie sindt zu rechten Wider Christen vnnd Feynden der Rechten Christen worden/ wie offentlich am tage.

Vrsach aller Finsternussen die menschen lehr.

359. Dieweil dann der Jesuiter/ so da leugnet den Abfahl vom Glaubē/gleichwol gesteht vnd vertedigt ire Auffsetz vñ Menschē lehr/vñ sie gern so alt machē wolte/ alß wañ all jre satzūg vnd breuch/vnd Werck lehre vō Aposteln jhren vrsprung hettē/ vnd also selber beweiset daß sie zeitlich in der Kirchen auffkōmen: so gesteht er eben damit/ daß der Abfhal vō Glauben schon geschehen/ vnnd sehr zeitlich in der Kirchen habe angefangen/weil die Menschēsatzung zeitlich vberhandt namen/ wie all ir Decretalen/Decret/ Canones/Regel/vnnd ir gantz Geistloß Recht außweiset.

360. Von andern Keñzeichen das Abfahls ist droben gesagt/so werden jr auch hernach mehr folgen: mussen sollent hören seinen schönen beweiß/ warumb er des Abfahls nicht gestendig. Ob schon etzliche Menschē/ sagt er/so murren vnd klagen/vñ noch jhrē eigē lüsten wandeln (welches er auff die vnsern deütē will) von der Kirchen abgefallen sindt/ welche den Bapst verachtē/vnd in nicht für jhren Obersten Hirten vnd der Kirchen Haupt erkennen wöllen: so hören vnd hangen im doch an/ die Keyser/Könige/Fürstē/Herzogē/berümbte Männer/grosse Stette/hohe Schulē/vnzehlich vil Prelaten/ vnd darzu die newen

NB. Bapstes anhang noch sehr groß.

newen Inseln vnnd grosse Königreich so newlich erfunden. Wer sich diß nicht wil bewegen lassen vnd groß achten/ der ist kein Jesuiter nicht.

Darzu sey auch das Christenvolck nicht abgefallen von der alten Religion vnd glauben/etc. Vnd wz jhnē Teutschlandt an etzlichen orten abgangen/ geh reichlicher wider zu bey den Barbarischē Völckern. Darzu seyen vberauß viel Stette vñ Lande/so kein andern Glauben anneñen wollen dañ den Römischen vnd Apostolischen. Auch sollen jhrer viel hin vnd wider sein/vnter den feinden der Religion zerstrewet/ welche lieber verlust aller jhrer gütter/ schlege/ gefengnuß/ schwerdt/ fewr vnd alles haben leiden wöllen/dan verlust der Religion/ mit mühe vnd vberfluß aller dinge: Ey wer hatt sie dañ verfolget? Es hatt es ja die erfarung in aller Weldt anders gegeben. Es fressen ja die kleinē Vögel die grossen nicht/so fressen auch die Schaffe die Wölffe nicht/ vñ ligt der grosse hauff gern oben/wie auch das fett allethalbē oben schwimbdt/dessen er sich so fast rühmet. 361. Ja wans einerley were. Fett schwimmet oben.

Wir seindt nicht gewohnet nach der Schrifft des gröstē hauffens was zu rühmen/da die gewaltigsten vnd gelertesten bey sein. Weil der Herr spricht: Fürchte dich nicht du kleine herdt/etc. Luc.12. Vnd gehet durch die enge Pforten/ dann die Pforte ist weit/vnd der Weg ist breit/der zum verdamnuß abführet/vnd jhr seindt viel die drauff wandeln. Vnd die Pforte ist enge/vnd der Weg ist schmal/der zum Leben führet/vnd wenig ist jhr die jhn findē/Matth.7. Dañ er hatt sein Euangelium den Weisen vnd klugen verborgen/vnd den vnmundigē offenbaret/Matth.11. Darumb können wir nicht so ruhmen vnter vnserm beruff so viel weiser/nach dem fleisch/ so viel gewaltigen/so viel Edeler/weil Gott beruffen was thorecht ist für der Weldt/daß er die Weisen zu schandē mache/vnd was schwach ist für der Weldt/ daß hatt Gott erwehlet/daß er zu schanden machet/ was starck ist/vnnd das Vnedel für der Weldt/ vnnd das verachte/ hatt Gott erwehlet/vnnd das da 362. Gestalt der rechten Kirchen.

nichts ist/daß er zu nicht machet/ was etwas ist/auff daß sich für jhm kein Fleisch rühme.

363. Diß setze ich dißmahl dem ruhm des Jesuiters zugegē/ welches weniger probirens darff bey vns/dann das so er zu probieren fürgenommen/daß die vnsern sie solten verfolgt habē/ wegen jhrer Religion/ꝛc. Aber wie all sein Præmissæ vnd præsupposita falsch gewesen/ alsso ist auch sein Schluß falsch/ da er verneinet daß der Antichrist kommen/vnd viel weniger zulassen will/daß dem Römischen Bapst dieser Schmach Titul zugelegt werde.

Folget jhr 10. Capitel vnnd der 6. Grundt/ oder Demonstration/alsso genannt.

364. DArinn er eben dasselbige erweisen will mit 27. Sprüchen/ auß dem vngleichen Sitz beyde des Bapstes vñ des Antichrists: dañ er nicht zulassen will/ daß Rom des Antichrists Sitz seyn solle/ sondern will er soll zu Jerusalem sein Stull haben/ das er zubeweisen fürnimpt.

365. Daß der Römische Bapste von der Statt Rom sein Namen habe/ obe er schon auß einer andern Statt oder Landt bürtig gewesen/ weil er daselbst nicht allein wohne/ sondern als ein Herr herrsche vnd gewaltig sey: das verneinet niemādt. Daß aber die Bäpste als Petri Stullerbē da müssen wohnē/ weil Petrus gleich als das Haupt der andern/da der erste Bischoff soll gewesen seyn/darff guter beweisung/ wöllen im Widerspiel zeigen.

366. Er setzt wol gleich als zum Grundt/daß Petrus zu Rom der erste vnd oberste gewesen in der Kirchen/in welchē wahn auch etliche der Vätter gewesen: jedoch kan es mit gewissen gründē verneint/als bestättiget werden. Auentinus setzt 7. Gründe oder Argumenta/darauß klärlich bewiesen wirdt/ das er wed

Auen. lib. 2. fol. 179.

im

im 2. 3. oder 4. jar Claudij sey gehn Rom komẽ/ vnd derhalben alles falsch sein müsse/ was sie auff diese Lugen bawen/ vnnd seindt diese.

Das erste: Herodes Agrippę Bruder/ der Jacobum richten 367.
ließ/ vnd auch Petrum gefangen legte/ Act. 12. Zu Jerusalem 1.
für Ostern: starb im 8. Claudij / im 50. nach Christi Geburt/
wie klärlich auß vergleichũg der Historiẽ zubeweisen (Joseph.
lib. 20. cap. 1. vnd 5.) wie köndte dañ Petrus dazumahl zu Rom
Bischoff geseyn? Solß aber Agrippa/ wie jhrer etliche meinẽ/
gethan haben/ der im 4. Claudij gestorben/ so kan doch jhre mei
nunge nicht bestehn.

Zum 2. Claudius verjagte die Judẽ auß Rom vñ auß Ita- 368.
lia/ im 9. jar seines Reichs. Año Christi 51. Act. 18. Darund auch 2.
die Christen begriffen/ sagt Orosius lib. 7. cap. 4. vnd Sueto-
nius in Claudio cap. 26. dañ sie wisten keinen Vnterscheidt zu-
haltẽ/ vnter dẽ Judẽ so sich zu Christo bekert hettẽ/ vnd vnter
den andern so den Christen widersprachẽ/ drumb müste Kraut
mit Köll gehn: wie kondte dann Petrus dazumahl zu Rom ge
seyn vnd pleiben wie ein Bapst?

Zum 3. Paulus schreibt an die Galatern/ er sey nach seiner 369.
bekerung im 3. jar gehn Jerusalẽ komẽn/ da habe er Petrũ zum 3.
erstẽ mahl gesehẽ/ vñ hernach vber 14. jar/ sey er abermahls da-
hinn komẽ/ vnd habe Petrum funden/ dz war Año Christi 51.
im 9. Claudij/ wie kondte er dann dazumahl/ da er noch zu Je
rusalem war/ ein Bischoff oder Bapst zu Rom geseyn?

Zum 4. Paulus schreib seine Episteln an die Römer Anno 370.
Christi 55. (im 13. Claudij im 22. seiner bekerung / da er im jar 4.
hernach gefangen wardt) in welcher er alle Schwester vñ Brũ
der mit namẽ grüste / so zu Rõ waren mit den fürnẽbsten vnter
den Christen: wie solte er dañ Petri als des aller Oberstẽ ver-
gessen haben/ wann er Bischoff da gewesen?

Zum 5. Paulus was zu Rom vber 2. jar im 3. vnnd 4. Ne- 371.
ronis/ im 59. vnnd 60. nach Christi Geburt/ vnnd lehrete 5.
in der Herberge / wie Lucas alles eigentlich beschreibet/

der doch Petri da mit keinem wort gedencket: wie köndte das müglich seyn/ wann Petrus dazumal zu Rom bey Paulo gewesen were/ sonderlich als ein oberster Bischoff?

372. Zum 6. Da S. Paulus von Rom viel Episteln schreibt/ gedenckt er Petri in keiner/ so er doch zum Coloss. aller seiner gehulffen vnd mittarbeitter gedenckt/ drumb kan Petrus dazumahl nicht zu Rom gewesen seyn.

373. Zum 7. 2. Tim. 4. schreibt Paulus in seiner ersten Verantwortung sey jhm niemandt bey gestanden/ dañ Lucas/ die andern habē jhn all verlassen/ wa war dann dazumahl Petrus/ ist er 25. jar Bischoff zu Rom gewesen?

374. Vber das ist auß der Schrifft offenbar/ das S. Petrus ein Apostel der Beschneidung/ Paulus aber der Heyden Apostel genant ist: darauß gleublich vnd schließlich/ daß Petrus nuhr gehn Rom kommen/ als ein Bischoff da zu residiren: vnd ob er schon da gewesen/ vnd getödt worden were vnter Nerone: so kan doch nicht erwiesen werden/ daß er offentlich da gelehrt vnd geherrscht habe/ wie den Papisten trewmet/ steht also jhr grundt auff einem treibsande/ vngewisser dan das ander all/ so sie drauff bawen wöllen.

375. Darzu ist auch gewiß/ daß die Römer den Christenlichen Glauben schon gelernet hatten/ ehe Paulus an sie schreib vñ er dar kam/ so müssen sie vorhin Lehrer gehatt haben/ vñ muß nicht ebē Petrus der erste seyn/ wie ers auch nicht seyn kan auß oben angezeigten gründen.

376. Petrus ist nicht der Apostel haupt oder Fürste gewesen.

Gleicher Gestalt können die Papisten nimmermehr erweisen/ daß Petrus der andern Aposteln Fürst vnnd Haupt gewesen sey: obe er schon von etlichen Vättern Princeps/ oder Primus genannt worden/ nach der Weldt brauch/ vnd nicht der H. Schrifft. Wie Cicero Princeps Oratorum genant wirt nicht daß er vber die andern Redner zuregieren/ oder in zugebietten gehatt/ sondern weil sie jn seiner sunderlichē wolredenheit halber für andern hochgehalten/ vnnd geehrt/ vnd ist diß auch ein falscher grundt/ daß sie dichten/ es sey Petro mehr

vnnd

vnnd grösser Gewalt gegeben/ dann den andern/ mit verfelschung der wort Christi/ Matt. 16. Darauß sie schliessen/ Petrus habe allein die Schlüssel/ vnd darmit den höchstē gewalt empfangen.

Wissen sie aber nicht/ dz der Herr baldt hernach im Matt. 378.
am achtzehenden diese wort von Schlüsseln widerholt/ vnnd zu allen spricht: Was ir lösen vnnd binden werdet/ ꝛc. Vnnd Johannis am zwentzigsten zu allen zugleich sagt: Wie mich mein Vatter gesandt hatt/ so sende ich euch/ Nemmet hin dē Heyligen Geist/ welchen jhr die Sünde erlassen/ ꝛc. Oder ist dort Petro einander ampt der Schlüssel befolhen/ dann hie vnd anderßwo allen Aposteln/ oder der gantzen Kirchen/ wie Augustinus will?

Vnnd Luc. am 22. da der Herr sein Testament einsetzt 379.
(vnnd wie etliche sagen/ seine Aposteln zu Priestern machte) spricht er zu allen: das thut/ redet er ja mit Petro nicht alleine? sondern mit allen/ wie an nechstangezogenen ortten auch/ desgleichen Matt. am acht vñ zwentzigsten/ da er sie außsendet vñ spricht nicht/ gehe du Petre gehn Rom/ vnnd richt da die oberste Kirche auff: sondern gehet hin in alle Welt/ vñ lehret alle Völcker/ vnd teuffet sie. Diß alles hette er Petro allein befehlen müßen/ wann jr trawm recht were?

Zun Galat. am 2. werden Petrus/ Jacobus vnd Joannes 380.
die Seuln vnter den Aposteln genant/ vmb jrer Gaben vnd ansehens willen/ weil sie auch die ersten beim Herrn gewesen/ daß er sich jnē sonderlich offenbaret hatt/ auff dem berge Thabor in seiner Herrligkeit/ vnnd auch bey seiner Schwachheit im Garten/ ꝛc. vnnd wirdt jhnen doch Paulus gleich gehatte. Wer der grö ste Apostel? macht im Ampt/ Ja er wirdt genāt Alijs dignior/ d' Würdiger/ vom Ambrosio vber die Epistel zū Galat. 1. Cap. dan er hatt mehr gearbeit dann jrgendt einer auß den andern allen/ 1. Corinth. 15.

Ja wann Petrus jr Haupt vnd Fürst gewesen were/ so het- 381.
te er sie müssen ordinieren/ senden/ jhnen gebietten/ vnnd seine

gewalt vber sie vbet: wo hat er dz gethā? wo hat er sichs jemals lassen verneissen/ oder zu vben vnterstandē/ wie seine vermeinte Successores? Lese die Apostel Geschicht/ wirstu es anders findē. Wie nemlich Matthias zū Apostel vñ die sieben Diacon erwehlet worden. 1. vnd 6. cap. wie sie die schweren frage sempt lich erörtern. Act. 15. Item wie die andern Apostlen in Samariam senden Petrum vnd Joannem. Act. 8.

382. Vnnd wann in schon die Apostlen von seines alters wegen geehret vnd freiwillig fürgezogen hetten/ als den fürnembsten wie er dann etzlich mahl von jhrer aller wegen das wort gethan hat/ wie auch Matth. 16. Dannoch hatt er sich von jnen nicht dörffen als einen Fürsten ehren/ vnnd sich fürchten lassen/ dem außtrucklichen Wort Christi zuentgegen/ da er spricht/ Luc. 22. Jr aber nicht also. Welches auch Matth. am 20. vnnd Marci am 10. verbotten. Item Matth. 23. Einer ist ewer Meister Christus/ jhr seit all Brüder. Wie kan dann sein Fürstenthumb vnnd vorzug erwisen werden/ mann wölle dann Christo/ vnnd den Apostlen jhre Wort muttwillig verkeren/ wie sie thun.

383. Augustini Glossa sagt zun Galat. 2. Vber die wort: Ich besprach mich mit jhnen/ also: Ich habe es nicht gelernet von jhnen/ als den Oberstē/ namlich von Petro vnd den andern/ so eines grossen Ansehens warn/ sondern ich habe mich mit jhnen besprochen/ als mit Freünden vnd meines gleichē. Welche Wort auch schnurstracks dem Primat Petri zuentgegen sindt.

384. Vnnd vber die Wort Pauli hernach/ da er schreibet/ wie er Petro wiederstanden/ vnnd jn gestrafft/ saget die Glos Hieronymi: Sie habē mirs nicht gegebē/ oder mich gelehret/ sondern ich habe Petrum gelehret. Vnnd bald hernach: Ich widerstundt im wie meines gleichen. Hatt er dann vber Paulum keinen gewalt gehatt/ so hatt er auch vber die andern keinen gehatt/ so von anfang mit im beim Herrn gewesen/ vnnd

gleichen

gleichen Gewalt der Menschen Fischerey mit jhm empfangē hatten?

Was darff es aber beweisung / daß der Bäpstliche Stul von Rom sey verruckt gewesen: weiß er nicht daß in dem grossen Bäpstlichen Schisma / der Stul zu Auinion in Franckreich gewesen ist in die 74. Jar / mit grossem nachtheil d' Statt Rom / dann in dieser zeit viel Kirchen verfallen sind / hiervon lese d' Jesuiter Platinam / Blondum / Nauclerum / Gāguinum vnnd andere. Diß gieng an vnter Clemente 6. Anno Christi 1305. 385. Bäpstlicher Stul verukt gewesen.

Das er sich aber nicht will bereden lassen / es möge Rom wider verheeret werden / zu grunde gehn / vnnd auffhörn S. Petri Stul zu sein. Gibt er woll zu verstehn / daß er nicht glaube / was dauon Johannes in der Offenbarung geweissaget cap. 17. Vnd die zehn Hörner die du gesehn hast / auff dē Thier / die werdē die Hur hassen / vnd werden sie wust machen vnd bloß / vnnd werden jhr Fleisch essen / vnnd werden sie mit Fewr verbreñen. Was er aber für ein Hure hie beschreibe vnd gemeinet / zeigen sein folgende wort / da er sich selber außleget also: Das Weib das du gesehen hast / ist die grosse Statt / die das Reich hat vber die Könige auff Erden. 386. Thes. 108. Rō die Babilonische Hur.

Er weiß woll fein zuerzehlen / was groß vngefehl Rom außgestanden habe inwendig 142. Jaren (zur zeit des vntergangs der ersten Monarchey daselbst) als sie erstlich zur zeit Hieronymi von Alarico geplundert worden: Baldt von den Wenden / nach 44. Jaren verwüstet: darnach von Odacker vnd den Heculis vber 22. Jar: vnnd abermahl von Thietrich von Bern vnd Ostergotthen nach 14. Jarē: vnd vber das noch 50. von Belisario eingenomē: Entlich nach 12. Jaren / da es vō Totila in solchen Jamer bracht / das es mehr dann 40. tage wüst gelegē Weil es aber noch so vilē vñ mächerley Tribsaln sich alle zeit wider erholt vñ gleich Odem geschepfft / vñ nach dem Elendt herrlicher worden ist / wie er sagt: So helt es der Jesuiter darfur / es werde nimmermehr zuverdilgen sein / alß 387. Rom offt geraumpt worden.

wann

wan im auch von dem Heidnischen wahn getreumet hette. Imperium sine fine dedi, &c. Aber in dieser sicherheit stecken alle Romanisten biß vber die Ohren / von welchen er dieses entnommen.

388. Also kondten vnd wolten sich die Juden auch nicht vberreden lassen von allen Propheten/ daß Jerusalem solle oder könne verhert vnd verstört werden/ weil da was des Herrn Tempel/der so grosse verheissung hatte. Item der König zu Babel dachte auch/ sagt Esaias am 47. Ich bin ein König ewiglich/ Vnd die Statt Babel daselbste/ ich bins vnd keine mehr/ ich werde kein Wittwe werden/noch vnfruchtbar sein. Dargegen aber sagt der Prophet: Es werden dir solche all beide kommen plotzlich auff einen tag/ etc. Eben diß Exempel fürt Johannes ein von der Römischen Monarchey / vnnd Prediget also wider jr sicherheit / Apocalyp. 18. Sie spricht in jhrem hertzen/ ich sitze vnd bin ein Königin/vnd werde keine Wittwe sein/vñ leidt werde ich nicht sehen / drumb werden jhre plagen auff einen tag kommen/der Todt/ leidt vnd hunger/mit fewr wirdt sie verbrandt werden. Dañ starck ist Gott der Herr/der sie richten wirdt/etc. Vnd was daselbst folget vom Mulstein/welchen der Engel ins Meer wurfft. Diß soll vnd darff kein Bapste/ Jesuiter vnd rechter Romanische glauben/biß sies erfaren/ so geht es/wie es gehn soll/ vnd alle zeit gangen ist.

Wider die sicherheit d Romanisten

389. Aber der Jesuiter bekennet seine sicherheit noch ferner frey herauß/wie sie all gerühmet/als wan er den Bäpsten im Hertzen gesessen/daß keiner zubereden/Rom möge vertilget werden/wie offt sie es auch erfaren. Dañ Jñerliche Auffrur/Bellägerũg/Krieg/Mordt/Brãdt/ Verwüstung/sindt schir vnzehlich da gewesen/daß ich geschweig der Tewrung/ Pestilentz vnd anderer straffen/damit sie Gott heimgesucht/ seither der Bapst da Tyrannizirt/vnd sunderlich gewalt geübet hatt an den From̃en Teutschen Keysern/ welche Rom sehr offt vberziehen haben mussen / vnd mit gewalt sich der Antichristischen Tyranney erwehren/wie sichs in jhren Historijs findet.

Plagẽ vber Rom gãgẽ.

Vnd

Vnnd das noch mehr ist/ so thut er darinn auch/ wie aller 390.
Gottlosen art ist/ welche das für sich deutte/ das am allermeinsten wieder sie: dann er will auß den vielfeltigen Straffen so zu Rom vbergangen/ Göttliche Genaden zeichen machen/ Thes. 102.
weil die Keyser entlich durch der Bäpst list vnnd Auffsatz vberweltiget/ vnnd offt betrogē wordē seindt/ daß sie der Statt vnnd den Geistlichen grosse Genadt vnd mehr Gutts erzeigt haben/ dann sie wärdt vnnd verdient hatten/ wie in jhren Geschichten auch zusehen. Vnnd deutet also der Nequam der frommen Keyser Güte vnd Gnad dahin/ als wann sie damit des Bapstes Vnschuldt vnd Gerechtigkeit bekannt vnnd bezeugt hetten.

Hierzu muß im dienen das Exempel der alten Synagog/ 391.
welche auch jhr Patriarchen vnd Fürsten gehatt/ welcher Frömigkeit so viel bey Gott vermochte/ sagt er/ dz er verheissen/ er wölle vmb jhret willen der Stette verschonen/ vnnd diß soll geschrieben stehn 4. Reg. 19. Wer hatte aber je daselbst gelesen/ daß Gott vmb der Patriarchen vnnd Fürsten der Synagog willen/ die Stette beschützen wölle? oder macht er auß Hiskia dem Könige/ vnd Eliakim dem Hoffmeister/ vnd Sebena dē Secretarien/ Patriarchen vnnd Geistliche Vätter vnd Fürsten der Synagoge? oder ist Esaias der Bapste der jene vorbüt? Der Herr spricht wol: Ich will diese Statt beschirmen daß ich jhr helffe vmb meinet willen/ vnnd vmb Dauidt meines Knechts willen/ das ist vmb der Verheissung willen/ so Dauidt vnd seinem Samen/ welcher ist Christus/ geschehē. Es solle nuhn der Dauid der Patriarch seyn/ so seine Nachkommen vorbettet.

Wie reimet es sich dann daß er darauß schleust/ als ein 392.
blinder/ der den Locum Esaie nicht gelesen/ noch verstanden: Thes. 113.
Obe den nicht einer in der weiten Christenheit sey/ zu dem Wer d Christenheit verbitet.
man das vertrawen habe (nemblich der Vorbitt) wann aber einer sey (zweiffelt vielliche noch dran: wer es billicher sey/ dan der/ welchē er seine Kirche befohlen/ an welches wort vñ meinunge

S

munge er alle die er erlöset/will verbunden haben? Nuhn rahte wen meinet der Jesuiter? Wann einer nach dem Spruch Esaie/vnd der gantzen H. Schrifft recht vrtheilē vnd reden wolte/so muste er sprechē: Der Herr so in Esaia sagt/Ich will jhr helffen vmb meinet willen/ist Gott der ewige Vatter/vnsers Herrn Jesu Christi/welcher vmb d' Ehr seines Namēs willē/ als ein warhafftiger Gott/hilfft denen/so jhn anrüffen im Geist vnd in der Warheit. Daß er aber darbey setzt vnnd vmb Dauidts seines Knechts willen/sihet er ja nicht auff Dauidts Person oder Verdienste/sondern auff den verheissenen Mittler selber/als wann er sprechē: Vnd vmb meines lieben Sons

NB. Warumb vns Gott erhöre

Jesu Christi willen/weil Dauid die letste verheissung vom Messiah geschehen: vnnd wirdt Dauid also offt für Christum selber genommē/wie auch Ezechiel am 34. Von diesem sagt d' ewige Vatter/den solt jhr hören. Vnd verbindet also alle Menschen an sein stim̄. Matt. 17. Lu. 9. Welcher vns auch allein vertritt vñ verbit/Rom. 8. als vnser ewige Mittler vñ Vorbitter.

NB. Wer der Jesuiter Mittler vnd Got

Möchtestu derhalben als ein Christe dencken/der Jesuiter rede hievon Christo dem Herrn selber: so er doch seinen Abgott zu Rom meinet/welchē sie gar an Gottes statt setzen/wie hernach sollen zeugnuß gehört werden.

393. Hör ferner wie gewaltig er schleüßt auß dem alten Testament: Die Synagog/spricht er/hatte jhren obersten Priester/vnd derselbige hatte seinen bestimpten ort/zu welchem ein jeder hinauff ziehen muste/wann ein wichtige Sach fürhanden/Deut. 17. vnd das zuverwundern/so hatt es nie an einem Hohen Priester gemangelt/vnnd ist der Sitz nicht verruckt worden. Wöllen wir dann sagen/daß sich Gott weniger annemme des Stulls Petri/in zuerhalten/dann er für zeiten gethan hat in beschützung des Stulls der Priester des altē Testaments? ist dz nicht ein gewaltiger Schluß? als wañ er sprechē:

Thes. 14.

394. Das Hohepriester Ampt im alten Testament ist ein Vorbildt gewesen des Hohenpriester Ampts im newen Testamēt: (wer darff das leugnen?) Darumb was dort mit jenen geschehen/

hen/das muß auch mit diesen geschehn: Was Gott jenen verheissen/ist diesen auch versprochen: Wie sich Gott jener angenommen/so muß er sich viel mehr dieser annemmen? Hie köpt aber ein Lutherischer Ketzer vnnd sprecht: Ja lieber Doctor: Wo steht das geschrieben? Daß Aaron mit seinem Priesterthumb des Bapstes Priesterthumb vorgebildet habe? Dann da der Apostel das Bildt erklert/vnd nach der lenge außlegt/ Zun Heb. am 7. 8. 9. vnnd 10. Capittel/deutet er all auff Christū vnsern einigē ewigē Hohen Priester nach der Ordnung Melchisedech/Psal. 110. Darumb gilt des Jesuiters Schluß lauter nichts.

Dem kan der Jesuiter baldt das maul stopffen vnd sagen: Du Ketzer: Ich höre woll/daß du dem Bapst nicht gutt bist/ drumb gönnestu im sein Ehr nicht/weist du nicht daß er Christi Statthalter ist/darumb alles was Christo/als dem Herrn zugeschrieben ist/das wirdt auch billich dem Bapst als seinem Diener zugeschrieben/was were er sonst für ein Statthalter? 395.

Bapsts gewalt an Christi statt.

Darumb hatt er gebott vnnd verbott auff Erden/im Himmel vnd Hell/so wol als Christus selber/wie die Canonisten zeügen. Nuhn das ist gutt Bäpstisch/was es aber gelte/wöllē wir hernach hören.

Ich will aber jetz dē Jesuiter zugeben seine Vergleichung/ vñ will also darauß folgē/wider jhn: Wie Gott gehädelt hatt mit dem Priesterthumb im alten Testament/vnnd dem Orth des Hohenpriesterlichen Sitzes: so wirdt er auch handeln mit dem Priesterthumb vnnd seinem Sitz im newen Testament/ welches ist das Bapstumb: (sagt vnnd beweist der Jesuiter) Nuhn hatt Gott jenes erhalten vnnd beschützt/all dieweil es auff seinen wegen wandelte/sein Wort hielt/vnnd fortplantzte/vñ bleib trew in der Lehr Mosis vñ der Propheten/ꝛc. Da sie aber Mosis vñ Aaronis Namen vnd stull behieltē/vñ rühmetē/vñ doch võ jhrer Lehr vñ Sittē abwichē/vnd wurden zu Widersächern/vñ Feindē Christi/vñ woltē zu seiner hüñlischē 396.

Hochzeit nicht kommen/höhneten vnd tödtē im seine Diener/ so sie lüden zur Hochzeit. Da schickte er sein Heer wid sie auß/ brachte die Mörder vñ/vñ zundte jre Statt an/Mat.22. Wie dz erfüllet wordē/hatt der Jesuiter wol beim Josepho gelesen.

397. Hatt nuhn der Jesuiter seine Comparation vñ vergleichūg recht angestelt vnd recht geschlossen: so ist mein Schluß auch recht/vnd viel gewisser dann seiner/ vnd darff künlicher sagē dann er: Es müsse noch Rom ergehn/ wie es Jerusalem ergangen/soll die Figur mit jhrem Priesterthumb gar erfullet werden/ dz er widerspricht/vnd erweisen will der Statt Rom vnüberwindtlichkeit. Ist nuhn Jerusalem geschleifft/ daß kein stein auff dem andern blieben/ vnd der Hohepriesterliche Sitz geweihet/daß die Funcken gehn Himmel gefahren/ so hatt Rom dergleichē zugewarten/ daß alle Figuren erfüllet werdē. Vnd entgeht er der zeitlichē Straff nach des Jesuiters ruhm vnd sicherheit: so folget doch die ewige gewiß. Davon Joannes sagt/Apoc.18. Vnnd ein starcker Engel hube einen grossen stein auff/als einē Mülstein/ vñ warff in ins Meer vñ sprach: Also wirdt mit einem stein verworffen die grosse Statt Babylon/vnd nicht mehr erfunden werden. Item am 19. Vñ das Thier wardt gegriffen/vnd mit jhm der falsche Prophet/der die zeichē thet für jhm/durch welche er verführet/die dz Mahlzeichen des Thiers namen: vnd die das Bildt des Thiers anbetten. Lebendig wurden diese beyde in den fewrigen Pfull geworffen/der mit Schweffel brandte.

Rom was für Straff noch zugewarten.

398. Was er ferner anzeucht/daß Gott seine Kirche bawen wölle nach der verheissung Matt.16. dz sie d' Hellē pfortē nicht sollē vberweltigē/wissen wir wol/vñ glaubēs wahr sein vō d' rechtē Kirchē/so auff den Petrā vñ Felsen Christū durch dē Glaubē erbawet. Daß es aber auch zuverstehn von der vermeintē Kirchen/so auff Petri vnd seinen Namen vnnd Person/das ist/ auff den Tribsandt vnd falschen wahn erbawet/kan auß solchem Spruch nicht erwiesen werden. Welcher von seinem weltlichen Grundt oder Sitz der Kirchen redet/ wie-

der

der Jesuiter felschlich deütet. Wie offt aber ist ir Kirchen ohn Haupt gewesen/wann ein Bapst gestorben/ vnd sie sich nicht baldt der wahl vereinigen kondten/daß der Stull offt ein Jar mehr oder weniger ledig gestanden? Oder wann sie sich trenneten/das zwen oder drey zugleich warn/ vnd je einer den andern verfluchte vnd verdampte/wie jre Historici bezeugen daß offt geschehen sey? Darumb ist auch hie sein angestalte vergleichung nichtsollig. Da er sagt vom Volck ohn Fürsten/vñ Leib ohn Haupt/ vom Heer ohn Hertzog/etc. Was für ein Haupt die Kirche habe.

Doch fuhlet er selber woll/daß er vergebliche hie streitte/ wie er Thes. 115. bekant/ vñ nimpt für den Hauptzweck in dieser Disputation: Ob Rom des Antichrists sitz sey/ wie wir bestetigen / er ab nicht gesteht/ vnnd verspricht er wolle es nuhn erweisen. Da solt du wunder hören/ vnnd zu sagen wüssen von einem scharpffen vnnd nicht wenig vngeschickten Dialectico. Welcher vom dritten theil seines 10. Capitels also schleust: 399.

Es kan oder darff Niemandt sagē/daß der Römische Stul sey des Antichrists Reich/ er wolle den freuentlicher weise den Antichriste dem Herrn Christo weit fürziehen. Dann weil der Römische Stul Christi sey/vñ sie beide Christus vnd der Antichriste nicht zugleich da auff einem Stul sitzē können/so müste Christus von nottwegen weichen/ wann der Antichriste da sitzen solte.

Hie antworten wir auß Paulo 2. Thess. 2. Der Antichriste wirt sich setzen in den Tempel Gottes/das ist/in seine Christliche Kirche/vnd der Menschen gewissen/sie zubeherrschen: dz ist wol mehr als d Römische Stul: vñ folget dannoch nit/ dz darüb der Antichrist Christo werde fürgezogen: od dz Christus als ein schwechrer dem Antichrist/als einem sterckern/weichē musse vō nottwegē. Folget es nuhn hie nicht/so folget es auch dort nit? Vñ ist diß auch ein vergeblicher Schluß vñ Nullitet. 400.

Aber dem Münch treumet von einer andern einrede vnnd Antwort. Er fühlet woll wo in der Schuch drucket. Spricht: 401. Thes. 117.

Ob der Römische Stul sey Christi Stul.

Hie sey vnser nechste antwort vnnd außflucht: Die Römische Kirche auff Erden sey nicht Christi Sitz vnd Stul. Das hatt er gerathen/oder ist im gesagt worden: dann wir haben in vnserm Glauben nicht: Christus ist auffgefahrn gehn Rom/vnd hatt sich gesetzt auff Petri Stul: Sonder er ist auffgefahrn gehn Himmel/da sitzt er zur Rechten Gottes seines Himmelischen Vatters. Also ist er Rom nicht neher/dan Augspurck/od Wittenberck/vnd allē andern örtern in der Weldt da Christen sindt. Weil er seinē Jungern versprochē: Ich bin bey euch alle tage biß an der Weldt ende/Matth. 28. Vnd am 18. Wo zwē oder drey versamlet seindt in meinē Namē/da bin ich mitten vnter in. Hette er gesagt: Ich will zu Rom allein sein/da solt jr mich suchen/bey meinem Statthalter/so hette der Jesuiter recht mit gewalt. Wie besteht er aber nuhn mit seinē Römischē Stul auff Erden/so Christi Sessel sein soll? O seist gelobt Herr Jesu Christe/daß du dich gesetzet hast in Himel zur Rechten deines Vatters/da du vns dein armes heufflein vertritzst vnd verbitst. Dañ werestu gehn Rom komen/auff deines Statthalters Stul/dahin dich der Jesuiter gefangē setzt/wo solten dann wir zu dir kommen sein?

402. Wie gwiß es aber ist/dz der Römische Stul/Christi Stul ist: so gewiß ist auch das/so er abermahl also vnleugbar zum grunde setzet: Weil Christus/spricht er/ein sichtbarlich Reich in dieser Welt hat: Ein sichtbarlich Reich aber ein sichtbarlich Haupt haben muß/so muß je dasselbige etwan seinen Sitz od ort haben. Wo ist nuhn derselbige/wann er nicht in der Römischen Kirche funden wirdt? Ja kom her Jesuiter trinck ein mahl/du hast ein schöne rede gethan. Du verstehst dich sehr wol auff Christi Reich/höret mann wol auß deiner schönen rede.

VIII. Christi Reich sichtbarlich.

403. Wañ diß nicht so in des Jesuiters Buch stünde/das ich es selber gelesen hette/vnnd keme einer/vnnd sagte im solches nach/wan es schon sein bester Freündt/so könte ich es doch nit glauben/weil er sich fur einen Lehrer vnd Meister der seinen/ja für

ja für einen Doctor der H. Schrifft außgibt. Dann solte ein Doctor d' H. Schrifft/so ein Narr vnd Kindt sein/ vñ so Kindische gedancken von Christo vnnd seinem Reich/ beim Liecht des hellẽ Euangelij im newen Testament/haben/wie die verblendte Juden zu jener zeit hatten/vnd darüb des waren Messie fehleten? Wie zuuor des Herrn Jünger im anfang auch hatten/ auß Judischẽ wahn: aber sich doch bescheiden vnd vnterrichten liessen võ Herrn/welcher inẽ offt vnd dick bezeugte/ dz sein Reich Geistlich/vnd nicht Weltlich sey/dz man möge sagen: Siehe hie/sihe da: dañ es koñe nicht mit eüsserlichẽ geberden Luc. 17. Wie er dẽ Phariseern antwort gab/ da sie in fragten/ Wann das Reich Gottes komme. Dann sie warn eben deß Glaubens/den der Jesuiter hie hatt offentlich bekennt/ vnd darzu erstreitten will: Christus habe ein sichtbarlich Reich auff Erden. Christi reich ist geistlich.

Ist es ein sichtbarlich Reich/ warumb kompt es dann 404.
nicht mit eüsserlichen geberden/ wie die Weltlichen Reich/ welches Geberden/Stercke/Schätz/Schöne/Reichtumb/ Ehr/etc. man mit Augen siehet/vnd mit den Siñen begreifft/ vnd kan dañ sagen: Sihe hie/sihe das ist es. Vñ des Türckẽ Reich kan man itzt sagen: Siehe zu Constantinopel helt er itzt Hoffe. Von des Keysers: Siehe zu Wien oder Prag ist sein Hoffhaltung. Von des Königs auß Franckreich: Siehe sein Hoff ist zu Pariß/etc. Also kan man von Christi Reich nicht sagen: Siehe es ist zu Rom/ oder zu Jerusalẽ/oder zu Mentz. Warumb? Mein Reich ist nicht von dieser Weldt/ spricht der Herr für Pilato/Johã. 18. Setzt darzu: Were mein Reich von dieser Weldt/ meine Diener würdẽ drob kempffen.

Auß dieser Vrsache wolte Christus kein Vrtheil fellen 405.
zwischẽ Brüdern so des Erbfahls halber streittig/Lu. 12. Vnd flohe da in das Volck zum Könige machen wolte/Johan. 6. Wolte auch kein leiblich Vrtheil fellen vber die Sünderein/ so im Ehbruch ergreiffen/Johã. 8. Versagte auch dẽ Kindern Zebedei

Zebedei den sitz zur Rechten vnd zur Lincken Matth. 20. Vnd wolte seinen Jungern gar kein streitt vō Primat vnd vorzuge gestatten / viel weniger den brauch desselbigen. Wie man liset/Marc.10.vñ Luc. am 22. Also(wie es nemlich in der Weldt vnnd den Weltlichen Herrschafften zugeht) soll es vnter euch nicht sein:sondern welcher wil Groß werdē vnter euch/der soll ewer Diener sein. Vnd welcher vnter euch wil der Fürnembste werden/ der sol ewer Knecht sein. Dann auch des Menschen Sohn ist nicht kommen/daß er im dienē lasse/sondern daß er diene.

406. Ist nuhn des Menschen Sohn/ das ist Christus der Herr/ nicht in die Welt komen/das er im dienē lasse:so kan sein Reich auch nicht Weltlich/ od' in der Welt / ein sichtbar Reich sein/ so mit eüsserlichē geberdē kommet/wie gehört. So er dann selber keine sichtbare Herrschafft gebraucht / sondern dz wiederspiel / als ein diener vñ Knecht sich gehalten hatt/ Johan.13. Wie solte er dann seinen dienern solches gestatten? Weil kein Diener vber seinen Herrn sein kan? Darumb sagt er Johā.20. Gleich wie mich d' Vatter gesandt hatt/ so sende ich euch/etc. Hatt er sich dann/ wie offenbar / keines Weltlichen Regiments vnternommen/wie können es seine Diener thun? Daraus folget:

Herrschafft Christi weder Weltlich noch sichtbar.

NB. Vnter dem namen Christi weltlich herrschen.

Welcher Mensch auff Erden vnter dem Namē vnd schein Christi/weltliche Herrschafft vbet(die Weltlichen haben jhrē beruff vnd standt von Gott / welche diese Disputatz nicht angeht)der ist Christi diener nicht/ helt es auch nicht mit im/ so muß er sein Feyndt vnd wieder in sein.

407. Darauff schleust sichs gewaltig vnd grundtlich: Der Bapst zu Rō vnterfenget sich Weltlicher Herrschafft vnter Christi Namen vnd schein:so muß er gewiß der Widerchrist sein. Da hilfft kein Disputirn/ Schmirn/ oder Glosirn für. Es ist die lautere Warheit / vnd solte dē Jesuiter zu Mentz der Bauch daruber zu bersten.

Vnd

Vnd ist das/ so er darbey setzt/ ebē so falsch als das vorige: 408.
daß nemblich ein sichtbarlich Haupt des Reichs Christi auff Erdē seyn müsse/ dann wie sein Reich nicht von dieser Weldt/ so darff er auch keines weltlichē Haupts: vnd wie er sein Reich auff Erdē/ so da Geistlich ist/ vñ im Geist vnnd der Warheit besteht/ keinem Menschen vbergeben hatt: sondern selber Kōnig vnnd Regent allein seines Reichs bleibt in ewigkeit: Also hatt er auch kein ander oder leiblich Haupt verordnet an sein statt/ sondern er ist vnnd bleibt vnser Haupt in all ewigkeit.

Darumb sagt der Apostel zun Colossern am 4. Vnd er ist dz 409.
Haupt des Leibs/ namblich der Gemein/ ꝛc. Dann er ist das Christus al-
wolgefallen gewesen/ daß in im alle fulle wohnen solte/ vnnd lein seiner
alles durch in versönet würde zu im selbst/ es sey auff Erdē od Kirchen
im Himmel/ damit daß er Friede machte durch das Blut an Haupt.
seinem Creutze durch sich selbst. Vñ 1. Cor. 11. Christus ist eines jeglichen Mannes Haupt. Vnd Ephes. 5. Der Man ist des Weibs Haupt/ gleich wie auch Christus ist das Haupt der NB.
Gemein. Nuhn sage der Jesuiter/ war Christus gehn Himmel gefahren/ oder war er noch auff Erdē/ da Paulus diß schreibt? Weil daß der Herr selber/ der das wahre einige Haupt ist vnd bleibet seines Leibes/ der Christenheit nicht sichtbar ist nach menschlicher weise/ oder seyn darff in seinē Reich auff Erdē/ was darff man dann eines andern sichtbarn Haupts darnebē: oder wöllen sie ein Chymeram oder zweyköpfig Thier auß d' Kirchen oder Gemein Christi machen?

Vnd wann schon die beyde gestanden/ oder erwiesen/ daß 410.
vnmüglich/ daß Christus ein leiblich oder sichtbar Reich auff Erden habe/ vnd daß ein sichtbar Haupt darin seyn müsse: so bleibet doch noch vnerwiesen/ daß eben der Römische Bapste solch Haupt seyn müsse/ vnd daß es nirgendt dann in der Römische Kirche zufinden/ weil davon ebē so wenig verheissung/ vnd gebott fürhanden in der Schrifft/ als von den vorigen. Vnnd wirdt recht vnd schlecht verneinet mit solcher Künheit/ damit es der Jesuiter bestetiget.

411. Nuhn wolan höre zu: Der Jesuiter nent sich ein Doctor der H. Schrifft. Solle er dann nicht wüssen/ was er reden soll? kan er schon seine wort nicht auß der Schrifft/ nach welcher er sich einen Doctor/ mit züchtē neñt/ erweisen/ so kan ers doch vberflüssig auß den H. Vättern/ die er all auff einen biessen faste (wie jener die kleinen fischlein) vñ spricht/ dz alle Lehrer einmütig bezeugen/ dz Petro nach Christo die verwaltung der gantzen Kirchen befohlen worden/ als seinē obersten Statthalter auff Erdē hinderlassen. Das soll er beweisen vnd waar machē: so weist er vns dafür in des Sandeci Pluderment/ dz ist zum Carfunckel im Offenloch: der allein hatts troffen/ vñ S. Petro ein solche Ehr angethan/ das vnmüglich/ daß er in nicht einlasse/ wann er für den Himel kommet/ es sey dan daß in jener gehohlet/ ehe dañ er dahin kompt. Weil er aber das Maul so weit auffthut von allen Lehrern: muß ich etliche setzē/ denen er gewalt vnd vnrecht thut/ so diß nihe gedacht/ geredt/ oder geschriben.

Thes. 18.

NB. Alle Vätter sollen zeugē.

412. Dem Augustino ist ein mahl entfaren das wort/ das er Petrum für Petram/ das ist für das Bekantnus Petri oder den Herrn selbst/ welcher der Felß/ den Petrus bekante/ vnd an in glaubte/ für die Person Petri genommen/ vnd vom grundt der Kirchen vnrecht noch etlicher wahn geredt hatt: diß widerrüfft er aber lib. 1. Retract. cap. 21. vnd lehret daselbst/ dz nicht Petrus/ sondern der Petra/ den er bekant/ nemlich Christus/ sey der Kirchē Grundt. So sagt er auch lib. 18. ca. 54. de ciuitate Dei, daß wir an Christum vnd nicht in Petrum glauben/ vñ Serm. 13. de verbo Domini/ erklärt er deutlich also: Petra principale nomen est, ideo Petrus à Petra, non Petra à Petro, &c. Tu es ergo, inquit, Petrus, & super hanc Petram, quam cognouisti, dicens: Tu es Christus Filius Dei viui, ædificabo Ecclesiā meam, super me ædificabo te, non me super te, &c. Das ist/ dz wort Petra/ (ein Felß) ist das vornembste/ so von keinem andern sein namen hatt. Drumb ist Petrus (Felsen) vom Petra (dem Felsen) nicht der Petra vom Petro genant.

Christus seiner Kirchen grundt.

Darumb spricht

spricht er: Du bist Petrus (das ist ein Felsen Man) vnnd auff diesen Felsen/ den du erkannt hast/ sprechendt: Du bist Christus der Sohn des lebendigen Gottes/ will ich meine Kirche bawen: auff mich will ich dich bawen/ nicht mich auff dich. Petrus erbawt auff den Petram.

Also lehret Augustinus auch an andern orten/ Christus habe nicht Petro die Schlüssel allein befohlen/ sondern der gantzen Kirchen/ Als in Euangel. lib. 2. cap. 6. Itē de Agone Christian. cap. 31. Deßgleichē findet man auch bey andern Vättern mehr. Vnd obe schon etliche die wort Christi/ Matth. am 16. vbel verstanden vnd außgelegt haben/ so seindt sie doch nicht alle/ wie der Jesuiter gerühmet/ seiner meinūge. Will nur eins dem Jesuiter erst fürhalten/ auß demselbigen Capit. Matth. 16. Darauß sie jhren Grundt legen/ ꝛc. weil Christus gesagt: Du bist Petrus/ ꝛc. 413.

Dann baldt darnach/ da Petrus dem Herren wiederriet/ er solte sich nicht creutzigen lassen/ ꝛc. Spricht der Herr: Hebe dich Sathan von mir/ du bist mir vngleich/ dann du meinest nicht was Göttlich/ sondern was Menschlich ist. Soll nuhn Petrus der Kirchē Grundt vñ Regent seyn nach Christo/ vñ nēt in Christus doch baldt einen Satanam/ wie kan dann Christi Wort bestehn/ er wirdt je seine Kirche auff kein Satan gebawt habē? weil sie der Hellen Pfortē nicht vberweltigen sollen? ꝛc. Wöllen sie nuhn noch kein vnterscheidt des Felses vnnd der Person Petri erkennen vnd annemmen? So müssen sie zugleich zulassen/ die Kirche sey auff ein Satanam oder Christi Wiedersächer erbawet/ weil der Herr Petrum also heisset/ were das nicht lesterlich vnnd schröcklich zuhören? 414. Petrus ein Satan genant.

Darū ist besser der Vätter meinūge/ so da wol vnterscheidē Petrum vnd Petram/ Petri Person vñ Glauben/ oder den/ der do bekannt/ vnd an welchen geglaubt wirdt. Davon sagt Hilarius de Trin. li. 2. Vnū igitur hoc est immobile fundamētū: 415. Vnterscheid Petri vnnd Petræ.

Vna hæc est felix fidei petra, Petri ore confessa: Tu es Filius Dei viui,&c. Dz ist/ Der ewige vnbewegliche Grũdt ist dieser/ der einige selige Felß des Glaubens ist dieser/ so mit dem Mũde Petri bekent/ ꝛc. Du bist der Sohn des lebẽdigen Gottes.

416. Vnnd lib. 6. de Trinitate sagt derselbige: Super hãc igitur confessionis petram Ecclesiæ ædificatio est, hæc fides Ecclesiæ est Fundamentum. Auff diesem Felß der Bekantnuß steht der Kirchen Baw/ dieser Glaube ist der Kirchen Grundtfest.

Also redet auch deutlich Chrysostomus sermone de Pentecoste/&c. Super hanc Petram, non dixit Petrum: non enim super hominem, sed sũper fidem Petri ędificauit Ecclesiam suam. Quid autem erat fides? Tu es Christus, Filius Dei viui,&c. Das ist/ Auff diesen Felsen/ nicht auff Petrum/ spricht er: dann er hatt seine Kirchẽ nicht auff einen Menschen/ sondern auff den Glauben Petri gebawt. Was war es aber fur ein Glaube? (den er bekandte) Du bist Christus der Sohn des lebendigen Gottes/ ꝛc.

417. So saget auch Ambrosius de Incarnat. Dominicę sacramẽto cap. 8. Fides ergo est Ecclesiæ fundamentũ: non enim de carne Petri, sed de fide dictum est, quia portæ mortis non præualebunt, sed confessio vicit infernum. Das ist/ Der Glaube ist der Kirchen Grundt: dañ es ist nicht vom Fleische Petri/ sondern vom Glaubẽ geredt/ daß die Pforte des Todts in nicht sollen vberweltigen. Aber die Bekantnuß vberwindet die Hell.

418. Hieronymus redet wol bißweilen vnfüglicher von Petro/ nach der Romanisten wahn/ als wañ in der Herr zũ Grundt der Kirchen gemacht hette (ist es anders nicht/ wie viel dings mehr/ seinen Schrifften von den Römischen Buchfelschern zugesetzt) als in der Epistel an Marcellum/ vnd im Buch wider Pelagium. Aber er widerspricht denselbigen an andern örttern/ alß im erstẽ Buch wider Jouinianum/ da er spricht: Sie sey auff alle Apostel erbawt. (nimpt die Person für jhr Lehr) Vnnd an Euagrium schreibt er wider den Primat also:

also: Mann soll nicht meinen daß die Römische Kirche ein eigen sey/vnnd ein andere der gantzen Weldt. Franckreich vnd Engellandt/Aphrica vnd Perser Landt/ das Osterlandt vnd Judea/vnd alle Barbarische Landtschafften/ betten den einigen Christum an/haben ein Regel der Warheit. Sucht mañ ein ansehen/die Welt ist grösser dañ die Statt/ꝛc. (Maior est orbis, quàm vrbis authoritas) &c. Dauon auch droben.

Diß lest sich besser redē nach rechtē verstandt der Schrifft/ 419.
daß die Kirche seye auff alle Apostoln erbawt/ dann daß allein Petrus soll jr Grunde seyn/ nicht nach der Papisten wahn/ daß solches von jhrer Person zuverstehn/ sondern wie es die Schrifft redet vnd meinet/ als zum Ephes. 2. Jr seit erbauwt auff den Grund der Propheten vnd Aposteln/da Jesus Christus der Eckstein ist/auff welchem der gantze Baw in einander gefüget wechset zu einem heyligen Tempel/ꝛc. Item/1. Corinth. 3. Einen andern grundt kan zwar niemandt legen ausser dem der gelegt ist/welcher ist Jesus Christus.

Wie die Apostoln der Kirchen Grundt.

Dieweil dann die Vätter nicht all (wie der Jesuiter das 420.
maul so weit aufthut) vnd auff einerley weise vom Grundt d' Kirchen reden: muß mann ja billich sehen/welcher Rede vnnd Schrifften der Warheit vnd Göttlicher Schrifft am ehnlichsten/deren allein zufolgen/ Gott gebe jhr ansehen/ oder des Bapsts grundt bleibe wo er wölle. Daß vns an vnserm Haupt vnnd Grundt mehr gelegen/ dann jhnen an jhrem Haupt/ darfür sie doch mit Henden vnnd Füssen kempffen. Vnnd ist kein ding/da sie hefftiger ob streiten: dann sie fühlen wol/daß wā dieser jhr Grundt ligt/ dz ir gantz Bapsthumb in hauffen 421.
fallen muß.

Ist also weder auß der Heyligen Schrifft/ noch auß der Kirchen Historia/ noch aller Vätter einhälligem Consens/ vnd mit der That selber beweißlich/ daß Petrus zum Obersten Statthalter vō Christo gemacht/vnd im die verwaltung aller Kirchen befohlen wordē sey. Sondern es ist die gröbste/ fetteste/außgemesteste Lugen/der Münch vnd anderer Heuch

ler des Bapstes/der Heyligē Göttlichē Schrifft/vnd Zeugnussen der ersten Kirchē/vnd vieler Vätter meinunge zu wieder/wie follēt in diesem Buchlein erwisen werdē soll/ wz noch

422. vbrig/vnd nicht erwisen ist.

Will derhalben hie nach ein ander repetiren etzliche Argumēta wider den Primat/auß der Schrifft/anderswo auch angezogen/vnnd sindt diese. Erstlich ist der Primat wieder die Ordnung Gottes/die er selbst vnter den Apostlen gemacht hatt. Dann Paulus zeuget klärlich/daß Petrus sey der Juden Apostel/er aber zum Apostel der Heyden gemacht/Galat.1.2.Rom.15.(obe schō Petrus auch bißweilen den Heyden/wie Paulus den Juden geprediget hatt/das jhrem General beruff nicht benimpt) wie kan dan Petrus zum Vniuersal Apostel gehn Rom mit seinē Successorn gesetzt werden der Apo-

Primat wider Gottes Ordnung.

423. steln Beruff vnd Ordnung Gottes zu wider?

Hatt aber Christus Petrum zuuor/wie sie sagen/Matth.16.zum Obersten aller Apostelnn gemacht/warumb hatt dann Petrus sich seines Rechtens nicht gebraucht wider Paulum/da sie sich mit handgegebener trew verglichen dieser bemelten Ordnung vñ Beruffs? Oder haben sie Christi ordnung zu endern macht gehatt/so läge nach seiner Himelfarte/(Galat.2)

424. dauon doch nichts gelesen wirdt?

So haben wir auch schon droben gehört daß der Primat sey wieder Christi verbott vnd Exempel. Dann er hatt nicht allein selber keinen solchen gewalt gebraucht/Weltlicher König oder Richter zu sein/Johā.6.Luc.12. Sondern hatts auch sein Jüngern mit ernst verbotten Luc.22.Mat.10. Vnd sie nit anders gesandt/dan er gesandt worden/zum Dinst/vnd nicht zur Herschafft/Johan.20.

Wider Christi Verbott vñ Exempel.

425. Darzu ist er wider die Bruderschafft der Apostelnn/vnnd die Bruderliche liebe/welche er jnen so offt vnd ernstlich befohlen/Johan.13.Matth.20.23. Dann rechte Bruderliche liebe nicht bestehn kan mit dem Primat/da mit dem Vorzug/Herrschafft vnnd gewalt eingefüret wirdt/vber seines gleichen.

Wieder die Bruderliche liebe.

chen. Wie auch Leo vnnd Gregorius Magnus selber bekennen/da sie wider den Primat gestritten/wie droben gehort.

Item er ist wider der Apostelen eigen Lehr vnd vbung oder Exempel. Dañ Paulus bezeuget offt (als 1. Corinth.3.vnd 4.) daß sie die Apostelen nicht Herrn/ sonder Diener der Kirchen seyē/ welchen Tittel er alle zeit führet/ vnd sich dessen rühmet (2. Corinth.3.vnnd 6.11.Eph.3.Coloss.1.) Dahin auch Petrus 1. Petri 5. seine Mitelteste oder Priester (wie er alle Bischoff vnd Lehrer nent/vnd sich keinē fürzeücht) weiset/ vnd spricht/ sie sollē nicht herrschen vber den Clerum/ oder die Ausserweltē vñ Gemein Christi/sondern ir Vorbildt sein/ꝛc. Wie kan dañ seinen vermeinten Successorn der Primat zugelegt werden? 426. Wider der Apostelen Wort vnnd Exempel.

Ist er dan nicht auch wider aller Kirchen beruff? Dann ob wol Paulus weiter kommen dañ Petrus mit seiner Predige: so hat doch Petrus mehr Kirchen vnterrichtet vnd gepflantzt/ dann eben die zu Rom. Vnnd sie mundtlich vnnd schrifftlich regirt/ darzu auch Lehrer beruffen/ vnd ordiniert/ als zu Jerusalem/in Samaria/zu Antiochia/in Ponto/Galatia/Asia/Bithinia/Capadocia/etc. An die er seine Episteln mit namen/vnnd nicht wie Paulus an die Römer geschriben. Was sollē nuhn dieselbigen alle wenigers sein/dan die Römer/ wañ er schō da geprediget hette? Weil er keiner Gemein mehr gegeben/dann der andern/ auch mehr geben kondte/ dann er empfangen? Oder ist er ein ansehen der Person gewesen/ darwie der er wol gegrundet vnd selber streittet/Act.10. 247. Wider den beruff aller Kirchen.

Wie nuhn der Apostel Petrus den Primat nihe gelehret/ kan auch nirgent in seinen Episteln funden werden ein einiges wort/ dadurch er verursacht: eben so wenig findet er sich im brauch vñ vbung seines Ampts. Er hat so baldt nach der Himmelfart Christi sein befohlen Ampt zu vben angefangen/ vnd dasselbige gantz/vnd nit nuhr ein theil/ als ein trewer Diener vnd Haußhalter Gottes/gefürt/wie der Apostelen Geschicht sunderlich außweisen. Darüb so muß Matt.16.vnd Jo.12.Dz 428. Wider Petri Lehr vnd Exempel.

Ampt

Ampt der Schlüssel/vnd das weiden der Schaff Christi/gar nicht den verstandt haben/so die Papisten auß jhrem Hertzen erdacht/vnnd auff jhren erdichten gewalt/fürzug vnnd Herrschafft ziehen. Darauß greifflich offenbar/daß jr Tittul vnnd vbung des Primats/vnd Weltlichen gewalts/nicht Apostolich/sondern Apostatisch sey/nicht Christlich/sonder Antichristisch.

429. Man kan auch einen solchē Schluß hierauß machen: Weil Petrus sich keiner Weltlichen Herrschafft vnternoñen/ das Schwerdt nach der Hiñelfart Christi wieder Niemandt gezuckt/noch gefürt/vber keinen König oder Keyser sich Weltlicher weise erhabē/sondern befohlen/es solle jederman denselbigen vnterthan sein/1. Petri. 2. Darūb muß des Bapstes gewalt vnnd Herrschafft/die er von Petro weder gelernet noch empfangen/von boßhafftigen Menschen vnnd lugenhafftigen Geistern erfunden/vnd also Antichristisch sein.

430. Es haben alle Apostlē einerley Ampt/Würde/vñ Gewalt empfangē vō Herrn Christo/dz Euangeliū/Buß vnd Vergebung der Sünden zu predigen/auff zulōssen vnnd zu binden/wo es von nötten. Vnnd hatt Petrus diß sein Ampt nicht anders geführt vñ gebraucht/beneben den andern/vnd gar nicht wieder vnd vber sie. Hatt jhrer keinen beruffen/ordiniert/auß gesandt/etc. Sondern ist von den andern außgesandt worden/Act. 8. Drumb thun sie im gewalt vnd vnrecht/waß sie fürwenden/sie haben jhrē Primat/Gewalt vnd Herrschafft von im als seinē Stulerben/bekommen.

431. Man liset auch nirgent daß Petrus die andern Apostlen gestrafft habe/als jr Prior od Oberster: man liset aber wol/daß er vō Paulo gestrafft worden/da er hincken vnd heüchelen wolte/Galat. 2. Vnd es hatt Petrus solche straaffe gutwillig angenomen/vnd Paulo gefolget/nicht alß seinē Herrn/sondern als seinē Bruder. Wie kā dañ sein vermeinter Successor vnnd Stulerbe sich rühmen einer solchen Herrschafft/daß in Niemandt zu richten vnd zu straffen habe/wann er schon jrre/

Petrus vō B. Paulo gestrafft.

vnd

vnd mit sich viel tausēt Seel ins verderbē führe/ wie jhr Drachenstiñ brüllet. Dist. 40. si Papa, &c.

Ja wan Matt. 16. durchs Ampts der Schlüssel Petrus zů Herrn vnnd Haupt der andern Apostelen were gemacht worden/ daß er die Herrschafft der gantzen Kirchē an Christi statt/ wie der Jesuiter sagt/ haben solte: was hetten sie sich dan vmb den Primat hernach erst zanckē dörffen/ Matt. 23. Luc. 22. vñ hette Christus nicht antwortē müssen: Jr aber nicht also: Sondern was sie sich zancken dörffen/ weil sie wol gehört vnd wüssen/ daß Petrus der Oberste seyn solle/ ihm vnd seinē Nachkōmen zu Rom sollē sie vñ alle Weldt gehorsam leisten/ als seinē Statthalter vnd jhrē Herrn. Aber es lautet viel anders/ dañ er verbeut nicht nur etlichen/ sondern inē allen den weltlichē Vorzug vñ Gewalt/ wie kōñen dañ seine Stulerbē/ wañ es schon die Römer wārē/ sich grössers Gewalts rühmē oder anneimē/ dan der anderen Apostelen Successores vnnd Nachkommen? 432.

Christus der Herr hatt seine Kirche vollkōmlich getröst vor seinem leiden vnd sterben mit allerley verheissungē/ vnd jhnen sonderlich den Heyligen Geist versprochen/ der sein rechter Statthalter seyn soll/ sie lehren/ regieren vnd führen/ wie Joan. am 13. 14. 15. vnnd 16. zusehen. Aber deß Petri Gewalt/ Herrschafft/ vnnd Welt Regiment seiner Stullerben/ wirdt mitt keinem wort gedacht/ das doch gewißlich der Herr nicht vergessen hette/ wañ etwas daran gewesen were/ vnnd die Kirche solche ehr- vnd zeitliche Herrschafft hette zugewarten gehatt? Weil dann Petro nirgendt die Oberhandt gegeben für der Himmelfart Christi/ Christus es auch nihe verheissen/ oder sein Gemein mit getröstet: Petrus auch biß an sein ende nihe gebraucht hatt: mit was fuge vnd Recht hatt sie dañ der Bapst jhr Bäpstlicher Primat nicht Apostolisch vnnd Christlich/ sondern Antichristisch. 433.

Der Primat wider verheissen noch gegeben vō Christo.

Vber das alles/ so ist der Primat wieder das Zeugnuß aller Propheten vnd Apostelen vom rechtem Grundt der Kirchē/ 434.

weil bey jhnẽ allein Christus der Felß/ Eckstein/ Grüdtstein/
Christus der Felß vnnd Grüdt vnd Haupt.
Haupt vnnd Fundament seiner Kirchen/ Exod. 17. Numer. 20. 2. Samuel. 22. Psalm. 18. 71. Esa. 8. 28. Matth. 21. Roman. 9. 1. Corinth. 11. 12. 1. Petr. 2. Actor. 4. Ephes. 1. 2. Coloss. 1. vnnd anderßwo mehr. So wenig nuhn Christus auffgehört hatt Christus zu seyn/ sondern bleibet vnser Hoher Priester vnnd König für vnd für/ vnnd hatt sein Ampt vnnd Maiestet niemandt vbergeben/ so wenig kan mit Warheit gesagt werden/
Wieder den rechtẽ Grũd der Kirchen
daß Petrus an sein statt oberster Hirt/ Haupt/ oder Grundt der Kirchen sey/ vnnd kan oder mag der Spruch Christi/ Matth. 16. nicht von Petri Person/ nach der Röm. weyse/ verstanden werden: sondern wirdt recht von seinem Glaubẽ vnd Bekanntnuß/ so allein auff Christum gericht/ wie droben gesagt/ verstanden. Darumb ist jhre Schrifft verfelschung vnnd mißbrauch der Schlüssel nichts anders/ dan des Antichrists Werck vnnd Wesen.

435. Zur Apostelnzeit funden sich viel falscher Brüder vnnd Teuffels Apostelnn/ welche die Galater vñ Corinth. jrre machten vnd verführten vnter dem schein des Apostolischẽ Namẽs.
Primat der falschẽ Lehrer erfindũg
Als wan sie von Petro vnd Jacobo solches gelernet hetten/ auff welcher Beruff vnd sendung sie sich rühmeten/ wandten auch für/ Paulus were eines geringern ansehens/ dann jene Apostelnn/ drumb solten sie Paulo nicht mehr glauben vnd folgen dann jhnen/ welche von den vornẽhsten Apostelnn gesandt. Wieder diese Verleumbder streit Paulus hefftig in seinẽ Epistelnn/ verwirfft all jhren ruhm/ will sie all gleich haben/ vñ keinem sich vnterwerffen/ weil inn Christus selber berüffen/ vnd kein Mensch/ welchẽ er allein für seinen Herrn vñ Haupt erkennet/ diesem einreissenden jrthumb zubegegnen. Darauß offenbar/ daß der Primat nicht von rechten Apostelnn herkommen/ sondern von den falschen Apostelnn vnd betrüglichen Arbeitern/ in welchen diese Antichristische Boßheit sich schon zur zeit Pauli heimlich vbette/ wie er sagt/ 2. Thess. 2.

436. Daselbst schreibt er auch den Ehrgeitz/ vnnd die Erhebung im

im Tempel Gottes vnd der Christenheit dem Antichrist zu/ vnd nicht S. Petro/oder einem andern rechten Aposteln. Darumb kan man den Vorzug vnd die Erhebung des Bapstes nicht für Apostolisch erkennen / sondern muß mit Paulo sagen/daß er das rechte Antichristische wesen sey / wie sichs in der That vnd Warheit befunden.

Christus sagt sein Reich sey nicht von dieser Welt/Johan. 20. Darumb kempffen seine Diener nicht Weltlicher weise darumb: wie kan dann das Bapstumb Christi Reich geseyn/ vmb welches sie so offt Weltlicher weise gekempfft haben? Ja Thierischer vnd Tyrannischer weise/daß offt viel Bluts ist vergossen worden/wann sich zwen oder drey vmb den Römischen Stull gedrungen/wie jhre Geschicht außweisen/so muß es Antichristisch seyn/ wan es der Jesuiter tausent mahl leugnete. 437. Wieder die eigenschafft des Reichs Christi.

Es saget der Herr Christus auch/was hoch sey bey dē Mēschen/das sey ein grewel für Gott/Luc.am 16.vnnd daß Gott den Hoffertigē wiederstehe/zeüget Petrus/1. Pet.5. Nuhn ist kein hochmütiger vnd hoffertiger Thier auff Erden/dann der Bapst / wie seine dreyfache Kron/Tittul / köstliche Kleydung/Handel vnd Wandel / Wort vnnd Werck außweisen/ dā er sich vber alle Menschē/vber die Engel/Aposteln/ja vber Gottes Wort/vnd allē Gottes Dienst/Sacramēt/Oberkeit/ Ehestandt/ vnd alle Creaturē / so er all nach seinē willē hatt reformiren wöllen/erhaben hatt: wie kan dan sein standt vnnd wesen von Gott geseyn/weil es Gott zuwider? Drū gehört er mit seiner hoffart nicht auff Petri/ sondn des Lucifers stul/ꝛc. 438. Wieder die Christliche Demuth.

Paulus prediget nur Christū dē gecreutzigtē/1.Cor.1.2.weiß sich auch sonstē nichts zu rühmē/dā allein des Creutzes vnsers Herrn Jesu Christi/Gal.6. Schilt vñ verwirfft alle Bauchknechte/ als Feinde des Creutzes Christi / die nur Ehr vnnd gutte Tage suchen/das Gesetz als Heuchler halten/ vnnd die Euangelische Warheit verschweigen/Phil.3.Gal.6.Darauß auch offēbar/dz des Bapsts Pracht/Reichthū/ Wollebē/nit 439. Wieder das Creutz Christi.

Christlich sey/ dañ jhr Lebē ein freyhes/ freches/ rohes/ fleischliches/ weltliches/ Ja gottloß/ teufflisch wesen ist/ sehnur stracks dem Creutz vnsers Herrn Jesu Christi zuentgegen.

440. Wer der weltlichen Oberkeit wiederstrebet/ der wiederstrebet Gottes Ordnung/ zū Römern am 13. welche die Maiestet lestern/ seindt nicht Apostolische/ sondern Apostatische/ 2. Petri 2. Weil dann die Romanisten das alle gethan/ vnnd sich auß dem Gehorsam der Oberkeit entzogen/ vnnd selbs frey gemacht haben/ vnnd dargegen alle andere beherrschen wölle/ wie der Bapst solches im Primat gesucht/ erlägt vñ ein zeitlāg geübt hatt/ So kan niemandt sagen/ daß jhr wesen Christlich sey/ sondern Antichristisch.

Wider die hochheit der Oberkeit.

441. Summa es kan nichts gewisses vnnd grundtliches auß Heyliger Schrifft auffbracht werden/ damit sie jhrem Primat nur ein schein machen möchten: darwieder aber kan mann diese/ vnnd viel andere argumēta auß Heyliger Schrifft spinnen vnnd saugen/ so mit den oben erzehlten grundtlich erweisen/ daß jhr Primat nichts sey/ dann ein grifflichē/ teufflische Lugen/ des Antichrists wesen zu schmucken/ vnnd vnter dem Nammen vnnd schein Christi in die Kirche zusetzen/ vnnd darinn nümmehr zuvertedigen/ erfunden.

442. Aber gegen solche Grundt vnd Schlußrede wirfft der Jesuiter das maul auff/ vnd runtzelt die Nasen/ als wans der widerlegung nicht wārdt: will dargegen haben/ maß soll im Zeit vnnd Stunde/ Jahr vnnd Monat/ oder der zeit Refir auß den Vättern vnnd Historien beweisen/ wann der Antichrist sich habe eingesetzt in die Kirche/ ꝛc. Wo das nicht geschicht/ will er Thomas seyn/ vnd nicht glauben. Dann weil im treumet Christi Reich sey weltlich/ vnnd Rom sey der Stull desselbigē Reichs/ so vnoberwindtlich: so muß er so von einer sichtbarlichen/ begrifflichen verenderung speculirn vnnd fabulirn/ die aller Welt hette müssen offēbar seyn. So doch d'Antichrist im Namē vñ schein Christi sich so heimlich eingeschleifft hatt/

Thes. 119.

Antichrists ankunfft heimlich.

nach-

nach der Schlangen art / das ir wenig seiner gewar worden sindt/biß er die gantze Kirche beherrschet/ vnd grewlich darin Tyranniſiret hat / da sindt es erst etzliche gewar worden/wie auß der Historien hernach soll erwisen werden. Aber offenbar ist es erst recht zu vnser zeit worden/ durch die Predige des Euangelij. Wer in gegen dasselbige Licht helt / wirdt in wol sehen vnnd erkennen/wann er schon weder sein anfang noch ende weiß.

Ob auch Leüt gewesen im Bapsthüb so solches je gemercket/ 443.
vnd ob man Synodos finde so der vreenderung der Religion widersprochē/ ist zum theil gehört/ soll auch hernach baß dargethan werden. Vnd darff darauß Christo nicht zugemessen werden/als wann er seiner Kirchen in solchen trubsaln vergessen hat/welcher die seinen doch wunderlich erhalten vnnd getrost hat/wie in der Offenbarung die Trostbilder allethalben mit vnter gemenget sindt/vō schutz vnd erhaltung der Kirchen/ so offt er schröckliche Bilder/ darin der Kirchen feinde vñ verderben gezeigt worden/gesetzet sindt.

Dahin gehört diß Bildt Apoc. 12. vom geberendē Weibe/ 444.
welches der Drach verschlingen wolte mit jhrē Kinde. Da gesagt wirdt/das Weib entflohe in die wüsten/da sie hatte einen ort bereit von Gott/ daß sie daselbst ernehret würde / tausent zweihundert vnd sechzig tage. Das ist so lange als der Antichristische wüten vnnd toben soll in der Kirchen. Dieweil dan die Römische Kirche nicht diese wüsten ist/so prechtiger/ reicher vnd ansehenlicher worden/dann kein Königreich auff Erdē/nach dem abfahl vō Glauben/vnnd nach dem fahl der ersten Röm: Monarchey / dz sie vnter dem Geistlichen namen weltlicher daß die Welt selber sindt/ darumb kan die Römische Kirche nicht die wüsten sein/ darin die Apostolische Kirche bißher erhalten worden. Wo die Kirche erhalten werde.

Dann so baldt die Römische Kirche auch Hörner vberkam/ 445.
daß sie reich vnd mechtig wurdt/vñ itzt ein Mutter/Richterin und Meinsterin/aller andern Kirchen sein wolte/vnd auß dem

Himmelreich Christi ein Jrdisch Reich machte/ da kondte die rechte Apostolische Kirche nicht bey ir sein vñ bleybē/ wardt vō ir auß in die Wüsten getriben/ wardt nicht allein erhalten vnter den Leyen/ dem gemeinen Volck/ so Christi stüñ in jrer einfalt folgeten/ sondern auch wol bey denen/ die sie als Ketzer verdamptē vñ verfolgten/ wie in Keyser Friderichs vnd Keyser Ludwigs Historien zusehen/ wie auch etzlich hundert Jar/ bey den Waldensern/ vnd Aemen von Lugdun/ bey den Pighardern in Franckreich/ den Wickleuistē in Engellandt/ den Hussitern in Böhmē/ vñ nun bey dē Lutheranern in Teutschlandt vnnd allen andern Landen vmbher (welche die Romanisten einer Wüsten gleich achten/ gegen jrer Römischen Kirchē Ordnung/ Pracht/ Schmuck vñ Ansehen) rechte Christē funden werden.

446. Es wollen allein die Geistlichen die Kirche sein/ so sie doch in der Wusten von Gott erhalten vñ ernehrt wirdt zur zeit des Antichrists/ vñ ist nuhr der Nā vñ ruhm der Kirchen bey jenen blieben. Dahin geht auch dz/ so im 10. Cap. der Offenbarung steht: Der jnnerliche Chor des Tempels solle hiñauß geworffen vnnd nicht mit gemessen werden/ dann er sey den Heyden gegeben/ welche die Heylige Statt zutrettē sollen 42. Monat. Das ist/ die Römische Geistlichkeit/ welche der Chor oder dz beste Theil der Kirchen sein wollen/ soll in der rechten Kirchen Christi kein Theil habē/ dañ sie sindt zu eitel Heyden worden/ jr Glaube vnd Leben ist eitel Heydnisch wesen vō der Heyden Abgötterey vnd Mißbreuchē entnoñen/ vnnd in die Kirche gefurt/ etc.

Heyden in d Kirchē Christi wer?

447. Die Romanistē mögen sich wol rühmē jrer Macht/ Gröſſe/ Gewalt/ Reichtūbs/ Mēge/ vnd grosses Anhangs/ darzu jhres Geistlichē Rechtens/ Policey/ Succession/ vnd Weltlicher ordnung: sindt wir all woll zu frieden. Die Antichristische Kirche soll solchen ruhm haben/ aber die rechte Apostolische Kirche weiß sich nichts zu ruhmen/ dann des gecreutzigtē jres Herrn Christi/ darzu jhrer schwachheit/ sagt Paulus Gallat. 6.

Rühm der Römischen Kirchen.

lat.6.1. Corinth.2.2. Corinth.12. Vñ wirt ernehret in d' Wüste/ in Demut/ Schwachheit vñ verfolgung/ in dē Lādē/ Stettē/ Dörffern vñ Personen/ welche sie verachtē vnd verdaṁen/ ꝛc.

Es scheinet aber als wan der muttwillige Jesuiter Gottes spötte/ weil er mit der getrewten straffe so lang verzeucht vnnd innheldt. Dañ ers noch für keine straffe heldt/ was jnen bißher widerfahren/ wolte er gern auff die Ketzer deuten/ was Paulus von inen/ den vermeinten Geistlichen sagt 2. Timoth.3. Aber sie werdens die lenge nit treibē/ dan jhre Thorheit wirdt offenbar werdē jederman/ gleich wie auch jener war. Hie redet der Apostel eigentlich von der Offenbarūg des Antichristischē wesens/ weil jre Heucheley vñ falscher schein der Weldt nuhn bekant worden/ daß sie die Leüt nicht mehr so betriegen kōñen/ wie sie bißher gethan mit jhrem schein der Geistlichkeit/ vnd sünderlich der Ordens Person/ da sie alle Weldt vnd winckel voll Clöster machtē/ vnd die Weldt vmb jhr Gutt vnd Geldt betrogē: dz sie nuhn mehr mit thun kōñen jhr Meßkrā vnnd Ablaß/ vñ wz dergleichē für Krāwerck war in d' Römischē Kirche/ gilt in nits mehr/ dz macht weil jre Torheit an tag kōmen ist. 448. Thorheit der Papistē am tage.

Dahin gehn auch Petri wort/ 2 Pet.2. Jr verdāmuß schlefft nit/ so der Jesuiter auch von der Geistlosen Halß gern wēden wolte. Welche wider die grosse sicherheit der Antichristischen gesetzt sindt. Dann sie glauben nicht/ daß jr verdamnuß so gewiß vnd so nach für der Thur sey. Lassen sichs nicht bereden/ daß jhr ding vnrecht oder sträffig sey/ tichten inē viel vñ groß verdinst/ so inē Gott noch zubelohnē schluldig: solten sie dan dencken an jr verdāmuß? Von solcher sicherheit prediget auch Christus/ da er einführet die zeit Noe vñ Loths Luc.17. Matt. 24. Welche so groß vñ starck bey dē Papistē/ dz es vberauß ist. 449.

Jst aber der Jesuiter nicht der rechten Spötter einer/ da Petrus auch von weissaget/ so Gott gleich trotz beütt vnnd hohn spricht/ weil die Römische Kirche so lange vō Glaubē abgefallē gewesen/ vñ sie es doch bißher so hinnauß gefürt habe vngestrafft? Jch mein aber sie sey gestrafft wordē zu allen zeittē/ wā sies gefült vñ erkeñt hette. Vñ steht jre sache so viel desto erger/ 450.

weil sie jhr straffe noch nicht acht oder erkennt/ vnd wirdt in solcher sicherheit je lenger je verstockter/ biß sie der Herr sollent in den fewrigen Pfull werffen wirdt. Es geht jhnẽ wie den vollen brüdern/ so da sprechen: (Prouerb. 23.) Sie schlagen mich/ aber es thut mir nicht wehe/ sie klopffen mich/ aber ich fühle es nicht. Vñ spricht der Herr auch zu ihn/ Esa. 1. Was soll man weiter an euch schlagen/ so jr des abweichens nur desto mehr machet?

451. Aber diß ist der Heyden/ vnnd Mahometisten/ vnnd aller Gottlosen trotz vnd trost: dann eben so möchten auch die Mahometisten sagen: Were vnser Glaube vnd Thun vnrecht/ so hette es Gott wol fürlengste außgerott: weil dañ Mahomets Lehr so viel hundert jahr gewehret hatt/ vnnd ist Glück vnnd Sieg auff vnser Seitten/ drumb muß recht sein. Sihe ist das nicht ein schöner grundt vnnd beweisung? Aber die Gottlosen thun nicht anders. Darumb sagt Salomon im Prediger am 8. cap. Weil nicht baldt geschicht ein Vrtheil vber die bösen Werck/ dadurch wirdt das Hertz der Menschen voll böses zuthun/ ꝛc.

Sicherheit vnd verstockung der Gottlosen.

452. Es erinnert mich aber der Jesuiter mit seinem ruhm vnnd trotz an die wort des 10. Psalm. der da spricht: Der Gottlose rühmet sich seines muttwillens/ vnd der Geitzige segnet sich/ vnd lestert den Herrn: der Gottlose ist so stoltz vnd zornig/ daß er nach niemandt fraget: In allen seinen tücken helt er Gott für nichts: er fehret für mit seinem thun immerdar/ deine Gerichte seindt ferne von im: er handelt trotzig mit all seinẽ Feinden. Er spricht in seinẽ Hertzen: Ich werde nimmermehr darnidligen/ es wirdt für vnnd für kein noth habẽ/ ꝛc. dañ diß seindt eigentlich des Bapsts vnd anderer Geistlichẽ Gedancken vnd Wort/ wie dieser hie ohn scheu herauß fehret/ daß man ja höre/ daß er ein rechter Papist/ stoltz/ trotzig/ rohe/ vnd sicher sey: Drumb die Alten disen Psalm. nicht vnbillich vom Antichrist verstanden vnd außgelegt haben. Dann bey den Antichristischen der Stoltz/ Vbermuth/ Trotz/ vnd Sicherheit gröſſer ist/

NB. Sicherheit der Gottlosen.

ist/dann bey Juden/Heyden vnd Mahometisten.

Daß die Kirche Christi ein Pfeiler vnnd Grundfest der 453.
Warheit sey/1. Tim. 3. vnnd sey auff den starcken Felß erba-
wet/daß sie weder Sturmwindt noch Regen kan vberwelti- Höchster
gē/Matt. 7. Daß ist gewißlich waar/vnd aller waren Christen Trost der
höchster Trost: dann in der Kirchen Christi vnnd sonste nir- Christen.
gent ist Heil/vnd Seligkeit zufinden. Wir seindt auch wol zu
frieden mit den Lobsprüchen/so in den Vättern von d' Sterck
vnnd Standthafftigkeit der Kirchen funden worden/daß sie
in ewigkeit vnvberwindtlich in Christo jhrem Herrn bleiben
werde. Man muß es aber nicht von fleischlicher vñ weltlicher
Stercke verstehn/weil der Gleubigen Stercke steht im Leiden
vnd der Gedult/darinn sie suchen den Herrn/der jhre Stercke
ist: vnd sagen mit dem Psalmistē/Psal. 46. Gott ist vnser Zu-
versicht/vñ Stercke/ꝛc. Der Gott Jacob ist vnser Schutz. Rü
men sich am aller liebstē jhrer Schwachheit/2. Corint. 12. vnd
sagen mit Paulo: Wann ich schwach bin/so bin ich starck.
Vnd mit dem 18. Psalm. Wan du mich demütigest/so mach-
stu mich groß/ꝛc. Aber keinen solchen Jesuitischen vnnd Anti-
christischen rühm/weltlicher Wollfahrt/Glück vñ Stercke/
findet man bey jhnen.

Wir wiedersprechen auch dem nicht/daß etliche Vätter ha 454.
ben von dem Rühm vnd Lob der ersten Römischen Kirchen/
so biß daher noch der Apostolische Traditiō vñ Lehr bestundt/
eh dann der Abfahl vom Glauben geschehen war: dann solten Lob der er-
sie ietzt leben/vnd das Römische Babylon/wie wir/für augen sten Römi-
sehen wurden sie gewißlich/wo der Jesuiter spricht Verum/ schē Kirchē.
Dargegen sagen/Non verum: dann all jhr rühm ist eitel/vñ
erlogen/weil sie nicht mehr dann den blossen Tittel der Kir-
chen behalten haben/darinn der Antichrist leibt vnd lebt/vnd
bißher mit Gewalt regiert hatt/hoffen gentzlich es solle sein
Jubilirn vnd Tyranniſirn bald ein Ende haben.

Die ersten Römischen Bischoffe fur der zeit Constantini/ 455.
vnnd die jetzigen/so etlich hundert jar für die Obersten in der

Weldt gehalten worden/sindt einander ehnlich/wie tag vnd nacht/wie die ab gefallene Engel Lucifers denen/so bestendig vnd gutt blieben sindt/vnnd Judas vnd Petrus sich vergleichen/in dem sie beyde Apostelen heyssen. Jene warn schlechte Lehrer/vnd Bischoffe der Statt Rom (ja wol der Statt Rō/der armen Christē/so zu der zeit am wenigsten zu Rom warn/weil die Heyden noch gewaltig da regirten vnnd Tyranniſirten) warn eitel bekenner vñ Merteler. Beweisen jre sterck im Glaubē vnd leiden: dieſe sindt nit allein Regenten vnd Herrn zu Rō/sondern woltē gern aller Welt Herrn sein: Sie haben ein zeitlang so thierisch vnnd vnmenschlich vntereinander vñ gegen andern Menschen gehandelt/dz Hieronymus vnd Augustinus auch am Könige zu Babel vnnd dem Antiocho/oder andern Heidnischen Tyrannen/nicht hetten loben vnd bilchē können.

Römische Bischoff.

456. Was nuhn ferners der Jesuiter bestetigen will/als das vierte Theil seines 10. Cap. daß Jerusalem vnd der Tempel Salomonis des Antichrists Sitz sein sollen/müssen wir auch hören/vñ sehen was er damit werde außrichtē. Dann das etzliche Vätter solche gedanckē gehat habē/ist vns vnuerborgē. Doch sind jre gedanckē vnd wort keine Oracula/vnd vnwandelbare wort Gottes/daran wir mit vnsern Gewissen vñ Glaubē verbunden/daß wir nicht anders halten dörffen/dan sie gethan/wann die Warheit vns offenbar. Wie Augustinus offt selber von andern redet vnd richtet/vnd auch sein Schrifft nicht anders will angenomēn habē. Vide August. cōtra Faustū li. 11. ca. 5. Contra Cresc on. lib. 2. cap. 13. vñ 32. Contra Donatist. lib. 2. cap. 3. ad Vincent. Donatist. Epist. 48. etc.

Thes. 124.

457. Mit was gewissen aber kan er Augustinum zum Zeügen seiner Opinion einfüren/auß dem 20. Buch de Ciuit. Dei, cap. 19. Welches doch schnurstracks wider in. Dañ also sagt er: In quo Templo Dei, vt Deus sit sessurus, in certum est: vtrum in illa ruina Templi, quod à Salomone constitutum est, an verò in

Tempel darin des Antichrists sitzt.

rō in Eccleſia. Das iſt/ In welchē Tempel Gottes er ſich ſetzē werde/ iſt vngewiß. Ob es der verſtörte Tempel Salomonis ſein werde/ oder die Kirche. Vnnd baldt darnach erkläret er ſich/ daß der Antichriſt nicht zuuerſtehn ſey vom Fürſten oder Haupt alleine/ ſondern vō ſeim gantzen Anhange vnnd Leibe. Vñ trifft darin gātz mit vnſer meinūge vber ein/ da er ſagt/ dz ſichs im Latein fein gebe nach dem Griechiſchen: In Templum Dei ſedeat: nicht in Templo tanquam ipſe ſit Templum Dei, quod eſt Eccleſia. Er werde ſich ſetzen in Tempel Gottes/ als wann er der Tempel Gottes were/ welches iſt die Kirche. Dan das hatt vns die erfarung geben/ wie der Antichriſtiſche Bapſt den Tittul der Kirchen/ im allein zugeſchriben/ vnnd noch mit gewalt für allen Chriſten haben will. Streit alſo Auguſtinus wider den Bapſt/ für vns. NB. Jeſuiter dreben.

Wie darff er auch den Hieronymū zum Zeugen dieſer Opinion einfüren/ an Algaſiam/ welcher es doch auch für einen zweifelhafftigen wahn erkent/ vnd mehr vnſer meinunge dan der Papiſten bilchet. Vnnd außtrucklich ſpricht/ er werde ſitzen im Tempel zu Jeruſalem/ vt quidam putant (wie etzliche meinen) vel in Eccleſia, vt verius arbitramur. Oder in der Kirchen/ wie wirs gewiſſer halten. Warumb will dan dieſer Jeſuiter lieber den vngewiſſen wahn annemē/ dan dz ſo Hieronymus fürs gewüſte heldt? Weil es nemlich zu ſeinem Schlupfwinckel dienet/ vnd vermeint dē Antichriſte darin zuuerbergē/ welcher aber nuhn mehr nicht verborgen ſein kan. Dann hette Hieronymus ſo viel gehort/ geſehen/ vnd erfaren von Bäpſten/ wie wir/ er wörde jnen anders abgekert haben/ dann wir thun. 458. Vngewiſſer wahn mit des Antichriſts ſitz.

Wiewol nuhn dieſe zwē Zeugen Auguſt. vñ Hierony. dz ich vō andern nit ſage/ mehr der vnſern dan ſeiner meinunge zufellig/ ſo ſchleüſt er doch/ als wā ers erhaltē nach aller meinūge: Es wiſſe die ſchrifft vō keinē andern Tēpel Gottes/ dā vō Tē pel Salomō zu redē/ als wā Paulus von einē Materialiſchē Tēpel auß Holtz vñ ſtein gemacht rede ſo doch die Schrifft vil 459. Theſ. 126.

vnd offt auch die Kirche Gottes Tempel heist. Es nent auch der Herr seinen Leib einen Tempel/wie er dann ist der wesentliche Tempel des lebendigen Gottes/Johan.2. Wie offt aber braucht die Schrifft diß wort von der gantzen Kirchen vnnd einem jeglichen Rechtgleubigen? Alß 1. Corinth.3. Wissetihr nicht/daß jhr Gottes Tempel seindt/ vnd der Geiste Gottes in euch wohnet? ꝛc. Der Tempel Gottes ist heylig/ der seyt jr. 2. Cor.6. Was hatt der Tempel Gottes für ein gleiche mit den Götzen? Jr aber seyt der Tempel des lebendigē Gottes. Es braucht auch Joan. dz Wort (Tempel) geistlich/ vñ redet gar nicht von dem zu Jerusalem/Apoc.15. vñ 16. Da er sagt vom Tempel im Himmel/ ꝛc. So braucht etwan Dauidt auch dz Wort in Psalmen.

Tempel wz da heisse in der Schrifft

460. Wer macht dann den Jesuiter so keck/daß er so mit vollem Mũde/vñ doller Vermessenheit darff sagē/ daß die Schrifft von keinem andern Tempel Gottes/ dann vom Tempel Salomonis zusagen wisse? Dann sonderlich im newen Testament Gottes Tempel offter genannt vnnd verstanden wirdt die Kirche/dann der materialische Tempel/ bey welchem selten das wörtlein (Gottes) gesetzt wirdt/ sondern wirdt nur genant der Tempel/ohn das ein mahl oder etzlichs darbey stehet: Der Tempel des Herrn/ꝛc.

461. Darumb kan man diß Argument rechter vmbkeren/wieder jhn: daß der Apostel müsse von einem bekandten Tempel reden/so ihm in seinen Schrifften nemblich breuchlich. Nuhn hatt er aber Salomonis Tempel nihe Gottes Tẽpel genant: aber die Kirche vnd Gemein der Gleubigen hatt er offt also genant/drũ wirdt im hie vnbillich sein wort so gedeutet auff einen andern Verstandt/der im sonst nirgent breuchlich/ als wann er 2. Thess. 2. võ Tempel Salomonis rede/ da er sagt

462. vom Tempel/darinn sich der Antichrist werde setzen.

Darzu so war Paulo nicht vnbewust auß Daniel vnnd des Herrn Worten/daß der Tempel Salomonis also genannt/ (wiewol derselbige von den Babyloniern lange zuvor verbrandt

brandt vnd ein anderer gebawt wordē war) solte baldt verheeret vnnd verstört werden durch die Römer / daß kein Stein solte auff dem andern bleiben/vnd das er wüst bleiben solle biß ans ende. So schreiben auch Josephus vnd Hegesippus/ daß der Juden Tempel/so zur zeit Pauli noch stundt/baldt in die Aschen geleigt worden ist mit der Statt Jerusalem/vnd habē jhn die Juden nihe wider auffrichten dörffen/ vnnd da es jnē Julianus erlaubte/nicht können thun für Fewr vnd vngewitter vnd Erdbeben/durch Gottes schickung. Wie kan sich dan der Antichriste in Tempel Salomonis setzē/der verheeret vnd verstöret ist? So kan man ja auch nicht sagen daß der Tempel zuuerstehen/so hernach die Christen daselbs aufferbawet im newen Jerusalen/welcher nuhn in der Saracener vnnd Türcken Gewalt komēn: vñ es widerspricht demselbigen der Jesuiter selbst/sagt die Christen haben erstlich ire Gotts Heuser nicht Tempel genant/etc. San. 91. Matth. 24.

Wie nuhn nichts wider vns schleuft sein falscher Wahn vō Tempel Salomonis/eben so schleuft auch nichts der Vätter wahn vom Enoch vnd Elias / so in der Heyligen Statt sich dem Antichriste sollen widersetzen/vnd nicht zu Rom. Als wan nit die Christēheit auch die Statt Gottes genañt würde bey den Vättern / dauon Augustinus viel Bucher geschrieben. Will hie nichts sagen/ wie dieser Wahn auch eitel/sitenmahl Christus so deütlich erweyset dz Elias schō komēn sey. Matt. 11.17. Dauon Malachias geweissaget. Aber dauon folget hernach mehr. 463.

So folget auch nicht/ daß weil Christus in Judea sich im Fleische offenbaret/vnd da persönlich geprediget hatt: daß darumb der Antichriste auch daselbst regiren/vnnd eben so lange Tyranniſiren müsse/so lange Christi Predige gewehret hatt. Dann es sind blosse gedancken etlicher Vätter/ ohn beweisung/weil sie von der Zukunfft des Antichrists nichts gewisses haben reden oder schliessen könnē/wie nuhn mehr nach seiner Offenbarung geschicht. 464.

465. Vnd wo steht geschrieben daß der Antichrist sich auch auff Dauidts Stull setzen werde im Tempel Salomonis? So doch Dauidts weltliches Reich/ Stull vnnd Scepter/ schon von Juden genommen war/da Christus der Herr kam/ vnnd wirdt Dauidts Stull/Esa.9.Luc.1.nicht verstanden/ein weltlicher/materialischer Stull/ vnd Successiõ im weltlichen Reich/sondern nach der Schrifft Brauch/ vnd Art der Verheissung/so Christo ein geistliches/ewiges Reich verspricht vñ kein weltliches: wie reümet sichs dann / daß der Antichrist so lãg vnnd nach so viel hundert Jarẽ nach dẽ Vntergang des Geschlechts Dauidts / so gar verdilget wirdt nach der Aposteln zeit/wie Eusebius bezeuget/sich auff Dauidts Stull soll setzen in Salomonis Tempel? da doch kein Stein auff dem andern bleiben zur zeit der Verstörung Jerusalems? Darzu muß Jerusalem wüst bleiben/ biß daß der Heyden zeit erfüllet wirdt/ das für dem Jüngsten Tage nicht geschicht/ 2c. Luc. am ein vnd zwentzigsten Capittel.

Seindt eitel kindische gedancken.

Was vom Grewel der Verwüstũg geschrieben/ so in Tẽ
466. pel zu Jerusalem gesetzt für jhrer Zerstörung/ (welcher Grewel ein Vorbildt des Antichrists gewesen) ist vns so wol/ wo nicht besser/als dem Jesuiter bekannt. Darauß folget aber nicht/daß der Antichrist müsse im selbigen Tempel zu Jerusalem sitzen vnd regieren: sunst were es kein Figur/ sondern einerley vnd gleiches wesen/ des ersten vnnd andern Grewels. Aber wie des Antichrists Grewel viel ein anderer vñ gröfferer sein wirdt/dann jener gewesen/ so wirdt er auch sein Stull setzen viel in einen andern vnnd grössern Tempel/ nemblich die Kirche vnnd Gemein Gottes/ die Christenheit/wie vns nuhn diß die Erfarung mit dem Bapst woll gelehrt hatt.

Fol-

Folget das eylfft Capitel / darinn er der vnsern Einrede / wieder jhren erdichten Ort wiederlegen will.

IM eylfftē Capitel thut der Jesuiter nichts anders / dan daß er seinen Mozen weschen will / vnnd weiß machen / daß im vnmüglich ist. Er wolte Babel gern heilē / aber sie will nicht heil werden. Er wolte gern seinen Bapst vom schmechlichē Tittul des Antichrists erretten / vnnd fuhlet doch wol / daß im sein eigē gewissen widerspricht / wie seine Grundt so krafftloß / die vnsern aber krefftig vnnd bundig: drumb bekennt er / daß das nicht krafftloß scheine sein / was von der Zerstörung des Tempels Salomonis gesagt / weil das so nicht mehr ist / kein Sitz des Antichrists seyn könne: Jedoch weil es etzlichen Vätteren getreumet / so muß es im waar sein wieder aller Weldt Erfahrung. Weil der verwüste Tempel wider könne erbawet werden noch Hyppoliti Meinunge. Dieweil dann das noch nicht geschehē / so muß der Antichrist noch nicht kommen seyn. Ist das nicht schon arbeit / solte man auff solchen Tribsandt nicht bawen? 467. Thes. 32. 468.

Warumb bedenckt er dann nicht auch dargegen: daß wann schon noch vor dem jüngstē Tage ein andrer Tempel dem Antichrist zu Jerusalem solte aufferbawt werden / so könne doch derselbige nicht Gottes Tempel heissen / so wenig der jetzige Gottes Tempel heissen kan / welchen die Mahometisten daselbst nach den Christen eingenommen haben sollen? So wenig als das verworffene Jerusalem vnnd die verdampte Juden / nach Gottes heylige Statt / vnnd Volck mögen genant werden / welche er verlassen / den Mahometisten vbergeben / vnnd sie verworffen hatt / jhre Vndanckbarkeit zustraffen? Thes. 129. 469.

Diß muß er selbst gestehn (Thes. 133.) daß der Juden Statt vnd Tempel verwüst seyen / vmb jhrer Sünde willen / weil sie den

den wahren Tempel Gottes Christum Jesum / darinn die Gottheit leibhafftig wohnet/veracht/(da er auch bekennet/ds er droben geleugnet / daß die Schrifft von keinem Tempel Gottes mehr wüsse/ dann vom Tempel Salomonis) vnnd sollen nuhn derselbigen Sünde vervrsachen / daß jhr Tempel wieder erbawt werde/nicht dz darinn die ware Religion Gottes soll blüen/sondern daß sie desto schwerer fallen/vnd jr Gericht desto grösser werde/wann sie im Tempel den Böß wicht den Antichrist an statt des waren Messiæ Gottloser weise verehren werden?

470. Es hatt der Jesuiter / wie lange er in die Lugenschul gangen/doch die Regel vergessen: Mendacem oportet esse memorem. Es musse ein Lugner ein gutt Gedechtnuß haben / sonst redet er so baldt wieder sich/als für sich: dann es im hie schon vergessen/was er droben gesagt/Thes.126. vom Tempel Salomonis vnd Gottes/vnd daß der Heydē Tempel nicht Gottes/sondern Götzen/oder der Abgötterey heissen: wie kan dan des Mahomets/oder d̄ Juden Tempel/so noch zuerbawen/ Gottes Tempel genant werden? Zumahl weil er sagt/es werde darinn nicht die wahre Religion blüen / sondern des Antichrists Grewel? Darauß offenbar/daß sie Paulum nicht recht verstehn/weder vom Antichrist/noch dem Tempel / vnd sein Wort lieber offentlich vnnd muttwillig verkern/dan von jhrē gefastē Wahn abweichen wöllen.

Lugner müssen nicht vergessen sein.

471. Darzu will er auch auß Paulo felschlich schliessen/als wan der Antichrist nur die Juden verführen werde / als wann sies allein wern / so die Warheit nicht haben wöllen annemmen. Vnd reden sonst der Herr vnd die Apostel vom Abfahl / vnnd Verführung der Christen. Drum̄ spricht Petrus von den Antichristischen/2. Petr.2. Sie reitzen durch Vnzucht zu fleischlichen Lüste/die jenigen so recht entrunnen weren / vnnd nuhn in jrthumb wandeln/ꝛc. Das ist ja von Christen/vnd nicht den Juden geredt/so allweg im Jrthumb blieben. Vnd Paulus sagt vom Abfahl vom Glauben an Christum/1. Tim. 4.

Aber

Aber es sindt all mit einander rechte Antichristische bossen/ 472.
was sie für wahne vnd treume vom Antichrist herfür bringen/
vom Teuffel selbst erdacht/daß er mit solchem gewehr vnd ge
pler/den Leutten dz Maul auffsper/vnd einē blowen dunst für
den Augen mache/vnd sie bl ende / dz sie den wahrē Antichrist
vbersehen vnnd nicht recht le rnē kōnen. Man sagt aber recht/
daß ein Lugen jmmer sieben andere habē musse. Vnnd wie die
Gelertē reden: Dato vno inconuenientę, plurima sequuntur.
Wañ einer wil vertedigen ein erlogen/ vngewiß vnd vnförm=
liches ding/so muß er viel liegē/vngewisse vñ vnförmliche din
ge auff die bahn bringē / wie mās in diesem streit an Jesuitern
auch erfehret.

Dann weil sie einen andern Antichrist tichten vnd suchen 473.
vnd ein mahl jnen fürgenoñen haben der offenbartē Warheit
vnnd erfarung zu widersprechen/mussen sie nicht allein man=
cherley Lugē erdencken / von seiner Person/Namen/Zeit der
Herrschafft/Regiment/ Ort vnd andern eigenschafftē/so die
Leut vō Bapst/anderst wohin in Schluraffen namlich fürē/
in Vtopiam / da solcher Antichrist nimer mehr zu finden vnd
anzutreffen: sondern felschen auch die gantze H. Schrifft/vnd
ziehen sie mit den Haren auff jre wahn/so jr Sin vñ meinūge
nihe gewesen / wie hie zu sehen an worten Pauli 2. Thess. 2.
Welche im so schendtlich vnd muttwillig verkert werden/vnd
viel anders gedeutet/dann er sie gesatzt vnd gemeint.

Dann er redet nicht schlecht von Judē alleinig/ so die lie= 474.
be zur Warheit nicht angenoñen/vñ sich Christo alle zeit mit
ernst widersetzt haben: sondern vō allerley Mēschē/so des An=
tichrists Mahlzeichen angenoñen/vnd vō Glauben an Chri
stum auff die Werckehr gefallen sindt/vnd vnter Christi na=
men sein ergste Feindt wordē/ weil sie dē verfürischē Geistern
gefolgt/vnd schedliche Secten eingefürt haben/zu verleugnē
dē Herrn/der sie erkaufft hat. 2. Petri 2. das ist außtrucklich vō
Christen vnnd nicht den Juden geredt. Wie auch das so 1. Ti=
moth. 4. vom Abfahl.

475. Vnnd wann schon das etlicher masse erstritten/vnnd erwiesen/daß allein die Vngleubigen verstockten Juden den Antichrist ehren solten: wie reumet es sich dann/daß er will/ es solle solches in Salomonis Tempel/so Gottes Tempel/von wegen des Gottesdiensts/so darin geübt wardt/welchē er selbst gebotten/vnd darumb im gefallen liesse/geschehen? Salomonis Tēpel aber hieß er/weil in Salomon anfenglich erbawt. Weil dan dem Antichrist ein anderer zu bawen/wie kan derselbige nach Salomon genennt werden? Jener wardt nach Gottes Namen genant/nicht daß er im Tempel wohne/so mit henden gemacht/Act. 7. Sondern weil er an dem Ort seines Namens Gedechtnuß gestifft hatte/ Exod. 20. Vnnd daselbst wolte im gedient haben vnd angerüffen sein/darumb ers auch sein Betthauß hieß/ꝛc. Esa. 56. Matth. 21.

Antichrists Tempel kan nicht Salomonis seyn.

476. Die grosse Statt/darin allerley Volcks vnd Sprachē/so vom Apostel vnd Euangelisten/Sodoma/Aegyptus vnd Jerusalem/durch die Beschreibung des Creutzes Christi/nennt/ist nicht anderß/dann die Römische Monarchey vnd Kirche (so gleich ein Leib worden am letzten) darinn der Antichrist mechtig regiert/vnd die Zeugen Gottes erwürget. Die Vrsachen Joannis warumb er sie also beschreibet/vnnd nicht außtrucklich mit namen nennet/setzt auch Hieronymus/vnd folget davon hernach auß der Offenbarung/wan wir wieder an die zwen Zeugen kommen.

Grosse statt welche.

477. Vnnd dieweil Hieronymus hie nicht mit jhm stimmet/vñ seines Liedts singet/vnnd diß mit vns auff Rom deutet/was von der Babylonischen Hurn geschriebē in der Offenbarūg/muß derselbige auch vber die Banck/vnd sich von diesem Jesuiter züchtigen lassen. Vnd weil er alß ein Papist das thut/vnd die Macht im nnnet/muß es wol gethan sein. Warumb wöllen sie dann vns die Freyheit nicht gönnen/von Vättern ab zuweichen/wo wirs anders wissen/daß sie setzen/wie in allen diesen wahnen vom Antichrist? Darumb was im billich

Thes. 136.

Vättern ansehen von Jesuitern selber geschmecht.

ist/

ist/das ist vns recht. Darff der Jesuiter Hieronymi Authoritet verwerffen/so soll er mich auch mit des Hippoliti vnd anderer ansehen nicht gefangen nemen vnd verbinden.

Doch ist es kein wunder/dz er Hieronymum lugenstrafft/ der auch Joannem selber nicht hören oder im glauben will: da er die Statt Rom Apocalyp.17. auff sieben Bergen gelegen(welches alle Welt weiß vnnd gesteht/vnd seindt ihm der Heyden Zeugnuß woll bekannt/Virgil.Aeneid.6. Ouid.lib.3. Trist.Eleg.7. Werdē auch von Geschichtschreibern/vnd Landt beschreibern mit namen genant)die Babylonische Hur nent/ das ist das Antichristische Reich. Vnd will/man soll im erst beweisen/daß kein Statt mehr sey/so auff sieben Berge gebawt steh/als eben Rom: was ist das für ein Mutwillen? Der hällen Schrifft vnd Erfarung so freuentlich wiedersprechen? Sihe das macht der Antichristische Teuffelische Stoltz / so niemandt als seim eigen Guttdunckel glaubet. 478. Rom die Babylonische Hur.

Warumb sihet er aber nicht an/wz darbey steht: Es sey die grosse Statt/ welche vber die Könige auff Erden herrsche/ welches als ein Specifica differentia/das ist/ sunderlicher Vnterscheidt/ aller Stette auff Erden/ so zu der zeit groß vnnd mechtig warn/gesetzt wirdt. Dann obe schon Jerusalem auch groß was/vnd etliche Berge in sich hatte: so herrschte sie doch nicht vber die Könige auff Erden / wie Rom / vnter welcher Gewalt zu der zeit auch Jerusalem mit jhren Königen was/ so wol als andere Königreich vnd Lande vmbher. 479.

Damit ist im auch geantwort auff das: Ob der Apostel nur Berge damit gemeinet/oder Könige vñ Königreich/ vnd will lieber Könige verstehn / vnd deuten auff die Kirche der Boßhafftigen/welche jhrē Trost setze auff die gottlose Könige vnd Fürsten/so in der Hurn beschrieben/ vnd nicht der Antichrist. Eben als wan die Ecclesia malignantium/etwas eygens vnnd abgesündertes sein werde vom Reich des Antichrists: vnd beschreibt also fein jhrer eignē Kirchen Art/Schutz vnd Trotz/ vnwüssent. So müssen die blintzende anlauffen. 478. Thes.138.

481. Dahin (nemblich von des Antichrists wohnunge/ daß es Rom vnnd kein ander Ort seyn möge) ziehē etliche auch nicht
" vnbillich/ was Daniel/ 12. steht: Vnd das Gezelt seines Pal-
" lasts wirdt er auffschlagen zwischen zweyen Meeren/ vmb den
" werden heyligen Berck/ biß mit ihm ein Ende werde/ ꝛc. Dañ Rom ligt zwischen dem Tyrhenischē vnd Adriatischē Meer/ vnd wirdt der heylige Berck genant/ weil anfangs viel Chri-sten vnd Martyrer da warn/ vnd begraben da ligen/ vnd schel-ten sie es selber Heylig/ wie dē Bapst den Allerheyligsten. Da-von anderßwo mehr/ ꝛc.

482. Es ist aber ein lauter Spiegel fechtens/ was er einführet vō
Thes. 139. den sieben Alten der Welt/ vnd ein Münchischer Traum/ vō Satan daher eingefürt/ gleich einem Gespenste/ Joannis Wort zuverdunckeln vnd den Antichrist in der Nebelkappen zuverstecken: dann Joannes sagt nicht von den Dingen/ so vō anfang biß auff Christum in der Kirchen geschehen/ sondern von denen/ so für vnd nach Christo in der Röm. Monarchey
Apoc. 17. biß an der Weldt Ende zukünfftig sein solten/ vnnd sie-het darinn weder auff Adams/ Noe/ Abrahams oder Dauids Zeit/ sondern sagt von der Oberkeit/ oder oberster Regierung der Römischen Monarchey/ die drobē schon erklert worden/ vnnd wirdt hernach wieder fürfallen.

483. Die Tyranney der Römischen Keyser/ damit sie die erste Kirche verfolget/ hatt hernach der Mensch der Sünden/ der Römische Antichriste gar an sich genommen/ daß er billicher jhr/ dan S. Petri Successor/ vnd Stullerbe genannt wirdt. Vñ wirdt recht vnd billich auff Rom vnd die Röm. Kirche ge-deutet/ was dort in Joanne gesagt/ wie auch im Paulo vō Tempel. So viel die rechte Kirche/ darinn die wahren Heyli-gen/ vnnd lebendige Gelieder Christi anbelangen thut/ ist es Gottes Tempel. Der Sitz des Antichrists aber ist es/ so viel die Bäpstliche Regierung vnnd Tyranney betrifft/ vnnd mögen Pauli Wort von keinem andern Tempel/ wie drobē erweist/ verstanden werden/ wann schon noch mehr Vätter der Mey-nunge

nunge gewesen/derē doch etzliche/ wie gesagt/auch vnser Meinunge bilchen.

Wider des Gregorij Zeugnuß vom Antichrist muß er auch 484.
etwas mucken / dann gentzlich drauff antworten kan er nicht. Thes.142.
Er darff vnnd kan seine wort nicht leugnen/vnd im offentlich wiedersprechen/drumb muß er sich wickeln vnnd wenden/allerley schlincken vnd rincken erdencken/ obe er sich herauß drehen möge. Vnd bringt erste die Frage/warumb dem Bischoff zu Constantinopel der Antichristische Tittul nicht zugelegt werde/so in billicher als der Römische trage/weil er jhn eh dā der Römische gefürt/wie droben daruon gehandelt.

Wir haben so viel erwiesen auß Gregorij Worten / dz der 485.
Tittul des Primats Antichristisch sey / es brauch in wer da wölle in der Kirchen / vnd wo er wölle / vnnd haben auch darauß erwiesen / daß der Antichrist sich zeitlich habe in die Kirche eingesetzt/vmb die zeit nemblich/da dieser Streit sich zwischen den Geistlichen erhaben. Weil aber entlich den Römischen dieser Tittul ist gegeben vnd zuerkennt vom Keyser/vnd sie jhn angenommen vnd gebraucht haben / von der Zeit an vnd noch behalten vnnd vertedigen/ so schleust mann je nicht vnrecht auß Gregorij worten/daß der Römische billicher Antichristische/ dann der zu Constantinopel gescholtē werde So seindt auch alle seine Mitthelffer vnd gantzer Anhang / sie sitzen oben/mitten/oder vnden.

Dann es nicht der Streit vmb den blossen Tittul/Vniuer- 486.
salis/sondern vmb das Recht vnd den Brauch vnnd Vbung des Primats in der Kirchen / welche die Römische Bischoff jhnen zugemessen vnd geübt haben. Vnnd obe er schon andere Bischoff neben im hat lassen bleiben/ so hatt er sie doch mit Eydt vnd Pflicht vnterworffen/vnd also jhr Recht vnd Freyheit/so sie vorhin hatten genommen / daß sie jhn all für jhren Herren vnnd Haupt haben halten müssen / wie die Historien zeugen/vnnd alle Weldt so wol weist/ daß keines Beweisens bedarff.

Folget sein 12. Cap. vnnd 7. Demonstration/etc.

DA will er mit 19. Thesibus erweisen/auß der eigẽschafft des vrsprungs des Antichrists/ob der Römische Bapst nit könne der Antichriste genant werdẽ/weil sichs mit im nicht reüme/ das vom Vrsprung/ Geschlecht/ Stam̃ vñ Aeltern bey den Lateinischẽ vnd Griechischen Scribenten/ der H. Schrifft gemeß gesagt worden/ wiewol sie der Sachen darin nicht einig. Thes. 146.

487. Daß aber all sein Demõstrationes/ wie er sie neñt/ vnd Præsuppolita oder grũde/ darauff er seine Theses bawet vñ grundet/ erdicht vnd falsch seyen/ ist droben schon angezeigt. Dañ eben das/ so er zũ Grunde legt/ vnd für bekant annimet/ darff am meinsten beweysens. Vnd gestehn die Vätter selber/ daß diese jre gedancken võ Antichriste vngewiß. Weil sie von einẽ vnbekandten dinge nit gewisser vnd besser haben reden mögen. Hievon besehe man Irenæum li. 5. contra Hereſ. vnd Augustin. de Ciuitate Dei lib. 20. Cap. 19.

488. Es schliessen aber die meinsten dahinnauß sagt er/ es werde der Antichrist vom Judischen Geschlecht geborn werden/ weil der rechte Christus auch auß dem Judischen Volck geborn ist. Darũb in auch die Judẽ so begirlich werden annemẽ: welches auß den worten Christi Joan. 6. soll offenbar sein. Vnd ob er schon nit von Judischen Eltern herkom̃e/ so werde er im doch erstlich die Juden heuffig anhengig machen/ weil er Judische breuch vnd Ceremonien werde annemẽ. Fragt man woher wil er das? Kan er antworten: Ich dencke also/ oder also hat dieser oder jener auß den Vättern geredt vñ geschriben. Es habẽ aber die Vätter oder die Kinder diese Dunckel auff die bañ bracht/ so sindt es lauter Treume vnd eitele gedancken/ so den Antichriste mehr verdunckeln/ dan offenbarn.

489. Vnd bin gentzlich der meinunge/ wie droben gesagt/ es habe der Satan diese falsche wahn vnd lugen/ zeitlich auff die bañ bracht/

bracht/vnd durch der Vätter ansehē für gutt verkaufft vnd geschmuckt/ daß er seinen Antichrist damit verberge: wie er denselbigen zeitlich beybracht hatt den Primat Petri/ den Antichrist zuerhebē vnd zusterckē: habē also die Leutte/ so des Tausentkunstlers bossen nicht gemerckt/ diß also geglaubt vnd fort geplantzt/ vnd weil sie den Antichrist nicht erkant/ sindt sie vnwissent in seine Garn gefallen.

Dan es entspringt ein falscher wahn auß dē andern. Weil sie nemlich erdichtet haben/ der Antichriste werde ein einzige Person sein/ welcher wie Antiochus ein kurtze zeit werde Tyrannisirn/ vnd die Leut verfürn/ wie droben gehort/ so müssen sie im ja auch ein eigē Namē/ Ort/ vñ Sitz erdenckē/ wie auch sein Staīn/ Geschlecht/ vnd ander Fantasey/ wie hie bey der Jesuiter Klitterey zusehen. 490.

Doch was er von Judischen brauchē vñ Ceremoniē sagt/ hat seinē Grundt im Daniel/ dō da sagt am 12. Ca. vō Gott Mauzim/ welchen er ehren wirdt mit Silber/ Goldt/ Edelgesteinen/ vnd Kleinottē: darmit angezeigt/ daß er werde einen euserlichē/ scheinlichen/ prechtigen Gottesdinste anrichtē/ seine Abgötterey darmit zu schmucken: wie der Juden Gottesdinst auch scheinlich vnd prechtig was mit vielen Ceremonien gezieret/ welches die ware Christliche Religiō im Geist vnd in d Warheit stehēdt/ nit darff noch achtet. Dieweil dan kein prechtiger Religiō je auff Erdē gewesen/ darin mehr Goldt/ Silber vnd Edelgestein gebraucht worden/ als die Bäpstische/ so wirt diß recht auch vnter die Keñzeichen des Antichrists gezehlet. Weil derselbige ist der Rex facierū od Ceremoniarū, so mit seinē Schein vnd Pracht die Leute geblendt vnnd betrogen hat. 491. Pracht oder Glantz der Bäpstische Religion.

Das aber etzliche Vätter in dē wahn gerathē sindt/ es werde der Antichriste auß dē Geschlecht Dan geborn werdē. Darzu jnen Jeremias vñ der Patriarch Jacob sollē Vrsach geben/ erkēt der Jesuiter selber für vngewiß/ weil Jeremias nit vom Staīn Dan/ sondern von dem Ort rede. Jacob aber seinen Kindern nichts Böses/ sondern Guts wuntsche. Darumb soll Joannes auch den Staīn Dan nicht mit zehlen/ Apoc. 7. 492. Thes. 151. Jerem. 8. Gen. 49.

Doch so lest diesen wahn der Jesuiter stecken / vnnd der Vätter gedancken schweben / weils der Kirch ansehen nicht bestetiget / vnd die angezogne Sprüche der Schrifft nicht eigētlich geben.

493. Entlich schleust er doch dahin vnd erkläret sich daß ers mit denen halte / so da fürgewandt es solle der Antichriste auß dem Geschlecht Dan kommē / werde sich aber annemē er sey auß dē Geschlecht Juda / die Juden zubetrigen. Wiewol diß ein alter wahn ist / vnd sindt viel Vätter einer dem andern nach damit eingenoñen / daß sie nicht anders geglaubt / dan es werde der Antichriste auß dem Stam Dan zu Babylon geborn werden: helt mans doch recht / (wie die oberzahlte wahn vō Antichrist) für einen fundt des Satans / welcher damit das gesucht vnnd zu wegen bracht hatt / daß man des rechten Antichrists desto weniger wahr genoñen / vnd erkennen hatt lernen. Dan weil der Herr Christus sein Maiestet auff Erden so heimlich hielt / daß sie auch der Satan so baldt nicht mercken kondte / hatt er die Kunst auch brauchen wollen mit seinem Wiederchrist vnd anfenglich heimlich vnd so tieff sein Schalckheit verborgen / vnnd mit frembdtem sunderlichen Disputirungen vom Antichriste / den Leutten ein gepler für die Augen gemacht / daß sie mitten vnter dem Antichriste nach einē andern Antichrist gaffen / vnd den rechten nicht erkennen können. So ist es bißher im Bapstthumb gangen vnnd geht nach also. Hie von besiehe Luth. in Genes. Tomo 4. Fol. 235.

494. Mann kans in aber also gestehn daß der rechte Antichrist werde koñen auß Babylon / nicht dem Assyrischen / sondern dem Römischen / da Joañes von redet in seiner Offenbarūg / welches etzliche Vätter wol gemerckt / als Tertullianus / Hieronymus / Oecumenicus vnnd andere / so nit auff den Buchstab / sondern den Geistlichen verstandt gesehen in der Außlegung desselbigen Buchs / wie Hieronymus an Marcellā auch schreibet. Vnd weil Dan ein Richter heist: der Bapst aber nit dan Gesetz / Decret / Gebott vñ Verbott machen kan / dern er einen

Bapst ein rechter Dan

einen vnzehlichen hauffen in die Welt geschmissen hatt / der Menschen Gewissen zubeschweren / oder / wie Paulus sagt / mit Brädtmahlē zu zeichnen / daß sie mit bösen Gewissen sich schleppen vnnd marteln müssen jhr Leben lang / biß die menschen mit Leib vnd Seele darüber zu grunde gehen: so kan man jhnē Allegoricè, dz ist / nach Geistlicher deutūg diß wol zu lassen / vnd den Bapst für einen rechten Daniter / das ist / Richter vnd Gewissenmacher / wie er ist / halten.

Dann wie Christus nicht kommen ist in die Welt / daß er die Welt richte / sondern daß er sie selig mache / Johann. 3. Also ist sein Widerchrist kommen / nicht daß er die Menschen zur Seligkeit führe / sondern daß er die Welt richte. Ist hierin / wie in allem seinem thun Christo zu wider / wie droben erwiesen. Er richtet aber nicht nach dem Gesetze Gottes / sondern nach seinen eigen Auffsetzē vnd Menschen Gebotten / darumb da Christus Sünde vergibt / vnnd erlöst die Gewissen von Sündt / Todt / vnnd deß Teuffels Gewalt: Da hatt der Römische Antichrist dargegen die Welt erfüllet mit vnzehlichen Stricken vnd Lugenbanden / eh dann es die Leut erkannten vnd gewahr wardē / die Gewissen damit gefangen zunemen / vnd zu quelen Tag vnd Nacht / vnnd endtlich ins Fegfeuwr dem Teuffel heimzuweisen. 495.

Nun sihe dich vmb in der Welt / so wirst du mit warheit finden / daß der Bapste / so sich in Tempel Gottes gesetzt hat / an Gottes Stadt / das ist / in die Kirche Christi hie auff Erden / vnd das Göttliche Regiment / so er jhm als einem Stathalter Christi zugemessen: nichts anders gethan / dann Strick vnd Netz gelegt hatt / die Gewissen zu fangen / vnd jämerlich vmbzubringen mit vnzehlichen vnnöttigen Gesetzen vnnd Auffsätzen / von Speiß vnd Tranck / Kleidung / vnnd Geberden / Kappen vnnd Kutten / Feyren vnnd Fasten / Ja vom Ehestand vnnd der Jungfrauwschafft / vnd andern ohn maß vnnd ziel. Darzu ist er so ein grausamer Dan vnnd Richter / daß er greuwlich donnert vnnd treuwet zeitliche vnnd 496. Danitisch Regiment des Bapsts.

ewige straffe/allen so im nicht gehorchen in seinē Satzungen/ sondern der Euangelischē freiheit/darzu sie jhr Herr vnd Heyland dt berüffen/gebrauchen wöllen.

497. Heist das nicht widerwertige dinge Christo vnd dem Euangelio lehren? Christus macht die seinen loß/ auch von der Anklage/Bandt vnd Flüch des Göttlichen gesetzes/erfüllet vnd kebet desselbige auff/ daß es die Christen nicht verdammen soll. Daher Paulus sagt zun Galat. 5. Jhr habt Christum verloren/die jhr durch das Gesetz gerecht werden wöllet: So dañ Gottes gesetz mit all seinen Werckē niemandt gerecht machen kan/wie soltē es des Bapstes gesetz thun mögē/ so nichts dañ Menschen gebott seindt/ damit mañ Got vergeblich dienet? Matth. 15. Esa. 29.

498. Dauon sagt auch Paulus/Coloss. 2. Lasset euch Niemandt Gewissen machen/ vber Speise vñ vber träck/ od vber bestimpten Feirtagen/oder Newmonatten/ oder Sabbathen/ welcher ist d schatten von dem das Zukünfftig war: Aber der Corper selbst ist in Christo/ꝛc. Paulus/als ein trewer Diener Christi/will die Gewissen frey/vngericht/ vñ vnbeschwerdt haben mit eusserlichen dingen/ die auch im gesetz Gottes seind: So kom̃et dargegen der Römische Dan/vnnd Widerchrist/vnnd macht zu stricken der Gewissen/ alles was in d gantzen Weldt ist/daß einer gemeinet er versündige sich an etwas/ dz an sich selber nie kein Sünde gewesen/ vnd den reinen allezeit frey vñ rein ist. Vñ hatt nicht allein die Gewissen gerichtet in essen vñ trincken/wie die Judische Heiligen/ sondern jr Haar auff dem Haupt/ vnd vmbs Maul haben mit gemußt/ vnd strick geben/vnd wo noch etwas geringers am Leibe gewesen

Bapst ein gewissen macher.

499. Gefellet nuhn diese Allegorey dem Jesuiter nicht/ daß der Bapst ein Daniter/ dz ist vnbillicher Richter vñ gewissen macher vnd Mörder sey: so ist es dannoch die lautere warheit/ vñ gibt vns mehr die erfarung selber/dañ aller Vätter wahn/ so von seinem Gesehlecht geschwatzt/ wie die Blinden von der Farbe/ vnnd jhn doch nicht haben erkennen können/ weil er

zu

zu jhrer zeit noch nicht kommen. Vnnd bekennen jhrer etzliche selber / daß jhre gedancken vngewiß / Darumb müsse mann warten biß die Prophecey erfullet sey / spricht Irenæus. Daher auch der Engel zum Daniel sagt / Cap. 12. Vnd nuhn Daniel verbirg diese wort / vnd versiegel diese Schrifft / biß auff die letzte zeit / so werden viel darüber kommen vnd grossen verstandt finden. Erfüllung der Prophecey. 499.

Diß ist vns lieber vnnd tröstlicher / dann des Jesuiters gespött / da er fürwendet / ob wir zu dieser zeit Klüger seyen dann die Alten Lehrer / die mann all Heilige Vätter nennt vnnd bekent. Da sagen wir / daß wir vns gern erkennen viel geringer dann sie in aller Heiligkeit vnnd Geistlichkeit. Daß vns aber der Augenschein vnnd die erfarung / oder erfullung der Prophecey / gelerter gemacht hatt / dann sie in solchen dingen gewesen / ist nicht vnser Kunst / sondern Gottes werck / welcher seine versiegelte Prophecey nuhn auffgethan / vnnd mit der erfüllung erkleret hatt. Daß aber nicht alle Menschen erkeñen / vñ jrer so viel noch im Bapsthuñ seind / welche noch verblendt bleiben / ist die vrsache / so im selbigen Cap. Danielis angezogen. Die Gottlosen werdens nicht achten / aber die Verstendigen werdens achten. 500.

Welches aber die Verstendigē seyen / oder woher den Menschen solcher verstandt kommen / sagt Dauid im 119. Psalm. Du machst mich mit deinen Gebottē weiser dan meine Feind seindt / dann es ist ewiglich mein Schatz. Ich bin gelehrter daß all mein Lehrer / daß deine Zeügnuß sindt meine rede. Ich bin klüger daß die Altē / daß ich halte deine Befehl / ꝛc. Dieweil wir daß von jhren Menschen satzungen vns abgewandt habē / vnd mit Dauid allein auff Gottes wortt sehē / findē wir durch Gottes genad diesen verstandt vom Antichrist / so den Altē verborgē gewesen ist / weil zumahl der außgäg vñ die erfarung selbst vns die Augen eröffnet / vnnd das wort erkleret haben. 501. Woher witz vnd verstädt komme.

Die disputatz vō Eltern des Antichrists ist auch gätz vnnötig beruhet auff dē falschē Grūd den sie erdicht / er soll ein eintzige 502.

Person oder Mensch seyn / wie droben gehört / vnnd wider-
Thesi 153. legt ist. Die aber so gesagt vō seiner Mutter / daß sie ein Hure seyn werde / haben villeicht gesehen in die Offenbarung Johannis / So die gantze Römische Monarchey Alt vnd Neuw einer vnverschampten Huren vergleicht. Dann auß der Römischen Monarchey ist der Antichrist entstanden / vnnd hatt sich mitten hineyn gesetzt / daß er ein gutte weil gleich als der Oberste im Reich gewesen. Welche aber fürgewandt der Teuffel sey sein Vatter / haben gesehen auff des Herren Wort Johann. 8. Da der Teuffel ein Vatter der Lugen vnd deß Mordts genannt wirdt / welches die fürnembste Tugent
Thesi 155. vnd Vbung deß Antichrists seind: Dann liegen vnd triegen ist sein beste Kunst: so ist Mörden mit Feuwr / Schwert / vnd Wasser sein bester Schutz / vnnd Gewalt. Ist darumb der Teuffel recht sein Vatter genannt / wie er dann aller Tyrannen vnd Ketzer Vatter ist.

503. Das ander Geschwetz deß Jesuiters vom Antichriste /
Thesib. 156. ob er ein Mensch oder Teuffel / ehlich oder vnehlich geborn /
biß auff 160. vnd alles was er von seinen Eltern vnd Geburt disputirt / ob der Satan mit einem Weibe könne zuschaffen haben / vnnd von Wechselbelgen / etc. ist ein lauter Phantasey vnd Narrenthädung / weil er kein einzige Person / oder besonderer Mensch ist / sondern ein gantz Reich / Herrschafft vnd grosses Volck. Darumb wie der Herr wider die Juden sagt Johann. 8. Ihr seit vom Vatter dem Teuffel / vnd nach euwers Vatters Lust wolt jhr thun / derselbige ist ein Mörder vō anfang / vnd ist nicht bestanden in der Warheit: Eben also sagen wir billich zu den Antichristischen / weil sie vom Glauben abgetretten / vnd anhangen den verführischen Geistern vnd Lehrern der Teuffel / durch die so in Gleißnerey Lugenreder sind / vnd Brandtmahl in jhren Gewissen haben vnnd verbieten Ehlich zu werden / etc.

504. Daß nuhn von vns die Römische Bäpst für Antichristen
außgeruffen vñ erkläret werdē / geschicht nicht jhrer Ankunfft / Eltern /

Eltern/ oder Geschlechts halben/ so gar nichts darzu thut (ist nur deß Satans Geplär vnd Spiegelfechten/ den Antichristen zu verbergen) sondern/ sie werden/ wie offt gesagt/ Antichristen beschuldiget vnnd vberwiesen/ wegen jhrer falschen Lehr vñ thierisches Lebēs/ dariñ sie Christo zu wider sind/ wie zum theil erweiset/ vnd noch besser soll erwiesen werden. Dann es wirdt jhn nichts aufferdicht / oder fälschlich zugelegt. Was nicht in jhren Decreten/ Büchern/ vnnd Händeln befunden wirdt/ das wirdt jhn vnbillich auffgemessen. Auß jhrem eignen Mund vnd Wereken richten wir sie/ wie billich.

Darumb hette der Jesuiter gar nicht bedörfft der eynkleneck: 505.
Daß man wenig oder keinen Bapst fundē/ so von Juden her komme: auch der Decreten nicht/ so wider die Juden in jhrem Geistlichen Recht funden werden. Dann wer begert/ wer bedarff dessen? ist es vns doch wol vorhin bekandt? das solte er aber beweisen/ daß die Bäpste kein Jüdischen Aberglauben/ oder Ceremonien angenommen hetten/ oder vertedigtē/ dan kämen wir zun streichē: diß vnnütze Geschwetz hilfft sie nichts/ so ist es auch vns nicht zu wid: gleichwol macht sich der Scherer auch sehr bundt damit in seiner andern Predigt.

Vñ schleußt die Sum̃ seiner Predigt in diß Argumēt: Dem 506.
Antichrist werden die Juden hauffen weiß zu fallen/ vnnd jhren Messiam annemmen: Diß habē die Juden bißher keinem Bapste gethan: Darum̃ ist er nicht der Antichrist. Reume dich Büdtschuch. Was solt man auff solche nichtige vngereumbte dinge antworten? zwar es bringt dieser nichts neuwes auff die Ban/ dann was die Mentzischen hie schon eyngeführt / da bringt er seine Predigt auch mit zu: vnd ist jhm schon geantwort auff die wort Johan: 5. vnd Pauli 2. Thess. 2. welche nicht von Juden allein/ sonder von allen Vngleubigen vnnd Vndanckbaren reden. An der Predigt George Scherers.

Er kan auch auß dē Vättern so er eynführet/ als dē Irenæo, 507.
Chrysostomo, Cyrillo, Alexandrino, Hieronymo, Hilario Pro-

spero, Cyrillo Hierosolymitano, Damasceno, Nazianzeno, Ambrosio, Gregorio Magno, &c. Nichts anders beweisen/ dann daß Christus mit den Juden vom Antichrist geredt habe. Was ist es dann mehr? soll darauß folgen/ es müsse der Antichrist ein Jude sein/ vnd allein die Juden verfüren/ vnd das er noch nicht kommen? Ob aber die Vätter/ oder Kirch/ zu vnser zeit/ so dieser Schwarmgeist all Schwermer heist/ die Weissagung vom Antichrist am besten troffen/ ist kurtz zuuor angezeigt/ mags diesem Schwermer hie nicht widerholen.

508. Schwermer/ vñ Spiegelfechter/ vñ Geückler/ so die Leutt blenden vnd betriegen/ mit jhren verschlagenen worten vnnd behendigkeit/ daß sie ein Strowisch für ein Reutter/ ja für ein hauffen Reutter ansehen/ vnd andere viel Gencherey dergleichen/ darff der Jesuiter niergent anders suchen/ alß bey den seinen. Die vnsern seindt solcher Künste vnerfahren. Wir reden was wir wissen/ vnd zeugen das wir gesehen haben/ vnd mit der that erfaren. Daß nemlich der Römische Bapst der rechte Antichrist sey/ in Worten vnd Wercken Christo zuwider: Drumb suchen vnd begern wir keines andern. Lassen sie suchen/ forschen/ richten vnd trachten/ biß sies müde werden. Es hatt der Bapst mit solchen Practicken vnnd Lugen/ sein Ehr vnd Gewaldt erlangt/ achte wol er könne sie auch anderß nicht schützen vnd behalten/ dann durch solche Heuchler vnd Lugner/ wie die Jesuiter seindt: Rechte Jesuwider vnnd Antichristen.

509. Eben also ist auch droben genug geantwortt auff das/ so der Scherer zu seinem dritten Beweiß einfüret: daß der Antichrist ein geborner Jude/ auß dem geschlecht Dan sey. Welches zwar in der Allegorey zutrifft/ sonsten aber sich nimmermehr finden wirdt/ in der Warheit/ Wann auch tausent Patr es da stünden vnd solches mit dem Jesuiter bezeugten. Dann die Warheit vnnd erfarung gilt mehr/ dann all jhr gedancken/ von dem/ so in vnbekãt gewesen. Wir haben andere vñ

welche sich eben vnnd eigentlich auff den Römischen Bapst reumen. Was dörffen wir dann der vngewissen zeichen/ des vnbekantten Antichrists/da jnen von treümet? Weil derhalben hie nichts newes oder sonderliches der Antwort würdt fürfellet/ laß ichs hie beim vorigen bleiben/ vñ schreitte forter zu jenes folgendem Capitel.

Das 13. Capitel/ vnd 8. Demonstration.

Darin der Jesuiter mit 23. Sprüchen erweisen wil/ auß dem Ende vnd Fürsatz/ beide des Bapstes vnd des Antichrists/ daß der Römische Bapst der Antichriste nicht sein könne.

DAs er von vngleichen vnd widerwertigen Enden disputiert vnd einfüret in seinen 4. ersten Sprüchen/ thut nichts zur sachen/ ist ein Schülgeschwetz vñ ficht vns nicht an. Das aber ist der Hasen kopff/ da ich lange gern an gewest were/ vnnd droben schon angefangen habe jhn zu streuffen in dem 496. vnnd folgendem vnterscheidt/ daß des Antichrists Ende vnnd fürsatz sey/ Christo zu wider handeln/ wie sein Namme anzeigt. Darumb seindt wir gern gestēdig/ was er in d 170. 171. 172. Vnd andern Thesibus hernach auß der Schrifft bringt/ dann auch auß derselbigen haben wir genug zu reden/ von des Antichrists art vnd eigenschafft/ vbung vnnd ende. Vnnd wan wir Christi wort vnnd werck gegen jenes wort vnd werck halten/ findet sich der Antichrist selber/ als am Hellen tage/ ohn solche Jesuwidrische Inquisition/ wie ich droben anfangs in etzlichen Puncten gethan. 510.

Ende des Antichrists.

Es

511. Es gemahnet mich aber des Jesuiters Inquisition vñ nachforschung / die er anstellet nach dem Antichrist zu trachten / wie jenes Philosophi Werck / so am hellen Tage ein Liecht anzündte / vnd fragte nach Menschen / auff dem Marckt / da die Leut am dicksten stunden. Er will den rechten offenbarten Antichrist nicht sehen / vnd darfür halten / wiewol wir jhm die Finger darauff legen / vnnd vberflüssig erweisen / daß der Bapst der rechte Antichrist sey: vnnd forschet vnter des fleissig nach einem andern / so nie gewesen / oder seyn wirdt. Betreügt also sich selber am meinsten. Er komme aber wie hie mit der Schrifft / vnd bleibe darbey / so soll er bald erfahren / wo vnd wer der recht Antichrist sey.

512. Dann recht sagt er (Thes. 170.) Weil Christus kommen daß er nicht richte / Johann. 3. sondern erquicke / Math. 11. Vnnd weide / Johann. 10. Vnd selig mache was verlohren war / Lucæ am 19. So komme gewiß der Antichrist / daß er richte / beschwere oder zerstöre / schlachte / verderbe vnnd ewig verdamme / die so jhm anhangen. Das ist gewiß nicht anders / ist wahr in Thesi vnnd Antithesi: dann sie seindt wider einander / Christus vnnd der Antichrist. Wann wir aber wollen ad Hypothesin, vnnd sagen / diß thut der Bapst / da springt der Jesuiter zu ruck / vnnd wehret mit Hendē vnnd Füssen / daß jhn ja jhr Haupt nicht angetastet werde. Wann wir es aber nicht beweisen können / auß deß Bapstes Lehr vnd Leben selber / wie droben zum theil geschehen / so hats der Jesuiter gewonnen.

Christi vnnd des Antichrists werck vnnd vbung vngleich.

513. Er sagt auch darinn recht / daß eben solche vbung vnd art beschreiben die schmähliche Namen / damit der Antichrist in d' H. Schrifft genēnt wirdt / als da sind. Der Mēsch d' Sünden / das Kind des verderbens. 2. Thess. 2. Ein Thier. Apoc. 13. 17. Ein Horn Dan: 7. Ein törichter Hirt / Zach: 11. Ein frecher tückischer König Dan. 8. Ein grewel d' verwüstūg: Matt. 24.

Ein

Schlange auff dem wege/vnnd ein Otter auff dem ste-
ge/Gen.49. vnd was dergleichen mehr ist. Welche all mit ein
ander fein verrathen das grobe wüste Wesen/welches er vben
wirdt/andere zuverderben. Er wirdt nemblich andere zu Sün Tyranney des
den reitzen/vñ sich jhres Verderbens frewen. Er wirdt gantz Antichrists.
greuwlich toben wieder die Gottseligen/mit Schwerdt vnnd
Fewr alles verwüsten. Er wirdt keines Alters / Geschlechts/
oder Standes der Menschen verschonen / je frömmer einer
sein wirdt/je neher er dem Vnbildt sein wirdt / je schedtlicher
je sicherer für der Gefahr.

Ich weiß wol/daß der Jesuiter in Vtopian hinnein sihet/ 514.
vnd meinet sein zukünfftiger Antichrist werde also gethan sein:
wir aber habens erwiesen/vnnd könnens noch noch baß erwei-
sen/daß der Bapst vnnd sein Anhang solche Gesellen seindt/
thun wir das nicht/so haben wirs verlorn. Dann wer ist der
Mensch der Sünden/wan es der Bapst nicht ist? weil er nicht
allein für sich Sündthafftig:sondern/wie droben gesagt / alle
gutte Creatur Gottes sündthafftig gemacht hatt. Darumb NB.
hatt er zur Sünde gemacht / das an sich selber kein Sünde/ Bapst mesch
vnnd das für Gott warhafftig Sünde/hatt er gering vnd für der Sünde.
kein Sünde geacht. Wann er wolte/so war essen/trincken/ Supr. Thes.
schlaffen/wachen/freien/Kleydung anlegen/arbeiten/fastē/ 497. 498.
ꝛc.Sünde:wā er wolte/so war es Ablaß vñ wol gethan. Gott
helt vnnd strafft für Sünde Geitz/Wucher/Diebstall/ Ehe-
bruch/Hurey/Mordt/Auffrur/Meineydt/ vnnd viel Laster
dergleichen:Aber der Bapst kan sie all gutt machen vnnd für
Tugent außrüffen/wann er will. Davon droben etwas ge-
sagt/soll in der Historia hernach mit vielen Exempeln auß-
fürlich bestetiget werden.

Also ist es auch mit dem andern/da in Paulus nennt ein 515.
Kindt des Verderbens/ weil er nicht allein für sich Perditus/
vnnd verlorn ist / sondern alles verderbet/was Gott gutt ge-
macht hatt. Es ist alles zum Verderben gericht/was er für-
nimpt/Gesetz vnd Ordnung zumachen oder zubrechen / Die

Kirche/das Regiment/Haußhaltung vñ alle Stende/ seindt durch jhn verderbet/wie hievon im Außzuge der Historiē hernach ihre Werck vnd Thaten selber außweisen. Ist droben auch schon etwas davon gesagt/ vnd wirdt mehr davon folgē. Müssen hörn was er ferner einbringt/Thes. 172. ꝛc.

516. Dahin gehört/spricht er/das der Apostel sagt/ seine Zukunfft werde geschehen nach der Wirckung des Satans/ mit allerley lugenhafftigen Krefften/Zeichē vñ Wundern/vñ mit allerley Verführung zur Vngerechtigkeit/ vnter denē die verlorn werden/dafür daß sie die Liebe zur Warheit nicht haben angenommen/daß sie selig wurdē: drumb wirdt inē Gott kreffte jrthumb senden/daß sie glauben der Lugen/ auff daß gerichtet werden alle die der Warheit nicht glaubē/ sondern habē Lust an der Vngerechtigkeit. Diß sehen wir Gott lob auch für Augen im Bapsthumb erfüllet/vnnd dörffen auff kein andere Erfüllung eines andern Antichrists warten.

517. Hievon hatt er hernach ein eigen Capittel/ wolte es gern auff einen andern deuten. Aber ir eigen Handel/ Thun vnnd Lassen/ seindt vns Außlegung genug in jhren Geschichten vnnd Historien/ daß wirs von niemandt anderst dann vom Bapst vnd seinem Anhang verstehn könnē. Dan durch Wirckung des Satans seindt jhr viel zum Bapsthumb kommen/ wie die Exēpel Sylvestri 2. Theophilacti/ Benedicti 9. Gregorij 7. oder Hildebrandi/vnd anderer außweisen/ so Zauberey vñ Teuffels Kunst gebraucht habē/wie hernach in der Historien folget. Die andern aber seindt durch Simoney/ Auffrur vnd andere Practicken/jhrer Freunde Gewalt vnd Ansehen darzu kommen/davon auch hernach: dz wir die Wirckūg des Satans greifflich spürē bey jhrer Wahl. Wans aber mit der Wahl gar wol zugangen/hatt doch der Satan seine Wirckung im Abfahl vom Glauben/ da sie glaubten den Lugengeistern/verbotten ehlich zu werdē vnd zu meiden die Speise/ ꝛc. Dauon auch droben alß einem Kenzeichen des Antichrists gesagt ist/dann es ist des Satans Werck.

Werck des Satans bey der Bäpste Wahl.

Solte

Solte man aber seine lugenhafftige Kreffte all erzehlen/ würde es viel zu lang. Dann daß ich nichts sage von der gröbstē Lugen aller Papisten/ dadurch er den Primat gesucht vnd erlangt: vnd von den groben Lugen der Keyserlichē Donationē/ deren sie sich gerühmet/ so auch jhr eigen Glaubensgenossen wiederlegt vnd verworffen/ vnd von den vngeschwungenen Lugen/ so vō Fegfewr/ Ablaß vnnd dergleichen bey inē eingerissen/ vnd der vnzehlichen Wunderwerck/ so in aller Heyligē Legendē zufindē. Mā lese allein jhr Buch Cōformitatum vō S. Francisco/ da in die 600. Lugen fürhanden: was solte dann nicht in jhren andern Büchern/ so vnzehlich/ sich finden? Aber hievon folget hernach im Capittel von Wunderwercken. 518. Lugen der Papisten vnzehlich.

Wir gestehn dē Jesuiter auch/ daß er ferner setzt (Thes. 183.) Daß diß Ende der Antichrist gemein habe mit dem Teuffel/ dē aller grewlichsten Feinde des menschlichen Geschlechts/ welcher/ wie Petrus redet/ 1. Pet. 5. wie ein brüllender Lewe vmbher geht zusuchē welche er verschlinge. Was aber derselbige außricht durch heimliche Hinderliste in der Menschen Gemüther/ im verborgen/ das wirdt dieser mit offentlicher Gewalt vnderstehn vnd außrichtē: dan er weist vns selber mit Fingern auff jhren Bapst/ den grösten Tyrañ vnd Verfolger der rechten Christen/ welches Tyranney vns nicht allein auß den Historien offenbar/ sondern haben sie auch erlebt vnd erfaren bey vnsern Tagen in Franckreich/ Hispannien/ Brabant/ vnd anderßwo vmbher mehr dan zuviel. 519. Tyranney des Bapsts.

Vñ jener zwar (der böse Feinde) sagt er ferner/ wirdt im kein grösser od schwerer Straffe im hellischē Fewr damit heuffeln: Dieser aber hindert beyde ander Leut an jhrer Seligkeit/ vnd macht das Verdamnuß vber seine Seele immer je grösser/ doch seind sie beyde auß freyē Willen/ vñ keinē Nottzwāg mit diesem schedlichē Handel behafft. Diß ist des Antichrists ende. Dieser vergleichūg sind wir wol zufridē: dā kein bessere kōñen wir findē/ wā ein Vergleichūg mit dē Bapst anzustellē. Sollē wir im Neronē/ Caligulā/ Diocletianū/ vñ andere Tyrañen 520

vergleichen/so ist seine Tyranney weit vber jene/ weil dieses wütten auch vber die Seelen der Menschen sich erstreckt/ daß im keiner ehnlicher zufinden/dann der Teuffel selbst/ wie sein eigen Hendel außweisen.

521. Aber diesen Mülstein wolte der Jesuiter gern von seines Bapstes Halse weltzen/ darumb kommet er vnd bringt in folgenden Sprüchen für/ daß der Bapst viel anderst gesinnet/ vnnd sein thun viel auff andere ende gericht habe. Vnnd will vns erst bereden/ Thse. 175. daß des Bapsts thun all dahin gericht/daß vns nichts mangel an der Seligkeit. Diß solte zwar sein Fürnemmen gewesen seyn/ wann er Christi Statthalter hette sein wöllen: dā aber were er allein bey Christi Stifft vñ Lehr blieben/ vnnd hette nicht Menschen Satzung vnnd die mancherley Orden vñ Secten neben eingeführet zuverleugnen den Herrn der sie erkaufft hatt/2. Pet.2. Dieweil dann des Bapstes Lehr vnnd Werck anders zeugen/ dann der Jesuiter redt vom Bapste/glauben wir dem/ so wir gesehen vnd erfahren/mehr dann seinen blossen Worten.

Ob der Bapst der leut Seligkeit fürdere.

522. Er will aber diß nicht allein beweisen auß des Bapsts vbungen(welches im vnmöglich)sondern auch auß der Liebe Christi vnsers Heylandts/so er hatt gegen seiner Kirchē/ welche er seinē mit eignē Blutte erworbē hat/ vnd jhr darzu versprochē/ er wölle bey ir seyn/biß an der Wedlt ende/Matth.28. vnnd auffs aller gewiste versprochen/ der Hellen Pforten sollen sie nicht vberweltigen/Matth.16.

523. Wer wolte aber/wen er ein recht lebendig Geliedt Christi vnd seiner Kirchen/des Bapstes halben zweiffeln an Christi des Herren Liebe vnd Schutz seiner Kirchen? Wir bekennen vnd wissen fürwar nicht allein auß angezogenen Verheissungen/sondern auß der gantzen H. Schrifft/ daß darumb der Liebe Christi/oder seiner Vorsehung vnnd Schutz seiner Kirchen nichts abgebrochen/ oder daß sie darumb von im verlassen worden sey/die zeit vber/ weil das Bapstthumb geweret/ vnd des Antichrists Reich gewesen ist. Dauon in den Trostbildern

bildern Apocalyp. 5. 7. 11. 12. 15/ etc. viel gehandelt wirdt / darin klerlich angezeigt/ wie vnd wo Gott sein Kirche erhalten habe vnter den vielen Antichristischen greweln vnd Straffen/ so er in den andern Capiteln erzehlt. Dauon dort weitleuffiger.

Wie gewiß vnd war auch die Lobspruch d' Römischen Bischoff vnd Kirchen/ auß dem Vättern gezogen/ blieben seyen/ ist schon offt angezeigt/ vnnd wirdt hernach mehr dauon folgen. Dan wir gestehn es gern / dz sie zu der zeit der Vätter eh der Antichriste sich bey in einsatzte/ Lobes würdt gewesen/ vnd haben solche Ehrn Tittul von andern empfangen/ daß sie für Catholisch vnd Rechtgleubige gerühmet worden. Was hilfft dz die Nachkommen so zu Antichristen wordē? Kondte Saul/ Kondte Judas/ vnd viel andern fallē auß jhrem erstē Standt/ kondten die Juden Gottes ausserwelt Volck/ vnd Königlich Priesterthumb verwerfflich/ vnd Jerusalem die H. Statt zur Hurn werden? Solte es dan ein wunder sein / daß die Römische Bäpste zu Antichristen worden sindt? Dann daß sie vom Glaubē abgefallē seyen auff die Menschen werck vñ auß Christi vnd der Apostel Fußstappen getretten/ mussen auch jhr eigen Heuchler bekennen. 524.

Ja sagt er/ wir lassen wol zu/ dz etzlich Bäpst gewesen (möcht wol sagen die meinsten so in 1000. Jaren nach einander gelebt) so nachlessiger gehādelt habē in beförderung jhrer eigē Selig keit/ welche in Hadder vnd Neyd gelebt/ geitzig gewesen/ jhr Geschlecht zu erhebē sich beflissen habē mögen: so könne doch nicht erwiesen werdē / daß sie sich der Schefflein Christi nicht angenommen? &c. Wir beruffen vns auff jhr eigne Lehr/ Wort/ vñ Werck/ vnd sagen ohn schew: wan dieselbigen mit Christi Lehr/ Wortē vnnd Werck stimmen/ vnd nit viel mehr zu wider sindt / so hatt der Jesuiter recht / vnnd ist der Bapst kein Antichriste. 525.

Er leste sich auch ferner vernemen / wann die Bäpst nicht allein nachlessig gewesen wern / in versemmnuß jhres eigen Heils/ sondern auch der gantzen Kirchen (weil sie nicht auff- 526.

gehort Menschen zu sein/ so Petri Stulerben/ vnnd Christi Statthalter worden) so möge doch nicht bewisen werden der Hauptpuncten des Streits/ dz sie die gemeine Wolfart allet selbst entweder angefochten/ oder gehindert haben? Aber anders wissen wir auß jhrē geubten Gewalt/ im Regiment vnnd der Kirchen/ auß jhren Decreten vnd Satzungen/ dadurch sie aller Menschē Gewissen/ so inē glaubtē/ gefangen genommen/ vnd vewündt haben: Nim nuhr dz Exempel von Cœlibat: wie viel Hurerey vnd stuñe Sunde hatt er wol allein damit verursacht/ vñ viel jns Verdamnuß dadurch gestürtzt: ob sie auch zu zehlen seyen/ so allein durch diesen seinen Sünden strick gefangen vnd verdampt worden? O Gott des grewels. Nim ein Exempel dauon: Wan er gantze Königreich vom Gehorsam jhrer Hern absoluiert hat/ vnd fürgebē jr Huldung/ Eydt vnd Pflicht soll durch seinen Gewalt auffgehabē sein/ vnd habens die Leut geglaubt/ wie manchē Meineydt hatt das geben/ vnd hernach böse Gewissen/ vñ Verdamnuß verursacht? Aber wer wolte es in der kürtz alles erzehlen?

NB. Darumb ist er ein Kindt des verderbēs genant.

527. Thes. 80. Dargegen/ sagt der Jesuiter/ sindt viel dinge/ welche do beweren/ daß Christus vnd der Römische Bapst einerley Willē gehatt habē/ in beförderung der Menschē Heil vnd Seligkeit. Das horte ich gerne/ da will ich gern mein Ohrn auffrecken/ vnd spitzē. Habe sorge es werde schier klingē/ wie jenes Mans ruhm/ d' alle zeit mit seiner Frawē im vnwillē lebte/ sprach: Er vñ sein Fraw/ wern ein mahl eins Sines gewesen: da nemlich das Hauß anging vnd brandte/ begerte ein iglichs der Thür/ daß sie mit einander herauß lieffen. Aber so viel Willens vnnd Einigkeit finde ich noch nicht zwischē Christo vnd dem Bapst dem Antichrist: Sondern finde sie allethalben durch auß einander zu wieder. Dan wz er sagt von den Hohen Schulen/ so die Bäpst mit grossem Vncostē angericht/ finden wir derē nit eine/ so Christus angericht. Vnd ob du wilt d' Apostelen gemein schafft mit dem Hern/ vñ jre beywonūge/ einer Schul gleich achtē/ so erstreckt sich jr Schul nur auff die Fortplantzung des

Reichs

Reichs Christi/vnd des H. Euägelij. Aber des Bapstes hohe Schulē sindt nichts anders gewesen dā Seuln/ Sterckūg vñ Fortplantzūg seines Antichristischen Reichs/ wie wir bey vnsern tagen wol erfaren/vnd noch/was dem Bapst Esel vnd dē vngelerten Bischoffen die Schulen nutzen/an Jesuitern sehē. Ich mein aber Luther hat dē Bäpstischē Schulen jr Visier vñ Wapē außgestrichen/daß man es grewlicher vnd schentlicher nicht machen kan/ darbey lassen wir es hie bleiben.

Sollen es dan auch die Concilia,Synodi,Conuent vnd Versamlung der Geistlichē Herrn erweisen/ꝛc. So findē wir doch auch keins/so Christus gehaltē: wie kan dan diß erweisen/daß Christus vnd der Bapst eins Willens? Die Gelerten der Juden haben jr woll viel gehalten zur zeit Christi/ aber mehr widin/dan für in. Da mag d Jesuiter ein Gleichheit findē/wan er sucht. Dan der Aposteln Conciliū/vnd die erstē 4. Haupt Concilia hat kein Bapst versamlet/ so dienē sie inē auch nit zu jrer Hochheit/ wie die recht Bäpstischē so sie hernach jres gefallēs versamlet vñ gehaltē habē/welche mehrtheils Antichristisch vñ dē Reich Christi nit gedienet/aber viel schadēs zugefügt habē. 528. Cōcilia des Bapstes.

Wie sollen dan seine grosse/ stattliche Legationen/so er mit grossem Costen an Könige vñ Keyser abgefertiget/beweisen/ dz er mit Christo eines Willens? Dā wo hat es Christus gethā vnd befohlē? Er frage aber Keyser Friderich vnd Keyser Ludwigē/wz sie von solchen Legationē gehalten/wirt er wol vernē mē/wie Christlich sie gewesen. Er hatt es auch nuhr gethā seines Reichs vñ gewalts halber/ od vmb seines Geitzes vñ eigē Nutzes willē/wz geht das Christū vñ sein Reich an/dē solches alles zu wider? Hatt er schon bißweil Friedē gemacht/so hat er zehn mahl dargegen vnfriedē gestifft/ hatt nuhr den Königen vnd sie truncke gemacht/ vñ versamlet zum Streit wider das Lamb vnd sein Wort/Apoc.17.20.ꝛc. 529. Thes. 183. Legatiō der Bäpst ob sie Christlich.

Wie könnens dann auch beweysen/die viel dapffere gelerte/wunderthetige Menner/so von Bäpstē in Teutschlādt vnnd zun Barbarischen Völckern gesandt sie zubekern? Weil 530.

er vnnd seine Aposteln nicht blieben sein allein bey dem/das Christus zu predigen befohlen/Matth. 28. sondern wieder seinen willen nur Menschen Lehr geplantzt vnd verderbliche Secten auffgericht haben/auch Christo vnd seinem Reich zuwider/welcher seinen Jüngern so ernstlich befohlen: Vnd lehret sie halten/was ich euch befohlen habe. Wann des Bapsts Legaten vnd Jünger bey dieser Instruction bliebē/wern sie nicht zu Antichristen worden.

531. Ja auß der Teutschen Beuttel.

Wie kan es dan auch bewerē die Heerpredige des Bapsts/vnd jhrer Absoluantē wieder die Barbern/vnd der grosse Vncosten/so sie angewendt dieselbigen zudempffen mit Gewalt/davon er Thes. 185. redet. Dann wo hatt es Christus gethan/oder zuthun befohlen? daß man die Vngleubigen all mit Gewalt dempffen soll/wie sie den Saracenern vnd Türcken haben thun wöllen/vnd doch mehr nicht damit außgericht habē/dan daß jene stercker vnd mütiger worden/vnd jhr mehr Landt vnd Leut den Christen abgedrungen haben/vnd ist ein Ruhm der wol schweigens werdt. Dan es ist ein recht Keñzeichen des Antichrists/welcher alle Mēschē mit Gewalt/mit Schwerdt vnd Fewr zu seinem Glauben dringen will/ welches Christus weder gethan/noch befohlen.

Antichrist brancht Gewalt.

532. Decret des Bapsts wz sie beweisen

Wie sollen es dann sein Decret vnd Satzunge bewelsen/dz er mit Christo eins Willens? weil vns darauß am meinstē jhr Widerwill offenbar? Dan wie im Euangelio Christi vnsers Hirtē Stim̄ vns sein Willē erklert/also erklert vns dz geistlose Recht in allerhandt Decretē vñ Decretalē des Drachē Stim̄/so der Antichrist führet/nach der Weissagung/Apocal 13. Dā ob sie schon bißweilen seine Spruch der Schrifft vnd Vätter einfürē/so wöllē sie doch nur damit jhre Satzūg schmuckē/vñ des Antichrists Reich stercken. Wirdt derhalben nicht an sich selbst verworffen was sie guts darinn einführen / sondern jhr Mißbrauch. Also lassen wir auch die Politische Gesetz vnnd Ordnung/so sie darein geflickt/auch in jhrē werdt: verwerffen allein was sie erdacht vnd darein bracht haben jhren Standt zuerhe-

zuerheben/ihr Ehr/Gutt vnd Wolluſt zuſchützen/ꝛc.

Dan wann wir keinen beſſern Weg zur Seligkeit wüſten/ 533.
dan den ſie vns weiſen/in jhren Decreten/ſo würden wir vbel Thes. 186.
ſtehn: dan jhr Weg füret ins Holtz vnd in wilden Waldt hinnein/neben vnd hinder Chriſto hin/wie Petrus ſagt/2. Pet. 2. Sie nemē ſich wol an/ſie wöllen vns zu Chriſto führen/ſagē: Sihe hie/ſihe da iſt er. Aber wir ſeindt gewarnet/wie ſollen in weder glauben noch folgen/Matth. 24. Weil ſie falſche Propheten vnd falſche Chriſti ſeindt/ꝛc.

Wie er aber diß Capittel ſchleuſt/vnd ſpricht: Wann wol- 534.
le es ein ende nemen/wann wir ein iegliches beſunders wolten außführē: vnd ſey genug kurtzliche Anzeigung gethan haben: So mag ich auch wol ſchlieſſen/es ſey ſchon viel zu viel mitt dem/dann erger können ſies nicht machen/dann es ſchon gemacht iſt. Vnd iſt warlich nicht vnſinnig/der ſolche ire dinge dem Antichriſt zuſchreibet/ſo er nicht mit Chriſto ſtimmig/ſondern wieder Chriſtum ſein befindet. Was ſie vnſinnig ſchelt/iſt gewißlich in Chriſti Reich ſinnig vnd recht/wie das ſo ſie Ketzerey heiſſen/die Chriſtliche Lehr vnd Warheit iſt/was ſie aber für Catholiſch außſchreien/meinſtlich Antichriſtiſch iſt.

Solt̄ einem nicht die Ohrn drüber gellen/wan er höret ſo 535.
geſchwulſtige/vñ ſo prechtige/rühmettige Wort/von ſo dapfern groſſen Thatē der Römiſchen Bäpſte/welche beweiſen ſollen daß der Bapſt mit Chriſto eines Willens/ſo doch weder Chriſtus noch ſeine Apoſtel ſolches je gethan haben/noch thun wöllen/oder können: wir wöllē aber hernach des Bapſts Hendel vñ Werck viel gröſſer machen/vnd daß herauß ſtreichen/dan der Jeſuiter hie thut/vnnd darauß beſſer erweiſen/wie vngleich ſie Chriſto geweſen vnd noch ſeyen/vnd daß ſie nimmermehr eins Willens werden können/dieweil ſie ſolche Antichriſten bleiben/müſſen im noch ein wenig zuhören.

Folget das viertzehen Cap. vnd 9. Demonstration.

Hie will er auß der vngleichen Religion mit 30. Thesibus erweisen/daß der Bapst nicht der Antichrist sey/dieweil er seine Religion/des Antichrists Religion/alle zeit zu wieder gewesen vnd noch sey.

Mit diesem bringt der Scherer auch sein 3. Predige zu. Müssen hörē/wz sie guts auff die Ban bringen.

336. WAs er anfangs disputiert von der Religion in gemein/vnd wie mancherley sie sey/geht vns nicht an: dann wir wüssen nur von einer waren Religion so Gott gefellig/welche er selber nemblich gestifftet/ dann niemandt kan Gott recht dienen/ ohn nach seinē wort. Was mēschliche Andacht herfür bringt/ wirdt als Abgötterey von jhm verdammet. Darinn sagt der Jesuiter aber recht (Thesi 190.) daß neben der waren Christlichen Religion viel Aberglaubens vnnd falsche Gottesdienst seyen/so sich auch schmucken vnnd verknuffen vnter dem namen Religion/vnter welche er nicht allein setzt (sprieht er) die so stracks wieder die Lehr Christi streitten: als der Juden vnnd Heyden Gottesdienste/sondern auch die/welche die Reinigkeit des Christelichen Glaubens verkern/ vnnd in ein anderen verstand bringen wöllen/vom welchem die Alten nicht gewust.

NB. Beschribūg der falschen Religion.

337. Wañ er hie die Altē meinet die Propheten vñ die Aposteln/ so seindt wir dessen durch auß einig/dā wā ich alle Aberglaubē vñ Götzendienste der Papistē/in vñ ausser dē Clöstern in gemein beschriebē wölte/köndte ich anders vñ besser nicht davon redē/vñ wā wir in d' Erklārūg vñ d' That selber so einig werē/als in diesen wortē/so muste entweder ich ein Jesuiter/oder der Münch ein Euāgelischer Prediger werdē. Damit er aber nicht meine/er habe mich gewonnē/vnnd auff sein Meinung bracht: sage ich ohn schew vnd rew/daß aller rechten Papisten Religiō/wie sie die jetz haltē vñ vbē/nach der Bāpstē Decretē vñ Ordnung/in dē meinstē Puncte/nicht Christisch/sondern Antichristisch sey/welches auß vergleichūg eines jedē offenbar. Wz dessen nicht erklert vñ erwisen/soll noch baß erwisen werdē.

338. So gibt freilich nicht einē grossen/sondern dē aller grösten

Unterscheidt die Religiõ/od die vngleichheit des Gottsdiẽsts wie die gãtze H. Schrifft zeuget võ anfãg her. Dise machte die erstẽ Brüder vneinig/dz einer dẽ andern ermorte/vñ macht dz der Vatter wid den Sohn/die Tochter wid die Mutter/die Schnur wider die Schwiger ist/ꝛc. Luc. 12. Mat. 10. so bezeugens auch der Juden/Heyden vnd Türcken Haß vnd Verfolgung gegẽ den Christẽ/wie er selber bekant/dan wer wolte leugnen/was die Erfahrung in aller Weldt gibt?

Aber hie ligt der Fuchs begrabẽ/wie sie einẽ eigẽ newẽ Antichrist in Schlauraffen erfundẽ habẽ/so richtẽ sie im auch ein eigẽ Religion auff/vñ wöllẽ nicht zufriedẽ seyn/mit dẽ dz sein naiñẽ offẽtlich gibt/dz sein Religiõ Christi Religiõ zuwid/vñ wz in Sprüchẽ der Schrifft Dã. 12. Mat. 24. 1. Tim. 4. 2. Pet. 2. vñ Apoc. 10. vñ 13. gesagt wirdt von der prechtigẽ/scheinlichẽ/eusserlichen vñ doch falschen Religion/so vnter dẽ namẽ vnd schein des Reichs Christi sich herfür thut/Seelen anricht/hie vñ dahin die Leute weiset/vñ verheist jmẽ grosse Freyheit vnd Seligkeit/vñ führet sie doch nur auff jhr eigẽ oder ander Leutt Verdienste vñ verleugnẽ damit den Herrn d' sie erkaufft hatt. 539.

Religion in dem Bapstumb.

Vnd hat Ephrem der Syrer darin nicht vbel geredt: er werde grosser Demut sich anneiñen/dz er alle betriegen könne/er werde sich freundtlich stellẽ/alß der/der Vngerechtigkeit abholdt/vñ der Gottseligkeit geneigt. Dan solches dẽ obgesetztẽ Schrifftẽ gemeß/so da sagtẽ von dẽ Lambshörnern/Apoc. 13. vñ 2. Tim. 3. die da habẽ einẽ schein des gottseligẽ Lebens/aber seine Krafft verleugnẽ sie. Wie aber diß alles auff kein andere Menschẽ auff Erdẽ/dã auff die vermeinte Geistliche im Bapstthuñ sich reume/gibt die offentliche Erfarũg. Dã ist es nicht ein erdichte Demut/dz sich die Bäpste schreibẽ Knechte aller Knechtẽ/vñ doch sein wöllẽ Herrn aller Herrn/vñ dz sie rühmẽ dẽ Fischerstab Petri/vñ doch vber alle Scepter d' welt dẽselbigen erhebẽ/daß ein Münch ein grawe grobe Kuttẽ anlegt vnd doch darin der Vollkomẽnheit sich rühmet/vnd auch andern mit seinẽ Verdienst zu stewer komẽn will. Aber dauõ hernach. 540.

Falsche demut des Antichrists.

Daß aber der Jesuiter die Leut gern beredẽ wolte/es werde

der Antichriſte/der Chriſtlichen Religion Feindt vnd der Jüdiſchen zugethan ſein/daß er die Juden ſein Volck im anhengig mache: das bawet er auff den vorigen falſchen Grundt/ daß er ein Jude auß dem Stam Dan kommen/ vnd zu Jeruſalem wohnen werde. Sunſten iſt es im zuzulaſſen/ vnnd reimet ſich auch auff die Bäpſt/ welche die ware einfaltige Chriſtliche Religion verlaſſen haben/vnd ir zuwieder ſeindt/ gegē welcher ſie eine prechtige/ſcheinliche von Juden vnd Heyden entlente Religion auffgericht haben/ ſo mehr ein euſſerlicher Pracht/ dann Gottesdienſt iſt/nach der Weiſſagung Danielis am 12.

542. Nuhn wöllen wir im ferner zuhören vnd darumb antwortē. Er ſagt/ die Religiō/ſo einer im Hertzen habe/werde ſunderlich durch drey Dinge offenbar. Durch die euſſerliche Zeichē/ darnach durch die Breuch vnd Ceremoniē/ vnd entlich durch das Bekanntnuß der Artickeln des Glaubens. Dann weil er ein Papiſt/ſo muß er die Roß hindē an Wagē ſpañen/ daß er nicht mit der Schrifft/oder vns rede: denn auch ein Blinder ſehen möchte/wie hie das hinderſt zu forderſt geſetzt. Dan die Schrifft lehret: Daß man erſte mit dem Hertzen glaube/darnach mit dem Mundt bekenne/ vnd mit den Wercken vnd der That den bekandtē Glaubē beweiſe. In den dreyē beweiſt ſich die Chriſtliche Religion/wan Hertz/ Mundt vnnd Handt vber einſtimmen/dann die euſſerliche Ceremonien könnē triegen/ weil ſie auch die Heuchler vben können ohn Glauben.

Chriſtliche Religiō / ꝛc.

543. Damit er nuhn die Leut abermahls abführe vom rechten Antichriſt/koñet er mit ſein ertichtē Zeichē/ſo d' erdichte Antichriſt ſoll haben/daß er ſich nēlich ſoll beſchneidē laſſen/ wie ein Jude/vnd den Jüdiſchen Gottsdienſt gar wieder auffrichten/ darzu im abermahl dienen müſſen etlicher Vätter gedācken/vñ vnbequeme Rede/deren ſie ſelber nicht gewiß/ wie jhr etliche bekennē. Daher Ambroſius hie ſagt: Venire ſperandus eſt ex Circūciſione, aut circumciſus, &c. Man hofft er ſolle vō Judē koñen/ weil ſie nicht meintē/dz Chriſtē ſo böſe ſeyn/od

werden

werden möchten. Dan sie reden von dem/ so in vnbekant/ dauō sie keine Schrifft für sich hatten/ vnd mustē gleich rathen vnd jhre meinunge nach jhrem guttdunecken setzē/ welches in solchē sachen ohn gefahr/ so die Seligkeit nit angehn. Darumb man sie entschuldiget haben kan/ vnd jnen solches zu gutt halten.

Was das Hauptstuck der Lehr des Antichrists sein werde/ gibt sein Name: dz er sich in allem Christo widersetzen werde. Was Christus gelehrt/ geredt/ gethan/ wirdt er all meinsten anders deutten/ vnd sich doch desselbigen rühmen. Das aber Joannes 1. Johan. 2. vnd 4. vō Antichristischen Geist vnd seiner Proba sagt/ geth eigētlich auff die Ketzer seiner zeit/ den Ebionem vnd Cerinthum/ vnd darnach auff Arrium vnnd sein anhang. Drumb sagt er deutlich vō Geist des Widerchrists/ der schon außgangē war in die Weldt. Von diesem grossen Antichrist aber da wir von sagen/ der solte erst hernach kommen laut der wort Christi Matth. 24. Vnd Pauli 2. Thessal. 2. 544. Antichrist zur Apostel zeit.

Wider denselbigen Antichristischē Geist gehn auch Hilarij Wort/ so er einführet Thes. 199. Aber d' rechte grosse Antichrist so hernach kōmen solte/ nach dē Abfahl/ mit dē Lambs Hörnern/ vnter Christi nāmen vnd schein/ ob er schon das Opffer auff heben/ zeit vnd Gesatz ändern/ vñ sich vber Gott vnd allen Gottesdinst erheben wirdt: so wirdt er doch gleichwol zū schein dz Bekantnuß des Glaubēs bleiben lassen/ die Leut damit zu betrigen/ als wann er des rechten Christi Ehr vnnd der Christen Heyl mit ernste suche. Darzu dörffen wir weder der Vätter gedancken/ nach der Jesuiter schwancken/ so von vnbekandten vngefehr vnnd vngewiß reden. Wir haben anweisung in H. Schrifft genugsam dauon/ wie droben angezeigt. Dargegen muß mā haltē die erfarūg/ so fellet solch geschwetz alles von im selbst in hauffen. 545. Dan. 7. Antichriste zu vnser zeit

Zwar der Jesuiter hatt gutt fechten wann er allein ist/ vnd muß woll recht haben/ wie ers macht. Dann er mahlet abe/ vnd schreibet im selbst für einen Antichrist/ wie er selbst will/ 546.

vnnd macht in zwar grewlich vnnd heßlich genug/ streicht in doch nicht mit seiner eigen/sondern frembder farbe an/vnnd wirfft ein Nebelcappe drüber/dz jn niemandt jemahls so gesehen/noch sehen wirdt/darnach kom̃et er/vnnd mahlet seinen Bapst dargegen auffs aller schönste er jm̃er kan/vnd schmuckt alles was schentliches an im ist/vnnd weiß jn nicht genugsam zu loben:kompt darnach vnd spricht: Da sihestu woll wie vngleich diese zwen seindt/ wer darff sagẽ daß die zwen vngleichẽ
547. einer sey?

Zwar daß die zwen so er selbst gemahlet/seines gefallẽs vngleich seyen/ sicht man woll. Er wartte aber/ vnnd lasse vns den Antichrist beschreiben/nicht nach vnserm Guttduncken/ sondern wie in der H. Geist in der Schrifft zuuor beschriben vnd außgestrichen / dauon er droben selber gesagt(Thes. 171.) vñ dargegẽ auch dẽ Bapst wie er vns bekãt/ vñ wir sehen vnd hören / oder mit seinen eigenen farben außstreichen: vnnd sie dann gegen einander setzen/wie er hie that: findet es sich dann nicht / daß sie so ehnlich einander / daß wer sie sihet / vnnd recht vrtheilet / nicht saget/ daß einer / sondern zwen seyen/ so soll der Jesuiter mit jenem Spieler schreyen/Gewonnen/
548. gewonnen.

Wan einer mit Laruẽ ficht/ oder ein Strobotzẽ für sich stelt vnnd zu im ein schmeist/ hatt er gutt gewinnen. So ficht hie der Jesuiter auch nicht wider vnser meinunge/sondern mit seiner Laruen/oder mit seinem auffgerichten Strobotzen / da er dem Antichrist ein frembde Laruen anzeucht / vnnd ein solche Religion auffdichtet / oder von andern entworffen außstreicht / daß er ja ruhmen möge / solcher Religion seyen die Bäpst nihe gewesen. Ja wann das erwisen were/ so er für bekant anim̃et / daß der Antichrist werde ein solche Religion/ wie er schreibt / haben:so kondte er sich wol rühmen / daß der Bapst solches nihe gethan / vnd damit vom nam̃en des Anti-
549. christs mit recht ihn erretten.

Er branget höcher mit dem / daß die Bäpst nihe haben geleugnet/

geleugnet / daß Christus Gottes Sohn sey / daß ers mit den Ketzern nicht gehalten / oder die angefochten habe / so den Ketzern widerstandt gethan / etc. Vnnd seindt die Ketzer darinn zwar rechte Diener des Antichristischen Geistes gewesen nach den worten Johannis 1. Johan. 2. vnd 4. Sindt aber zu der zeit schon erkant / offenbart vnd gedempfft worden. Wie alle Historien vnd Vätter zeugen: dargegē so steht vom rechten grossen letzten Antichristischen Dockmeister / so in Englischer demuth vnter dem Lambshörnern auffsteiget / vnnd gewaltig wirdt / eh dann mans recht war nimpt / vnd wirdt aller erst offenbar in der letzten zeit für dem Jüngsten tage / wie an Titū 1. geschribē. Sie sagen sie erkennen Gott / aber mit der that verleugnē sie es. Vnd Math. 24. sagen sie von Christo: Sihe hie / sihe da ist er / etc. Vnnd 2. Petri 2. führen sie neben ein verderbliche Secten vnd verleugnen den Herrn der sie erkaufft hatt. Da hörstu wie die Schrifft fein deutlich vnterscheidet jene Antichristen so zur zeit der Apostel schon kamen / vnnd diesen der am ende kommen soll. Wie sie der Jesuiter anfangs seiner Disputation auch selber vnterscheiden hat / vnd wer recht vnd deutlich von sachen redē will / vnterscheidē muß: warumb brauchen sies dan hie in eināder? Weil sie nēlich meinē ein schlupffwinckel zuführen / darin sie noch ein weil verbergen mögen dē rechten Römischen Antichrist. Vnterscheid der Antichristen.

Nein er muß herauß vnd an tag / die zeit seiner offenbarung ist kōmen / er muß herauß / wan er schō stecke im Loch des Cari / oder in der Hellen zu Makeda / darin sich die fünff Könige der Amoriter verkrochen hatten. Josu. 10. Sage mir aber erst / welcher ist am ergsten vnd thut den grösten schaden in der Christenheit? Der Antichristische Geist d' anfenglich Christū so offentlich verleugnete / welcher hernach vberwunden / eingetribē / vnd gedempfft wirdt / ohn das er noch bey den Mahometisten sein lästerung erhalt vnnd fort pflantzet: wieder welchen Antichristischen Geist auch die Bäpst selber gestritten haben / 550.

haben/wie der Jesuiter rühmet / vnnd deßwegen kein Streit zwischen vns ist: oder der letste vnd grosse Antichrist / so vnter dem Namen Christi kommen vnnd im Schein seiner Lambshörner/sein Reich auffrichtet im Tempel Gottes der Christenheit/darinn die Werckleh2 auffs höchste getriben worden/also dz auch das Leiden/ Sterben vnd Verdienst Christi zu nicht gemacht vnd verleugnet wirdt / als wann er die seinen nicht vollkomlich erlöset hette nach der Weissagung S. Petri/2. Pet.2. Welcher ist der Bapst/der so heimlich vnd meüchlings die Werckleh2 eingefürt/vnd allerley Verdiēstwerck an Christi statt gesetzt hatt/vnter so heyligem Schein/daß mās kaum gemercket/biß er auffs höchste komēn/vñ die zeit seines Fahls sich herzu genahet hat/so Gott lob wol angangen / vnnd im Schwanck geht.

Bapst der ergste Antichrist.

551. Es ist nicht vergeblich gesagt: Wer recht vnd wol leh2ē wölle/der müsse wol vnterscheiden: vnnd ist der Sophisten Kunst eine/damit sie die Leut jr2 machen/ wan sie vnter einander mischen wie die Sewköch / was nottwegen zuvnterscheiden: dann nicht allein die Jesuiter zu Mentz/sondern auch der zu Wien/ sich dieser Sophisterey gebraucht: dann sie haben ihnen fürgenommen/nicht die Leut zu leh2en/ sondern zuverkeren. Es ist nicht ir fürnemmen den Antichrist zu offenbarn/ daß mann jhn erkennen vnd fliehen leh2ne/sondern zuverstecken/daß mā vnwissent in seine Strick falle vnd gefangen werde. Man kan sie aber all beyde mit einer Striche bezahlē/dan sie wiederfare chen fürsetzlich vñ mutwillig der Schrifft vnd auch der Erfarung. Sie wüssen wol vnd müssens gestehn/dz Joan. in seiner Epistel vnd im Buch der Offenbarung nicht von einerley Antichrist redet: dann jener war schon zur Apostel zeit / dieser solt erst hernach kommen. Warumb verkerten vnd vermengten sie es dann so wissentlich? Vrsach ist angezeigt. Sophisten kōnē vnd thun nicht anders: Was jnen dienet / das nemen sie an/ vnnd soltē Himmel vnd Hell in einander gemengt werden.

Qui bene distinguit, bene docet.

552. Hette derhalben der Jesuiter zu Wien der mühe auch nicht

halb

halb bedorfft/daß er vns will beweisen in seiner dritten Predi-
dige/die Bäpste haben nicht geleugnet die zukunfft Christi ins
Fleisch/oder die Menschwerdung des Sohns Gottes. Dan
wer sagt das? Mit wem streit er dann hie? Ficht er nicht mit
seinen Larven/ wie droben vom andern auch gesagt? Redet
dan Johannes vom grossen vnd letzten Antichrist/so mustu ge
stehn/daß derselbige schon zur Apostelen zeit gewest sey: was
streitstu dā in der 5. Predige/dz er aller erst am ende der Weldt
kōmen werde? Sihet der Narr nicht/daß er mit niemandt/dā Narr wiltu
mit seinem eignen Narrkopff streite? Dann er muß entweder das Kindt
gestehn/ daß Johañes nicht vom letzten Antichrist rede/ weil beissen.
er sagt daß er schon zu seiner zeit kōmen: oder muß die Ankunfft
des Antichrists nicht so ans ende der Weldt setzen/ vnd fürge-
ben/daß er noch nicht kōmen. Ist er zu Joannes zeit schon ge-
wesen/vnd ist doch noch nicht kommen/ wie reühmet sich das
zusammē? Droben zwar habe ich schon etwas daruō gesagt/ist
jnen aber auch nicht dienlich in jhren Kram.

Es ist auch ein Sophistisch Kunststucklein/dz einer zu pro- 553.
bieren fürneme/dessen man im gestendig: das aber so zu bewei
sen/fein mit stilschweigē vngemerckt hingehn lassen. Diß brau
chen sie auch mit einander/als wā sie darin zusamē geschworn.
Sie beweisen weitleuffig vnd ernstig/ mit grossem ernst/ mit
langem geschwetz: die Bäpst haben nihe verneinet Christi zu-
kunfft jns Fleisch/sondern alle zeit bekent die ware Menschwer
dung des Herrn Christi: wer darff dessen beweisthumbs? Mit
wem streiten sie? Wen vberwinden sie? Jhren eignen er-
träumpten/ vnnd gemalten Antichrist/wie drobē gesagt. Das
aber solten sie wiederfechtē/daß wir gesagt/der Bapst sey der Bapst wa-
Antichrist/ weil er vnter dē Namē vnnd schein der Lambshör- rumb d' An-
ner Christi/so grossen gewalt erlangt habe/ vnnd denselbigen tichrist.
vnförmlich vnd thierisch brauche. Daß er mit der Wercklehre
vñ den Verdinststenden der Geistlichen/ Christi Genadt vñ
Verdinste verdückelt/ja den Herrn der die sie erkaufft verleug
net habe: Diß ist die Braut darumb wir dantzen/ hie solten sie

beredt vnd geschefftig sein / so köndten sie jhrem Bapst dienē/ vnd vns das Maul stopffen.

354. Was er für Calumnien dareingemengt / alß wan bey den vnsern viel mehr der Antichristische Geist sich mercken lassen da er sonderlich den Luther anleuget / er habe darumb die Litaney gestürtzelt / seindt nicht wärdt / daß man drauff antworte / wirdt es im auch keiner glauben / er sey dann mit im einverstockter Papist vnd Feindt des Luthers / on Vrsache: dann er ist kein Instrumēt vnd Werckzeug des Antichrists gewesen / wie sie die Jesuiter rechte Antichristen vnd Jesuwider seindt / obe sie schon im schein den Nahmen Christi Jesu behalten / so verleugnen sie doch sein Krafft / suchen ihr Gerechtigkeit / Heil / vnd Seligkeit im Verdienst der Werckē / dadurch ja verleugnet wirt der Herr der sie erkaufft hatt / sagt Petrus.

355. Dann diese Lehr hatt zeitlich die Römische Kirche eingenōmen / da sie jhr Opffermeß zum Versönopffer zugericht / vnd all jhr Werck vnnd Stende verdienstlich gemacht haben / welches durch die Decret vnd Befürderung der Bäpste in der gantzen Christenheit angenommen wardt: also daß ein lange zeit mehr nicht dann der blosse Name Christi in allem ihrem Gottesdienste blieben ist / sonderlich bey den Ordens Leutten / welchen auch jhre stinckende Kutten sollen dienen zur Vergebung der Sünden / wie auß jhrer Einsegnung oder Weih offenbar / Dan obe sie schon Christū Jesum stets im Munde fuhrten / so ward doch sein Krafft verleugnet / weil sie all jhr Heil / Trost vnd Seligkeit suchtē / entweder bey den verstorbenen Heyligen vnd jrē Verdienste / oder in jrem eignē Standt / Leben / vñ Wercken / wie auß jhren eignen Worten vnnd Büchern das genugsam beweißlich.

356. Es ist auch das vnnütze Gepreng / welches der Jesuiter tretbet Thesi 204 211. vnd den folgenden / dem vorigen gleich / da er will beweisen / das niemandt leugnet / von der Tauff / Abēdmahl / Feirtagen / Gesengen / ꝛc. Verwüstung der Kirchē vnd anderen / so er seinē gemahlten Antichtichrist aufferdicht / da

sunst

sunst von den vnsern eben das Wiederspiel geklagt / wie er sagt / daß sie die Teuffe mit vnnötigen / vnnützen Ceremoniē geschmückt / jhrem Opffer zu viel zu geleigt / der Feirtag zu vil gemacht / vnnd doch mißbraucht haben / vnnd was dergleichen auch von den jrigen gestraafft wordē / darumb ists auch der wi derrede nicht wärdt / dann sie fechten mit jhren eigen treümē / wie gehort. So ist von Keñzeichē des Antichrists schō gesagt / wie sie die Tauff vnnd des Herrn Abentmahl lestern vnnd vnehren.

Also ist es auch mit dē / daß er werde zeit vnd Gesetz endern / da finden sich in der Historien Hildebrandi Zeugnuß genug von / wie er dessen beschuldiget worden offentlich. Vnnd so er etwas vergessen / hatt ers nuhn reichlich einbracht mit seinem newen Calender / darin solche verenderung der zeit angericht / sunderlich mit den Festen vñ Feirtagen / daß dergleichen zuuor nie erhort. Aber darauff ist im von vielē genugsam geantwort / mag hie nichts dauon wiederholen. 557.

Folget das 15. Capitel.

DArin der Jesuiter fast alles widerholet / was er zuuor vō Antichrist auffbracht / als wan er erstritten vnd erhalten / daß er ein Jude vnnd Judische Sacramenta vnnd Ceremonien auffrichten werde. Vnnd will darauß beweisen: Der Antichrist werde nicht mit dem mun de Christū bekennen / sondern gar verleugnen. Wieder Christi Wort Matth. 24. so da bezeuget / er werde sagen: Sihe hie ist Christus / sihe da ist er / in der Celn oder Camern / vnnd in der Wüsten / etc. Darauß ist offenbar / daß er dē Namē Christi nit gar verleugnē / sondern offentlich bekennē: seine krafft aber verneinē werde. Weil er in bindet an gewisse ort vnd geberde / an der Heiligē verdinst / vnd jre eigen werck. Dan dadurch wirdt nit schlecht geschmelert / sondern gar verleugnet sein krafft vnd 558.

Antichrist verleügnet nicht gar dē Namen Christi.

vornembstes Ampts werck / nach den worten Petri. So bleib wol Christi Nam in der Kirchen / aber die Secten vnd Ordē / so neben eingefürt / hattē die Ehr / vnd die Krafft / den Leutten zur Seligkeit zu helffen.

559. In den Ketzern beweiste sich der Antichristische Geist gar zu grob / da er mit der that Christum verleugnete / dauon auß Johanne gehort / der sie drumb recht Antichristē nent. Aber von dem zukunfftigen Antichrist / dē Menschē der Sündē vñ Kindt des verderbens / wirdt es nirgent so außtrucklich gesagt ohn was im Daniel ist Ca. 12. Da gleich wol nit steht / er werde seiner Vätter Gott verleugnen: sonder er wirdt in nit achtē: da auch darbey steht / er wirdt weder Frawen liebe noch einiges Gottes achten / dan er wirdt sich wider alles auffwerffen. Wie er nuhn nicht alle liebe der Weiber veracht / sondern allein die ordenliche vnd ehliche / so Gott gebotten / vnnd behelt dargegē die vnordēliche / so in Hurerey / Ehbruch vnd vnzucht dē Teuffel gefellig / vnd können der Weiber lieb nicht satt werden. Drumb haben sie Augen voll Ehbruchs sagt Petrus 2. Petri 2. Also achtet er Gottes nicht / das ist / den waren alten Gottesdienst acht er nicht / vnd richt einē newen an mit grossem geprang von Silber / Goldt / Edelgesteinen / etc. Wie daselbst folget. Ist derhalben nicht vnrecht von den vnsern gesagt die Bäpste verleugnen Christum mit der that / den sie doch mit dem Munde bekennen / weil sie entweder bey den verstorbenen Heyligen bey jhren Gebein oder Heylthum / oder in jhren eigen vnd ander Leut Wercken / die Gerechtigkeit vnd Seligkeit suchten.

Antichrist wie er der Weiber vnd Gottes nit achte.

560. Daß der Jesuiter darauß so ein groß gepreng macht / vnd will beweisen gutte Werck seyen nicht böse / sondern Gott gefellig: nimpt er aber mahl ein vnnötiges für die Handt / so keines beweysens bedarff: vnnd lest das vnbeweist / so im zubeweisen aufferlegt. Dann wer weiß nicht das gutte Werck / so Gott gebotten / gutt sindt / vnnd Gott gefellig? Das sie grosse verheissung haben in diesem vnnd jenem Leben / vnnd viel

Thes. 225. etc.

guts

guts würcken denen so sie thun / vnd an denen welchen damit gedienet wirdt? vnd hette der Jesuiter nicht halb so viel Zeugnuß darzu bedörfft / weil sie vns wol bekant / vnd seindt ihr gestendig / glauben vnd lehren sie / vnd reden wol mehr vnnd besser von gutten Wercken / vnd treiben in vnsern Predigen ernstlicher drauff / dann eben sie die Papisten / so den Ruhm der gutten Werck stets im Munde führen.

Das ist die Hauptfrage / welche Werck gutt / vnd wie vnd warumb sie Gott gefellig? das acht er nicht. Ist im dann vergessen was Paulus sagt / Hebr. 11. Ohn Glauben ist vnmüglich Gott gefallen. Da eben die Exempel darbey stehn / so der Jesuiter hie einführet / Thes. 225. Vnnd wirdt darbey gesagt: Durch den Glauben hatt Abel ein besser Opffer gethan dann Cain / Gen. 3. Durch den Glauben wardt gehorsam Abrahã / Gen. 12. vnd am 15. Abraham glaubte dem Herrn / vnd das rechnete er im zur Gerechtigkeit. Diesen Spruch / als den Grundt des Gehorsams Abrahe zeucht Paulus offt an / als zun Röm. 4. Galat. 3. Hebr. 11. Warumb sihet dan der Jesuiter denselbigen nicht erst an / eh er den Wercken Abrahe solches zulegt? Dan was nicht auß dem Glauben geht / ist Sünde / sagt der Apostel zun Römern am 14. Damit dẽ Jesuiter all sein Ruhm der Wercken vmbgestossen wirdt / vnnd was dienet im der Niniuiter Bekerũg zu seinẽ Wahn / Jon. 3. Als wan Gott jre blosse Werck angesehen hette / ja als wann sie dadurch Gottes Genadt verdient hetten? Sihet er dan nicht was fürher geht: Da glaubtẽ die Leut zu Niniue an Gott / ꝛc. Darumb weil jhr Werck auß dem Glauben gehn / seindt sie gutt. Vnd was dienen im die Zeugnuß / Matt. 16. vom Glauben Petri / damit er Christum Gottes Sohn bekendte / oder ist im der Glaub auch ein Verdienst werck? Was hilfft in der Ruhm der Bestẽdigkeit des Cananeischẽ Weibleins / Matth. 15. so auch schnurstracks wieder in ist / weil der Herr zu jhr saget: O Weib dein Glaube ist groß / dir geschehe wie du wilt. Eben so wenig dienet im auch des Hauptmans Gottseligkeit / Matth. 8. Von

561. Glaub aller gutten wercken Grund

welchē der Herr sagt: Warlich ich sage euch/ solchen Glaubē habe ich in Jsrael nicht funden. Item/ Gehe hin dir geschehe wie du geglaubet hast. Was hilfft in auch das Exempel der Sünderin/ Luc. 7. so Christo auß hertzlicher liebe viel guts erzeigte? Dann wann es verdienst werck gewesen were/ warumb sagte dann der Herr zu jhr: Dein Glaube hat dir geholffen/ gehe hin mit frieden.

562. Wer nuhn Augen vnd Ohrn hat/ vnd bey gutten Sinnen ist/ die H. Schrifft gelesen oder gehört hatt/ kan woll ohn vnsere erinerūg hie sehē/ wie vnbillich der Jesuiter so vil Sprüch eingefürt/ die Werckelehr zubestetigē/ vnd doch nicht ein einigē bracht hat/ der auch nur ein Schein hette wider vnser Lehr vō der Gerechtmachūg des Glaubens. Weil der Sprüch vnd Exempel keins ist/ darauß nicht gewaltig wieder jhren wahn/ vō verdinste der Werckē könne gestrittē werdē. Eben also ist auch zu vrtheiln von den andern Exempeln vom nutz der gutten Werckē/ welches auch niemādt leugnet. Da er viel Exēpel vō nutz der Vorbitt erzellet/ vñ muß abermahl das Cananeische Weiblein mit/ wie auch Abrahā/ Job/ Stephan/ Paulus/ ꝛc. Hatt er dan nicht gelesen/ daß kein Gebett ohn den Glauben sein oder Gott gefallē könne? Weiß er nicht was Paulus sagt Rom. 10. auß Joel. 1 Wer dē Namē des Herrn anrufft/ soll selig werden: darauff schleüst Paulus: Wie sollen sie anruffen/ an den sie nicht glauben? Wie sollen sie glauben/ von dem sie nicht gehört haben? etc.

Zeugnuß wieder das verdienst d Wercken.

Thes. 226. & 227.

563. Jst derhalben offenbar/ daß der Jesuiter nicht einen einigē Spruch oder Exempel auß der Schrifft auffbringen kan jrē falschē Wahn vom verdiēst der Wercken zu bestetigē. Darūb was er auß den Vättern auff bringt/ sollē nicht weitter geltē/ dan so fehr sie der H. Schrifft gemeß sindt/ wie Augustinus vnnd Hieronymus mehr als an einem ohrt selber bezeugen. Dann sie erkleren sich auch selber genugsam/ wie sie sich wollen verstanden haben/ wann sie von verdienst Wercken reden/ dz sie den Glaubē nicht außschliessen/ oder außer Christo ein verdinst

Vätter von verdiēst der Wercken.

verdinst tichten oder auffrichten/ jn welchē allein vnser Werck Gott gefallen. Wie Petrus sagt. 1. Petri 2. zu opffern Geistliche Opffer die Gott angenem sindt durch Jesum Christum. Daher gehörn alle Zeugnuß S. Pauli/ das wir auß Genaden ohn des Gesetzes werck gerecht vnnd selig werden Eph. 2. Rom. 3. 4. 6. Galat. 2. 5. etc.

Es thut der Jesuiter auch seinen groben jrthumb offentlich an tag Thes. 229. 230. 231. etc. Da er von der notwendigkeit der gutten Werck redet / als wan Niemandt ohn gutte werck selig werdē könte. Da doch von der wercke notwendigkeit nicht als vō Baū/ sondern den Früchten/ nicht als vō der Vrsache der Seligkeit/ sondern als der folgenden würckung soll geredt werden. Wer weiß nicht daß gutte Werck nötig sindt: weil sie von Gott erfordert/ dessen Schuldner wir sindt/ vnd billich gehorsam leisten sollen / Rom 8. Vnnd dieweil ware Buß ohn gutte werck nicht bestehn kan/ Luc. 13. Jerem 8. darzu sindt wir zum gutten erschaffen/ vnd beruffen Tit. 2. 2. Corinth. 5. Eph. 1. 2. 4. 5. Coloss. 1. 1. Petri 3. 4. 2. Thess. 2. 1. Timoth. 1. 4. Johan. 15. Rom. 12. 1. Corinth. 5. 6. etc. Darauß folget nicht dz sie verdinstlich/ oder Vrsache der Grechtmachung vnd Seligkeit seyen. Sie sind auch nottwendig als Probe des Glaubens/ welcher durch die Liebe thätig ist 2. Petri 1. 1. Johan. 4. Galat. 5. Item/ Daß Gottes Ehr vnd der Menschen besserung darauff erfolge/ Matth. 5. Johan. 15 2. Corinth. 5. Summa es haben vnd behalten dennoch gutte Werck jren ort/ ehr/ lob / ruhm vnd nutzen/ wan schō kein verdinst werck darauß gemacht werden. Da von anderstwo weitleuffiger gehandelt wirdt. 564. Gute werck warzu nutz.

Man weiß auch wol/ daß sie verheissung haben nicht allein in diesem/ sondern auch in dem zukunfftigen Leben/ 1. Tim. 4. 2 Timoth. 4. 2. Corinth. 4. Rom. 2. 1. Corinth. 3. vñ an viel ortē mehr. Nicht dz vnser Ehr dariñ gesucht werde/ sondern Gottes Lob vnd Ehr/ wie Augustinus dauō offt sehr fein schreibet. 4. Propos. in Epistolā Pauli ad Rom. Itē Psalm. 44. 65. 70. etc. In Epistolā Iohā. tract. 8. Epistola 105. li. 3. cōtra Pelag. welcher auch 565.

sehr

sehr fein redet von Vergeltung der Wercken / daß Gott sein Werck in vns kröne / ꝛc. Davon weitleuffiger in meiner Antithesi der Lehr Christi vnd des Antichrists Jesu vnd der Jesuiter: ist nicht noth / daß es hie repetiert werde.

566. Darū so werdē nicht gestrafft die / so gutte Werck lehren vñ thun / nach Gottes Befehl auß dem Glauben Gott zu gehorchen / jhren Glauben zubestetigen / die Straffe zumeiden / Gottes Ehr vnd der Menschen Wollfahrt zufürdern / ꝛc. Von denen aber / so den gutten Wercken zulegen die Seligkeit / vnnd zur Seligkeit nottwendig außschreien / als wan sie derselbigen Hauptvrsache vnd Verdienstwercke des ewigē Lebens wern / wirdt nicht vnrecht gesagt / daß sie Christum verleugnē / Christo vnd den Aposteln sich wiedersetzen / vnd also Antichristisch handeln.

Thes. 234.

567. Wiewol nuhn die Wercklehr den Abfahl vom Glauben klerlich anzeigt / vnd nicht der geringsten Kēnzeichen eins ist / daß die Römische Kirche zur Antichristischen worden: so ist doch dieser Jrrthumb nicht allein / so sie zu Antichristē macht. Es ist der erste Jrrthumb in der Weldt / wirdt auch wol der letste seyn. Darumb ob er schon zeitlicher in die Römische Kirche kommen / dan der Anfang des Bapsthumbs gesetzt wordē: damit hatt man nicht vergeßlich gehandelt / vnd dienet drumb nicht zu jhrer Entschuldigung / wann schon baldt nach der Aposteln zeit dieser Jrrthū zu inē kom̃en were / wie dan Paulus wid keinen so hefftig / als diesen zufechten gehabt hatt / dieweil die falschen Aposteln vnd Judische Gleißner vnnd Pharisēer nicht dan Werckheilige warn / so eben wie die Papisten vom Verdienst der Werck lehretē / vnnd darinn doch besser warē / dann diese / welche Menschen Gebott mit einflicken / da jene nur auff des Gesetzes Werck / so Gott selber gebotten / drungen.

Thes. 237. 238. etc.

Judische Werckheiligen.

Kom̃en

Kommen nuhn zum 16. Cap vnd jhrem 10. Grunde/ darin er mit 14. Sprüchen auß dem Mahlzeichen des Antichrists erweisen will/ daß der Röm. Bapst nicht der Antichriste sey/ weil er nicht einerley Mahlzeichen mit dem andern führe/ etc.

DAß ein eüsserlich Mahlzeichen sein werde/ darbey mann den Antichrist werde erkennen können/ muß er gestehn/ auß dem 13. Cap. Apocalyp. bewegt. Dann es wirdt gesagt/ daß weder groß oder klein/ Reich oder Arm/ Herr oder Knecht/ keüffen oder verkeüffen könne/ er habe dann des Thiers Mahlzeichen. Diß Mahlzeichen vnderscheidet den Antichriste/ vñ also seine Nachfolger/ sagt er/ daß man sie für andern Völckern erkeñe. Er kan aber bey den Alte nichts dauon findē/ wie gelert vñ heilig sie auch gewesen/ bekent er selber/ Thes. 242. Dann die Weissagung war versie gelt biß nach der erfüllung/ wie auß Daniel gehört. Vnnd beken̄t Irenæus selber/ daß sie nichts gewisses dauon haben reden können/ eh dann es erfüllet/ oder ins werck gericht. 568. Mahlzeichē des Antichrists.

Was Bullingers Chrisam anlangt/ den er zum Mahlzeichen soll gemacht haben/ fechten oder verfechten wir nicht/ doch gelten die Sprüch der Vätter nichts darwider/ so der Je suiter einführet/ weil ein grosser vnterscheidt ist/ zwischen der Confirmation der Alten/ so mit dem Gebätt oder Anrüffung Gottes vnd Auffiegung der Hende geschach: Vnd zwischen der/ so bey den Papisten im Brauch ist/ wann mañ den Chrysam anstreicht/ welches mehr Lecherlich vnnd Kindisch/ dann Apostolisch ist. Aber diß von der Confirmation der Alten vnd jhrem Chrysam/ so ein ander also vngleich/ wie sein gemahlter vnd der rechte Antichrist/ hört an einen andern ortt/ will zu lang werden/ wañ ich im auff ein jedtliche antworten wolte/ wie ich wol/ Gott lob/ köndte. 569. Ich stell auch an seinen ortt daß Bibliander jhre Profeßion zum Antichristischen Mahl- Chrysam bey den Papistē.

zeichen macht/ so weder an der Stirn oder Hand vmbgetra-
gen wirdt.

570. Dieweil er dann den Chrysam vnd das Bekandtnüß deß Glaubens/nichts will seyn lassen/so möchte ich doch gern hören/was er auffbrechte/wider das so ich in der Offenbarung für 12. Jaren gesetzt vnd außgehen hab lassen von der Weyhe vnd dem Eydtschwur/welches die rechten Mahlzeichen sind deß Römischen Antichrists. Dann ob schon die Profession oder Bekandtnuß deß Glaubens inwendig im Gemüht stehet/ wie er sagt/so wöllen sie doch daran nicht ersettiget seyn/wañ einer sich schon zu jhnen bekennt mit dem Munde: sondern es muß ein jeder/der mit jhnen handtieren/ keuffen vnd verkeuffen will/ oder für ein Glied jhres Reichs will gehalten seyn/ zur Profeß/das eusserliche Mahlzeichē anneīmen. Die Weltlichen an der rechten Hand/das ist/der Eydschwur/damit sie sich jhm verbinden/die Geistlichen an der Stirn vnd Hand/ das ist/die Weyhe vnd Chrysam mit jhrem zugehör. Dañ ein jeder Ordē ein eigen Mahlzeichē dabey hat/ein Stab/Kelch/ Buch vñ was dergleichen. Sage jetzt von andern Mahlzeichē des gemeinen Hauffens nicht/ so äuffs wenigst den Namen des Thiers haben muß/das ist/ ein Bäpstische Satzung.

571. Vnd daß wir desto weniger dran zweifflen/so hat d' Guckguck sein eignen Namen selber außgeruffen/vnd die Papisten sich vor lengst verrahten/wie die Spitzmauß/mit jhrem Disputieren vom vnaußlöschlichen Mahlzeichen/ so sie mit der Weyhe empfangen/vnd selbst ein Character nennen/vnd geben für/daß sie Göttliche krafft dadurch empfangen. Davon hädelt viel Gabriel Biel/Dist.6.quæst.2.in 4. Sētentiarū, &c. Darzu findet mans auch in jhrem letzten Cōcilio Trident. sess. 7. Cap. 4. Dieweil sie dann selber jhren Character so hoch rühmen vnd darauff trotzen/vnd niemandt wöllen lassen Meß lesen/oder andere Werck des Priesterthumbs vben/d' diß Mahlzeichen nit hat/schliessen wir nicht vnbillich auß der erfahrūg daß diß dz Zeichen sey/dauō Johannes weissaget/ vñ kan diß

Character vñ Mahlzeichē der Papistē.

nicht

mit fehlen/wañ sies tausent mahl verneinen vñ widersprechen.

Damit du aber das Keñzeichen desto baß merckest/vñ was sie jhm für krafft zuschreiben erkennest/ so betracht ein Exempel jhrer Pfaffen Weyhe/da der Bischoff spricht/wañ er jhm die Meßkleider vberantwortet/vnd salbet jhm die Hende mit diesen Worten vnnd Zeichen: Herr du wölleſt dieſe Hende † segnen/vnd † heiligen/ durch dieſe Salbunge vnnd vnſern † Segen/daß alles was ſie Segnen/geſegnet ſey/ vnd was ſie Heiligen/Heilig ſey/im Namen vnſers Herren Jeſu Chriſti. Darnach gibt er jhm einen Kelch/ darinn Wein vnnd Waſſer/ſampt der Paten mit der Hoſtien vnd ſpricht: Nimb hin den Gewalt Gott zu Opffern vnd Meß zu halten für die Lebendigen vnd die Todten/im Namen des Herrn/ꝛc. 572. Pfaffē Weyhe.

Wem diß vnbekannt/ möchten noch wol denecken/von waſerley Mahlzeichen deß Antichriſts Johañes doch geredt: wer es aber geſehen vnd weiß/was ſie darvon halten vnd rühmen/ verſteht wol was Johannes gemeint mit dem Zeichen an der Stirn vnd Hand. Nemblich jhre Weyhe/dardurch ſie dem Antichriſto eyngeleibt werden. Darumb halten ſie ſie höher vnnd krefftiger alß jhre Tauffe. Dann ohn dieſe/ wann er ſchon ein Getaufftter Chriſt/ kan keiner bey jhnen keuffen vnd verkeuffen. Das iſt/ ſie neñen kein auff in jhre Geiſtliche Orden vnnd Stände/ vnnd leiden keinen/ der nicht beſunder geweyhet/ vnd darzu geheiliget auff jhre weiſe/ er ſey ſo groß/reich/gewaltig/gelehrt vnd fromb er jmmer wölle. Die Weltlichen Stände aber/ ſie ſeyen Herren oder Knechte/ ſo mit in jhrem Reich ſeyn wöllen/vnd genieſſen jhrer Pfründen/oder Geiſtliche Lehn beſitzen/ vnd die Weyhe doch nicht empfangen haben oder nemmen dörffen/die verbindt jhm der Antichriſt mit einē andern Mahlzeichen an der rechten Hand/ welches iſt der offentliche Eydtſchwur/nach jhrer Form/vnd gewiſſen gefaßtē worten/dariñ ſie alle Artickel d' Röm. Kirchē begriffen/ damit ſie alle König vñ Keyſer/Knecht vnd Freye verbindē/daß ſie d' Röm. Kirchen vñ dē Bapſt wöllē gehorſam 573. Eydtſchwur dem Bapſt geleiſt.

treüw vnd huldt sein/dieselbige ehren vnd beschirmē mit Leib/ Ehr vnd Gut. Hieuon zeuget die Formul jhres Eydtschwurs/ so offentlich in aller Weldt bekant.

574. Ist es aber nicht ein schrecklich ding/weil dariñ dem Bapst gelobt vnd geschworn wirdt/ nicht allein gehorsam in Weltlichen dingen/oder sonst in billichen vñ leidlichen sachen: sondern durch auß in Weltlichen vnd Geistlichen sachen/ dariñ so viel vnchristelicher/vnbillicher dinge/ wieder Gott vñ das Gewüssen vertediget werden/ daß wers verstehet/ tausentmahl lieber todt sein solte/dan ein solchen Eydt thun/dan dieser Eydt stifft offt jamer vñ leyd/das die Weltlichē gleich des Bapstes Nachrichter vñ Hēcker sein müssen/so offt er ein verfolgung anstifft/ wie wir bey vnsern tagen woll erfarē haben.

Vber die Gewaltigen vnd Geistlichen ist noch der andere
575. gemeine Hauffe/ da Reich vnd Armen/ Knecht vnd Freyen vnter sind/ die dörffen wol nicht all ein Eydt schwern/vñ werden auch nicht geweihet: habē aber doch andere Keñzeichē/ dadurch sie jhm verleibt/daß sie in seinem Reich handtieren mögen: In diesen ist die Firmung/ die Ohrenbeicht/ die Walfarten/Anrüffung der Heiligen/Ablaß/sonderliche Fest vnd Feyrtag/In summa der Gehorsam in allen seinen Satzungen ein Keñzeichen/darbey mañ erkennet wer gutt Bäpstisch.

Mahlzeichē des Gemeinen mans in dē Bapstum

Dañ wer dem Bapst in solchen vnnd der gleichen dingen gehorcht/der ist gutt Catholisch/ ist jhnen lieb vñ werdt/ wirdt geehrt vnd gefürdert/wañ er schon sunst ein Lecker vñ Bub in der hautt. Wer aber solche Mahlzeichen nicht annimet/ sondern wie ein rechter Christ/ nur seines Herrn stim̃ gehorcht/ helt sich an das H. Euangelium/ vnnd die Sacramenta/ so Christus der Herr selber eyngesetzt/ fleücht den Wolff vñ des Drachen stim̃ vnter den Lambshörnern/ bleibt bey der reinē Apostolischen Lehr/veracht vnd verwirfft jhre Menschliche Auffsetz/als vnnötig/ja schädlich zur Seligkeit/der hatt gar keinen platz bey jhnē/er kan weder keuffen noch verkeuffen bey jhnen/ versagen im Wasser vnnd Weide/ bannen vnnd verdammen.

dammen jhn/ alß einen Ketzer/ schliessen jhn auß jhrer Kirchen/ vnd versagen jhm alle Gnade Gottes/ wann er schon in keinem Artickel deß Glaubens jrret/ vnnd so fromb were/ als ein Engel Gottes.

Es braucht aber Johannes das wort Keuffen vnnd Verkeuffen darumb/ weil es sich so fein vnd gäntzlich reumet auff das Bapstthumb/ dz nichts anders ist/ dañ ein wunderbarliche Kremerey. Dañ was einer bey jhnẽ vñ von jhnen haben will/ es seye Ehr/ Wolfahrt/ Hülff/ Raht/ Trost/ Ampt/ Leibliche oder Geistliche Wolthat vnd Gaben/ da muß er Gelt zu haben/ vnd dasselbige jhnẽ abkeuffen. Ja Ablaß/ vergebung der Sünden/ Gott selber in seinem Himmel haben sie feil vmb Gelt. Doch nicht einem jeden: sondern denen/ die das Mahlzeichen vnd Namen deß Thiers haben. Von dieser Kremerey sagt Johannes auch im 18. Cap. Da er Leichnam vnnd Seele der Menschen/ vnder jhre Kauffmanswahr setzt. Darauß mã merckt/ was er für Kauffleut meine/ nemlich die vermeinten Geistlichen der Römischen Kirchen. So viel hab ich hie sagen müssen/ võ dem Mahlzeichen deß Antichrists/ weil der Jesuiter darzu Vrsach geben hat in seinem 16. Cap. 576. Keuffen vñ verkeuffen im Bapstthumb.

Folget nun das 17. Cap. Darinn er beweisen will/ mit 26. Thesibus oder Sprüchen/ jhren eilfften Grund/ daß der Antichristische Stoltz vñ andere seine Sitten sich nicht reumen auff die Römische Bäpste/ ꝛc.

IN den ersten dreyen Sprüchen handelt er was Stoltz sey/ vnnd bekennt auß Syrach/ daß er ein Vrsach sey aller Sünden: gestehet daß der Antichrist vberauß stoltz seyn werde/ wider die Demuth vnsers Herrn Jesu Christi/ Philip. 2. wie Daniel. 11. Apocal. 13. 577. Syrach 10.

vnd anderßwo in der Schrifft von jhm gesagt wirdt. Aber er verdrehet sich meisterlich auff dē Platz/mit seinem new erdichten Antichrist/vnd bringt sonderliche frembde Farbe herfür/ wie droben / darbey sein Stoltz zuerkennen / nicht den Antichrist zu offenbaren / sondern zuverstecken / vnnd thut das mit falscher Deutung vnd verkehrung der Schrifft.

578. Er nimmet erstlich für den Spruch Danielis vnnd spannt jhn auff die Folter/ vnd will darauß erzwingen fünff Stück/ darinn der Antichrist sein Stoltz beweisen werde: vnd erdicht solche/darinn er fein sagen kan: Das hat der Bapste nicht gethan / darumb ist er der Antichrist nicht. Nein harre/laß vns mit einander schwatzen: Wir sehen auff den rechten/nicht auff den gemahlten Antichrist/auff Daniels/nicht auff deß Jesuiters wort. Daniel sagt: Seiner Vätter Gott wirdt er nicht achten / welches eben der ist / da Paulus von sagt/2. Thess. 2. Er wirdt sich erheben vber alles das Gott / oder Gottes dienst heist/etc. Darvon droben schon gesagt/vnnd bewiesen ist: Daß diß die Bäpst zu Rom gethan/weil er seine Gutdünckel / vnnd Menschen Gebott / erhaben hat / vnd neben die heilige Schrifft gesatzt. Ja harter darüber gehalten/alß vber Gottes wort selber/wie die Decret/Canones vñ Erfahrung außweisen. Daß dadurch ist das Euangelium in vergeß kommen/vnd seiner Vätter Gott veracht worden. Daß es ist nicht zu verstehen/daß er Gottes Wesen vnnd Nam offentlich verachte/vnd sich in seinem Wesen höher wölle geacht habē/daß Gott im Himmel selbst/sonder wz da gesagt/muß man vō Gott verstehn (in Relatione, non in Substātia, sagt Lutherus) der im Wort sich offenbaret / vnnd darinnen seinen Willen predigen leßt/ daruon wir weder zur Rechten noch zur Lincken weychen sollen/dann wer das thut/der veracht Gott. Daß so der/ welcher der Apostel Wort veracht/ Christum vnd Gott selber veracht/Matth. 11. So muß die Verachtung hie verstanden werden/von dē gepredigten Gott vñ Gottesdienst. Weil daß der Bapst solches veracht/ in deñ ers hat wöllē besser treffē in seinen Decreten vnd Regeln der Orden/wie man Gott

Antichrists erhebung vber Gott.

dienē solle/dañs die Apostelen troffen/vō welcher Richtschnur sie abgewichen: ist das rechte Erkandtnuß Christi dadurch vntergangen/vnnd des Bapstes Laruenwerck an die staht auffkommen. Wie wir auß jhren eignen Decretē/Satzungen vnd Regeln genugsam erweisen können.

Es hilfft jhn sein verdrehen nichts/ er muß wider auff den Platz zu vns/vnd richtig antworten. Dañ wo steht im Daniel/ der Antichrist werde die Vätter vnd Maiores vnnd den Consensum totius Antiquitatis, das ist/die eynhellige Lehr der Vätter verachten? ist auch Danieln je ein wort dauon getreumet? wo steht die gratiſsima Eccleſiæ authoritas im Daniel? Hilff ewiger Gott sind das nicht küne vnuerschampte Leut/die frey herauß reden was sie gedencken/ wöllen vns darnach bereden es sey der Schrifft meinunge. Aber er muste jhm wider einen Strobotzen auffrichten/ mit welchem er im finstern allein fechte/daß er gewinne. Meinet vielleicht er wölle allen Menschen mit seinem Spiegelfechten ein geplär für die Augen machen/daß sie wie er vberhin fladdern/ vnd der wort Daniels nicht wahr nemmen solten. Nein Gesell/ er sagt nicht/der Antichrist werde die Vätter/ sondern seiner Vätter Gott verachten. Was darff er dann seines langen geschwatzes vnd frembden Streits/so hieher nichts gehörig/ von der Vätter Ehre/so er ohn noht vnnd Vrsache eynführet 4. vnd 5. Theſib. dieses Capitels. Da er diß also mit den Haarn herbey zeucht/ daß er nur vrsach gewinne etwas wider die vnsern zureden.

579. Verkehrung der Wort Daniels.

Darumb inferiert vñ schleußt er also/ wz es wunder sey/daß d Antichrist in die vnsünigkeit gezahtē werde/ daß er die Vätter verachte/weil solcher Leut viel mehr gewesen/vñ noch seyē die dz gethan. Vñ müssen jhm also die Euangeliſche vberleigen/ weil jhrer etzliche verächtlich von dē Vättern sollen geredt haben. Dañ wer der Vätter Schrifft nicht der H. Schrifft gleich helt/ vnnd etwan von jhrer meinunge abweicht/ wann die warheit anders hat/ das sie doch selbst einander gethan/ vnnd also wöllē mit verstand vnd Vrtheil geleſen seyn/ vnd nicht neben/sondern vnter die Schrifft sich sebst setzē: d muß ein ver-

580. Vätter wie zu leſen.

achter der Vätter gescholten sein / wañ er schon kein verächtlich wort von jhnẽ geredt / sondern allein angezeiget hatt / daß ers mit jhrem wahn vnd wortẽ durch auß nicht halten könne / wider die hälle Schrifft vnd Erfarung. Wiewol ich im aber hierauff wol antworten köndte / daß wo nicht er / doch andere billiche Leser / damit zufrieden sein müsten / wil ichs doch hie nicht thun / weil es ein frembde Disputatiõ / so mit dẽ Haarn daher gezogen worden / vnd gar nichts angeht vnser fürhaben vom Antichrist.

581. Also thut er auch im andern / da Apoc. am 13. steht: Vnd er that seinen Mundt auff zur lesterung gegen Gott / zu lästern seinen Nam̃en / vnd sein Hütten / vnd die im Himmel wohnẽ. (wiewol es von der altẽ Monarchey geredt / darin die Römer nach meinschlich Heiden waren) Auß diesem macht der Jesuiter ein solch Keñzeichen des Antichrists / er werde die Heiligen im Hiñel läster vnd verachten. So doch Johãnes redt vom Hiñelreich Christi auff Erden / welches ist die Kirch / vnnd von den Christgleubigen dariñ / welche die Schrifft Heiligen neñt. Dañ dieselbigen werdẽ in der ersten Monarchey gelestert vnd verfolget / von dẽ Heiden / so von denẽ im Hiñel nichts wissen. Er thut es aber darumb / daß er vns abermahl abfüre vom Hauptstreit: Welcher ist vom Stoltz vñ vbermuth des Antichrists / der sich nicht allein vber Gott / sondern auch vber seine Heiligen erheben wirdt. Seindt die Christgleubigẽ / mit welchen das Thier streitet. Apoc. 13. Vnd wirdt drunckẽ von jhrem Blut. Daruon redt auch Daniel 8. Wie aber der Bapst vber die Heiligen / die rechten Christgleubigen sich erhaben / verbannet / verflucht vnnd verfolget habe / ist so bekannt / daß keiner Beweisung bedarff. Es seindt allein bey vnsern tagẽ im Bapstũm inwendig 60. jaren mehr dañ 14000. Mörteler gemacht wordẽ / die mañ weiß. Was ist dañ heimlich geschehẽ / durch gifft vñ andere Practickẽ vñ zu andern zeitẽ / ja was thũ sie noch täglich in Franckreich / Hispania / Brabant vnd andern Landen / da sie die gewalt vnd Oberhandt haben.

Vnd

Vnd das seinen Stoltz noch mehr offenbaret / hatt er nicht mit andern Christen sich genugen lassen / daß er Heilig heisse / an welchem Tittul doch der aller Heiligste Christus sich offt hat benugen lassen / (als Psal. 16. Act. 2. vnnd 13. Apoc. 18.) sondern muste der aller Heyligste heissen: so doch die meinsten die aller Hellischtē Buben / vnnd des Menschlichen Namens nicht wārdt gewesen sindt / darumb sie also im Thier fürgebildet / wie alle Weltliche Königreich auch. Damit hat sich der Bapst nicht allein vber alle Heyligen in der Christenheit erhaben / sondern auch vber Gott selber: dann wer in nicht vber alles erhub vnd ehrete / der wardt vō im als ein Ketzer verdāpt / wann er schon heilig vnd gerecht. Diß solte der Jesuiter ablenen / so kōmt er vnd dichtet / der Antichrist werde sich erheben vber die Heyligen jm Himmel / vnnd erzellet daher / daß man etzliche Lästerer funden habe bey vnsern tagen / so gleichsfals den Heyligen vbel nachgeredt / so auch die Mutter Gottes sollen veracht haben. Vnnd wolte diß meuchlings gern den Euangelischen zu messen / dem Euangelio einen stoß darmit zu geben / als wan bey vns solche Lesterer geduldet wörden.

Bapst will aller Heyligste sein.

Daß er thut wie der Geuckler art ist / so einē ein Gespēst für die Augen bringen / das nichts ist / kōmet vnd erzehlet vns für die läge weil auß seinē Surio vñ Lindano etzliche Schwarmgeister / da einer dieser / ein anderer ein ander Heylige hatt sein wollen / vnd daß sich auch einer für Christū habe außgeben / welches zuuor offt bein Juden geschehen / wie der Herr geweissaget / Johan. 5. bekennt auch Josephus das geschehen. Was thut aber solch geschwatz hie an diesem ort? Der Jesuiter will mit dem jrwisch vns von der rechtē ban führen / hette gern daß wir seines Antichrists vergessen / oder will die seinē beredē solche Schwermer seyē vnserer Lehr gewesen / dz er derselbige darmit ein Schäln anhencke. Aber er singe vns ein langes / oō ein kurges / so bringt er vns also nicht von der ban / wir halten den Bapst für den Antichriste / wollen keinen andern suchen

585.

oder erkennen lehrn/ da er den gern hinnauß wölte.

584. Daß man ir auch fundē habe/ so jnen selber Göttliche Ehr zugemessen/ vnd erzeigt wolten habē/ oder als Götter geehret sein/ wie die Heidnischen Keyser/ der Ketzer Simon Magus, Montanus vñ andere/ thut auch nichts zu diesem Streit/ gehts vns auch nichts an/ sie haben jhren Lohn mit Lucifer bekommen. Der streit ist vō Antichrist/ von welchē die Vätter sagē/ er werde Göttliche Ehr im zuschreibē lassen/ od in d Ehr Gott wöllen gleich sein/ dz ist/ sein gebot/ wort/ satzung vñ brauch/ so er außgehn hatt lassen vnd auffgericht/ will er Gottes wort gleich gehalten haben: Gebeutt vnnd verbeütt was er will/ wie ein Statthalter Gottes/ bey verlust der Seelen Seligkeit/ vnd ewiger Pein. Aber von andern Zeichen seiner Göttlichen gewalt/ deren er sich angemast/ höret man anderß wo mehr.

Bapst will Gott gleich sein.

585. Wem nuhn noch nicht bekannt ist/ wie sich der Bapst in die Göttliche Ehr vñ Maiestet erhabē/ nicht vber die Weldt allein/ sondern auch vber die Heyligen/ oder die gantze Christenheit/ die er entweder mit seinem Gesetz vnter seinen gewalt gezwūgen/ oder wan sie im Wiederstand gethā/ gedempft vnd ertödet hatt/ der hatt noch wenig erfarung vom Bapstthumb. Dan all sein Decret vnd geschicht geben dauon zeügnuß/ vnd haben vns jhre Geschicht vnnd die erfarung bey vnsern tagen das so bekannt gemacht/ daß es Niemandt verneinen mag/ auch die Widersecher selber nicht/ die der Jesuiter ihn folgenden Sprüchen gern entschuldigen wolte/ wan er kondte.

586. Thes. 262. Er bekennt aber erstlich/ daß er nicht sagē könne/ die Römischen Bäpst mögen nicht fallen: weil auff Erdē kein Gerechter ohn Sünde/ 1. Regum 8. Eccl. am 7. Vnd für Gott kein Lebendiger gerecht ist/ Psal. 143. vnd wir fehlen alle manchfaltig Jacob 3. vnd wann wir sagen wir haben keine Sünde/ so betriegen wir vns selber/ 1. Johan. 1. Dann alle Menschen sindt Lugner/ Psal. 116. Diß alles ist recht vnd waar/ vñ auß Gottes Wort offenbar: es ist aber wieder das Bäpstliche Recht vnnd des

den Consens seiner Heuchler: so viel anders von den Bäpsten geredt vnd fürgewendt / der Bapst vnd die Römische Kirche können nicht jrren / wie solches bezeugen Iohannes Delphinus de potestate Roman. Pontif. vnd Iohannes de Turre Cremata lib. 1. Cap. 110. Eder im gulden Fluß. Auß den Vrsachen wollē sie von Menschen vngericht sein / wann sie schon viel tausent Seelen ihn die Helle hinnein führen. Dist. 40. Si Papa. Item super Extra Ioan. 22. Ad Apostolatus, & Glossa de pœnit. Distinct. 3. Parag. Persona, &c. Auß der Vrsachen haben sie auch fürgeben / daß er den schrein des Rechtēs in seinem hertzē habe wan er schon so vngelert / daß er sich kaum selber keñe. Cœlest. Decretal. Titul. 2. Will nuhn der Jesuiter das all leugnen / weil er bekennt daß der Bapst jrren möge als ein Mensch / so ist er ja zu straffen als ein Mensch / daß wollen sie aber nicht leiden / wie sie sich sunst in vielen Decretaln verlauten lassen / dauon anders wo mehr.

Ob nuhn wol der Bäpste etzliche gröblich gesündiget / daß sie nicht leichtlich zuentschuldigē / vnd dadurch jhr eigen Heil in gefahr gesetzt haben / so haben doch die Menschen vnstreffelich gelebt / sagt er ferner / vnd sey gleich wol jhr gewalt den sie empfangen / zur gemeinen wolfart nicht geschwecht. Dann sie können vom Glauben nicht abfallen / weil Christus für Petrū gebetten Luc. 22. (Dan jr meinunge ist / was der Herr zu Petro geredt / das habe er zu allen Bäpstē geredt. Drumb ist auch wieder sie zubrauchen dz der Herr wider Petrum sagte Matt. 16. Weich von mir Satanas / das ist / Widersächer: vnd wirstu dich nicht lassen waschen / so hastu kein Theil mit mir / Johañis am dreizehenden. Vnd da er im Garten zu im sagte: Steck ein dein Schwerdt) darinn sie dē Herrn doch nicht gehorchen / etc. Item Christus / dessen Statthalter sie seyē / lasse sie nicht fallen nach seiner verheissung Matth. 16. Vnnd fiell doch Petrus selber so baldt drauff / dz in der Herr / wie gesagt / Satanā hieß? Aber die verheissung geht nicht auff die Bäpst 587.

O klein solten sie fallē?

Bapst ein Satanas.

alleine / wann sie schon rechte Successores Petri blieben / sondern auff die gantze Kirche / so auff Christum den Felsen erbawet.

588. Was macht aber der Jesuiter auß den Bäpsten / weil er bekent / daß sie in jhrem eigē Heil fehlen können / vnd sollen doch andern darzu dienen: als wann einer andern kondte predigen vnd selbst verwerfflich werden / wider die meinunge Pauli 1. Corinth. 9. Aber er macht sie gleich den Heilgen stöcken / so andern den weg weisen / den sie selber nicht gehn können. Vnd ein nem Wetzstein so Waffen scherpffen kan / vnd bleibet doch in sich selber stüpff. Wie kā aber ein Bapst einē andern zur Seligkeit dienē / d seiner eigē Seligkeit vergiste. Ach es ist ein lauter Spiegelfechtens / damit er den Leuten das Maul auffsperret / wie bißher alle Bäpst Heuchler gethan / würde zu lang / solte man die Exempel anziehē. Will nuhr eins setzen. Es steht jhm jhrem Decret / er habe Cœleste Arbitrium einen Himmelischen freien willen / daß er freiwillig thun möge / als Gott selber / was er wölle. Item er sey keinem Rechten vnterworffen / sondern was er wolle / das musse recht sein / ꝛc. Wan diß war ist vnd d Jesuiter glaubet / wie er thun muß / wā er ein rechter Papist / so ist gewiß sein ernst nicht / waß er bekennt von den Sünden vnd mängeln der Bäpst / vnd ist nuhr ein schein vnnd blendung damit er vns die Augen verkleibe / vnnd im Vrtheil von jhren Bäpsten jrre mache.

Lib. 1. Tit. 7. Cap. 3. quanto personā.

589. Wir sindt aber wol zufrieden / daß er wil beweisen auß Augustino / man solle nach jren Worten / nicht nach jren Wercken thun / auß den worten des Herrn / so er von Mosis Stulerben setzet / Matth. 23. Dann darmit bekennt er selber / daß wie die Phariseer zur zeit Christi Mosis Stulerben gewesen seyē / ebē so seyen die Römischen Bäpst S. Petri Stulerben. Dē Stul vnd Geistlichen gewalt gesteht inē der Herr / sunst aber heist er sie Dieb vnd Mörder vñ Wölffe / ꝛc. Vnnd warnet die seinen fleissig für jhnen vnnd jhrem Sawerteige / vnnd allen jhren Wercken / etc. Bringen sie aber etwas auß Mose / daß heist er nicht

Thes. 264.

er nicht hinwerffen / dann dasselbige ist nicht jhr / oder von jhnen da. Also thun wir auch mit den Bäpsten vnnd der Römischē Kirche / was wir guts bey jhr finden / so auß Gottes Wort vnd der Apostolische Lehr ist / dz nemen wir an / obe wir schon jhren Sawrteig vnd Menschē Satzung verwerffen nach des Herrn Befehl.

Nuhn will der Jesuiter den Brey anrichten / vmb welchen er ein weil hergangen / wie ein Katz / weil er im zuheiß war / da von er im Anfang des 17. Cap. gesagt. Er wölle beweisen / daß der Antichristische Stoltz vñ Hochmut sich nicht reume auff die Römische Bäpste / vnnd wölle das thun mit 26. Sprüchen vnd Erweisungen / deren schon 14. herū / eh er den Schwern anrüret: dan es thut gar wehe / vnnd muß sehr leise drumb hertasten / daß er jhn ja nicht anrüre / oder auffthue / damit er seinen Herrn den Bapst nicht zu sehr erzürne / daß er im dē dreyfachen Scepter nicht auff dē Kopff lege / daß die viereckt Haub auff schnap: dann er doch zimlich im Bart gegraset hatt / weil er so frey herauß bekannt / daß jhrer etliche schwer gefallen vnd hardt gesündiget haben / daß im seine Heuchler für dieser zeit nicht sagen dörfften: vnnd schleust dargegen also: Wiewol jhrer etliche gröblich gesündiget / so sey doch keiner Stoltz vñ vbermut so hoch kommen / daß man jhn mit den Antichristischē vergleichē möge (conferri posse videatur.) Damit er gleichwol im zweiffel steht vnd die Sach im Streit schweben leßt mit seinem Videatur. Dan wan er seines Vrtheils gewiß / so dörfte er keinē Dunckel drauß machen / vnd spreche / es lasse sich ansehen: sondern spreche / es sey gewiß / wie wir vom jhm sagen können: Er sey gewiß der Antichrist / weil er so stoltz vnd vbermütig in allem seinem Thun wider Gott / vnd alle Menschē / wie im 10. Psalm. geschrieben steht: Der Gottlose ist so stoltz vnd zornig / daß er noch Niemandt fraget / in allen seinen Tücken helt er Gott für nicht / sein Mundt ist vol Fluchens / Falschēs vnnd Trugs / seine Zunge richt Mühe vnnd Arbeit an / er sitzt vnd lauret in den Höffen / er erwürget die Vnschuldigē

590.

Thes. 266.

Jesuiter seiner Sachen vngewiß.

Beschribūg des Antichrists.

heimlich/ꝛc. vnd was mehr da steht/ welches die Alten recht vō Antichrist verstanden vnd außgelegt haben.

592. Vnnd weil sich der Jesuiter berüfft auff die Geschicht der Thes. 265. Bäpste/ seindt wir zufrieden/ dann dieselbigen legen vns die Schrifft vom Antichrist am besten auß. So beweisen es ja alle jhre Schrifften vnd Streit/ so sie lange zeit her mit Weltlichen vnd Geistlichen geübt vber den Primat vnd Vorzug/ oder dem obersten Gewalt/ darinn sich dieser Stoltz im höchsten Gradt erwisen. Dan es weisen jhre Hendel fein auß/ wie sie erstlich die Bischoff vnter jhr Joch bracht haben mit Hilff der weltlichen Herrn/ vnd wie hernach die weltlichen Herren vnd Keyser von jhnen auch vberweltiget worden/ daß sie das Reich gleich wie ein Lehen von jhm haben empfangen sollen. Diß ist offentbar auß Innocent. 3. Sermo. 3. de Coronat. Pontificis, da er rühmet/ daß er beide den Bischoffs Hutt/ vnd die Kron empfangen habe zum zeugnuß/ daß er Christo succedire im Priesterthumb vnd Königreich/ weil derselbige Apoc. am 19. genant ein König aller Königen/ ein Herr aller Herrn.

NB Jst das kein Vbermuth?

Siheſtu da die Lambshörner.

NB. Höre/ ist das nicht ein Grewel/ daß sie nicht allein Petro/ sondern auch Christo succedierē wöllē/ als wā er sein Königreich vñ Priesterthū verlassen/ vñ solchē Menschē vbergeben hette?

593. Solchen Hochmut beweiset auch/ daß sie schreiben/ der Bapst sey durch die Weihe vnnd Wahl zū sichtbarn Haupt der Streitenden Kirchen/ oder zu Christi Statthalter auff Erden/ vñ der gantzen Welt Bischoff worden. Item/ Er sey nicht allein ein Hirtē Schaaffe/ sondn auch ein Bischoff der Hirtē. Wöllen daß alle Bischoff vñ Geistliche vō Bapst jhre Gewalt empfangen/ die Sünde zustraffen vnd zuvergeben/ vnd daß er alles zurichten vnnd zuschlichten habe/ darzu aller Bischoff Herr sey/ darumb sie auch im hulden vnnd schweren müssen/ wie sie vor zeiten den Keysern vnd Königen thun mussten/ eh sich der Grewel der Verwüstung vber alles erhaben. Hie von habē nicht allein für dieser zeit geschrieben/ Bernhardus an Eugenium vnnd Joannes de Turre Cremata vnnd

Vō Gewalt des Bapsts.

andē

andere/ꝛc. Sondern die Verfechter des Bapsthumbs zu vnser zeit/haben davon gantze Bücher gemacht/vnnd wöllens vertedigen für Recht/als Sandeeus/Lindanus/ Josephus Stephanus/Ederus/wie auch dieser vnnd alle Jesuiter.

Nuhn richte vnnd vrtheile/wer noch bey sinnen/vnd nicht vom Antichristischen Geist gar besessen vnnd verblendt ist: obe ein höchrer Stoltz vñ Vbermut in der Weldt sein könne/dan dieser ist/da sich ein sterblich stincketer Mẽsch so hoch setzet an Christi statt/vnd das Regiment vber die gantze Kirche vnnd alle ihre Diener im allein zumisset/wider Christi Befehl/wieder seine vnd der Apostoln Lehr/vnnd das Exempel der ersten Kirchen. Noch ist das grewlicher/daß seine Heuchler von seiner vnmeßlichen Gewalt rühmen/da sie sagen/sein Gewalt sey gröſſer dann Mosis Gewalt/sey vnmeßlich. Andreas ab Exea. vnnd gröſſer dann der Engel/Antonin. Er möge citiern wen er wölle/vnd wo er wölle/dann er sey ein Herr allenthalben/Barthol. Er sey höher dann Paulus/Petro aber gleich im Ampt/Anton. de Rosellis: dann er habe alles macht/Hostiens. Jhm sey aller Gewalt gegeben im Reich Christi zu setzẽ/zulösen/zubinden/welche er wölle/Pighius de Commun. sub vtraq. Der Bapst könne das auff Erden/das Gott im Himel könne/vnnd sey jhm keiner gleich dann Gott/Augustinus Roius. Er sey weder Gott noch Mensch/Glossa in proœmio Clement. Vnnd wie die andern sagen: Er sey kein pur lauter Mensch/Glossa super Extrau. Ioann. vicesimo secundo, ad Cand. Tit. decimoquarto. So mag er wol der Teuffel sein/wie er dann ist in dem vberauß vnmenschlichem Stoltz. Wer solte dann nicht zweiffeln/obe der Bapst der Antichrist sey? Dan wan noch einanderer zukünfftig/wie sie tichten/obe es der auch erger machen köndte?

594. Odu Teuffelischer Vbermut.

Heist das nicht Gott gleich sein?

Diesen Teuffliſchen Stoltz beweisen sie auch darin/weil sie sich vber den Keyser/die höchste Weltliche Oberkeit erheben/dann die Canonisten machen jhn zu des Keysers Truckseß vnnd Tischdiener/lib. 1. Ceremon. vnd haben es so weit

596.

bracht/

bracht/daß im auch die Keyser müssen hulden vnnd schweren trew vñ vnterthenig zuseyn/in Clement.63.vnd daß der Bapst Gewalt habe zweyer Schwerdter. Weil Petrus gesagt: Sihe hie seindt zwey Schwerdt/Extrau.Bonif. 8. Vnam sanctam, &c. Er sey der oberste auch im Keyserthumb/möge Keyser vnd Könige setzen vnnd entsetzen. Clemens 5.in Clement.vnd Innocēt.4.vnd q.46. per totum. Diß bestetiget noch für fünff Jarē der Bäpstische Doctor Joseph Stephan Valent. so davō ein eigen Büchlein gemacht/vnd wills beweisen / daß der Bapst diesen Gewalt habe Keyser zusetzen vnd entsetzen/ vnd daß im alle Fürsten sollen die Füsse küssen vnd dienē/ꝛc. Soll das kein Hochmuth vnd Hoffart seyn?

Bapst der oberste im Reich.

597. Nach grewlicher beweist sich der Teuffelische Hoffart darinn/ daß bemelter Doctor Joseph vndersteht zubeweisen/ dz der Bapst Macht habe/das Recht zu geben vnd auffzuheben/ pag.79. Will auch beweisen/ daß welcher Keyser der Mutter Gottes/das ist/der Römischen Kirchen nicht gehorsam sey/ der werde billich entsetzt. Vñ rühmet dz die Teutschē vō Bapst das Reich empfangen habē/ wie zwar alle Bäpsts Heuchler d Meinunge/so vns nicht wenig dienet die Offenbarung Joannis zu verstehn vom Bildt des Thiers / Cap.13. Er bestetiget auch die Tyranney / daß der Bapst offt jhr viel vom Gehorsam jher Oberkeit vnd den Eydtspflichten ledig gezehlet hat/ pag.82. Welches niemandt macht oder zuthun/auch der Teuffel sich selber nihe vnterstanden hatt: ohn daß der Röm. Antichrist solchen Gewalt im genossen/seinē Teuffliſchen Hochmut dadurch zu offenbaren. Er bestetiget vnverschempter weise/der Keyser solle des Bapsts Pedissequa vnd Trabāt sein/ das ist/wan der Bapst reit/neben im zu Fuß gehn / vnnd das Pferdt beim Zügel leiten. Wills auß Keyser Friderichs Historia beweisen / pag. 91. vnnd hatt der Esel nicht gelesen/wie schon vnd hofflich der Keyser solches wiederlegt. Dauō baldt hernach.

Ja des Teuffels mutter ist sie.

597. Ja es will dieser Heuchler des Bapsts / Joseph Stephan/ beweisen/

beweisen/es sollen alle Keyser vnd Oberherrn den Bapst (alß wann er jhr Gott were) ehren/förchtē vnd im gehorsam seyn/ vnnd will das beweisen mit dē Exempeln der Teutschen Keyser/alß des Henrici 4. Friderici 2. vnd anderer/mit welchē die Bäpst so grewliche Tyranney geübet haben/daß einer mitt trockenen Augen kaum lesen kan/vnnd will einem das Hertz drob zurbrechen/vber den vnmenschlichen grausamen Vbermut vnd Hoffart/so sie an dē Keysern gantz vnbillich geübet/ weil sie jhnen den Primat/vnd Hochheit vber alles/auch sich selbste nicht gestatten wolten. Davon besihe die Geschicht Gregorij 7. vnd anderer nach jhm/da fallē Hendel für/die du grewlicher bey den Heyden vnnd Türcken kaum findest/dannoch lobens des Bapsts Heuchler/vnnd wöllens noch vertedigen. Des Bapsts Alexand. 3. Hochmut/so dem frommen Keyser Friderich zu Venedig auff den Halß tratt mit den Worten des 91. Psalm. so eigentlich von Christo redet/vnd er sie doch auß Antichristischer Hoffart auff sich zog/liset man im Außzug der Historien. Diß ist geschehen Año Christi 1177. den 24. Julij/schreibt Carion. Chron. Wo ist hie die Christliche vnd Apostolische gerümpte Demut?

Bapst tritt den Keyser mit Füssen.

Dieser Keyser hatte es zuvor mit Bapst Hadriano 4. zuthon/welcher einen Bundt wieder den Keyser machte mit dē Könige auß Sicilien/den Meylendern vnd andern Stetten/ vnd vielen Cardinälen/empfieng viel Gelts/daß er den Keyser solte in Bann thun/weil der Keyser seinem Hochmut eintrag thet: darüber sie zusamen schriebē. Vnd antwortt der Keyser auff den vbermütigen Brieff des Bapsts/da er den Keyser gestrafft/alß einen vngehorsamen Sohn/ꝛc. weißlich vnnd höfflich/wiederlegte seine Gegenwürff gründtlich/sprach: Er habe das Reich nicht vom Bapst/sondern von seinē Vorfahren empfangen: Die Bäpst aber habē all jhr Ehr vnd Gut von der Oberkeit empfangen/weist jhn zuruck in die zeit Syluestri/was der für einen Königlichen Pracht gefürt/heist jhn suchen in den alten Geschichten/da finde man welchem die

599.

1173 Höchste ehr auff Erden.

höchste Ehr auff Erden gebür / daß jhm die Bischoff müssen hulden / weil sie Landt vnnd Leutt im Reich besitzen vnnd Glieder des Reichs seyen / des eusserlichen Regiments halben / sey billich. Er weist den Bapst auch auff Christi vnnd S. Petri Exempel / wie sich dieselbigen gegen der Oberkeit gehalten / daß er seine Legaten außgeschlossen / erzehlet er die Vrsache / sie seyen nicht Prędicatores / sondern Prædatores / (nicht Prediger / sondern Reuber) nicht Friedemacher / sondern zubrecher / ja Geldt Egel / vnd vnersetigte Geitzwenst. Wan sie aber rechte Lehrer weren / solte es jhnē an Soldt vnd Geleidt nicht mangeln. Endtlich verwundert sich der Keyser / daß die verfluchte Bestia des Stoltzes / auch auff S. Petri Stull gesitzt sey / vnd warnet den Bapst für so grossem Ergernuß. Dieses Exempel findestu gantz bey Otthone Frisingensi vnd andern / da magstu sie lesen.

Da lernt Bapst.

NB. Stoltze Bestia auff S. Petri Stul.

600. Auß diesen Hendeln lernen wir auch verstehn / was Petrus gemeinet / da er der Antichristischen Art vnd Sitten weitleuffig erzehlet / 2. Petr. 2. vnd vnter andern Wortē steht: Verachten die Herrschafft / thurstig / eigensinnig / erzittern nicht die Maiesteten zulästern. Dañ wer hatt das je so grewlich gethan als der Bapst / welcher auch die Vnterthanē absoluierte vom Eyde / vnd auffrürisch machte wieder jhre Oberherrn / wie in jhrē Geschichten der Exempel viel fürfallen / dan es muß jhm der fromme Keyser ein Otter vnd Basiliscę seyn / wie man liset im Alexand. 3. das grewlicher nicht kondte erdacht werden / noch soll er der Antichrist nicht seyn. Andere so jhnen nicht wolten vnterthan seyn / hiessen sie Ketzer / wie im Henrico 4. Ludouico vnd andern zusehen.

601. Man erkennet auch das Mahlzeichen darauß / da Petrus in bemeltem Capittel von sagt: Sie prangē von ewern Allmusen / prassen mit den ewern / ꝛc. Item / haben Hertz durchtrieben mit Geitz / ꝛc. Dan Keyser Friderich wuste es im fein zusagen / was sie für Prædātes weren / wie auch Keyser Ludwig Bapst Johanni sagte / woher jm sein grosser Schatz kommen. Wie wol

Müssen ferner hörn/wie der Jesuiter seine Bäpst will erretten vom Stoltz vnd Ehrgeitz des Antichrists.

Er bleibet auff seiner vorigen Geigen / da er die Verachtung seiner Vätter Gott deutet auff die Verachtūg der Vätter vñ Vorfarn. Dan er muß es hie widerhohlē / dz man nicht meine es sey jhm entfaren ohn gefehr. Darumb da er beweisen soll/daß der Bapst Gott nicht veracht / vnnd vber Gott sich nicht erhaben/vnd zumahl jm Gottesdienst nichts geendert/ oder schlecht bey dem Gottesdienst seiner Vätter bleiben sey: dan dahin gehn vnd sehen Daniels/vnd des Apostels Wort/ 2. Thess. 2. Er werde sich erhebē vber alles wz Gott/oder Gottesdienst heist/vnd daß er sich in Tempel Gottes setze als ein Gott/ vnd fürgebe er sey Gott/ꝛc. Welches daß es der Bapst also gethan/vnd darumb der Antichrist sey / wir erwieset haben. Der Jesuiter/so versprochē das Gegentheil zuerweisen/ vnd den Bapst von dieser Aufflage erretten will: kommet vnd beweiset vns für die lange weil an desselbigen statt / Daß der Bapst all zeit die Vorfarn vnd Vätter in grossen Ehrē gehalten habe/habe jhre Satzung geehrt vnd gemehrt: Er habe wol auß noth bißweilen etwas müssen endern / doch jhrem Ansehē ohn Abbruch. Hierauff were jm wol zuantwortē mit vielē Exēpeln/wie die Bäpste nicht allein der Vätter vñ Concilia/sondern auch jrer Vorfaren Satzūg offt geendert/ auch wol gar auffgehabē habē. Aber es ist hie ohn not/ ghört an ein andn ort weil ers hieher gezogē mit gewalt/da es doch nicht hingehört. 602. Thes. 166.

Eben so thut er im folgenden von den Heiligen. Dan vom Antichrist wirdt gesagt/er werde auch die Heiligē lästern vnd verfolgen. Das deutet dieser auff die verstorbene Heiligen/ weil/ im Himel/ darbey steht/ als wañ das Himelreich nicht auch hiesse die Kirche Christi auff Erden/ wie dz wort Himel auch in Psalmen gebraucht wirdt/ Psal. 8. 19. vnd viel Exēpel beyn Euangelistē vñ Aposteln sind/ꝛc. Aber er hat sein gemahlten Antichrist für jm/ nach dem er sich richten muß: da kan er antworten vnd beweisen/wie hoch der Bapst die Heyligen er- 603.

haben/vnd sie geehrt haben wölle mit feirẽ vnd fasten/ auffrichtung Bildern vnd Taffeln/ vnnd was des Dinges mehr ist/dadurch sie sie zu Göttern gemacht habẽ. Welches eben der Keñzeichen eines ist/daß er der Antichrist sey: weil er einen newen Gottsdienst hatt angericht/ mit der Meß vnd Dienst der Heyligen/da alles muß gleissen von Silber/ Goldt vnd Edelsteinẽ/so der waare Gott sonst nicht achtet/dauon auch im Daniel geweissaget. Da sihet man abermahl/wann Daniels wort betracht werden/an dem gulden Gottesdienst seines newẽ auffgeworffenẽ Gottes Mausim/ dẽ sie also im Bapsthũ erhaben/ daß der Bapst muß der Antichrist seyn/ vnnd kein anderer.

Bapste erhebt die Heiligen.

603. Daß er sich für Christum außgeben/ weil er sich für Christi Statthalter verkaufft/ das kahn der Jesuiter nicht verneinen: dann wann wir schon nicht disputieren mit andern/vñ Wort (Anti) so wieder vnnd nicht für heisset/ꝛc. So erweiset es doch jhre eigen Wort vnd Werck. Daher drobẽ gehört auß Innoc. 3. der sich offentlich rühmete/ er habe Christo succedirt im Königreich vnd Priesterthumb/ welches ja lästerlich zuhören/geschweig zusagen ist: dann Christus hatt weder hie in dieser Weldt/noch dort einen Successorem. Er ist vnd bleibt vnser König vnd Priester ewiglich/ vnnd ist diß ein Stuck der Drachẽ Stirn des Thiers/ so mit dẽ Lambshörnern auffsteiget vñ der Erdẽ/ dz ist/ Jrdischer weise an Christi statt regiert will/spricht/was er thue/ mit setzen vnd entsetzen der Könige/ mit Verhetzung der Vnterthanen wieder jhre Oberkeit/ vnd alles wz er auff Erdẽ thut/das thue er an Christi statt/ macht er sich damit nicht zum Gott/welcher allein Könige setzt vnnd entsetzt? Daniel. 4.

604. Vnd wirdt diß auch erwiesen auß dẽ Sprüchẽ d' Schrifft/ so eigentlich von Christo geredt/ welche sie lästerlicher weise dem Bapst zulegen/ wie sie mit dem gantzen 8. Psalm. thun. Alles hastu vnter seine Füsse gethan/ welches sie auff jhren Bapst ziehen/ etc. Also führen sie den Spruch Solomonis Proverb.

Prouerb. 8. von der Weißheit ein super Clemēt. lib. 8. Titul. 4.
Vnd ziehen in auff den Bapst/ als wann durch in die Könige vnd Gesatzgeber regirtē/ dadurch sie in ja gar an Gottes statt setzen? Vnd auff ihn deuten die Schrifften so eigentlich von Christo reden. Wie sie auch thun mit den Worten Matth. 28. Da der Herr spricht: Mir ist aller gewalt gegeben im Himmel vnd auff Erden/ etc. Vnd wirt. 9. Quæst. 3. vnd in der Vorrede 6. Decret: vnd ihn der Glossa 6. Decret: geschrieben/ daß der Bapst die Herrschafft habe vber die gantze Weldt: wie kan dz bestehn nebē Christi wortē Luc. 22. Marc. 10. Jr aber nicht also. Weil dann dem allen also: wie kan dann der Jesuiter verneinen/ daß sich der Bapst an Christi statt gesetzt habe/ vnter dessen Namen vnd schein seiner Lambshörner er all sein Ehr vnd Gewalt bekomen hatt?

Dieweil er dan solchen gewalt nicht von Christo oder seinen Aposteln/ sondern wieder Christi Wort vñ willen empfangen vnnd geubet hatt/ so kan er in nirgent anders her bekomen haben/ dan von dem/ der zum Hern sprach: Falle nieder vnnd bette mich an/ so wil ich dir das alles geben. Matth. 4. das bezeuget auch Joannes Apocal. 13. Vnnd der Drach gab im sein krafft/ vnd sein Stul vnd grosse macht/ ꝛc. Diß hören sie nicht gern: dānoch ist es die warheit. Die Schrifft vñ Erfarūg liegē mit. Die Heuchler aber des Bapstes/ so es schmuckē vnd vertedigen wellen/ sindt Lugner/ gleich wie er auch ist/ wan sie noch zehen mahl sich der H. Schrifft Doctores rühmeten. 605.

Was er zu seinem Vortheil vnd behuff ein bringt von Paulo vnd den andern Aposteln/ so Legatē an Christi statt genant vnd gewesen. 2. Corinth. 5. thut nichts zu jhrer sache. Dann sie gaben sich nicht für solche Legaten vnd Vicarien auß/ so vollen gewalt empfangen zu thun vñ zu lassen was sie wollen: Ja zu thun das Christus nihe gethan/ sondern viel mehr zu thun verbotten/ wie itzt von der Weltlichen Herrschafft gesagt/ die Christus nicht allein nicht gebraucht/ sondern auch seinen Aposteln verbotten hatt: Der Bapst aber dieselbige nicht allein 606. Thes. 270.

begirlich angenommen/ vnnd mutwillig geubet hatt/ sondern auch fürgeben/ daß alle gewaltige Potentaten von im jhren gewalt empfangen müssen/ als dem Jrdischen Gott/ an Christi statt/ welcher nemlich auff solchen Stul nihe gesessen. Will geschweigen daß er die Leut von Eydt vnd Pflicht absoluiret hatt. Wo hatt das Christus je gethan/ oder zu thun befohlen? Was kondte dan Christo widerwertigers geschehen: dann trewloß sein/ meineidig/ liegen/ mörden: welches recht Bäpstliche Werck sein. Christus sagt ja von sein Legatē: Wer euch höret/ der höret mich/ Luc. 10. Vnnd was jhr binden werdet auff Erden/ soll im Himmel gebunden sein/ etc. Matth. 18. Damit hatt er jnen aber nicht gegeben einen solchen vollen gewalt/ daß sie lehrn vnnd thun mögen/ was sie wollen? Jn allen dingen/ auch denen so nicht jhres Berufs sindt? Sie haben einen gemessnē Befehl/ Matth. 28. Lehret sie halten alles wz ich euch befohlen habe. Vnnd ire gewisse Jnstruction/ darauß kein Legat schreiten darff/ Johan. 20. Wie mich der Vatter gesandt hatt/ so sende ich euch auch. Were der Bapst bey dieser Jnstruction/ vnd der Aposteln Exempel blieben/ so were er zu keinem Antichriste worden.

Widerchrist ist nit Christi Legat.

607. So fern aber der Bapst ist von der Aposteln Ampt/ so fern ist er auch vom Ampt der Oberkeit/ der Aeltern/ der Lehrmeistern/ der Herrn vnnd aller andern/ so etwas zugebietē haben. Mit welcher Exempel er sich flicken will/ dann dieselbigen haben alle jre eigene sunderliche Werck des Berufs/ darauß sie nicht schreitten dörffen/ so lange sie diese Tittul mit Gott vnd Ehren/ vnnd ihn der warheit führen wöllen. Dann dieweil die Oberkeit die Frommen schutzt/ vnnd die Bösen strafft/ handthabet Gericht vnd Gerechtigkeit/ helt die Strassen rein/ etc. Vñ wz sunst jres Ampts ist: heist vñ ist sie ein rechte Oberkeit vñ Vatter des Vatterlandts/ ꝛc. Wan sie aber dz wiederspiel thut/ vnd jhre gewalt nur braucht wieder die Frommen/ zum schutz der Bösen/ wirdt sie zum Tyrannen. Ein Vatter ist ein Vatter/ weil er seine Kindt nehret vnnd lehret/ zeucht sie auff

in

in der Zucht vnnd Vermanung zum Herrn/ ꝛc. Thut ers aber nicht/ laufft von Weib vnnd Kindt/ leſt ſie vnerzogen/ vnnd bettlen gehn/ ſo iſt er ein Rabe/ Guckguck vnnd Bube in der Haut. Alſo weil ein Hirte für ſeine Schaaff auß vñ eingeth/ ſie weidet vnd ſchützet/ ſein Leben bey jhnen auffſetzet/ iſt er ein gutter Hirdt: wann er aber das weiden vnnd ſchützen vnterleſt/ vnnd ſie nuhr in die Jrre führet/ von jhnẽ fleucht/ vnd ſie dem Wolff im Rachen leſt/ iſt er kein gutter Hirdte/ ſondern ein Miedtling: ſchlacht vnnd erwürgt er ſie dann ſelber mutwillig/ ſo wirdt er an jhnen zum Wolffe/ Diebe vnd Mörder/ wie der Herr redt im Euangelio. All dieweil nuhn die Bäpſte bey der Inſtruction vnd dem gemeſſenen Befehl Chriſti/ das iſt/ jhren recht Amptswercken blieben ſeindt: hatt man ſie für Chriſti Legaten vnnd Haußhalter gehalten/ wie in der erſten Kirchen zur Vätter Zeit: da ſie aber von Chriſti Lehr vñ Befehl abgewichen/ vnd auß ſeinen Fußſtapffen tretten/ wurden ſie zu Wiederchriſten. Bäpſt wan zu Antichriſten worden

Es iſt wol waar/ was er ſchleuſt/ Theſi 271. Daß einer nicht zugleich Chriſti Statthalter vnnd der Antichriſt ſein könne/ auff ein mahl nemblich vnd in einerley Wercken. Aber wie ein Hirdte kan zum Wolffe werden/ ein Fürſt zum Tyrannen/ ein frumb Weib zur Hurn/ vnd ein redlich Man zũ Schalck/ Dieb vnd Mörder/ ꝛc. So kan ein Stathalter zum Antichriſt werden/ wie Judas der Apoſtel zum Verrähter vnnd dergleichen. Diß ſage ich als wan im geſtandẽ/ daß ſie Chriſti Stathalter geweſen. Wiewol Chriſtus nihe keinen ſolchen Statthalter gehatt oder bedorfft hatt/ oder haben wöllen in dieſer Welt/ wie ſie einen erdichtet vnd beſchrieben. 608.

In der folgenden 272. Theſi/ greifft er ein mahl recht zur Wehr/ vnnd geth mir ein mahl ſtracks vnter Augen/ eben in dieſem/ ſo hie der Hauptzweck iſt/ ſo er biß anher nicht kühnlich hatt anrüren dörffen. Dan er denckt: Iratum grauis eſt res habuiſſe Deum. Es iſt ein gar ſchwer Sache einen zornigen Gott wieder ſich haben. Dieweil dann der Bapſte 609.

ſein

ein Gott/ erzürnet er in nicht gern/ kans doch nicht gar bli-
chen/ dz er sich zum Gott gemacht/ drumb vnderstehet ers zu
schmucken/ vnnd den Bapst zuentschuldigen vnd spricht: Ich
weiß wol das etzliche eckelt vnd verdreüst/ daß sie Götter von
Constantino genant werden/ wie auch Hieronymus die Apo-
steln nennt/ etc. Vnd werden alle Christen/ Gottes Kinder ge-
nant/ etc. Daß sich aber ein Bapst solle für den waaren Gott
außgegeben haben/ wie der Antichriste thun werde/ sey nihe
geschehen/ vnd beruffe sich der Jesuiter auch auff der Widersä
cher Zeügnuß.

610. Hie hatt Nigrinus abermahl das Kalb ins Auge geschla-
gen/ vnd muß d' sein/ den es verdreust daß der Bapst ein Gott
genant. lib. 5. jhn der Papist. Inquisit. im Nicol. 1. Da ich also
geschriebē: Daß dieser Nicolaus ein rechter Bapst vñ Vorste
her des Antichristischē Reichs gewesen sey/ mussen sie all selber
bekennen/ wiewol vnwissent. In dem sie in hoch loben vnd er-
heben/ nicht allein vber alle Menschen auff Erden/ sondern
auch gar an Gottes statt setzen/ vnd schir nicht geringer dann
Gott selber halten. Wie er selber in seinem Decret sich vernē-
men lest/ da deutlich gesagt wirdt/ Dist. 96. etc. Satis euidenter
&c. Romanum pontificem vt Deum non posse à quoquā iu-
dicari. Das ist/ Wie Niemandt Gott richten darff/ also auch
den Bapst nicht. Lieber sage: Wie hette sich einer höcher setzen
vnd zu Gott machen könnē? Darnach wirdt auß Platina er-
zalt was im Keyser Ludwig für grosse Ehr erzeigt/ weil er
meinte/ er were Gottes Statthalter/ vnd was er im für Ehre
thete/ die erzeigte er Gott selber. Dann er war so Maiestē-
tisch/ sagt Platina/ daß in jderman für einen Göttlichē Men
schen hielt.

Bapst will wie Gott vngerecht sein.

611. Jtem ich zeige an/ was Regino lib. 2. von diesem Nicolao
schreibe. Regibus & Tyrannis imperauit: eisque ac si Dominus
orbis esset authoritate præfuit. Das ist/ Er geboht den Königē
vnd Tyrannen/ vnd herrschete vber sie mit seinem Ansehen/
als wan er der gantzen Welt Herr were. Auß dem allen ist of-
fenbar/

Gewalt vñ ansehen des Bapstes.

fenbar / daß der Antichrist schon so hoch gestigen / daß er nicht woll hett höcher können kom̃en: dannoch hatten sie noch nicht Ehr / Gewalts vnd Guts genug / der Rachen stundt im̃er noch immer offen / wie der Helle / ꝛc. Vnd baldt darnach. Nicolaus hatt viel Satzūg gemacht / seindt meinstlich all dahin gericht: Niemandt solle die Römische Kirche riehten / oder jhren Satzungen wiedersprechen / auch der Keyser nicht / darumb habe jhn Constantinus einen Gott genennt / Distinct. 96. in Anton. Titul. 6. Parag. 9.

Diß seindt meine Wort beim Nicolao 1. damit ich dē Pfeffer so verschüt habe bey dem Jesuiter. Habe ich nuhn vnrecht geredt / so beweise ers. Habe ich aber die Warheit troffen / warumb glaubt er mir nicht? Aber höre Nigrine / der Jesuiter kan es wol verantworten / warumb der Bapst sich Gott gleich gemacht / weil nemblich Constantinus jhn ein Gott genant. Dā derselbige hieß die Bischoffen Götter / vnnd werden die Apostel in Diui oder Götter genant von Hieronymo / wie auch die glaubigen Menschen / Gottes Kinder genant werden / Joh. 1. vnd 10. Ja höre wunder zu / wie ist das so fein vnd gründtlich verantwortt? wie stimpt es / wie reumpt es sich so fein auff einander? Daß der Bapst ein Gott genant wirdt / oder genannt sein will / geschicht nicht darumb / weil er ein Göttlich Ampt führet / vnnd mit Göttlichen Wercken ordenlich vmbgeht in seinē Beruff: wie die Oberkeitē / so jhres Ampts halber Götter genant werden / Psalm. 82. So lange sie nōblich nach Gottes Wort vnd Befehl regiert: wan sie aber jhre Amptswerck fallen lassen / vnd brauchen Muttwillen vnd Gewalt mit Frevel / so müssen sie wie Menschen vnd Tyrannen sterben. Er nennt sich auch nicht ein Knecht Gottes wegen seines Glaubēs an Christum / wie die rechten Christē Kinder vnd Erben Gottes seindt vmb Christi willen / Gal. 1. Roman. 8. Sondern der Bapst will Gott sein seines grossen vnmeßlichen Gewalts halber / den er jhm zumisset: vnnd seiner Gebott vnd Verbott halber / die er Gottes gebottē gleich macht. Trid. Conc. sess. 4. 612.

Oberkeit warū Götter genant.

Collische Censur der Jesuiter: Pag. 230. ꝛc. Vnnd weil er jederman richten/vnd von niemandt wolte gericht sein / gleich wie Gott/zu dem niemandt darff sagen: Warumb machstu es also/ꝛc. Darzu hatte er ein Maiestetisch Ansehen/sagt Platina/ꝛc. Also ist offenbar/daß er nicht seiner Ampts werck oder seines Schreibens halber an Christū für ein Gott gehaltē worden: sondern vñ seines Ansehēs/Maiestet vñ Gewalts willen dē er im zugemessen vñ erlangt hatte/ wie sie von jm schreiben.

Esa. 45.

613. Darauß folget nicht/weil er nicht fürgeben er sey wesentlicher Gott/darumb sey er nicht der Antichrist: dann das sagt die Schrifft nirgent: Er werde sich zum wesentlichen Gott machen oder demselbigen sich gleich achten seines wesens halben/sondern spricht: Er wirdt seiner Vätter Gott nicht achten/ Dan. 11. Vnd er wirdt sich vberheben vber alles das Gott oder Gottesdienst heist/als daß er sich setzt in Tempel Gottes als ein Gott/vnd gibt sich für er sey Gott. Verstehe seiner Gebott vnd Verbott halber macht er sich zu Gott/weil er Göttliche Ehr vnd Gehorsam von den Menschen erfordert/vñ annimpt/auch darinn/da sein Gebott vnd Wort Gottes Wort vngemeß vnd zuwieder seindt. Diß kan der Jesuiter nimmermehr verneinen / dann wer sich Göttliches gewalts annimpt mit gebietten vnd verbietten in Geistlichen Sachen zumahl/ vnd gebeut vnd verbeut sein Meinunge bey verlust der Seligkeit/ dauon nichts gebotten oder verbotten: macht sich nicht Gott gleich/vnd erhebt sich also nicht vber Gottes wesen / da auch der Satan selber nicht kan/wiewol er zum Herrn sprach: Fall nieder vnd bette mich an: sonder vber vnnd wieder den gepredigten offenbarten Willen Gottes.

Da ligt der Fuchs begraben.

614. Vnd haben sich die Magdeburger gar nicht verredt oder geirret/so da gesagt: Die Bäpst brauchen Göttlichē gewalt/ weil sie newe Artickel des Glaubens erdencken / vnd dē Christen Volck auffdringen / welches mit vielen Stucken kan erwiesen werden/ vnd weiset es jhr Formel des Eydts auß/darinn sie nicht allein die Artickel des Apostolischen Glaubens/

sondern

sondern auch bestetiget vnd angenommen wirdt/ was die Röm. Kirche glaubt vnd angenommen hatt/ wann schon kein Buchstab dauon in der Schrifft funden wirdt. Ja dauon auch die erste Kirche nichts gewist hatt/ vnd seindt viel mehr von Aposteln als Keñzeichen des Antichristischen Reichs angezogen/ wie das Verbott der Ehe vnd Vnterscheidt der Speise vnnd dergleichen/ 1. Timoth. 4.

Vnnd kan sie weder der Aposteln noch der Concilien noch der Vätter Exempel schützen. Welche keine newe Artickel gemacht oder auffbracht haben/ sondern die Artickel so vorhin hell vnd klar in der Schrifft gelert/ vnnd von Ketzern verdunckelt oder verkert warn worden: die haben sie den Ketzern/ mitt der hellen Schrifft wieder abgedrungen: haben also kein newe Artickel auffbracht/ sondern nur die alten vertediget/ vnd von der Ketzer falscher Deutung errettet mit heller Schrifft vnd gewissen Gründen auß der Schrifft gezogen. Wie nicht allein das Nicenische/ sondern auch die andern Haupt Concilia zu Epheso/ Constantinopel vnnd Chalcedon gehalten/ außweisen. Daß sie aber darneben auch etliche Satzung auffgericht/ betreffen dieselbigen nicht Artickel des Glaubens/ sondern der Menschen leben/ was etwan darin zuthun oder zulassen. Diser Vnterscheidt findet sich fein auff dem Melenitanischen oder Carthaginensischen/ wider Pelagium gehalten/ da mit Vnterscheidt die Regel gesetzt seindt/ so den Glauben betreffen/ Pelagij Jrthumb zuwiederlegē: vñ neñen sie die andern folgē de selber/ Regeln der Kirchē zucht/ welche nicht wie die vorigē dē Glaubē/ sondn dē eusserlichē Wandel betreffen. Wan aber ein Conciliū etwz wieder die Schrifft/ vñ d' Aposteln Lehr gefehlossē hat/ ist es nit Apostolisch/ sond' Antichristisch zuneñen. 615.

Satzung d' Concilien zweierley.

Was gehn sie aber die Satzung in Mose an/ da die Hohē Priester auch Richter mit warn in etlichen weltlichen Sachē? Weil Christus das im newen Testament nicht so haben will/ wie offt droben gehört/ da er spricht: Vos autem non sic. Wöllen sies aber inn einem annemmen/ vnnd jhr 616.

Priesterthumb nach jenem anrichten/ so seindt sie es in allem schuldig zuthun. Warumb lassen sie dan jhren Priestern nicht auch die Ehe zu/ welche den Priestern im alten Testament nicht verbotten gewesen/ vnd was des dings mehr ist. Ja wöllen sie wie Mosis Priester Richter sein/ so müssen sie auch mit jene Opffer schlachtē/ den Sabbath vnd alle Ceremonien des Gesetzes halten.

617. Thes. 275. Das ist waar/ wan die Bäpst nicht höcher sich erhaben hetten vber Gott/ dann daß sie sich nur für Diener Gottes vnnd Haußhalter vber Gottes Geheimnuß hettē außgebē/ vñ wenn in der Äposteln Fußstappen bliebē/ bey des Herrn Institutiō/ vnd nicht so vber alle Geistliche vnnd Weltliche mit Gebottē vnd Verbotten erhaben/ vnd so Tyranniſiert hetten: köndte mann sie nicht Antichristisch schelten/ weil sie Vicarien oder Statthalter Christi/ das ist/ seine Diener genant: dann es ist der Streit nicht schlecht vmb den Nammen/ sondern vmb die That selber. Die betrüglichen Arbeiter/ da Paulus wiederstreit/ nanten sich auch Christi Äpostelen/ in der andern zum Cor. am eylfftē/ aber er gestundt inē des Ruhms nicht/ sagte/ daß der Satan sich auch so verstelle zum Engel des Liechts. Drumb ist es nicht ein grosses/ obe sich auch seine Diener verstellen/ alß Prediger der Gerechtigkeit/ welcher Ende seyn wirdt nach jhren Wercken.

618. Alſo nennen sich wol noch dē Exempel Gregorij die Bäpst Seruos seruorum: aber in der That wöllen sie gehalten seyn für die obersten Herrn aller Weldt/ wie kurtz zuuor angezeigt/ auß den Satzungen Nicolai I. vnnd können dergleichen mehr auß jhren Hendeln vnnd Decreten dargethan werden. Daraus man so eigentlich die Drachen Stirn erkennet/ daß mann nicht disputierens vnnd inquirerens bedarff/ obe der Bapst der Antichrist sey/ obe mann eines andern nach der Jesuiter Tramm erwarten müsse? Dan wie der Herr den Jüngern Johannis antwort gab/ Matt. II. Gehet hin vnd sagen Johanni wieder/ was jhr sehet vnd höret: so mag man auch wol diesen

Inqui-

thun: Geht hin vnd betracht wz jr sehet vnd höret. Nemlich alles was in der Schrifft verkundiget vō Antichrist/ findet man in offentlicher that vnd vbung im Bapsthumb. Dan es hat der Bapst vber Gott/ Menschen vnd Engel sich erhaben mit seiner Herrschafft/ Gebotten vñ Verbotten/ wie nach ein ander gehört: Vnd ist nicht vnuerschempt vnnd vnrecht gehandelt/ soudern nach der Richtschnur Göttliches Worts gantz billich gesagt/ dargethā vñ bewisen/ dz dz Bapsthūb des Antichrists Reich vñ Wesen sey/ welches/ Gott Lob/ am höchstē gewesen daß es nun zufallen wieder anfengt/ vnd nicht wider auffkommen wirdt/ in vorigen standt/ weil diese Weldt steht/ wie fast die Jesuiter an im flickē vnd heilen/ sondern es wirdt der Herr Christus sein follent ein ende machē/ mit seiner zukunfft/ laut der wort Pauli 2. Tess. 2. Das glauben vnnd hoffen wir/ vnnd bittē hertzlich mit Joanne: Koñ lieber Herr Jesu/ koñ baldt/ Amen/ Amen. Weil wir zumahl mercken daß diß die Jesuiter auch verdreüst/ wie sonderlich d George Scherer dauon spöttlich heldt vnd redet/ wie droben gesagt.

Es bringt derselbige Jesuiter zu Wien auch sein gantze 619.
serte Predige zu mit dem/ so hie in diesem Capitel gehandelt/ vnnd will beweisen/ dz der Bapst der Antichrist nicht sey: weil er Christum nicht verleugne/ sondern bekenne mit Thoma/ für sein Herrn vnnd Gott. Er bawet es alles auff den falschen Grund: Es werde nemlich der Antichrist ein Jude sein/ vnd die Judē im anhengig machen fürs erste. Darzu im die Wort Christi dienen sollen/ Matth. 24. Es werden viel kommen vnter meinē Namen vnd sagen: Ich bin Christus. Item/ es werdē falsche Christi vnnd falsche Propheten auffstehn. Dieweil aber wir auch diese Schrifft wiēd sie führē/ da sie nuhr ein Person auß dem Antichriste machen/ Christus aber von vielen redet: vnd sunderlich wieder sie die gesalbten vnd geölten brauchē zū zeügniß/ dz d Antichrist ein Geistlicher geweiheter hauffe sein werde/ wie auch Gregorius sagt/ daß er sein Heer auß

Sauon dro
bē Thes. 233.

den Priestern versamle: Drumb sagt er/ daß damit alle die gemeint/ so sich bey den Juden für Christū außgeben/ wie Theudas vnd Judas Galileus/ vnd der Bēcorhab/ wie auch zu vnsern zeiten der Dauid Georg/ etc. Die im alle Vorleuffer des Antichrists sindt/ darauff sie noch mit den Juden wartten.

620.

Darnach hatt er noch einen falschen wahn/ auß den Vättern geschöpfft/ daß der Antichrist sich offentlich werde zu Christo machē/ vnd ohn schew sich einen Wiedersächer Christi bekennen/ vnd also zum wesentlichen Gott machen: darauff droben mit den Mentzischen genug geantwort worden. Dann

Thes. 513.

Pauli wort reden vom gepredigten Gott vnnd Gottesdinst/ nicht vom wesen Gottes/ wie er nemlich im Tempel wohnet/ da er das gedechtnuß seines Namens gestifft. Vnnd können der Vätter Sprüch auch nicht anders gedeuttet vnd verstanden werden. Darumb da Chrysostomus spricht: Se maximum Deorum esse gloriabitur, das ist/ er wirdt sich ruhmen/ er sey der gröste Gott/ vnter den Göttern/ versteht man es recht von seiner erhebung vnd Stoltz vber alle Oberkeit vnnd Göttliche stende in der Christenheit. Man wölle dann Chrysostomo den Heidnischen wahn auffdichten/ als wann er geglaubt/ daß viel Götter im Himmel seyen/ vber welche sich der Antichriste eben an setzen werde/ wie die Heyden den Juppiter setzen. Deren meinunge er gewiß nicht gewesen. Oder aber muß der Jesuiter jnn seinem groben Hirn solchen Schwarm sitzen haben/ das ich eh glauben wil/ weil im treumet/ es werde sich der Antichrist für den wesentlichē Gott außgeben.

Wie sich der Antichrist vber die Götter all erhabe.

621.

Es haben wol auch Heydnische Keyser vnd andere/ Göttliche Ehr gefoddert vnd angenommen von den Leutten/ vnnd darumb sich nicht wesentlich zu Göttern gemacht. Dan Gottes Dinst vnd Ehr/ vnd Gottes wesen sindt fern von einander: diß kan weder Teuffel noch Mensch im zumessen/ jenes aber habē jhrer viel jnen zu gemessen/ wie der Bapst noch heut zu tage thut/ wie droben erwiesen. Diesem Irdischen Gott/

mein

mein ich dann/ seyen allethalben Bildtseülen vnnd Tempel auffgericht/ vnd mit Silber/ Goldt vnnd Edelgesteinen geschmuckt/ nach Theodoreti meinunge in Daniel 11. Dann es ist alle Weldt voll Kirchen vnd Klausen worden/ auß anstifftung des Bapstes zum ehrn seinem newen Gott Mausim. Das wann schon noch ein Antichriste zukunfftig/ kondte diß nicht höcher steigen/ grösser vnnd herzlicher Kirchen gebawet werden/ dan im Bapsthumb gebawt worden sindt. Auch mehr Silber vnd Golts darzu gegebē werden/ Bilder vnd Taffeln auffzurichten/ dan schon geschehen. Ich muß aber den Jesuiter hie jhrer vorigen Lugen erinnern/ da sie fürgeben der Antichrist werde nuhr vierthalb Jar regieren: wie kan dann ihn so kurzer zeit solches alles außgericht werden/ so sie im zu schreiben? Sollen im Bildtseul vnd gar herzliche Tempel auffgericht vnnd geschmuckt werden mit Goldt/ Silber/ vnnd Edelgesteinen/ so muß die zeit seines Regiments nicht so kurtz sein/ oder muß Theodoretus vom Bapsthumb verstanden werden/ wie es gewiß nicht anders.

Von jrem Titul/ daß sie sich nennē Knechte aller Knechtē/ ist drobē schō gesagt/ hilfft sie nicht/ wie auch jr Heuchelbeicht vnd Bekantnuß/ daß sie sündige Menschē: dan der streit nicht ist von jhren Geberden vnnd Heuchelwercken/ darunder sie jhren Stoltz verbergē/ dauon bißher genug gesagt. Gehn vns auch die Arrianer nit an/ welcher Bekātnuß er rühmet/ dā wir halten einen Teuffel wie den andern. Vnd glauben den Arrianern so viel als den Jesuitern/ ist nicht wārdt dz mā im drauff antwortte. So sindt seine einrede schon meinstlich verātwort: die vom Statthalter Gottes ist schon wiederlegt Thesi 603. vnd 606. ꝛc. Also macht die Reuerentz vnd das Fuß kussen vnd das tragen an sich selbst den Bapst nicht zum Gott: sondern d Gewalt/ den er vbet im gebieten vnd verbieten bey verlust der Seligkeit/ wie droben gesagt. Vnnd thut sein geschwetz auch nichts zur sachen/ ist nur ein Spielfechtens/ damit er die Leut von der Hauptsachen abfüret/ wie genugsam erwiesen. 622.

Er

623 Er beweiset sich aber doch auch in seiner fünfftē Einrede/ dz er nicht billiche der Canonisten vnnd Juristen Lobspruch/ so den Bapst gar zum Gott gemacht/ vnnd nennt sie Acyrologica vnd Catachristica dicta, das ist/ vnbequeme/ vnbrauchsame Rede/ die er nicht verantworten will/ vnd doch so baldt sich vntersteht solches zu schmucken auß dē Exempel Mosis/ so Pharonis Gott genent: dem 82. Psalmen/ vnnd Johannis 10. Da die Oberkeit Götter genannt/ wie auch die Bischoffer beim Constantino. Dauon ist droben auch genug gesagt/ so viel hie zu sagen von nötten.

Ey das dirß der Bapst vergebe.

624. In der 6. Einrede will er die Hochheit des Bapstes/ so sich allē Königē vnd Keysern fürgezogē/ schmucken/ mit Sprüchē d' Vätter/ des Ignatij/ Chrysosto. Ambrosij/ Nazianzeni/ &c. Welche redē von dem vnterscheidt des Weltlichē vnnd Geistlichē gewalts/ vnd wie vnd wariñ die Würde vñ Vorzug des Geistlichen Ampts bestehe: so aber dem Bäpstlichen wesen so ehnlich/ wie tag vñ nacht. Vñ weisen nicht allein die Sprüch der Vätter droben angezogen vom Primat das wiederspiel/ sondern des Herrn vnnd der Aposteln wort vnnd werck selber: daß ferner kein erklärung hie von nötten. So wirdt auch hernach mehr hie von gesagt werden am letzten Capitel des Menschen/ welchem zu antwortten ich hie fortfaren muß.

Droben Thes. 243.

625. Er bringt noch eins in der 26. vnd letzten Thes dieses 17. Capitels/ dariñ er ein Dilemma vnd starck Argumēt als einen Doppelsoldner einfüret/ vnnd nicht anders meinet/ dann wir müssen vns im hie gefangen geben/ wir können im auß der zwifachen Schlucken nicht entgehn. Vnnd ist diese: Ephrē/ Cyrillus/ Chrysostomus vnd andere Vätter zeügen/ der Antichrist werde kein Götzendiener sein/ auch Niemandt auff Abgötterey führen: ja er werde allen Göttern zu wieder sein/ vnnd sich an des rechten Gottes statt auffwerffen. Hieriñ sollen die Vätter recht habē/ weil sie der Schrifft gemeß redē/ so zuuor gesagt/ er werde sich erheben vber alles was Gott heist/ vnd werde nicht einiges Gottes achten/ etc. Hargegen aber so werde den Bäpsten

Antichriste kein Götzendiener.

sten von den vnsern allenthalben auffgeruckt die Abgötterey/ daß sie grösser bey jhnen/dann bey den Jsraelitern: daß sie die Meß zum Götzen gemacht/ vnd mit der Heiligen Anruffung Abgötterey getrieben/ ꝛc. Dakumb so müssen entweder die Bäpst entschuldiget werden der Abgötterey: oder sollen nicht Antichristen gescholten werden. Jch mein das binde. Wer kan für diesem Zweihörnigē Syllogismo bestehn? Jch mein er stosse wie ein Bock: solle wol Virgilius von jhm geweissaget haben/da er spricht: Cornu ferit ille caueto. Hüt dich/der Jesuiter stoßt dich.

Er habe aber diß zur Antwort. Wann der Römische Antichriſt die grobe Heidnische Abgötterey gebillicht hette/welche schon in aller Welt gefallen/zumahl in dē Römischen Reich/ vnd die Leut dahin wider hette führen wöllen: hette er so grossen Anhang vnter den Christen nicht bekommen. Weil er sich aber allein rühmete vnnd annam der Christlichen Religion/ vnnd mit derselbigen die Heidnische Abgötterey schmähete/ betrog er mit dem falschen schein/vnnd den Lambshörnern/ die vnerfahrne Christen/ daß sie alle die eyngeführte Abgötterey/so jetzt bemeldt/nicht für Abgötterey hielten/auch noch jhr viel dieselbige alß den besten Gottesdienst verthädigē wöllen. Vnd ist nicht vnrecht geredt/ daß die Abgötterey bey den Christen ja so groß vnd grösser worden sey/ als sie zuuor bey Juden vnnd Heiden gewesen/ weil sie geschmuckt vnnd verkeufft wirdt/vnter dem Nämen vnd schein der rechten Christlichen Religion. Dann ob sies schon nicht auß der Schrifft erweisen können/so dichten sie doch Apostolische Satzung/vnter welcher Titul sie alles verthädigen wöllen. Was jrriges vñ Abgöttisches bey jhnē funden wirdt/ muß alles den Titul führen/sie thuens Gott zu Ehren/ auß welches Lieb sie auch seine Heiligen ehren/ vnnd muß der Heiligen dienst Gottes dienst bey jhnen heissen. Wie der Baals dienst vnd die Kelber Meß der Juden/ auch dem Herrn muste gedient heissen/die Propheten sagten darzu was sie wölten. 626.

Abgötterey im Bäpstthumb.

627. Damit aber der Leser ein Exempel habe/wie vnter dē Christlichen Namē die Heidnische Abgötterey/geschmuckt vñ auffgericht worden sey/merck er diß einige so in der Bäpstischen Inquisition gesetzt lib. 4. Cap. 2. bey Bonifacio 4. welcher von Phoca erlangte den Tempel so von M. Agrypa in aller Götter Name vñ Ehr erbawet: (daher er Panteō genañt) vñ weyhete jhn ein zur Ehr Mutter Gottes Mariæ/vñ aller Heiligē. Da vō Diacō. l. 18. Blond. lib. 9. Dec. 1. Sigebertus setzt die einweyhūg dieses Tēpels ins Jar Christi 609. Auß disem Grund ist darnach aller Heiligē Fest auffkomēn/welches etliche daruñ diesem Bapst zuschreibē. Aber Platina vnd Sabellicus schreibē/Gregorius 4. habe es hernach eingesetzt/auß befehl Keysers Ludouici Pij. Diese Satzūg vñ Werck Bonifacij lobē vñ billichē des Bapstes Heüchler alle/sunderlich Vvizelius. Aber wer recht vrtheilen will auß Gottes Wort/kans nicht loben/ sintemahl die Abgötterey damit nicht abgethan/sondern vernewert/vñ mit newen Farbē außgestrichē worden ist/vñ wirdt das Volck dadurch mehr von Christo/dann zu jhm geführet. Dañ es wirdt nuhr der Nā der Abgötterey geendert/sie selbst aber vermehret.

Panteon eyngeweyher.

628. Sie meinten wol (wie auch Augustinus bezeuget lib. 4. fol. 306. da er von S. Ruprecht/wie Beyern bekehrt wordē/schreibet) sie wolten damit das gemeine Volck/so der Heidnischen Abgötterey gewohnet/desto ehe dauon abführē/vñ den Christen Glauben in sie pflantzē. Aber er fehlete weit/sie furhten das Volck nur auß einer Abgötterey in die ander. Dañ wz sie vorhin bey dem Marte vñ Aleman gesucht/das suchē sie hernach bey S. Moritz/vñ Georgio. Was sie vorhin bey Cybele gesucht/begerten sie fort von Maria. Was dort Juno/solte hie Anna außrichten/vnnd was dergleichen von der zeit an von Heiligen erdicht/vnd je lenger je mehr außgebreit wardt/sinderlich durch die vngelehrtē/abergleubische/geitzige Münch vnd Pfaffen. Daruon liß auch Histor. Eccles. Hedion. 3. parte, lib. 5. Cap. 15. vnnd hat Gregorius Magnus nicht geringe fürde-

Augustinus von der Heiligen Ehre.

rung

eyffig darzu gethan/mit seinen Bildern/ so er der leyen Bibel nannte/wie auch andere Bischoff in jhrẽ Poetischen Schrifften/da sie die Heiligen ansprachen/ nach art der Figuren/ vnnd brauch der Poeten/ als wann sie gegenwertig/wie in Paulini/ Prudentij/vnd anderer Schrifften zusehẽ/darauß hernach der Heiligen Anruffung entstanden ist. Hæc ibi.

Auß diesem einigen Exempel siehet man fein/ vnter was 629.
schein die Abgötterey im Bapsthum̃ auffkom̃en. Vñ mag wol hie sagẽ: Ex vno disce omnes. Dã also hat es mit andern Festẽ vnd Heiligen dienstẽ auch zugangẽ/wie in andern Büchern d vnsern nach der lenge bewiesen worden. Aber der Jesuiter thut als wann er dauon nichts wisse/ dann er kan es nicht entschuldigen/so darff ers auch nicht straffen: sein Gott zu Rom will vngericht vnd vngestrafft sein/wie Gott selber/ wañ er schon vnrecht vñ wider Gott handelt vñ auch vil tausent Seele mit sich in die Helle führt wie drobẽ gehört/ auß distin. 4. S. Papa. welches sie sunst setzẽ vnter die Sprüch Bonifacij/ der Teutschen Apostels/wie sie jhn nennen.

Nuhn will ich komm̃en auff das/so Daniel sagt vom Gott 630.
des Antichrists/welchen er an staht seiner Vätter Gott ehren wirdt. Darvon er also sagt: Aber an desselbigen staht wirdt er „
seinen Gott Mausim ehren/ dann er wirdt einen Gott/ „
darvon seine Vätter nichts gewißt haben/ ehren. Was diß „
für ein neuwer Gott/oder Gottesdienst sey/muß mã forschẽ vñ lehrnẽ/beyde auß dẽ Wort vnd der Erfahrũg selber/ will abermahls bleiben bey meiner Außlegung in Danielen/da ichs kurtz zusammen gezogen vnd erkleret habe also:

Maos (מעוז) heist Stercke/oder ein Feste/vnd sicher Ort/ dahin man fliehen mag zur zeit der Verfolgung. Vnd wirdt der rechte Gott offt also genannt võ Dauid im Psalmen: alß im 31. im 60. ꝛc. sein Burg vnd Festunge. So heist Maosim oder Mausim der Gott der Festung/ vnnd wirdt der Juden Tempel also genannt auch im Daniel: vnnd redet als von vielẽ/weil gleich als auff viele solcher Tempel gezeiget wirdt.

vnd verstehet man erstlich nicht vnbillich im Daniel/die Tempel vnd Gottsheuser / sampt allen Stifften vnd Clöstern/so gemeiniglich wie Festung gebawet/sampt jhrē köstlichen Marmolsteinen/ oder sonst vberauß zierlichen Sacraments Heuslein. Dann wem sindt sie eigentlich erbauwet/wen nutzen sie am meisten? Christo sind sie nicht auffgericht / dann er hat nichts daruon dañ Verdunckelung seines Reichs/Schmach vnnd Vnehr. Dem Bapst aber vnnd seinem Anhange/ sind sie vberauß sehr nutz vnnd dienstlich / zu aller Ehr/Gut vnd Gewalt zu erlangen: sie sind jhre Keuffheuser/ Münts/ Kirchen vnnd Keller. Billich helt sie der Bapst wider in so grossen Ehren/mit Weyhen / Ablaß vnnd Freyheiten / damit er solche Festung begabet. Dann daß solche Festung nicht Christo erbauwet/ beweisen jhre Titul vnd Namen/da ein jedes nach seinem Patron/Regel vnd Stifften genañt ist. Diese heist zu S. Petter oder S. Peters Kirchen. Jene vnser Frauwen. Ein andere S. Moritz/Kilian/vñ fürn andere anderer Heiligen Namē. Wie auch die Clöster: Eins S. Benedicti/das 2. Augustini/das dritt Bernhardi/das vierdt Franciſci/ vnd so fortan/alle nach jhres Ordens Stiffter genannt sind. Wer diß recht im Daniel verstehn will/der sehe sich vmb im Bapsthumb/zu Rom/ Pariß/Cöln/Mentz/Regenspurg oder sonst in einer grossen Statt / darinn viel grosser Thum-Kirchen/Stifft vnd Clöster: laß sehen wie viel findet er/darinn Gottes Wort gemeß/ohn menschliche Auffsetz/gelehrt vnnd gehandelt wirdt? Aber in allen findet er den dienst des Gotts Mautzim/ dz ist/der Tēpel Götzen/eitel/ erdichte / dunckele wahn/auß des Bapstes Gebott vnd Verbott geschöpfft/damit sie grosse feiste Prebende erlangē/oder jhr Ehr/Gutt vñ gewalt/erhaltē. Dañ wans dieselbigē thetē/wurdē die grossen Herrn sich nit so druſen vmb die Bisthumb vñ Thumereiē/ꝛc.

Nutz d stifft vnd Clöster.

631. Darnach verstehet man den Gott Mautzim den höchsten vnnd vornembsten Greuwel im Bapsthumb/nemblich die Messe / vmb welcher willen die meinsten Stifft vnnd Clöster

Papisten Messe.

te Grundt vnd Vrsache. Dann wo dieser jhr Gottesdienst ligt / da ligt all ander Kirchengepräng vnnd Ceremonien vbern hauffen. Dann sie schreiben vnnd halten von jhrer Messe grosse vnnd wunder dinge. Jetzt glaubt es vnser Volck nicht / wer es nicht selber gesehen vnnd erfahren hat. Ich will nichts sagen von den wunderbarlichen Geberden vnnd Ceremonien / welche kein Gauckler oder Zeuberer nimmermehr seltzamer anstellen / erdencken / oder treiben kan. Auff diese müste man gewehnen die Knaben von jugent auff / welche Meßpfaffen solten werden / wie man die jungen Fechter anführet. Ja sie halten so viel darvon / daß wann einer einen Schirmstreich oder Creutz nicht recht gemacht hatte / so muste ers beichten wie ein Todtsünde. Es müssen auch die / so diesen Gottes dienst verrichten sollen / mit vielen Ceremonien erstlich eyngeweihet sein / müssen auch sunderliche Gebettlein sprechen / vnnd sich dardurch bereiten vnnd wirdig machen. Sie theilen die Meß in drey theil / vnd geben einem jeglichen Stück sein eigen krafft. Eins gilt für die Todten / jhnen vergebung der Sünden zuerlangen. Das Ander für die Lebendigen / vnnd sunderlich für die Stifft Herrn vñ Patronen / oder wer Gelt darzu gab / vñ die Meß keuffte. Das dritte für den Meßknecht / oder den / so da opfferte.

Vber das wann tausenterley Aberglauben vñ Mißbreuch darbey / was sie solte nützen den Zuhörern vnd Zusehern. Dañ vber das / daß es jhr Versönopffer gegē Gott sein solte / gleich dē Versönopffer Christi am Creutz / suchten sie sunst allerley hülffe vñ Raht bey d' Messe. Welcher für Vngewitter / Fewr / Schwert / Wassern / Mördern / Pestilēz / ꝛc. sicher sein wolte / derkeuffts jhm / vnd hörte des morgens ein Meß. Es steht all jhr Frölīkeit vnd Glück im Meß hören vnd sehen / ja nicht allein wer frölīch vnd sicher sein wolte / hörte ein Messe: sondern auch alle Zeuberer braucheten sie zu jhren Teuffelskünsten. 632.

Meß der Papisten Gott.

Wã ein Meß vber ein Diebsstuck gelesen wardt/dẽ hielten sie wärdt/vnd zu vielen dingen gutt vnd krefftig. Sunña/weil sie all jhr Glück vnd Wolfahrt der Meß zuschrieben/ so war sie jhnen ja an statt des Allmechtigẽ Gottes. Dan alles was sonst der gleubige Mensch durchs Gebett bey Gott suchen soll/vnd von Gott allein zugewarten hatt/ das schreiben sie dẽ Werck der Messe zu. Daher gab jederman zur Messe/ ein jeglicher/ es vermochte/ stifftę jhm vnnd den seinen ein eigen Meß vñ Seelgerehte beim Leben/vnd nach seinem Todt zuhaltẽ/das trug ein vnmüglich Geldt vnd Gutt ein. Daß also die meinste Pfaffen sich nur von den Messen nehrten/ wie jederman noch bey den Papisten wol weist.

633. VB

Was die Meß zum Abgott mache.

Wer merckt nuhn nicht darauß/ warumb die Meß ein Abgott von den vnsern genant sey: dieweil nemblich das Vertrawen aller Menschen drauff gericht vñ gestellt wordẽ/ als wan all jhre ewige vnd zeitliche Wolfart dran gelegen/ vnd wardt dadurch des Leidens vnd Sterbens Christi vergessen/welches doch allein die Vrsach ist vnserer Seligkeit/ wã es im Glaubẽ recht erkandt vñ ergriffen wirdt/ wie vns dauõ dz Euangelium gründtlich lehret//vnd auch diesen Abgott zu erkennẽ gebẽ hatt/als den Grewel der Verwüstung zu meiden/nach des Herren vnnd seiner Aposteln Wahrnung. So man nuhn Daniels wort gegen die Meß helt/ vnnd wol betracht/ kan man nichts anders sagen/dann daß der Heilige Geist diesen Grewel im newen frembdten Gott Mauzim fürgebildet vnd beschrieben habe/da er sagt: Er wirdt einen Gott/dauon seine Vätter nichts gewist/ehren. Dan eh der Meßkram angericht/vnd das falsch Vertrawẽ (so sie zum Abgott gemacht) auffgericht wardt/ so fast aller Menschen Hertzẽ im Bapsthũ eingenommen: hielten die alten Christen das Nachtmahl jnn aller Einfalt/ohn solch Gepreng/nur mit des Herrn Gebett/ wie jhre eigen Scribenten müssen bekennen. Dann die Aposteln vnd die erste Kirche wusten nichts von diesem Pracht vñ falschem Vertrawen auff die Messe/ꝛc.

Sißbezeugt Gregorius selbst.

Darumb spricht auch Daniel/er werde in ehren mit Silber/ Goldt/

Goldt/Edelgestein/vnd Kleinotten/etc. Dañ sehet euch vmb in aller Weldt/bey aller Menschen Gottesdinst/wo findet man mehr vnd grösser gepreng mit Silber/Goldt/Perlen/Edelgesteinen/Saññet/Seiden/vnd dem köstlichē Gewandt vnd Kleinodien/dañ bey den Papistē in jhren Messen: Sunderlich wann sie das Brott anzubetten vmbtrugen/sampt jren Oehlgötzen vnd dem Heiligthumb (wie sie es nennen) habens doch die Heyden nicht so köstlich vnnd grob gemacht? Drumb sagt auch Johannes in der Offenbarung daß alle Kauffleut reich worden seyen durch jhre Kremerey vnd Pracht der Babylonischen Hurn/vnd daß alle Kauffleut trawrig seyen/vber jhrem fahl vnd vntergang. Ja wann ichs nicht gesehn vnd gelesen hätte/so köndte ichs nicht alles glauben/vnd die Prophey so wol verstehn.

Dañ vngleublich ist es dem ders nicht gelesen vñ versteht wz 635.
Wunders sie treibē in d' Still Messe/wie seltzame dinge sie im Canon habē/da sie nicht allein die Heyligē anruffen/sondern auch jres Verdinsts begern: Christi Leib vñ Blut opffern/für Christū betten/vnd begern daß Gott Christū wölle durch sein Engel lassen tragen in Himmel für sein Angesicht/vnnd viel anders mehr/so ich nicht erzehlen mag.

Daß sie aber fürwenden/sie thuens dem rechten Gott zun 636.
Ehrn/vnnd sie machen keinen Gott auß der Messe/ist jhre Protestatio contraria factis. Dann wo einer sein vertrawē auff setzt/daß macht er im zum Gott/wie das erste Gebott lehret/ vnnd kan einer also seiner Hende Werck anbetten/wie die Schrifft saget. Was dörffen sie aber sagen von der Ehr Gottes/welchē man im Geist vnd in der Warheit/mit reinē Hertzen/vnd gutem Gewissen/im Glaubē dienen muß/nicht mit Silber/Goldt/Edelgesteinen vnnd ander Gepreng. Wann man aber je Gott damit dienen wolte/muste mans nicht an Meßgewandt/an Bilder/Taffeln/vnnd an die Wende henckē/sondern dem armē/vñ nottürfftigē damit dienē. Aber wie d' Bapst getahn mit den rechten lebendigen Heyligē/die er

Wie Gott zu dienē mit Silber vnd Goldt.

veracht/

veracht/verfolgt vnd getödt/vnd dargegē die Todten geehrt/ erhöhet/vnd jhre Knochen zu Heiligthumb gemacht/in Silber vñ Goldt hat fassen lassen/nicht auß liebe zur rechten Heiligkeit/sondern die Welt zu äffen/zu blenden vnnd am Narrenseil zu führen: Also hat er auch gethan mit dem rechten Gottesdienst/Glaube/Liebe/Hoffnunge vnd der rechten Forcht Gottes/welche er veracht vnnd verdunckelt/vnnd dargegen sein Gepräng dem Mautzim auffgericht/vnd jhm mit Silber vnd Goldt gedienet/weil es so viel Silber vnnd Goldts eintrug. Dañ es war alles dahin gericht daß sie Gelt vnd Gut erwörben/daruñ schmuckten sie all jhr ding so köstlich nach der Huren brauch/welcher sie Joañes darumb vergleicht in der Offenbarūg. Ja gleich wie ein Vogler mit seinē Lockvöglen thut/vnd die Jubilierer vnd Edelgestein Hendler jhre Ledlein vñ Gefeßlein auffs aller hübste schmucken vñ zieren: so thun die Papisten mit jhrem Heilthumb vnd all jhrem Pracht/den sie bey der Meß eusserlich treiben. Dieser Heüchlerey halber strafft der Herr die Juden hart vñ heißt sie Gleißner/Matth.23. Davon anderßwo mehr.

637. Doch es bleibt allwege wahr/wie man sagt: Die Welt will betrogen seyn: vnd weiß der Teuffel fein wie jhr zu stellen/daß sie betrogen werden köñ. Nemblich mit dem/das sie lieb hat vñ groß acht: Das ist/Silber/Gold/Edelgestein/Pracht/Ehr vñ Gewalt/ꝛc. Daruñ sagt Johan. 1. Jo.2. Habet nicht lieb die Welt/noch was in der Welt ist: dañ alles was in der Welt ist/neñlich des Fleisches lust/der Augen lust/vñ hoffertiges Leben/ist nicht vom Vatter/sondern von der Welt/ꝛc. Daher koñet es/daß man Abgötterey vñ falsche Lehr allwegē tewr hat gekeufft vmb Silber vnd Goldt/da man die reine rechte Lehr dargegē nicht vmb sunst hat wöllen anneñen. Der arme Christus ist für der Welt veracht/aber der reiche Gott Mautzim ist mit dem Mammon in aller Welt hoch erhaben. Nuhn wollan wir befehlens dem rechten Richter/der wirdt es zu seiner zeit wol finden.

Hie

Hie muß ich darbey noch gedencken/was Daniel ferners 638.
dort sagt: Vnd er wirdt denen so jhm helffen stercken Mausim
mit dem frömbden Gott/den er erwöhlet hatt/ grosse Ehr thū
vnd sie zun Herrn machen vber alle Güter/ vnnd jhnen das
Landt zu lohn außtheilen/ꝛc. Wem kan diß verborgen seyn/so
da weist wie es im Bapstthumb zugangen hatt vnd noch gehts
Dann wie der Bapst all die jenigen so sein Gott Mausim/dz
ist/die Meß mit jhrem Zugehör vnd allerley Abgötterey je ge-
strafft haben/vnd noch straffen auß Gottes Wort/mit Römi
schem Donner vnd Blitz/oder Bañ geschlagē hatt/vnd noch
seine Straln auff sie außscheust/verfolget/lästert vnd tödet/
beraubt sie aller jhrer Würden sampt den Gütern vnd Lehen.
Wie wir viel Exempel haben an hohes vnd nidriges Stands
Personē: also hatt er erhaben vnd begabet mit Freyheitē/Gü-
tern/Ehr vnd Würden auffs allerhöchste/alle die ihm sein ne-
wen Gott/der seinen Vättern vnbekant gewesen/haben helf-
fen stercken/schützen vnd schirmen. Dann wer weist nicht daß
alle seine Bündt vnd Glaubensgenossen/die jhm den falschen
erdichten Gottesdienst mit allem Kirchen gepreng vñfalscher
Heiligkeit helffen mehren vnn ehren/die haben die beste gütter
der Welt inn/die höchsten Tittul vnd Namen/welche für der
Welt ein sonderlichs Ansehen habē. Seine höchste vnnd beste
Räthe hatt er genant Cardinäl/auß welchen man die Bäpste
erwöhlet. Diese hatte er nicht allein bey sich zu Hoffe/sondern
hin vnnd wieder in der gantzen Weldt verstickt/als seine Pa-
tron vnd Schutzherrn bey Königen vnd Keysern/bey welchē Glieder des Bapstthūs.
sie groß Ehr/Gewalt vnd Gutt haben/vnnd seindt auch wol
jhre fürnembste Räthe. Nach diesen seindt die Ertzbischoff vnd
Primaten sampt jhren Bischoffen/schier vnzehlich/ welche
alle genedigste vnd gnedige Herrn gescholten werden: wieder
des Herren Christi Verbott. Diese haben fürters jhre Weih-
bischoff vnd andere Stende vnter jhnen/dauon sonder Noth
zusagen: haben diese nicht all Ehr/Güter/Landt vnnd Leutt/
vnd was nur jhr Hertz begert? Ja seindt sie nicht höcher gesti-

gen in solchen Dingen/ dann irgendt die Weltliche Fürsten vnnd Herrn? Von wem haben sie es? Von jhren Aeltern vnnd Freunden? Haben sies erworben mit ritterlichen Thatten bey Königen vnnd Keysern? Nein: sie habens von der Geistlichkeit vnnd dem Bapste/ weil sie ihm sein Gott Mausim helffen ehren vnnd stercken. Trotz dem Jesuiter daß ers leugne/ oder mit Warheit vns köñe Lugen schelten oder straffen?

639. Sihet mann sich dann weiter vmb inn der Weldt/ so findet mann so viel Thumstifft vnnd Prelaturn/ so viel Clöster/ Ept/ Propst/ Dechant/ rc. Pfaffen/ München vnnd Nonnen/ welche mit jhrem Anhang vnzehlich. Was mann gelt denselbigen an Ehr vnnd Gutt? seindt sie nicht hoch befreit fur dem Leyenstandt? Der Bapst hatt mitt seiner Freyheit sie befestiget/ daß sie thuen was sie wöllen/ so darff sie niemandt straffen/ ohn die/ so er darzu verordnet hatt. Doch so beist nicht baldt ein Krae der andern die Augen auß/ vnnd muste ein kalter Winter seyn/ daß ein Wolff den anderen fresse. Er hatte fur der Zeit allen Königen vnnd Gewaltigen der Weldt die Hende zugethan/ daß sie jhm seine Gesalbten nicht dorfften antasten. Aber nuhn mehr vergessens etliche/ vnnd seindt seine Satzung bey vielen zu Spinnwepen worden. Will mann es aber auch verstehn/ von anderen Personen auſſer der Geistlichkeit/ so haben wir dessen auch Exempel. Dann wie offt hatt der Bapst einem Landt vnnd Leutt genommen/ vnnd einem andern dörffen geben/ wie dessen viel Exempel inn Sicilia/ Apulia vnnd anderen vmbligenden Landen furhanden? Ja wie offt hatt er nuhr das Keyserthumb einem zunemmen vnterstanden/ vnnd dem anderen gegeben/ nuhr vmb seines Nutzes willens/ wie jhr Leben außweiset? Ja es seindt offt arme Münch zu Epten/ Bischoffen/ Cardinälen vnnd Bäpsten gemacht/ wann sie nuhr das Bapstthumb geschützt/ vnnd dem Reich Christi

vnnd

vnnd des Keysers zuwieder gewesen seindt. Wie auch bey vnsern Tagen Exempel funden worden. Daher Erasmus sagte/der arme Luther mache jhr viel reich. Gleich wie ich auch Johann Nasum den Schneider-Knecht zum Weihbischoff promouiert habe.

Es ist ein alte Sagmähr lang gewesen/Wann der Antichrist kome/so werde er alle Schätz der Weldt haben/ vnd den seinen außtheilen: dargegen einen fewrigen Offen nachfürn/ vnd die jhm wiederstehn/darein werffen. Diß ist auß Daniel vnnd Johanne genommen. Daniel sagt am zwölfften Capitel: Er wirdt herrschen vber die guldine vnnd silberne Schätze/ vnnd vber alle Kleinotten Aegypti / Lybien vnnd der Meeren. Das seindt allerley Stende der Menschen/ welchen er Beuttel vnnd Kasten gefegt hatt durch seine Stationirer vnnd Ablaß Kremer / daß offt Reich vnnd Arm / Herr vnnd Knecht / Gelehrt vnnd Vngelehrt vber den Pfaffen Geitz geklagt haben/wie im Außzuge der Historien hernach Exempel folgen: dann ich mein er habe die Schätz der Erden gehaben/vnnd seine Geistlichē mit begabet? Wer kan diß widersprechen oder verneinen? Thut es S. Peter zu Mentz/ vnd bekomet nicht auch ein feiste Prebende davon/ mit dieser seiner Schrifft / so geschicht jhm zu kurtz. Doch ist sein Grewel noch höcher gestigen: dann er hatt seinem Anhang nicht allein hie auff Erden die höchste Ehr / vnnd die beste Landtschafft zu lohn geben / der gestalt / daß wer auch auß dem Leienstandt hinnein wolte / muste es jhnen tewr abkeuffen/vmb Silber/Goldt vnnd allerley Frücht. Vnnd welche sich nicht theilhafftig machten jhres Verdiensts noch bey jhrē leben/vnnd darüber ins Fegfewr fahren solten / wie sie dann fürgaben: so hatt der Bapst so viel macht/vnd sein new erfundener Gott Mausim so viel Krafft / wā nur Geldt vnd Gutt da war/daß sie mit Vigiliē/Seelmessen vnd Begrebnussen/ jrer Vorbit/ vñ andern deren gleichen Ceremoniē/ dieselbigē 640.

auß der Hell vnnd Fegfewr erlösen köndten. Dann so fromme/ barmhertzige Leutte seindt sie/ daß sie allerley ewige vnd geistliche Gütter versprechen/ verbeütten/ vnd verkeuffen für die zeitliche/ vnd also den Himmel für die Erdē gebē. Aber Gratis vnd vmb sonst geben/ was sie empfangen hettē/ gieng sie nicht an/ was nuhr den Alten gesagt. Wie meinstu aber daß selig werden können/ so die den Himmel verkaufft? vnnd dafür die Erde behalten haben? Aber wer sihet vnnd weiß das noch nicht?

641. Muß auch etwas sagen/ was vom Reichtumb der Kirchen zuhalten sey. Hermannus Gigas/ Nauclerus vnnd andere Papistē mehr schreiben von einer Stim̃/ so gehört soll worden sein in d Lufft/ als Cōstantinus die Kirche reich gemacht habe.

Reichthum in der Kirchen.

Heutte ist das Gifft in die Kirche gegossen/ welches Nauclerus selbs von jrem Gewalt/ Reichthumb vnd Stoltz verstehet. Aber es sey die Stim̃ gehört oder nicht/ es sey ein Gedicht oder Geschicht/ so ist es doch gewiß/ dz das Gifft mit dē Reichthumb in die Kirche kommen ist/ nach dem Zeugnuß Hieronymi/ wie es Auentinus einführet/ in der Beyer. Chron. lib. fol. 184. da er also schreibt: Fürwar entweder der Spruch Plinij oder Hieronymi muß falsch sein. Plinius spricht: Es ligt viel dran/ zu welcher zeit einer geborn werde/ dann das zu einer zeit ein Tugent/ sey zu der andern ein Boßheit. Aber der Heylige Hieronymus sagt anders/ spricht: Nach dem das Römische Reich vnd die Keyser den Christlichen Glauben angenommen/ habe wol die Christenheit an Mechtigkeit/ Gewalt vnnd Reichthumb zu/ aber an Tugent vnnd Geistlichkeit mercklich abgenommen/ ja die Christen haben sich in zeitlichen Gütern wol gebessert vnnd gemehret/ aber in Göttlichē genadē gemindert. Vñ schreibt Auentinus da ferner: Der H. Paulus ermanet/ warnet vnd lehret/ wie alle die/ so ein recht Göttlich Christlich leben wöllen führen/ wöllen gutte Christen sein/ müssen viel leiden in dieser Weldt. Dann dieselbige müssen allein Christo anhangē/ vnd jres Nechsten nohtdey

Worinn die Christen zugenommen.

bey der jhren bedencken/ all andere dinge fahren lassen/ allein auff Christum jhren Trost/ Zuuersicht vnd Hoffnung setzen/ als auff den einigen regirenden Herrn/ Nohthelffer/ vnd Seligmacher/ der in jhren grossen nötten helffen könn vnd wölle. Das mögen die Heyligen Geystliche Vätter dieser zeit nicht leyden/ sie wollen auch gewaltig des Himmels vnd der Helle sein/ wollen daß man Genadt vnnd Ablaß löse/ die Seligkeit vnd jhre gutte Werck/ Fasten/ Bettē/ Hart ligen/ Meßlesen/ Keuffen/ etc. Jhre angenommene Weih/ Kleidung vnd Leuß für Heilig halten/ oder muß einer der ärgste Ketzer sein. Diß Zeugnuß Auentini stimmet mit dem das droben gesagt. Leidenrechter Christen.

Noch eins. In einer Decretalin Epistelu Volum. 1. steht geschrieben von Kirchen Guttern/ wie man sie/ die Geistliche zu vnterhalten/ anlegen solle/ etc. Dessen gedenckt Polydorus Vergilius lib. 6. Cap. vlt. Vnnd sagt/ er habe darin den Hebreern gefolgt/ bey welchen die Priester sehr reich gewesen seyen. Vnd spricht darzu: Es solle auch billich so sein/ daß sie desto grösser Ehr haben. Dañ Armuth mache die Priester veracht. Da lerne/ da merck auff. 642. Priester sollen Reich sein. NB.

O Christe/ o Petre/ habt jr das nicht gewist/ vnd betrachtet? Drumb mustet jhr auch so Arm sein? Weret jhr des Bapstes Stulerben gewesen/ so wehret jr nicht so veracht vnnd verfolget worden. Nun dunckt michs nicht vnrecht das Robertus à Litio in seiner Predige für dem Bapst vnnd den Cardinäln außgeruffen: Pfui Petre/ pfui Paule/ vnnd dasselbige zweimahl repetirt hat. Da sie aber meinten/ er wer Vnsinnig worden/ vnnd entlich fragten/ warumb er die H. Apostelu so verspeie? Hat er geantwort/ Er sey zornig vber sie/ dz sie so Arm geblieben/ vnnd der Weldt nicht besser gebraucht hetten/ weil sie/ jre Successores vnd Stulerben so reich vnd gewaltig seyē worden/ wie er da für Augen sehe/ etc. Darumb last vns die Augen auffthun/ vnd den Antichrist in seinem Stoltz/ Hochmuth/ Ehr/ Reichtumb/ Gewalt/ etc. erkennen lernen: wo nicht/ so sindt vñ bleiben wir Blinde vnd Blinde leitter. Gott

lehr vnnd beker alle die doch im Finstern sitzen/ vnd den Antichrist nicht recht erkannt haben.

Folget das achtzende Capittel vnnd jhr zwölffte oder Demonstration.

Wunderwerck des Antichrists.

DAriñ er beweisen will mit 23. Thesibus/ dz die Antichristische Wunderwerck nicht zulassen/ daß der Bapst der Antichrist genant werde. Vñ ist diß jr Grund: Des Antichrists zukünfft geschicht durch die wirkung des Satans/ mit allerley lugenhafftigen Krefften/ Zeichen vnd Wunderwercken/ wie der Apostel redet: Der Römischē Bäpst ankunfft aber geschehe nicht nach der Wirckung des Satans mit allerley lugenhafftigē Krefften vnd Zeichen: Drumb seyē sie nicht die Antichristē. Wolan hör zu: hie soltu abermahl gewaltige/ starcke erweisung des Jesuiters hörē seinen Bapst zu beschutzen/ daß all dieweil wir schweigen/ vnnd im nicht antwortten/ er bey sich selber gewonnen hat vnd den Sieg behalt. Hievon handelt der Jesuiter zu Wien jn seiner fünfften Predige/ dadurch er eben dasselbige erhalten will.

643. Nuhn dörffen wir seines berichts nicht/ was Wunderwerck seyen/ wie Mancherley sie seyen/ was sie für Krafft haben/ dz der Satā vnd sein anhang auch könnē Wunder thun/ wie die Zeuberer Pharaonis vnd der Antichrist/ von welchē solches in der Schrifft verkundiget/ 2. Thess. 2. Apoc. 13. Matth. 24. Das wissen wir all vorhin. Was aber dem Hyppolito getreimet von des Antichrists Wunderwercken/ stellen wir an seinē ohrt/ weil er seiner sachen nicht gewiß/ daß jm die Papisten selber nicht glauben können. Haben also auff sein erste 7. Thesis dieses Capitels sunderlich nichts zu antwortten/ ohn was er sagt von den dreierley sunderlichen Wunderwercken/ so die

Drey Antichristische Wünderwerck.

Schrifft

Schrifft dem Antichrist zulegen soll/daß er sich werde annemmen er stehe von Todten auff/ daß er werde Fewr vom Himmel herab ziehen/ vnnd werde sein Bildt redent machen.

Es geht dē Jesuiter hie wie auch drobē/da er so läg vmb dē heissen Brey her ging/dan er macht auch Vmbschweiffe/ vñ verschleifft viel wort/ eh er die Hauptfrage angreifft/ dann er weiß selber nicht/ wie vnnd wo er dise Stachelechte sache soll angreiffen/ daß er sich nicht selbst verletze. Er fühlet wol/ was im für ein Stein auff dē Halß lege/den er hie von sich soll werffen/vnter welchē im so angst ist/dz er nicht weiß wo er jhn hin werffen soll/damit er sein ohn schaden loß werde. Vnd greifft erst jhn der neündtē Thesi die sach ein wenig an/vnd spricht/ Man könne nicht sagen/daß Gott des Antichrists Wunderwerck Vrsache sey/man wolle jhn dann zum Schutzherrn der Antichristischen sachen machen/ vnnd einen Verstörer des Menschlichen heils. Dann es sey vngereumpt vnnd Gottloß diß dencken oder sagen. Ey warumb schweigt er dann nicht? Wer sagt es mehr dann er? Dann ich achte nicht daß er solche Aufflege den vnsern beyzubringen gedencke. 644.

So weiß man auch wol/ daß des Antichrists vnnd die Göttliche Wunderwerck nicht einerley ende haben/ dauon er im 10. Spruch handelt. Dann daß der Anttchrist sein eigen Ehr vnd nutzen suche/ist offenbar/wie auch diß/ dz er Gottes Ehr vnd der Menschen heil zu wieder. Vnnd hatt Ambrosius darin recht gesagt/daß d' Antichrist gleich vnsers Herrn Gotts Affe sein werde/d' in seinē Zeichen Göttliche ehr suchen werde/ wie Christus d' Sohn Gottes Mensch worden/ seine Gottheit dadurch bewiesen habe. Vnnd wiewol er droben gesagt/ daß der Antichrist fürnemlich in dreyen Wunderwercken sich werde beweisen/ auß welchen ist die erdichte Aufferstehung von Todten: Antwort er doch hie selber darauff jnn der eilfften Thesi. Daß nicht allein der Antichrist nicht vermöge/sondern es vermöge es auch d' Teuffel mit all seiner macht 645.

nicht/

nicht/ daß er warhafftig von Todten aufferstehe. Weil die Aufferstehung von Todt ein recht Göttlich Werck sey/ daraus der Weldt gantz heitter offenbar werde die Göttliche krafft. Darüb mussen des Antichrists Werck nuhr ein Gepler vnnd Gespenst sein/ wie der Geuckler hendel/ nicht warhafftig sindt vnd bestehn/ sondern sindt nuhr ein eusserlicher schein vnd gestalt.

646. Diß streicht er ferner auß in der 12. vnd disputirt/ Ob der Antichrist rechte Wunderwerck thun werde/ so wieder vnnd vber die Natur/ oder ob er die heimliche krafft der Natur mit des Teüffels Kunst darzu brauchen werde/ vnnd schleuft/ Er werde ein Geuckler vnd Schwartzkunstler sein/ vnnd die Leut mit sein falschen Wunderwercken effen/ närrn vnnd bethören. Vnd vermeinte also der Jesuiter er habe bißher ebē genug von des Antichrists Wunderwercken geredt. Dann er sich fast gewunden vnd gewickelt/ daß im der Schweiß druber außgebrochen/ biß er so viel herauß gepreßt hatt/ in den 12 Tesibus/ darinn er zwar etwas/ vnd doch nichts geredt hatt/ das zum sachē dinlich. Dann er hatt nicht alle Eigenschafft aller Wunderwerck des Antichrists beschriben/ sondern allein derer so sich selber aufferdicht. Obe damit der Schrifft vnd der Erfarung ein genügen geschehen/ werden wir hernach hören.

647. Was der Jesuiter zu Wien bringt vom vnterscheidt der Zeichen Christi vñ des Antichrists/ ist recht. 1. Daß Christi zeichen seyen waare Göttliche Zeichen: des Antichrists seyen Lugenhafftige. Dañ jene sindt vom waarē Gott/ diese vom Vatter der Lugen. 2. Dieser thue sein Zeichen die Leut zuuerfüren/ vnd zu bestetigen falsche Lehr: Christi zeichen seindt Himlische Sigil der Göttlichen warheit/ dadurch die Leut selig werden. 3. Des Antichrists Zeichē sindt viel Verblendūg/ Zauberwerck vnd Geuchlerey/ wie hie vnser Jesuiter auch gesagt: aber des Herrn Wunderwerck geschehen wesentlich vnnd warhafftig. 4. Dz d Satā des Antichrists Schulmeister ein Tauschentkunstler auch der Natur hilffe brauche als ein gutter Physicus

Vnterscheidt rechter vnd falscher Wūderwerck. Infrà Thesi 957.

ficus vnd Medicus/drumb kan er viel schlagen vnd heilen/ꝛc.
Aber Christi vnnd der seinen Wunderweck seindt vbernatürlich allein auß Göttlicher Krafft. Darauff er viel Zeugnuß führet sonder not. Dan was sie nicht beweisen sollen/ da seindt sie geschefftig/was am meinsten beweisens bedarff/ da schweigē sie still zu/ oder lauffen gschwindt vberhin.

Nuhn kompt er ein wenig neher herbey/nach dem er den Angstschweiß abgewischt/vnnd ein wenig Othem geschöpfft hatt/vnd spricht in der 13. Wir wöllē nuhn besehen/obe das so er gesagt/sich reume an die Römische Bäpste. Sagt erstlich/ es könne nicht verneinet werden/ daß bißweilen etliche Bäpst Wunderweck gethan/vnnd zeucht an daß S. Gregorius erzehle/daß Bapst Joannes für der gulden Pforten zu Constā tinopel einen Blinden habe sehendt gemacht/ so jhn darumb gebetten/das jederman gesehē habe. Derselbige erzehlet auch/ daß Agapetus nach der Messe einen Stummen vnnd Lamen habe gesundt gemacht. (Diß bringt auch der Scherer in seiner fünfften Predig.) Auß Lamberto Schaffnaburgensi erzehlet er/daß Victor der 2. so lange im Gebett mit dem Volcke beharret habe/biß der Diacon oder Diener/ so vom Teuffel besessen/erlediget worden sey. So bezeugt Platina/daß Cœlestinus/Agatho vnd Leo 4. durch Wunderweck seyē berumbt worden. So bezeugens Sigebertus von Leone 9. Martinus Polonus von Gregorio 7. Der Diaconus von Martino 1. Antoninus von Adriano 2. vnd muß Nigrinus endtlich auch sein Zeuge sein/der solches von Pio 5. geschriebē: er verschweiget aber/wie vnd waserley Meinunge. 648. Greg. 3. dial. cap. 2. Cap. 3.

Hie merck erstlich/daß sie nuhr dahin wöllen/mann müsse allein die Wunderweck verstehn/so die Bäpste selber persönlich gethan: So doch die Schrifft sihet auff das gantze Antichristische Reich/auff das Haupt vnd all sein Gelieder. Damit wolte gern der Mentzische Jesuiter im ein Lucken machē/ dadurch er entwischen vnnd sich außdrehen köndte/wann man jm mit falschen Wunderwercken/so vnzehlich bey jhnē seindt/ 649.

werde vberschütten vnd vberweisen/daß bey inē das Antichristische Reich sey: Zum andern so leugnen sie miteinandern/daß diese Wunderwerck der Bäpst ein Zeichen oder Zeugnuß seyt des Antichrists: dieweil sie geschehen durch Anrüffung vnd Hilff Gottes. Vnd nicht ein jedes Wunderwerck anzeige den Antichrist: sondern nur die so eigentlich dem Antichrist zustendig: sunst müsse folgē/daß Petrus / Paulus vnd viel heyliger Märterer vnd heylige Männer/so Wūderwerck gethan/Bürger des Antichristischen Reichs gewesen seyen.

650. Es denck aber der Jesuiter zu ruck an sein eigne Wort / da er die Wunderwerck selbst vnterscheiden hatt/vnd gesagt/die falschen gericht seyen auff viel ein ander Ende/dann die waaren/auch einē andern Vrsächer habē/nemblich den Satan. Darumb wie die Bäpst ein vngleiche Lehr gefürt haben/mit Petro vñ dē H. Mertelern: also seindt jhre Wunderwerck auch nicht jenen gleich zuschetzen: dan die Wunderwerck seind Zeugnuß der Lehr: ist nuhn die Lehr recht / so seindt auch die Wunderwerck recht: ist die Lehr falsch/so seindt auch die Wunderwerck falsch. Diß bezeuget Moses/Deut. 13. Darumb seind alle Wunderwerck/so von Bäpsten selbs/ oder jhrem Anhange geschehen seindt/seither sie vom Glauben auff die Werck gefallen/vnnd angehangen haben den verfürischen Geistern/ vnd Lehren der Teuffeln/so in Gleyßnerey Lugenreder seind/ ꝛc. nichts dann eitel Antichristische Wunderwerck / dafür vns der Herr gewarnet hatt / Matth. am 24. da er sagt: Es werden falsche Propheten vnd falsche Christi kom̃en vnnd grosse Zeichen vnd Wunder thun. Er sagt nicht nuhr von einem oder etlichen wenigen: sondern von vielen falschen Christen / so sagt er nicht nuhr von etlichen wenigen Wunderwercken/so sie dem Antichrist aufferdicht / sondern von vielen grossen Zeichen/ so von den rechten Wunderwercken nicht ein jeder wol vnterscheiden kan/ er sehe dann die Lehr vnd jhr Ende an. Also redet Paulus nicht nur von dreyen Wunderwercken / so des Antichrists eigen sein sollen / sondern von allerley lugenhafftigen Darumb

Antichrists wūderwerck wie zuerkennen.

Krefften/Zeichen vnd Wundern.

Darumb ist es ein närrischer Schluß des Jesuiters / da er 651.
setzt / Thes. 15. dieses Capittels. Wir lesen wol daß durch die
Bäpst Blindē sehendt gemacht / Teuffel außgetriben / Lamē
geradt gemacht sein: dz sie aber jhre Bilder redēt gemacht ha-
ben / daß hatt bißher keiner bewerdt / vnd kan des der Widersä-
cher auch keinen bewerten vberreden. Habē sie andere vō Tod-
ten aufferweckt / so sich angenommen als wann sie gestorben /
vnd darnach wieder lebendig worden? das ist inen auch nie inn
jhrem Sinn kommen. Was ist das für ein Schlupfwinckel?
nur etliche wenig Wunderwerck erdencken / vnd die Leut vber-
reden wöllen / diese vnd kein andere werde der Antichrist thun:
darnach rühmen vnd sprechen: Sihe dieser Wunderwerck
keins / so der Antichrist thun soll / findestu bey den Bäpsten /
darumb seindt sie vom Verdacht vnd Namen des Antichrists
errett / vnd werden dessen vnbillich beschuldiget. Da laß Pau-
lum antworten / der sagt nicht von dreyen Wunderwercken
fürnemblich die sie im mit namen bestim̄en: sondern er sagt vō
allerley lugenhafftigen Krefften / Zeichen vnd Wundern: al-
lerley ist nicht dreyerley? So wöllen sie die Leutt effen / nach
des Teuffels Art / welcher alle zeit vom rechtem Wort abfürt
auff sein Laruenwerck. So thet er anfangs vnsern ersten Ael-
tern im Paradise: so thut er alle zeit in seinē Ketzern. Sie brin
gen jhre Gedancken vnd lose Tädung / den soltu glauben / vnd
vnter des vergessen / was dir Gottes Wort fürhellt. Were es
dann nicht ein schöner Handel / wann wir hie gafften mit dem
Jesuiter nach den erdichten Wunderwerckē / so der Antichrist
thun soll (nimmermehr aber keiner so thun wirdt) vnnd liessen
vnter des alle andere Wunderwerck vngemerckt hingehn / dar-
auß er doch warhafftig erkāt wirdt. Darumb hatt inē Paulus
weder Nam noch Zahl bestim̄et / sondern faßt sie allzusam̄en /
sie seyen vnd heissen wie sie wöllen / vnnd nent allerley lugen-
hafftige Kreffte / Zeichen vnd Wunderwerck. Da bleiben wir
bey vnd lassen den Jesuiter mit seinem Traum vnnd Wahn
gehn Antyciram fahren.

Antichrist wirdt allerley Wunderwerck thun.

652. Damit aber dem Christlichen Leser bericht geschehe/ woher sie in diesen Traum gefallen/ vnnd inen den Wahn geschepfft haben von seiner erdichtē Aufferstehūg vō Todten. Apoc. am 13. steht/ dz der Heupter des Thiers eins sey tödtlich verwūdt/ vnnd darnach wieder heil worden: dann das ander Thier/ der falsche Prophet mit den Lambshörnern/ so alle Macht des ersten Thiers fur jhm thut/ macht daß die Erde/ vnd die drauff wohnen/ anbetten das erste Thier/ welches tödliche Wunden heil worden war/ ꝛc. Da wirdt eigentlich geredt vom Fahl der ersten Römischen Monarchey/ dauon droben gesagt/ vnnd darnach von der Vernewerung vnd Auffrichtung derselbigē/ durch den Bapst geschehen/ wie droben gehört. Dann das Römische Reich hatt sieben Heupter gehatt: das ist/ auff siebenerley weise ist es regiert worden von Anfang. Als nuhn das siebende Haupt die außlendische Keyser/ sonderlich die Griechen das Reich innhatten/ wardt die Monarchey schwach vnd tödtlich verwundet/ vnd ließ es sich ansehen/ als solte sie gar zu grunde gehn/ da allenthalben die frembde Völcker/ vnnd sonderlich die Teutschen einbrachen/ vnd die beste Landt abzogen/ als die Gothen/ Hunnen/ Wenden/ Francken/ Longobarder vnd viel andere mehr/ vnd wardt Rom selber von ihnē eingenommen ein mahl oder etliche/ wie droben gesagt. Vnd herrschtē die frembde Völcker gewaltig in Italia/ Africa/ Hispania/ Gallia/ ꝛc. vnnd behielten sonderlich Italiam inn vber die dreyhundert Jahr/ biß die Francken vnnd Teutschen das Occidentische Reich gar einbekamen. Dann Bapst Leo der Dritte/ vnd Carolus Magnus thatten zusammen/ vnnd holffen dem krancken Haupt wieder auff/ brachtē die Macht Italiæ/ Galliæ vnd Germaniæ wiederzusammen/ vnd flickten das zerbrochen Reich gegen Occident/ machten Frieden mit den Griechen gegen Morgen/ hielten zusammen so viel müglich/ daß das Römische Reich wieder ein Ansehen vñ Gestalt gewahn/ daß sich jederman darüber verwunderte/ vnd das Reich also wieder vnüberwindtlich preisete.

Droben Thes. 168. 169.

Römische Monarchey wie verwundt.

Also

Also ist das verwundte Haupt wieder lebendig worden/da die Römische Monarchey an die Francken vnd Teutschen kä/ wie die Historiē melden. Dieweil aber auch im selbigen Cap. steht vom Bildt/das er dem Thier machen ließ/so wieder Lebendig wordē war. Vnd es wardt/spricht er/im gegeben/daß es dem Bilde des Thiers den Geist gab/dz des Thiers Bildt redet: sindt sie hierauß in einen andern traum gefallen/ vnnd haben ein Wunderzeichen darauß gedicht: Es werde der Antichriste im selber ein Bildt machen/vnd darnach zu wegen bringen/ daß dasselbige Bildt rede mit lebendiger Stim̄. In diesem wahn ist d' Jesuiter auch/wie er droben sich verneinen lest: vnd weil nuhn diß kein Bapst je gethan/so musse folgen er sey kein Antichrist. Nuhn redet aber diß gantze Capitel von der alten Röm. Monarchey vnd jhrē fahl vnd vernewerūg/so durch den Bapst wieder auffgericht wordē: vnd ist das Bildt nichts anderst dann die auffrichtung vnd Ordnung der Stende vnd Empter/der Churfursten/Hertzogen/Marckgraffen/Landtgraffen/Fürsten/Graffe/Ritterschafft vnd Stette/ꝛc. Wies in der guldē Bull schrifftlich verfast. Diese Stände vnd Empter/wie gering sie auch gewesen gegen der alten Römischē Monarchey/vnd den vielen Prouincen vnnd Königreichen so jhr zugethan/sindt durch des Bapstes zuthun also angericht vnd zum Bildt der altē Monarchey auffgericht/doch nicht wie ein todtes gemahltes Bildt/sondern als ein lebendiges/ weil sie Gesatz vñ Ordnung empfingen/regierten vnd anders thätten damit jr leben offenbar. Dann wie Daniel.2. die 4. Monarchey in einem Bilde sihet: so redet Johannes vō letzten theil der Röm. Monarchey/vnnd heist sie ein Bildt vō Bapst wider auffgericht. Dann daß mans nicht für ein todtes oder gemahltes Bildt halte: gab im das Thier mit dē Lambshörnern das ist/der Bapst/dadurch die tödtliche Wund geheilt wordē/ den Geist/daß das Bildt redet: das ist/Gesetz/Statutē/Ordnung von Gericht vnd allerhandt Policey. Dañ es sindt von anfang der Weldt nicht mehr Gesetz/Regel/Canones/vnd

655.

Bildt d Römischē Monarchey.

Satzung in einem Reich gemacht vnnd beschriben worden/ auch im ersten Römischen Reich nicht/ als eben in diesem letzten theil jhrer Monarchey/ da sich die Geistlichen mit vntergemengt haben/ wie thon zwischē daß eisen/ wie Daniel sagt. Die Griechen vnd Römer hatten zwelff Taffel darin jre Gesetz begriffen warn wie der Juden in den 10. gebottē. Im Bapsthumb sindt es grosse Bucher Volumina vnd Codices worden. Vnd wolte das Gesatz machen kein ende haben. Welches ein anzeigung eines bösen Regimēts/ wie Auctinus sagt. Das nennt er dem Bildt den Geist geben. Dauō der Jesuiter verlacht nichts weiß/ oder wissen will.

654. Das dritte sunderliches Zeichē/ so sie dem Antichrist auffer dicht/ darauß sie beweisen wollen/ d' Bapst sey nicht der Antichrist/ steht im selbigen Ca. mit diesen worten: Vnd thut grosse Zeichen/ daß er auch macht Fewr vom Himel fallen für den Menschen/ vnnd verführet die auff Erden wohnen/ vmb der Zeichen willen/ die im gegebē sindt zuthun für dem Thier. Es ist kein zweifel/ es sehe Johannes auff Elię Historiam 2. Regū 1. wie der Jesuiter selber gesetzt. Weil er nuhn nirgēt findt in der Bäpst Historien/ daß jhr einer habe Fewr vom Himmel fallen lassen/ wie Elias/ oder der Satan/ Hiob 1. Drumb schleuft der Jesuiter so künlich/ der Bapst sey nicht der Antichrist. Ja wann von diesem Zeichen allein geschrieben were. Nuhn redet Christus Matth. 24. Paulus 2. Tess. 2. viel anders von den Antichristischē Zeichen. Drumb muß man Johannē nach den andern außlegen/ vnd nicht nach dem Buchstabe so schlecht verstehn/ sagt Hieronymus an Marcellū. Vnd mag man sagen er setze Speciem pro genere, das ist/ ein sunderlichs für ein gemeins. Dann im Antichristischen Reich viel Wunderwerck geschehn sollen: wie jr daū im Bapsthumb vnzehlich beschribē sindt: In den Dialogis Gregorij, in der Lombardische Historia/ in allen Legenden der Heiligen/ vnd allen Buchern der Münch. Dann es sindt jhre Wunderwerck die sie beschriben vnnd rühmen/ nicht zu zehlen/ bey den Grebern/ Bildtnussen

Wunderwerck in dē Bapsthumb.

sen vnd Gebeinen der Heyligen / welche darnach mit zusetzen der lugenhafftigen Münch gebessert / vnnd auff allen Canzeln mehr als das Euangelium selber / vnnd sehr vber die Wunderwerck Christi gerühmet worden. Dann es trug inē in die Küchē / vnd dienete woll jrem Gott dem Bauch / vnd war inē dinlich vnd förderlich zur verfürung die Leut in die Vngerechtigkeit / wie der Apostel sagt. Man lese nuhr jhr Buch Conformitatum genant / wie auch droben gesagt / da sie auß Francisco gleich ein andern Christum machen / so findet sich kein Wunderwerck / so Christo im Euangelio zugeschriben / welches nicht auch S. Frantz sollgethan haben / vñ noch woll mehr. So wissen wir auch wol / wz bey vnsern vñ vnser Eltern zeit für Wunderwerck geschehen / zum Grimmenhal / zur Eichen / zum Birnbaum / zum Pfanstil / zu Ach / Trier / Cöln / Regensburck / Compostell / oder zu S. Jacob / vnd vnzehlichē öhrtern mehr / da die Heiligen / wie man sagte / grosse Zeichē thaten. Es warn aber nichts dañ Teuffels werck / darauff das gantze Bapstumb gegründet ist. Suprà Thesi 518.

Findet sich dann schon nicht / daß sie Fewr habē vom Himmel / wie Elias / geworffen / so findet man doch in jhren Historijs / daß jhrer viel Schwartzkunstler vnnd Zeuberer gewesen sindt / als Sylueſter 2. Johan. 18. 19. vnnd 20. Benedictus 8. vnd 9. Grego. 7. Welcher Hellebrandt genant. Wie auch Bonifacius 7. vnd 8. Welche aber nicht selber Zeüberer warn / hatten jr doch bey sich. Weil dann der Teuffel durch seine Zeuberer kan auch Wunder thun / wie die Zeuberer Pharaonis thetten / vnd Moses solches auch von andern falschē Propheten vnnd Zeüberern Deut. 13. vnnd 18. verkündiget / wie auch Christus / Paulus / vnnd Johannes / etc. So kan vns der Antichrist nicht so entwischen. Dañ eben die Werck / so die Bäpst gethan vñ zu jhrem ansehen gebraucht haben / koñen vns zum Zeugnuß dz wir desto baß erkennē / dz seine ankunfft sey vō Satā mit allerley lugēthafftigē Krefftē / Zeichen vñ Wūdern / ꝛc. 655.

Dieweil dā so viel Historiē bezeügē / vñ die erfarung vns die Hädt drauff leget / daß allethalben im Bapsthūb solche Zeichē

geschehen: lassen wir vns der Jesuiter geschweꝛ nicht jrremachen/ so vns gern vō Antichrist vnnd dem Bapsthumb abführen wolten/ auff einen newen/ von inen erdichten Antichrist/ so noch zukunfftig sein soll. Dann obe die Bäpst schon nicht wie Elias macht gehat haben Fewr vom Hiñel auff jhre Widersacher zu werffen/ so hatt es inen doch am gutten willen nit gefehlet. Vnd sindt jhrer etzliche rechte Wettermacher gewesen. Wie Bapst Hillebrandt/ vom dem Benno der Cardinal schreibet/ daß er habe können Funcken auß den Ermeln schütten/ wañ er gewolt: So haben sie doch mit dem Bañ eben dasselbige außgericht/ der ist jhr Donner vnnd Blitz gewesen/ den haben sie Hiñlische vnd Göttliche raach gerühmet/ daß alle Weldt nicht anders gemeinet/ wann der Bapst einen in Bañ thete/ Gott hette in selber gebannet/ vnnd were ergꝛ mit im/ alß wan ihn der Donner vnd Blitz vom Himmel geschlagen hette/ wie den Keyser Anastasium.

Bapsts Bañ Fewr vom Himmel.

656. Sindt sie dann nicht auch rechte Wettermacher gewesen/ da sie die Keyser nicht allein verbantē vnd verdäpten/ sondern auch die Vnderthanen von Eydt vnd Gehorsam absoluirt/ sie auffwiegelten/ vnnd verhetzten wieder die Oberkeit: darzu das ewige Leben verhiessen denen/ so inen wider die Keyser hulffen kriegen: jenen aber/ so wider sie warn/ treweten sie die Hell vnd ewigs Verdammuß. Daß heist wol Fewr vom Himmel werffen. Darzu findet man in jhren Historijs/ daß wann sie einen grossen Herꝛn in Bann thaten/ so musten die grosse Osterkertzen/ vnd was grosser vnd kleiner Kertzen fürhanden/ alle brennen vnnd leuchten/ daß schein als wann es alles voll Fewr were/ vnd schossen jhrer viel von oben herab so brennēdt zum schrecken der Zuseher. Wie sie thaten/ als der Luther vom Bapst verbannet/ vnd sein Bucher verbrandt wordē/ da machten sie allethalben grosse Freüde Fewr/ daß alles scheinet vnd leuchtet als vom Wätter/ (wie grosse Fewr gegen abendzu thun pflegen) vnnd meinten die törichte Leutte/ so das sahen vnd horten/ es wern Hiñlische Fewr vñ Göttliche raach. Dā sie

Bann des Bapstes erschrecklich wie d Blitz.

sie warn beredt/was der Bapst auff Erden thette für oder wi-
der einē/das thette Gott eben auch also im Himmel. Ja nicht
allein der gemeine Man/sondern auch die Regenten des erstē
Thiers/die Römischen Keyser meineten nicht anders/dann
solcher Gewalt wer Himmlisch vnd Göttlich. Darumb sagt
Joannes/er habe die Zeichē gethan fur dem Thier: das ist/
Für den Gewaltigen vnd Potentaten des Römischen Reichs
so jhm anhiengen/vnd für Gottes Statthalter hielten vnnd
verehreten.

Dieweil aber die Jesuiter geschriebē vom Vnterscheidt der 657.
rechten vnd falschen Wunderwerck/daß mann eins für dem
andern erkennen könne/vnd sie vns nicht billich beschuldigen/ Thes. 294.
als wann wir eins mit dem andern verwerffen vnd verleümb-
den/wöllen wir auch etwas vom Vnterscheidt deutlicher sa-
gen. Man muß sie erste erkennen lernen nach jhrem wesen. Die
Göttlichen Wunderwerck seindt nicht natürlich vnnd gesche-
hen doch warhafftig/als wann sie nach Ordnung der Natur
geschehen. Weil Gott ein Herr vber die Natur vnd alle Crea- Göttliche
turn ist/vnd machen kan etwas auß dem das nichts ist/als ein wunder-
Allmechtiger Gott. Solche Wunderwerck kan der Satan werck.
nicht nachthū/als dz ein Jungfraw schwanger wirdt/dz ein
alt vnfruchtbar Weib gebiret/die Sonn am Himmel still
stetht/Thodten auffwecken/das Meer von einander theilen/
vnd den Grundt trucken machen. Solche vnnd dergleichen
Wüderwerck erfordern die Göttliche Allmacht/so auß nichts
etwas machen kan/er thue sie durch Menschen oder Engel. A-
ber des Satans vnd seiner Zeuberer Werck/haben nicht jhr
vollkommen wesen/seindt entweder Verblendung oder Ge-
spenst/oder angenommene frembdte wesen/als da seindt die
Polter Geister gewesen/welche sich für dieses oder jenes Mē- Polter Gei
schen Seel außgeben/auch in Menschen Gestalt erschienen/ ster.
dauon man vnzehliche Exempel findet in der München Bū-
cher/auch vō der zeit Gregorij Magni her. Sindt nichts dan
verfürische Lugēgeister gewesen/wie sie Paulus nēt/1. Tim. 4.

Dafür vns der Heilig Geist trewlich warnet/ vnd verbeut etwas von jhnen zu lernen/ Leuit. 20. Deut. 18. Esa. 8. Luc. 16. 1. Tim. 4. Galat. 1. vnd schreiben auch darwieder die Vätter/ Chrysost. in Matt. cap. 8. Homil. 25. vnd 29. Idem Concione de Lazaro. August. de Vnitate Ecclesiæ cap. 16. Athan. q̃st. 11. &c. Also war die Aufferweckung Samuelis durch die Zauberin/ nicht der rechte Samuel/ wie Lazarus der rechte Lazarus war vom Herrn aufferweckt/ sondern es war nuhr der böse Geist inn der Gestalt Samuelis. Durch solcher Geister Erscheinung ist die Meß/ Wahlfarten/ Anrüffung der Heiligē/ das Fegfewr vnd andere Ding mehr erdacht vnnd auffbracht im Bapsthumb.

658. Daß aber der Teuffel auch bißweilen kan Krancken gesundmachē/ od̄ Gesunde Kräck/ Lam/ Blind/ od̄ Lame vñ Blinde geradt vnd sehendt/ ist jhm nicht so schwer/ weil er das Wesen nicht endern darff/ vnd die Natur zum gehülffen hat: dan er ist ein alter erfarner Geist in allen Natürlichen Künsten. Man findet auch wol Menschliche Auffsetz vnd Betriegerey/ welche andere/ die es nicht wissen/ für Wunderzeichen achtē. Als da etliche Münch zu Bern inn Schweitzerlandt ein Marien Bildt hattē meisterlich vñ betrieglich zugericht/ dz mā meinte es weinete/ vnnd wolte reden/ kondte sich wenden vnnd keren/ freundtlich vnd vnfreundtlich stellen/ nach dem man jhm opfferte/ als wann es leybte vnd lebte. Wie auch etliche Franciscaner inn Franckreich zu Orlientz einen solchen Handel hatten angefangē/ wieder des Richters Weib/ so in vnserm Glauben verstorben/ ꝛc. dauon Sleidanus schreibt/ im Jar 34. Mā findet auch Exēpel daß sich etzlich vermumpt für Teuffel oder Engel außgeben/ die Leutte zu betriegen. Diese vnd dergleichen all andere/ deren das Bapsthumb voll war/ seindt entweder Teuffliche/ oder erdichte Wunderwerck/ vnd werden am wesen erkent. Die meinen Christus/ Paulus vnd Joañes vnd nennen sie falsche vnd lugenhafftige Zeichen.

Betrügliche wunderwerck

659. Darnach muß man sie erkennen an dē Meister der sie thut/ oder

oder in was namen sie gethan werden. Die Wunder die Gott selber thut / oder die durch Anrüffung seines Namens gethan werden: Als Mosis/ Elie/ Petri/ ꝛc. seindt auß Göttlicher Krafft geschehen/ durch den Finger vnd Geist Gottes. Aber der Heiden/ Zeuberer vnd falschen Propheten Wunderzeicht geschehen durch Hilffe vnd Beystandt des bösen Geists/ welcher ein Tausent Künstler ist/ wol etwas kan vnd weist/ wann er die Natur zum gehilffen/ oder sonst vber einen befehl hatt/ vnd jhm Gott etwas verhengt die Frommen zu prüffen/ vnd die Bösen zustraffen. Wie in Hiobs Historia zusehen/ da er auch ein Wetter machte/ item ein Gewinde/ vnnd ließ Fewr vom Himmel fallen/ dem Job schaden zuthun. Daher werdē auch die Wunderwerck vō Teuffel gethan krefftige Zeichē genant/ sintenmahl sie viel verfürē/ oder im Irthū bestetigē/ vñ werdē doch lugenhafftige Zeichē genant/ weil sie herkomen vō Vatter d' Lugen/ vnd die Lugen offt zubestettigē gethan werdē.

Daß nuhn die Papistē fürwerffen/ wan die Wunderzeichē bey jhnen geschehen/ nicht rechte Zeichen wern/ warumb sie dā Gott geschehen lasse/ es könne je ohn sein Willen nichts der gleichen geschehen. Das ist waar: drumb steht im Johanne: Es wardt jhm gegeben. Gott verhengt vnnd sihet dem Teuffel durch die Finger/ leßt in sein Künst vnnd List all brauchen/ damit die Irthumb krefftig werden zu straffen der Weldt vndäckbarkeit gegē seinē H. Wort. Das meinet Paulus 2. Thess. 2. Drumb wirdt jnen Gott krefftige Irthumb senden/ daß sie glauben der Lugen/ auff daß gericht werden alle die der Warheit nicht glauben/ sondern haben Luste an der Vngerechtigkeit. Da hastu klerlich daß solche Wunderzeichen von Gott verhengt werden den Menschen zur Straffe. 660.

Darauß folget aber nicht wie der Jesuiter gern wolt schliesen/ Thesi 286. Daß darumb Gott des Antichrists Patron/ oder ein Feindt Menschliches Heils sey? Dann so lieb Gott die Welt hatt/ daß er seinen einigen Sohn jhnen geschenckt hat/ Johan. 3. vñ will/ daß allē Menschen geholffen werde/ vñ zum Erkanntnuß der Warheit komen/ so zornig vnnd streng 661.

ist er auch in seinem bilchē Gericht/vber der Weldt Vndanck/ daß sie sein Liebe vñ Genadt veracht/ will sein Warheit nicht hörn vnd annemmen/vnd an Jesum glaubē/daß sie selig werde. Drumb müssen sie sich an den Eckstein alle stossen vnnd vber in fallen vnd verdampt werden.

662. Darauß ist dann der dritte Vnterscheidt der Zeichen offenbar/daß sie nemblich weit auff einander Ende vnnd Vrsache gerichtet seindt/ dann die Wunderwerck Gottes. Dann alle Wunderzeichen von Gott/seinen Propheten/Aposteln vnnd H. Martern gethan / lencken sich all dahin/ daß Gottes Ehr gefürdert/daß die Menschen Gott recht erkennen/an in glauben/in anrüffen / Trost vnd Hilffe bey jhm suchen/vnd in jm ewig selig werden/ wie die H. Schrifft außweiset. Aber die Heidnische vnd Antichristische Wunderwerck geschehen nur darumb / daß die Menschen so ohne das jrdisch gesinnet / vnd Gott nicht gehorchen wöllen/ noch die Liebe zur Warheit annemmen/durch die krefftige Lugen verfürt/vnnd inn der Vngerechtigkeit/da sie Lust zuhaben/item in Abgötterey vnd Zauberey/vnd andern vnchristlichen Lastern behalten werdē. Darumb kommē sie ohn Gottes Wort/oder gehn stracks darwid/ seind Gottes Ehr vnnd der Menschen Seligkeit zugegen. Wz aber dawieder geredt vnd gethan wirdt/wann es schon ein Engel vom Himmel redte oder thette/soll es vns verdechtig sein/ vnd als ein Hellisch Gifft gemitten werden / wie im 5. Buch Mosis im 13. Capittel ernstlich gebotten wirdt.

663. Darumb soll mann für allen Dingen auff das offenbarte Wort Gottes sehen/so genugsam durch Wunderwerck bestetiget/vnd keiner mehr bedarff. So seindt nuhn alle Wunderwerck im Bapstthumb nach dieser Richtschnur zu vrtheilen/vñ nicht die Lehr nach dē Zeichē. Es gilt nicht: Bey der Lehr sindt viel Zeichen geschehen: drū ist sie recht. Sihe du erstlich/ob sie geschehen nach dem offenbarten Wort / Gott zun Ehren/ vnnd der Menschē Seligkeit zu fürdern. Darumb muß man/ sage ich / für allen Dingen gewiß sein / obe die geschehne Wunder-

gemeß seyen/ oder nicht/ oder obe sie für oder wieder dasselbige seyen/ ꝛc. Als zů Exempel. Von Bapst Sixto fabulirn sie/ Er sey auff ein zeit in Gefahr kommen auff dem Meer/ da habe er dem Meer gebottē vnd gesagt: Wan ich Christi Statthalter bin/ so sey das vngestümme Meer still/ vnnd das sey so baldt geschehen. Mitt diesem Wunderwerck wollen sie beweisen/ daß der Bapst Christi Statthalter sey. Wann diß schon also geschehen/ ja wann Sixtus schon Todten aufferwecket hette/ sindt wir im doch nicht schuldig zu glauben/ er beweise es dann erstlich mit heller Schrifft/ daß er Christi Statthalter sey/ oder wirdt billich mit seinem Wunderwerck außgerauscht. Luth. in Genes. Tom. 2. Fol. 101. Cap. 22. Wunderwerck der Papisten.

Durch Wunderwerck/ sagt der Jesuiter/ hatt Christus sein Gottheit bestetiget/ durch Wunderwerck bestetigen die Propheten vnd Aposteln jhren Beruff/ vnnd alle H. Merteler beweisen damit/ daß sie Gott dienen/ vnd ein gutte sach habē/ ꝛc. Also auch die Bäpst/ vñ andere im Bapsthumb. Es ist waar/ Christus hat seine Göttliche Maiestet vnd Herrlichkeit durch seine Wunderwerck offenbart: Aber er hatt zuuor dieselbige durchs Wort erklert. Hat also sein wort mit dē Wūderwerckē bestetiget. Daß waß die Zeichen allein die Gottheit bestetigtē/ so mußten alle die Götter sein/ so Wunder gethan. Aber wie alle in Christus von sich predigte/ Er were das Licht der Weldt/ der Weg/ die Warheit vnd das Leben/ der rechte Messias vnd Gottes Sohn: so beweret er auch dasselbige durch seine Wunderwerck. Drumb müssen die Wunderwerck dem wort folgen. Also predigten die Aposteln nicht sich selber/ sondern Christū/ so thaten sie auch jhre Wunderwerck in desselbigen Namen vñ Krafft/ jre Wort vō Christo dē Herrn zu bestätigen. Ist nuhn das Wort waar vnd recht/ so folgen darauff rechte Wunderwerck: ist das Wort falsch vnd vnrecht/ so sindt auch die Wunderwerck also/ wann sie Gott schon verhengt die Menschen zu versuchen. Deut. 13. Drumb sagt Augustinus recht: Remo- De unitate Eccles. C. 16. 664.

neantur ista vel figmenta hominum mendacium, vel portenta fallaciam spirituum. Es sollen beyseit gethan werden die gedicht entweder der lugenthafftigen Menschen/oder die Wunderwerck der betrüglichē Geister. Es heist Esaiæ 8. ad Legem & Testimonium, &c. Item Luc. 16. Sie habē Mosen vñ die Propheten/die laß sie hören/etc.

665. Wer darauff acht hatt/der kan woll vnterscheiden die Wunderwerck/vnd erkennen welche Antichristisch oder nicht. Wills mit einē Exempel oder zweyen erklern/von dem Tempel oder Kirch Pantheon genant (dauon droben) schreibt Petrus Præmonstratensis, daß die Christen vom Teuffel offt darinn geschlagen worden/da sie noch den Heidnischē Göttern geheiliget war/da aber dieser Tempel in der Heiligen Ehr geweichet/habe er solches nicht mehr gethan. Darauß wollen sie schliessen/daß die Weihe so ein herlich werck sey/dadurch der Teüffel vertriben. Aber wer weiß nit/daß d' Teufel ein schalck ist/vnnd wol weichen darff zu seinē vortheil/die Leut im Aberglauben zu stercken/wie auß vielen Zeichen/so dergleichen im Bapsthumb geschehen/offenbar ist?

Panthæon der Tempel.

Man sehe aber ob das Werck recht/vnd Gottes Wort gemeß sey: ob ers befohlē vnd im gefallen lasse. Nun findet sichs/daß es sey ein newe Abgötterey mit der Heiligē dinst vñ Ehre der Heydnischen nicht vngleich/in Gottes wortt mit ernst verbotten/sunderlich in der ersten Taffel. Wie kan dann das Wunderwerck für recht gerühmet werden?

666. Bapst Sylueſter 2. der Schwartzkunstler/machte einen bundt mit dem Teuffel/er wolle sein eigen sein/wann er im zum Bapstūb hülffe. Diesem sagte der Satan zu/er solle nicht sterben/er hielte dan Meß zu Jerusalem: verstundt der Bapst die Statt Jerusalē: der Teüffel ein Capeln zu Rō also genāt/zū Heiligē Creutz/darin der Bapst allwege in der Fastē Meß lesen muste/ꝛc. Darauß schepffte im der Bapst ein vergebliche hoffnung langes lebens/biß er in der Capeln Meß hielte/vnd in ein Feber anstieß/vnd horte ein gereüsch der Teüffel/

sagte

sagt Præmonstratensis, da sahe er vber sich/ vnnd laß den Namen der Capeln geschriben am gewelbe (wie der brauch) mit grossen Buchstaben Ierusalem: da fiel im ein wie er vom Teüffel betrogen worden/ vnnd daß sein zeit vmb were/ darumb beichtete er seine Sünde den Priestern offentlich/ thet Busse wie sie rühmen/ vnnd halten in gleich wol für ein Heyligen vnnd seligen Bapst/ vnnd wollens mit diesem Wunderwerck beweisen: Er hatte befohlen/ man solle seinen Leib/ wie er verordinet zu reissen/ vnnd den zusuckelten Leib auff einen Karrn legen/ wo dann die Pferde vngetriben hin gingen vnd in fürten/ da sollen sie in hin begraben: vnnd es seyen die Pferde nach der Latheranensischen Kirchen vngefürt gangen/ da hin er auch begraben wordē. Vnd meint Platina/ die Pferdt seyē auß Gottes vorsehung der Kirchen zu gangen. Wie aber/ wan sie eben derselbige regirt vnnd gefürt hette/ mit dem er zuuor den Bundt gemacht/ vnd sich mit allem im ergebē hatte? Solte der Tausentkunstler nicht so viel macht gehatt haben?

Bapst vom Teüffel betrogen.

Wiltu nuhn diß Wunderwerck vrtheylen/ so sihe auff das Werck so er gethan/ ob es Gottes Wort gemeß. Hat er recht vnd Christlich gehandelt/ nach Gottes befehl/ so muß es ein recht Wunderwerck sein. Hatt der Sylvester vnrecht gethan/ wie er selber bekandte/ so muß das Wunderwerck falsch sein. Ja sagen sie/ er hatt busse gethan? Ey wie? Er hatt sein Sünde bekant vnd gebicht/ vnnd die Priester fleissig gewarnet für dem Ehrgeitz/ vnd des Teüffels list/ vnnd sein Leib heissen zuckeln zur straffe/ etc. Ja wann Rew vnnd Leidt/ die Sünde beichten vnnd bekennen genugsam sindt zur Seligkeit/ so sindt Saul/ Cain vñ Judas auch selig. Wo ist sein Glaube? wo gedenckt er des Mittlers vñ Seligmachers Christi? Wie tröst er sich desselbigen Leidens vnnd Sterbens? Welcher seines Leibes straffe für seine genugthuung hielt? Also weiset das licht des Göttlichen worts/ daß es ein Teüfflisch Wunderwerck sey/ das Antichristische Reich zu stercken. Wie auch das/ so Platina auß Martino erzehlet. Daß von der zeit an sein

667.

NB. Bäpstliche Busse.

Grab

Grab allweg mit schwitzē vnd gerumpel der Bein angezeiget/ wann ein Bapst sterben solle. Damit ohn Zweiffel angezeigt worden/ daß die andern Bäpst eben so wol in seiner gewalt stehen/als Sylvester/der sich im zu eigen ergeben/welchen er seines Todts erinnerte. Dañ sie fallen doch all nider vnd betē in an/ daß er sie reich vnd gewaltig mache/obe sie es schō nicht so grob machē wie Sylvester. Drumb sagt auch Johannes/ daß jhr Macht vnnd gewalt vom Drachen sey/Apoc.13.

668. Solcher Wunderwerck kondte ich sehr viel erzehlen/wann es von nötten. Aber Ex vno discе omnes, sagt jener von jungen Wölffen. Ist eins gutt/so sindt sie all gutt. Jch rede aber nicht von denen/so in der ersten Kirchen von Mertelern vollbracht/ eh der Antichrist auffstundt: Sondern von denen/so von den Römischen Bäpsten/Bischoffen/München vnd andern vollbracht sindt/zur zeit des Bapstumbs/ dadurch eitel falsche Lehr vñ Jrrthumb sindt bestetiget wordē/zumahl die Menschē satzung vom verdinst der Werck vnd der verstorbenen Heyligē hilff vnd dinst/vnnd was dergleichen ist. Dahin gehörn alle Wunderwerck des Francisci/jhres newen Christi/welchen sie durch auß Christi gleich gemacht/wie in d' Barfüsser Münch Aulnspiegel zu sehen/dessen droben gedacht. Damit auch dem Jesuiter zu Wien geantwort wirdt/ welcher alle Wunderwerck bey der Heyligen Grebern geschehen rechtfertigen will/ auß den Wunderwercken der Propheten vnnd Aposteln/von welcher vnterscheidt genugsam gesagt ist.

669. Es helt aber zumahl den stich nicht/da er schleust/Wañ es all falsche Wunderwerck gewesen in dē Bapstumb/so müssen kein Ausserwelten mehr gewesen/oder die Ausserwelten auch betrogen worden sein/das vnmüglich/weil alle Weldt drauff gefallen/vnd den Wunderwercken geglaubt haben? Wer hatt dan dem Jesuiter gesagt/obe alle Ausserwelten den Wunderwercken geglaubt vnd darauff gestorben seyen? Hat er nicht gelesen im Daniel/daß des Antichrists Handt entrinnen werdē 1. die Edomiter/ dz sindt die H. Merteler. 2. die Moabiter vnd Bät-

Vätterliche/ so allein an Christi Lehr hangē bliebē sindt/ vñ 3. die Ammoniter/ die Kinder so Gott durch dē Bundt d' Tauffe eingeleibt/ vñ darauff hingenommē sindt/ eh sie der Antichriste Greüwel eingenoñen. Vnd wie darff er schliessen vō allē Ausserwelten/ als wan im jr aller hertz vnd Glauben bekeñt gewesen? So doch Elie verborgē welche vñ wie viel im der Herr zu seiner zeit vorbehalten hatte/ so den Baals dinst nicht angenommen. Also hatt der Herr auch in Bapsthumb seine Ausserwelten gehatt/ so die Antichristische Wunderwerck nicht betrogen haben.

Es hilfft in aber nicht/ was er vō den Vättern vnd Bischoffen sagt/ vnd den Wunderwercken so sie rühmen/ eh dz Bapsthumb vnnd sein falsche Lehr angefangen. Mit welchen wir nicht zuthun. Aber dem Theodoreto haben die Münch gedinet mit jhren zusetzen/ nach jhrem brauch jhr Fabelwerck damit zu bestetigen. Aber es rühme vnnd erzelle Wunderwerck wer da will/ so setzen wir in vnter diese Regel/ wann er auch ein Engel vom Himmel were/ ich geschweig ein Münch oder Bapst. Dann was dem Euangelio nicht gemeß oder zu wieder/ das muß weichen/ wann schon hundert Patres/ vnnd tausent Jesuiter das billichten. 670.

Wie aber keiner antwort wärdt ist/ was er disputirt vom Wort (waß es muglich/ vnnd von denen so verlorn) da er die Vätter/ so für dē Antichristischē Reich gelebt/ wieder mit vntermēgt/ vnd Luthern ohn vrsache verlümbdet vnnd lästert: so ist es jnen gar nicht zutreglich/ vnnd jhrer Sache beförderlich. Wir könē vnd sollē wol vom heimlichen Vrthel Gottes nicht reden/ wer selig oder verlorn werde. Weil aber das wort Christi hell vnnd klar sagt: Wer da glaube der sey selig/ wer nicht glaube/ der sey verdampt: so myß man von dieser Richtschnur nicht abweichen/ vnd keines Menschen ansehen vns bewegen lassen. Dann es hörn alle Stende der Menschen vnter solchen Spruch/ sie seyē Weltlich oder Geistlich/ Bapst oder Bader. Sindt die Vätter die er erzellet/ vō Glaubē an Christū gefallē 671.

vnd habē die Seligkeit im verdinst der Werck gesucht/ wie die Papisten hernach/ vnnd noch/ so sindt sie verloren wie eines Juden Seel. Wir wissens aber vnd haltē anders von inē vnd jrem Glauben vnd Bekantnuß/ vnd sagen gar nicht von jnen/ wann wir das Bapsthumb als des Antichrists Reich mit seinē falschen Wunderwercken angreiffen.

672. Was für Ausserwelte Heyligen gewesen vnter dem Bapsthumb/ die habensich allein an Christum/ sein Lebē/ Wunder vñ Werck/ Leiden vnd Sterben gehalten: vnd sich anderer den Heyligen aufferdicht nicht trösten mögen/ sunst wern sie keine Ausserwelte blieben laut des Herrn wort. Ist nuhn ein Bapst der sich allein Christi Leiden vnd Sterbē tröstet/ lest aller Heiligen vnd anderer Menschen verdinst fahren/ sampt den falschē Wunderwerckē/ wollē wir jhn vngern vnter die so verlorē werden/ setzen. Daß wir sie aber mit dem Jesuiter so liederlich entschuldigen sollen/ weil sie im Concilio Tridentino die newen Wunderwerck vnd new Helthumb verbietten/ vnd damit gleichwol die Alten all/ darunder vnzehliche falsche Wunderwerck sich finden/ gebilcht/ kömen wir in Gottes Wort vnnd vnserm Gewissen nicht finden/ ist auch sonder nott viel dauon zu disputirn. Dann es weiß der Jesuiter selber wol/ vnd bekens auch dz viel Betrugs vnd Mißbreuch mit vnter gelauffen. So thue er dieselbigen hinweg/ laß sehen was er guts im Bapstūb behalten wirdt? Wann ers nicht all reformiret nach Christi vnd der Aposteln Wort/ hilfft solche Plackerey nichts/ daß sie nuhr etzliche Felscherey vñ Mißbreuch erckenē/ vnd doch keine abstellē. Dauō anderswo mehr. Komm wieder zu meinen Nachbarn vnnd jhren Thesibus.

673. Weil sie viel halten vñ prechtig reden von jhren Wunderwercken/ so bey den vnsern nichts gelten/ spricht der Mentzische/ Es könnē die Euangelischen nicht redē von jren Wunderwerckē/ wie sie thun: das macht daß wir auch jre Lehr nicht für recht halten: so zu fodderst nach der Richtschnur der Heyligen Schrifft muß geurtheilet werden. Drumb so wenig als die

die Phariseer/ Christi vrtheilē vñ erkeñen kondtē/ Matth. 12. Luc. 11. Die rechten Wunderwerck Gottes verdampten/ vnd nur die jrige dargegē für recht hielten: So wenig mögen die Papisten jr falsche Wunderwerck erkennen/ weil sie der Euangelischen Lehr für vnrecht/ vnd jhre Menschen Satzung für recht halten. Eben das ist auch von Porphyrio vnd andern Heiden zusagen/ welche von der rechten Lehr nichts wissen/ ohn welche von den Wunderwercken nicht recht kan geurtheilt werden/ wie genug gesagt.

Wer d Phariseer vrtheil gehindert.

Was er von Luthern einbringt auß seinen ersten Schrifftē/ (eh er alle Jrrthumb des Bapsthumbs recht erkandte vñ straffte) von der Heiligen Anrüffung/ welcher dazumahl bekant/ daß die grossen Wunderwerck/ so sichtbarlich geschehē bey der H. Grebern vnd Leichnam/ jhn bewegt haben: Dauon hatt er selbst hernach viel anders geredt vnd geschrieben/ da jhm Got baß auß dem Finsternuß herauß geholffen/ vnd soll niemandt wunder nemen/ wer des Herren Wort betracht/ Matth. 24. So da selber spricht vō diesen Zeichen/ daß sie groß vñ scheinlich sein werden/ daß dadurch verfüret möchten werden in den Jrthumbē (wo es müglich) auch die Ausserwelten. Es kan wol ein Ausserwelter ein zeitlang verfürt vnd betrogen werden/ aber er bleibt nicht darinn stecken/ daß er verdampt werde. Got thut im die Augen des Hertzens auff/ vnd hilfft jhm durch sein Wort vnnd H. Geist wieder zu recht. Wie inn Paulo so wol als in Luthero offenbar/ daß ich der andern ietz aller geschweige. Wie viel tausent seind wol auß dē Finsternuß des Bapstūs durch das H. Liecht des seligen Euangelij bey vnsern Tagen bracht worden/ so vorhin auch nicht anders gewist vnd geglaubt/ dann jhre Lehr vnnd Wunderwerck seyen all recht: haben aber/ Gott lob/ da sie an des Tags Liecht kamē/ viel anders erkant. Gott thue diesen Jesuitern vnd andern Papisten auch die Augen des Hertzens auff/ das wüntzsche vnnd gönne ich jhnen/ sie gönnen vns was sie wöllen.

674.

Luthers Vrtheil vonn Wünderwercken im anfang.

675. Mussen noch ein starcken Schluß des Jesuiters hörn in der 21. Thesi dieses Cap. Da er also spricht: Der Antichrist werde sein Wunderwerck drumb thun / daß man in solle für einen Gott halten: weil aber kein Bapst sich dessen je angemaßt/ vnd in solchen verdacht gerathen / als wann er ein Gott sein wolle/ drumb könne man nicht sagen/ daß jhre Wunderwerck Antichristisch. Dann sie haben die Wunderwerck gethan warumb sie wolle/ wan sies nuhr nicht gethan jhre Gottheit zubestetigen wie der Antichrist/ so sey es vmb sunst alles was man wieder sie auffbringe. Hie muß er abermahls/ wie allethalben auß einem falschen præsuppositio argumentirn/ das ist/ auff einen vngrundt sich gründen. Dann wer hat gesagt vnnd wirdt es beweiset/ daß des Antichrists Wunderwerck kein ander ende haben / dann die bestetigung der Gottheit? Es sagt wol Paulus/ er werde sich vber Gott erheben: vnd Daniel/ er werde den Gott seiner Vätter verachten: sie sagen aber nicht/ daß auff diß endt alleine all sein Wunderwerck sollen gericht sein? Christus sagt/ Luc. 21. Sehet zu lasset euch niemandt verfüren/ dann viel werden kommen in meinē Namen vnd sagen/ ich sey es/ etc. Also Matth. 24. Es werden falsche Christi auffsteygen / grosse Zeichen vnnd Wunder thun: warzu? Zur verführung. Drumb sagt er: Glaubt jnen nicht / geth nicht hinauß.

676. Da wirdt je klärlich gesagt von denen/ so sich des Namens Christi rühmē/ vnd nicht von Christo/ sondern zu Christo die Leut weisen: wie sie fürgeben: vnd werden doch Antichristen genāt. Dañ sie weisen hieher vñ dahin/ auff diß od jenes Werck/ Orht/ Standt/ vnd Ordē/ vnd verheissen den jenigen / so inē folgen/ die Freyheit vnnd Seligkeit / so sie selber Knechte des verderbens sindt/ sagt Petrus. Dan weil Christi eigentliches Ampt ist die Leute vō Sündē zu erlösen/ vnnd selig zu machē/ so wirdt jnen das zum Christo gemacht dariñ sie solches suchē/ od̄ macht sich d̄ selber zu Christo/ d̄ im selber vō Sündē helffen vnnd sich selig machen will/ durch sein eigen Verdienst. Geschicht

Christi eigētliches ampt.

schicht das nicht also durch auß im Bapsthumb vom höchsten Standt an biß zum nidrigsten? Ist nicht das das fürnembste Ende jhrer Ordē vnd Werck/so sie darin thū? diß weisen jhre Einsegnūg/Bericht vnd Absolution auß/wie sie all wol wissen vnd nicht verneinen können. Das seindt die Secten/wie Petrus sagt/die sie nebē einfūhrē vnd Christū verleugnē: Sie sagē nicht: Ich bin Christus/weil sie aber das Ampt Christi inen zumessen/ thun sie eben so viel / als sprechen sie: Ich bin Christus.

Ist aber nicht affectatio Diuinitatis vñ Göttlicher Ehrgeitz in Bäpsten/so sich selber an Gottes Statt gesetzt / vnd jhnē allē Gewalt zugemessen haben / in Weltlichen vñ Geistlichē Sachen/ die Gott selber vben will / vnnd keinem Menschen je vbergeben hatt/als da seindt die Werck des Königreichs vñ Priesterthumbs vnsers Herrn Jesu Christi / so jnn den Lambshörnern angezeigt Apoc.13. Darzu habē sie mit Gebotten vnd Verbottē an Gottes Statt/mit bannen vnd absoluiren/welche sie wöllen / an Gottes Statt sich gesetzt. Dann es hilfft sie nichts der Apostelen Exempel/so bey jhres Herrn Instruction blieben/haben nicht gebañt vnd absoluiert welche sie gewolt:sond'n sie absoluiertē die Gleubigē / vñ verkündigten den Bañ dē Vngleubigē/nicht nach jhrer huldt oder haß/wie die Bäpst/sondern nach des Herrn Befehl. Dan ist nicht des Bapsts Bañ gemeinlich gangen vber die Vnschuldigē/vnnd sein Ablaß mitgetheilt worden den Vnwürdigen? Wie mit allen jhren Historijs kan erwiesen werden? Wann im einer zu gewaltig war/daß er sich muste für jhm förchtē/wie die Grie chische Keyser so der Bilder halber im Hadder lagen mit den Bäpsten/so thet er jhn in den Bañ/vnd machte jhm die Vnderthanē abfellig/theilet darnach Ablaß auß denē so ihm beystunden/wann es schon die ergste Buben die man findē kond. Hatt jhnen Christus dazu die Schlüssel befohlen/ haben sie die Apostel also gebraucht?

677.

Ban vñ Ablaß des Bapstes mitgetheilt.

678. Vber das so haben die Antichristische Wunderwerck noch andere Ende mehr: dann die Verführung/ so Paulus auch erzehlet/ 2. Thess. 2. Gottes gerechte Gericht/ nemblich daß er da mit blendet die Weldt/ die er straffet/ vñ der Weldt Vndanck/ welche mehr liebet die Vngerechtigkeit/ dan die Warheit/ vnd will also betrogen sein. Wer jhr helffen will / dem ist sie feindt/ wer sie betrügt vnd verfürt/ dem ist sie holdt. Christi Diener so sie gern selig hetten/ veracht vnnd verfolgt sie: aber des Antichrists Diener/ so sie schindet/ schlegt vñ ins Angsicht streicht/ ja ins Verdamnuß stürtzt/ die liebet vnd lobt sie / denen folget vnd gehorcht sie/ wie Paulus auch den Corinthern fürwirfft/ 2. Corinth. 11. so sich von jhm zun falschen Aposteln gewandt hatten/ die er des Satans Engel vnnd betrügliche Arbeiter nennet.

679. Wann er aber beweist das er hie bestettiget von seinen Bäpsten vnd andern Wunderthetern/ in der 22. Thesi dises Capitels/ dz sie sie durch Christi Krafft vollnbracht habē/ durch das Gebett/ in welchem sie jre Zuflucht allein zu der Göttlichē Genaden genommen/ eh dan sie etwas vnterstanden/ vnd das nach dem sies im Namen Christi verricht/ sie sich gegē Gott dancknbar erzeigt: vnd daß sie entlich all jhr Werck nicht jhrem Verdienste vnnd Krefften/ sondern der Genade vnd Krafft Gottes zugeschrieben haben: so soll mann sie billich mit dem Antichristischen Namē vnbeschwerdt lassen. Aber das Wiederspiel findet sich/ nicht allein bey jhren Wunderthätern / sondern auch bey allen jhren Wercken/ sie seyen in Stifft oder in Clöstern. Dann rechte Papisten in jhren Wercken nichts anders suchen/ dan Verdienst vnd Lohn zeitlich vnd ewiglich.

Die Wort seindt gutt.

680. Darauß soll dem Jesuiter endtlich folgen/ daß alle Wunderwerck im Bapstthumb geschehen/ nicht lugenhafftige Zeichen seyen/ auß verborgenen Krefften der Natur volnbracht/ sondern warhafftige/ die niemandt dan Gott verursacht habe/ &c. Diß ist wie das vorige gewiß: wann es nemblich strack vmbgekert wirdt. Gott hatt wol verhengt dem Satan vnnd seinen

seinen Werck gezeugen solche Wunder zuthun / wie er im vber Hiob verhengte / vnd vber die falschen Propheten / so Micha entgegen stunden / vnd jm macht gab vber die Seüw / Matt. 8. so er mit einẽ Sturm ins Meer störtzte. Nichts desto weniger wordẽ sie Teuffliſche vnd lugenhafftige Zeichẽ vñ Kreffte genannt / dadurch die Weldt verblendt / oder gestrafft / oder die Gleubigen probirt worden / ꝛc. wie nuhn genugsam gehort. Wöllen hören was vns der Jesuiter im folgenden Capittel fürbringt.

Das 19. Capittel / vnd 13. Demonstration.

Nuhn folget sein 19. Cap. Darinn er auch erweisen will / der Bapst sey nicht der Antichrist / dieweil nicht können gezeigt werden die zwen Zeugen / so jhm sollen Wiederstandt thun. Vnd ist diß sein 13. Grundt / den er mit 22. Thesibus will erklern.

ES ist aber wie die vorigen kein Demonstration / sondern blosse Opinion vnnd eyteler Wahn: dann er nimmet nicht an die Zeugen / so Gott seiner Warheit zu gutt gesandt / vnd dichtet jhm eigen vnd andere Zeugen / die nimmermehr der Gestalt kommen werden / wie sie tichten vnd vns fürmahlen. Gleich wie er mit dem Antichrist / seiner Person / Nam / Zeit / Regierung vnd Wunderwercken gethan / da er allenthalben ein anders dicht / dan die Schrifft gemeint hatt. 681.

Er wirdt aber in den zwo erstẽ Thesibus gar Euangelisch vnd demütig. Dann er glaubt daß von Gott in den letzten tagẽ etliche erweckt werdẽ / so sich der Frommen annemmen / vnnd dem Antichrist wiedersetzen werden / weil es nicht allein 682.

die

die Schrifft bezeuge: sondn weil es auch der Menschē schwachheit vnd das eusserste Elendt der letzten Zeit vnnd Christi sonderliche Gütigkeit gegen dem Menschlichen Geschlecht erfordere seines erachtens. Dann der Menschen vermögen sey genug (ey wie Geistlich ist der Jesuiter/welcher doch Fleisch zu seinem Arm setzt/wie seine Vorrede außweiset) der Geist sey willig/das Fleisch sey schwach/Matt.26. Das Wöllen habē wir wol/aber das Volnbringen steh in Gottes Barmhertzigkeit/Rom.7. Dann wir seindt bißweiln so fast beschwerdt im Leibe/daß das Gemüthe dunckt/es habe nicht vermögens genug in denen dingē/so etwas thun die Seligkeit entweder zubefördern oder zuerwerben. Dann der Apostel der auch etwan biß in dritten Himmel entzuckt gewesen ist/bekennet/dz er er nicht das gutte thue/daß er will/sondern das böß/so er nicht will/Rom.7.

Ja wol alle zeit.

Es ist kein dünckel/sondern die warheit.

683. Wer weist nuhn nicht/sagt er ferner/was für Jamer vnnd Elendt in der letzten Zeit sein wirdt? Es wirdt ein solch Trübsal sein/deßgleichen nicht gewest ist von anbegin/Matth.24. Zu der Zeit wirdt die Erde/das Meer/die Lufft/vnnd alles was darinn lebet/trauren: dann werden auch die Kirchen in grosser Bekümmernuß stehn. Es wirdt bey den Menschen allenthalben finster sein/ein Heuln vber das ander/ein Weh vber das ander/allēthalben wirdt es voller Leichnā vñ Mordt sein/allenthalben sterben vnd die aller schwerste Verfolgung. Es wirdt ein Volck wieder das ander toben/ein Bruder wieder den andern streiten/der Vatter wirdt sich aufflehnen wieder den Sohn/vnd die Tochter wieder die Mutter/vnnd sie in Todt vberanworten/schreibt Hippolitus auß des Herren Worten/Matt.10. Wan aber solche traurige/elende zeit angangen/im Fahl der ersten Monarchey/vnnd wie lang gewehret habe im Bapsthumb/ist droben genugsam gehort. Aber sie wolten gern fürgeben/daß diese zeit nach aller erst zukünfftig sey. Müssen jhn noch ein wenig hören.

Trübsal der letzten zeit.

684. Wirdt dann Gott der aller güttigste Herr/in so grosser beschwerung

schwerung die seinē ohn alle hilff vnd trost lassen? Das sey fern von aller gedancken. Dann vber das daß er will verkürtzen die zeit der Verfolgung/so wirdt er auch eusserlichen Schutz darbiettē/auff welche die Glaubigē sich verlassen/dz gegēwertige vngefehl desto gedultiger tragē vñ den Glauben vñ Lehr Christi desto bestendiger predigen. Dafür sey Gott lob vnnd danck daß wir diß erlebt vnnd erfaren haben/daß wir frey vnuerhindert den Glauben vnd die Lehr Christi predigen mögen/so der Bapst vnd sein Anhāg bißher nicht haben leiden können/vnd noch gern hindern wolten. Wie der Jesuiter ohn sein danck selber hie bekennen muß. NB. Caiphas weissagūg.

Von diesem redet also/spricht er ferner/der geliebter Jünger des Herrn/Johañes Apoc.13. Vnd ich will meine zwē zeügen geben/vnd sie sollen weissagen tausent/zweihundert vnd sechtzig tage/angethā mit Secken/diese sindt zwen Oelbeume vnd zwo Fackeln stehendt für dem Gott der Erden/etc. 685. " " " "

Hatt also der Jesuiter in den 5. ersten Thesibus nichts/so vns sunderlich zugegen/was zumahl diesen handel anbelangē thut. In der 6. aber erzehlet er wie mancherley außleigung sich finde vber diese zwen Zeugen. Vnnd erklert sich in der 7. daß sichs in keinen weg schicke/daß mans wolle verstehn von den beiden Testamenten/weil sie dermassen beschriben werden von den Aposteln/daß man nicht anders gedencken dorffe/dann es werden Menschen sein/welche nicht ohn sunderliche vorsehung Gottes behalten werden. Er gesteht wol daß die H. Schrifft von Gott zeuge/aber es wolle sich hieher nicht schicken. Wer die zwen zügen seyen.

In der 8. schreibt er/es seyen eben auch so auff einem Vnsin die jenigen/welche alle die dadurch die Römische Kirche so lange zeit bestritten worden ist/durch diese zwen Zeügen verstehn wollen. Darauß er ein solch gespött treibt: Sindt sie dann all vom Thier greulich ermordt? Haben dann jhrer aller Lichnam vnbegraben gelegen auff den gassen der grossen Statt/da vnser Herr Christus gecreutziget ist? Sindt sie nach vierdt- 686.

halben Tag wieder lebendig worden/ vnd sie gestellet auff ihre Füsse mit grosser Forcht vnnd Zittern aller die sie horttens seindt sie inn einer Wolcken gehn Himmel auffgestigen/ vnnd haben sie jhre Feinde gesehen? Auß was für einem Verstandt meinstu daß diß Gespött herfliesse? Aber dauon was jm zu antworten hernach.

687. Vnd in der neundten spricht er: Es wirdt deren Meinung gebilcht/ welche nicht meinen daß es ein gantze menige zusammen haltendt sey: sondern nur zwen Menschen verstehn. Dan sie folgen darinn den Vättern vnd der Schrifft Zeugnuß. Dermann hatt nicht Vrsache genug/ daß mann von jhrem eigentlichen Verstandt abweiche / auff andere frembde Deutung/ hatt ir aber viel/ daß wir bey dem bleiben/ den die Wort eigtlich geben.

Anders vrtheilet Hieronymus.

688. Es ist waar/ daß etliche Vätter diß also verstanden/ doch haltens jrer etliche auch für einen vngewissen Wahn. Augustinus versteht selber die zwey Testament/ Homil. 8. in Apoc. da ers auch am Ende suspiciones quorundā nent/ etlicher Argwohn/ qui putant hos duos testes, duos viros esse: welche da meinen daß diese zwen Zeugen zwen Männer seyen. Weil dan die Vätter jhrer Sachen selber nicht gewiß noch einig/ warū sollen wir auff jhren vngewissen Wahn bawen? Der rechte Glaube muß einen gutten gewissen grundt haben/ den Gott selber gelegt/ Menschen Wahn/ Gedancken vnnd Guttdunckel thun es nicht.

689. Also wüssen wir auch wol daß ir viel der Meinunge/ Elias werde persönlich wiederkommen fur der letzten Zukunfft des Herrn/ wie er jhr Zeugnuß am Rande darbey verzeichnet hat/ vnd bringt der Jesuiter zu Wien sein siebende Predig damit zu/ vnnd will auch darauß beweisen der Bapst sey nicht der Antichrist/ weil Elias vnnd Enoch noch nicht kommen.

Es haben aber die so von Elia sagē jhren Wahn geschöpfft auß dem 4. Capit. Malachiæ/ da also geschrieben steht: Sihe ich

ich will euch senden den Propheten Eliam eh dan da komme der grosse vnnd erschröckliche Tag des Herren / Der soll das Hertz der Vätter bekehren zu den Kindern/vnd das Hertz der Kindern zu jhren Vättern/daß ich nicht komme vnd die Erde mit dem Bann schlage. Weil Malachias nach der Propheten Brauch nicht vnterscheidet die erste vnd andere Zukunfft des Herrn/vnd die letzte Zukunfft der schröckliche Tag des Herrn verstanden wirdt vmb des Gerichts willen. Dahin auch Syrach am acht vnd viertzigsten Capittel sihet/da er spricht: Du bist verordnet daß du straffen solt zu seiner zeit/zustillen den Zorn/eh der Grim kommet/das Hertz der Vätter zu den Kindern kehren/vnd die Stimm Jacob wiederbringē. Vnd hatt auch Vrsach zu solchen Gedancken geben/weil er nicht gestorben/wie andere Menschen/sondern im fewrigē Wagen gehn Himmel gefahren ist.

Woher die gedancken entspringē von der Zukunfft Eliæ.

Dieweil wir aber so helle vnnd klare Wort des Herrn Christi haben/so vns zeugē/wie vnnd wan Malachiæ Weissagūg erfüllet/bleibet mann bilcher bey denselbigen / dan wann tausent Vätter anders sagten. Weil das Zeugnuß des Vatters aller Vätter mehr ist/vnd gilt / dan der andern aller. Dann das Malachias von keinem andern Elia zuverstehn/ dan von Johanne dem Teuffer/zeugen beide des Engels vnnd auch Christi Wort. Dan Lucę am ersten spricht der Engel zu Zacharia: Vnd er wirdt für im her gehn im Geist vnd Krafft Eliæ/zu bekehren die Hertzen der Vätter zu den Kindern / vnd die Vngleubigen zur Klugheit der Gerechten/ zu richten dem Herrn ein bereit Volck. Weil dann der Engel so eigentlich Malachię Wort deutet auff Joannem den Teuffer/wer wolte dan diß auff ein andere Zukunfft Elię ziehen/ vnd damit d Schrifft nicht Gewalt anlegen? Darzu kommet des Herren Wort/Matt.11. Vnd so irs wolt anneñen/er ist Elias der da soll künfftig sein. Vnd Matt.am 17. Da im Moses vnd Elias auff dē Berge erschinē/vñ er fur seinē Jüngern verklert ward/ vñ seine Jünger so bey jhm warn/auß der Stim̃ des Vatters

690.

Joannes ist Elias.

vnd der Erklärung gründtlich vernoñen/daß er der waare Messias/vnd Gottes Sohn/so in die Weldt kommen solte. Sprachen sie zu jhm: Was sagen dann die Schrifftgelerten/ Elias müsse zuuor kommen? Antwort der Herr: Elias soll ja zuvor koñen vnnd alles zurecht bringē/doch ich sage euch/Es ist Elias schon kommen/vnd sie haben jhn nicht erkannt/sondern haben an jhm gethan was sie wolten. Also wirdt auch des Menschen Sohn leiden müssen von jhnen. Redet er da nicht eigentlich von Johanne dem Teuffer/so entheubt wordē war von Herode? Drū darff man auff keinen andern Eliā warten. Man hatt genug an der rüffenden Stim des Teuffers/so der ersten Zukunfft den weg bereitte/biß an die letzte. Wer dieser Stim nicht will glauben vnd folgen/dem wirdt es gehn mit der letzten Zukunfft Christi/wie den Juden mit der ersten: dann jhr Vnglaube kondte Christi Zukünfft nicht hindern/so wirdt er auch jetzt der Welt Vnglaubens halber nicht aussen bleibē.

N B Elias ist schon kōmen

691. Wie derhalben die Judische Phariseer nicht glaubtē noch erkandtē des Eliæ Zukunfft vnd damit auch fehleten des waaren Messiæ: Also geht es den Römischen Phariseern mit diesen zweyen Zeugē/so dem Antichrist sollē wiederstandt thun/weil sie dieselbigen nicht erkennen/wiewol sie an jhnen auch jhren Willen vollnbracht/so fehlen sie des rechten Antichrists/vnd gaffen jhmmer nach einem andern/der jhnen kommen sol nach jhrem Wahn. Wirdt vns derhalbē niemandt verdenckē/wann wir schon in diesem Stuck auch von der Vätter Wahn abweichen/vnd wirdt jhr Ansehen dadurch nicht geschwecht/weil sie es selber für ein Opinion/ja Suspicion halten/was von diesen zweyen Zeugen von etzlichen fürbracht/wie gesagt ist.

692. Was aber den Augustinum zu diesen Gedancken bewegt/gibt seine Disputation von Elia in Tract. 4. in Joan. Weil nemblich Joannes nicht gesteht den Juden/daß er Elias sey/drū müsse er noch zukünfftig sein. Aber Joannes antwort jhnē nach jhrer Frage/nicht nach Malachiæ verstandt. Sie waren

schon

schon in dem falschen Wahn/ der Elias von Thesbi/ so im fewrigen Wagen gehn Himmel gefahren/ solle in der Person wiederkommen/ vnd zogen auff jhrē Wahn Malachię Wort/ wie auch vnsere Phariseer/ vnnd tichten dem Propheten einen Verstandt auff/ welcher nicht von der Person Eliæ des Thesbiten sagt/ sondern redet von einem andern oder newen Elia/ welcher im Geist vnd der Krafft dem alten Eliæ zuvergleichen/ wie es der Engel erklert. Dann wie der alte Elias die Baaliten/ vnd den Ahab mit hartē worten angreiff: So thet dieser newe Elias den Phariseern vnd Schrifftgelerten/ hieß sie Schlangen vnnd Otter gezücht/ straffte auch Herodem/ vnd bleib bey seinem Zeugnuß standthafftig/ vnd ließ sie alle so böse sein/ als sie wolten.

Wann aber der Vätter Meinunge solte vnd müste für gewiß angenommen werden/ so müsten sie der Sachen auch erst selber einig vnter einander werden. Nuhn sagt der Jesuiter hie selber/ Thesi 11. Sie stimmen nicht vberein/ wer die zwen Zeugen seyen/ so dem Antichrist wiederstandt thun sollē: Dā es setzen etliche dem Eliæ zu den Mosen/ weil im Text Apocal. 11. steht: Vñ haben macht vber das Wasser zu wandeln in Blut/ vnd zuschlagē die Erden mit allerley Plagē/ so offt sie wöllē. Welchen Gewalt Moses gehatt hatt/ Exod. 7. So lasse sichs auch ansehen/ daß sichs wol reume/ daß er mit Elia die ander Zukunfft Christi verkündigen/ welcher mit demselbigen der erste Zeuge auff dem Berge Thabor gewesen ist. Welche aber den Jeremiam dem Elię zusetzen/ seyen vieleicht nicht durch geringe Vrsachen bewegt worden. Dargegen kommet Aretas vnd bringet auß der Tradition/ (darauß mann alle Ding bey jnen/ was sonst kein Grundt hat/ beweisen kan) ein alte Sagmähr/ es werde Enoch mit Elia wiederkommen/ dan darumb sey er/ acht man/ entzuckt vnd hingenomēn wordē von der Erden ins Paradiß/ daß er der Welt ein Vermanūge zur Busse were/ wie Syrach sagt/ Cap. 44. Mann soll nemblich an seinē Exempel erkennen/ daß ein ander Leben nach diesem Leben sey.

693. Wer die zwē Zeugen.

Enoch war umb hingenommen.

Darzu ist er ein Bußprediger gewesn zu seiner zeit/wie Judas sein Zeügnuß vom Jungsten gericht einführet. Daß er aber persönlich solle wieder kommen/ist vnnd bleibt ein vngewisser Wahn.

694. Es sindt ja diese zwē durch Gottes sunderliche Vorsehung (Thes. 13.) lebendig hingenomen/vnnd sindt nicht wie ander Menschen gestorben/daß die Glaubigen nicht sollen zweifeln an der Göttlichen gütigkeit. Daß man aber ein solch vertrawen drauß schöpffen solle/als wann diese zwen der Kirchen Notthelffer vnd Tröster in letzten tagen sein sollen/mit persönlicher Widerkunfft vnd Erscheinung: dauon ist kein Befehl oder Verheissung für handen: drumb helt man sie zwar als Zeugen des andern vnd ewigen Lebens/darin sie lebendig/doch nicht ohn verwandelung/in der alten Haut/wie sie warn im Naturlichen leben (dauon Paulus 1. Corinth. 15. vnnd 1. Thess. 4. sagt) auffgenommen. Also sindt vnd bleiben sie Zeugen wieder die Epicurische Antichristische Weldt/so kein ander Leben glaubt/ob sie schon nimmer mehr persönlich wiederkommen/vnnd sindt trostlich allen/so jhrem Exempel nach jhr Datum auff das ander ewige Leben setzen.

695. Nuhn kompt der Jesuiter vnd schleüst auß den vorerzehlten Wahnen/als wan er alles erstrittē vnd erhalten/was andern vnd im von den zweyen Zeügen getreümet/vnd spricht Thes. 14. Weil dem also/wie es dann nicht anders ist/wer sihet dann nicht/wie gar Nerrisch die handeln/welche auff die Römische Bäpst ziehen/was vom Antichrist gesagt wirdt/vnd kömmen doch auff keinerley weiß herfür ziehen/entweder Eliam oder Enoch. Der Betrieger vnnd Antichrist soll tausent vnd mehr Jahr die Kirche bekümert haben/vnd sollē doch die/welche der Herr zu senden versprochen/den seinen zum Trost zur zeit des Antichrists kein Hilffe der bekümmerten Kirchē geleist haben? In diesem stuck macht sich der Scherer auch sehr breit vnnd bundt. Beweist vns sehr weitleüffig auß den Vättern/daß Elias

zweiffelt dann daran / ohn die Eupicurischen Antichristen?
Seine Disputation vom Ort / oder jrdischen Paradeise / 696.
darin man doch durch die Lufft fahren musse / thut gar nichts /
wie er selber wol fühlet vnd bekennet / zur Sachen: Drumb wir
sie als vnnöttig achten jhm etwas drauff zuantworten. Dann
so jhm des Luthers Antwort kein genügen gethan / so mag er
sonstē jemandt suchen / ders jhm bessere / oder warte biß Enoch
selber persönlich kommet / wie er so ernstlich bestetiget / vnnd
frage jhn dan / wo er so lang gewesen. Daß er aber etzlicher
Vätter Guttdunckel Christi Wort selber zuwieder setzt / vnd
streittet / Elias müsse in der Person wiederkommē / befehle ich
dem Herrn / dē gerechtē Richter / der wirdt sein Wort vñ Auß-
legung für diesem Jesuiter wol erhalten. Der zu Wien bringt
ein Wagen voll Patres zu sammen / darauß er diesen Wahn er-
zwingen will / vnd nent es selber einen Strom vnd Wolcken-
bruch / dafür niemandt bestehn möge / vnnd erinnert mich also
an die Wort Johannis / Apoc. 12. da er sagt vom Drachen vñ
der Schlang / so das Weib / die Christenheit verfolget. Vnnd «
die Schlange schoß nach dem Weibe auß jhrem Munde / ein «
Wasser wie ein Strom / dz er sie ersseuffet: aber die Erde halff «
dem Weibe / vnd thet jhren Mundt auff / vnd verschlang den «
Strom / den der Trache auß seinem Munde schoß. Also vnnd «
nicht anders kan vns auch von dem Strom des Jesuiters ge-
holffen werden / daß vns seine Flutt nicht ersseuffe.
Dan wie der Satan durch seinen waaren Diener den An- 697.
tichrist / die Christliche Kirche ersseuffen wolte mit seinem auß-
gegossnē Strom der Menschen Satzung / die sie all zusam-
mē getragē ir Geistlich Recht neñen / vñ ein solchē Wolcken-
bruch vñ Strō / ja Sündtflut darauß gemacht habē / dz nicht
wunder were / es hettē alle gleubigē darin ersauffen müssen / vñ
nicht ein Christ vnter dē Bapsthū bleibē könnē im lebendigen
Glaubē Christi / wā der Herr seine Ausserweltē nicht wūderlich
dauō errett hett / in dē er die Erde solchen strō verschlingē liess.
Das

Das ist die jrdisch gesinnet/ denselbigen so begirlich angenommen vnnd außgesoffen hetten. Dan solches gab so baldt den Rechtglaubigē/welche allein Gottes Wort für jhr Geistlich recht haltē/vrsach/sich vō jener Sündtflutt abzewendē/ jn welcher sie die Jrdischen so gar ersoffen sahen. Dann jhr Geistlich Recht gehet gemeiniglich dahin/ dz sie Gewalt/ die Hochheit/Ehr/ Geldt/Gutt/vñ alles was die Weldt liebes hatt/vnd hoch achtet/erlangen vnd erhalten mögen. Drumb handelt es viel von des Bapstes gewalt vnd Vorzug/von der Bischoffen Ansehē vnd gewalt/ vō jhrer Freyheit vnd sicherheit/von jhren Kleidern/Essen/Fasten vnd Feiren/vom Ehelosen standt/der Müncherey/vnd andern vnzehlichen dingen so nuhr das weltliche/zeitliche vnd vergengenliche Lob betreffen/daher verschlingt es die Erde/vñ die jrdisch gesiñet sindt/ neñes mit lust an. Aber die ware Christē entgehn dieser Flutt/ dan jr Burgerschafft ist im Hiñel/ vō dannen sie warten jhres Herrn vnd jhres Leibes erlösung/ Phil. 3. Sie dorffen vnd begern keiner solchen Satzung/ so weltlich Ehr/ Gutt vnnd Wolfahrt betrifft/sie lassen sich benugen an der H. Göttlichē Schrifft/darauß sie lernen Glaube/ Liebe vnd Hoffnung/vñ was darauß guts entsteht/darinn sie genung zu lernen vnd zu thun haben/dieweil sie in dieser Wüsten sindt.

Jñhalt des Geistlichen Rechtens.

698. Eben also mussen wir vns auch halten gegen dem Strom der Menschen zeugnuß/so die Papisten wieder vnser Lehr vnd Bekantnuß pflegen auffzubringē/damit sie vns nicht allein zu vberschuttē/sondern vnsern Glaubē zu ersauffen begern: Aber wir befehln sölchē Strō der Erden: lassen sich die so jrdisch gesinnet sein/damit lüstig machen/vnd voll sauffen/daß sie taumeln als vom Wein/ wie der Prophet sagt: (da er auch von d' Verblendūg/so auß falscher Lehr entsteht/redet) vnd gilt vns ein gewisser heller Spruch Christ mehr/ dann solcher tausent auß den Vättern zusamēn geraspelt/daruber der Jesuiter selber mude wirdt/wie er sagt/vnd dunckt in der Strom selber zu groß. Doch weil er fliegen kan/ohns F/fehret er vber hin/ vnd will

Esa. 29.

will allein vnsern Glauben damit ersteuffen. Aber wie wir dem Herrn gehorchen/Matth. 24. vnd glauben jhnē nicht/wan sie hie vnd dahin weisen/Christum zusuchen: so glauben wir jhnen auch nicht in allē dem/so sie von jhrem newen Antichrist/ vnd seinen Zeichen auffbringen: ist vns eben genug / was Johannes dauon sagt/welcher die Zeugen nicht mit Namen nent/ vnd doch dermassen beschreibet/ daß man sie wol ohn der Jesuiter Gedancken vnd Geschwetz erkennen kan.

Des Chrysostomi Zeugnuß/ so der Mentzische einbringt/ 699.
Thes. 15. Cap. 19. ist mehr vns/ dann jhnen dienlich/da er sagt von den Zeugen/so der Kirchen zu Trost/ dem Antichristischē Grewel zugegen sollen herfür bracht werden. Dā dz sagen wir auch auß Joañe. Daß es aber darumb Elias vnd Enoch persönlich sein sollen/ da sagt Chrysostomus so wenig von/ als Joannes/der sie doch am besten hette nennen können/ wann der Kirchen jr Nam zu wissen von nöthen gewesen/daß so viel an jhrē Nam gelegen/wie der Jesuiter streit/dz mann ohn sie den Antichrist sonst nicht erkennē möchte. Aber solch Spiegel fechten/ wie sie droben mit dem Namē des Antichrists auch gethan/ist jhrer Kunst eine/ damit sie die Leut verblenden vnd in Irthum̄ gefangen behalten/daß sie den rechtē Antichrist nicht erkennen mögen. Dan der Bapst vnd sein Anhang seindt vñ bleiben gleichwol der rechte Antichrist/vnd thun jhm auch die versprochene Zeugen wiederstandt/wan schon ir Nam nit̄er mehr bekandt wörde/vnd hat der Antichrist viel andere Zeichē darbey mann in gewisser kent/ als ebē die Namē dieser zweyer Zeugen/darauff vns die Jesuiter gleich allein führen wöllen/ wan wir so närrisch weren vnd jhnē folgten.

Vnd weil der Spötter sonst nichts kan/ dā auß seinē zuvor 700.
gefasten Wahn alles zurichten/dadurch er alles wie durch ein geferbt Glaß ansihet/vnd derwegen nichts recht richtē kan: so were es wol keiner richtigen Antwort wārdt/vnd möchte man im mit seinem Gespött gehn Rom zu seinem Vatter weisen/ vnd darbey bleiben lassen: doch muß man dem Narrē auch et-

wan auff seine Narrheit antwortē/daß er sich nicht klug dun-
cke. Dann wie wolte er sich schicken können inn den Standt
der zweyer Zeugen / so dem Antichrist wiederstehn: so er
sich nicht schicken kan in diß / so vom Antichrist selber geweis-
saget. Wan er mit vns glaubte/daß der Bapst der rechte Anti-
christ were/auß andern vielē gewissen Zeichē/so wir erzehlē: vñ
den Zeugnussen/so wir auß der Erfahrung vnd der That sel-
ber auffbringen: so dörffte er nicht so ein närrische Inquisition
anstellen nach einem andern Antichrist zuforschen / vnnd von
der eigenschafft der zweyer Zeugen/welche weil er sie für zwen
Mäñer helt/dem Joch des Todts/wie all Adams Kinder vn-
terworffen/treibt er solch Gespött damit in seinen Sprüchen.

701. Dan/ sagt er/sollen die Zeugen so lange gegenwertig sein/
als der Antichrist regiert nach vnser Meinūge/so leide es nicht
Thes. 17. die Eigenschafft Menschliches Läbens. Dieweil im 90. Psal.
Cap. 19. gesagt wirdt: Vnser Lebē weret 70. Jar/ vñ wans hoch köpt/
so seindt es 80. Jar/vñ wans köstlich gewesen / so ist es Mühe
vnd Arbeit gewesen. Oder wirdt Gott dieser Zeugen Alter
durch seine Macht/die er hatt/vber tausent vñ mehr Jar auff-
ziehen? Aber diß soll jn niemandt vberreden. (wirdt sichs auch
gewiß niemandt vnterstehn) Druñ folge darauß dz die Zeugē
nicht alle zeit werden zugegē sein: sondern nur 1260. Tage nach
des Apostels Wort / das sey vierdthalb Jar / wie es Aretas
recht außleget/wie der Jesuiter sagt.

702. Wie kompt es aber daß der Jesuiter seiner eignē Wort ver-
gessen/da er so hefftig drobē gestritten von der zeit des Anti-
christs/dz er nur vierdthalb Jar soll Tyrañisirn? Warū streit
er dā hie/Nō omnib. annis p̄sentes erunt, &c. Dz ist/Die Zeu-
gē sollē nicht alle zeit oder so vil Jar zugegen sein/ so lange der
Antichrist regiert/vnd schreibt inē doch ebē so viel Jar zu. Kön-
nen wir nuhn beweisen/wie wir thun / daß des Antichrists to-
ben lenger wehret dan vierthalb Jar/nemblich so viel Jar als
Tage dariñ begriffen/wie drobē gehort/ so muß auch folgen/
daß die zeit der Zeugen so lange bestüñet. Anzuzeigē/dz dañoch
die

die Kirche sein vnnd pleiben werde/ auch vnter des Antichrists Reich. Itē/weil er auß dē kurtzē/elenden/sterblichē wesen/ wid das Alter der Zeugē disputirt/hat er dā damit nicht vergessen seinē vorigē streit/vō Elia vñ Enoch/welche schō auß dē sterb lichen Wesen hinweg genoñen/vnd nuhn so lange zeit gelebe habē mit Gott in seinē Reich/wie wir glauben/oder in dē Jr dischen Paradeiß ausser Gottes Reich/wie der Jesuiter streit vnd glaubt. Oder will er dieselbigen wieder auß dem vnsterb lichen Leben vnd Wesen in diß sterbliche setzen/als wan sie d Antichrist erst recht tödtē werde/vnd sie dā auff ein newes müs sen gehn Himel auffgenoñen werdē? Wan ein Narr kein Narr were/so hett er achtung auff sein Rede/daß er nicht mehr wie der sich dan für sich redte/wie jhr weise heldt.

Damit wirdt auch sein ander Gespött wiederlegt/ weil es 703.
seinen eigenen Gründē/droben von im gesetzt/zuwieder. Dan es wirdt von Johanne nicht gesagt/ daß es Natürliche Tage oder Jar sein werden/ die er setzt von der zeit des Antichrists vnd der Zeugen. Vnd muß diß Buch/wie Hieronymus an Marcellam schreibt/nicht nach dem Buchstaben außgelegt/ auff welchen der Jesuiter allein dringt/sondern Geistlich ver standen werden. Darumb wie die zeit/so er bestimpt/nicht ist nach der Menschen Rechnung anzustellē/sondern wie sie Got abgemessen vnd gerechnet/so ist auch mit den Zeugē nicht auff der Menschen weise zusehen: dann sollen es nur zwen Männer sein/wie sie gauckeln/so köñen es auch die nicht sein/so er er streitten will/welche schon im vnsterblichē Wesen seindt/vnd nicht wieder ins sterbliche koñen köñen/wie Luc. am 16. Abra ham sagt zum reichen Mann/ꝛc. Darff auch Gott keine Zeu gen schicken auß dem andern Lebē wieder den Antichrist/ wel cher schon sein vorerwelte Zeugen hatt/Mosen vnnd die Pro pheten/das ist/sein heilige Schrifft/wer die nicht hören oder annemmen will/der glaubt auch nicht/ wan schon einer vonn Todten aufferstunde/oder auß der andern Welt wiederkeme/ wie jhnen treümet von Elia vnd Enoch.

703. Wer aber Johannem recht ansihet / der findet daß er vonn solchen Zeugē rede / so nicht erstlich zur zeit des Antichrists angefangen / sondern auch vorhin Gottes Zeugē gewesen seind / des waaren Christi selber: Dan derselbige redet mit Johanne vnnd nent sie seine Zeugen. Darumb recht nicht auff die Person / sondern auff das Ampt der Zeugen gesehen wirdt / vnnd fehlen derhalbē nicht weit / so die zwey Testament nennen / wie die Glossa beim Augustino vber die Offenbarung / darauß es etzliche der vnsern genommen. Wir wissen aber auß Gottes Wort / wer die vorerweltē Zeugen Christi gewesen / welcher wiewol ir viel gewesen zu allen zeiten im alten vnd newen Testament / so werdē sie doch zusamēn gezogen in zwen / als zum Ephes am 2. Da vom Reich Christi gesagt wirdt: Jr seit erbawt auff den Grund der Propheten vnd Aposteln / da Jesus Christus der Eckstein ist. So seindt nuhn Christi vorerweltte Zeugen die Propheten vnd Aposteln / vnd alle jre rechte Nachfolger / Junger vnd Bekenner Christi / so jener Zeugnuß gefolget / vñ darbey blibē / vnd sich nicht habē auß dē zweyē Testamentē treibē lassen auff die Menschē Lehr / darauß der Antichrist mit seinen Reich entstanden. Also ist vnnd bleibt der Propheten vnd Aposteln Wort / so Christi Zeugen seindt / vñ seines Reichs grundt / vns auch allein genugsam wieder den Antichrist. Dan dieser zweyer Zeugnuß steht / ist bestanden / vnd wirdt bestehn vnüberwindtlich wieder alles vngöttliches vnd vnchristliches Wesen des Antichrists.

Zeugē Gottes vnnd Christi.

704. Vnd obe wol der Wiederchrist mit all seinem Anhange allen Bekennern der Warheit hart zusetzt / sie verfolgt vnnd tödet / so kan er doch dieser Zeugnuß nicht niederlegen oder verhindern / sondern er muß nach jhrem Zeugnuß gericht vnnd verdampt / die Zeugen Christi aber erhalten / vnnd selig gemacht werden / wie das Trost Bildt Joannis anzeigt. Dann dahin ist diß Bildt gericht / daß die Zeugen Christi sich darauß trösten können. Vnnd obe wol der Zeugen Christi alle zeit mehr gewesen / dann eben zwen / vnnd jhrer auch zur zeit

Trost der Zeugen Christi.

zeit des Antichrists mehr dann eben zwen sein werden: so werden jrer doch nuhr zwen genañt/vmb des Worts willē/darauß sie jr Zeügnuß neñen/das nuhr in zwey theil/Gesetz vnd Euāgelium/oder Prophetische vnd Apostolische Schrifft verfast ist. Dann wie aller Propheten Zeügnuß allein auff Christum geht/daß er der Herr sey/der vns selig mache: also gehn auch der Aposteln Zeügnuß allein auff in/daß er allein der Heyländt vnd Seligmacher sey/wie die Summa dieser Zeugnuß steht Act. 10. Von diesem zeugen alle Propheten/etc. Vnnd Act. 1. Vnd jhr werdet meine Zeügen sein. Jhr aber seit deß alle Zeügen/Luc. 24.

Es werden der Zeügen auch nuhr zwen genant/ anzuzeigē/ die geringe zahl der jenigen/ so die reine Lehr behalten vnd bezeügen werden wider den Antichristischen Greüwel: so man sie heldt gegen die grosse menige der falschen Propheten vnd Chorēsel/so doch zur Kirchen nicht gemessen/ sondern hinnauß geworffen sindt/ wie im 10. Cap. der Offenb. angezeigt. Dann man findet allwege den grösten hauffen wieder die Warheit/ den geringsten für die Warheit streitten/wie die Historien Eliæ/Elisæi/Jeremiæ/Michææ/der Machabeer/Christi selbst/der Aposteln/Athanasij vnnd anderer mehr außweisen. Es sindt/Gott lob/jtzundt jhrer viel/ so dem Antichrist widerstehn: dannoch ist jener Hauff als viel grösser. Wo man etwan in einer grossen Statt Zwen zeugē findet/wieder den Antichrist/da sindt wol hundert Münch vnd Pfaffen dargegen/ so im sein Gott Mausim helffen stercken. 706

Warumb d Zeügē Christi so wenig.

Drumb so soll man in diesem Handel wie in allen andern Göttlichen sachen/ nicht auff die menige vnd den grossen Anhāg/ oder auff die geringe Anzahl oder wenige der Zeügē sehē vnd darnach richten: weil Gott selber in seinem Gesetz verordnet/daß in zweyer oder dreyer Zeügen munde alle Warheit bestehn soll/Deut. 17. vnnd 19. Sondern auff die Warheit selber/ welche auch ohn Zeügē Warheit ist vnd besteht. Also werdē die zwen Zeügen Josua vnd Caleb den andern allen fürgezogen/ 707.

Zwē Zeügē warumb genung.

die mit jhrem falschen Zeügnuß das Volck morrendt vnnd hinderstellig machten/vnd den Zorn Gottes vber sie führten. Da dargegē die zwen Männer für das Zeügnuß der Warheit Gottes Huldt vnnd Segen erlangten. Sindt nuhn schon der rechten Zeügen Gottes/die dem reinē Euangelio beystehn am wenigsten/vnnd kaum wie zwen gegen der grosse menige der Wiedersacher zu rechnen/so sindt jhr doch eben genug/weil sie bey der Warheit stehn. Wan jener schon hunder tausent mahl mehr wern/so tregt es sie doch nichts für/weil sie Lugen vnd Mordt vertedigen/wider Christum den Gebenedeytē Weibs samen/vnd sein kleines Heüfflein/zu welchen der Herr sagt/ Luc. 12. Fürchte dich nicht du kleine Herdt/dann es ist ewers Vatters Wolgefallen euch das Reich zu geben.

708. Was die zeit jhres Zeügnuß anbelangt/setzt er 1260. tage. Ist eben die zahl so er droben setzt im zehendē Capitel in den 42. Monaten. Vnnd hernach im 12. Cap. Johannis wiederholt wirdt. Dan 42. Monat/das ist vierdthalb Jar (je 30. tage für einen Monat zu rechnen/nach dem alten Aegyptischē brauch) geben so viel tage/als hie gesetzt seindt: werdē sunst genant ein zeit/zwo zeit/vnnd ein halbe zeit. Dañ daß also die Rechnung zu machen sey/gibt Joannes hernach in dem 12. Cap zuuerstehn. Da er dem Weibe (der Christēheit vnter dē Bapstthūb) erstlich 1260. tage/vnnd hernach eine zwo zeit/vnnd ein halbe zeit bestimpt vnd zugibt/wie er hie den zweyen Zeügen/dz ist den Bekennern der Prophetischen vnd Apostolischen Lehr/so von anfang dem Bapstthumb wiederstanden/auch so viel tage zuschreibet: wie auch droben dem verworffenen Chor (oder Geistlichen stādt) dieweil sie als thumb Saltz hinnauß geschütt/vnd zu Heydnischen Götzen Dienern wordē/42. Monat zugeschrieben hat. Hieuon ist droben auch etwas gesagt/ Thesib. 153. 156/etc.

Zeit der zeugen Christi.

709. Dieser Rechnūg grundt vñ Vrsache ist diese: Christus vnser Seligmacher hat nach seiner Tauffe an/42. Monat gelebt biß in sein Todt/dz macht vierdthalb Jar: dañ weil sein Reich

 710.

Tempel

Tempel jagen wolte: aber es fehlet im/vnnd wirdt im fehlen/ ob Gott will.

711. Daß er ferner schreibt/ die Zeügen werden predigen/ angethan mit Secken: zeüget er an schlechte geringe Waht/ die kein sunderlichen schein vnd ansehen hatt für der Weldt. Dann solche Kleidung trugen vor zeitē die Bußprediger/ vñ die so Busse thatten/ wie Jonæ am 3. steht/ auch Matth. am 11. gedacht wirdt. So bezeügens auch viel Historien vnnd Exempel bey den Propheten im Alten Testament. Es wirdt aber darin bedeüt der rechtē Kirchen vnd jhrer Diener Armuht/ welches sie für der Weldt vnscheinlich macht. Wie Christus der Herr selber seines Armuts halber veracht wardt/ daß sich so viel an im ärgertē. Die falschen Propheten/ so zu Eliæ zeiten lebtē/ hielten sich zu Hoff/ da hatten sie guett leben/ kleidten sich köstlich/ vnnd assen das niedlichste von des Königes Tisch. So dargegen Elias ging in seiner Camelshaut in der Wustē/ in Furcht vnnd Flucht/ muste Aschenkuchlein essen/ vnd Brunnwasser trincken. Nicht viel besser haben es andere rechte Propheten vnd Lehrer gehatt dafür vnd hernach in d' Weldt/ so die Warheit bekent vnd recht gelehrt haben. Dauon zun Hebr. am 11. gesagt wirt. Sie sindt vmbher gangē in Beltzē vnd Ziegēfehlen/ mit Mangel vnnd Trubsal/ mit Vngemach/ dern die Weldt nicht wärdt war/ vnd sindt im Elende vmbgangen in der Wüsten/ auff den Bergen/ in den Klüfften/ vnnd Löchern der Erden. Eben ein solches Leben haben auch gefürt die ersten Römischen Bischoff/ die nach der Apostelnzeit der Kirchen gedinet habē (wie Mantuanus vnd andere von ihnē schreiben) dann es war bey ihnē kein Pracht/ mit grossen Kirchen vnd Kirchē gezier schmeidt/ köstlichen Kleydern vnnd dergleichen. Ja sie waren für Constantino Magno wie Lemmer vnter den Römischen Wölffen. Drumb schreibet Mantuanus von den ersten 32. Bischoffen zu Rom:

Roma suos omnes mersos in sanguine uidit, Pontifices.

Sie haben all mussen mit jhrem Blut Christum bezeügen/ vnter

Da aber die Bischoff vnd Priester reich worden/ Friede 712.
vnd sicherheit bekamen/ vnd der Ehrgeitz dem Antichrist den
Stul bereitte/ da wichē sie nicht allein von sitten der Apostelen/
sondern littē auch Schiffbruch am Glauben/ weil sie auff die
Werckelehr fielen/ dadurch sich der Antichrist hernach gar bey
ihnē einsatzte/ biß die Röm. Bischoff den Obersten gewalt gar
ein bekamen vber Weltliche vnd Geistliche/ da hielten sie sich
prechtiger vnnd weltlicher dann die Weltlichen Potentaten
selbst/ beide in Kleidern/ essen/ trincken vnnd allen Geberden:
wie auß jhren Historien offenbar. Vnnd schreibt ihr Platina
im Dionysio. 1. viel vom Stoltz/ Ehrgeitz vnnd Vnzucht der
Römischen Priester seiner zeitspricht/ dz ausserhalb dem lee- NB.
ren Namē der Religion nichts Christliches an ihnen sey. Wie
wann ich das sagte/ was wolte der Jesuiter zu Mentz darzu
thun? Sie fragē aber nicht darnach/ wañ ihnē schon Christus
selber predigte. Ja wann Petrus vnnd Paulus persönlich
zu ihnē kemen/ wie sie auff Erdē gewandelt haben/ oder Elias
vnd Enoch/ wie die Jesuiter hefftig streittē/ in Secken bekleidt
oder sunst in schechter Kleidung wie die rechte Diener Christi
brauchen/ sie hetzten sie mit Hunden auß/ zu Mentz so wol als
zu Rom/ vnd wo das Bapstumb am grösten ist. Sie sindt der
köstlichlen Kleider nuhn gewohnet in allen Stenden des Bap
stůbs/ oñ was die Bettel Ordē hernach erdacht/ welche sich
darumb auffwarffen/ vnd Armuth gelobten/ weil sie sahen dz
alle Geistliche auß den Fußstappen Christi getretten/ welchē
diese folgen wolten/ jhrem fürgeben nach/ in Armuht vnd De-
muht/ traffen aber den rechtē weg nicht. Wie die Jesuiter zwar
auch erste das fürgaben vnnd anfingen alle Stende zu taxieren
vnd reformiren. Aber es ist baldt einer wie der ander/ die Lecker
bißlein schmecken ihnē zu wol/ drumb helffen sie den Mausim
stercken/ daß sie der Antichrist auch reich mache.

Ferner so beschreiben Johannes die zwē Zeugen also: Diese 713.

sindt zwē Oelbeume vnd zwo Fackeln/stehendt für dem Gott der Erden/etc. In diesen worten sihet Johannes in Zachariæ das 4. Capitel/ da ein solch Gesicht vom Leuchter vnnd zwen
„ Oelbeumen vō Engel außgeleget wardt. Es soll nicht durch
„ Heer oder Krafft/sonder durch meinē Geist geschehen/spricht
„ der Herr Zebaoth. Es solte nemlich der Baw des Tempels zu Jerusalem durch Zorobabel vnd Josuam den Priester wieder auffgebawt werden/ es were den Heyden gleich lieb oder leidt/nach der zweyer Propheten/Haggai vñ Zachariæ wort vnnd Zeügnuß. Dieweil aber jhr Ansehen zu geringe/vnd die Heydē trotzten auff jre Macht/ trōstet der Prophet dz Volck Gottes mit diesen worten/ wie Johannes die Kirche Christi wieder den Antichrist. Dann wie jenes Werck vnd der Baw des Tempels von statt ging durch die krafft Gottes nach des Herrn wort: wie mechtig vnnd zornig auch die Heyden vmb her warn: Also wirdt der Baw des Geystlichē Tempels nicht volendet durch Menschen gewalt/sondern durch die Krafft vñ Predige des H. Euangelij. Dann die Prediger des H. Euangelij sindt die Oelbeüme/vnd Leuchter mit den Fackeln/so da stehn für dē Gott der Erden. Wie dazumahl Haggai vnd Zacharias die zwey Oelkinder warn/ so Gottes Genade/ Frieden/ vñ Guts dem Volck verkündigtē/ vnd sie trōsteten wider der Heyden Tyrañey. Dann wie Oely den H. Geist selber bedeut in der Schrifft/alſo bedeut es auch seine Gabē vnd Lehr/ welche abgebildet sindt in der Salbung der Priester. Drumb sagt Johañes: Die Salbung wirdt euch alles lehren/1. Johā. 3. Dañ diese Salbung vñ Oely trifft vnd heyliget nit schlecht dē Leib/sondern dz Hertz/ Geist vnd Seele. Diß Oely macht nicht Meßpfaffen vnd Blatten Priester/ sondern warhafftige/bestendige Zeügen der Genaden Lehr/wieder die Antichristische Werckleh. Drumb heissen sie Oelybeume oder Oelkinder/als die nicht allein für sich den H. Geist empfangen haben daß sie trost vnd frieden in jhrem Hertzen finden/ sondern daß sie auch durch jre Predige andern solches kōndten mit theilen/

Prediger des H. Euangelij.

wie

wie ein Baum nicht im selber / sondern andern seine Frucht bringt: Also ist es auch mit dem Leuchter vnd Fackeln / da das Oely vnd Fettigkeit dem angezündten Licht speise vnd narung gibt / das ist erhelt / daß es vielen Menschen leuchtet. Drumb heist der Herr seine Aposteln Lichter der Weldt. Vnd Sanct Paulus spricht 2. Corinth. 4. Gott der da heisset das Licht auß der Finsternuß herfür leuchten / der hatt einen hellen schein in vnser Hertz gegeben / daß durch vns entstunde die Erleüchtunge / vñ der Erkantnuß vnd klarheit Gottes / in dem Angesicht Jesu Christi. Dann welche dem Licht vnd Glantz Göttlicher Warheit sollē Zeügnuß geben / die Irthumb widerlegen / vnd eintreiben / die mussen von der ewigen Sonn der Gerechtigkeit / vnd dem wesentlichen Fewr Gottes angezundt / erleucht vnnd von Gott gelehret sein. Menschen kunst vnnd witze thun es nicht.

Rechte Prediger Lichter d' Weldt.

Darumb wie jenßmahl der Tempel zu Jerusalem wieder erbawt wardt / da die zwen Propheten / als Oelykinder vnnd Leuchter anfingen zu predigen / vnnd zuermanen / wie fast es die Heyden vmbher verbotten vnnd wehreten: also ist auch vnter dem Bapsthumb / ohn des Bapstes danck vnnd willen / ein rechte Kirche Christi / vnnd haben sich viel gutter Leüt alle zeit wieder sein Lügē / List / Gewalt vñ Verfürūg auffgelehnet vñ jhnē widerstanden gethā / dz er die H. Schrifft dañoch hat mussen bleiben / vnd nicht gar können hinweg nemen / wie Mahomet / ob er sie schon auff seinen Vrtheil fälschlich gezogen / vñ daß er die Sacramēta auch hat mussen in jrē wesen bleibē lassen / wie fast er sich bemuhet mit seinē Geiffer vñ Menschē Satzūgē / so er darā gesudelt / sie zuuerkerē. Doch hatt er dz Licht d' Schrifft nit gar löschē vnd dempffen köñen seines gefallēs / darauß die Oelkinder jrē schein vnd narūg genoñen / vñ jr bekāntnuß alle zeit gethan habē / wie fast ersie angefeindet. Drūb sagt Johañes: sie stehn für dē Gott d' erdē. Es hat sich wol d' Bapst als der jrdische Gott allzeit mit gewalt wied' die Zeügen Christi auffgelehnet / wie er noch heut zutag thut / vnd thut im auff

714.

Kirche vnter dem Bapst.

der Weldt kein ding weher/dan das Liecht des Euangelij/vñ die Standthafftigkeit der Prediger vnd Zeugen Christi/vnd muß sie doch pleibē lassen: lescht er an einē Ort dz Liecht auß/ so werden zwey wieder an die statt angezündet. Wir habens/ Gott lob/gesehen vnd erfahren bey vnsern Tagen/daß im all sein Macht/ Gewalt/ Weißheit vnd List zu Wasser worden ist: dann der Herr Christus steht seinen Zeugen bey / vnnd erhelt sie/rc.

715. Dauō schreibt Joan. ferner: Vnd so jemādt sie will beleidigen/so geht das Fewr auß jhrem Munde vnnd verzehret jhre Feinde. Vnd so jemandt sie will beleidigen / der muß also getödt werdē/rc. In diesen Wortē sihet Johañes in Elię Werck vnd That/welches Wiedersächer/so jhn wolten gefangen nemen/vom Fewr/so vom Himmel herab auff sie fiel / nach seinem beger / verzehrt worden. Weil er aber sagt: Das Fewer geh auß jhrē Mūde/gibt er selber zuverstehn/daß er nicht redt von einem Natürlichen Fewr/damit der Bapst die Ketzer angreifft/ ja auch wol die besten Christen / so seiner Tyranney eintrag thun vnd jhm wiedersprechen. Drumb mustu verstehn ein Geistlich Fewr/so auß der Zeugen Christi Munde geht/ das ist Gottes Wort/vnd ein hitziges andechtiges Gebett/ auß brünstigem Glaubē/ vom wesentlichen Fewr Gottes/dē heiligen Geist selber angezündet/ damit thun sie dem Bapst vnd allen jhren Feinden das gebrandte leidt an. Dann frome Lehrer haben/vnnd brauchen kein andere Waffen/ damit sie den Feinden der Warheit begegnen / dan Gottes brennendes Wort/vnd ir andechtiges Gebett/welches Gott/der ein verzehrendes Fewr ist seinen Wiedersächern/erhöret/vnnd seine Zeugen vertediget. Daher sagt der Herr Jeremiæ 5. Weil jhr solche Rede treibet/sihe so will ich mein Wort in deinē Munde zum Fewr machen/vnd diß Volck zu Holtz/vnd soll sie verzehrē. Vnd am 23. Ist mein Wort nicht wie ein Fewr/ spricht der Herr/vnnd wie ein Hamer der Felsen zerschmeist? Diß Fewr zündet Christus an in seiner Kirchē vnd hat Lust dran/

Fewr der Zeugen Christi.

Gottes Wort ein Fewr.

wen

wan es brennet/ Luc. 12. Diß Fewr scheinet den Bäpsten in die Augē/ vnd ligt jhnē allenthalbē im Wege: habē jhrer viel nicht allein Finger vnd Hēde dran verbrannt/ sondern seindt gar da von verzehret worden/ wie man/ Gott lob/ noch sihet vnd erferet. Dan wie fast sie sich mit dem läblichen Fewr wehren vñ schützen/ vnd jhr so viel sieden vnd bratē/ der Lehr vnd der Bekanntnuß halber/ könnē sie dannoch mit aller Gewalt diesem Fewr des Worts nicht gestewren/ welches je lenger je grösser wirdt/ vnd jhr Babylon gar verzehren will/ wie davon Apoc. am 18. geweissaget.

Folget ferner von den Zeugen Christi in Johanne also: 716.
Diese haben Macht den Himmel zu verschliessen/ dz es nicht " regne in den Tagen jhrer Weissagung/ vnd haben Macht v- " ber das Wasser zuwandeln in Blut/ vnd zuschlagen die Erde " mit allerley Plagen/ so offt sie wöllen. Diß ist auch auß Eliæ Historia genommen/ 1. Reg. 17. der da spricht: So waar der Herr der Gott Israel lebet/ für dem ich stehe/ es soll diese Tage weder Taw noch Regen kommen/ ich sage es dann. Weil nahn Regen vnnd Wasser auch die Schrifft bedeut/ wie offt gehört/ drumb hatt es die Meinunge/ Obe im Gott schon ein Kirche erhalt vnd dē Bapsthū/ vnd zu allen zeiten seine Zeugē vnd Genaden Prediger erwecket/ so kōnen sie doch dē Bapst vnd seinem Anhang/ vnd abtrünnigen Hauffen/ vnd allen/ so dem Euangelio vngehorsam seindt/ Gottes Genade nicht mitheilen/ sondern schliessen ihnen den Himmel zu mit jhrem Geistlichen Bañ/ daß jnē kein Göttliche Genade in solchem jhrem wesen zugewarten. All dieweil sie nēblich solche verstockte Papistē seind vnd pleibē. Es rühmē sich wol die Antichristen der Schlüsseln zum Himmel/ haben sie aber doch nicht/ ohn nur die gemahlten vnd ertichten. Aber die rechten Lehrer/ vnnd Zeugen Christi/ haben sie/ welche rechte Stullerben der Apostelen seindt/ vnd das Ampt der Schlüssel recht brauchen/ nicht wie die alten Phariseer/ zu welchen Christus spricht/ Matth. am drey vnnd zwentzigsten Capittel: Wehe euch

Gottes Genade warū mitgetheilet werde.

Schrifftgelertē / Phariseern vñ Heuchlern/die ihr das Himmelreich zuschließē für den Menschen/jhr kommet nicht hinnein/vnnd die hinnein wöllen/lasset ihr nicht hinnein gehn.

717. Also haben die Papisten fürgeben/sie haben den Schlüssel zum Himmelreich/aber es wirdt hie anders gesagt / daß ihn nemblich die Zeugen Christi haben/welche als die Belbeume stehn/vnd Genaden Prediger seindt / vnd die Sünder allein auff Christum weisen/welche dem Römischen Antichrist widerstehn/Gottes Zorn vnnd Vngnade im verkündigen / die nicht aussen bleiben kan/sondern jhrer Abgötterey vnnd Tyranney bilchen Lohn geben wirdt. Darzu so zeugen sie an daß allerley Plagen vnd Straffen vber die Weldt vō jhrem Wesen verursacht/kommen werdē / wie Paulus sagt / Colos. 3. Tödet ewere Gelieder die auff Erdē seindt/Hurerey/Vnreinigkeit/schendtliche Brunst/böse Lüst vnd den Geitz (welcher ist Abgötterey) vmb welcher willen kompt der Zorn Gottes vber die Kinder des Vnglaubens. Dargegen thun jene wie Achab Elię thet: gab im die Schuldt der Vnruhe vnd allerley Straffen. Also gaben die Heiden den Christen die Schuldt/wan Krieg/Tewrung/Pestilentz / vnnd andere Plagen kamen. Eben wie es heut zutag dem Euangelio vnnd seinen Bekennern geht/als wan sie allein alles Vbels Vrsache weren. Welches mā im̄ gern nach der Meinūge dieser Wort gesteht/ daß sie die Erden mit allerley Plagen schlagen/weil sie nemblich verkündigen solchen Zorn vnd Plage. Vnd dieweil so offt als Gottes Wort auffgeht in einem Landt oder Statt / vnd dann veracht vnnd verfolgt wirdt/so baldt folgen die Plagen auff dē Vngehorsam vnd Vndanckbarkeit/ wie aller zeit Historien beweisen/vñ die Erfahrūg vns auch selber gelehret hat.

Zorn vnnd Straffen Gottes wer verursache.

718. Folget von den Zeugen ferners. (Daß ich seiner 305. Thesi genug thue) Vñ wan sie jhr Zeugnuß geendet haben/so wirdt das Thier/das auß dem Abgrundt auffsteiget/mit jhnen einē Streit halten/vnd wirdt sie vberwinden/vnd wirdt sie tödten. Das Thier auß dem Abgrundt auffsteigent/ist das Antichri-

stische

stische Reich/so vom Teuffel gestifft vnd angericht ist/ Chri-
sto seiner Kirchen zu wieder: welches wie grewlich es sich stellet
vnd wütet/kan es doch nicht die Zeugen Christi vnnd Beken-
ner der Hümlischen Warheit stillen vnd vertilgen/ wan es ge-
lustet/sondern muß leiden biß sie jhr Zeugnuß geendet haben/ Ziel der Ty-
das ist/Er muß einen jeden bleiben lassen/ so lang als Gott ranney ge-
will/der jhnē jhre zeit abgemessen/vnd einē jedem sein Stünd stickt.
lein bestimpt hatt. Paulus nennt es Cursum/einen Lauff/von
den Wettleuffern genommen/denen auch ein gewiß Ziel ge-
stickt ist/als 2. Tim. 4. Ich hab meinen Lauff vollendet. Diß
gibt die Erfahrung/daß einer 20. der ander 30. 40. Jar in die-
sem Lauff ist/andere kaum drey oder vier Jar. Joannes der
Teuffer hatt einen kürtzern Lauff dan Paulus. Dannoch hatt
Joannes sein Zeugnuß so wol vollendet als Paulus. Also hat
Huß nicht so lange vnd viel geprediget wieder den Röm. An- Zeugen
tichrist/als der Luther/ dannoch hatt er sein Zeugnuß voll- Christi habē
endet/das ist/so viel gethan/als im Gott aufferlegt/so viel zu jr Ziel.
der zeit offenbar solt werden. Diß ist allen Zeügen vnnd Be-
kennern Christi zu Trost gesetzt. Wirdt mancher vom Anti-
christ bald hingericht/wie Sauanorola/Huß/Hieronymus
von Prag/Leonhart Keyser/ꝛc. So dencke er/wolan: Du
solt vnd kanst mehr nicht thun: du hast dein Zeugnuß vollen-
det/sonst muste es im wol verbotten sein/ dich zuüberwinden.
Dahin gehört Christi Antwort/Luc. 13. da er sagt: Herodes
müsse jhn wol zufrieden lassen/biß er seinen Lauff vollende/da
rumb spricht er auch offt: Mein Stunde ist noch nicht kommē.
Also hatt Christus seinen Zeugen jedem sein Stündtlein ab-
gemessen/ Hiob am 14. Also bleiben die Zeugen Christi vnü-
berwunden/biß sie jhr Zeugnuß vollendet/ꝛc. Ein jeder nach
der Maaß/die jhm gegeben ist.

Man muß auch mercken auff den Streit der Zeugē Gottes
mit dē Thier/vnd wie das Thier gewinne. Christi Zeugē streit
ten fur die Warheit/ dan sie haben auff jhrer Seitten Got-
tes Wort/ welches die Warheit ist: der Antichrist streitt

für

für die Lugē / vnd hatt auff seiner seiten vnzehliche viel Men-
schē Gebott vnd Auffsetz / welche ohn Gottes Wort eitel lugē
sindt. Dan was kan vñ soll mit der Warheit streitē die Lugē?
Vnd steht dieser Streit erstlich in Worten / dz ist in lehrn / pre-
digen / schreiben / bekennen. So fast nuhn die Zeügen Christi
der Warheit beystehn / so fast brauchen sich jene die Lugen zuer
haltē / wieder die Warheit / wie auch an diesen Jesuitern zusehē
die nichts kōnen / dan Vätter Vätter. Vñ also nichts dā Men-
schen Lehr auff bringen / wieder die helle klare Warheit vns zu-
vberteuben mit jhrer menige / vnnd grossem Anhang / so der gu
Wien selbst einē Strom vnd Sündtflut vergleicht / vnd mei-
net er habe es zumahl wol troffen / mit seinen vielen Zeügen /
vnd sihet nicht wie er damit vns die Handt beütt. Wir wissen
wol das jhr Anhang am grösten / wie der Anhang der falschen
Propheten wieder den Micheam / der gleich wol allein ein be-
stendiger Zeuge der Warheit erfunden wardt. Die Juden ve-
berteübeten auch Pilatum mit jhrem Geschrey / vnnd weil jhr
so viel warn / daß er Christum wieder sein Gewissen geisseln
vnnd creützigen ließ. In diesem stuck sindt die Münch / sonder-
lich die Ketzermeister / wie mann sie billich nennt / rechte Mei-
ster. Dann sie machen nicht allein viel disputirens vnnd ein
groß Geschrey mit denen / so sie in jhre Klammern bekōnen /
sondern schreibē inē auch sonderliche Artickel für / so der Römi-
schen Kirchē eigē / darauff müssen sie antworten. Widerspricht
einer derselbigen einem / wie ein Zeüge Christi thun muß / so
wirdt er als ein Ketzer verdampt.

Streit des Antichrists vō den Zeügen Christi.

720. Darnach so streitt des Thiers anhang auch mit Fewr vnd Schwerdt. Dañ der Römische Antichrist rühmet sich nicht al-
lein S. Petri Schlussel / oder des Geistlichen Schwerdts /
sondern auch S. Pauli Schwerdt / wie man sagt / das ist des
Weltlichen gewalts. Rühmē wie sie dieselbige auch von Chri-
sto empfangen habē / mit welchem sie die Weldt bißher etliche
hundert Jar bezwungen / was nit vnter dem Mahomet gewe-
sen. Dañ alle Potentaten in Welschen vñ Teutschen Landen
haben

habē mit inen zuschaffen gehatt. Sie hetzē/ wan sie sonst nicht mehr kondten/ jmmer einen an den andern/ biß sie jhrer all mechtig worden. Solte ich erst diß mit Exempeln der Keyser/ Henrici/ Friderici/ Conradi/ Ludouici/ Philippi/ auch der Flanderer/ Böhmen/ Teutschen/ Frantzosen/ Engländer vñ anderer beweisen/ wurde viel zulang werden. Die gantze Welt weist es vnd sihet es/ wan sie nuhr köndte vnnd wolte recht vrtheilen?

Daß aber nicht jemandt dran zweiffle/ daß die Römische 721.
Kirche/ oder des Bapsts Regiment/ sey des Thiers/ dauon
Joannes sagt/ daß die Zeugen Christi vberwindet/ so erklert
er sich in folgenden worten noch baß. Vnd jhr Leichnam wer- "
den ligen auff der Gassen der grossen Statt/ die da heist Geist "
lich Sodoma vnd Aegypten/ da auch vnser Herr Christus ge "
creutziget ist. Diese grosse Stat ist die Römische Kirche/ die
er hernach Babylon nennt/ das ist/ ein wüst verworn Regi-
ment. Dan es regieren Weltliche vnd Geistliche durch einan-
der/ daß man kaum einen fur den andern erkent/ vnd das mehr
nach jhren Lüsten/ dan der Billichkeit. Vñ ist jenes Babylon Rom Baby-
der Juden Gefengnuß/ dieses der Christē Gefengnuß/ Vor- lon.
bildt gewesen/ ja jenes ist gleich Schertz gegen diesem/ der zeit
der Tyranney/ vnnd des Gewissens halber. Dan dort den Ju-
den die Religion noch frey gelassen wardt. Vor Constantino
Magno waren die grossen Hansen zu Rom vnd im Reich alle
Heyden/ biß sie vnd die Geistlichen eines Sinnes worden/ vñ
das Heydnische Wesen dē Christlichē Namē bekam/ da nēlich
der Wiederchrist die Werckleh/ Anrüffung vñ Dinst der Hei-
ligen vnd andere Heydnische Breuch einfürhte: da hiessen sie
zwar alle Christen/ Keyser vnd Könige/ Fürsten vnd Herren/
Bapst vnd Bischoffe/ ꝛc. Aber sie wurden darbey ärger dann
die Heiden zuuor im Vnglauben. Darumb spricht er im 10.
Cap. zuuor/ daß die heilige Statt sampt dem innern Chor (da Chor des
rin die Geistlichen bedeut/ so das beste Theil der Kirchen sein Tempels
wöllen/ vnd durch den Chor von der Gemein abgesündert) so verworffen.

auß dem Tempel Gottes/der rechten Kirchen hinauß geworf
fen/den Heyden gegeben werde/denen sie vnter dē Füssen lie
gen müssen 42. Monat/ist die zeit des gantzen Bapsthumbs/
wie droben gesagt. Dann was ist Heidnischer dan Abgötterey
vnd Lugen/vnd dadurch streben nach der Welt Ehr/Gutt/
Gewalt/Herrschafft/Wolleben. Was findestu aber anders
im newen Babylon/als eben diß?

722. Darū nent er sie auch Sodom vnd Aegypten. Dan wie zu
Sodō allerley Sünd vñ Laster vngestrafft im Schwanck gin
gen/dadurch der frōme Lott gequelet wardt/biß in Gott auß
führte/vñ jene/die Feinde seiner Vermanūge vñ Bußpredige
in Abgrūdt versenckte. Also ist das newe Babylō ein recht So
doma/darin̄ ein greulich Sodomitisch Lebē gefürt wirdt/ebē
vō denē/die sich geistliche Herrn lassen scheltē/vnd ander Leut
lehrē vñ regierē sollē/zumahl weil jhnē der Ehestandt verbottē
worden/hat sie der Teuffel in allerley vnreinigkeit gefürt/vñ
Vrsach gewonnē die Sodomitische Grewel sie zulehren/wie
wol sie den Römern lang bekant gewesen/wie zuuor allē Wel
schen vnd sonderlich den Florentinern/wie das Sprüchwort
gibt/vnd Paulus zeuget/zun Römern am 1. Daß man wol
von Rom sagen mag/das Ezech. am 16. von Jerusalē/da auch
die Gelertē/Geistliche Herrn vñ d' Kern des Jüdischē Volcks
sein soltē. So waar ich lebe/spricht der Herr: Sodoma deine
Schwester sampt jhrē Töchtern hat nicht so gethā/wie du vñ
deine Töchter. Sihe dz wz deiner Schwester Missethat/Hoch
mut vñ alles vollauff vñ gutter Friede/dē sie vñ jhre Töchter
hattē: aber dē Armē vñ Dörfftigē hettē sie vngern die Hād ge
reicht/sondern warn stoltz/vñ thetē Grewel für mir/darū ich
sie auch weg gethan habe/da ich begundt darein zusehen. Ich
mein ja der Hochmut habe die Romanistē auch gestürtzt/dan
sie nicht allein in der Welt/vñ weltlicher Weise/sondern auch
in der Kirchē/da sie sich an Gottes statt gesetzt/geübt haben.
Habē sie dā nicht darbey auch vollauff? so die bestē Gütter der
Welt an sich bracht haben/wie offentlich am Tage? so hat es
ihnen

Rom genañt Sodoma.

Hochmut d' Romanistē.

ihnē ja auch an Friede vñ Sicherheit nicht gefehlet/wiewol sie offt wüst haben müssen vberlegen. Dan es hat jhr König Apol lyon sie dermassen mit Freyheiten begabet vnd vmbgebē/daß kein freyer Volck je auff Erden gewesen/darauß seindt sie so sicher vnd muttwillig worden/daß sie weder nach Gott noch Menschen gefragt/vnd stracks was sie gelust/gethan haben/ in aller Vnzucht ärger dan die Sodomiter. Ich rede die War heit. Zweiffelt nach jemandt daran/der lese jhre Hendel vñ Ge schicht/zumahl die Englendische Reformatiō d Clöster/wirt er sie viel ärger/dan die Sodomiter befinden. So bin ich sel ber in Stifft vñ Clöstern gewesen/habe mit Pfaffen vñ Mün chen vmbgangen/vnd daselbst viel mit mein Augen gesehen/ vnd mit mein Ohren gehört.

Er nennet sie auch Egyptē/in welchē die Abgötterey vnd 723
Zauberey auffs höchste komen war. Dan wie kein abgöttischer Volck vnter der Sonnē gewesen ist/dā die Aegypter/waren aber dē rechten Gott vnd seinē Volck jnner zuwieder vñ auffsē tig/hieltē sie für einen Grewel/vñ mustē die Jsraeliter ein zeit lāg den Aegyptiern dienē/jhnen jhre Festung vñ Kornheuser helffen bawen/vñ gleich jhre Gefangne sein/biß sie Gott mit gewaltiger Hand vñ starckē Arm außfurte durchs rote Meer/ vnd die Wüsten ins globte Landt. Also ist die Röm. Kirche ein recht Aegyptē den Christē gewesen lāge zeit: aber der Herr hatt Römische
entlich auß grosser Barmhertzigkeit sein arme betrāngte Kir- Kirche der
che in dieser letztē zeit von dē Röm. Pharaone/vñ dē Eisern Of Christen Ae
fen der Antichristischē Stoppelrögte vñ Wercklerern erlöset. gypten.
Gott wölle follent die vbrigē Christē auß dē Geistlichē Sodō
vñ Aegyptē errettē/vñ dē Antichrist mit seinē Anhāg ins rohte
Meer versenckē. Dz er mit seiner Erscheinūg bald thun wirdt.

Zum 4. nent Joannes Rom vnd die Römische Kirche auch 774.
die Statt/da vnser Herr Jesus Christus gecreutziget ist. Dan
wie Jerusalē die Hauptstatt des Jüdischē Volcks hieß/da d
Tēpel/hohe Schul vñ Gelerte warē/daß sie gleich dz Haupt
d Kirchē/des Volcks Gottes im altē Testamēt geacht wardt/

vnd hieß die heilige Statt Gottes / vnd ist doch dieselbige die gröste Feindin vnd Mörderin Christi vnd seiner Kirchen worden / vnd das meinste Blut der rechten Propheten darin vergossen / wie der Herr zeuget / Luc. 19. Matth. 23. Darüber auch die Propheten zeitlich klagten. Esa. am 1. sagt: Daß die frome Statt zur Huren worden sey / Jerem. sagt am 23. Daß von den Propheten zu Jerusalem Heucheley außkomme ins gantz Land. Eben so ists auch mit Rom gangen / welches die Haupt vnd Mutter Kirche / vnd die Meinsterin aller Kirchē hatt sein wöllen / haben sie Heilig gerühmpt für allen andern: vnd ist doch warlich von Rom vnd der Römischen Kirche allerley Abgötterey vnd Aergernuß außgangen in alle Landt: daß mann zeitlich ein Sprüchwort drauß gemacht vnd gesagt hat: Jeneher Rom je ärger Christ: vnnd ist von Rom lang fur dieser zeit geschrieben diß Sprüchlein vnd Distichon:

Jerusalem ein Bild der Statt Rom.

Viuere qui vultis sanctè discedite Româ,
Omnia cùm liceant, non licet esse probum.

Das ist: Wer heiliglich will leben recht /
Der zieh von Rom auß baldt vnd schlecht:
Dan all ding da erleubet seindt /
Dan frumb zu sein / das ist / ein sünd.

Aber es seindt auch alle Historien voller Zeugnuß von Rō / so kan auch niemandt leugnen / daß am meinsten Christenblut darin vergossen worden. Man liset daß fur der zeit Constantini Magni / welche man wol mag nennen die zeit der Merteler / auff einen Tag im Röm. Reich vmbkommē sindt in die 17000. Merteler. Mā sagt auch daß zu Rō ein Gotzacker sey / darauff begraben ligen 80000. Merteler / vnnd 46. Bischoff. Wieviel tausent Merteler seindt wol bey vnsern Tagen zu Rom / vnd im gantzen Römischen Reich / vnd andern vmbliegenden Königreichen / die all mit der Babylonischen Hurn gebulet / vnd zur Röm. Kirchē Schoß gehörn / gemacht wordē? Mā lese allein vō denē / so D. Lud. Rabus / Fincelius / Sleidan. vñ andre beschribē / wirt mā wol erfarē / warū die Rō. Kirche / die grosse rohte

rohte Mörderin verglichen worden der Statt Jerusalem/ da vnser Herr Christus gecreütziget ist. Dann er hie jnn seinen Gliedern noch teglich geschmecht/ verfolgt vnnd gecreütziget wirdt/ wie er dort in eigner Person gelitten. Dann was man den seinē thut/ daß thut man im selber/ sagt er/ Act. am neünzenden Cap. Matth. 25.

Daß er aber sagt/ die Leichnam der Zeügen Christi werden ligē auff der Gassen der grossen Statt/ zeigt er an/ daß welche der Antichrist vberwindet vnd tödet/ vmb des Bekantnuß der Warheit willen/ die müssen mit solchem geschrey vnnd gespey sterben/ alß wan sie die gröstē Vbeltheter wern auff Erden. Der Bapst verflucht sie in dz neündte Glied/ lesset sie schmeuchen vnd sengen/ daß sie jederman für Augen vnbegraben sein müssen zum Scheusal vnd schrecken. Drumb sagt er jhre Leichnam werden vnbegraben auff der Gassen ligen. Wann ein Vbeltheter noch begraben wirdt nach seinē Gericht/ acht man es für ein Genade. Dann die mann vnbegraben lest/ am Galgen/ auff dem Radt/ am Pfahle/ ꝛc. die sollen aller Wēldt ein Scheusal sein. Darüb müssen die Christē/ Zeugen vnd Bekener des Herrn/ auch auff das aller schētlichst ertödet vnd nach dē Tode gleich ein Fluch vnd Grewel geacht werden/ welche es gesehē in Hispania/ Frāckreich/ Brabant vnd anderstwo/ da bey vnsern tagen der Antichrist so grewlich gewuttet hatt/ die können nicht genugsam außsprechen den grewlichen Neidt vnd grim̄ der Feinde/ den sie nicht allein an dē Lebēdigen vbē/ sondern auch an den Todten beweisen/ an welchen sie jhren Grim̄ auch kaum ersetigen können/ dauon haben wir auch des Hussen vnnd seines gesellen Exempel. Item die Hispanische Inquisition/ vnnd im Buchlein de Furoribus Gallicis, sunderlich von dem grewlichen Mordt so vieler redlicher Menner auff Bartholomei Anno 72. vollbracht. Daß also der Christen Todt der aller schmechlichste vnnd verachteste ist/ für ihnē/ den Antichristischen/ vnd wie hie steht/ auff der Gassen der grossen statt. 725.

726. Daß aber die grosse Statt nicht Rom allein/ wie sie ihre Ringmawr beschlossen/ sondern die gantze Röm. Kirche/ so weit sich jre Religiō/ Glaube vñ Gewalt erstrecket/ gemeinet/ „ gibt ers in folgenden worten zuuerstehn/ da er sagt: Vnnd es „ werden jre Leichnam etzliche von den Völckern vnd Geschlech „ ten vnd Sprachen/ drey tage vnd einen halben sehen/ vnd wer „ den jre Leichnam nicht lassen in die Greber legē. Drumb nennt er vielerley Völcker vñ Sprachen/ so all Römisch/ alß wan sie all in der Statt Rom Burger wern/ wie vor zeiten das Burgerrecht hattē/ so doch in andern Landē wohnetē. Also ist es mit der Römischē Religiō/ so nicht allein zu Rom/ sonder in allen Landē/ so jhr anhengig/ gleichförmig. Das sie auch herrlich zu rühmē wüssen/ als wans alls ein Statt were. Drumb wirt hie die gantze Römische Kirche die grosse Statt genant. Dann eben also pflegtē die Propheten von dem Geistlichē Jerusalē/ dz ist der Christenheit zu redē/ als von einer Statt/ die so weit vñ groß sey/ dz allerley Volck darein kōmen vñ bey eināder wohnen solle/ als Psalm. 87. Daher Augustinus Vrsach genommē hatt von der Statt Gottes zuschreiben.

727. Wiewol nuhn die Verfolgung gewehret die gantze zeit vber des Bapstūbs/ so er sunst in 1260. tage/ 42. Monat vñ vierdhalb Jar bestimmet: so hat er doch hie nuhr vierdthalbē tag. Gilt im eins wie dz ander. Er nimpt Tage für Jar/ vnd Jar für tage nach Prophetischer weise: nicht daß er wölle die Aussermelten damit jrre machen/ sondern anzuzeigē/ daß es ein gewisse zeit sey/ die doch allein Gott eigentlich bewust/ welcher solchem Grewel sein Ziel gestickt hatt. Drumb gedēckt er auch allwege der halbē zeit/ anzuzeigen/ daß der Herr die zeit verkürtzen wolle/ vnd zum Gericht kōmen/ wen man sich dessen am wenigsten versihet/ beyde seine Zeügen vnd Kirchen zu erlösen/ vnd seine Feinde zu richten. Es sindt zwar die rechten Christen vnd sunderlich die Prediger vnd Oelkinder/ verhaßt/ verfolget vnnd getödt worden von der zeit an/ da das Bapstumb vom Glaubē Christi abgefallen/ vnnd des Teüffels Hoffbraut worden ist: doch in dieser halben zeit/ weil der Satan fühlet/ daß das Ende

Gewisse zeit der verfolgung.

de nahe ist / toben sie mehr dann sie zuuor je gethan haben: brauchē allē List vnd gewalt das Euangeliū zu dempffen / wie in allen Landē nuhn mehr für Augen / da man nichts vblers leiden kan / dan die Predige des H. Euangelij / da kein Vbelthat grewlicher gestrafft wirdt / dann Christū rein vnnd lauter bekennen / da kein Mensch vbler gehalten wirdt / dan welcher ein rechter Froñer Christ ist / der muß jdermās Raup sein / sagt Esaias Cap. 59. Vnd daß ich dir ein neher Exempel sage. Frage die Christen zu Cöln vnd zu Ach drūb / da mā ihnē nicht ein offentliche Predige des Göttlichē Worts erleubē will. Da auff der Christen seitten nach des Herrn wort / Johan. 16. nichts anders dan Heuln vnd Weinen ist / auff jener / der Wiedersecher seittē / eitel Freude vnnd Wolleben / dauon Joannes auch ferner sagt in diesem Text.

Vnd die auff Erden wohnē / werden sich frewen vber jhnen 728.
vnd wol leben / vnd Geschenck vnter ein ander senden / dan die "
jwē Propheten queleten die auff Erden wohnetē. Wem ist diß "
nicht auch auß der Erfarung bekāt? Dann die Papisten haben kein gröſſer Freūde / dan wā sie vnschuldig Blut vergissen / od rechte Christē vberwindē / so ihnē eintrag gethā / an jrē Götzen dinst / vñ geplagt habē mit jren Straffpredigen / wie drobē gehort. Es sindt jre Historien voll Exēpel / will nuhr eins erzehlē. Año 1546. wordē zu Melden in Franckreich 19. Personē hingericht / vmb des Bekātnuß der reinen Lehr willē / welche einander getrost / Gott gelobt / vñ Geistliche Psalmē gesungē habē. Dargegen haben die Papistē Münch vnd Pfaffen sie vberteubet / mit jhrē Salue Regina / vñ andern Papistischē gesengē vñ nicht auff gehort biß sie all ermordt worden. Des andern tages hielten sie ein Procession daselbst mit grossem gepreng / trugē Kertzen vnd Fahnen / vnd jre Monstrantzen mit / welche sie an die Statt setzten da sie verbrandt / zu einem Zeügnuß / als hetten sie Gott einen grossen dinst gethan. Es hielt auch ein Doctor eine Predige daselbst / welcher nach der lenge anzeigte / was sie Gott für einen Dinst gethan hetten / darumb daß sie diese Ketzer / (wie sie sie nannten) verbrandt / gab für / wer

Rachgier vñ Freūde der Papisten / wans vns vbel geht.

nicht glaube daß sie verdampt seyen / gehöre eben in solches Vrtheil. Es hieß einer auß den verbrandten Stephan Magnus / in welches Hauß sie sich versamlet hatten / dasselbige Hauß brach man abe / vnnd bawette ein Capeln dahin / darzu gab man alle Hab vñ Gutter der Merteler / vnd solte alle Donnerstag ein Messe da gelesen werden / Gott zu Lob für diese männliche That. Sunña sie frolockten vnd Jubilirten vber dē Todt dieser Heiligen Merteler mehr / als wann sie den Turckischen Keyser erlegt hetten / ja als wan sie den Himmel damit erworben hetten. Der Exempel findet man sehr viel in ihren eignen vnd der vnsern Bucher. Ja man liset in etzlichen Historien / dz welcher geweinet vnnd mitleiden mit den Zeügen Christi gehatt hatt / vnd sich nicht frölich erzeigt / wan sie schon jhre Verwandtē gewesen / den hatt man verdechtig gehalten / jhrer etzliche angegriffen vnd gleichs falß wie jene hingerichtet. Haben doch die Tyrannen in Brabant verbotten / man soll nicht trawren vnd mitleiden haben wan jemandts Freunde werden hingericht. Damit sie sich Gottes vnd der Natur Feinde bewisen habē. Ja sie schnittē etwan den Bekennern die Zungen ab / oder bundē ihnē Knebel ihn die Meüler / daß sie jhren Glaubē für jhrem Ende nicht bekennen kondten / andere zu stercken vnnd zubekehrn / welche Tyranney auch bey den Türcken vnerhört ist.

729. Man muß aber wol mercken das er sagt von denen / die auff Erden wohnen: das ist / die Jrdisch gesinnet sindt / welchen der Buch jhr Gott ist / sindt nichts daß Weldtkinder / wie der Herr sagt / Johan. 16. Die Weldt wirdt sich frewen. Dieses seindt die Zeügē Christi jmmerdar ein Dorn in Augen. Dann wie die Papisten kein grösser Qual haben / dann daß sie sehen / hören vnd leidē müssen / daß die Zeügen Christi jhr Heucheley verwerffen / jhre Tück offenbarn / vnd jhre Laster straffen / dann wie kondten sie höcher gequelt werden? Also haben sie auch derumb kein grösser Freude / dan wan sie sehē / hörn vnd erfarn daß es den Euangelischen vbel geht / daß sie etwan mit Krieg vber-

Frolocken der Papistē wans vns vbel geht.

vbermannet/ verfolget/ in Bañ vñ Acht gethan/ oder sunst getödet werden. Dañ singen sie das Te Deum laudamus hoch her/ vnd lassen mit allen Glocken leutt̃/ dz Geschutz abgehn/ zünden Freudenfewr an/ pancketirn vnnd Jubiliren vber alle massen/ Gott/ wie sie meinen/ zu loben/ als wann jhre ärgste Feinde erlegt worden. Wann etwan ein Tyrañ aber Blut hundt ist/ der die Prediger frey verfolgen/ oder ein loser Bachant vnd Esel/ der die Euangelische frey schmähen vnd lästern darff/ denen gibt man grosse Geschenck vnd Verehrüg/ müssen der Kirch̃ Schutz Herrn genät sein/ vñ grosse Herrn/ Bischoff/ vnd Cardinel werden. Wolan/ frewet euch/ jubiliret/ singet/ springet/ weil es euch gedeyen kan/ lieben Papisten/ die Kirmeß wirdt baldt ein ende haben. Christus bleibt nicht alle zeit am Creutz hangen/ vnnd im Grabe ligen/ am dritten tage steht er wieder auff von todten/ vnnd geht in sein Herrlichkeit/ dahin er dann zu sich nimpt alle Bekenner vnd Liebhaber seiner Warheit. Wie hernach folgen wirdt.

Da er ferner sagt: Vnd nach dreyen tagen/ vnd einem halben/ fuhr in sie der Geist des Lebens von Gott/ vnd sie tratten auff jre Füsse/ vnd ein grosse furcht fiel auff die sie sahẽ/ gleich wie der Juden Freude/ als sie Christum gecreutziget hatten/ baldt ein ende nam/ da er nemlich am dritt̃ tage wider aufferstundt von den todten: Also verseltzt der Herr allwege der Weldt jhre Freud/ vnd erfrewet seine betrubte Kirche/ eh dan sie es beide recht gewahr werden. Drumb nemt er so ein kurtze zeit/ die er darzu halbiret vnd abkürtzt/ wie droben auch gesagt. Dann es ist eben das Modicum vnnd kurtze zeit des leidens darin für gebildet/ welche sunst so offt in der Schrifft verheissen/ Als Johã. 16. 2. Corinth. 5. Psalm. 37 30. Esa. 54. 1. Pet. 1. Nemet ein Exempel auß vnser zeit vom Interim, welches auch gewaltig zunam/ vnd mit grossem frolocken der Papisten/ vnnd der Jünger Christi Trubsal/ fast allen Landen vnnd Stetten auff gedrungen wardt: aber wie lange weret̃ sein Regiment/ vnnd jhr Freude? Nicht vber vierthalb Jar: dann der Geist des Le- 730.

NB. Zeit des Interims.

bens erwackte nicht allein jmmer andere Zeügē / sondern auch die / denen man Maul vnd Fünst verbundē / als wern sie todt / dorfften nicht ein wort darwider redē oder schreiben. Vnd wan schon etzliche absterben oder vom Antichrist hingericht werdē / so macht sie doch in andern oder andere an ihr statt der Geist des Lebens wieder lebendig / als wann sie wieder aufferstanden wern. Dann sie haben all ein Geist des Lebens / welcher ihnen Mundt vnd Weißheit gibt / den Wiedersechern das Maul zu stopffen / wie Gott lob zu vnser zeit dauon viel Exempel / sonderlich in Teutschlandt fürhanden.

731. Dahin gehort auch der Trost / der im Johañe folget. Da sie die stim̃ des Herrn heist auffsteigen in Hymmel. Dann die Zeügen Christi haben gewißlich das Hymelreich in Christo / Johan. 14. vnnd 17. Wo er ist / da sollen sie auch sein. Dann er hat ihnē die Herberge bereit / Mat. 25. Ja die Gleubigē sitzen schon mit Christo in dem Himmlischen wesen / Eph. 2 vnd haben ihre Burgerschafft im Himmel / Phil. 3. Sie werdē nicht all leiblich wie Elias vnd Enoch in Himmel genom̃en / vor dem Jüngsten tage / da sie all mit Leib vnd Seel werdē in das Hymlische wesen versetzt: doch werden sie all in dieser Weldt mit Hymlischen Gaben geziert / vnd der Seligkeit versichert in Christo / der ihnē auch dermassen beystehet vnd sie schutzet vñ erhöhet im Geist / daß jre Feindt sehē vñ mercken / könnens ihnē aber nicht wehren. Darzu werdē sie in erkantnuß Christi mit Friedt vnd Freüden hinweg genommē / daß man in ihrem abscheidt spüret vnnd erferet ihre Himmlische Freude vnnd sicherheit in Christo ihrem Erlöser.

Des nim̃ ein Exempel an Luthero seliger / welcher zu vnser zeit dem Bapstumb den hertsten Stoß gegeben hatt vnnd sich mit aller Freudigkeit dē Römischē Antichrist widersetzt / vnd von Christo dem ewigen Heilandt vnd Seligmacher viel herrlicher / krefftiger Zeügnuß geben hatt / dadurch viel Menschen zum rechten Erkantnuß Christi / vnd dē waaren Glaubē kom̃en sindt. Vmb dieses Zeügnuß willē ist er in viel vnd mācherley

cherley gefahr kom̃en / verbädt in die Acht gethan / sein Bibel vnd Bucher offentlich verbädt wordē. Man hat im mit Gifft vnd heimlichē Auffsatz nachgestalt. Aber Gott war allethalbē walt / so wurden sie in wie viel andere seines Glaubēs / auch gebrahten haben. Nach dem er aber sein Lauff vnd Zeugnuß vollendet / daß in Gott zu seinen Genaden genom̃en / hatt er auch nach seinem tode seiner Lehr krefftig beygestanden / vnnd den Geist des Lebens andern nach im gegeben / daß sie nicht weniger dan er gethan / Christū bezeügen / vnd wider den Antichrist auß seiner Lehr streiten / welche nicht mit im gestorben: also sicht Luthers Geist / so wie Eliæ Geist auff Elisæū kan in seinē Nachfolgern / wieder den Antichrist / vñ solte seinē Beschützern darüber der Bauch zurissen / die solches sehē vnd leidē müssen. Luthers lehr nit gestorbē.

Diesen Excurß habe ich thun müssen / vnd von den zweyen Zeügē Christi etwas weitleüffiger redē / dā im disputirn breuchlich. Weil der Jesuiter sich so bundt mit macht vnser zu spottē: als wan er auch allein mit diesem stuck sein Bapstūb schützē köte. Was er nuhn mit seinē gespōt erworbē / wirt d' Ehristliche Leser wol merckē / der diese meine schrifftmessige Erklerūg helt gegē seinē wort. Dan weil er so auff den Buchstab dringet / kā er nicht zū rechtē verstandt kom̃en / wie Hieronymus an Marcellam schreibet. Noch eins hette ich darauff dem Scherer zuantworten / von Luthero / welchen etzliche Eliam genant / welcher Wolmeinunge ich zwar mit Caluino vnnd dem Jesuiter nicht gar verdam̃en / doch auch nicht verantwortē will / weil es vnser Sache nichts zutreglich nach jrer abbrüchig ist. Aber die offentliche Verleumbdūg / so er am ende seiner Predige einfürt in der Vergleichūg Lutheri vñ Eliæ / nicht allein wider Lutheri Person / sondern wid' vnsere gantze Lehr vñ Bekātnuß gericht / wer wol einer scharpffen Widerlegung werdt / wan diß Buch nit all bereit zu groß wordē were / daß ich zū ende eilen muß / wills derhalbē dem Lesterer sparn biß zum andern mahl / vñ im dan nach gepürn antwortē. Kom̃e nuhn zum 20. vnd letzten Ca. der Jesuitischen Disputation. 732.

Das 20. Capittel/ vnd 14. Demonstration.

Da er mit 31. Thesibus/ auß dem Standt vnd gelegenheit des Antichristischen Reichs erweisen will/ der Bapst sey nicht der Antichrist. Er setzet aber abermahls einen falschen Grundt/ vom Reich des Antichrists/ wie er mit allen Demõstrationen falschlich also genañt/ gethan: Derhalben auch alles falsch sein muß/ was er drauff bawet.

733. VNd ist diß sein Grundt im 20. cap. dz Reich des Antichrists werde anfangs geringe sein/ wañ es aber durch List vnnd Gewaldt groß worden/ so werde es vberauß sein im Stoltz vñ Grewlichkeit: Diese dinge aber können võ den Römischen Bäpsten/ jhrem Reich oder Gewaldt nicht gesagt werden: Darumb sollen sie nicht Antichristen genañt werden. Wie aber wann wir das Widerspiel erwisen/ wirdt sich dañ auch der Jesuiter schemen vnnd von seinen Lugen abstehn/ vnd der Warheit beypflichten?

734. Die erste Thesis dieses ca. ist erstmahl falsch/ da er auß Hieronymo/ als einen vnzweifelhafftigen Grundt setzt: der Antichriste werde ein einzehler König sein. Welches im schon droben widerleigt/ im 2. cap. Thes. 63. vnd den folgendẽ. Dan wie im Daniel vnnd Johanne/ Bestia oder Thier/ ein gantze Monarchey bedeüt: also bedeüt auch Cornu oder Horn/ nicht wie einen einzehlen König/ sondern ein Königreich/ darin viel Könnig nach einãder regieren/ wie neben der Prophetẽ Schrifft die Historien vnd Erfarũg lehren. Wiewol nuhn Christus allein sein Reich für vnd für selber regiert/ vnd keinen Successorẽ hatt/ wirdt sein Reich doch ein Horn des Heils genañt/ Luc. 1. Psal. 89. Vber das so redet Daniel da eigentlich von Antiocho/ da er võ kleinẽ Horn redet. Wirdt wol võ etlichẽ auff dẽ Mahomet gezogẽ/ vñ auch auff den Antichrist: Aber võ Römischẽ Antichrist wirdt es nicht recht verstãdẽ/ welcher dẽ Reich kein Horn wie Mahomet abgestossen/ sondern sich mittẽ ins

Cornu ein Königreich.

Reich

Reich gesetzt hat/vñ die 10. Hörner od Königreich hernach vnter sein Joch bracht/ mit dē Schein der falschē Religion vnter dem Namen Christi/vnd seiner Lambshörner/ wie genug sam gesagt worden. Doch wann es der Jesuiter also haben will/daß der Antichrist in diesem kleinen Horn der Römischē Monarchey vorgebildet sey/seindt wir es dißmahl zufrieden/ werden hörn was jhn helffe.

Die ander ist der ersten gleich/da er auß dem kleinen Horn 735
Danielis/vnd dem Thier Johan. 13. ein Ding machen will/ so doch eigentlich im Daniel von Mahomet/im Johanne vō Bapst gesagt wirdt/wie wir droben genugsam erklert. Aber es ist dem Jesuiter nicht drumb zuthun/ daß man den Antichrist recht lerne erkennen/sondern daß er vns vom rechtē Antichrist abführe/nach Schlauraffen/ einen andern zusuchen/ damit er diesen/an welchem wir seindt/ein weil verstecken könne.

Keinen anderen Grundt hatt auch die dritte/es sage dauon 736.
gleich Hieronymus vnd andere was sie wöllen. Dann jhre Gedancke vom Antichrist seindt vngewisse Wahn gewesen/ weil sie von einem vnbekandten Dinge gleich haben rahten müssen. So dargegen die Erfahrung vnd That selber vns die Außlegung in die Hand gegeben hatt/ dauon nicht abzuweichen ist/ mann wölle dann wissentlich vnd mutwilliglich der Warheit wiedersprechen. Soll aber der Bapst diß Horn sein/ so findet sich doch auch/mit was List vnnd Practickē er vnter sein Joch erstlich bracht habe Siciliam/Italiam vnd Angliam/daß sie jhm zinßbar worden/eh dann er die Keyser oder gantzes Reich vnd die andern Hörner vnter seinen Gewalt brachte.

Darumb wöllen wir jhm hie zugeben/ was er in der 4. setzt/ 737.
Daß der Antichrist fürneñlich auff zwo Weise werde solches außrichten/daß er sein klein Reich groß mache/ mit List nemblich vnd mit Gewalt der Waffen. Dann diß nicht allein dem Buchstaben nach von Antiocho geschehen: sondern auch in der Deutung beim Mahomet vnd Bapst waar worden ist. Dann wie Lugen vnd Mordt allezeit des Teuffels vornēbstes Werck

Zweyerley Waffen des Antichrists.

seindt: also seindt Betrug/List/Auffsetz oder Heucheley erstlich des Antichrists Waffen: darnach Gewalt / Tyranney/ vnd Mordt: wie sie bey einander stehn/ Psal. 10. Sein Munde ist voll Fluchens/Falsches vñ Trugs/ sein Zůge richt Mühe vnd Arbeit an. Er sitzet vnnd lauret in den Höffen / er lauret im verborgen wie ein Lewe in der Höhl. Er zuschlegt vnd drücket nider vnd stosset zu boden den Armen mit Gewalt. Also thun alle Gottlosen/was sie nicht mit Füchsischem List köñen außrichten/daß versuchen sie mit der Lewē Sterck/wie Herodes erstlich mit List Füchsisch handelte wieder Christū/als wā er in auch anbetten wolte/ vnd darnach Wölfisch mit den vnschuldigen Kindlein vmbgieng. In welchem auch das Antichristische Wesen des Bapsts fürgebildet worden. Wie es sehr schön vnd weitleuffig erklert Lutherus im Euangelio an der H. drey Könige Tage.

738. Wiewol aber etliche den Mahomet vnd Bapst zusammen fassen/vnd beide zum Antichrist machen / vnnd dahin ziehen/ was Daniel. am 11. steht vonn dem frechen tückischen König: So ziehē wirs doch rechter auff den Bapst alleine. Dan wiewol der Mahomet auch Christi Feindt ist / vnnd dem Reich Christi zuwieder/so wirdt doch der Bapst rechter vnnd bilcher der Antichrist genant dan der Mahomet. Weil jener den Namen Christi gar hingeworffen / dieser aber in behalten hat/ vnd also vnter dem Namē Christi/vnnd seiner Lambshörner zum rechten Antichrist worden ist / vnd reumet sich gantz eben auff das Bapsthumb/was der Jesuiter hie sagt: dā es ist auch durch List vnnd Auffsatz mechtig worden / hat anfenglich sein Gewalt nicht mit der Funst erworben/ sondern mit Listen vnd heimlichen Practicken an sich bracht / wie die Historia ausweiset.

List vnd Betrug des Anfangs des Antichrists.

739. Wie aber des Bapsts Tück vnnd List nuhn mehr offenbar seindt: also auch seine Freiheit/so vberauß dariñ gewesen: daß er Gott so künlich in sein Wort/ Stende / vnd alle Creaturn gegriffen/als wan er Gott vnnd Herr vber alles were/ hat sie geendet/

geendet/gemindert/gemehrt/geheiliget/verflucht/gut oder böse geacht vnd gemacht nach seinē Wolgefallen/vnd darinn vberauß mutwillig gehādelt/da er darā Sünde vñ Gerechtigkeit verbundē/ja Leben vñ Todt/Verdammuß vñ Seligkeit/ wie drohē angezeigt/ist dz nicht Freyheit? Hatt sich dan seine Freyheit nicht auch daran beweiset/daß er der weltlichen Oberkeit/Gewalt/Ehr/Gutt/ꝛc. zu sich gerissen hatt/mit Fürgebung/er sitze an Christi statt/vnnd habe Macht nicht allein Priesterliche vnd Geistliche Empter außzutheilen/sondern auch die weltliche Könige vnd Keyser zu setzen vnd zu entsetzē/ ꝛc. Frecher hatt ja keiner in der gantzē Welt je gehandelt/auch Antiochus selber nicht/ja auch nicht der Mahomet.

Freyheit des Bapsts war rū offenbar.

So ist der Bapst auch/wie vom Antichrist geschrieben im Daniel/tückisch gewesen. Ja er ist ein Meister der Heucheley vnd Deckmeisterey. Dā wiewol auff Erden nihe kein Mensch dem Reich Christi mehr zuwieder gewesen ist/vnnd grössern Schaden gethan hatt noch dannoch will er das Haupt/vñ der Vornembste darinn sein. Darzu weist er fein tückisch auff sich zu deutē die H. Schrifft/hat auch erdacht viel scheinbarlicher Ceremoniē/damit er den Leutē dz Maul auffgespert vnnd die Einfeltigen betrogē hat. Ja wie Antiochus der listige Fuchs vnter dē Schein der Vormünderschafft Aegyptē gedachte ein zunemen/vnnd auch die Juden damit betrog/daß er sich für jhrē Schützern vñ Freundt außgab: also hatt der Bapst vnter dem Namē vnd Schein Christi/allerley Abgötterey vnd Setten eingefürt oder bestetiget/auch allerley Herrschafft vnnd Gewalt einbekommen. Sihet man dan die andern Gelieder seines Reichs an/so ist es vnaußsprechlich vnnd vngleublich/ was vnter dem Bapsthumb für Auffsetz vnnd Betrügerey im Schwanck gangen seindt/damit sie d' Welt Ehr/Gutt/vnd alles an sich bracht haben. Solte man erzehlen/wie etzliche Bischoff zu den Lehen Tittuln vnnd weltlicher Herrschafft/ wie die Stifft vnnd Clöster zu jhren grossen Gättern kommen seyen/wann wolte es Ende nemmen? Es seindt aber jhre Tück nuhn mehr meinstlich am Tage/vnd jederman bekant/

740.

Tücke vnnd Renck der Papisten.

daß man ihnen nicht viel mehr glaubet oder gibet.

741. Muß ein Exempel setzen vom Bapst Bonifacio 8. mit was List der zum Bapstthumb kommen sey/ schrieben sie selber von jhm: Intrauit ut vulpes, regnauit vt leo, mortuus est vt canis. Er ist zum Bapstthumb kom̃en wie ein Fuchs/ hatt darin regiert wie ein Lew (vnd Wolff setzen etliche darzu) vnnd ist gestorben wie ein Hundt. Vrsach dieses schönen Epitaphij setzen sie diese: Er hat sich bey seinem Vorfahren Cœlestino/ welcher einfeltig vnd frü/ zugethan vnd eingeschmiedt/ daß er in für seinē innersten Rath gehalten. Da er nuhn des Bapsts Einfalt vernam/ lag er im hart an/ er solte wieder dauon abstehn vnd das Regiment vbergeben (dann er wolte zu gar Geistlich sein/ vnd war nicht genug abgericht zu solchem schalcks Regiment) das sein Fahrlessigkeit nicht der gantzen Römischē Kirchē zū Verderben gereiche/ mit Verlust seiner eignē Seligkeit. So schreibē etliche darzu/ er habe einē verschmitzten Buben abgericht/ der durch ein Loch vnd Rohr etliche Nächt den Bapst in seiner Kamer angeredt habe/ als ob er ein Engel von Gott gesandt/ er solle einem andern weichē/ vñ meinte der einfeltige Mensch/ der auff solche Schelmerey nicht abgericht/ er werde durch ein Stim̃ vom Himmel gesandt/ also vermanet. Dann der Betrüger sagte ein mahl oder etliche: Cœlestine/ Cœlestine/ weich/ die Sach ist dir zuschwer. Item/ wann er wölle selig werden/ solle er das Bapstthumb gar von sich legen. Stella/ Platina/ Massæus/ Auentinus. Wz er für ein Lew vñ Wolff gewesen/ sihet man in seinen Geschichten/ gehört nicht all hieher.

Tück des Bapsts Bonifacij 8.

742. Es reumet sich auch auff niemandt anders/ dan auff den Bapst/ was er in der 5. vnd 6. Thesi einbringt/ vom Stoltz vnd Vbermuht des Antichrists/ daß er nicht allein sich zum Herrn in der Weldt machen/ sondern auch vber Gott erhabē werde/ darzu er des Teuffels Hilff vnd falsche Wunderwercken brauchen werde/ dauon droben genugsam gehandelt worden/ da wir gründtlich vnd zum Augenschein dargethan vnnd erwie-

erwiesen haben/ daß der Römische Bapst eben ein solcher gewesen vnd diß gethan habe: oder so es iemandt noch nicht genugsam erwiesen sein duncket/ soll es nach baß vnd deutlicher erwisen werden. Dann es hatt sich nihe keiner auff Erden höcher erhabē/ so wirdt es auch kein Mensch thun kōnen in dieser Weldt/ vñ wañ schō noch ein and Antichrist zukünfftig were/ nach ihrer Meinunge/ so köndte er doch stoltzer vnnd hochmütiger nicht sein vnnd werden/ oder sich höcher setzen vber allen Gottesdienst/ Stende vnnd Ordnung/ dann der Bapst gethan:

Die siebende passirt auch/ vnd ist recht gesagt vom Antichrist/ er werde die Heiligen Gottes verfolgen: vnnd werde solche Trübsal sein/ dergleichen zuuor nie gewesen/ noch sein wirdt biß an der Weldt Ende/ Matth. am vier vnd zwentzigstē Capitel. Welche Wort des Herren doch eigentlich von der Zerstörung der Statt Jerusalems reden/ wie der Text gibt/ doch reümet es sich auch nicht vbel auff das Bapsthumb/ darunder die armen Christen haben müssen heulen vnd weinen/ wie noch/ wo sie vnter jener Gewalt seindt/ in dem sich die Welt frewet. Daruon drobē auß Joanne gesagt worden/ bey den Zeugen vnsers Herrn Jesu Christi. 743.

Es ist auch das in der achten waar/ so auß Joannis Offenbarung am 20. Capittel angezogen vom Satanas/ daß er soll loß werden zur zeit des Antichrists/ vnnd groß Jamer vnnd Noht erregen. Obe das noch nicht geschehen/ oder wann es geschehen/ soll in dem Außzuge der Historien angezeigt werdē. Bißher meinet der Jesuiter sey genugsam gesagt von des Antichrists Auffgāg/ Zunemmung/ Gewalt vnd Waffen. Will nuhn in den folgenden besehen/ wie sich diese Dinge des Betrügers reumen mit den Römischen Bäpsten. 744.

In der neundten gesteht er/ daß der Bapst habe zweyerley Gewalt/ die Weltliche vnd Geistliche. Vnd sey fürnemblich der Streit von der Weltlichen. Dan die Geistliche/ lest er sich dunken/ sollen wir im vnbeschwerdt zulassen. Daß sie aber 745. Gründe des Bäpstlichen Gewalts.

Eigrund des Bäpstlichen Gewalts.

fehrne von der Antichristischē sey/ sollen beweisen. 1. Weil sie dem Bapst von Christo vbergeben. 2. Weil sie nicht eitel vnd läz oder vergeblich. 3. Weil sie alle zeit gleich groß gewesen/ vñ kein Ende haben werde fur der Welt Ende. Wir köndten aber diser jhre Vrsachē/ so sie gleich wie Gründe setzē/ all mit wenig worten vmbstossen/ vnd sagen/ daß sie erdicht/ erstuncken vñ erlogen. Dan wir das Wiederspiel erweisen. Daß sie ihn nemlich von Christo nicht haben/ daß sie ihn auch nicht alle zeit gehatt/ oder ohn Eintrag geübt haben/ oder behalten mögen.

746. Er sagt wol in der 10. daß wir den Röm. Bäpsten gar keinē weltlichen Gewalt zulassen: weil weit von einander zuscheiden die Herrschafft oder Oberkeit/ vnd das Priesterthumb/ daß sie nicht bey einander bestehn können. Es werde aber diß von vns weder auß dem Ansehē der H. Schrifft bewert/ noch auß der Vätter Censur bestetiget/ können sies auch auff keinerley weise bereden daß sies zulassen. Darauff soll ihm Hintmarus der Bischoff hernach im Außzuge der Historien antworten.

747. Wo ist jhnen aber von Christo der weltliche Gewalt vbergeben? Ich achte da Christus ein weltlich Reich gestifft vnnd hinderlassen hatt: wo ist das geschehen? Matt. 4. da er dē Teuffel nicht wolte anbetten/ da er im aller Weldt Ehr vnnd Gut verhieß: da kam sein vermeinter Statthalter hernach/ thet daselbige vnd empfieng also in Christi Namē den angebottenē Gewalt. Wie Gehasi des Propheten Elizei Knecht/ von Naeman das Geldt vnd Kleidt empfieng/ so sein Herr nicht haben wolte/ erbte aber zu gleich mit des Naemās Außsatz. Nicht anders ist es mit dem Bapst ergangē/ so auch vnwissent seines Herrn neben außgetretten ist/ hatt die Herrschafft erlangt vō Drachen sampt Lucifers Außsatz/ Stoltz vnd Hoffart.

Woher der Bapst den weltlichen Gewalt habe empfangen.

Aber wie Christi Reich nicht von dieser Weldt ist/ so hatt er seinen Jüngern auch keinen weltlichen Gewalt vbergeben/ mit den Schlüsseln/ Matt. 16. vnd ist der Kirchen Diener Gewalt zurichten auß des Herrn Wort/ Exempel/ vnd der Apostelen vbung selbst im predigen des Worts/ vnnd Außspendung

der

Er bestetiget so dapffer sie haben jhren Gewalt von Chri- 748.
sto empfangē: Ey wo vnd wan ist es dā geschehē? Wo steht es im Euangelio geschrieben? Warumb setzt er seinen Grundt nicht darbey? wie er sonst zuthun pflegt/ wann es auch nur einen Schein hatt? Hatt ers gethan/ Luc. 22. da er spricht: Jhr aber nicht also? oder hatt er nicht viel mehr daselbst fein vnnd gründtlich vnterscheidē den Weltlichē vñ Geistlichē Gewalt? oder hat ers gethan/ Johan. 6 da er flohe/ als sie ihn zū weltlichen König machen wolten? vnd Luc. am 12. da er zwischē Brüdern nicht wolte Richter sein in zeitlichen Güttern? Harre ich weiß wo ers gethan hatt/ da er nemblich zu Petro sprach/ Matt. 26. Steck dein Schwerdt an seinen Ort/ dan wer das Schwerdt nimpt der soll durchs Schwerdt vmbkommen. Oder hatt es im S. Peter befohlen? 1. Pet. 5. da er sagt: Nicht als die vbers Volck herrschen. Summa er findet nicht ein einigen Spruch in Christi vñ der Apostel Lehr/ damit er seinē wahn beweisen kan: so kan ers viel weniger mit jhrē Exempeln. Dauon auch droben.

Bapsts Gewalt kein Grundt in der Schrifft

So ist es auch nicht waar/ dz ir Gewalt alle zeit gleich groß 749.
gewesen. Dā es habē die Bischoff für Cōstantino Magno nit gēt sich einiges weltliches Gewalts angenommen/ vñ seind auch lange darnach vnter d' Oberkeit Gewalt gewesen/ biß zur zeit Hildebrandi oder Gregorij 7. vñ ein wenig zuuor/ da sie anfingē mit dē Keysern zustreiten vmb die Hochheit/ biß sie entlich durch viel Blutvergiessen dē Keysern solches abdrungē/ wie zusehen in den Geschichten Leonis 9. Vict. 2. Nicol. 2. Alex. 2. Gregorij 7. Hadrian. 4 Alex. 3. vnd anderer mehr. Vnnd hatt von der zeit an ihr weltlicher Gewalt gewehret/ biß auff vnser zeit/ da ihnē die Römischen Keyser auch nicht mehr so viel gestatten als zuuor. Dann ihr Vollmondt ist herüber/

Weltlicher Gewalt des Bapsts wen angefangen

vnd nimpt jhr Liecht allgemachsam wieder abe. Dann jhr Gewalt wirdt nimer so sehr gefürcht/als für zeiten/ vnd geht jhnē wie den Strohotzen/wan sie lang stehn / gewohnen jhrer die Vögel/vnd fliegē wol oben auff sie / vnnd thun auff sie/was jhnen von nöthen. Es seindt/Gott lob/wenig Keyser/ Könige/Fürsten vnd Herrn / so jhren Gewalt mehr förchten/ wie für dieser zeit geschehen/auch derē nicht/so noch mit dē Glauben im anhengig/vnd ligt gewiß damit des Jesuiters Ruhm vnd Trotz in der Aschen.

750. Wie wir aber recht vñ billich dem Bapst gar keinē Weltlichen Gewalt gestehn/ wann er schon den Geistlichen erhalten vnnd erstritten als ein rechter Stulerbe Petri vnnd Statthalter Christi/ das noch in weiten Blettern steht: vnnd sie es mit Warheit nimmermehr erhalten mögen: also beweisen wir daß selbige genugsam auß heiliger Schrifft/auß der Eigenschafft des Reichs Christi/auß dem Beruff vnnd Ampt der H. Apostoln/auß dem Exempel der ersten Kirchen/ vnnd dē Zeugnuß der vornembstē Vättern/ so fur dem Auffgang des Bapsthūms gelebt haben. Die Art des Reichs Christi / vnnd Schrifft davon/ist kurtz zuvor Thesi 747. anzeigt. Wie droben auch mehr als an einem Ort. Dahin gehort die Regel Christi/ Matt. 22. Gebet dem Keyser was des Keysers ist / vnd Gott was Gottes ist. Dahin auch Dauid sihet/ Psalm. 115. Da er sagt: Der Himel allenthalben ist des Herrn / aber die Erde hat er den Menschen Kindern gegeben. Darauß der Heyde sein Recht gemacht: Diuersum Imperium cum ioue Cæsar habet. Weil dan der Bapst Christi Statthalter sein will/ so kan er jemehr Gewalts nicht begern/ noch brauchen / dan sein Herr gehabt vnd gebraucht hat auff Erden/auff Erden sag ich/ auff welcher es sich des Stuls Petri rühmet/dā sein Regimēt im Himmel hat einen andern bescheidt / da auch Lucifer außgestürtzt wardt. Doch wā ein Bapst in Hiñel komēt/ wirdt er wol sehē ob im der Herr Christus weichen vñ sein Stul eingebē werde.

Vnser Grūd wieder den Primat.

751. Wo habē die Apostoln Weltlichē gewalt gebraucht? Ich acht da sie

da sie sich für Diener der Kirchen außgeben/ vnd nicht anders wollen gehalten sein/ 1. Corinth. 34. Matth. 18. 10. Marc. 10. 2. Corinth. 5. 6. 10. 13. Eph. 4. Dann ich finde nirgent daß sie sich als Herrn der Gemein gehaltē/ oder mit Gebottē vnd Verbotten/ geschweig mit Gewalt geherscht habē. Predigen/ vermanen/ bitten/ flehen/ auch mit weinē (Philip. 3. Acto. 20.) ist ihnē breuchlicher gewesen/ dann gebietten/ bochen/ schracken/ treuwen/ viel weniger Weltlichen gewalt vben? Dauon mann nicht ein wörtlein bey ihnen finden kan. Apostel Diener/ nicht Herrn der Kirchen.

Wo haben aber die erstē Bischoff zu Rom/ so fast alle Verfolgung litten vnter den Römischen Tyrañen/ biß auff Constantinum Magnū/ einen Weltlichē gewalt geubet? Ich acht da sie für den Tyrannen fliehen vnnd sich verkrichen mußten/ vnd nirgent sicher warn in jrē Leben/ vnd stundt jhr Sterck im leiden vnd in der Hoffnung/ wie der Prophet sagt. Dann es gestundē ihnē die Heydnischē Keyser/ vnd jre Beampten nicht das geringste in weltlicher Hereschafft/ da sie noch all Heyden warn/ wie auch lange darnach nicht/ da sie schon Christen worden. Mußten die Bischoff vnter jhrem Gehorsam sein/ wie bilich/ dauon alle Historien zeugen/ biß auff die zeit dauon droben gesagt/ darin sie den Weltlichē gewalt erst vnter jre Feust gebrachten. Vnnd kan solcher vnbilicher Gewalt nicht bestehn biß ans Ende/ vnnd ist schon zu vnserer zeit nimmer so groß/ als er gewesen/ wie sies selber nicht verneinen können/ wie wol sie gern mit den Heiden lesterlich sagten: Imperium fine fine dedit/ wann sie sich nicht noch ein wenig schemeten/ etc. 752. Bischoff vnter der Oberkeit gehorsam.

Weil er aber bekennt daß der Weltliche gewalt bestehe auff zweyē Gründē/ der Herrschafft nemlich vnd den Guttern oder Reichthumb: vnnd fraget welches auß denen wiederstrebe der Seelsorge? Vnd gibt selber antwort: daß er der meinunge daß diese zwey stuck die Seelsorge nicht allein nicht hindern/ sondern fast sehr befürdern/ wan es nuhr nicht mangel an dem Fleiß vñ Vbung guts zu thun. Das acht ich sey so viel gesagt: 753. Thes. 332.

Pfuy Petre/ Pfuy Paule. O jhr vngeschickten Aposteln/ mit ewrē Armen Christo/ habt jhr nicht gewißt was die Seelsorge befoddere? An Gewalt vñ Reichthumb hats euch gemangelt. Werdt jhr gewaltig vnd reich gewesen/ so hetten euch die Juden vnd Heydē groß achtē mussen/ vnd nicht also verfolgt dörffen. Jhr habt euch selber im Licht gestanden/ vnnd andern Leütten nicht wenig geschadt/ weil jhr Arm gewesen/ vnd auch keinē Weltlichē gewalt geubet habt/ in ewren Ampt der Seelsorge. Es sey dā dz sich der Jesuiter zu Mentz jrre/ daß nit wol gleüblich/ weil er ein Doctor d' H. Schrifft ist: solte er dā nicht mehr als Christus vnd die Aposteln gewist haben? Muß sich d' Herr weit vergessen haben/ da er sagt Matt. am. 11. Den Armē wirt das Euangeliū geprediget. Vnd da er Matt. am 13. Reichthūb den Dörnern vergleicht vnd spricht: Der Same vnter die Dörner gesäyet/ sey/ wan jmandt das wort höret/ vñ die sorg dieser Weldt vnd betrug der Reichthūb erstickt das wort/ vñ bringt nicht Frucht. Item Marc. 10. Wie schwerlich ists dz die so jr vertrawen auff Reichthūb setzē/ ins Reich Gottes kōmen.

Ob gewalt vñ Richtūb die Seelsorge fürdere.

754. Es hette auch wol Paulus zu diesem Jesuiter ein wenig in die Schule gangen/ vnd gelernet dz Reichthumb mehr fürderlich dan hinderlich sey zu der Seelsorge: so hette er nit geschriben 1. Timoth. 6. Wan wir Narung vnd Kleider haben/ so lassē vns genugen. Dan die reich werden wollen/ die fallen in Versuchung vñ Strick/ vñ viel törichter vñ schedlicher Lüste/ welche versencken die Menschē ins verderben vnd verdāmnüß. Dan Geitz ist ein Wurtzel alles vbels. (Radix Omniū Malorū Auaritia.) welches hat etzliche gelust/ vñ sindt vō Glaubē jr gangē/ vnd machē jnen selbst viel schmertzēs. Aber du Gottes Mensch fleuch solches. Sed hoc dictū est antiquis. Paulus hatt diß mit seinē Jüngern geredt. Jtzt ist ein ander zeit. Dazumahl waren sie noch Arme tropffen/ wie er selbst klagt 1. Corin. 4. Biß auff diese stundt leiden wir Hunger vnd Durst/ vnnd sindt nackent vnd werden geschlagen/ vnd haben kein gewisse stette/ vnd arbeitten vnd würcken mit vnsern Henden/ ꝛc. Jtzundt sindt jhre Stul

ROMA.

Armuht der Aposteln.

Successores Herrn der Welt: wer wolte es dā
die Jesuiter verdenckē / daß sies lieber mit den reichen Bäpstē
hielten/deren woll zugenicssen/dan mit dem Armen Christo/
so seine Diener leßt hungers vñ kōmer leidens? Nuhn wolan wir
sehens vnd hörens daß diß jhr Glaube sey: Reichthūb vnd Ge
walt seyen nicht hinderlich/sondern fōdderlich zur Seelsorge:
Auff dz sie auch in diesem sich Wiederchristen beweysen/wie al
lethalben. Dann das wiederspiel sagt der Herr Marc. 10. Wie
schwerlich ists/etc. Soll ein Jesuwider nuhn ein rechter Jesui
wider sein/muß er je lehrnē es sey nicht schwer Reichthumb lie
ben/vnd doch selig werden. Aber was geht sie die Seligkeit/dz
Reich Gottes vnd Christi wort an? Jr streit ist vmb das Jrdi-
sche Reich/das haben sie ja vō Christo nichts. Was plagt man
sie dan viel mit Christi Worten vnd Exempel?

Nuhn wolan/können sie schon jhr ding nicht beweisen mit 755.
Christi vnd der Apostelen wortē vnd Exēpel: so ist jre Sach dan
noch ohn Beweisung nichts. Dan wan es den Göttlichen Ge-
setzē zu wieder were/ein Priester vñ Weltlicher Regēt zu sein/
wz dan von Melchisedech die Schrifft sage/dz er ein König zu
Salē vñ doch ein Priester des aller höchstē gewest sey? sihe da
hastu Schrifft. Darā habē veleicht Christus vñ die Apostel nit
gedacht. Wiewol Melchisedech ein Vorbildt Christi gewesen Melchise-
ist/Psal.110. Hebr.7.ꝛc. Dieweil dan Christus nit wie Melchise dech König
dech/ein leiblich Königreich vñ Priestertūb gefürt: (ob er schō vñ Priester.
nach der Ordnung Melchisedech vnser König vnd Priester ist
ewiglich) So hat billich sein Statthalter d' Bapst diß gethan
die Schrifft follent zu erfüllē. Vnd hat also d' Bapst recht noch
der Jesuiter Vrtheil. Christus vñ die Apostelen mussen im vn-
recht haben. Das lob ich: so so soll man Christo widersprechē/
vnd seinē Exempel zu wieder handeln/sunst wüste man nicht/
daß sie die rechten Antichristen wern.

Höre noch ein and Schrifft. Psal.99. steht: Moses vñ Aarō 756.
vnter seinen Priestern. Ist nuhn Moses ein Priester/wie diß
auch Philo bezeuget vnnd Augustinus: welcher gleichwol den

Welt-

Weltlichē gewalt/ als der oberste Hertzog vñ Regent gefürt hat/ auffs aller fleissigste: Ergo, &c. Da hastu wieder Schrifft/ vnd darzu das Exempel Mosis: Darauß der Bapst vnd seine Jesuiter Christū wol vberweisen vnnd vberwinden kōnen daß er vnrecht gethan: daß er nicht wie Moses/ so doch nuhr sein Knecht im Hause des Herrn gewesen/ Hebr. 3. auch weltliche Herrschafft gebrauch hat. Dieweil dann Moses des Herrn Knecht zu gleich Priester vnd Weltlicher Regēt gewesen/ der Herr selber aber nicht hatt brauchen wollen/ so thut es ja billich sein Statthalter/ d' Bapst/ so mehr dā Moses sein Knecht ist/ weil sein Gewalt vnmeßlich/ wie des Herrn selber/ schreibt sein lieber getrewer Andreas ab Exea/ etc. Was darff es dann viel disputirens/ dieweil auß Moses Exempel diß offenbar/ Gott gebe Christus oder die Apostel̄ sagen darzu was sie wollen.

Moses ein Priester vñ Regent.

757. Wolan wir mussen bekennen/ ob schō Christus dem Reich Mosis ein gewiß ziel̄ setzet/ vnd spricht Matth. 11. Alle Propheten vnnd das Gesatz haben geweissaget biß auff Joannē/ etc. Vnnd die Apostel̄ so fleisig vnterscheiden vnter Mosis vnnd Christi Ampt vnd Lehr/ Johan. 1. 5. 2. Corinth. 4. Galat. 3. Heb. 7. Vnd an viel ohrten mehr im newen Testament/ so hundert dz doch alles nicht dē Stathalter Christi/ so vber die Schrifft ist/ vnd derhalben auch macht hatt wieder die Lehr vnd das Exempel Christi zuthun: vnd ist im eben genung/ wan er nuhr sagen kan/ Moses hatt es doch auch gethan/ warumb ers dann nicht thun solle? Wolā waß wir nicht wüstē/ was die Frechheit des Bapstes vnd seiner Heuchler in Antiocho fürgebildet were/ so möchte man es doch wol an solchen Exempeln greiffen. Daß grösser Freyheit vnd künheit kan von ihnen kaum geubt werden/ als hierin geubt wirdt/ da sie jhren Weltlichē gewalt auß Mose wider Christum erweisen wollen/ vnd damit beiden gewalt vnd vnrecht thun/ vnd den Bapst vber sie beidt erhebē/ daß wann wir noch dran gezweifelt hetten/ sehen vnd greiffen mustē/ allein auß solchē mißbrauch der Schrifft/ dz der Bapst

der

Christo widersetzen ohn der Antichrist? Dañ es hatt eben diese meinunge/als wan er spreche: Wañ schon Christus die Weltliche Herrschafft seinen Jüngern verbotten vnd selber kein geübet/so hat er darumb nicht recht gethan: weil Melchisedech vñ Moses sie zuuor geubt haben/vnnd sindt eben so wol Priester als die Apostelen gewesen. Da hastu seine Grunde/vnd gründtliche verstandt seiner Meinũge/daß ihnẽ nemlich ein geringes gelegen an Christi Worten vnd Exempel/wann sie nuhr sonst etwas in der Schrifft finden können/damit sie sich schmuckẽ/ vnd ein wenig für den Leütten vertedigen können/das jhr thun nicht für vnrecht verdampt werde. Wie es dort zugehen werde/achten sie nicht.

Ja hör mehr Schrifft: Gott hat befohlẽ Deut. 17. Daß alle schwere vnnd zweifelhafftige Sachen sollen für den Priester bracht werdẽ/vnd da soll man seines Spruchs oder Vrtheils gewarten/wie auch Numer. 6. diß beweist das Vrtheil vber die Ehbrecherin/ꝛc. Welcher die Priester dz verfluchte Wasser musten eingeben/etc. Hatt nuhn Gott im alten Testament die Priester zu Richtern gemacht in Weltlichen sachen/warumb solte es dann dem Bapst verbotten sein? Hatt es schon Christus nicht thun wollẽ/vnd dieser Gewalt sich gebrauchẽ/ die Muhe vnd Arbeit zu fliehẽ. Kanstu wol gedencken/Luc. 12. Johan. 8. Drumb hatt es gleichwol der Bapst macht/als der Wiederchrist: daß er Christo alles zu wieder thut. Vnd ist im genug/daß er kan in Mose finden/daß es daselbst recht gewesen. Was Gott im alten Testament ein mahl für recht erkant/ das muß alle zeit recht sein/Gott gebe es habe es Christus gebilcht oder nicht. Wiewol Moses die Juden/vnd alle Weldt von sich auff Christum weiset: Deut. 18. vnd spricht/dem sollẽ sie gehorchen. Vnnd Petrus Act. 3. gibt diese wort also: Den solt jhr hören in allem/das er zu euch sagen wirdt: vnd es wirt geschehẽ/welche Seele denselbigẽ Prophetẽ nicht hören wirt/ die soll vertilget werden auß dem Volcke. Vnnd der Vatter

738. Thes. 333.

Moses weiset von sich auff Christũ.

selber weißt vns allein auff in Matth. 3. 17. Geht doch diß alles den Jesuiter vnd sein Bapst nichts an/ weil sie Wiederchristi sindt/ vnd darumb sich an sein Stim̃ nicht verbindē lassen. Er hatt genug vom Lamb/ weil er die Hörner hat/ dabey ist im die Stim̃ des Drachē am nutzten/ des Läbs Stim̃ hette die Welt veracht/ vnd im nicht so gehorcht/ wie sie der Drachen Stim̃ gethan. Drumb mögen sie wol von Christo auff Mosen appelliren: dann er ihnē viel saget/ das in jhren Kram nicht dienlich/ wie er mit der Weltlichen Herrschafft gethan.

759. Ja hör noch mehr auß Mose/ oder viel mehr auß Josepho dem Judischen Geschichtschreiber/ vnd auß dem Thalmudt

Thes. 334. selber/ dz bey den Judē kein Gericht ist gehalten wordē/ es haben zwen Leuiten mussen darbey sitzen. Vnd haben die Pharisseer den Grichtszwäg in jhrer Gewalt gehat/ vnd war zur zeit Christi jhr Sanedrim/ oder Raht fast mit eiteln Priestern besetzt/ wie auß jhrem Concilio wieder Christū gehaltē offenbar. Wer wolte dan dran zweyfeln/ daß der Bapst vnd die Römischen Priester nicht gleichen Gewalt hetten in der Kirchen? Meinestu nicht daß das bindet? So müstē Jesuiter keine Leute sein? Ja ich wills im helffen bestetigen also: Dieweil die Römische Priester mehr den Phariseern vnnd Priestern der Juden succedirt haben dan Christo/ warūb solten sie dann nicht macht haben zu thun/ was die selbigen gethan habē? Darumb wie jene Christum verdampt haben/ weil er sich jhrem Concilio vnd Satzungen nicht vnterwerffen wolte: Also verwerffen vnd verdammen sie billich alle Zeügē Christi/ so ihnē widersprechē/ vnd sunderlich dauon hie der Streit ist/ nicht gestehn wollen/ dz sie Weltlichen gewalt haben. Vnd warumb solten sie kein haben/ so doch die Phariseer bein Juden (wie er auß jhrē Thalmudt diß beweisen kan) zur zeit Christi solchen gehatt haben? Schleüst das nicht auch gewaltiglich/ vnnd hilfft vns beweisen daß die Bäpst die rechten Antichristen. Weil sie vber vnnd wider Christum thun so wol als die Phariseer gethan haben zu seiner zeit/ die doch nuhr Mosis Stul rühmen kondtē/ vnd

Romanistē d Judischen Phariseer Successores.

Statthalterey haben.

Aber dem Jesuiter treümet wol was wir antworten werdē: 760.
Daß diese dinge gehörn zum alten Gesatz / vnd es gehn solche
Exempel das Volck des newen Testaments gar nichts an: Thes. 14.
Es stehe hie vō Christo: Den solt jr horē. Was sagt er dā dazu?
Er wirfft dz Maul auff / nach Römischer Demuth / vñ spricht:
Quid tum? Was ist es dan mehr? Als wan er spreche: Was ligt
vns Romanisten dran / was jhr mit ewrem Christo dauon redt
oder halt: dannoch ist d' Bapst ein Herr / vñ hat ein Weltlichen
gewalt / jr sagt darzu wz jr wollet? Also kā er mit dē Quid tū vns
gleich machē stum̄: vñ sind damit all vnser einrede auß dē newē
Testamēt widerlegt / die wir auffbringē kōnen. Sie habē recht
vñ macht allein / was sie setzē dz gilt gemein / wer ist der vns soll
meistern? Es sage Moses / es sage der Vatter oder der Sohn /
oder seine Aposteln / so steiff sie wollen / Man soll allein Chri-
stum hören: so mögen sie / die Romanistē / doch das thun oder
lassen / weil sie Antichristen / vnd wieder Christum alles zuthū
macht haben.

Bester grūd d' Romānistē.

Psal. 22.

Doch wiewol er mit seinem Quid tum / alles genugsam wi- 761.
derlegt / so bringt er doch auch auß dem newen Testament gut
te Gründe vnd Beweisung herfür: darauß wol abzuneissen / Thes. 14.
daß der Bapst billich den Weltlichen gewalt habe vnnd brau- Cap. 20.
che. Dann daß mit dem auffgehenden Licht des Euangelij /
die Weltliche gewalt oder Gerichtszwang auch in Burger-
lichen sachen / den Bischoffen zugestalt wordē / vber die Gleu-
bigen / sey auß den worten Christi offenbar Matth. 18. Da
der Herr Christus die Leyen vermanet / daß wann sie meinē /
dz sie in einer Sachen beleidiget worden / sollen sie gehn / nicht
auffs Rahthauß / sondern zur Kirchē. Nuhn sey Gott gelobt /
daß sie doch ein mahl ein Zeügnuß von Christo einführen.
Diß einige Zeügnuß dorfft sie erretten vom verdacht / daß sie
kein Widerchristen / weil sie Christum hie selber hören vnd im
wöllen folgen.

Das heist mein ich dā die Schrifft außlegen.

Eins möchte dich wunder nemen: warumb der Jesuiter darbey setzt/der Herr habe diß zu den Leyen geredt/so er doch eigentlich mit seinē Jüngern da redet/wie der Text gibt. Vnd er ihnē so baldt das Ampt der Schleüssel darbey wid befihlet. Petrus auch einrede thut vnd fraget/wie offt er seinē Bruder möge verzeihē? Oder sindt die Apostelen auch Leyē? Ja so nam-

Kirche was ihnen heisse.

ten sie die Phariseer/Act. 4. Wer den schnupffen nicht hatt/ reücht diesen Brahten baldt/dann sie verstehn das wort Ecclesia/Kirch/nicht für die gantze Gemein/sondern allein für die Geistlichen:dan wie sie die Leyen auß schliessen von der Priesterschafft:also wollen sie auch allein die Kirche sein/vnnd allein das Regiment haben/vnnd Herrn alleine in allem vber alles sein.

762. Weiß aber der Jesuiter nicht/warumb Christus seine Christen nit weiset ad Curiam/sondern ad Ecclesiam:so weiß vnnd versteht er auch nicht den Städt vñ die Gelegenheit der ersten Kirchen/so vnter Juden vnnd Heyden versamlet wardt: warumb höret er dann Paulum nicht/der im solches so baldt außleiget/an dē ohrt/den er einführet auß 1. Corinth 6. Aber er

Curia Ecclesia was sie seyen.

acht eins so viel als des andern. Zu der zeit warn die ihnen Curia/das ist die Beampten vnnd Oberkeiten/noch alle vnchristen:bey den Juden/Juden/bey den Heyden/Heyden: solte nuhn ein Christ dē andern verklagē für den Vnglaubigē/wies Paulus erklert/das stundt zu mahl vbel/vnnd wer ärgerlich/ drumb neñt es auch Paulus ein Schäde. Dan wan das Curia oder Weltlich gericht an sich selbst auch bey den Christen von Christo verworffen were/hetten die Wiederteuffer recht in ihrem Irhtumb/welchen der Jesuiter auch darinn beypflichtet. So geht es/wan man nicht recht vñ wol vnterscheidet/Weltliches vñ Geistliches/vñ nicht weiß eines jdern Ampt vnd Eigēschafft. Der Jesuiter meinet es sey allein den Geistlichen der Weltliche gewalt vbergeben hieriñ:Was darffs dan so vieler Vermanūge bein Apostelen/daß alle Christisten sollē der Weltlichen Oberkeit vnderthan sein/so doch zu der zeit noch all vnchristen warn? Rom. 13. 1. Petr. 2.

Aber

Aber ebē so vnfüglich versteht der Jesuiter Pauli/als Christi Wort/da er dz wort/Heyligē/allein auff die Bischoff zeucht/ wie droben das wort Kirch/ alß wann sunst Niemandt Heilig were/ dan allein die Bischoffe. So doch des Apostels brauch ist/daß er alle Christē/sie seyen Zuhörer oder Lehrer/Heilig genēnt/wie auß all seinē Episteln offenbar. Vber das spricht er daselbst hernach: Ist so gar kein Weiser vnter euch/ oder doch nicht einer/der da könne richten zwischen Bruder vnnd Brudern? Oder will er diß auch von Bischoffen verstehn/so thut er jhnē ein schöne Ehr an/da sie all Vnweisen gescholtē? Aber er weiset sie dahin/ daß sie sollen ein eigen Curiam in der Kirchē anrichten/oder Richter vnter sich selbst erwehlen/ so die Brüder in jrrigen Sachen köndten richtē/vnd jhre Sachen schlichten. Vñ ist also nicht war/das Paulus allein den Bischoffen die weltliche Sachen zurichten befohlen haben soll. Dann der helle vnd klare Text vberweiset in seiner Felscherey. Doch wā es schon geschehen vnd der Jesuiter sein Meinunge so klar als wir die vnsern/auß Paulo erweisen köndte/weil die in der Oberkeit noch alle Vnchristen warn/ was truge das den Bapst für/oder die andern Geistliche zu vnsern zeiten/ weil sich die Weltlichen in Stenden der Oberkeit alle zu Christo bekennen/ welches dort nicht also war? Vber das ist ein Richter sein zwischen zwē Brüdern/drumb nicht so viel/als jhr Herr sein/ ja Herr vber die andern alle sein? Zwo Partey so jrrig vnd ein Handel wieder einandern haben/ können einen Richter mit einander erwöhlen in jhrer Sache/der jhres gleichen/od auch wol geringer ist: Wer wolte aber darauß schliessen: Derselbige Scheidtsrichter sey der Parteyē Herr auch in andern dingē/ die sie jhm nicht macht gegeben?

763. Heiligen bein Apostel wer. Richter ist nicht allzeit Herr der Partheyen.

Wiewol nuhn auß Paulo allenthalben wol zulernen ist was der Geistlichen vnd Weltlichen Ampt sey/ vnnd wie sie zuvnterscheiden/daß einer Blind sein muß/ der das noch inn Paulo nicht gesehen: welcher den Lehrern vnd Bischoffen nir gendt weltlichen Gewalt zuschreibet/ sondern sie selbst so wol

764.

zů Gehorsam vnd Vnterthenigkeit d' Oberkeit in der Welt anweiset/als die Leyē oder Gemeine Christen/Rom. 13. 1. Timoth. 2. Eph. 6. Col. 3. Dannoch soll er dem Antichrist seinen geraubten Gewalt auch helffen schützē/ da er seinem Jüngern Timotheo befihlet/ 1. Tim. 5. Wieder einen Eltesten nim̃ kein Klage auff ausser zweyen oder dreyen Zeugen/ ꝛc. als wan dar bey stunde/ In weltlichē Burgerlichen Sachē/ die dir zu richten befohlen/ oder wan nicht klagen vnnd straffen so wol im Geistlichen/ als in Weltlichen Sachen geschehen kondte. Er muß erstlich beweisen/ daß Timotheus weltlichen Gewalt/ wie jhm der Bapst zuschreibt/ gehatt oder geübt habe/ eh dann er das klagen vnnd straffen auff weltliche Hendel zeucht. Also findet der Jesuiter so wenig bey den Aposteln/ als bey Christo selber/ damit er dem Bapst seinen weltlichen Gewalt beschützen könnē/ daß mann ja greiffen muß/ er sey der Antichrist/ Christo vnnd seinen Aposteln in allem zuwieder/ wie auß diesem einigen Stuck wol offenbar genugsam/ dz man anderer Zeugnuß nicht bedarff.

Timotheus kein weltlicher Herr.

765. Dieweil er dann nirgendt in der Schrifft Grundt vnd Beweiß seines thuns finden kan/ laufft er schwind vberhin/ als wan er barfuß auff heissen Koln gienge/ vnd sucht Beweiß in Keyserlichen Satzungen: das wir nicht begern/ vnd jhm nicht von nöhten thut. Dann er vergist damit seiner eignen Wort/ da er fürgenommen zubeweisen/ daß es Göttlichen Gesetzen nicht zugegen/ des Bapsts weltliches Regiment: vnnd fengt doch an auß Menschlichen Gesetzen solches zubeweisen. Vber helt er das Göttliche Gesetz/ vñ Keyserliche Satzūg für eines ist kein Vnterscheidt vnter Göttlichen vnd Menschlichē Rechten? Wiewol was soll ein rechter Papist sich viel damit bekümmern? achtē sie doch sonst der keins/ weil sie jhr eigen Recht haben/ das sie wol höcher als jene beide achten. Es gilt aber nicht so eins ins ander mengē/ jeglichs Recht hatt sein Ort vnd Ansehen. Dann obe wol Constantinus/ Justinianus/ Theodosius/ Arcadius/ Honorius vnd Carolus/ den Bischoffen Gewalt

Aliud est Ius diuinum, aIus humanū.

Ius Pontificium.

walt gegeben haben vber jhrē Geistliche Priester/ darū haben sie jhnen nicht allen weltlichen Gewalt vbergeben/ oder sich selbst jhrem Gewalt weltlicher weise vnterwoffen. Dan wann die Frag ist/ Obe nach weltlichem Rechten vnd Satzungen/ auch ein Bischoff möge seine Geistliche straffen mit Gefengnuß/ oder andern weltlichen Straffen/ lautt es viel anders: dann obe der Bapst vollkölich allen weltlichen Gewalt besitze vnd brauchen möge vber alle Menschen/ nach Göttlichem Rechten? Mann weist wol/ was die froñen Keyser den Bischoffen für Gewalt erlaubt haben/ auß jhren Satzungē. Mā weist aber auch wol/ wie der Bapst sich vñ all seine Geistliche entlich der weltlichen Gewalt entzogen/ vnd Teuffel frey gemacht hatt/ ohn der Keyser willen/ ja wieder jhren Willen/ wie auß jhren eignē Satzungen vnd Hendeln offenbar.

Wz die Keyser für Gewalt den Geistlichen zugelassen.

Vnd obe er sich schon nicht allein auff die Keyserliche Constitutiones/ sondern auch auff der Concilien vnd Vätter Zeugnuß berüfft/ so ist im doch vnmöglich zubeweisen/ diß/ dz die Hauptfrag hie ist: Obe der Bapst zugleich köñe oder solle ein König oder Keyser/ vñ ein Pfaff sein: wie Bonifacius d' Achte die zwey Schwerdt rühmete/ vnnd den einen Tag als ein Bapst/ den andern als ein Keyser sich sehen vnnd hören ließ: auch offentlich fürgab/ er sey des Römischen Reichs Herr: vñ obe Bonifacius vnd andere solchen Ruhm billich gefürt. Obe sie sich darinn als Statthalter Christi oder Antichristen erwiesen. Diß soll der Jesuiter beweisen. So beweist er daß wol Moses vñ hernach die Phariseer auch weltliche Richter mit gewesen: vnd daß die Keyser den Bischoffen auch etwas vō weltlichem Gewalt erlaubt haben: damit ist noch nicht erweiset/ Obe es Göttlichē Gesetz/ oder der Lehr Christi gemeß/ daß jm der Bapst solchē vnentlichē Gewalt zumisset vñ gebraucht hatt etlich hündert Jar vber alle König vnd Keyser/ ꝛc. Wan vñ auß wē will er dz beweisen? Dz Carth. Conc. 3. Clem. Augu. Chrysost. wissent von diesem Gewalt nicht einē Tittel/ habē

766.

Gewalt des Bapsts vnerwiesen.

auch

auch nicht einen Buchstab dauon gemeldet (dann was solt̄ sie schrieben von einem dinge so ihnē vnbekant/vnd noch nie erhört war worden?) Darumb dienen jhm die Zeugnuß so viel als nichts/vnd beweiset damit selber das/ so er nicht beweisen will/vnd von vns zubeweisen fürgenommen: daß nemlich der Bapst der rechte Antichrist sey/ so sich von allen Menschen/ Stende/vñ Gott selber darzu erhaben habe. Das sehē vnd erfahren wir/er kan es auch selbst nicht von Hertzen leugnen/vñ in dem ers zudecken will vnd schmucken/ bringt ers je lenger je mehr an Tag/weil er so gar keinē beweiß auß Gottes Wort auffbringen kan.

767. Er schleust Thesi 17. (oder 338.) als wann ers erstritten vnnd erwisen auß der Schrifft vnd andern Zeugnussen: Darumb können wol bey einander stehn/das hohe Priester Ampt/vnnd die Keyserliche Verwaltung/das ist/die höchste Gewalt auff Erden/in Geistlichen vnd Weltlichen Sachen. Vnd ist also/ mein ich dan/ das Bapsthumb wol bestettiget/daß es nie keiner schendtlicher entblöst vnd verrahten hat/ dann eben dieser Jesuiter/weil er mit seinem entschuldigē es mehr beschuldiget/ vnd vns vrsach geben hatt zu fleißiger Inquisition vnd Nachforschung/welche sonst verblieben were/wann er geschwiegen hette.

Des Bapsts Beschützer seindt seine Verzehrer.

Thes. 338. Nuhn felletzer gar herab auff andere Vrsache vñ Frage/das er fraget/Obe die grosse Mühe vnnd Arbeit/ so auß beyden Emptern folge/nicht zulasse/dz sie einem alle beide aufferlegt werden. Darauff antwort er so schlim/ daß kein Bawr vmb sten Schuler in der Schul balde verantworten köndten/vnnd sagen: Partibus ex puris sequitur nihil atq; negatis. Dann das ist sein eigen Antwort: Weil ein Köng vielen Königreichen kā vorstehn/vnd ein Bischoff vielen Bisthumēn: warumb dann nicht einer beneben der Seelsorge auch möge das Regiment verwalten: sonderlich weil er in beyden Emptern so viel hatt/ so ihm

so jhm helffen vnnd beystehn? Er solte vnnd wolte schlieffen/ Weil einer kan vielē fürstehn/ so kan auch einer allen fürstehn: das ist sein Meinunge/ das solte er beweisen. Aber er fühlet so baldt/ daß es weder klinge noch binde/ drumb wendet ers im Munde/ vñ sprichts anders auß: (hat vieleicht ein lägē Halß) wan im aber auß der Vernunfft vnd Erfarūg geantwort würde: Ein jdes Ampt vnd Werck erfodert einen Man: Vnnd ist nicht müglich daß einer viel zugleich auff ein mahl recht kön außrichtē: wie solte dā einer alles auff ein mahl wol köñen außrichten/ ohn Gott? Drumb sagt der Heyde: Pluribus intentus minor est ad singula sensus:

Die so auff viele dinge gericht/
Ein jders wol außrichten nicht.

Da siheſtu was der Jesuiter für ein Dialecticus.

Es ist ein frevētliche Vermessenheit/ dz ein Mēsch die Seel sorge aller Menschen auff sich neñen will/ vnd darzu noch den höchstē Gewalt in weltlichen Geschefften im auch zumissets? Gott ist diß allein muglich/ keinem Menschen aber ist diß gegeben. Weil dann der Bapst sich dessen vnternimpt/ daß keinem Menschē müglich ist/ so setzt er sich abermahl nebē Gott/ vnd beweist damit/ daß er der Antichrist sey. So thut der Jesuiter all ethalben in seiner Beweisung.

Nun folgē noch stattlichere Beweisung/ dariñ er auch des Bapstes Reichthumb rechtfertigen will. Spricht Thesi 8. Ca. 20. Daß nicht wieder ein ander sey/ hoher Priester vnd Reich sein. Vnnd weil er wol weiß das jnen Christi Exempel entgegē gesetzt wirdt/ spricht er erstlich: Esto. Es sey gleich also. Wie droben mit seinē Quid tum? Sindt das nicht stattliche Gründe des Bapstthumbs? Das Maul auffwerffen/ vnd alles verachten/ was von Christi Lehr vnnd Exempel jnen entgegen gesetzt wirdt? Dann wie sie Christi Armuth nicht verneinen können/ so können sie des Bapsts Reichthumb auch nicht verneinen. Sindt nuhn Armuth vnnd Reichthumb nicht wider ein ander/ so sage vns der Jesuiter worin sie zu sammen stimmen? Habē schon/ spricht er/ die Bäpst/ ire Narung/ Gutter/

768.

Richthumb des Bapstes woher?

Landt vnd Leüht nicht von Christo: dannoch habē sie sie in jrē Besitz? Als wolte er sagē: Müht es euch/trotz wer wils ihnē nemē? Ja/sagt er/hat es ihnē schon Christus nicht hinderlassen/ so habens ihnē doch die frommen Keyser geschenckt: oder haben sies selber zu dem standt bracht vnd gesamlet. Da hastus du Ketzer/du Betler: soltestu dē hohē Priester sein Guter vnd Reichthumb versagen? Ist er dir schuldig rechnung zu thun woher ers habe/weil ers nicht vō Armē Christo hat? Christus ist Arm worden vmb vnsert willē/dz er vns reich machte/2. Cor. 8. Hette sunst auch woll reich sein kōnen/wan er gewolt/will er sagē.

Nuhn wir sindt abermahl einer muhe vberhaben/diß Keß
769. tzeichē des Antichrists/zubeweisen/daß er nicht arm sein werde wie Christus/sondern vber auß reich/dz er darin Christo auch zu wider wie in allen dingen. Dann der Jesuiter koñet vns zuuor/vnd ist dessen gestēdig/will beweisen woher ers habe/nemlich von den frommen Keysern vnd von sich selber: da hörn wir ja daß ers nicht gestoln? Aber Joañes sagt anders Apoc. 13. vnd spricht: Der Drache habe dem Thier (der altē Römischē Monarchey) die macht gegeben. Welche macht darnach das Thier/mit dem Lambshörnern/auch vom ersten Thier bekoñet. Vnnd wie der Jesuiter hie bekennet/so schreibt auch Johañes am 17. Cap. Die 10. Könige/darin̄ sich die Römische Monarchey werde zutheilen/die haben ein meinunge/vnnd werden jr krafft vnd macht geben dem Thier/etc. Ist derhalbē gewiß/weil er gestanden/es habe der Bapst sein Reichthūb nit von Christo/sondern von den Weltlichen Potentaten/dieselbigen aber habens anfangs/da sie noch Heyden/vō Drachen/für welchem sie nider gefallen/vnd in angebetten haben Matt. 4. So mag man wol sagen vom selbigen Gott der Erden habe der Bapst sein reichthumb empfangē: darin̄ er sich beweiset der Widerchrist. Weil er auch im Weltlichē reichthumb Christo zu wider. Christus wolte nit reich sein/so will der Bapst reich sein/vnnd muß reich sein/soll er anders nach Daniels weissagung/beherrschen die Schätz Egypti/Libien vnnd

der

Reich sein an sich selber nit vnrecht.

Es wirt ihnē auch fürgeworffen der Apostel Armuth/dz Petrus gesprochē: Silber vnd Goldt habe ich nicht/ rc. Act. 3. Diß verātwortt er stattlich auß der Schrifft Thes. 339. auß dē 45. vnd dem 72. Psalm. vnd dē 60. Cap. Esaiæ: dan im 45. Psal. spricht der H. Geist zu d' Braut Christi/ der Kirchen: An statt deiner Vätter wirstu Kinder kriegen/ die wirstu zu Fürsten setzē in aller Weldt: da der Jesuiter dem Propheten frey frech ins Maul greifft/ vñ im sein wort also verdrehet/ daß es heisse Quandoq; filij fubstituendi, &c. Es werde etwan die Kirche Kinder kriegen/ die sie zu Fürsten machē werde in aller Weldt. Vnnd soll im Bapsthumb erfüllet sein/ an d' Apostel Nachkō men. Es redet aber der H. Geist nicht mit d' Römischē Kirche/ so noch in der Schaln lag/ sondern mit der Judischē/ die Christus in Judea persönlich samlete/ darauß die Apostel herkomen/ vnd nent die Apostel jhre Kinder/ so zu Fürstē sollen gemacht werden: nicht zu weltlichen Herrn/ Sondern nach Art des Reichs Christi/ welches Geistlich ist/ seindt sie des Herrn Christi Fürsten in aller Weldt/ weil er sie in alle Welt außgesandt hatt/ den Grundt seines Reich zulegē Matth. 28. Vnd muß d' ein blinder verstockter Esel sein/ der diß anders versteht vnd außlegt/ vnnd auß den Fürsten Christi/ weltliche Fürstē machē will/ wie die Jesuiter. Also vñ nicht anders mussen auch verstandē werdē der 72. Psal. Vnd Esaiæ weissagūg von d' vnterwerffung d' Könige/ so sich Christo vñ der Kirchen ergebē. Nemlich nach art vñ eigēschafft des Reichs Christi/ so nit von dieser Welt ist. Wie es aber die Jüdische Phariseer vñ Schrifftgelertē außlegten von weltlichem Pracht des Reichs Christi/ vñ darūb des rechtē Christi fehletē: also legē es die Papistē auch von eüsserlichē Gelt/ Gutt/ Ehr/ vnd Pracht des Reichs Christi auß/ jrē Antichrist damit zubeschönen. Wirdt also die einige Schrifft vō beidē vnrecht außgelegt/ doch nit zu

770.

Aposteln Fürsten im Reich Christi.

einem Ende. Jene wolten einen prechtigen Messiam haben/ der kam ihnē nicht: so wollen diese einen prechtigē Statthalter Christi haben/ den haben sie nicht/ vnnd haben dafür bekommen den Antichrist/ der ist Reich vnd Prechtig/ wie die Juden einen Messiam haben wolten. Könten sie sich nuhn vereinigē in seiner Lehr vnd Person/ daß die Juden den Antichrist annemen/ wie sie tichten/ wie sie in der Schrifft verfelschūg einig/ liessen wir es geschehen.

771. Ist aber das nicht auch ein schöner beweiß jhres weltlichen Prachts/ so er auß Paulo 2. Corint. 3. anzeucht: So dz Ampt/ dz durch die Buchstabe tödet/ vñ in die Steine ist gebildet/ klarheit hatte: also daß die Kinder Jsrael nicht kondtē ansehen das Angesicht Mose/ vmb der klarheit willen seines Angesichts/ die doch auffhöret: wie solte nicht viel mehr das Ampt/ das dē Geist gibt/ klarheit habē? Hilff ewiger Gott/ wz Schrifft verstelligen Leut sindt doch die Jebusiter? Wer wolte glauben/ dz diß ein Doctor der H. Schrifft geschriben hette/ wā der Dötel nicht beim Namen fundē wurde? Wan Kinder vñ Narrn so mit der Schrifft spielten/ muste man sie nicht zuchtigen mit Rutten/ vnd mit Kolben lausen? Solte mans dan einem Doctor verschweigen/ vnd zu gutt halten? Paulus redet vō innerlicher Geistlicher klarheit des Apostolischen Ampts/ vnnd zeiget an/ wie viel herrlicher vnnd gröſſer sey das Ampt des newen Testamēts/ dan des Alten/ vnd vergleicht die klarheit des Gesatzes vnd des Euangelij miteinander/ wie der text klerlich gibt/ vnd Augustinus wol verstanden vnd fein dauon geschribē hat/ de Litera & Spiritu. So kompt diß Mertz Kalb daher vnd will auß dem Gloria/ einen Weltlichen Pracht machen/ wie die Bäpst brauchē vñ prägen/ wan sie Meß lesen/ od sunst dē Mausim jrē Gott dienē. Warlich stünde diß nicht in des Jesuiters Buch/ so kōnte ichs nimer mehr glaubē wan mirs sunst einer sagte/ daß sie so grobe Esel wern in der H. Schrifft.

Klarheit des Apostolischen Ampts.

772. Ein solche grobe mutwillige verkerūg der Schrifft ist auch die er auß Esaie dem 61. anzeucht/ da er sagt: Es habe je müssen ein mahl erfüllet werden/ was der Prophet geweissaget:

Jhr

Ihr aber sollet Priester des Höchsten heissen/ vnnd mann wirdt euch Diener vnsers Gottes nennen/ vnnd werdet der Heyden Gütter essen vnd vber jhrer Herrlichkeit euch rühmē. Diß soll Aquila gebē/ Ir sollet mit Purpur gekleidet sein. Die sibēzig Dolmetzscher aber gebēs/ sagt er: Ir sollet in jhrē Reichthumb wunderlich sein. Darauß schleust der Jesuiter: Diese Prophecey sey an Bäpsten waar worden/ die tragen Purpur Kleyder/ vnd rühmen sich in der Heyden Reichthumb vnnd Güttern der Weldt. Trotz komm ein Lutheraner/ vnd straffe des Bapsts Pracht vnnd Reichthumb Antichristisch: dann hatt schon diß Christus nicht gethan/ noch befohlen/ sondern sein Jüngern verbottē: so hatt es ihnē dañoch Esaias zuuor geweis saget. Dan du kanst wol dencken/ hettē es Christus vnd die Apostel so wol verstanden/ was Esaias gemeint/ als die Papisten/ so hetten sies auch gethan: weil die Propheten vnd das Gesetz weissagen biß auff Joannem/ vnd hette jener sie nicht dörffen anspeyen vnd sagen: Pfuy Petre/ pfuy Paule/ weil sie so arm vñ veracht blieben seindt/ vñ doch ihre Nachkommē so reich vñ gewaltig gmacht habē. Wer aber Esaiā recht ansihet/ der befindet/ daß er weder mit den Bäpsten noch den Bischoffen redet/ vnd von jhnen weissaget/ sondern mit der gantzē Kirchen/ sie seyen groß oder klein/ reich oder arm/ Priester oder Leyen: vnd wer den Text anders versteht vnd drehet/ der thut nicht allein dem Propheten vnd dem H. Geist/ sondern auch dem Herrn Christo selber Gewalt vnnd vnrecht. Welcher Luc. 4. Die Außlegung dieser Weissagung vom im selbst vñ seiner Kirchen schon klar genug an Tag geben hat. Da er zumahl gesagt: Heutt ist diese Schrifft erfüllet/ für ewern Ohrn: so kompt der Jesuiter vnd sagt: Olim futurum/ als wann es lange nach Christo solte erst recht erfüllet werden/ an den Römischen Bäpsten. Wem wiltu nuhn glauben/ Christo oder dem Jesuiter? Bistu ein rechter Christ/ achte ich/ so glaubstu Christo/ bistu aber ein Antichristischer/ so glaube dem Jesuiter vnd seinem Antichristo zu Rom/ den Schrifftfelschern. Vber das

Was von Ehr vñ gutt weissaget/ das seindt Propheten für die Mahometisten vnd Papistē

alles/sollen vns Petrus vnd Joannes berichten/daß nicht hie von den geweichten Priestern/vnd den mit Purpur gekleideten Antichristen geweissaget/sondern von allen rechten Christen/ welche alle Priester vnd Diener Christi seind/1. Petri 2. Apocalyps.5.

773. Keinen andern Verstandt vnnd Meinunge hatt auch die „ Weissagung/Esa.am 60. Es werden auch gebückt zu dir kom„ men/die dich vnterdruckt haben/vnd alle die dich gelestert ha„ ben/werden nieder fallen zu deinen Füssen/vnnd werden dich „ nennen ein Statt des Herren/ein Zion des Heiligen in Isra„ el. Ja darumb daß du bist die verlassene vñ verhaßt gewesen/da „ niemandt durch gieng/will ich dich zum Pracht ewiglich ma„ chen/vnd zur Freude für vnnd für/daß du solt Milch von den Heyden saugen/vnd der Könige Brüst sollen dich seugen/ꝛc. Die Prophecey handelt von der Heyden Beruff/so zur Apostolischen Kirchē kom̃en sollen/welche veracht/gering/vnd vnscheinlich im Anfang war/ja verhaßt vnnd verfolgt/darumb nent er Jerusalē vnd Zion(welche Wort der Jesuiter fürsetzig lich aussen leßt/daß man meinen soll/er habe vom Bapst/vnd der Rō. Kirche vnd jhrem Pracht geweissaget/wie ersdeut)da rin die gātze Christliche Kirche vō Prophetē entworffen vñ gebildet wardt. Muß derhalbē auch diese/wie alle andere Prophecey nicht nach dē Buchstabe/sondern nach dē Geist/dz ist/ nach Art des Reichs Christi verstandē werden. Sunst werden mit dieser Außlegung alle Prophetē vertunckelt/oder ein selzam Reich Christi angericht werden/mehr nach der Juden vnd Antichristen Wahn/dann nach dē gesunden Christlichen Glauben vnd der Erfüllung.

774. Es sagt wol der Jesuiter(Thesi 19.)daß diese Gewalt vnnd Reichthumb/sie seyen so groß als sie wöllen/in keinen Weg beweisen/daß die Römische Bischoff Antichristen seyen/obe sie schon an Herrschafft vnd dem Ansehē mechtig/obe sie schō vberflüßig Reichthumb besitzen/vnd jhr vermögen mit der Kō

nige macht verglichen werden möchte: so seyen sie doch keine Könige/weder von andern/so viel jhnē bewust/genāt/vnd haben sie jhnen auch nie durch Stoltz den Königlichen Namen zugelegt. Diß sihet dahin: weil sie erdicht/es werde der Antichrist ein einzehle Person vnnd König sein/schleust er auß dem wahn/wie er zuvor offt gethan: darū kōñe man den Bapst nicht den Antichrist nennen. Als wan mehr an dem Königlichē Namen/dan dem Vbermuht/Reichthumb vnd Herrschafft gelegen/so den Königen nicht allein gleich/sondern weit vber sie ist: also daß er sich vnderwunden Könige zu setzen vnd zu entsetzen. Weil man dan die That des Antichrists bey ihnē findet/so nent man ihn billich also/obe er schon sich selber nicht also nent/oder genent sein will. Bapst vber die Könige.

Ferner schleust er (Thesi 20.) Es habē die Bäpst jhre Herrschafft nicht embekommen oder also regiert/wie der Antichrist thun solle: drumb thue mann jhm vnrecht. Er schleust aber wiederumb auß dem zuuor gefasten falschen Wahn/von jhrem erdichten Antichrist/der nie gewesen/noch sein wirdt. Daß er nemblich erst von Juden solle erhöhet werdē zur Herrschafft/vnd daß er darnach dreyer Könige soll mechtig werden. Nuhn aber so sey der Bapst nicht mechtig von der Juden Wahl/so mögen auch nicht die drey König namhafftig gemacht werden/welche sie vberwunden/viel weniger die andern Könige/so auß dieser fahl erschreckt sich ihnē vntergeben haben. 775.

Es ist schon genugsam angezeigt/daß diese Beschreibung jhres Antichrists falsch vnd vnrecht sey/wie fast sie der Vätter wahn darzu brauchē: darū mag die Applicatiō/wie sie sie anstellen/auch nicht zutreffen. Vns gibt die That selber/oder der Außgang der Weissagung den Verstandt besser inn die Hende/daß wir gewisser dauon reden können. Wann wir aber je müsten dem Jesuiter folgen/vnd das im Daniel von dē dreyē Königē vō Antichrist verstehn/so im Antiocho vorgebildet vñ in Mahomet erfüllet wordē: solte es vns auch nit schwer 776.

sein/

sein/auß jhren Historien zubeweisen/ daß sie dergleichen gethan: dann man weiß ja wol mit was Practicken sie Italiam den Griechischen Keysern entwandt haben. Item/ wie sie der Longobarder Königreich durch Hilff der Francken gedemütiget haben/ vnd mehrer theils an sich bracht/ wie sie Siciliã sampt den zugehörigen Fürstenthumen vnter jhren Zinß vnnd Joch bracht haben/ wie auch Engellandt/ ꝛc. eh dan sie die andern Könige vnd das Keyserthumb gar vnter jhr Joch durch die falsche Religion brachten. Dann die Königreich so vorhin zu der alten Römischen Monarchey gehorten/ vnnd von jhr abgefallen warn/ daß sie eigenherrisch worden/ vnd nach des Reichs Satzungen nicht mehr fragten/ die alle hatt der Bapst mit Listen der Römischen Kirchen wieder anhengig gemacht/ vnnd also vnter sein Joch bracht/ dz sie jhm all jhr Macht gegeben/ vnnd gleich wie dz erste Thier angebetten haben/ wie Apoc. 17. steht. Dann es haben alle Könige mit der Römischen Hurn gebulet/ vnnd seindt truncken gemacht worden auß jhrem Kelch/ der Menschen lehr/ daß sie als jhre Bulen gethan haben was sie gewölt. Dann die Römische Bäpst habt mit jhren Hurnglatten vnd geschmirten worten sie betrogen/ vnd so weit bracht/ daß sie mit der Römischen Kirche gebult/ vnd sie lieb gewonnen/ vnd all jhr Lehr/ Abgötterey vnnd falschen Gottesdienst angenommen vnd gebilcht haben. Dauon handelt das 17. Capitel Joannis. Haben doch noch biß auff vnser zeit die König auff Erden den Bapst erkannt vnd gehalten für Gottes Statthalter/ vnd sich seinen Gebotten vnterworffen/ biß nun etliche nachgelassen/ weil die zeit seines Fahls herzu kommen/ ꝛc. vnnd werden die andern auch noch sich von jm wenden/ wie Joan. daselbst ferner vñ im 18. Capit. weissaget.

Wie die Bönig mit der Röm. Kirche gebult haben.

777. Es wirdt sich/ sagt der Jesuiter ferner/ Thesi 21. der Antichrists auch nennen ein Monarchē der Weldt. Was findtstu dergleichen an den Römischen Bäpstē/ spricht er/ welche sich auch nennen Knechte aller Knechten/ vnd darfür halten: solte sie dann so einen stoltzen Namen der Monarchen brauchē wöllen/

ren seyen/noch ein Recht zu jhr haben/ꝛc. das ist waar. Als der Zanck in der Kirchen vmb den Primat sich erhub/vnter dē titul Oecumenici/ daß allgemeiner Bischoff der gantzē Weldt heist/vnd die Römischen sich ein zeitläg drumb drungen mit den Constantinopolitanischē: vnd Gregorius ihn Teufflisch vnd Antichristisch schuldt/wie droben gehört: schreib sich entlich Gregorius/jenem Tittul zu wieder/Seruum seruorum/ einen Knecht aller Knechten/dann Oecumenicus so viel war/ als ein Bischoff aller Bischoffen. Baldt hernach aber da Phocas den Römischen diesen Tittul zustalte/(der doch abschewlich war in der rechten Christen ohren/so in für Antichristisch hielten) behielten sie gleichwol den Tittul Gregorij/ vnd verborgen darunder diesen Hoffart gantz meinsterlich/ wie jhre Händel außweisen. Darū ob sie sich schon nicht Monarchen vnd Herrn der Weldt geschriebē/sondern Knechte aller Knechte/so habē sie doch solches mit der that erwiesen/ da sie fürwāten daß das Reich stünde in jhrer Gewalt/ sie hettens zugeben oder zu nehmen/ wie sie dan nicht allein in jhren Decreten sich verlautten lassen/ sondern solches mit grossem Streit erlangt vnd etlich hundert Jar geübt habē/vnd die Keyser dahin zwingen wöllen/daß sies Reich vom Bapst empfangen sollen/ als wan sie jhre Vasaln/vnnd der Bapst des Reichs Herr were. Eben also haben sie mit andern Königen gethan/ welche beredt worden/ es könne keiner ein rechter König sein/den der/ Bapst nicht gesalbet vnd confirmiret. Seindt jhre Historien so voll Exempel/daß niemandt verneinen kan: Solte dann der so vber die Monarchen sein wolte/ sich nicht zum Monarchen gemacht haben?

NB Knecht aller Knechten.

Bapst will mehr dann ein Monarch sein.

Muß ein Exempel daher setzen/auß meinē Buch von Bäpsten/von Cœlestino 3. lib. 5. Cap. 6. In Sicilia regierte einer mit namen Tancredus/mit des Bapsts Vnwillen/weil nämlich die Römischen Schindtraben nichts vom selbigen bekamen. Drumb nam er Constantiam des Königs Rogerij Toch-

778.

rer/heimlich auß dem Closter Panormitan/vnnd gab sie auß Bäpstlichem Gewalt jhres gelobts loß/vnd gab sie Henrico dem Sechsten dieses Namens zu einem Gemahel/vnd damit gantz Siciliam/doch mit dem vorbehalt/daß er dauon jehrlich dem Bapst ein gewisse summ Gelts/als dem Lehenherrn geben solte. Das heist/mein ich dan/Menschen Fischer/Geldtfischer/Landt vnd Leut fischer sein. Doch nicht wie der Herr gemeint/vnd Petrus geübt hatt. Hierauß aber seindt hernach grosse Krieg entstanden: das warn die Früchte Bäpstliches Wercks/daß er Könige setzt vnnd entsetzt seines gefallens. Solte ich die Exempel von Keysern all erzehlen/würde es viel zulang. Drumb ist der Außzug der Historien hernach dabey gesetzt.

779. Was der Jesuiter ferner einbringt/es werde Betrug vnnd List nicht wenig gelten beim Antichrist/daß er ander Leut Gut einbekomme: (Thesi 22.) Die Bäpst geben von dē jhren hinweg gantz offt/vnnd was sie etwan für Königreich in jhrē Gewalt gebracht haben/wans die Noht also erfordert: haben sie dieselbige nicht behalten/daß jhr Macht desto grösser were/sondern ander Leuten vbergeben/daß desto besser aller Wollfahrt befürdert werde. Wie vnnd warumb sie diß gethan/ist auß dem jetzt angezogenē vnnd allē andern Exempeln offenbar/vnd haben diß zumahl offt mit Sicilia/Anglia/Calabria vnnd andern nechst gelegenem Lendern vmbher gethan/wie auch mit Franckreich/vnd dem Römischen Reich selber. Sie nam̄ sich an/sie wern in jhrer Gewalt: dz ist waar: welcher Teuffel gab ihnen aber/ohn der Mat. 4. sprach: Fall nider vñ bette mich an/so will ich dir alles geben. Doch gaben sie keinem nichts vmb sunste/sie theilten daß Landt zu Lohn auß denen/so ihnen Hulffen stercken den Gott Mauzim: also stercketen sie sich mit frembder Hülffe vñ Gutt/machten mē Freunde mit frembdē Gutt: wie vm Carolo Marcello vnnd Pipino zusehen. Aber wz darff dz viel erweisens/so klerer dā die Soñ am mittag ist/ daß alles was sie gethan vnd fürgenommen/mit geben vnnd nemen/

Bäpst gabē mitt einer Hand/vnd namen mitt zweyen wider.

nemen/mit Könige setzen vnd entsetzen/ mit Außtheilung der Landen: das haben sie all auff jhrē Vortheil gericht/ vnd auff die Wolfahrt der Römischen Kirchē/ vnd nicht anderer Leut/ wie der Jesuiter wieder sein Gewissen/ vñ die Erfarung redet.

Haben aber die Bäpst nicht List/ Betrug vnnd Auffsatz gebraucht/ biß sie zu solcher Gewalt kommen/ so hat michs wunder? War diß nicht List vnnd grosser Auffsatz/ daß sie so viel falscher Decretaln erdichteten/ vnnd den alten Bischoffen zuschrieben/ als wann sie gleich nach der Apostel zeit solchen Primat vnnd Gewalt geübt haben? als den sie vonn Christo empfangen? vnnd daß sie so viel Bücher der Alten/ vñ so viel Historien vnnd Concilia felschten/ nuhr daß sie jhren Gewalt darauß bestetigen möchten/ wie im Leben Gregorij 7. verzeichnet? War es dann nicht List vnnd Betrug/ daß sie mit jhren Hurnglatten worten/ vnnd grossen Verheissungen zeitliches vnnd ewiges Segens/ die außlendische Könige gleich truncken machten/ vnd sie beredten/ sonderlich die Francken vnnd Teutschen/ daß sie sie für Christi Statthalter hielten vñ verehrten/ fast reich machten/ vnd meinten sie wolten dadurch selig werden? wie zwar alle Bisthumb vnnd Epteyen auffkommen/ vnd solche Land vnnd Leut erworben haben/ weil sie den frommen einfeltigen den Himmel darfür verhiessen. Ja solte mann allen Betrug der Geistlichen im Bapsthumb erzehlen/ dadurch sie jhr Gutt erworben/ wann wolte das schreiben ein Ende nemē? Man lese jhr Historien/ Legendē vnd Geschicht/ so wirt sichs wol finden. Kommen mehr Exempel hernach im Außzuge der Historien. 780. Bapsts List vnd Betrug

Es leßt sich der Jesuiter duncken vnnd verlauten Thesi 23. dieses Cap. Er habe droben genugsam abgewandt im 17. Cap. vō Bäpsten/ dē Antichristischen Stoltz vñ Vbermuht/ obe sie schō im höchstē Glück/ Wolfart/ vñ allē Vberfluß gewesen/ darauff jm auch die Heidē geätwortt/ welche stoltz vñ vbermut einē gewissen Geferten des Glücks setzē/ wie auch die Prophetē/ dauon drobē gehandelt. Vnd beweisens in der Schrifft die 781.

Exempel der Könige/Tyri/Nebucadnezars vñ anderer/ son derlich des Antiochi/wie offt gehört. Nuhn will er auch ablehnen die greulichkeit vnd den Blutdurst/ damit sie die heiligen verfolget. Vñ wiewol es geschehē muß mit greuwlichkeit doch weil sie nich die aller gröste/vnd allein vber die Heiligen gangē/sondern vber allerhandt Auffrührer vnnd Verwirrer der
Thes. 24.25. Kirchen/sey sie nicht Antichristischer Art/des Bapsts Grewlichkeit sey nicht die gröste/weil viel grössere vnter dē Rō. Keysern vor zeiten geübt worden/da sie noch Heiden waren. Darzu haben die Bäpst nicht die Heiligen allein verfolget/ sondern auch allenthalben Vbelthäter/Zauberer/Gottslesterer/ Meineidige/Simonier vnd Schender der Sacrament/vnd andern Lastern vnterworffen/wie ihre Satzung wieder sie gemacht außweisen.

782. Hie muß sich der Christliche Leser erinnern/dz wz vō Verfolgung der Heiligen gesagt wirdt/vnter dem Antichrist/ das muß man vō allen rechtē Christen verstehn/so sich seinē grewel wiedersetzt/vnnd darüber verfolgt worden seindt/nicht Persönlich vom Bapst allein/sondern von allen Königen/Fürsten/Bischoffen/so im anhengig gewesen. Dauon ist droben auch schon gesagt/daß dis der Flandern/Schwaben/Böhmen/Picarder/Waldenser vnd anderer Historien genugsam außweisen/welche sie als Kätzer für dieser zeit verfolget habē/ durch Könige vnd Keyser: so haben wirs auch wol erfarn bey vnsern Tagen. Vnd ob schon sie fürgewandt sie verfolgen Ketzer vnnd Auffrürer: so seindt doch wol viel tausent Rechtgleubiger Christen von jhnen jämmerlich ermordet: welcher gröster Jrthumb gewesen/daß sie sich vom Bapst als dem Antichrist abgesündert/vnnd allein Christum für jhren Herren erkät vnd geglaubt habē: Dz sie durch sein Genadt vñ Verdinst allein selig werden. Hieuon seindt auch viel vnd grosse Bücher furhanden. Darauß genugsam offenbar/ dz die gröste vñ grewlichste Verfolgung der Heiligē diese vnter dē Bapsthūb gewesen sey/vnd seindt vns noch die Exempel ihrer Grewligkeit in Hispania/Franckreich vnd Brabant geübet für Augen.

Gröster Jrthū deren so der Bapst verfolget.

Das dargegen der Jesuiter fürwendet Thes. 26. wie sie zwar 783.
alle thun/Es seyē keine heiligē die sie verfolgē/sondern Ketzer/
so die Christliche lehr verfelschē/haben zerrütte sinn/fallen vō
glauben/vnd gehorchen den jrrgeistern vnd lehrern der Teüf-
fel/etc. Vnd alles was die Apostoln von Antichristen vnd fal-
schen Lehrern gesagt. 1. Timoth. 3. vnnd 4. Act. 13. vnnd 20. 1. Co-
rinth. 11. vnd anderswo/das zeucht der Jesuiter hie an/alß wan
alle/die von ihn verfolget werdē/solche wärn: da doch eben sie
solche gesellen sindt/vnd alle die sprüch sie abbilden/vnd jhrē
abfahl vnnd Antichristisch wesen beschreiben. Jst vns aber
nicht seltzam: dan das ist des Teüffels art allezeit gewesen/das
was er getrübet vnnd vnrecht gethan/gern den vnschuldigen
Christen in Busen schütten wolte. Alſo musten alle Prophe-
ten/Christus/Apostoln vnnd Merteler leiden/vnter solchem
schmälichem namē/alß wan sie Ketzer vnnd auffrüter wärn.
Hie von zeuget die gantze Kirchen Historien. Vnd ist diß noch
heut zutage jhr behelff: Als wann die Euangelische abgefalln/
vngehorsam/auffrürisch/vñ aller empörung Vrsacher wärn/
so doch durch sie selbst erregt werden/vnnd thun vns nicht an-
ders/dann der Esopische Wolff dem Lamb/wie jederman be-
wust/vnd offenbar. Vnd darff derhalben hie ferner keiner ver-
antwortung. Dann wie all die angezogene sprüch auff sie/
vnnd nicht die vnsern gehn/ist schon offt in diesem Büchlein
angezeigt/etc.

Was für Leut die Papisten verfolgen.

Vnnd im fall wir solche wärn/Ketzer vnnd jrrige leut im 784.
Glauben/etc. Wo hatt im dan Christus befohlen/solche Ar-
me jrrige Leüt/mit fewer vnnd Schwerdt zuuerfolgen/oder
wo hat es Christus gethā? Hatt er doch wid seine ärgste feinde
kein solche gewalt vnd gegē wehr gebraucht/noch zu brauchen
befohlen/sondern viel mehr verbotten? Jst derhalben diß stück
ein Zeichen des Antichrists/daß der Bapst so verfolget seine
wiederwertigen/Gott gebe sie seyen Heilig oder vnheilig/
rechtgläubige oder Ketzer/seine feinde oder Freünde. Dan wā
er ein Stathalter Christi wär/so muste er gar kein solche grew

lichkeit oben auch an sein ärgste Feindē/ich geschweig an from
men Christen Menschen/die er keines Lasters oder Irthumbs
vberweisen kan. Drumb hilfft vnnd gildt kein entschuldigen o
der schmucken an dieser Tyranney des Bapstes vnnd seines
anhangs/so an sich selber vnrecht vnd recht Antichristisch/ds
ist Christi Lehr vnd Exempel zu wider.

785. Das er nuhn auff diese falsche deutung der Schrifft aber
mahls bauwet/ vnnd schleust es seye kein Antichristische greif-
lichkeit/solche Gesellen verfolgen: gilt eben so viel als all seine
Schlüß/die er auff die falsche wahn vom Antichrist droben ge
setzt hatt. Dann es ist noch nicht erweiset / vnd wirdt in Ewig-
keit von inen nicht erweiset werden/daß die Papisten nuhr Ke
tzer vnd Gottlosen verfolgen. Es ist aber am hellen tage vnnd
hatt sich fürlengst außgeweiset / daß sie die rechte Christen/ ds
sindt die Heiligen / so allein in Christo heilig/verfolgen. Dan
es ligt an jener auffmessen vñ Beschuldigūg nicht/ sondern an
dieser Bekantnuß. Dann wann einen beschuldigen genugsam
were/ so were wed Christus/noch jrgēt ein Merteler heilig vñ
vnschuldig gewesen. Dieweil nie keiner nach d Verfolger Zeū
gnuß vnschuldig od heilig gewesen/sonder nach jrē eigē Bekēt
nuß/vñ Zeügnuß der andern Christen/so recht vrtheilē könnē.

Es heist ja Christus seine Schefflein sich fürsehen oder hut
786. ten für den falschen Prophetē/Matt.7. so in Schaffskleidern
kom̃en/vnnd doch inwendig reissende Wölff sindt: Er sagt a
ber nicht/daß seine Schaff jene Wölffe fressen sollen/welches
auch wider die Natur vnd Erfarung. Dan jedermā wol weiß
dz nit die Schaff die Wölffe/sondern die Wölffe die Schaffe
fressen. Daher er auch sagt wider seine Jünger Matth.10. Ich
sende euch wie die Leiñer vnter die Wölffe. Weil dā d Jesuiter
selbst bekeñt/ dz sie die Wölffe sindt/weil sie die vnsern fressen/
so bezeuget er ebē damit der vnsern vnschuldt/ dz diß die Schaf
fe Christi sindt/ welche von jenē den Papisten gefressen werdē.
Muß also der Jesuiter die seynē anklagē in dē er sie zuentschul
digen begert/vnd die vnsern dargegen entschuldigē / in dem er
sie

NB. Obe die Schaff die Wölffe fressen.

Zeugnuß offenbar/dz der Bapst der rechte Antichrist sey/weil er die Schefflein Christi verfolget.

Es wünschet ja Paulus zun Galat. am 5. Wolte Gott dz sie 787.
außgerott würdē die euch verstören. Vñ kurtz zuuor: Wer euch aber jrre macht/der wirt sein vrtheil tragē/er sey wer er wolle. Damit heist er aber nicht die Galater zu Wölffen vñ Tyrānē werdē/vnd jene verfolgē. Es mögē wol Christē Gottes raach begern vber jre Verfolger: aber sebst sollē sie sich nit rechē/wie sie Paulus lehret zū Röm. 10. Christus hette sich wol können rechē an all sein Feindē/aber er thet es nit/er stalte es alls seinē Vatter heim der da recht richtet/spricht Petrus. 1. Pet. 2. Vñ dienet derhalbē dieser Spruch Pauli jnen so wenig als der vorige/vnd werdē sie nuhr desto mehr vberwiesen/dz sie nit Christen sondern Antichristen sindt. Dan nicht die Christen jene/ sondern jene diese verfolgen vñ vberweltigen/laut der weissagung/welchē verstandt vns die Erfarung in die Hendt gibt. Christen redē sich nit selber.

Es ist auch gewiß waar/dz Johannes verbeut in seiner andern Epistel: So jmandt zu euch koñet vnd bringet diese Lehr nicht/den neñet nit zu Hause/vnd grusset in auch nit: dañ wer jn grusset/der macht sich theilhafftig seiner bösen Werck/ꝛc. Apostolisch ist es die Ketzer meiden: aber Apostatisch sie ermörden/siedē vnd brahtē. Meiden/fliehen vnd leiden/sindt rechte Werck der Christen: aber verfolgē/mördē vnd tödē/sind Antichristische Werck/sindt vō beidē zeugnuß genug fürhandē in d H. Schrifft/sonderlich im newē Testamēt in der Lehr vnd Exempel Christi/vnd seiner H. Aposteln.

Ja es spricht aber Zacharias am 13. vō den falschē Prophetē 788.
vñ vnreinē Geistern/ꝛc. Es sollē sein Vatter vñ Mutter die in " gezeuget habē/zu im sagē: Du solt nit lebē/dan du redest falsch " im Namen des Herrn/vnd werden also Vatter vnnd Mutter " die in gezeugt haben/in zustechen wann er weissaget/etc. Wolan es hatt der Jesuiter ein mahl ein Zeugnuß funden/damit er zu entschuldigen vermeinet die Bäpstliche verfolgung der vnsern. Es fehlet im aber noch an etzlichen Puncten/

die muß er erst beweisen/daß die vnsern falsche Propheten seyē/ so im Namen des Hern falsches geweissaget: darnach muß er beweisen/daß sie allein auß Göttlichem eiffer vnnd befähl die Warheit zu vertädigen/die vnsern verfolgen. Entlich muß er beweisen das diese weissagung zum Bapst vnd seinem hauffen gesagt/ vnd das morden der falschen Propheten befohlen wieder Christi Lehr vnd Exempel. Wann diese stück erwiesen/ so mag er sie Sieden vnd Braten biß er müde wirdt. Aber wir wissen besser/daß sie nicht eiffern vmb die Göttliche warheit/ sondern weil jr Ehr/gutt vñ wohl leben angetast/vñ geschmälert worden. Jhr Küchen vnd Bauch dienst bewegt sie mehr dann Gott mit all seiner Gerechtigkeit vnd Warheit. Wann aber der Jesuiter wolte die Bäpst auch in diesem vom Antichristischen namen errettē/so müste er beweisen/daß die Bäpst in verfolgung der Ketzer/ wās schon Ketzer wärn/ nicht wie der Christi Wort vnnd Exempel thetten/ sondern dem selbigen gemeß handelten. Dann darauß wirdt der Antichrist erkannt/ wann er wider Christum redt vnnd thut wie droben erwiesen.

790. Es können auch die Keyserliche Satzung die Bäpst nicht entschuldigē/welche sie wieder die Ketzer gemacht vñ außgehn haben lassen. Dañ Christē vnd Ketzer verfolgen ist zweyerley/ so ist auch ein anders ein Keyserlich Werck dē das Schwerdt vnd die rach befohlen/ein anders des Bapstes Werck/so sich Christi Statthalter rühmet/ vnnd der wegen mit Schwerdt vnd fewer Niemandt zurichten hatt. Die Keyserliche Satzung sindt recht. Drumb ist des Bapstes verfolgung nicht recht/welche allein die für Ketzer außschreyen/so nihe keine geweſen/vnd verfolgen alle so jhren Götzendienst nicht billigen/ sondern straffen. Darzu sindt Ketzer erst mit der Schrifft zu vberweisen/ vnd/ wann sie nicht wollen sich weisen lassen/zu meiden/wie Paulus sagt. Aber meiden vnd tödten seindt fern von einander/wie dauon anderswo weitleufftiger von den vnsern bericht gethan wirdt.

Vnd

Vnd dienen ihnen nicht die Exempel/ entweder Moysis 791.
oder Phinees/ oder Samuelis vñ anderer/ so sie einziehen.
Dann wie der beruff vnd Gaben des H. Geistes vngleich/ The. 51.
so können auch die Werck nicht gleich sein. Moses war in ei
nem W.tlichen Ampt/ vnd hatte das Schwerdt so im be
fohlen/ zubrauchen wieder die hallstarrigen vnnd vngehor
sammen Götzendiener/ dann er hatte einen außtrucklichen
befehl von Gott/ wie die Schrifft zeüget. Wo hatt aber der
Bapst gleichen beruff vnd befehl mit Mose? Vnd wo ist die
offentliche Abgötterey bey den vnsern/ so er soll außrotten?
Drumb wie wir nicht gleich sindt den Abgöttischen vnter
Mose/ so sindt sie auch Mosi nicht gleich/ vnnd vber vns
gesetzt mit dem Schwerdt zu straffen.

Des Phinees Eyffer vñ Werck/ so auß einẽ sunderlichen 792.
angetribe des Heiligẽ Geistes war/ hat wol keinen außtruck
lichen befehl zuuor/ vnd darff sein Exempel auch nicht ange- Num. 25.
zogen werden zum Vorbildt/ daß im andere dörffen nach
thun/ sie seyen dann im gleich im Geist/ so solchem seinem
Werck folgen wollen. Wie können aber die Hurnpfaffen im
Bapsthumb andere ihrer Hurerey halber straffen/ darinn
sie ersoffen biß vber die Ohrn/ was dient ihnen dan diß E-
xempel des Phinees? Welcher am Hurn Volck Raach
vbette.

Samuel hatt den Gottlosen König hingericht: dann er 793.
war nicht allein ein Prophet/ sondern auch ein Richter des
Volcks/ vnnd hatte einen ordenlichen Beruff/ vnd was er
thet darin/ das thet er auß Göttlichem befehl vnd nicht auß
Teüffelischem Neidt vnd Haß wider die Warheit/ wie die
Antichristische Heüchler im Bapsthumb gegen den vn-
sern thun. Eben so ist zu reden vom Exempel Petri/ wel-
cher doch weder Fewr noch Schwerdt brauchte wider Ana-
niam vnnd Saphyram. Vnnd ist diese that mehr ein Wun Actor. 5.
derwerck/ der Aposteln wort/ daß es ein krafft Gottes/ zube-

stetigen / dann ein Zeügnuß / daß der Apostel Weltlichen gewalt gebraucht habe / die Gottlosen zu töden. Wann aber der Bapst Petri Successor sein wolte / vnnd darin folgen / so must er auch weder Schwerdt noch Fewr brauchen / vnd nuhr mit dem wort vnnd krafft des Geistes die Widersecher vmbbringē. Vnd wan er das thette / dörfften wir nicht sagen daß er mehr Apostatisch vnd Antichristisch / dan Apostolisch vnd Christisch handle.

794. Daß Paulus den Ehbrecher dem Teüffel vbergeben 1. Corinth. 5. beweißt auch nicht daß man solle mit Schwerdt vnnd Fewr verfolgen die Widersprecher. Wann nuhn der Bapst ein rechter Successor der Apostelen sein wolte / dorffte er kein andre Raach vben an den widersprechern vnnd vngehorsamen / daß Paulus gethā hat: so muste er Schwerdt vnnd Fewr vnnd alles lassen fahren / vnd an seinem Bann sich benugen lassen / wie sie thatten eh sie den Weltlichen gewalt an sich brachten. Nach dem er aber vber Petrum vnnd Paulum sein will / mit der Raach / vnnd sie anders vbet / dann jene gethan haben / wie jhre Historien außweisen / wirdt darauß offenbar / daß sie nicht der Apostelen Nachfolger seyen / sondern Neronis / Caligulæ / Domitiani / Diocletiani / vnd anderer Römischen Keysern vnd Tyrannen.

795. Viel weniger dient ihm das Exempel Christi Johā. 2. da er die keuffer vnd verkeuffer auß dem Tempel treib / vnd jhre Wechselbenck vmbstieß: daß thuen sie auch / so wollen wir sie loben vnd nicht für Antichristen haben. Nuhn aber machen sie selber Christi Betthauß zum Keuffhause / vnd zur Mördergruben / vnd bilchen darzu alle Kremerey der Cortisanen vnd aller Geystlosen / so sie im Tempel der Kirchen Gottes treiben / auch mit den Leichnam vnd Seelen der Menschen. Dauon Apocalyp. am achtzenden Cap. Dann es ist nichts dann ein Kremerey mit all jhrem thun / sie verkauffen Hey-

Keüffer vnd Verkeuffer im Tempel.

Weil ihnen auch fürgeworffen wirdt der Befehl Christi an Petrum: Steck dein Schwerdt an seinen Ort: so muß er noch am Ende ein Außlegung Bernhardi herzu bringen / darinn er bestetiget daß die beyde Schwerdt der Kirchen gebüren / dz Geistliche vnd Weltliche. Darumb bilcht aber Bernhardus nicht die Mörderey / die sie treiben / oder darzu sie die weltliche Herrn verhetzen wieder die Glieder Christi / weil er spricht: Das Geistliche vbe die Kirche / das weltliche werde gebraucht für die Kirche / nemblich zum Schutz der Kirchen. Damit ist noch nicht erweiset / daß eben sie die Kirch alleine / oder daß die / so sie verfolgen / nicht die Kirch seyē. Jedoch wans Bernhardus solte gemeint habē / wie sies verstehn vnd brauchen / so wissen wir wol in was zeit er gerahten: vnnd ist sein Ansehen auch nicht so groß / daß ihm mehr dann Christo selbst solte geglaubt / oder gehorcht werden / vnnd hatt er nicht zuerleuben / was Christus selber verbotten. 796.

Zwar wā Bernhardus da heime bleibt bey der Schrifft / ist er ein gutter Münch / hatt bißweilen feine Gedancken / wann er aber fürs Closter hinauß gehn Hoff kommet / wirdt er zum Schalck / vnnd scheust bißweilen weit genug vnter die Tauben / wie er sunderlich gethan im Lob des Bapstes / das dieser Jesuiter zum Beschluß einführet. Vnnd vermeint damit dem Bapst ein grosse Ehr an zu thun / vnnd beweist eben das damit / das er am höchsten inn diesem seinem Büchlein widersprochen / daß der Bapst der Antichrist seye. Dann was wirdt anders inn dem Lobspruch Eugenij gehandelt / dann eben das / das sie mit Worten leugnen / vnnd doch inn der That beweisen. Heist das sich nicht vberheben vber alles im Tempel / da er nichts finden kan / dem er ihn nicht gleich mach / auch Christo dem Herrn selber / da er spricht vnter anderen Worten / 797. Bernhardus

da er jhn vorhin allen Heiligen Patriarchen vnd Propheten gleich gesetzt: er sey potestate Petrus, vnctione Christus: mit der Gewalt Petrus/mit der Salbung Christus. Ist das waar/vnnd kan der Bapst das leiden/so muß er auch leiden daß wir jhn den Antichrist nennen. Dann wir wissent nicht mehr als von einem Christo/Gottes vnnd Mariæ Sohn/der gesalbet ist mit dem Freudē Oel/mehr dann seine Gesellen/Psalm. 45. Der Geist ruhet auff im persönlich/ vnnd ist vollkommlich in jhm/nicht mit massen wie bey den Heyligen/vnnd ist jhm niemandt inn der Salbung gleich/er heisse Bapst oder wie er wölle. Dann wer sich jhm darinn vergleicht oder vergleichen last/der ist der rechte Widerchrist. Ein Christ bekeñt/daß wir von seiner Fülle all genommen haben Genad vmb Genad: der Antichrist aber/ der sich vber alles erhebt/setzet sich neben jhn.

Bapst Christo nicht zuvergleichen.

799. Dann also nennt vnnd bekennt inn selber Bernhardus in seinem Lobspruch/der doch darumb nicht allein nicht gestrafft/sondern hoch erhaben/vnnd zum Heiligen gmacht worden ist. Darumb heist es hie: Ex ore tuo serue nequā re iudico. Vnnd ist Bernhardus inn diesem seinem Wahn gestorben/so wer mirs leidt dz er mein Prior oder Abt gewesen were/oder daß ich bey jhm sein solte/er habe dann anders geredt vnnd geglaubt in seiner letzten Conuersion vnd Bekherung.

769. Doch hatt er sich selber erklärt/wann vnnd worinn der Bapst zuerheben: Item wann vnnd worinn er auch wieder zustraffen/vnnd zuhalten nicht für einen Nachkömling Petri/sondern Neronis vnnd Constantini. Da er auch vnter andern worten sagt: Verus successor Pauli dicet cum Paulo: Non quòd dominemur fidei vestræ, sed adiutores sumus gaudij. Petri hæres audiet Petrum dicentem: Nec; vt dominantes in Clerum, sed forma facti gregis. Dz ist/Ein rechter Nachkömling S. Pauli wirt mit S. Paulo sagē: Nicht daß wir

Verus successor zeigt an/daß auch vil falscher seyē.

wir vber ewern Glaubē herrschē/sondern wir seindt Gehülf fen ewrer Freuden. Ein Stulerbe Petri wirdt S. Peter hö- ren/da er sagt: Nicht als die vber das Volck herrschen/son- dern werdet Fürbildt der Herdt. Stoßt also Bernhardus selber jhren Ruhm darnieder/vnnd gibt vns genugsam zu- verstehn/daß welcher Bapst von Sanct Pauli vnnd Petri Wort vnnd Wercken sich abschele/daß derselbige nicht A- postolisch oder Christisch/sondern Apostatisch vnnd Anti- christisch zunennen.

In der drey vnd dreyßigsten Sermon vber die Cantica 800.
klagt er hefftig vber den Standt der Geistlichen seiner zeit/ spricht: Jdermā sucht sich selber: sie seind Diener Christi/vñ dienen dem Antichrist/sie tretten in Ehrn einher vonn den Güttern des Herrn/vnnd geben dem Herrn kein Ehr/etc.

Liß ferner/soltu auch ein feinen Lobspruch finden der Geistlichen/vnd schöne Keñzeichen daß sie all zu Antichristen worden.

E N D E.

Kurtzer Historischer Außzug/wañ/wie/ mit was listen vnd Practicken/des Bapstes ansehen/groß/vnd durch wen vnnd wann er des Römischen Reichs mächtig worden sey/vnd wie sie jhren gewalt mißbraucht haben in der letsten zeit: sehr dienstlich diser streit vom Rechten Antichrist zuerkennen/vnd zu vrtheilen.

Jewol die Römischen Heuchler fürgeben sie haben jhren gewalt/ Primat vnnd vorzug/ allezeit von anfang jhrer Kirchen gehabt/vnd wolten jn gern gründen auff Petri Person/ vnnd das Ampt der Schlüssel/als wann sie jhm allein für allen andern Aposteln befohlen/vñ das er vom HErrn zum Grund der Kirchen gelegt worden sey/ Matth. 16. vnnd das jhm Christi Schaaf alle ins gemeyn befohlen/ Johan: 21. vnnd darauß dann ferner schliessen/das die Römische Bischoff solche Ehr/ vnnd gewalt von Petro/als seine Stulerben/bekommen vnd ererbet habē. So befindet es sich doch inn der warheit/ das kein Römischer Bischoff solche Ehr/vnd gewalt erkandt/gehabt/oder geübt habe für Gregorio Magno/wie fast sie den ersten Bischoffen mancherley Decretaln aufferdicht/vnd lüstiglich dahin bracht haben/ als wañ sie jn gehabt vnd geübt von anfang jrer Kirchen: So doch die Episteln lange hernach erfunden vnd gemacht worden/ vnd mit allerley Antichristischen Traditionen vñ fünden gespickt seind/ darauß jhr Geistlich Recht hernach wol gemehret worden. Dann biß auff die zeit Constantini seind sie nur für Lehrer vñ Bischoff der Statt Rom/vnd nicht höher gehalten worden: Wie auß der Kirchen Historien/vnd den Vättern (wo die Römischen Buchfälscher nicht gewesen) genugsam offenbar ist/vnd können sie keine zeugnuß auß der allen Ersten Kirchen daruon auffbringen/so gantz gewiß vnnd

ohn verdacht/jhren Primat/wie sie jn etlich hundert Jar daher gebet/zubestätigen.

Tertullianus. Zur zeit Tertulliani/welcher der älteste Scribent ist bei den Latinern/war noch weder Primat noch Patriarchat/bei den Römern im schwange/ Dann wann die Römische Kirche schon zu der zeit in dem ansehen gewesen were/ wie die erdichte Decretalen fürgeben/ würde Tertullianus dessen nicht vergessen haben/der sie doch für eine Apostolische Kirche erkennet vnnd rhümet/zeucht sie aber den anderen nicht für/die auch von Aposteln selber gestifftet/wie zu sehen im Buch de præscript: hæret: dañ daselbst nennet er Corinthum/Philippos/Ephesum/ꝛc. eben so wol Apostolische Kirchen/als die zu Rom/vnd zeucht keine der anderen für/dergleichen thut er auch im 4. Buch wider Martionem/ da er alle Apostolische Kirchen/das ist/die von Aposteln selber gepflantzet seind/ gleiches ansehens macht vnd rhümet/gegen den newen Verfassungen vnd Secten. Dargegen ist aber das auch war/das Tertullianus mehr als an einem ort bezeuget/ Rom werde von Johanne Babylon inn der Offenbarung genant/vnd das daselbst nach dem gefallnen Römischen Reich/ der Antichrist die Herrschafft vber die Kirche werde einnemen/wie sie an einem andern ort/auch darüben im Büchlein werden angezogen/die er setzet im Buch de resurrectione carnis, in libro aduersus Iudæos: de corona militis, adversus Martionem lib. 7.

Apostolische Kirche.

Es hatten auch die Christen zu dieser zeit zu Rom keine grosse Kirchen inn/weil die Heiden noch da Regiereten. Welches auch auß der Historien Keisers Alexandri offenbar/ von welchem etliche schreiben/ das er den Christen nicht vngewogen gewesen/ vnd das er Christo eine Kirche habe wöllen bawen lassen/vnnd jhn als einen Gott verehren/aber des Rhats beschluß/vnd das gesetzen Recht der Römer/lag jhm im wege/vnd wurden die Christen vnter jhm nicht so grewlich verfolget/wie vnter den andern Römischen Keisern. Er ließ aber die Christen zu Rom ein Ort einnemen/da sie zusamen kamen/vnd jhr Bethauß auffrichteten/welches

Keiser Alexander.

che die Sudelköch darumb verklagten / vnnd sagten der ort sey jhn zustendig/ꝛc. Darauß auch offenbar/dz die Christē zu der zeit noch kein köstliche Tempel vnd Kirchen zu Rom gehabt haben. Darvon schreiben Baptista Egnatius im Seuero. Nauclerus genera:8. fol.28. Auent: lib.2.fol:217. Boio Annal: vnnd andere mehr. Das bezeugen auch die Bücher Celsi / eines Heidnischen Philosophi/welcher die Christen beschuldigte der Mißtrew / verrähterei vnd Meutterey wider die Oberkeit/ vnd lästerte sonst den Christen Glauben grewlich/als wann er allerley laster verursache (wie vns die Papisten jetzt thun) vnd warff jn vnder anderem für/ das sie kein herrliche/ gezierte Tempel / oder schöne Gottsheuser hetten/wie die Heiden/mußten an andern örttern als die Auffrhürischen zusamen lauffen. Aber Origenes lehret vnnd beweiset mit vielen Gründen / das die Tempel vnd Herrliche gebew nicht thun zum Christlichen Glauben/ zum waren Gottes dienst/ vnnd zur rechten Religion/ꝛc.

Christen Kirchen zu Rom.

NB. Celsi lästerung.

Kurtz nach dieser zeit lebten Cyprianus ein Bischoff zu Carthago/vnd Dionysius Bischoff zu Corintho / als die sehr grosse verfolgūg vnter Decio n. ar/darin̄ kein Christ recht dorffte auff die Gassen gehn/wie Eusebius lib.6.cap.11. schreibet. Diese haben Schrifften verlassen sagt Auentinus lib.2. fol.223. Bojo: Annal: Darinn sie fürnämlich zwo vrsachen der gewaltigen verfolgung anzeigen/ Die erste der Geistlichen Sünde / stoltz vnnd vermessenheit/darzu jhr geitz/sicherheit/Zanck/Neid vnnd Vneinigkeit: Die ander / der Heiden Grim̄ vñ Boßheit/welche/weil es im gantzen Reich vbel stünde / von Auffrhur/ Krieg/ Pestilentz/ ꝛc. gaben sie den Christen solches vngefells schuld/als wann Gott die Welt vmb der Christen willen straffe.

Dionysius Bischoff zu Corintho.

Vrsach der verfolgung.

NB. Gleiches vrtheil der Papisten.

Darauß merckt man was die Christen zu Rom für ein ansehen vnd gewalt gehabt haben: auch gebens die Schrifften Cypriani wol zuverstehn/welcher acht Episteln an Cornelium/wie Hieronymus zeuget/geschriben (wiewol die Papisten jhr mehr darzu erdicht) darinn er jhm keinen andern Tittul gibt/ dann das er jhn sei-

Cyprianus.

nen Bruder nennet/das er nicht gethan/wann er jhn höher/als andere Bischoffe gehalten. Diß merckt man auch auß seiner Worte im Carthaginensischen Concilio/ da er spricht. Neque enim quisquã nostrum Episcopum se esse Episcoporum constituit, aut Tyrannico terrore ad obsequendi necessitatẽ Collegas suos adegit &c. Das ist/vnser keiner nimpt im für/ein Bischoff der Bischoffe zu sein/ oder mit Tyrannischem schrecken seine Gesellen zu nöttigen jhm zugehorsamen. Darauß hell vnd klar am Tage/ das zu der zeit/weder den Römischen noch jrgend einem andern ein Primat sey gestatt worden. Es ist auch darauß offenbar das die Epistel Clementis an Jacobum / erdicht sein muß/da er jhm einen solchen vnbekandten vnnd vngewohnlichen Titul gibt. Iacobo Episcopo Episcoporum regenti Hebræorum sanctã Ecclesiam Hierosolymis, sed & omnes Ecclesias, quę vbique Dei prouidentia fundatæ sunt, Das ist/ Jacobo dem Bischoff aller Bischoff/welcher die H. Kirche der Hebreer zu Jerusalem Regieret / sampt allen andern Kirchen/die allenthalben durch die versehung Gottes gegründet seind. Dann wann diß ware/so müßte der Bapst seinem rhum nach/ Jacobi vnnd nicht S. Petri Successor sein/vnd zu Jerusalem/vnd nicht zu Rom sitzen. Aber es ist darinn mehr Cypriano/dañ der verdächtigen Episteln Clementis zu glauben.

NB. Kein Primat vnter den Geistlichen.

Epistelen Clementis erdicht.

Es wolten wol gern die Papisten Cyprianum auch anziehen als einen beschützer des Primats/Aber er hat herrlichere zeugnuß darwider/dann für sie. Wie auch auß seinen Worten/ de simplicitate clericorum offenbar / Welche auch angezogen 24. q. 1. c. loquitur. Hoc erant vtique & cæteri Apostoli, quod fuit Petrus, pari consortio prædíti, & honoris & potestatis, sed exordium ab vnitate proficiscitur, Vt vna Ecclesia monstretur, &c. Das ist/ Diß waren eben die andern Aposteln auch/ das Petrus war/gleiches Stands/Ehr vnd Gewalts/ aber der anfang kompt von einem her / das eine Kirche gezeigt werde. Vnnd wolten die Papisten diß gern für sich auffziehen

Cyprianus ob er den Primat bestetige.

ren vortheil ziehen/ als wan alle Kirchen von jhnen den vrsprung hetten : Aber es darff Cyprianus der falschen deutung nichts/ er erkläret sich selber genugsam in folgenden worten/ da er allein auff Christum/ vnd keinen Bapst weiset vnd spricht. Vt vnus est Dominus, vna fides, vnum Baptisma, vnus Deus, ita Episcopatum quoque ipsum vnũ atque indiuisum esse, & penes singulos Episcopos solidũ esse oportere, sub vno summo Episcopo Christo, vno Capite & spõso Ecclesiæ vnicę, quem admodũ multi radij solis vnum lumẽ sunt, &c. Dz ist/ Wie ein Herr ist/ ein Glaube/ ein Tauffe/ ein Gott/ also müsse auch ein einiges vnzertreütes Bistumb sein/ vñ müsse bey einẽ jeglichẽ gantz einiges sein/ vnd dem einigẽ obristẽ Bischoff Christo dem einigẽ Haupt vñ Breutigam seiner einigen Kirchẽ/ gleich wievil stralen der Sonnen ein Liecht sind/ &c. Hie wird kein Bischoff dem andern fürgezogẽ/ oder auff einen andern geweißt : sonder werden all auff jr einiges Haupt vnnd hohen Priester Christum gewisen/ vnnd nicht gehn Rom zum Bapst. Dergleichẽ Argumenta mehr/ führet auß Cyprian ein/ wider den Primat des Bapstes Carolus Molinæus. d. c. in Comment. edicti Galliæ Henrici II. fol. 149. 156.

Wo bleibt hie der Bapst?

Item Lutherus 1. Tom. Latino Ienens. Vmb diese zeit/ Anno Christi 260. Da die grewliche Verfolgungẽ im gantzen Reich tobeten/ vnd jr vil jhr Blut bestendiglich vmb Christi willen vergossen/ viel auch auß forcht verleugneten/ vñ von dem Glauben auch vil abfielen/ verkrochen vnd versteckten sich jr auch viel in die wildtnussen/ vnnd lebten da einsam : daher dann etliche hernach jhres strengen Lebens halber gerümpt worden/ ward auß bemeltem grund vnd vrsachen/ die Müncherey erdacht vnnd auffgebracht/ vnnd kam sonderlich das wesen der Einsidler in verwunderung vnnd grossen brauch/ wie Hieronymus selber bekeñt/ im Leben Pauli des Eynsidlers/ vnd Mantuanus im erstẽ Buch vom Leben Blasij.

NB. Vrsprung der Münchery.

Zun zeiten diser Verfolgung war Eutychianus Bischoff zu Rom/ auß welches Hendeln man auch abnemmen kan/ das er

nicht viel gewußt hat vom Primat oder Pracht eines Römischen Bapsts/dauon jhre Decretaln sovil rühmen/weil Damasus selber/ vnd Sabellicus von jhm schreiben/ das er in die dreyhundert vnnd etliche Merteler hin vnnd wider mit seinen eygenen Henden begraben habe/ wie auch auß der andern leben offenbar/ dauon Mantuanus im Telesphoro schreibet/das sie das Feldt vñ Gärten gebawet/ vnnd mit jhren Henden gearbeitet haben nach der Predige/ wie zuuor auch Paulus der Apostel gethan. Wie sie sich aber hernach verwandelt/ schreibt jr Platina im Dionysio da er viel sagt von dem Stoltz/Ehrgeitz vnd der vnzucht / Item vom Pracht der Römischen Priester zu seiner zeit/ spricht/ daß ausserhalb dem bloßen Namẽ der Religion nichts Christliches an jnen seye/ So wird auß seinem Zeugnuß offenbar/das die jetzigen Römischen Priester den ersten nicht gleich/ sonder gar widersinnisch worden/ vnd muß also jhr eygen mann/ der das Bapstthumb sonst für recht helt/ vnd auch meinet sie seyen Christi Statthalter/ vnns helffen zeugen wider sie / daß sie nemlich zu Antichristen worden.

Erste Bischoff zu Rom was gehandelt.

NB Platinæ zeugnuß.

Ein solch zeugnuß gibt jn derselbige Platina im Marcellino/ da er abermahls hefftig klagt/ vber der hohẽ Priester vñ Geistlichen Geitz/ Gailheit/ Pracht/ Hoffart/ ꝛc. spricht die vnwissenheit jhrer selbst vnd der Christlichen Lehr seye groß bey jhnen: Aber klein seye die Religion/ vnnd dieselbige mehr erdicht/ dann warhafftig. Jst ein gute zeugnuß võ jrem Haußgenossen. Wann Luther oder ein anderer sagte/ were es ketzerisch.

NB. Erdichte Religion:

So man nun die Bischoff der ersten Kirchen sampt jhrem Wesen vnd Hendeln betracht/ vnd darbey das zeugnuß aller Vätter so die zeit vber gelebt/ vnd alle gelegenheit vnd vmbstende derselbigen zeit/ findet man/ das sie nichts dann Prediger gewesen/ vnd darzu vast alle mit jhrem Blute jhre Lehr bestetiget haben. Man kan aber gar nichts findẽ võ solchem Primat vñ Hochheit/ deren sie sich hernach angemaßt vnnd gerühmet/ daß sie die von anfang gehabt/ auch nach der jetzigen Jesuiter fürgeben.

Vnd

Vnd wird nit vnbillich darfür gehalten/das die Römische Kirche eine Apostolische vnd Catholische gewesen vnd blieben seye/ so lange/ als sie in diesem Glauben vnd Wandel bestanden. Doch hat sie sich nach diser zeit etwas gemaußt vnd herfür gethan/ nach dem die verfolgung nachgelassen/ vnd sie sicherheit von Keysern erlangte. Nach dem Constantinus Magnus jr viel Freyheit gegeben/ Kirchen zubauwen/ vnd aller handt Ordnung anzustellen/ so zu der Kirchen besserung von nöhten waren. Wie man dauon liset Histor. Tripat. lib. 1. cap. 9. vnd lib. 2. Cap. 18. 20. das Constantinus viel guts bey der Kirchen vnd den Lehrern gethan habe/ nach seiner bekehrung. Das er aber Rom/ vnd souiel Land vnnd Leut solle dem Römischen Bapst geschenckt haben/ ist von Papisten hernach erdicht/ jhren Geitz/ Gewalt vnnd Tyranney zubeschönen. Aber es habens jhrer viel selbs nicht geglaubt/ auch widerlegt/ ehe dann die vnsern darzu kossten: Wie Cusanus/ Valla vnd andere.

Constantini wolthat gegen der Kirchen.

Dann das der Text im Decret dist. 96. C. Constantinus freyherauß sagt/ Constantinus habe das gantze Römische Reich in occident Syluestro dem Bapst geschenckt/ vnd darumb das new Rom zum Keyserlichen Sitz erbawet/ daß das alte Rom sölle des Bapstes Sitz oder Stul sein: ist offentlich erlogen. Dann alle Historien/ das Testament Constantini/ seiner Nachkossen Exempel vnd Regierung/ sampt der erfahrung zeugens anders. Darumb haben sie es selber für ein Fabel müssen halten/ vnnd deßwegen höflich Palcam genandt/ das ist Esels vnd Kühefuter. Dannoch leiden/ lobē vnd verthädigē etliche noch heut zu tage/ diese grobe greiffliche lugen.

NB. Donatio Constantini.

Andere haben diese lugen ein wenig geschmuckt vnnd besser zum Marckt bracht/ als Nicol. 3. lib. 6. de Election. im C. fundamenta Eccleſię. Welcher allein von der Statt Rom sagt/ das sie Constantinus dem Bapst geschenckt habe. Es ist aber so wenig als das vorige war/ gebens die folgende Historien vnnd erfahrung anders.

12. Quæst. 1. stehet. Das der Keiser allein allen Christen macht geben habe inn seinem Reich Kirchen zu bawen. Das stimmet eb was baß mit der warheit. Naucl: generat: 11. fol: 39. Freylich seind sie vnuerschampte Meuler gewesen / die solche lugen erdacht haben / dem Antichrist seinen Stul zubestätigen / sie müsten sich sonst ja für Gott gefördt / oder für den Menschen geschemet haben. Aber nicht besser seind / die es noch heut zu tage verthädigen / vnd vmb solcher lugen willen das Euangelium verfolgen.

Es hat ja Constantinus die Statt Bisantz verneweret / vnd
New Rom. Herrlich aufferbawet / vnd new Rom genant (welches nicht sonder geheimnuß / dann was alt ist / das ist nahe bei seinem ende spricht der Apostel zum Hebreern am 8.) ist doch endlich nach seinem Namen Constantinopel genandt worden / dahin er den Keiserlichen Sitz wandte / vnd sie zur Hauptstatt des gantzen Reichs machte. Das ist geschehen im 26. Jar seines Reichs / nämlich Anno Christi 335. Hieronymus setzt den anfang des newen Roms ins Jar zuuor / spricht sie sey aufferbawen vnnd geschmuckt worden mit beraubung aller andern Stätten. Darumb hat er aber das alte nicht hingeworffen / oder weg geschenckt / vnd dem Bapst vbergeben.

Nicht lang vor diser zeit ward von Keyser Constantino das
Nicenisch Concilium. groß Concilium in der Statt Nicæa versamlet / da 318. Bischoff vnd sonst vil Gelehrter Männer beyeinander versamlet gewesen sind / welche des Arij Irthumb vnd Lesterung widerlegt / vnnd den rechten Catholischen Glauben auß der Heiligen Schrifft bestetiget habē / vnd also allerley Ketzerei verdampt / wie Athanasius zeuget / vnd wie man liset in Dist. Eccles. Ruffini lib. 1. Cap. 6. vnd in Tripart. Histor. 2. Cap. 9. ist gehalten Anno Christi 325. Auff disem Concilio das beyneben dem Symbolo 22. Canones gemacht (Histor. Eccles. Ruff. lib. 1. Cap. 6.) ist im 6. Canon
Römischer Superintendens. gesetzt / das der Römische Bischoff auff die vmbligende Kirchen sehen solte / vnnd sie versorgen / wie der zu Alexandria auff die inn Egypten / nach alter gewohnheit. Hie wolten ihrer etliche gern fürwenden / das der Römischen Kirchen der Primat bestetiget worden

worden vber alle Kirchen/das sich nimmermehr findet in der warheit/ohn in den gefelschten vñ hinzugeflickten Regeln der Romanisten/so vber lange Jar/ aller erst erdicht worden. Hie wirdt er nur zum Superintendenten bestetiget vber die Kirchen/ so vmb Rom her lagen in Italia/ wie der zu Alexandria/ vber die so in Egypten waren.

Es wirdt auch im 8. Cano. des Bischoffs zu Jerusalem gedacht/ welche bißher noch für die Mutter Kirchen gehaltē wordē. Jerusalem die Mutter Kirchen.
Disen rhum vnd fürzug soll man jhr lassen/ will das Concilium Nicenum. Darauß abermahl offenbar/ das Rom den ruhm des Primats zu der zeit noch nicht gehabt habe. Das ist aber war/ Weil die Kirche zu der zeit ruhe/friede vnd Reichthumb bekam/ das sie wol zugenommen an eusserlicher Würde/ an der Tugend vnnd Gottseligkeit aber abgenommen habe/wie Hieronymus selber bezeuget. Vnd schreiben jhrer etliche selber/ alß Gigas vñ Nauclerus/ es sey ein stimm gehört worden in der Lufft/ da Constantinus die Kirche reich gemacht habe/ also/ Heut ist das Gifft inn die Kirche gegossen/ welches gifft Nauclerus selber versteht/ von jhrem Gewalt vnnd Reichthumb. Diß sey nun ein Gedicht oder Gedicht/ so ist es doch die Warheit/ Dann das Reichthumb hat der Kirchen mehr schadens gethan dann das Armut/ wie die verfolgung vnd Creutz inn allwege nützer dann ruhe vnnd friede gewesen: ist offentlich an tage vnnd auß erfarung wol bekant. Reichthumb der Kirchen Gifft.

Nach Constantini todt stund es ein zeitlang wüste vnnd sehr vbel im Reich/ so wol als in der Kirchen/ wegen der Ketzerey Arrij deren auch die Keyser vnnd viel gewaltiger beyfielen/ darzu die ansehenlichste Bischoff/ Vnnd hatte entlich Athanasius den geringsten beystand/ wie die Historien melden/ doch seind die Römischen Bischoff im Catholischen Glauben rein bleiben/ vnd haben bey dem Nicenischen Concilio gehalten in diser trübseligen zeit/ welches hernach zu jrem ansehen nit wenig gedienet. Vnd weil Julius der Römische Bischoff zum Arbiter vnnd schied Richter er- Zeit Athanasij.

wehlet ward von den Orientischen Bischoffen vnd Athanasio/ wie er des gedenckt Apologia 2. habē hernach die Schrifft fälscher darauß wollen den Primat bestettigen/ vnd falsche Schrifft deß wegen Julio/ wie auch andern zuuor aufferdicht: als wann er auß Bäpstlichem gewalt diese sache zuerörtern fürgenommen/ so jhn doch die Partheyen erwehlet zu jrem richter / der jhn sonst des stands halben gleich war/ wie offt in andern fällen mehr geschicht. Es geben auch die Schrifftē Athanasij/ da er Liberij gedenckt/ zuuerstehn/ das er jhn nicht höher gehalten / dann einen Bischoff zu Rom/ welches dazumahl nicht höher gehalten ward im Geistlichen Standt / dann ein Metropolis Romanæ ditionis. Ein Ertzbistumb oder Haupt Kirche der Römischen Landtschafft.

Von der gestalt der Kirchen dieser zeit/ schreibt Ruffinus/ das sie fast wüste vnd schnöde gewesen/ dieweil sie nicht von eusserlichen feinden/ wie vorhin/ sondern von jhren eygnen Leuten verderbt ward. Die Geistlichen waren stoltz/ vermessen/ ehrgeitzig/ neydisch/ zenckisch/ auffrührisch vnd die meysten Arianische Ketzer/ welcher Lehr sich in viel andere zertheilte. Dauon Ruffinus vnd Historia Tripartita/ Vnd wurden in der zweispalt nit allein viel tausendt Menschen verführt inn Jrthumb/ sondern es wurden auch allenthalben vil Concilia gehalten/ vñ satzungē gemacht auch von Ketzern / so hernach alle für Catholisch seind verkaufft worden/ ꝛc. Summa es stund im Römischen Reich vnd der Kirchen sehr vbel/ weil Constantius vnd Constans Arianer worden/ Julianus aber gar Apostatirte/ vnd vom Glauben abfiel. Warderhalben auch alle Welt vol straffen/ wie die Historien melden.

Wie aber der Antichristische Geist viel Kirchen schon eingenommen hatte durch die Ketzereien : also schlaicht er allgemachlich auch gefellt vnd eingenommen hat : vnd entstund bey Damasi wahl die zweite Auffruhr/ vnd nicht ein gering Blutuergiessen/ darauß auch groß ärgernuß entstündt/ wie dauon Ruffinus vnd Ammianus Marcellinus ein Heydnischer Histori Schreiber zeuget.

Auffruhr bei der wahl Damasi.

Zu diſes Damaſi zeiten wardt ein Concilium zu Conſtantinopel gehalten/dauon geſchriben ſteht beim Theodoreto/ lib. 6. Cap. 8. waren in die 180. Biſchoff beineinander/ haben doch nur 145. vnterſchrieben. Wardt von Keyſer Theodoſio beruffen/ wirdt II. Vniuerſale genañt/ gefelt in annum Chriſti 384. vnd ins folgende/hat das Niceniſche beſtettiget/ vnd allerley Ketzerey verdampt. Sind auch auff demſelbigen erſtlich/wie ſie ſagen/die Patriarchen gemacht/ vnd geordnet das der Biſchoff zu Conſtantinopel dem Römiſchen am nechſten ſoll nach ſein/ weil diß neuw Rom genennt. Hiſtor. Trip. lib. 9. Cap. 18. Sie wollens aber deuten als wañ Rom daruñ der oberſte ſein ſoll für allē: So doch nur ein vergleichung zwiſchen den beyden angeſtalt: dann ſie wuſten ſonſt alle wol/das Rom nicht mehr war vnd galt/dann der andern Apoſtoliſchen Kirche eine/ Vnter welchen Jeruſalem für die erſte vnd Mutter Kirchen noch gehalten wardt.

Concilium Vniuerſale II.

Patriarchē Stand auff kommen.

Diß bezeuget auchdie Epiſtel ſo das Concilium an Damaſum geſchrieben / darinn klerlich anzeiget wirdt/ das die Kirche zu Jeruſalem ſey die Mutter Kirche aller Kirchen/vnd die Antiochēniſche ſey die aller elteſte vnnd wirdigſte / weil daſelbſt der Chriſtliche Nam am erſten angefangen/ ꝛc. Diß iſt ein klare zeugnuß wider alle jhre erdichte Decretaln den vorigen Biſchoffen zugeſchriben / welche Rom zur Mutter aller Kirchen machen / auch der Patriarchen gedencken / als wan jhr ſtandt viel elter were / ſo ſie doch jetzt allererſt auff diſem Concilio auffkommen ſeindt/ wie auß der Satzung des Concilij/ vnd der Hiſtorien offenbar.

Jeruſalem Mutter Kirche.

Es iſt diß Concilium auch verſamlet oder beruffen vom Römiſchen Keyſer/ ohn des Biſchoffs zu Rom vorwiſſen/ wie auch die folgende Vniuerſalia genañt. Darauß abermahl offenbar/ das die Satzungen/ den vorigen Biſchoffen zugeſchriben/all hernach erdicht ſeindt/ Da ſie gleich aller Welt gebieten/ Man ſölle ohn vorwiſſen des Römiſchen Biſchoffs kein Concilium halten. Aber an diſem lugen grundt war jhn ein groſſes gelegen / wie wir hernach werden hören. Daruon beſihe jhr Concil. Trident. Seſs. 4. ꝛc.

Bapſt will aber die Con. lia ſein.

Nach disem kamen die Carthaginensische Concilia/ die auch ohn des Römischen Bischoffs ansehen gehalten worden/ vnd finden sich darinn auch offentliche zeugnuß wider den Primat/ als im 3. Capitel 26. Darauß auch offenbar das Prima sedes nichts anders heisse/ dañ die Hauptpfar eines jeden Lands/ sonst Metropolis genannt/ oder das Ertzbistumb/ so die inspection vnd aufsehens vber die andern in der Prouintz hatte /ꝛc. Diß bezeugen auch die andern Aphricanische Cõcilia/ darauff deutlich verbotē/ das in Aphrica niemandt soll anderßwo hin appellieren/ dañ an die Aphricanische Concilia/ vnd daß von den erwehlten Richtern inn der nähe/ nicht zu appellieren sey. Concil. Mileuit. Ca. 22. 24. 26. Welches sie hernach gleichwol inn jhr Geistlich Recht gesetzt haben. 2. quęst. 6. placuit ut presbyteri. 11. quęst. 3. presbytero. 16. quæst. 3. placuit ut quicunque.

Concilia in Aphrica.

Diß war zun zeiten Innocentij. 1. Da es noch sehr vbel im Reich stunde/ wegen des eynfalls der frömbden Völcker ins Reich hin vnd wider/ vnd ward Rom eingenommen von Gotthen/ Alio König Alarico. Wie es disē zeit zu Rom vbel gestanden vnter der Gotthen Regiment/ geben die Historien/ doch nam sich Keyser Honorius des Kirchen stands an. Dann als jetzt die dritte Auffruhr war/ bey des Römischen Bischoffs wahl/ weil zwen auff einmahl erwehlet worden/ (stund dazumahl noch die Wahl bey der gantzen Kirchen vnd Gemeind) wardt doch entlich Bonifacius der erste/ vom Keyser bestetiget/ dann es waren die Römische Bischoff zuder zeit noch vnder der Keyser gewalt/ vnd müsten jre Confirmation vom Keyser erlangen.

Rom eingenommen.

Wiewol aber noch zur zeit der Römische Primat nicht im werck was/ wurden die Römische Bischöff doch offt des Ehrgeitzes beschuldiget. Als in Historia Trip: lib. 11. cap. 10. auß Socrate lib. 7. cap. 11. da er spricht: Biß auff die zeit (Cælestini nämlich) haben die Nouatianer viel Kirchen gehabt: zu Rom stund jhr sach wol/ vnd sammleten viel Volcks. Aber der Neid hat jhn wehe gethan/

thun/sintemahl der Römische Bischoff / wie etwann der Alexandrinische/nach Weltlicher Herrschafft / mehr dann den Priestern gebürt/getracht hat.

Zu solcher hoffart der Geistlichen zu Rom/halff viel der vntergang des alten Römischen Reichs / nach der Weissagung S. Pauli. Daß die Barbern vnnd Außländische Völcker hatten einen gefallen an der gleissenden vnnd prächtigen Religion/ so allgemach inn der Römischen Kirchen auffgieng/ vnnd desto mehr zunam/weil es den Barbern also gefellig. Wie dann gedacht wirdt in der Historien/das Alaricus der Gotthen König Freyheit gegeben habe alle denen/so in der Christen Kirchen geflohen waren/vnd das er die Silberne vnd guldene gefäß der Kirchen gelassen habe. Wie das nicht allein Orosius/ sondern auch Augustinus/als ein sonderlich wunderwerck Gottes rhümen / wie es dann auch was. Gott thet es der Kirchen zum besten/aber die Nachkommen habens sehr mißbraucht/vnd allen Vbelthätern Freyheit / oder sicher geleide in den Kirchen gegeben. Vnd seind die Nachkommen durch solche Ehr vnd gutthat der Barbern mehr verderbt worden / dann ihn die trübsal vorhin schaden gethan haben. Wie das auch beziuget Theodoretus Hist. Trip. lib. 10. cap. 33.

NB. Römischer Bischoff nach Weltlicher Herrschafft getracht.

Vmb diese zeit fieng das alte Römische Reich an sich zu neigen zum fall/vmbs 400. Jar nach Christi Geburt/nach dem todt Keysers Theodosij/welcher starb/den 17. Januarij / Anno 399. dann seine Söhn Arcadius vnd Honorius waren noch jung/darzu mit vntrewen Vormündern versehen.

Auffrhur vnd vnruhe im Reich.

Ihre eigene Hauptleute/Ruffinus/Gildo/Stillico/Caianus/erweckten eine Auffrhur nach der andern. In Gallia wolten Keiser sein/Maximus/ Constantinus/Constantius/Attalus/Jovinus/Salustius/vnd Sebastianus/so nach einander viel vnruhe im Reich erregten.

Die Perser fielen vom Reich abe. Die Westen Gotthen namen Thraciam ein. Die Saxen Britanniam. Die Francken/ Burgunder / Normander vnnd andere Teutsche Völcker stellen

in Galliam. Die Schwaben Alauner vnd Wandeler namen Hispaniam ein/vnd darnach Aphricam.

NB. Grosse veränderung im Reich.

Vnd fieng sich der Francken Königreich an / Anno 420. Von den grossen veränderungen/so sich im Reich zutrugen zu diesen zeiten/durch der frembden Völcker einfall/ besihe Auentinum lib.2.fol. 273. vnd Carionem/lib.3 Item Baptistam Egnatium lib.2. von Römischen Keisern/ vñ andere mehr/so all miteinander bekennen/das grosse veränderung sich im Reich zugetragen/vnnd das des Reichs Herrlichkeit zum fall sich neigte / wiewol es sich noch ein kleine zeit kömmerlich erhielt.

Vbelstand zu Rom.

Wie es zu Rom so vbel gestanden/ beschreibet Hieronymus an Principiam/an Paulam vnd Eustachium. Orosius sagt klärlich/Gott habe den stoltz / muthwillen vnd die Gottslästerung der Statt Rom müssen straffen/durch die Gotthen / Darumb was die Feinde nicht haben verheeret / habe der Blitz vnd Donner vom Himmel zerschlagen. Vnd ist Alaricus gleich von Gott selber dazu genöttiget / das er hat müssen Rom einnemmen vnnd verheeren/schreiben Socrat: lib.7.cap.10. Sozomenus lib.9.cap.6.

Man mercket auch auß der vnglaubigen Römer klage selber das sich die Monarchey zum ende genahet habe zu diser zeit. Das uon Auent: lib.2.fol: 274. also schreibt. Da lieffen zu Rom alle Römer/so noch vnglaubig waren zusamen / schalten den Christlichen Glauben/redeten den Christen vbel/schrien / dieser newglaube were ein vrsach alles vnglücks/ alles jamers vñ noth/so vber das Römische Reich gieng / wer seidther nie wol gestanden / seidther er auffkommen were/vnd der alte Gottesdienst/die alten Götter/ vnd trewe nothelffer veracht weren wordē/sie weren erzürnet/hülffen nimmer/müste darumb Welschland/ vnnd das gantze Römische Reich also zergehn/allein durch verachtung des alten Glaubens/vnd Gottes diensts/hetten die Römer kein glück mehr.

Klage der Heiden zu Rom vber die Christē.

Aber den Westen Gotthen vnnd groben vnsinnigen Teutschen/als Freunden vnd Dienern der alten vnd vntödtlichen Göttern/vñ trewen Nothelffern gieng es vberall nach jrem sinn glückselig/

seliglich/mochten auch nicht vberwunden werden. Vnnd ohn allen zweiffel gienge das Römische Reich auff dem letsten Grad/ wo nicht wider der alte Gottesdienst vnnd glaube (den die Römer von jhren Voráltern ererbet hetten/ dardurch sie gewachsen wern) angenommen/vnnd die vntödtliche Götter/mit gewohnlichem Opffer versöhnet worden/ꝛc. NB. Letster Grad des Reichs.

Wie Symmachus der Burgermeister zu Rom/ vnnd die fürnembsten im Regiment daselbst/anno 396. die noch Heiden waren/vom Keiser Valentiniano begert haben/den Heidnischen Glauben wider auffzurichten/oder ja neben der Christlichen Religion offentlich vnuerhindert zuzulassen/mit dergleichen klage/ vnd auß bemelten vrsachen/beschreibt auch derselbige Auentinus in bemelter Chronick/lib.2.fol:268. Welchem Ambrosius geantwort hat/vnd Prudentius in seinen Versen.

Darauß mercket man auch wol/was für ein ansehē der Römische Bischoff gehabt habe/beim Römischen Rhat zu der zeit. Vnd wie allgemachsam der Heidnische pracht sey eingerissen/bei der Religion der Christen/so die Geistlichen desto lieber annamen/weil sie vermeinten jene mit zugewinnen.

Wiewol aber zeitlich vil Heidnische mißbreuch einrissen/vom wohn der sonderlichen Kleidung der Geistlichen/vom vnterscheid der Speise/vom verbott der Ehe vnd andern stucken zur werckehr gehörig/dz Reich des Antichrists einzufuriren: So legtē sich doch noch viel frommer Christen darwider/vnd verworffen solche heucheley vnd Aberglaubē/als vnchristlich/dauon dz Gangrensische Concilium sonderlich handelt/wol werdt das mans betrachte vnd seine Regel gegen das Bapsthumb halte/wirt man wol sehen/wie all jhr thun new/der Schrifft vnd ersten Kirchen zu wider. Dauon lib.2.Inquisit.Papist.cap.1. Gangrenischer Synodus.

Man findet auch etwas dauon in Cōlestin:2. Epistola welcher die jenigen strafft/so sonderliche kleidung erdachten/vñ darin Geistlicher sein wolten dann andere Leut/als wann im Kleidt eyn Heiligkeit stecke. Da er schreibt. Discernendi à plebe vel cæteris

ris sumus doctrina, non veste, conuersatione non habitu mentis puritate non cultu, &c. Das ist/wir seind zu vnterscheiden von dem gemeinen Volck vnnd andern Leuthen/ mit der Lehr/nicht mit der Kleidung/mit dem wandel/ nicht mit der eusserlichen tracht/mit reinigkeit des gemüts/nicht mit dem geschmuck: vnd nennet es ein neuerung/die vergeblichem Aberglauben raum mache. Wann nun die Pfaffen vnd Mönichs Kleidung von der Aposteln zeit her im brauch gewesen were / warumb solten es diese new gescholten vnd gestrafft haben?

NB. Pfaffenkleidung newe gestrafft.

Zu diser zeit ward das dritt Vniuersal Concilium gehn Ephesum vom Keyser wider Nestorium beruffen vñs jar Christi/434. sindt 200. Bischoff beyeinander gewesen so Nestorii schwarm verworffen vnd widerlegt haben/ Es wirdt aller Bischoff der Apostolischen Kirchen da gedacht/ so zugegen gewesen / ohn des Römischen/der villeicht des Kriegs halber/ nicht hat kõnen zugegen sein/ dann es in Italia vnd zu Rom vbel stunde.

Concilium Ephesinum tertium.

Es ist aber wol zumercken der Römischen Schrifftfälscher betrug/den sie hernach bey allen Vniuersal Conciliis geübt/dann weil dieselbigen von Keysern beruffen worden/ohn der Römischen zuthun/welche auch auff keinem præsidiert/ weil sie in dem aussehen noch nicht waren/ vnd keinen Vorzug hatten für andern Apostolischen Kirchen : haben sie hernach/ als sie den Primat erlangt/ listiglich erdichtet/ als wann die Præsidenten jhrentwegen oben an gesessen/ Als wann Cyrillus vnd das gantze Concilium hie Nestorium an Bapst gewisen hetten/ der zu Rom ein eygen Concilium vber jhn halten solle/ vnd als wan in Cœlestinus citiert hette/ (wie sie droben bey den andern auch gethan/ da sie auch vil falscher Schrifft vnnd Episteln bey besudelt) nur jhren Primat bey den Nachkõmenen Elter zu machen dann er war / Dañ solten sie das erhalten / dem Römischen habe allzeit der Primat gebüret/ er sey das Haupt vnd Richter vber alle Kirchen/ dörfften sie darzu mehr dann einer/ ja viler tausent lugen / Drumb haben sie in alle Historias/ bey alle Concilia/ in aller Vätter Bücher / jhren Tandt hernach

NB. Practicken vñ List der Romanisten.

hernach müssen einschieben/so viel jn möglich gewesen/ mit falschē erdichten nebenschrifften/glosen/zu setzen vnd prefationē/ wie der Christlich auffrichtige Leser wol spüret/wann er fleissig achtung darauff gibt.

Das aber Cyrillus dem Stul zu Rom keinen Primat habe zugeschriben/bezeuget die erklärung der wort Christi/Matth. 16. Was Petra dem Cyrillo. Darauff sie sonst in allen Decretaln bawen/vnd sie fälschlich auß legen/von der Person Petri/das von seinem Glauben vnd bekantnuß gesagt ist. Dann also schreibt dauon Cyrillus lib. 4. Dialog. cum Hermia vber die wort/Tu es Petrus &c. Petram opinor per agnominationem aliud nihil quàm inconcussam & firmissimam discipuli fidem vocauit, in qua Ecclesia Christi ita fundata ac firmata esset, ut non laberetur, & esset in ex pugnabilis inferorum portis, in pertuum manens. Dieser verstand Cyrilli ist recht vnnd gesünder/dann der Romanisten/da nicht Petrus zum Felß vnd Grund der Kirchen gelegt wirdt/ sondern sein Glaube vnd Bekantnuß/so also laut. Du bist Christus/ der Sohn des Lebendigen Gottes. Dann das allein Christus der Felß sey/darauff die Kirche erbawet bestehe/bezeuget vns die H. Schrifft allethalben/wie auch andere Vätter vnnd Cyrillus an andern örtern mehr. Als de adoratione in spiritu et Veritate. Nam Petra quidem Christus, eò quod firmissima et illęsa summa omnium substantia. Christus ist der Felß. 1. Corint. 10. Item lib: ad Reginas de certa fide, auß dieser Epistelen an die Cointher/vnd an andern örtern mehr. Christe der Felß vnd Grund der Kirchen.

Bißdaher haben etwañ nach dem Nicenischen Concilio zu Rom regiert inn die 13. Ertzbischoff ein wenig vber hundert Jar/ habē sich anderer außländischer Bisthumb nichts angenommen/ wie die erdichten Decretaln wöllen/sondern allein ein auffsehens gehabt/auff die vmb Rom her/wie jhn auff dem Nicenischē Concilio befohlen/Gegen Nidergang haben sie sich ferner vmbliegender Landschafft nicht angenommen/dann was jhn von Keysern befohlen/oder von anderer Herrschafft von jhnen begert ward. Noch

viel weniger hatten sie mit den Orientalischē Kirchen zuthun/welche von jhrem Primat nichts gewußt/noch denselbigen je erkandt vnd angenommen haben.

Von dieser zeit aber gehet nun an die einführung des Antichrists/das man wol mercket / wie/ wann vnd wodurch er gesucht habe die Römische Kirche einzunemmen / dann sie wurden nun auch Patriarchen geschriben / welcher Tittul vorhin nicht so breuchlich gewesen. Wiewol auch andere Apostolische Kirchen nē jn solchen hattē/wie auch der zu Aglar/vñ Constantinopel/vnd andere mehr/so noch inn gleichem ansehen mit der Römischen waren. Weil aber Ehrgeitz mit der Ehr zunam vnd gröſſer ward/bei allen Geistlichen / kamen sie alle dem Antichrist jmmer je neher/ je höher sie in der zeitlichen würde stigen / vnd je ferner sie sich von Christi demuth abwandten / Biß er sich entlich zu Rom einsetzte nach der Apostel Weissagung. Es stalte sich wol der Satan/als wann er jhm erstlich anderstwa wolte das Neste machen / nur einen eiffer zuerregen vnter den Geistlichen / vnnd den Ehrgeitz dannen mit anzuzünden/wie er dann ein tausentkünstler/aber er wüßte wol wo es jhm am dienlichsten.

Einführung des Antichrists.

Er stach aber erstlich an/ den Patriarchen zu Constantinopel/Anatholium/welcher der fürnembste vnter allen andern Apostolischen Kirchen sein wolte: Weil zu Constantinopel der Keiserliche Sitz vnd Oberstes Cammergericht war/vnnd liessen sich die Keiser bereden als wann diß jhrer Hocheit gebüre/vnnd wol anstehe/ das sie darinn verwilligten. Es setzten sich aber andere Apostolische Kirchen darwider/vnnd wolten die gleicheit gehalten haben/ so auff dem Nicænischen Concilio gemacht worden/ vnd legte sich sonderlich darwider mit ernstlichen Schrifften Leo der Römische Bischoff/vnd schrieb nicht allein an Anatholium selber/vñ straffte seinen Ehrgeitz / das er sich will andern Apostolischen Kirchen fürziehen (Epistola 51.) sondern auch an Keiser Martianum (Epistola 52.) vnd an Pulcheriam (Epistola 53.) da er außtrucklich schreibt. Wer der erste vnnd Oberste will sein / soll der vnderste werden.

Leo wider den Primat.

werden. Berüfft sich abermahl auff die satzung des Nicænischen Concilij. Diß handelt er auch inn der 59. Epistel ans Concilium zu Chalcedon/vnd begert/das es bei den satzungen des Nicenischen Concilij gelassen werde.

Dann der Keyser Martianus berieff ein Concilium gehn Chalcedon/ da vber die 600. Bischoff vnd Priester zusamen kamen wider Eutychen/seine Ketzerey zuwiderlegen/vnd gefelt diß Concilium ins Jar Christi 455. Wie es Nauclerus vnd Funck rechnen (dann diser Eutyches nam sich an er wölte Nestorij Jrthumb widerlegen/vnd fiel zu weit auff die ander Seiten. Sie kondten sich beyde nicht schicken in die Cõmunicationem Idiomatum, Das ist/wie in Christo ein Person vnd zwo vnderschiedene Naturen/ so vnzertrennlich vnnd vnuermischt vereinbaret weren vnd blieben/ꝛc. Concilium zu Chalcedon 4. Vniuersale.

Bey diesem Concilio haben die Römischen Lugenschmide auch vil falscher Schrifften einbracht/ dadurch sie gern der Römischen Kirchen den Primat bestetiget hetten/wie auch in etlichen Epistelen/Leonis namen zugeschribē/derselbige Meister sich geübt hat. Welche/ wann sie eygentlich von jhm gemacht worden weren/als sie nit seindt/wie der Stylus vnd andere vmbstende auß weisen/so müste er entweder wider sich selbst geschrieben haben/oder were ein grosser Heuchler gewesen/ wann er eben die Ehr gesucht/vnd begert hette/so er an einem andern straffte.

Es weiset es auch auß die Satzung des Concilij selber/welches/wie das Constantinopolitanische zuuor/ den Ertz Bischoff vnd Patriarchen zu new Rom/eben so grossen gewalt gibt vnnd zuschreibt/als jm der im alten Rom zumisset. Darauß offenbar/ das die Orientalische vnnd Griechische Kirchen/nicht seyen vnder des Römischen Bapstes gewalt gewesen/wie sich jhre Decretaln Epistelen vernemen lassen. Vnnd ist also jhr Primat von den Eltesten/besten/vnnd meysten Kirchen in Orient nicht erkandt vnd angenommen worden/dauon auch Liberatus zeuget.

Vnd dieweil Leo Anatholium darumb richtet/weil er des

Primats sich anmasset / so wider Christi verbott vnd Exempel / wie Leo selber in sein Episteln anzeigt / vnnd er jhn doch selber soll begert haben / so verdampt er sich selber / vnnd thut wider Christi verbott vnnd Exempel / fürsetziglich / das ich im doch nicht zutrawe / vnnd halte dieselbige Episteln all verdechtig / darinn solches einbracht wirdt. Vnnd ob schon der anfang der verborgen zahl mit jhm angefangen wirdt / geschicht es doch nicht seiner Person vnd Lehr halber / wie ich mich dort in der Papistischē Inquisition bedingt / sondern vmb viler andern vrsach willen / daselbst erzehlet / sonder not / das ich sie hie wiederhole.

Dieweil aber von Widersächern nicht gestanden werden will / der fall vnd vntergang der ersten Römischen Monarchey / so den Antichrist bißher auffgehalten / (dann derselbigen fall ist des Antichristischen Reichs Auffgang) ist wol zuerwegen dieser zeit gelegenheit vnd gestalt des Reichs vnd Römischen Regiments vnd was die Historici dauon sagen / so wurdt es sich wol finden / welcher theil darinn recht hat.

Vnder andern frömbden Völckern so ins Reich fielen / waren die Haunen / welche zur zeit Leonis mit grossem Heer ins Teutsch land fielen / vnnd am Rheinstram viel Stette dem Römischen Reich zustendig / verheereten. Anno Christi 456. ward ein Schlacht gehalten darinn viel tausent blieben. Cuspinianus sagt von zweymahl hundert tausent Mann. Sie hatten einen König hieß Attila / der schriebe sich Gottes Geissel / wie er sich auch beweißte / Da er in Italiam gefallen / vñ Rom auch blündern wolte / hat es im Leo abgebetten / vnd jn mit seiner beredsamkeit wendig gemacht. Sonst liset man wunder wie er gewütet hat im gantzen Reich / das man wol spüret / er sey Gottes Geissel gewesen / sonderlich die Geistlichen zu züchtigen. Vnd weil die Jesuiter von keiner grossen verenderung wissen wöllen / so sich zur zeit Leonis zugetragē / Warumb lesen sie nit allein / wz Attilla nur für verenderung angericht? Vnd schreibet Chron: Charion. von den verenderungen diser zeit recht also: Variæ mutationes in omnibus rebus

Attile einfall.

gnis acciderunt, vt sunt res humanæ instabibiles. Das ist/ Es haben sich mancherley verenderung zugetragen inn allen Königreichen/Wie dann die Menschlichen Hendel vnstandthafftig seindt. Diß kan niemandt glauben/er leß dann die Geschicht selber/vnd glaube denen so sie beschriben/darauß ich disen Außzug genossen/Auß welcher ist Egnatius Baptista/ein Venetianer/ welcher der Römischen Keyser Geschicht kürtzlich beschriben/darinn er beim Valentiniano sein Maul weit aufftut/vnd mit kurtzen Worten/den fall der Römischen Monarchey beschreibet/ wie ich dem Jesuiter droben schon angezogen also. Hoc principe, occidentis Imperiū,&c. Collapsum funditus est, &c. Vnter disem Keyser ist das Occidentische Reich gar zu grund gangen/ als die Francke/Galliam/die Englotten vnd Schotten Britanniam einnamen. Die Wenden/Affricam vnnd Rom verheereten/die Haunen/Europam vnnd Italiam vexierten/ꝛc. Er fast aber der Völcker einfall/so kurtz vor dieser zeit nacheinander geschehen/all zusammen.

Fall der Römischē Monarchey gegen Occident.

Was köndt klerlichers vom vntergang des Römischē Reichs gesagt werden: darumb man inn diese zeit des Antichristischen Reichs anfang setzen muß/weil diß nach der ersten Monarchey fall auffgehen solte/wie Paulus deutlich geweissaget. 2. Thess. 2. Disem Egnatio redet gleichförmig Cuspinianus da er spricht. Cadente AEtio sub Valentiniano, cecidit totum occidentale imperium, Als Aecius (der tewre Held vnd Hauptmann) fiel vnter Valentiniano/da fiel mit jm das gantz Keiserthumb gegen Nidergang. Das aber gesagt wirdt/dieser fall der Monarchey sey des Antichrists auffgang/must du recht verstehn. Wie die Monarchey nicht in einem Jar oder Monat/sondern von Jaren zu Jaren fiel/vnd je lenger je mehr abnam: Das also auch gemachsam/nicht inn einem Jar das Antichristische Reich gewachsen habe/wider den wohn der jenigen/so viel andere gedancken haben/beide vom fall der Monarchey/vnd vom auffgang des Antichristischē Reichs. Dann je schwecher das Weltliche Regiment zu Rom

ward/je mehr der Geistlichen gewalt vnd ansehen zu nam. Weil die Barbern vnd Außländische Völcker sie erhuben/mit Ehr vñ gütern begabten/zumahl da sie vberredt/das sie Gottes Statthalter weren nach erlangtem Primat. Dann wie die Römische Kirche an Ehr vnd Gut allgemachsam vnter den Barbern zugenommen habe/bezeugen jhre eigene legenden. Dañ von Hilario schreiben sie wunder / wie er die Kirchen geschmuckt habe mit Silber/ Gold vnd Perlen in der Heiligen Ehr. Er soll auch ein stuck vom H. Creutz in Gold vñ Edelgestein habē fassen lassen/Jtē der Kelch Monstrantzen/Ampeln/Leuchter/so viel habē machen lassen/das einer sich wol verwundern möchte/ wa jhm das Silber vnd Gold alles herkom̃en. Dann wann es alles war ist/was sie in jrem Pontifical von jhm schreiben / were eines Königes Schatz nicht genugsam gewesen/zu den Gulden vnd Silbern Gefessen / so er soll haben machen lassen. Dann also mußte dem Antichrist das neste vnd Reich bereit werden/mit seinem newen Gott vñ Gottesdienst/ welchem/wie Daniel geweissaget/mit Gold/Silber/Perlen vnd Edelgesteinen gedienet wirdt. Dann der ware Gott / bedarff jhr nicht/so habens auch sein arme Christen nicht / die jhrem Herren dienen im Geist vnd in der warheit/mit reinem Hertzen vnd vngefälschtem Glauben/so jhm vber alles Gold vnnd Silber gefellig. Aber also musten sie den Barbarischen Völckern / mit dem gleissenden Gottesdienst die Augē füllen/vñ an sich reitzē/welche auch desto lieber den Christlichen Glauben annamen / weil es jhren Heidnischen breuchen ehnlicher/dann vorhin der armen Christen bekandtnuß gewesen/daran sie sich ärgerten vnd sie darzu verfolgten.

Reichthum̃ der Römischen Kirchen.

Wie die rechtē Christen Gott dienen.

Darumb so bekennen die Romanisten selber mit jrem rhum vnd beschreibung des grossen Reichthumbs jhrer Kirchen/vnd des prechtigen wesens darin / das sie schon angefangen von der waren Gottseligkeit vnd einfalt in Christo abzufallen/ vnd auff gleißnerey vnd Götzendienst sich nach Heidnischem brauch gewandt haben.

Nach

Nach diser zeit gieng die Römische Monarchey jmmer jhe lenger jhe mehr zu grundt/ da ein Auffruhr vnd ein Mordt dem andern nachgieng. Dañ nach dem todt Valentiniani/welcher gefiel inn Annum Christi 455. fiel Maximus das vberige Reich zu Rom an/ ward im andern Jar vmbbracht/ vnd in die Tiber geworffen/ vnd ward Rom von dē Wenden geplünder vnter Grenserich/auß anregung der Keyserin/ꝛc. Bald fiel Auitus das Reich an/nach Auito Maioranus/nach Maiorano Seuerus/welcher Seruandum Patricium vnd Romanum/so auch darnach trachteten vmbbringen ließ. Nach disem trieben sich darumb Ricimer/ Olybrius/Liberius/Nepor/Orestes/vnd entlich Augustulus/so all zusammen kaum fünff Jar regierten/ Darumb sagt Cuspinianus dz sie nicht Imperatores oder Regenten/ sondern Tyrannen zunennen / vnder welchen das Reich vollent zu grundt gangen ist.

Vbelstand zu Rom im fall der Monarchey.

Dann Odacker der Riegen König/ kam mit vilen Teutschen/ vnnd nam Rom eyn/ nach erbawung der Statt Rom im 1229. Jar/ wie Contractus will. Carion. Chron: setzt es in Annum Christi 476. Cassiodorus König Thieterichs Cantzler vnd Jordanes der Bischoff/ auff welche sich Auentinus gründet/ lib. 2. fol. 291. schreiben/ es sey geschehen im Jar Christi 478.

Rom aber mahl eingenommen.

Dieser Odacker wie in Auentinus nennet hatt Rom. 14. jar inn. Wie es da gestanden/ steht im Carione mit disen Worten/ Magnæ direptiones & Cædes in vrbe Roma & alibi factæ sunt. zu Rom vnd anderswo vmbher/ war vil mördens vñ plünderns. Vñ schreibt Auentius/ Leo der erste vnd grosser Römischer Keyser gegen Orient/ oder Auffgang der Sonnen/ hette jhe gern Rom vnd dem Römischen Reich im Nidergang wider auffgeholffen/ Aber es wolte nicht sein/ Gott wolte die vneinige Christen/ mit den groben vnsinnigen/ vngleubigen Teutschen straffen.

Zur zeit da Thieterich von Bern zu Rom regierte/ nach dem Odacker entstundt ein grosse Auffruhr bey der Bischoffliche Wahl zu Rom (welches nun die vierte) werete der Streit drey

gantzer

gantzer Jar zwischen Simmacho vnnd Laurentio / so beyde erwehlet waren / das viel mordt vnd raub verursachte / schreiben Nicephorus / Platina / Stella vnd andere / biß sie König Thieterich durch eyn Synod entschiedt / der doch ein Arrianer. Dauon auch Blondus decad. 1. lib. 3.

Römische Kirche reich von geschencken.

Sie schreiben auch wunder wie die Römische Kirche sey begabet worden / mit Silber / Goldt vnnd Edelgesteinen zu Hormißdæ zeiten / vom Frenckischen Könige Cledouco / welcher newlich war zum Christen worden / Item auß Grecia vnd andern orten. Thieterich der Gothen König dazumahl Herr in Italia soll auch viel geschenckt haben (wiewol er ein Arrianer war) das alles ist glaublich. Dañ solte der Antichrist zu Rom einnissen / so muste Goldt / Gut / Ehr vnd alles was die Welt lieb hat / vñ hoch acht / sich auch da samlen. Were der ware Christus in der Römischē Kirchen blieben / der in der Krippen zu ligen gewohnet / so hetten sie nur der reinen Apostolischen Lehr / vnd sonst weder gewaldt / gut / noch Weltlicher Ehr darzu bedorfft / weil sein Reich nicht von dieser Welt / ꝛc.

Jerusalem die Mutter Kirch aller / ꝛc.

Im schreiben Keisers Justini vom bekandtnuß der Orientalischen Kirchen / stehet auch / das sie die Kirch zu Jerusalem für allen denen so in Orient / ehren sollen / vnnd für die Mutter des Christlichen Namens halten / daruon sich niemands dörffe scheiden. Darauß abermahl offenbar / das nicht alle Kirchen zu der zeit die Römische für die Mutter gehalten haben / wie sie suchten vnnd rhümpten in jhren erdichten Decretaln Episteln.

Haupt des Thiers verwundet.

Zur zeit König Thieterichs / so zimlich ein zeitlang zu Rom regierte vnd in Italia / stund es doch vbel im gantzen Occidentischē Reich / so jetzt von Außlendidischen Völckern beherschet wardt / vñ jmmer ein Volck das ander außtrieb / vnd dempffte / lag also diese zeit vber das sibende Haupt des Thiers / tödlich verwundet / vnter den Barbern / dauon inn der Offenbarung am 13. Capitel / vnnd kondten es die grewlichsten Keyser nicht gesundt machen oder jhm helffen / diß findet sich also im Werck / ob er schon die Heuchler der

Römi-

Römischen Kirchen nicht gestehn wollen/ so findet es sich doch im Werck nicht anders/ vnnd wiewol die Barbern die Geistlichen erhuben vnd Reich machten/ wie droben gesagt/ so musten sie doch noch denselbigen vnderthan sein/ als weltlichen Regenten. Dann ob schon jhr Geistlicher gewalt sich mehrete/ so dorfften sie sich doch noch des Weltlichen nicht annemmen/ wie die Historien bezeugen. Drumb ward Johañes der 1. vom könig Thietrich/ benebē andern Rahtsfreundē/ von Rom bottschafftsweise an Keyser Justinum gesandt/ daß er den Ketzern die Kirchen solte wider einraumen/ vnd nicht vertreiben/ oder er/ der Gotthen Könige wölle mit den Christen zu Rom/ vnd in Italia auch so handeln (dann er war ein Arrianer) Justinus gehorchte dem Joanni/ vnd ließ die Ketzer zu friden/ daß die Kirche in Italia auch friden hette/ vnnd Italia nicht mehr von Gotthen/ dann schon geschehen/ verhärget würde. Aber der König danckte sein Legaten vbel/ ließ sie einziehen vnnd vnfürbringen/ wie andere redliche Männer mehr/ dauon Volaterranus vnd Blondus zubesehen.

Bapst bitt für die Ketzer.

Nach dises zeiten/ da Bonifacius 2. ankame/ entstund wider ein Auffruhr bey jrer wahl/ vñ werete der zanck zwischen den Priestern vnd dem Raht 28. tag/ biß Dioscorus starb. Vnd ist diß die fünffte Auffruhr bey jrer wahl. Bald darnach ward Agapetus erwehlet/ welcher jhm gunst bey der Priesterschafft damit machte/ weil er jre Handtschrifften oder Vrfriden/ welche Bonifacius von jhnen genommen/ verbrandte/ mit anzeigung/ es sey auß vnzeitigem eiffer vnd mehrem neid jnen zuwider geschehen/ wie das Pontifical selbst/ vnnd Onuphrius bezeugen. Da hastu abermal ein Zeugnuß jrer einigkeit vnd Jrthumbs/ dann sie konnen ja nit beide recht gehabt/ es muß einer gejret haben/ wo bleibt dann jr Ruhm?

Vneinigkeit des Römischē stuls

Dieser wardt auch von der Gotthen König Theodato zu Keyser Justiniano gesandt/ daß er jhn des mordts halber entschuldigen solte/ daß er die königin Amalasuntham, König Thieterichs Tochter/ die hochgerümbt vnd fast gelobet wirdt in Historien/ vñ bringen hatte lassen. Hat nun Bapst Joannes recht gethan/ daß

er für die Ketzer/vnd diser/daß er für den Mörder auß ist gewesen: so liebe sie darumb/wem wol damit ist: Das mercket man dann noch darauß/daß sie noch den Königen haben vnderthan sein müssen: vnd sind in solchen fällen schier zu gehorsam gewesen/nemlich in vnbilliehen Sachen.

Bey dises Nachkommen findet man auch ein fein Exempel jhrer einigkeit/darauß wol gespüret wirdt/was für ein Heiliger Geist/bey jhrer Wahl gewesen. Da sie von Syluerio schreiben im Pontifical/Theodatus der König sey mit Geldt bestochen gewesen/vnnd habe mit Gewalt die Priester zur verwilligung gezwungen/oder sie wöllen tödten. Nach des Königs todt ward er auß anstiffiung Vigilij/als wann er die Statt hette wöllen verrahten/abgesetzt/vnd zum Münch gemacht. Diser schreibt an einen rechten Bapst schreiben soll/wirfft jm seine alte Bubenstück für/die aller Priesterschafft/spricht er/bekant seien/item sein alte tück/daß er zur zeit Bonifacij auch nach dem Bapstthumb gestanden. Item er spricht/sein Geschwär sey vnheilsam/man müsse es gar hinweg schneiden. Er bezeuget auch/er habe auß künheit des bösen Geistes lust zu herrschen empfangen/vnd sey durch Simoney zum Bapstthum kommen/das ist/durch geschenck/vnd habe jn darvon verdrungen/Entlich thut er jn mit etlicher Bischofen zuthun in Ban/Dauon liest man auch in jren geistliche Rechten/23. q. 4. Belizarius vnnd 26. q. 2. sic decet quidem. Noch müssen sie den Nachkommen alle heilig sein/ja die aller heiligste/vnd all jre Satzung für des heyligen Geistes wort auffgerafft werden.

Römischer Bischoff tugent.

Ehrgeitz von dem Satan.

Zu dises zeiten berieff Keyser Justinianus ein Concilium gen Constantinopel/ist das 5. Vniuersale, Anno Christi/552. wider allerhand Ketzereien/so entweder an der Göttlichen oder menschlichen natur Christi/oder an seinem Ampt gejret/die naturen vermengten/oder die person zertrenten/als Arrius/Eunomius/Macedonius/Apollinaris/Nestorius/Eutyches/Theodetus vnd andere/ꝛc. diesem hat Eutychius der Patriarch zu Constantinopel fürgesessen.

Concilium vniuers. 5. Constantinopolitanū.

Anno

te 18. Jar/ist vom Procopio beschriben. In diser zeit stund es vbel zu Rom/vnd inn gantz Italia. Wie Belisarius der Keyserliche Hauptman Rom eingenommen/vnnd die Mauren gebessert wider die Gotthen vnd von seinem Streit/schreibt Blondus Dec. 1. lib. 4. vnd 5. Rom ward vom Vitige der Gotthen König vber ein gantz Jar belägert/welcher jnen das Wasser nam/vñ das Mahlwerck niderlegte/dadurch grosser mangel in der Statt verursacht ward. Anno 545. im 18. Justiniani/belagerte Totilas Rom fast zwey Jar/Vigilius sandte jn Getreide auß Sicilia/das kam inn der Feinde hände/vnnd ward Rom eingenommen im 1296. Jar/nach dem es erbawet/vnnd ward das dritte theil der Mauren niedergerissen. Was für hunger vnd jamer dazumal inn der Statt Rom vnd Meyland gewesen/beschreibet Procopius nach der lenge/ist schier nicht geringer Jamer da gewesen dann zu Jerusalem/dann sie haben auch Kaht/Mäuse/Hunde vnd Katzen/ja Menschen fleisch gessen/bezeuget Platina im Pelag. 1. das verwüste Rom butzte Belisarius wider auff/kam doch im 4. Jar darnach wider inn die hände Totilæ. Nach Totilæ todt nam es Narses wider ein/vnd war nichts dann kriegen vnd morden die gantze zeit Vigilij vber zu Rom/ꝛc. welcher auch endtlich gefangē/in Græciam gefürt ward/auß anstifftung der Keyserin/vnd schreibt Platina/der gemeine Man habe jm nachgeschrien/vnd alles Vnheil gewünscht/als der alles jres Vnglücks ein vrsacher sey ꝛc. Dannoch ist er den Papisten/wie die andern all/ein heiliger Vatter/der Kirchen Haupt/grund vnd Breutigam.

Rom belägert vñ eingenommen.

Groß Jamer vnd elendt zu Rom.

Nach Viglio kam Pelagius 1. an sein statt/da jener noch im gefengnuß lebte/mit grossem frolocken der Gotthen/vnd jres Königs Totilæ des tyrannen. Dañ wie arg vnd böß sie waren/so hatten sie doch schon den wahn geschöpfft/er sitze an S. Petri statt/vnd habe dit schlüssel zum hiñel/welcher wahn den Barbaren ein forcht vnd andacht machte/sonst waren sie im rechten Christlichen glauben nicht gesund vñ vbel gegründet/wie jre Historiē bezeugē.

Pelagius 1.

Von disem schreiben sie/er sey der aller erste gewesen/der für geben habe/der Primat der Römischē Kirchen sey nicht von Concilien/oder Menschen/sondern von Christo selber eingesetzt/ Dist. 21. Quamuis &c. So dem also/ist gut zuerachten daß die vorige Decretalen nach disem auffkommen seien / welche fast all mit einander darauff gericht sindt / sie haben den vorzug inn Petro von Christo vberkommen. Aber anders haben wirs gehört/ vnd werdens noch baß hören.

Es wolten gern die Papisten ein Wunderwerck drauß machen/daß die Römische Kirche/ vnter so mancherley Oberkeit/ in den grossen veränderungen des Reichs/sich nicht allein enthalten/ sondern auch zugenommen hat/an ansehen/ehr vnd gut. Aber wer achtung drauff hat/ vnd mercket auff jre Practicken / der befindet wol/daß sie zu der zeit haben müssen schleiffen vnd wenden/ vñ den Mantel nach dem winde hencken können/ daß sie nicht allein jrem Volck/sondern auch Griechen vnd Teutschen gefielen/ mit jrem prächtigen gleissenden Gottesdienst / dadurch die Barbern vnnd Weltkinder mehr bewegt worden/dañ durch die rechte ware Gottseligkeit.

NB.

Kurtz nach diser zeit gieng ein new Feur auff in Italia/ so Narses der die Gotthen auß Italia vertrieben/ anzündte/ welcher dem Keyser zuwider/die Longobarder auß Vngern berieff/so fast gantz Italiam/Rom außgenommen/beherrschten/ vnd gieng jr König reich darinn an Anno Christi 569. Blond. decad. 1. lib. 7. vñ Sigonius setzt den anfang ins jar 555.

Longobarder reich in Italia.

Vnter diser herrschafft wuchs der Geistlichen gewalt vnuermerckt groß/weil der Keyser gleich außgeschlossen ward/durch die frembde Völcker/vnd ist Pelagius 2. der erste Bapst/so on des Keysers verwilligung allein von den Priestern vnd dem Volck erwehlet worden/weil die Longobarder die Statt belägert hatten/vñ sonst vbel in Italia stund/wie er inn seiner entschuldigung hernach an Keyser Mauritium ließ außgehn / vnnd stundt die bestätigung des Bapstes nach bey den Keysern. Hernach wandte sich das spiel

Keyser bestetigt noch die Bäpst.

anders.

Diser

Diser Pelagius hat den tittul Oecumenicus/ Vniuersal/ oder oberster Bischoff/ welchen zu der zeit die Patriarchen zu Constantinopel führten/ gantz vnd gar verdampt/ vnd spricht/ die Bischoff sollen nimmermehr keinen Vniuersalem schreiben/ oder von einem der sich also schreibt/ etwas annemmen/ spricht der Teufel habe solchen Titul erdacht/ vnd sey ein anzeigung/ daß der König der stoltzen Kinder/ das ist/ der Antichrist für der Thür sey. Ja er spricht/ er vergreiffe sich an Christo der das rechte Haupt alleine sey/ vber alle glieder Christi/ welche er damit jm vnterwerffen wölle/ Dist. 99. Nullus patriarchatum.

NB. Daß der Antichrist nahe sey.

Disen eiffer Pelagij haben die Lugenschmide hernach verdächtig gemacht mit jhren zusetzen/ als wann Pelagius doch der meynunge gewesen/ die Römische Kirche sey das Haupt/ vnd Petri Erbe auch im Primat/ vñ dem vorzuge. Dann es nicht gläublich daß Pelagius so grob angelauffen/ vnnd jm selber widersprochen habe.

Wie zu dises zeiten Rom gestrafft vnd geplagt worden/ mit allerley straffen/ Krieg/ gewässer/ thewrung/ sterben/ schreibt Blondus decad. 1. lib. 8. Visa sunt elementa in Romanæ vrbis & Italiæ excidium coniurasse, vt quod tantæ tamq; frequentes barbarorũ illuuiones nequiuerant, ira cœlestis neruos, viresq; Romani populi & omnis Italię exaniret, Das ist/ Es ließ sich ansehen/ als wann alle Element zusammen geschworen hetten/ die Statt Rom vñ Italiam zuuerderben/ daß was so grosse/ vnd so vilfaltige einbrüch der Barbern nicht kondten außrichten/ der zorn Gottes vom Himmel alle krafft vnd vermögen des Römischen volcks vnd gantz Italiæ hinzunemmen vollnbrechte. Daß aber zu diser zeit jhr Primat/ noch nicht vber alle Kirchen gangen/ müssen sie selber bekennen/ da sie der 4. Ertzbisthumb in Italia gedencken/ so biß daher in gleichem ansehē gewesen/ zu Rom/ Aglar/ Rauen vnd Meyland/ welches Sigonius selber nicht leugnē kan/ der doch gern den Römern wider in Sattel hülffe/ lib. 1. de regno Italiæ, welcher auch daselbst gedenckt/ daß da Aglar von den Lon-

NB. Gottes zorn vber Rom.

gobardern eingenommen/des Patriarchen Sitz gen Gradt sei verrucket worden / als an einen sichern ort für der Longobarder grewlichkeit/vnd das forthin die Gradensische Kirche / der Venediger Landschafft vnd der Kirchen Istriæ haupt vnd muter genant werden solle/allein daß er mit einflickt/daß Pelagius diß so soll erlaubt haben/damit er jren Primat will stärcken nach seiner weise/ hat es aber nirgendt dann in der Römischen Buchkammer funden.

Gradt die Muterkirchen Venetie vnd Istriæ.

Aber es sind gewißlich alle Ertzbisthumb oder Hauptpfarn einer jedern Prouintz die mutter vnd haupt der andern/ so zu jr gehört/recht genant worden/ in gutem verstand / wie man nach eine hauptpfarr etlicher Dörffer die matrem vnd Mutterkirchen/ vnd die Dörfflein mit jren Capeln darinn gehörig/die Filialn vnd Töchter. Kein andere meinung hat es erst mit Rom auch gehabt/ biß sie sich vber alle erhub/vñ aller Kirchen mutter sein wolt in der gantzẽ Christẽheit/so nit allein vngereimpt/ sond auch vnmüglich.

Muterkirch was.

Nach dem todt Pelagij welcher an der pestilentz starb Anno 590.den 6. Februarij/wie Sigonius verzeichnet/kam Gregorius/ Magnus genant/an sein statt/welcher auch hefftig wid den tittul des Patriarchẽ zu Constantinopel stritte/ nante jn auch Antichristisch/verglich jne mit dem Lucifer/vermante auch alle Bischoff/ daß sie sich diser Tyrannei widersetzen solten. Dauon liset man in seinen Episteln lib 4.epist.32,an Mauritiũ Augustũ von Iohã. Constãt:patriarcha.jtem epist.34 vñ 36.an Eulogiũ Alexandrinũ,vñ Anastasiũ Antiochenũ episcopos. Da auch mit einem geflickt/es sei seinen Vorfarn vom Chalcedonensischẽ Synodo dieser tittul angebotten/aber es habe nie keiner so einen vnheiligen namen brauchen wöllen/Jtem epistola 39. vnd lib. 6. epistola 30. an Mauritium/widerspricht er demselbigen.

Gregorius M. wider den Primat.

Ja es hat Gregorius außgeruffen vber disen Bäpstlichen tittul. O tempora,ô mores,ô der zeit/ô der sitten rẽ.spricht ferner/es stehe allenthalben vbel vnd elendiglich / vnd wöllen doch die Priester/so billich heulen vnd weinen solten/ hohe würden vnd tittul haben/vnd oberste Herrn genannt sein/darauß wol zuuermẽ/daß der Antichrist nahe sei. Er spricht auch gantz künlich/Wer

Wer sich obersten Priester nen/oder genant sein wölle/ der sey inn seinem stoltz ein vorläuffer des Antichrists/ weil er sich durch hoffart dem andern fürzeucht. Wer des Antichrists vorbott.

Auß dem allen ist offenbar daß vor Gregorio keiner disen titul in der Römischen Kirchen gebraucht habe/ damit all jr Decretalen epistelen widerlegt vnd vnigestossen sind/ vnd hat biß daher die Römische Kirch von keinem Primat gewüßt. Dañ es ist nit vmb den blossen tittul allein zuthun/sondern vñ die herrschafft vnd den gewalt selber/daß auch auß jren Decreten distin. 93. cap. legim⁹, kan bewisen werden. Man hat auch gute zeugnuß darauß/was der Antichrist sey/vnd wann er koñe/vnd wa bey man jn erkeñen könne. Nemlich an disem stoltz vnd ehrgeitz/dardurch er sich vber alles erhebt/als der rechte Lucifer/so auch vber Christi stul den seinen setzen wolte (wie die Vätter sagen) diser tittul aber in allem gewalt/ den Bapst Christo gleich machen will/wie folgen wirdt. NB. Antichrists kenzeichen.

Dieweil dañ Gregorius so hefftig den Primat schilt vñ verdampt/vñ daruñ sich seruũ seruorũ nante/seine demut wider jener stoltz zubezeugẽ/möchte einen wunderneñen/waruñ er dañ so hefftig mit Joañe darüber zancket/vñ gleich erstreitten wölle/ daß diser ehr dem Römischẽ stul gebüre/dann wañ nit die Antichristische Schrifft verfälscher dabey gewesen/ vnd diser grobe knottẽ hernach mit eingeflochtẽ haben/nach jrer weiß/so muß Gregorius ein grosser Hypocrit vnd heuchler gewesen sein/ daß er das/ so er an einem andern verdampt/selber thut/dafür ich jn doch nicht halte/vnd jhn lieber darinn entschuldigen/vnd andern so allerley Schrifft gefälschet/zun zeiten Hildebrandi/lieber die schuld geben. Doch ist sein tittul sehr dienlich gewesen seinẽ nachkoñen den schalck darund zuuerbergen. Dann sie haben damit geschmuckt allen ehrgeitz vñ tyranney/so sie hernach inn der Kirchen/ vnd dem weltlichen Regiment geübet. NB. Bapst ein knecht aller knechte.

Zu diser zeit aber waren sie noch vnter der Oberkeit gewalt/vnd hatten die Keyser vnd jre Amptleut sie zu setzen vñ zuentsetzẽ. Druñ schreibt er selber an Keyser epist: 6. Sereniſſim⁹ imperator ſimiã fieri leonẽ iuſſit: so demütig redet er/ vñ erkennet sich so gar vnwürdig. Hernach wenden sie die Feddern vmb/

vñ muß jn der Keyser dem Mon/ sie/ die Bäpst der Soñen gleich sein/ vnd geben für/ sie haben jene zu setzen vnd zu entsetzen.

Todter Bapst erschlegt den lebendigen.

Nach Gregorio kam Sabinianus/ welcher Gregorij Satzung all auffheben/ vnd seine Bücher verbrennen wolte/ wie auch Sigonius bekennt/ wann jm nicht Petrus der Ertzdiacon widerstand gethan/ vnd Gregorium entschuldiget hette. Darauß man auch spüret jr einigkeit vnd liebe/ vñ soll jn Gregorij geist im schlaff geschlagen haben/ daß er gestorben/ wann jren Lugenden zuglaubē.

Primat wann vnd von wem erlangt.

Nach Sabiniano kam Bonifacius 3. welcher den tittul/ darüber bißher der streit gewesen/ den seine Vorfahren verdampten/ wie gehört/ vnd als vnheilig vnd Antichristlich verworffen/ offentlich erlangte vom Keyser Phoca/ vnd on schew brauchte. Dann der Patriarch zu Constantinopel wolte des Phocę mordt vnd buben stück nicht billichen/ drumb ward jm der Keyser zu wider/ nam jm den Obersten tittul/ vnnd gab jhn dem Römischen/ welcher das bildnus Phocæ gen Rom gesandt/ mit grossen ehren empfangen hatte/ vnnd den Keysermörder gelobet/ als wann er redlich gehandelt/ vnnd wie etliche sagen/ mit Gelt vnnd Geschenck den Keyser vbermocht/ daß die Römischē den tittul für jenen führen möchten. Drumb bekennt Platina/ es habe Bonifacius den tittul mit grossem streit vom Phoca erlangt/ weil sich nicht allein die zu Constantinopel darwider legten/ sonder auch andere Bischoff. Dann auch die in Italia/ zu Gradt/ Rauenn/ Meyland/ sich lange zeit darwider setzten/ biß sie mit list vnd gewalt gedempffet worden/ dauon hernach. Vnd meinet Platina er habe den Romanisten wol gedient/ da er bekent/ daß die Constantinopolitanische Kirche disen Tittul zuuor gebraucht habe/ durch gunst vnnd willen böser Fürsten: als wann diser so fromb vnd redlich gewesen/ den sie doch sonst in allen Historien nicht genugsam geschelten können/ Darauß wol abzunemmen/ daß ers nicht auß Christlicher andacht gethan/ deren er keine hatte. Dann wie kondte ein ehrloser/ meyneidiger/ Mörder/ Ehebrecher/ geitzhalß vnd Tyrann/ etwas guts stifften/ zumal in geistlichen Sachen/ deren er keinen bericht noch verstandt hatte/ als der

als der ein Kriegsgurgel von jugent auff / vngelehrt / vnnd mehr Heydnisch dann Christlich erzogen. Darumb er auch so ein wüst Regiment gefürt hat / wie sie von jm schreiben. Baptista Egnatius schreibt er habe keine redliche That gethan / on daß er dem Römischen Bischoff / den obersten gewalt der Kirchen zugestellt habe: sonst nent er jn faul / träge / ehrloß / den aller vnartigsten vñ schantlichsten Menschen. Sind das nicht schöne tittul / des Bäpstlichē Weihbischoffs / von dem sie jren Primat empfangen haben?

Phocas was für ein gesell.

Sie wolten es wol nun gern leugnen wann sie könten. Vnd ich halte es habe Petrus Crabbe der Münch / im Buch der Concilien / darumb des Sabiniani vnd der zweier Bonifacij nicht wöllen gedencken / weil sie entweder anfangen jhrer redlichen Thaten sich zu schämen / oder das er die Historien fürsetziglich damit verwirre / daß man nicht soll wissen / wann jr Primat habe angefangē dann sie mit grossem geschrey hernach fürgeben / sie habē den Primat allezeit gehabt (ob sie jn schon nicht geübet) von Christo selber / mit S. Petri Schlüsseln empfangen. Vnnd haben also wie gesagt / vmb diser einigen lugen willen / vil tausent andere erdencken müssen / auch die Historien / Vätter / vnnd Concilia deßhalben gefälscht / wa sie darzu haben kommen können.

Sigonius / so gern die Römische Kirch hoch vnd groß machen wolte / vnnd all jre Mackeln abwischen / schreibt lib. 1. de regno Italiæ. Es habe Bonifacius wöllen der Römischen Kirchē auß dem bösen geschrey des Ehrgeitzes helffen / drumb habe er ein Concilium beruffen / von 70. Bischoffen / vnnd die Satzung gemacht / daß keiner keinen Bapst oder Nachkomling erwöhlen soll bey seinem leben / sondern drey tage nach des andern todt sollen die Bischoff einen andern wöhlen. Vnd daß der Primat so jr von alters nach den Satzungen der Concilien gebür / der Constantinopolitanischen abgedrungen werde. Wo sind aber die alten Concilia darauff er sich beruffte? ich kan keins finden? vñ haben sie jn von den Concilien? warumb rühmen sie dann / sie haben jn von Christo.

Carolus Sigonius.

NB. Böse geschrey der Römischen Kirchen nit new.

Darumb wiewol er gestehn muß / es sey von Phoca der Pri-

mat erhalten/ so wolte ers doch gern dahin wenden/ als wann jnen die ehr zuuor von den alten Concilijs zugestellt/ darff nicht sagen/ wie die vnuerschampten Decretaln/ sie haben jhn von Christo selber empfangen. So sagen die jetzigen Heuchler/ Phocas habe jn wol die Ehr bestetiget/ nicht aber am ersten zugestellt: welches der gantzen Historien/ vnd den vorigen Schrifften/ wie gesagt/ zuentgegen.

Paulus Diaconus.

Hieuon schreibt Diaconus de gestis Roman: 15. lib: cap: 5. also. Phocas extincto Mauritio eiusque filijs, Romanum regnum inuadit. Hic rogente Papa Bonifacio statuit, Romanam sedem caput esse omnium Ecclesiarum, quia Ecclesia Constantinopolitana se primam omnium scribebat. Das ist. Phocas/ nach dem er Mauritium vnd seine Kinder erwürget/ fellt das Römische Reich an. Diser hat auß bitt Bapsts Bonifacij/ geordnet/ daß die Römische Kirche das Haupt aller Kirchen sein soll/ weil die Constantinopolitanische sich die oberste schrieb. Solt man solchen altē Historischreibern nicht mehr glauben/ dann den jetzigen Heuchlern des Bapstes? Eben so schreibet dauon auch Blondus dec. 1. lib. 9. Phocas ipsius Pontificis suasione, publica & ad vniuersum orbem Christianum demissa sanctione constituit, vt Romanæ Ecclesiæ Romano q; Pontifici omnes orbis Ecclesiæ obedirent. Dz ist. Phocas hat durch angeben des Bapstes/ mit einer offenthichen vnnd außgesandtē Satzung/ an die gantze Christenheit/ beschlossen/ daß alle Kirchen der gantzen Welt der Römischen Kirchen/ vnd dem Römischen Bapst gehorsamen sollen.

Blondus vom Phoca

Das ist ja klar vnnd deutlich genug/ wer der Stiffter jhres Primats sey/ vnd wann er angefangen/ sie leugnens/ oder drehens wie sie wöllen. Vnd ist darauß so vil erwiesen/ daß sie jn von Christo nicht empfangen haben/ dann er ist nicht Christlich/ sondern Antichristisch/ wie Leo der erst/ Pelagius der ander/ vnd Gregorius der erst selber in jren Schrifften bekennen. Wann wir derhalben

ben schon keine Zeugnuß mehr dann diſe/auß den Hiſtoriis/hetten wir jr eben genug zum beweiß/daß der Bapſt der Antichriſt.

Dann wie billich Phocas Römiſcher Keyſer iſt/der durch Auffruhr vnd Mordt das Reich einbekam/war ſonſt von keinem Adelichen Fürſtlichen geblüte: alſo billich iſt der Römiſche Biſchoff der Oberſte vber alle Kirchen/ehnlicher dem Verhäter Juda/dann dem Apoſteln Petro im Apoſtel Ampt. Dann nicht Petrus ſeinen Namen vom Lohn vnnd der Geltſucht hatte/wie Judas/ſondern vom Felß vnnd dem ſteiffen Bekantnuß Chriſti/ dauon die Römiſchē abgefallen/vñ den Drachen angebett haben/ der Welt ehr vnd gut zuerlangen/Matth. 4. Apoc. 13.

Nun lagē jnen noch etliche ſchwäre Klötze im wege/nach erlangtem Primat/daß ſie jn nicht ſo bald üben kondten jhres gefallens/weil ſie nemlich der Oberkeit noch vnterworffen/vnd keiner für ein rechten Bapſt/wann er ſchon ordentlich erwehlt/gehalten ward/ehe er vom Keyſer beſtetiget/oder von den Exarchen vnnd Fürſten Italiæ/ſo noch des Keyſers ſtatt darinn verweßten/wider die Longobarder. An diſen Klotz/vnd andere verhindernuß ſetzen ſie hernach/dauon an ſeinem ort. NB. Bapſt vnter der Oberkeit.

Wie es aber im Römiſchen Reich geſtanden vnter Phoca dem Bäpſtlichen Weihbiſchoff/ſchreiben die Hiſtorici. Egnatius ſagt/daß vnter Phoca das Reich allenthalben ſey verwüſtet worden/vnd ſey nur ein Schatten des Reichs namen ſtehn bliben/ (ſtaretque ſolum eius nominis vmbra) diß bezeugen auch Procopius/vnd Carion: lib. 3. in Phocæ. Vbelſtand des Reichs vnter Phocæ.

Pomponius ſchreibet/es ſeien faſt alle Prouintzen dem Reich zugethan/vnter jhm abgefallen/von wegen ſeiner Nachläſſigkeit. Das alles dienet darzu/dz man ſehe wie nahe ſich bey ein ander finden/des Römiſchē Reichs vntergang/vñ des Antichriſtiſchē auffgang/weil jens fall diſes auffgang iſt/wie drobē geſagt/vñ geht nit

so in schneller eile zu/ wie jn träumet. Drumb werden alle beyde jetzt von Römischen Heuchlern verleugnet/ daß man sie mit der Historiē vnd erfahrung selber vberzeugen muß/ wiewol sie es doch nicht glauben/ wann Gott schon vom Himmel selber dauon Zeugnuß gebe/ wie er dann mit der that gethan hat.

Satzung von der Bäpstle wahl.

Disem Bonifacio schreiben sie die Satzung zu/ wie auß Sigonio erzehlt/ dauon auch distinct. 79. nullus. Vnd beim Sabellico Ennead. 8. lib. 6. daß bald nach dreien tagen/ an des verstorbenen Bapsts statt ein anderer soll erwehlet werden/ beyde von Clericken vnd dem Volck zugleich/ wann ist sie aber gehalten worden.

Dann bald darnach da Theodatus der erst erwehlet ward/ brachten sie 8. gantzer Monat mit der wahl zu/ schreibt Blondus lib. 9. dec. 1. sie seien so vneinig gewesen zu Rom/ daß sie kaum inn den acht Monden der wahl haben können einig werden.

Von diser zeit an würden allerley Satzung von Römischen erdacht vnd auffbracht/ so zu jrer erhebung dienlich. Vnd ward all jr mühe vnd fleiß gewandt an die Kirchen/ Klausen vnnd äusserlichen Gottesdienst/ wie in Historien der nachfolgenden Bäpst beschriben. Dann die ehr des Gottes Mausims gieng mit gewalt an/ vnd kan das jr Polydorus selber nicht leugnen/ so von den Satzungen/ Processionen/ Festen ꝛc. so im Bapsthumb heuffig zu dieser zeit auffkamen/ also schreibet lib. 6. cap. 11. Vereor inquit, Vereor ne ijs in rebus dijs potius gentium, quàm Christo gratum faciamus. Das ist/ ich habe grosse sorg/ daß wir damit/ mehr den Heydnischen Göttern (das ist den Teuffeln wie Paulus sagt/ zun Corinthern am 8. vnd 10.) dann Christo dienen/ vnd ein gefallen thun. Ja er sagt außtrucklich/ es müsse das Heydnische gepreng abgestellt werden. Sihe wann das Luther oder ein anderer gesagt hette/ so were es Ketzerisch. Nun thuns jr eigen leut/ darzu nicht vnbillich. Aber ehe sie einen Heydnischen brauch abschafften/ sie setzten dafür noch zehen an die statt ein.

Es hatte schon zu der zeit die Römische Kirch auch den Mammons

mons dienst angenommen/samleten Schätz vnnd grossen Vorraht/zum dienst jhres newen Gotts Mausims/dem man mit Silber vnd Goldt dienen muß/wie Daniel dauon geweissaget. Aber sie musten auch bißweilen sehen/daß andere die Käutz außnamen/ als zur zeit Zepherini 2. im Jar Christi 637. welchen Isacius der Exarch bestetigte wegen des Keysers/nach dem der Stul vor jhm ledig gestanden hatte ein Jar 7. Monat/ 18. tag (so steiff hielten sie vber jrer Satzung droben gemacht) vnd darnach mit hülff etlicher Römer den Kirchenschatz raubte/ wie fast jm die Priester wi derstunden/dann es verdroß jn daß sie so grosse Schätz vnd Vorraht hatten/vnnd nichts zum Kriegskosten erlegten/zumal weil zu der zeit die Kriegsknechte grossen mangel litten. Darumb gab er ein theil des Raubs den Kriegsknechten/nam ein theil mit sich gen Rauennam/das vbrige vberschickte er dem Keyser. Blond: dec. 1. lib. 9. pag: 124. pla.

Tempel zu Rom geplündert.

Sigonius gibt die schuldt Mauritio dem Rentmeister lib. 2. de regno Italiæ. Da er darbey bekent/daß eitel Allmusen vnnd Gaben der Keyser/Herrn vnd Fürsten gewesen.

Allmusen der Röm. Kirchenschatz.

Diß solte hernach einer gethan haben/ da jn die Hörner baß gewuchsen/were jm mit Ban/Fewr vnnd Schwert außgeleucht worden.

Wie sie allgemachsam in der gewalt gestigen/bezeuget auch Eugenij 1. Satzung/ dauon Volaterranus sagt/ darinn er allen Bischoffen gebotten/daß sie jre eigene gefengnuß sollen haben für die Priester so da sündigen/ sie zustraffen. Also haben sie fein gemachsam jren gewalt erhaben/vnd nach dem weltlichen Schwert gegriffen/ehe es die Herrn selber sind gewar worden.

Bald nach diser zeit da Constantius der Keyser zum Ketzer worden/welcher ein recht Pfaffenfeind war/ist Rom von jhm geplündert worden/von dannen er allen geschmuck vnd Cleinodien gen Constantinopel führen wolte/ wie Palmerius/ Cuspinianus vñ Egnatius neben andern zeugen/sagen/er habe Rom mehr entblößt in 7. tagen/ dann alle Barbern in etlich hundert jaren/ doch

Rom vom Keyser geraubt.

lobet jn das Pontifical/vnd sagt/wie er die Kirch zu Rom so reichlich begabt habe. Kan beides war sein. Dann von geraubtem Gute/ist der Römischē Kirchen Gut gewachssen ꝛc. das geraubte gut kam in Sicilia den Saracenern inn die hände/da er darzu erschlagen ward. Daher sagten die Welschen knecht/ malè quæsit, malè perdit. so noch bem Teutschen ein Sprüchwort/ vbel gewunnen/vbel zerrunnen.

Münicherey warumb zu genomen.

Das geistliche Babylon zu mehren/vnnd den Gott Mausim zu stärcken/halff wol die Müncherey/ welche warumb sie zugenomen habe nach dem fall der Römischen Monarchey/sonderlich in Italia/schreibt D. Hedio lib. 5. cap. 15. 3. part. Histor. Eccles. mit disen worten.

Inn diser zeit da Italia so jämerlich zurissen/ erschein es ein sonderliche glückseligkeit/ inn keinem Regiment oder Regierung sein/sondern weit von Leuten/ etwan in einer Wiltnuß/ weder hinder noch Gesinde vmb sich haben/ auch nicht sehen müssen verheerung der Stätte/verwüstung des Vatterlands/ꝛc. Darumb was bescheydene Leut waren/ die frolockten ob dem Münchenstandt/daß es ein still rühig leben were. Also ist die Müncherey in grosses ansehen kommen/ vnd fiengen die Leut an/ vmb ruhe willen/die secessus vnd Wüsten zu lieben/vnd zusuchen. Demnach haben die Barbarn das von natur/ daß sie newe Bräuch (die einen schein der Gottseligkeit haben/vnd gleichsam der Mensch mit Gott gemeinschafft hette) in hohe verwunderung stellen.

Darumb kein wunder ist/daß zur selbigen zeit die samblung der Münch sich gehäuffelt haben/vnd daß es allerley Meynungen geben hat/von derselbigen Manier zu leben/ welche auch allenthalben eingewurtzelt/ dardurch dann das Liecht des Euangelij vom waren Glauben vnd warem Gottesdienst außgelescht worden ist.

Wie auch die Abgötterey im Bapsthumb diſe zeit zugenommen/mercket man sonderlich bey Martino 1. dem sie zuschreiben/ etliche Kirchenschmuck vnd die Fest belangendt/damit er die Heidnische

nische bräuch wolt niderlegen/wie sie schreiben im decret: c.26.q. 7. Non licet &c. vnd Polydorus de Inuentorib: lib:5. cap: 1. Dann die Heyden schmuckten die Altarn / vnd die Häuser mit Meien/opfferten wächssene Bilder auß jren gelübden/welches die Papisten hernach jnen allenthalben nachthetē/ wie Vergilius daselbst nach der lenge bezeuget. Eben dazu hülffen die Bäpste mit jhren Satzungen/ schmuckten die Abgötterey mit einem newem schein/ vnnd setzten also ärgere Teuffel an der außgetribenen statt/ wie die erfahrung geben hat. Abgötterey im Bapstthumb zugenomen.

Droben ist gesagt/daß die Ertzbischoff inn Italia/ biß daher noch den Bapst nicht erkandt haben für jhren Herren. Dann der zu Rauenna hatte sonderliche Keyserliche befreiung das Pallium zugebrauchen/so hernach die Bäpste mit andern Regalien der Oberkeit/zu sich gezogen/vnd thewer verkaufft haben: wiewol Gregorius ein Satzung gemacht/ man solle es vmb sonst geben. Es ist aber die Rauennatische Kirch zur zeit Doni vnd Agathonis der Römischen vnderthänig worden/wie Palmerius/Blondus/vnd Platina bezeugen. Pallium.

Diser Bapst Agatho hat auch gewolt/ man solle alle Satzung der Römischen Bäpst für Apostolisch halten/ vnd als Gottes stim auffnemmen/dist: 19 sic omnes &c: Wer diß nicht hält für des Drachen stim/darinn sich der Bapst Gott gleich macht/ vnnd sich vber die Apostel erhebet/ der verstehet noch wenig vom Antichrist. NB. Bapstes satzung Gottes stimm gleich.

Anno 681. fieng das Concilium zu Constantinopel an/welches 6. vniuersale genannt wirt/ von Keyser Constantino beruffen/wider die Monotheleten/vnd allerhand Ketzer rc. dauon besihe Blondum lib: 9. dec: 1. diacon. lib:15. auff disem ward den Orientalischen Priestern die Ehe zugelassen. dist:31. Quoniam &c. vnd hat Joannes Portuensischer Bischoff die erste Lateinische Meß daselbst gesungen. Concilium vniuers: 6.

Bey Leone 2. wirt abermal gedacht der Rauennatischē Kirche/ daß er sie vollent vnter das joch brechte/dañ er wolt den altē brauch der wahl daselbst/nemlich des volcks vnd der Priester nicht gelten Von der Raueñatischē Kirche.

lassen/vnd solte ein jeder Ertzbischoff daselbst vom Römischē auch bestettiget werden/vnd sein Pallium zu Rom empfangen (das sie von Keysern hatten/ wie die Historien melden/) doch verheißt er das Pallium vmb sonst zugeben / nicht zuuerkauffen / wie es hernach in brauch kommen. Dann sie musten allgemachsam fortschreiten mit jrem Primat/vnd mancherley Renck erdencken/biß sie es ein wenig in brauch brachten. Den jetzigen brauch das Pallium zuuerkauffen vnbillicht auch Platina im Leone 2. Auß solchen Exempeln muß man mercken/wie jhr gewalt allgemachsam gewachssen vnd zugenommen habe.

Erstlich vermanten sie nur die Bischoffe vmbher auch die Außländische/wie sie nur vrsach bekamen/als brüder/namen sich an/sie thetens auß liebe/vnd stalten sich zumal freundtlich vnd demütig. Darnach als sie dadurch ein ansehen erlangt/ vnd den Primat bekommen hatten/gebotten sie jnen/gleichsam sie jhre Herren weren/vnd zwungen sie entlich wie Tyrannen.

Liſt der Bäpſt wie ſie geſtigen.

Also musten sie ein zeitlang das Pallium vmb sonst geben/ biß in brauch kam/daß man meinte / man müsse ein Pallium von Rom empfangen/oder könne nicht Ertzbischoff gesein. Darnach gieng es an ein verkauffens/so hoch vnnd thewer / als sie nur selber wolten. Also theten sie auch hernach mit dem Ablaß/ den Messen vnd anderer Wahr des Römischen Kauffhauses.

Von dem Klotz/so noch im wege lag dem Bäpstlichen gewalt/ist droben gesagt/am selbigen hatten sie lange zu weltzen/biß sie jn gar beiseit brachten. Sie schreiben aber von Benedicto 2. daß er durch sein frombkeit vnnd heiligkeit Keyser Constantinum den 4. bewegt habe/das Decret den Römern zu machen/daß fortan hin die Gemein/die Priesterschafft vñ das Kriegsheer sollē machen haben einen Bapst zuerwehlen / vnnd man soll weder des Keysers noch des Exarchen darzu erwarten. Hieuon schreibt Sabellicus Enneade 8. lib. 6. Polydorus de Inuentoribus lib. 4. cap. 10. Blondus dec: 1. lib. 9. pag. 132. Wie auch Platina/Volaterranus vnd andere. Naucler. gene: 24. Carolus Sigonius lib. 2. de regno Italiæ.

NB. Conſtant. 4. gibt die Bäpſt frei ledig.

Hat

Hat nun Constantinus 4. diſe Rechte der Keyſer vbergeben/ wie ſie meinſtlich von jm ſchreiben/ ſo muß es kurtz für ſeinem ende geſchehen ſein/ ſonſt kan man die zeit Benedicti 2. vnd Constantini nicht wol zuſammen bringen. Es ſey dann Palmerij Rechnung am gewiſten/ welcher Benedictum 2. ſetzt in annum Christi 685. vnd Constantini todt ins ander hernach. Sonſt gefellt nach der andern rechnung die zeit Benedicti ins erſte Justiniani. Wie aber diſer brauch/ vnd wann er wider geendert/ folget hernach.

Was aber dieſe Satzung des Keyſers für frucht geſchafft/ folget ſo bald nach Johannis todt/ da entbrandte die Statt wider inn der alten Zwiſpalt ſagt Sigonius ꝛc. wie auch nach Cononis todt/ da wider ein Auffruhr entſtundt bey der Wahl des Bapſts/ als ein theil Theodorum/ das ander Paſchalem haben wolte. Es war aber Paſchalis ein Simonier/ Cononis Schatzmeiſter/ verhieß Johanni dem newen Exarchen den Kirchenſchatz zu geben/ daß er jm zum Bapſthumb hülffe. Diſer ward nach geſtilter auffruhr/ vnnd nach dem Sergius der erſt erwehlet: als ein Zauberer verklaget/ vnd vil böſer ſtuck vberwiſen/ darumb er ſeiner ehrn entſetzt/ vnd in ein Cloſter verſtoſſen ward/ darinn er nach 5. jaren geſtorbē. Sigonius ſchreibt er ſey einer falſchen Religion vberweißt. lib. 2. de regno Italiæ.

NB. Auffrur bey der Bäpſt wahl.

Paſchalis Simoney.

Es halff auch der Bäpſte anſehen groß machen/ daß die Patriarchen zu Constantinopel in Jrthumb gerhieten/ vnd deßwegē von jnen geſtrafft worden/ welches allen andern Catholiſchē Chriſten wol gefiel/ vñ ſchloſſen jrer vil darauß/ wie auch ſie ſelber/ weil ſie jre Jrthumb ſtraffen vnnd verdampten/ möchten ſie ſie auch abſetzen/ vnd andern gewalt an jn üben: damit ſie ſich ſelber/ vnnd andere betrogen. Dann es hat wol einer macht einen Jrthumb zuſtraffen/ wie ein jeder Biſchoff vnd Lehrer zuthun ſchuldig/ ins gemein/ oder beſonders an allerley perſonen: darauß folget nicht/ daß ſie auch macht haben die perſonen ſo mit Jrthumb behafft/ jres gefallens zuſtraffen. Jrthumb vnd Laſter ſtraffen/ iſt vil ein ander ding/ als die jrrige perſon ſelber ſtraffen/ mit euſſerlicher gewalt.

Straffen wie vnd wems gbür.

So mag vnd soll ein Prediger Diebstall straffen/ins gemein oder besonders an einer person/so mit behafft/mit worten nemlich: darff daruñ zu keinem hencker werden/ Also war es dort auch mit den Römischen/welche nicht allein die Irthuñ strafften/sonder auch die person straffen wolten/so jrer gewalt nicht vnterworffen. Also maßten sie sich auch je lenger je mehr an des Weltlichen gewalts/ wider Christi befelch/vñ thaten das nit allein allen andern Lehrern/ vñ gemeinen leutē/sondē hernach auch Königē vñ Keysern. Druñ geriehten sie in solch wüst wesen/vñ die Antichristische tyranney.

Es hatte der Römischen Bischoffen fürneiñen/ruhm/gewalt/ vnd werck ein sonderlich ansehen bey den Longobardern/Francken/ Gotthen/Wenden vñ andern außländischen völckern/so allererst zum Christlichen glauben kom̃en waren/vñ waren dieselbige newe Christen/so der Schrifft meinstlich noch vnerfarē/wol zubereden/ daß der Bäpste thun göttlich/vnd es müsse also mit dem Regimēt der Kirchen sein/wie in andern weltlichen Regimentē/dz druñ glaubeten sie was man jn fürsagte/vñ namen nicht war des Antichristischen vnd seines Regiments vnter den Lambshörnern/ so mitten inn die Kirche kam/ehe mans gewahr ward.

Trewe Christen werden betrogen.

Muß auch ein exempel daher setzen auß Carolo Sigonio/wie die Heydnische abgötterey auffkom̃en vnd zugenommen habe im Bapsthuñ. lib. 2. de regno Italiæ/setzt er/dz Anno 650. ein groß sterbē zu Pauey gewesen sey/daß die Statt dauon schier gar eröst/ da haben jrer vil gesagt/daß sie gesehen/wie der Teuffel selber vñ gelauffen sey/vñ mit einem Schweinspieß wider die Hausthürn geschlagen habe/vnnd so manchen schlag er für einer thür gethan/ so vil seien jr des andern tags herauß gestorben/vnd man habe disen jamer nit stillen können/biß ein Göttlich antwort gegeben/es were de dise plag nit auffhören/biß in der Kirchen S. Petri ad vincula ein Altar dem H. Märtler S. Sebastian auffgericht werde. Dieser weissagung hat man glauben gegeben/ vnd die gebein S. Sebastian in die Statt bracht/als nun der Altar auffgericht worden/ hat sich die Kranckheit bald verlohren. Von der zeit an hat mans gehal-

Grosse Pestilentz zu Pauey.

Ja wol ein göttlich.

NB. S. Sebastian angeruffen wider die Pestilentz.

gehalten/daß wer mit diser Plage behafft/ denselbigen Märteler angeruffen hat.

Hie hat man ein greifflich Exempel der Heidnischen abgötterey im Bapsthumb/darzu auß jrem ansehnlichsten Historischreiber diser zeit. Sie haben nemlich den Lugengeistern/nach S. Pauli weissagung/1. Timoth. 4. geglaubt/ vnd haben der Pultergeister/so sich für arme Seelē außgaben vnnd weißsagten/ wie disem oder jenem Mangel zuhelffen/ wie diesem oder jenem Heiligen zu dienen/ꝛc. antwort/für Göttliche oracula (wie es Sigonius nennet) das ist Gottes wort gleich gehalten/ denselbigen geglaubt vnd gefolget. Das heißt von Todten raht gefragt/ wider das Göttliche verbott. Vnnd hat daher diser Sant Sebastian jr Gott sein müssen/wider die Pestilentz/als wann Gott sein Macht vnnd gewalt vnter die heiligen außgetheilt hette/ wie die Heyden von jhren Göttern dichteten. Ist das nicht Heydnische offentliche greiffliche Abgötterey? also haben sie mit den andern Heiligen all gethan/ vñ wider ein jedere kranckheit ein eigen Heyland/ helffer vnd Patron gemacht/wie auß andern jren Büchern vnd Lugenden zusehen. NB. Anruffung der heiligen waher:

Dieweil auch das Bapsthumb zugenommen hat an Reichthumb/ Land vnd leuten/ist jr gewalt dadurch auch grösser worden/ biß sie entlich sich vber alle menschen erhaben. Dann von Johanne 7. schreibē sie/ daß jm Aritpertus der 17. König der Longobarder vil Landschafft geschenckt habe/welcher in Historien ein geringes lob hat/ weil sein Vatter mit gewalt das Reich hatte eingenommen/ vñ mit vnrecht besaß. Blondus lib: 10. decad. 1. Chron: Carion: lib: 3. Aber die Romanisten loben jn nach jhrem brauch. Dann wer jnen reichlich vnd vil gibt/ den loben sie/ wann er schon inn andern dingen nichts löblichs gehandelt/ wie sie dem Phoca/ Justiniano 2. Constantino 4. vnd andern mehr thun. Aritpertꝛi donation.

Diser donation soll begreiffen die Coccier Alpen/ das ist/ den Montanis/biß an das Frantzösche gebürg/ oder alles im Ligurier Circk/ von Turin in Bemont an biß gen Genff vñ Liguſticā ꝛc. Diacon: lib: 6. cap. 10. Platina hält es selbst für ein Märlein/ wie

die donation Constantini/so jre Juristen Paleam, das ist Sprew heissen/drumb können wir es auch für keinen guten kern oder warheit erkennen. Aber diß ist die warheit/ sie habens mit der zeit/ mit Lugen/List vnd gewalt an sich bracht/ vñ darnach solche donationes erdicht/damit sie es vnter einem guten tittul möchten besitzen.

Etliche haben disen fundt erdacht/ der dritt Petrus habe die Donation Constantini vernewert vnnd bestetiget/ aber man helt von einem so vil als vom andern. Sie haben ja etwas erdencken müssen jren vuersettigten Geitz hernach/ ja jren freffel vnd Raub zu beschönen/ vnd etwas zu antworten denen/ die sich verwunderten/vnd wissen wolten/waher jn als geistlichen Vättern/so grosse Land vnd Leut kommen seien.

Die Zwispalt der Orientalischen vñ Occidentalischen Kirchen/diente auch wol zu des Bapstes gewalt/wie zuuor gesagt/vñ ward dieselbige je lenger je grösser. Von Johañe 7. schreiben sie Justinianus da er wider einkosñen/ bey jhm angehalten habe vmb vergleichung der Orientalischen vnd Occidentalischen Kirchen/ welche streitig waren vñ der Satzung willen/so auff dem 6. Synodo gemacht/wider des Papstes Primat: Aber der Papst wolte nichts dazu thun/entweder auß forcht/wie jr Pontifical sagt/oder vil mehr auß stoltz/wie man wol merckt/ weil er nicht leiden wolte/ daß man jm solte Mittel vnd wege zur einigkeit fürschlagen/ sondern wolte vil mehr jederman zugebieten haben. Diser stoltz wirdt sich bald baß üben bey den Nachkommen.

Zwispalt der Orientalischen vñ Occidentischen Kirchen.

Von Constantino 1. dem Papst/vñ von Justiniano 2. schreiben sie groß wunder/wie der Keyser jn so ehrlich empfangen/ jhm gebeicht/vñ herrlich begabt habe. Wann dem also/so muß ein grosse rew vnd schrecken im Keyser gewesen sein/vnd darzu ein herrliche zuuersicht/ der Papst/als Gottes statthalter/habe macht jhm die Sünde zu vergeben. Drumb hat sich auch von der zeit an der Antichrist noch höher erhaben vber die weltliche Oberkeit/ vñ sich der empfangenen ehr/zu vil vbernosñen: vnd haben darinn jhr eigene ehr/mehr dann Gottes ehr gesucht. Paulus war auch als ein Engel Gottes von Galatern empfangen/ vñ für einen Gott von den

Melitensern gehalten/dannoch wolt er keine Göttliche ehr von jn annemmen. Cornelius empfieng Petrum den Göttlichen Legaten auch mit grosser ehrerbietung: Aber er als ein rechter Christ/ wolt solche ehr nit habē/wandte sie von sich auff Gott. Wañ die Bäpst die ehr also auch angenommen hetten/weren sie nicht zu Antichristen worden. Aber sie suchten vnd wolten solche ehr haben mitgewalt.

Ehr wie anzunemen.

Es zeugen aber alle Historici,sonderlich die Annales Constantinopol: daß Justinianus 2. ein grausamer Tyran gewesen sey/der auch wider sein eyd vñ pflicht beide die Saracener vñ Bulgarer habe angegriffen/ vnd den versprochenen friden gebrochen/ welches jm auch vbel bekommen/dannoch loben jn etliche der Romanisten/vnnd rühmet Diacon die freiheit der Kirchen hoch/ so er jhr wider vernewert habe/vnd weil er entlich sich dem Bapst Constantino vnterworffen/ vnd jm zugefallen/ die Rauennatische Kirche hat lassen plünderen/vnd den Bischoff grewlich verfolget/ weil er dem Bapst nit gehorchen wolte: vnd dergleichen den Romanistē gewillfahret/mehr auß einer Judas rew/dañ auß rechtem Christlichem eiffer/müssen sie jn also loben.

Nauclerus spricht außtrucklich/er habe nichts guts gethan/ dann daß er dem Papst sey gehorsam worden/ eben wie Egnatius alles schalt/was Phocas gethan/on daß er dem Papst den Primat hat zugestelt. Sihe wie könten die Papisten jhr Bapstthumb höher geschelten/dann also? noch mercken sie es selber nicht. Das macht der jr? vnd Schwindelgeist/der sie besessen. Dann haben Phocas/ Justinianus 2. Constant. 4. vnd andere sonst nichts guts gethan/ warumb muß dann das gut sein/das sie der Römischen Kirchen zu gut gethan haben/welches on das bösen grund vnd bawfellige vrsachen hat? dann man mercket wol/wañ jn schon der Teuffel/ gut ehr/gewalt vnd freiheit gibt/wie böß er ist/vnd jederman schädlich/ so ist er jn doch ein guter geber/ nach jenes Cardinals spruch/ siue sit raptum,siue sit captum,modo nobis sit aptum,Heißt das nicht niderfallen/ vnd den Teuffel anbetten für die verheissene gütter der Welt: Matth: vñ Luc. 4. Was ist es dann? Wer ist nun so

Stiffter vñ beschützer des Bapstthumbs wz für leut.

einfeltig der nicht mercke/ja greiffe vnd taste/wie das Bapsthum allgemach gestigen vnd entlich ans höchste ort sich gesetzt hab/wie dauon hernach mehr folgen wirt. Hierauß lernet man auch die Offenbarung Johañis verstehn/da gesagt wirt vom Thier (der alten Monarchey) vñ der Drach gab jm seine krafft/vñ sein Stul vñ grosse macht/vñ der gantz Erdbodē verwundt sich des Thiers/ vnd betten den Drachen an/der dem Thier die macht gab. Vnd vom andern Thier mit den Lambshörnern/so sich annam des geistlichen regiments/vñ satzte sich ans ort des vorigen Thiers. Drumñ schreibt er/vñ thet alle macht des ersten Thiers vor jm/vñ er macht daß die Erde vnd die drauff wohnen/anbetten das erste thier. Aber vil deutlicher redet er dauon im 17. cap. da er spricht. Die 10. Könige/so das Reich noch nit empfangē haben/aber wie Könige werdē sie ein zeit macht empfangē mit dem Thier/dise habē ein meinung/ vñ werden jre krafft vñ macht gebē dem Thier ꝛc. Darauß wol abzunemmen von wem eigentlich die Bäpst jr ehr/gut vñ gewalt empfangen haben/vñ wiewol die mit Gott dran gewesen/so sie erhabē vnd reich gemacht haben. Wer nun wol acht gibt auff die Historien/der findet fein/wann vñ durch wen dz Bapstumñ zur weltlicher herrschafft kom̃en sey. Nemlich nach Justiniani 2. todt/da Keiser Philippicus den streit mit den bildern anfieng/vñ dem Bapst dessen wegē schrieb/hielt derselbige ein Concilium zu Rom wider Philippicum/vñ thet jn in den Ban/mit allen so die bilder nicht verehren wolten. Dauon Sigonius lib. 3. de regno Italiæ. Es schreiben aber Platina vñ Nauclerus/es habe der Bapst verbottē offentlich daß man des Keysers bild nit leiden noch auffnem̃en solte/weder in Silber noch golt/weil er ein Ketzer/damit er die keyserliche Münz verwarff/vñ dz volck jm abfellig macht. Hie geht nun d' Bock an.

Streit von bildern/anfang der Bäpstlichē herrschafft.

Darumñ sich Carolus Sigonius verneinen laßt/er wöllen drittē buch schreiben von zwoen newen herrschafftē Italiæ/da er eine des Bapsts meinet. Darauß offenbar dz zu der zeit jr herrschafft angefangen habe in Italia/weil er sie new nennt/damit er auch die donationes vñ decretaliē selber strafft/das sie erdicht/darumñ sie jren Primat/patrimonia vnd herrschafft gerühmet. Ja freilich

Newe herrschafft Italie.

Aposteln/sondern durch disen Zanck/den sie mit den Griechischen Keysern anfiengen/sind sie darzu kom̃en/ das müssen sie bekẽnen: die Historia vnd warheit gibt es nicht anders.

Ist es aber nit zuerbarmen/daß sie noch beschönen vñ schmucken diser jre auffrur vnd abfall von den Keysern / weil die Keyser Ketzer gewesen/vñ keine bilder leiden wolten:so soll man auch jre bilder vñ Müntz nicht leiden/ja sich jn widersetzen/ vnd auffrührisch werdẽ? hat dañ Christus vnrecht gelehrt/da er sagt/gebet dem Keyser was des Keysers ist? welcher Keyser doch gar ein Heyde war. Warlich die Oberkeit vnd Könige so vns die Aposteln befohlen jn zugehorchen/sie zu ehren/vñ jn zu dienen ꝛc. Rom. 13. 1. Pet: 2. sind nit eitel Christen gewesen / ist derhalben gar Antichristisch vñ Apostatisch/ was sie darinn gehandelt. Darumb wann es schon ein vnleidliche Ketzerey were/als es nicht ist/was sie von bildern fürwenden/so haben sie doch vnrecht mit jrem abfall/vnd vermeinten Bann: dann sind die verbannet so kein Götzen bilder leiden wöllen/ so ist GOtt mit allen seinen Propheten verbannet/ist das nicht grewlich zuhören? noch ward es jmmer ärger hernach.

NB. Wie billich sich die Bäpste den Keysern wt dersetzt der bilder halbẽ

Dann zun zeiten Gregorij 2. stund es vbel im gantzen Reich/ (sagt auch Auentin*) alle Welt war voll auffrur vnd kriegs. Der Keyser vnd Papst zanckten sich der bilder halber/ welcher zanck zu grosser veränderung vrsach gab. Der Keiser wolt kein bilder in der Kirchen leiden/weil sie zu viler abgötterey vrsach gaben (seine widersacher sprechen/er sey von Juden vñ Saracenern dazu bewegt wordẽ daß er den bildern graiñ was) dauon Zonaras. Druñ wolt Italia ein eigen Keyser haben/vñ jenen nit mehr für jren Herrn erkeñen/dazu halffen die helische Vätter zu Rom/dañ der Papst widersetzte sich des Keysers gebott/machte jm fast gantz Italiã abfellig/dz sie jm keinẽ Tribut mehr geben woltẽ/ brachten jm seine Fürsten vñ Hauptleut vñ/vnd machten jnen eigene Hertzoge/ als den zu Rom/Raueña/ Venediern ꝛc. vñ verbandt sich der Bapst mit den Francken wider den Keyser/dauon liest man auch beim Diac. lib. 21. rerũ Rom; Zon: Tom. 3, Blond; lib: 10: decad: 7. Pal-

merius setzt den anfang dises Lermens ins Jar Christi 726. Die Longobarder holffen erstlich dem Bapst wider den Keyser/ welchē hernach die Francken auß anstifftung des Bapsts / den lohn gabē.

Es ist hiebey wol zu mercken das zeugnuß Sigonij/ welcher im dritten buch de de regno Italiæ im anfang setzt die vrsach diser zerrüttung vñ auffrur in Italia/ darauß der Keyser vñ Longobarder verstossen/ vnd habens der Papst vñ die Francken eingenomen/ rē. sagt/ beide verenderung habē einer lei vrsprung gehabt/ nemlich den Lust zur schantlichen ketzerey/ vñ die böse begird weit vñ breit zu herschen/ welche allen völckern vñ Königreichē zu allen zeiten zum gewissen verderbē vrsach geben haben. Er deutet es aber auff den Keyser vnd Longobarder allein: als wann der Papst vnd die Francken gar rein gewesen/ vnd kein lust zur herrschafft gehabt hetten/ welche doch jene außtriben/ vñ jnen das jre einnamen. Aber der ketzerische ehrsüchtige geist/ dauon Sigonius sagt/ hat so wol vnnd vil mehr den Römischen Stul eingehabt/ als den Keyserlichen/ wie die Exempel geben. Dann wann die Keyser schon weren lauter Heyden gewesen/ wie Tiberius/ Nero/ Caligula/ vnd andere vor vnd nach jn/ wie gesagt/ so hette dannoch der Bapst kein rechtmessige vrsach solche auffrur vñ abfall anzurichtē: kan es auch weder mit Gottes wort noch exempeln der Apostel/ vnd jrer nachkomēn/ der ersten Kirchen erweisen. Druñ sind es rechte keñzeichen des Antichristischen grewels/ von welchem Petrus geweissaget / daß er die maisteten werde lästern. Dauon hernach noch gröbere exempel folgē.

Ketzerei vñ ehrsucht des Bapsts.

Concilium wider die bilder.

Keyser Leo versamlete ein Concilium (im 9. jar seines Reichs) von 330 Bischoffen zu Constantinopel/ welche schlossen/ man solt die bilder auß der Kirchen abschaffen/ weil die Saracener/ so keine hattē/ die Christen daruñ Götzēdiener scholten/ dauon Blon: lib. 10. dec: 1. Eutropius 21. Plat. in Gregorio 2. vnd war das vom Keyser so ins werck gericht. Dargegen wolte sie der Bapst in der Kirchen haben/ wandte für/ sagt Sigonius selber/ daß der heiligen bilder auß alter stifftung der Catholischen inn der Kirchen geehret worden rē. Wo ist aber Gottes wort so jn beistehte? hat nit Gott verbotē/ dz man sie wed ehren noch anbettē soll? Ex. 20. Deu. 5. Psal.

Von B lön daß sie verbotten.

wider ſchreibt auch Clemens lib.5. vñ Concilium Elibertinum
Can.36. Euſeb. Eccl: Hiſtor. lib.7. cap.14. zeuget das ſie auß
Heidniſcher gewonheit auffkommen ſeien/zum gedächtnuß deren
ſo man geliebet hat. Lactan: lib. 2. vnnd 6. ſtreit auch wider die
Heidniſche breuch/ darunder die Bildnuß vnd brennende Kertzen
am hellen Tag gezehlt werden. Darwider ſtreit auch Epiphan.
lib.1. vnd 3. wie auch Serenus Biſchoff zu Maſſilien/ zu Gre-
gorij Magni zeiten/welcher jenem ſchrib/ er möge ſie wol leiden/
ſolle aber nicht geſtatten das man ſie anbette/ vnnd ſie als gedenck-
bilder vnd Leyen Bibel lobte/kamen ſie vngemerckt auff/ das nie-
mandt den anfang der Abgötterey vermerckte.

Es hat aber gewißlich allezeit der Satan durch die Bilder
vrſach geſucht/das Volck zur Abgötterey zu reitzen/ iſt jhn aber
von rechten Lehrern alle zeit widerſtand gethan worden/ biß die
Bäpſt mit gewalt ſolches erhielten. Auff das ja dem Antichriſt
allethalben die Hand gebotten/vnd jm wider Chriſtum auffgeholf
fen würde. Vnd iſt wol zu mercken der ſpruch Theodori Biſchoffs
Anciræ/der nicht lange für Gregorio Magno gelebt/da er ſchreibt.

Wir achtens nicht für gebürlich/ das den Heiligen/ Bilder
auß vergenglichen farben gemacht werden/ man ſolte aber jhre
tugend/ die in Schrifften verfaßt/ als lebendige Bilder für die
Hand nemmen/ dann auß denſelbigen können wir kommen zur
nachfolge vnd eiffer jhnen gleich zu werden. Dann ſaget vns doch
die ſolche Bilder auffrichten/ was haben ſie doch für nutzen dar-
auß? ob etwann ſolches gedächtnuß auß dem euſſerlichen an-
ſchawen ſie bewege? Aber es iſt offenbar/ das ſolcher gedanck eitel
iſt/vnd ein erfindung des Teuffliſchen betrugs.

Bilder Teuf-
feliſcher be-
trug.

Darauß mercket man wol wie billich vnnd Chriſtlich der
Bapſt gehandelt/ da er wider ſeine höchſte Oberkeit auff Erden
der Bilder halben/ein ſolche zerrüttung/zwiſpalt/auffrhur/krieg/
mordt vnd allen jamer im Reich ſtifftete? Dann wann des Key-
ſers meynunge ſchon durchauß vnrecht vnnd der ſchrifft zuwider

gewesen were/ solte dannoch der Bapst/ als ein Christ vñ Vnderthan/ lieber den halß dargestreckt haben/ dann jm sein Volck auffrhürisch vnd abfällig zumachen. So aber der Keyser nicht auß feindtschafft Christi vnnd seiner Heiligen / wie die Mahometisten vnnd Juden/ sondern der Abgötterey zu stewern vnnd den ärgernussen zu wehren/ wider den brauch der Bilder so strenge handelt/ ob er schon darinn zu viel gethan hette / solte der Bapst billich dem gewalt gewichen haben/ wa er mit Schrifft nicht den Keyser hette vberreden können/ als inn einem mittel dinge/ das zur Seligkeit weder nemme noch gebe/ vnd kein gegengewalt gebraucht haben / wie er gethan mit bann vnd Waffen / welches die Papisten noch herrlich an jhm rhümen/ als wann es jhm Christus der HErr/ Luc: 22. vnd Paulus zun Röm: 13. vnd Petrus 1. Petro. 2. befohlen hette. Ja wann schon der Keyser gar zum Ketzer wordē were/ oder ein vnchrist vnd Tyrann / hette doch der Bapst als ein Geistliche Person/ kein rechtmässige vrsach zu solcher Gegenwehr gehabt/ welcher mit predigen/ betten/ vnd leiden/ vnd nicht mit Weltlicher gewalt sich Wappenen vnd widersetzen soll/ wo es von nöthen.

Noch ärger vnd schrecklicher aber ist das/ daß der Bapst Gregorius (wie Sigonius selber schreibet im 3. Buch de Regno Italiæ) den Keyser nicht allein inn bann thut/ weil er nicht Catholisch wegen der Bilder / sondern macht auch die Völcker Italię loß vom Eyd/ damit sie jhm verbunden/ vnd verbeut / das sie jhm kein Tribut geben/ oder jrgent gehorsam leisten sollen: Auch welchem gebott grosse Auffrhüren vnd Mordt entstunden / wie er sie ferner daselbst beschreibet: Sihe/ seind das nicht schöne Früchte der Bäpstlichen Lehr vnnd Heiligkeit? vmb der todten Götzen willen seind so viel lebendiger redlicher Leute erschlagen : Welches theil hat nun am gröblichsten gesündiget/ das so die Bilder verstöret/ der Abgötterey zustewern? oder das so die Bilder beschirmet/ vnd darüber allerley Auffrhur erweckt/ Eyd vnnd gehorsam auffhebet/ vnnd die lebendige Bilder Gottes ermordet? o Gott des grewels / Ist das nicht Antichristisch / so sage mir doch ein Mensch was Antichristisch seye?

NB. Bapst Absoluiert die Vnderthan vom Eyd.

Der

Der Keyser hatte für im Gottes wort vnd befehl/Exod.20. Leuit:19. Deut:5. Esai:40. Iere. 10. 51. vnd an viel orten mehr. Darumb war es keine verneuerung/weil der Apostoln vnd der ersten Kirchen Exempel darzu kamen / so alle kein Bilder gehabt/ oder verehret. So hatte der Bapst keinen andern grund/ dann die satzung der Römischen Kirchen/ so allein im brauch vnnd der gewonheit stack / kondte nicht schrifftlich auffgelegt werden. Darumb es vnbillich Catholisch genandt / weil es nicht allethalben vnnd allezeit so geglaubt/ vnnd gehalten worden: vnd will doch die Bilder mit gewalt geehret haben/GOTT/die Propheten/ vnd Keyser sagen darzu was sie wöllen / wie Nebucadnezar der Heydnische König/Daniel:3. vnnd richt darzu alles vbel an/vnnd handelt gantz Thierisch ja Teuffelisch gegen seiner Oberkeit. Wo hat er das von Christo vnd den Aposteln gelehrnet? Also sihet man den rechten Antichrist mit Leib vnnd Seel auff dem Römischen Stul/dann wann schon ein anderer Antichrist kommen solte / so köndte er doch grewlicher nicht gehandeln wider GOTT vnnd all sein stände/dann dieser Wütterich gethon / noch ist als ärgers dahinden.

Dann so bald die Römer dem Keyser abfielen vñ seine Ampt leute erwürgten/schwure vnd huldeten sie dem Bapst / wie Sigonius meldet/vnd erzehlet die Stätte mit namen so jhm huldten: als Rom mit seinen zugehörigen Casteln vnnd Flecken vñ Dörffern: im Land Tuscia: Portus, Centum Cellæ, Cete, Bleda, Maturanum, Sutrium, Nepet, Castellum Gallesij, Orta, Polimarium, Ameria, Tuder, Perusia, Narnia, vnd Ocriculi vnnd inn der gegend Latij Signia, Anagnia, Ferentenum, Alatrium, Patricum, Frusino vnd Tibur, vnd in der Landtschafft Campanię, Sora, Arces Aquinum, Teanum vnd Capua &c. vñ wirt recht inn diese zeit gesetzt der anfang des Weltlichen Bapsthumbs. Darauß offenbar/das alles erstuncken vñ erlogen/was sie von den vorigen Donationen vnd Patrimonijs rhümē/als wan sie in Sicilia vnd Campania/ vnd anderswo lange zuuor Land vnnd Leut

NB. Anfang des Weltlichen Bapsthūms.

gehabt hetten. Dann diese Historia zeiget klärlich an / das sie für dieser zeit keine gehabt haben/auch zu Rom nicht / biß sie Italiam vom Keyser abfellig machten.

Bapst vber wisener Antichrist.

Dieweil dann der Bapst diß alles / wider Gott vnd sein heiliges wort/ wider Eydt vnd pflicht/wider Christi befelch/sampt seinem vnnd der Aposteln Exempel/ ja wider die natürliche gesatz gethan: ist darauß offenbar / wie offt gesagt / das er der rechte Antichrist/ der an statt des Römischen Keysers gehn Rhom sich setzen solte/wie der Apostel Paulus geweissaget. 2. Thess. 2.

Wer aber sehen will ein Meisterstuck der Bäpst/ wie sie die Könige beredt/vnd gleich truncken gemacht haben/ mit jhren glatten geschmierten/ Honigsüssen/vnd doch geschwulstigen worten/ vnnd eiteln verheissungen / daß sie jhn nicht allein alles geglaubt/ was sie gesagt/als wann sie gantz vnnd gar an Christi statt sessen/ sondern auch jhre Abgötterey gebillicht vnd angenommen/ja mit ernst beschützet/vñ also mit der Römischen Kirchē zu gehalten/vnd wie Johannes redt/gebült haben: Der lese Sigonium lib. 3. Wie Gregorius 2. Lutiprandrum beredt / das er von Rom nicht allein abzeucht ohn Malefitz / sondern den Bapst noch darzu verehret/ vnd thut was er jhn heißt vnd gehorcht jhm mehr / dann dem Keyser selber/ mit welchem er doch im bunde war.

Concilium für die Bilder.

Nach dieser zeit kam Bapst Gregorius der 3. an / welcher in seiner Vorfahren fußstapffen trat: Hielt ein Concilium zu Rom/ darauff der Heiligen Bilder ehr bestettiget ward: wurden der Keyser vnd alle die sie anfochten inn bann gethan. Palmerius setzt es in annū Christi 739. spricht es seien schier tausent Bischöffe darbei gewesen. Aber das Pontifical hat nur 93 doch seind darbei gewesen/viel Priester vnd Edelleut/ vnd fürneme Rhatherrn / das es wol die zahl sein mag/so Palmerius setzt. Von diesem Concilio schreiben auch Sigebertus/vnd Blondus lib. 10 Dec. Item Sabell. Ennead. 8. lib. 8. Eutropius lib. 21. vnd Vrspergensis im Leone.

Es schwüren aber alle Romanisten der Bapst hette recht gethan/dann sie seind druncken auß seinem Hurn Kelch der Menschen

sehen lehr/vnd sehen durch jhren geferbten Brillen. Eins möchte einen wunder nemmen / das sie inn jhrem Concilidiabolo/ den Keyser allwege nennen / Leonem Pijssimumà Deo Coronatum : den aller Gottseligsten Leonem von Gott gekrönet ꝛc. vnd thun jhn doch inn bann. Wie wil das zusamen stimmen? oder müssen sie Impijssimi nebulones à Satana agitati sein/das sie den Pijssimum von Gott gekröneten Keyser wider jr eigen gewissen vnd bekandtnuß in bann thun?

Zu dieser zeit ward Rom abermahl belägert von Luitprando Longobarder / weil der Bapst dem Hertzog von Spolet geholffen hatte wider den König. Weil dann der Bapst den Keyser verbannet hatte/vnd nirgent keine entsetzung zu hoffen wuste/ vnd mit bitt/wie sein Vorfahren/nichts außrichten kondte/weil jm Luitprandus den Halmen nicht mehr durchs Maul wolt ziehen lassen: rieff er Carolum Marcellum den Großhofmeister inn Franckreich vmb hülffe an/welchem er vberauß freundtlich/flehlich/ vnd doch prechtig schreib/als ein Statthalter Christi/ vnnd schancke jhm weidlich ein/auß dem Babylonischen Kelch/ jhn truncken zu machen / nach jhrer weise mit grossen verheissungen/als wann sie die Seligkeit erwerben köndten/mit solchem werck/ vnd darzu ehr vnd gut/segen vnd wolfahrt auff Erden für allen Völckern.

Diß war zu der zeit ein wunder vnnd new ding/ schreibt Sigonius/vnd diente hernach diß Exempel der Römischen Kirchen sehr wol/zu jhrer Hochheit vnd sicherheit/nämlich. Es nam auch Carolus die angebottene Ehr bald an / schickte dem Bapst geschenck/ vnd gebot den Longobardern/das sie abziehen mußten. Also kamen die Francken mit ins Spiel / biß sie hernach das Keyserthum an sich brachten. Francken des Bapstes beschützer.

Noch ein kunst hatten die Bäpst vnd andere Geistlichen/Land vnd Leut/Ehr vnd gut zugewinnen/die sie fleissig brauchten/ sonderlich zu diser zeit/da der Antichrist im auffsteigen war vnnd täglich zunam in Geistlichem vnnd Weltlichem gewalt / dann es erhub sich in aller Welt ein solchs Kirchen vnnd Klöster bawen/das

vberauß/vnd hatten die Bäpste sonst nicht zu schicken/dann daß sie Kirchen bawten/weiheten/vnd schmuckten/vñ der Kirchen Herrlichkeit vnd gewalt groß mächten/ wie in jhren Actis vnd händeln gelesen wirdt. Darzu halff aber sonderlich die falsche Lehr / die sie auß dem Babylonischen Kelch einschenckten/allen Völckern/ vñ sonderlich den Königen/reichen vnd gewaltigen der Welt / vnnd sie truncken vnd jr: damit machten/das sie wie die vollen/ vnsinnigē/verblendtē mit der Römischen Hurn/ in die welt zu bulē auffgen/ vnd wolte jder da der nächste/ vnnd der liebste sein. Diß war aber der Wein inn jhrem Kelch / damit sie die Könige truncken machten/die falsche Lehr vom verdienst der werck / daß sie berede/ sie kondten mit Kirch vnd Klösterbawen/ Meßstifften/ Almusen geben/Möncherey vnnd andern wercken den Himmel verdienen. Diß machte/dz so viel gewaltiger Könige/Fürsten/Herrn/Grafen vnd Weltliche Regenten/jhre Regierung vnnd beruff verliessen / jhre nahrung an Stifft vnnd Klöster wandten / vnnd selber Mönch vnd Ept worden/das sie sonst langsam gethan hetten/wañ sie nicht so truncken gemacht weren worden/auß jhrem Hurnkelch der Menschen Lehr/welcher weidlich vmbgieng vnnd sie dommelecht machte/sonderlich vnter den Longobardern vnnd Francken vñ andern/so dem Bapst als Christi Statthaltern glaubten. Welcher wort vnd schrifft auch so lieblich vnnd prechtig waren/das sie auch wol andere hetten betriegen können. Dauon merck diß Exempel.

NB. Zurerey der Babylonischen Hurn.

Carolomañus Pipini Bruder / Hertzog in Francken/vbergab all sein Herrschafft/ seinen beiden Brüdern / nam viel barschafft mit gehn Rom/vnd er gab sich S. Petro mit grossem geschenck/ward ein Mönch/vnd zog hernach in S. Benedicti Kloster/ das newlich wider auff erbawet war worden/ auff dem Casiner Berge. Auent: lib. 3. fol. 320. Eccle: Hist: Hed: 3. Part. lib. 6. cap. 16. Carolus Sigonius lib. 3. de regno Italiæ &c. setzet es in annum Christi 747.

Weltliche Herrn werden Mönch.

Anno

Anno 750. ließ sich Rachis der Longobarder König auch bereden vom Bapst Zacharia/das er das Königreich vbergab/vnnd ein Mönch ward/ Ja mit Weib vnd Kind inn das Kloster gieng. Hat der nicht einen starcken trunck gethan / auß dem Daummelkelch/so hat mich es wunder? Diß muß ich mit den worten Sigonij daher setzen/welcher ein Ertzpapist/vnnd diß nicht genugsam rhümen kan/schreibt daruon also lib. 3. de regno Italiæ.

Es darff wol nicht glaublich sein duncken / die so nichts wisser vmb die krafft/vnd stercke des Göttlichen gewalts vnd innerlicher brunst zur Religion: Daß er so gar gefangen wordē ist / durch die Bäpstliche Mayestet / welche an statt der Göttlichen Mayestat auff Erden ist / das er von stundan inn liebe der Religion entbrandt/vnd das Königreich vbergeben hat/ vnd ist Geistlich worden/mit seinem Weib vnnd Tochter/vnd hat sich in die Mönchelein in Himmel erhaben/sondern sich auch entsetzt habē/vber disem grossen handel. Darumb als er die Kutten von des Bapstes händen entpfangen/hat er sich auff den Berg Cassinum begeben/ vnder den satzungen Benedicti zu leben/ꝛc.

NB. Bäpstlich Mayestet.

Es seind ja solche werck zu verwundern gewesen / das so viel grosser Herrn seind zu Mönchen worden/es muß nicht mit schlechten Kreuttern sein zugangen. Doch setzet Sigonius die vrsache/ das sie seien gefangen worden / durch die Bäpstliche Mayestet/ Welche an statt der Göttlichen Mayestet auff Erden ist / ꝛc. Das ist/sie waren so truncken gemacht worden / auß dem Hurn Kelch des Römischen Balgs/so voll falscher glatter wort geschencket/dadurch sie beredt worden/ der Bapst sey Gottes Statthalter auff Erden / man müsse sein wort Gottes Wort gleich halten vnd wie Gott selber Ehren /vnd jhm dienen. Darumb gebott vnd verbott er alles was er wolte/ wie ein Gott / verhieß allen so jhm Gehorchten die ewige Seligkeit/den vngehorsamē aber dröwete sie peinlich straffe vnd ewiges verdamnuß: Dañ wann sie nit truncken ge-

NB.

Warumb die grossen Herrn zu Mönchen worden.

gemacht worden/vnnd diß nicht so geglaubt hetten/so hetten sie es noch lange nicht gethan. Darauß wol abzunemmen/ wie hoch schon der Antichrist im Geistlichen grewel gestigen gewesen zu dieser zeit/nämlich so hoch/das man meinen möchte/ es köndt höher nicht kommen/Doch begert er jmmer höher hinan/ wie wir hören werden.

Grosse andacht der Geistlichen Herren.

Aber rechte inwendige / abgefaimpte Schälcke müssen die Geistlichen Herren zu Rom gewesen sein/so andere das vberreden kondten/ das sie so Geistlich worden/ vnd Weltlicher Herrschafft sich entschlugen/die doch sie am hefftigsten begerten. Daß diese verhiessen jhnen den Himmel/wann sie das jrrdische verliessen/ vnnd namen sie doch das jrrdische so begirlich für das Himmlische an. Vñ ist diß auch nicht wol gläublich / ohn bei denen so recht erkennen Christum/das er der HErr sey/vnd den Bapst zu Rom/das er der rechte Antichrist sey.

NB: Bapst zwinget grosse Herren zum Geistlichen stand.

Durch diese kunst/habe ich gesagt/wuchs der Geistliche grewel inn der Kirchen/das sie die Leut bereden kondten/das sie willig lich abstunden von jhrer Herrschafft vnd Mönch worden. Wie aber wann es einer nicht gern thet/ vnnd sie es doch haben wolten/ da hieß es/ Vogel/friß/oder stirb. Vñ beweißt sich jhr grewel noch gewaltiger darinn/wie daruon Sigonius an bemeldtem ort selber ein Exempel erzehlet/nämlich von Chilperich (oder Hilderich) dem Könige der Francken/welchen Bapst Zacharias (nach der gröſſe seines gewalts/sagt Sigonius) durch ein Decret des Königreichs entsetzte/vnnd die Francken vom eyd / damit sie im verbunden/ loß sprach / vnnd anstiffte/das sie Pipinum zum Könige machten / vnnd muste Hilderich ohn sein wöllen ein Mönch und Beyren werden/weil er zum Regiment vntüchtig / Diß geschach im vorigē Jar. Auent. lib. 3. fol. 32. setzt es ins Jar hernach/darvon schreibt auch AEmylius lib. 2. Blon. lib. 10. vnnd andere mehr.

Welcher Teuffel hat aber dem Bapst gewalt gegeben/ die Vnderthonen vom Eyd vnnd gehorsam zu Absoluieren/ ohn der Antichrist? dann sich dessen sonst nie kein Mensch inn der Welt vnder-

vnderstanden/wie grosse Ketzer auch gewesen/ vñ glaub der Teuffel selbst solle sich für diser Tyrannei entsetzen. Dann jnen nicht verborgen/ wie hoch/Trew vnd Glaube zu halten. Vnd wissen auch die Heyden vom Eyd vnd gehorsam der Vnderthan fein zu reden/wie hoch vnd thewer sie zu achten. Aber was geht das disen Tyrannen an/der sich vber Gott vnd alles was Gottesdienst heisset/vberhaben hat?

Von andern Exempeln will ich hie nichts sagen/die sie doch inn Zachariæ leben setzen/ als vom König Juone vnnd Theodoro Cataranti Son/welcher sein Erbtheil dem Bapst schanckte/ daß er Ablaß vnd vergebung seiner Sünde empfieng/ dauon hernach grosse Exempel fürfallen.

Will auch nichts sagen von der grossen ehr/ die er angenomen von König Luitprando/so er jm erzeigt/ als er friden zwischen jhm vnd dem Hertzog von Spolet gemacht. Plat: dauon auch noch grösser Exempel verhanden.

Sie schreiben auch von jm/daß der Hertzog von Spolet sich habe müssen beschären lassen/vnd ein Münch werden/ Blondus/ Platina/dann je mehr sie der weltlichē Herrn in geistliche Stände brachten/je mehr sie an Gut vnd gewalt zunamen.

Sie rühmen auch Zachariam ein Bawman/ nicht alleine in Kirchen vnd Klausen/sondern auch derhalben/ weil er ein schön Hauß gebawet hat auffs patrimonium Thusciæ, 15. tausendt schritte von der Statt. Dauon auch Sigonius. Ist hernach S. Ceciliæ hauß genant/dauon im Pontificał. Bapst Zacharias ein bawman.

Die weltlichē weiß er fein zu vberreden/ daß sie in die Clöster vnd Kirchen gehn zu betten/ vnd sich mit Welthändeln nicht sollē zu hoch bekümern: warumb bawet er dann so stattliche Häuser/ vñ kan der Welt ehr/ guts vnnd gewalts nicht satt werden? Er kan ja S. Peters Erbtheil nicht groß genug machen/ der doch ein armer Diener Christi war/daß er weder Silber noch Gelt zugeben hatte: woher habens dann seine vermeinte Stulerben anders dann vom Gott der Erden/so auch von Christo wolte angebetten sein. Matth: 4.

Es ist auch Anselmus der Friaulische Hertzog zum Münch worden ꝛc. dauon Sigonius.

Bäpst werden getragē

Nach Zacharia kam Bapst Stephanus 2. welchen das Volck für fräuden/nach seiner wahl auß der Kirchen Mariæ zur Krippen/ trug biß in die Lateranische Kirche: Von disem ist der brauch auffkommen/sagen sie/ daß sich alle Bäpst haben tragen lassen/wie die Heydnische Könige/vnd ist auß dem brauch ein sonderliche Ehr vnnd herrlichkeit worden. Dann sie haben nichts vnterlassen/was zur erhöhung vnd maiestet des Römischē Stulls gedienet.

Ende des Exarchats in Italien.

Anno 752 namen die Longobarder den Exarchat oder das Rauuennatisch Fürstenthumb ein/ welche Landschafft das Keyserthumb noch eingehabt hatte/ waren nun mächtig in gantz Italia/ sagt Sigonius/ on vber Rom vnd des Bapstes Landschafft/ welche Aistulfus auch einnemmen wolt/kam für Rom vñ belägerts im Jar hernach/ da rieff der Papst Pipinum vmb hülffe an/ wie der der Longobarder gewalt/kam selber inn Franckreich/da er/wie

Bapst göttliche ehr beweißt.

Gott empfangen ward/ dann sie waren schon all truncken auß dem Babylonischen Kelch/ vnnd vberredt/ der Bapst were Gottes statthalter/was man jm thete/das were Gott selbst gethan/ was er redte vnd thete auff Erden/ gülte so vil/ als wanns Gott selbs im Himmel verricht. Vnd ließ Pipinus seine zwen Söne zu Königen krönen. Dann sie hieltens dafür/ welche vom Papst gekrönet/regierten recht vnd billich/wie Sigonius zeuget.

Dann so hoch war schon des Antichrists gewalt gestigē/daß sie meinten/ er hette Könige zusetzen vnnd zu entsetzen an Gottes statt.

Rom von Longobardern geraumpt.

Pipinus war dem Bapst gehorsam/ schickte sein Heer mit jhm inn Italiam/ vnnd zwang den König der Longobarder/ daß er frieden zusagte/ aber nicht lenger hielte/ dann biß die Francken wider auß dem Lande kamen/ vnd zog der Longobarder für Rom/ nam die Vorstätte ein/vnd brandte sie gar auß/ also daß Rom in 344. Jaren/ sagt Platina/ weil es nemlich von den frembden

Völ-

Völckern jmmer ist angefochten worden/ nach dem fall der ersten Monarchey/ kein grösseren Schaden erlitten hat/ dann zu diser zeit.

Pipinus kam erfodert/ wider mit seinem Heer/ bezwang die Longobarder/ nam jnen den Exarchat vnnd Pentapolim wider/ vnd schanckte sie dem Bapst/ weil er zuuor mit des Bapstes hülffe die Cron Franckreich erlangt hatte. Der Keyser hielt hefftig darumb an/ aber Pipinus sagte/ er hette der Kirchen zu gut den krieg geführt/ vnnd schanckte Petro die Länder/ seiner Seelen seligkeit zu gut/ daß er vergebung der Sünden erlange/ wie jhn der Bapst beredt/ da er jhm auß seinem Kelch einschanckte/ vnnd truncken machte/ jhn vnd sein Geschlecht segnete/ vnnd all seine Widersacher verfluchte/ wie Bileam gethan/ die weissagung Petri zuerfüllen/ 2. Petri 2.

Bapst ein Herr inn Italia.

Aeneas Syluius erzehlet die Stätte diser Landschafft/ so Pipinus dem Bapst geschenckt/ all mit namen/ wie auch Sigonius. Phrygio verwundert sich nicht vnbillich hie/ wo die donatio Constantini blieben sey. Dise Landschafft werden forthin S. Petri Ertheil genant/ mit welchem Tittul sie alle erschreckten/ so sie derhalben anfochten/ war jhnen hernach herter angelegen/ als der Himmel selbst. Man lese hieuon Naucl: generat: 26. vnnd Blondum dec. 2. ꝛc. vnd andere ꝛc.

Vnnd zweiffel ich gar nicht dran/ wer die Historiam selber liset/ nicht wie ein Papist durch sein gefärbet Glaß/ sondern als ein rechter Christ/ der wirdt wol von jhm selber sehen/ mit was Practicken der Papst zu Land vnnd Leuten kommen seye. Da er es so weit bracht hatte/ daß jm die Leut glaubten/ er were GOttes statthalter/ hat er sie leichtlich vberreden können/ was sie jhm thun/ das seye der beste GOttesdienst. Weil er sie auch beredt/ sie können die Seligkeit erlangen/ durch jre gute Werck vnd vergebung der Sünden verdienen/ wie in der Historien offentlich stehet/ vnd daß des Bapsts fluch vñ segen kräfftig auff Erden vnd im Himmel: da haben die truncken leut/ gelt vñ gut/ Land vnd Leut hinweg

NB. Wodurch die Leut betrogen.

Apocal: 17. vnd 18. geschencki/daß sie nur möchten dadurch selig werden/ Dann das heißt Joannes die Könige truncken machen/vnd mit jn buleñ: dañ wann der Bapst mit der Antichrist/sonder ein rechter jünger Christi/vnd der Aposteln nachfolger gewesen were: würd er nit also mit Land vnd leuten/mit liegen vnd kriegen/ vnd die leut mit falschem Ablaß zubetriegen/sie auch von Eyd vnnd gehorsam zu absoluiren/ zuthun gehabt haben. Dann weder Christus noch die Aposteln jhne solches gelehrt noch befohlen haben/ wie offt angezogen. Aber den Keyser hindergieng er meisterlich mit diesen Landschafften (wie die Historia auch meldet) weil er fürwandte er sey ein Ketzer vñ feind der Kirchen/sey solcher Herrschafft nicht werth. Dañ wann diß güldte/vnd recht were: So hetten Christus vnd die Apostel vnrecht gethan/so auch der Heydnischen Oberkeit gehorsam zu leisten befohlen. Es hatte Pipinus auch gut Riemen schneiden auß eines andern Haut/ vnd die Landschafft weg zugeben/ so nicht sein war. Aber eben so hatte der Bapst die Cron Franckreich zugestellt Pipini Vatter/darzu er auch weder recht noch fuge hatte/ weder vor Gott noch der Welt/wie fein sie jre Sach auch schmucken/ vnnd süsse glatte wort einschencken/ dadurch sie als truncken Leut beredt worden. Also haben sie einander gut lecken vnd krawen gehabt/vnnd einen Dienst mit dem andern wol vergelten können/ daß je dem Antichrist an höchster Ehr vnnd gewalt nichts mangele.

NB. List des Bapstes.

Concilium 7. zu Constant. wider die Bilder.

Zu diser zeit nemlich Anno Christi 755. im 14. Constantini wie Sigebertus notiert/ ist der 7. Synodus zu Constantinopel gehalten wider die Bilder/ der Heiligen anruffung/ vnnd verehrung des Heiligthumbs/welche die Römische Bäpst billichten vñ verthedigten/wie sie noch heut zu tage thun/ vnnd nicht allein die Griechen deßwegen für Ketzer hielten/ sondern allen andern Kirchen noch so thun/welche es nicht durchauß mit jn halten.

Nach Stephani 2. todt/ist sein bruder Paulus Bapst worden/welcher sich auch bemühet die hochheit des Römischē Stuls/

nicht

nicht allein zuerhalten/ sondern noch mehr zuerhöhen/ wie seine Schrifften an die Könige außweisen.

Nach dises todt drang sich der Nepestiner Hertzog mit hülff Desiderij mit gewalt ein/ vnd wardt Bapst Constantinus genät/ ward in einer Auffrur wider entsetzt/ vnd ist Stephanus der dritt an sein statt kossen/ welcher ein groß Concilium gen Rom angesetzt/ wardt auch Cardo inn Franckreich geschrieben/ sampt anderen Fürsten/ daß sie jre Bischoffer dahin senden wolten (die waren all gehorsam dem Gebott des Bapstes/ sagt Platina) dann sie waren schon all truncken/ vnd meinten er hette an Gottes statt zugebieten.) Concilium zu Rom.

Diß geschach Hom. 769. wie Sigonius verzeichnet. Auff diesem Concilio wardt der vngeweihete Bapst Constantinus verdampt mit all seinen Satzungen/ vnd ward beschlossen/ daß keiner zum Bapstthumb kommen solte/ ohn durch alle geistliche Orden/ Platina. Dann es müste erfüllet werden Jo annis Weissagung vom Malzeichen des Thiers/ daß niemandt kauffen vnd verkauffen dörffe/ so des Thiers Malzeichen sampt dem Chynsam nicht hatte (Es ist auch das Concilium zu Constantinopel gehalten/ verdampt/ mit all sein Satzungen.

Bald darnach ward Papst Hadrianus 1. welcher Desiderio der Longobarder König feind war/ zu welchem Bertta auß Franckreich Carolomanni Weib vnd Kinder geflohen waren/ da Carolus das gantze Reich einnam/ mit diesem hielt es der Bapst/ berieff jn in Italiam/ welcher das Longobardische Reich gar einnam. Anno Christi 773. Carolus ward vom Bapst herlich empfangen zu Rom/ vnnd zum Römischen patricio gemacht/ vnnd solte macht haben patricios da zu machen. O das dauchte Carolum ein grosse Ehr sein/ küßte dem Bapst die füsse/ vnnd machte ein Bundt mit jm/ daß die Francken allezeit dem Bapst sollen trew vnd holdt sein/ vnd bestettigte nicht allein Pipini schenckung/ sondern thet auch vil darzu/ wie sie dauon schreiben/ sonderlich Carolus Sigonius libro tertio de regno Italiæ, (doch findet sich hernach/ daß viel Stätte frey inn Italia blieben sindt/ dauon an Ende des Longobardischen Reichs.

seinem Ort) welcher doch selber hernach libro quarto schreibet/ wie Carolus als ein Herr Italiæ/das Regiment bestellt habe/vnd bekennt auch/daß jm Carolus die hohe Oberkeit inn allen örtern vorbehalten hat/so er dem Bapst geschenckt. Ist derhalben die Jnuestitur der Geistlichen/ wie von alters/ bey der hohen Oberkeit bliben/biß hernach die Bäpst diß Recht mit gewalt den Teutschen abdrungen.

Bapst von den Römern gefangē

Da Leo 3. Bapst ward/da nam jr gewalt noch mehr zu/ daß derselbige brachte zuwegen/daß die Römer so frey vñ eigenherrisch sein wolten/jm hulden müsten. Dañ ob sie schon droben sich auch dem Bapst ergeben/da sie vom Griechischen Keyser abfielen/ so wolten sie doch als ein keyserliche Freystatt/ jrer alten gerechtigkeit vnd freyheit brauchen. Drumb werden sie jm feind/namen jn gefangen: aber seine freunde holffen jm dauon/ daß er in Franckreich flohe/zu seinem schutz vñ Ruckhalter Carolo. Anno 799. welchen er mit bitt vnd verheissungen bewegte/daß er jn wider einsetzte/ dafür jn Leo mit dem Keyserthumb begabte/weil er jn offentlich auffrieff in der Christmetten für ein Römischen Keyser/krönete vñ salbete jn auch mit verwilligung des gantzē Rahts vñ gemein Durch diſe gelegenheit haben die Bäpst das Keyserthuñ in jre hände bekom̃en/wie sie rühmen/vnd hernach hefftig gestritten: Es habens die Francken vnd Teutschen von jnen das Reich empfangen/ biß sie es entlich zum Päpstlichen Lehn gemacht/das mehr war/vnnd jnen nutzer/ als wann sie es selber besessen hetten/ vnd steig also der Bapst auffs höchste in der Welt/ Dann wie er in der Kirch nicht höcher kommen kondte/dann da er sich an Gottes statt satzte/ vber allen Gottes dienst vnd Göttliche ordnung sich erhub ꝛc. so konte er in der Welt höher nicht kom̃en/dann da er alle König vnd Keyser seinem Rechten vnd gewalt vnderwarff/ als wann sie on jn nit kondten Könige oder Keyser sein/ wie die die erfahrung außweiset. Welches mehr war/als wann er sich zum Monarchē des Reichs gemacht hette. Aber das sehen die verblendte vnd verstockte Jeſuiter nicht/so nicht zulassen wöllen/daß er der Antichrist.

Keiserthuñ kompt an die Franckē.

Dar-

Dargegen hat Carolus die Römische Kirche hoch vnd noch höher erheben helffen: hat viel Stifft vnnd Clöster lassen bawen/ vnd sie vom geraubtem Gut im Kriege reich gemacht/ vnnd das Bapstthumb befördert bey allen Völckern so jhm vnderworffen/ wie der Canon im Decret II. quæst: 1. Volumus. bezeuget/ da er all seine Vnderthanen dem Vrtheil der Bischoffen inn Geistlichen Sachen vnderwirffet. Vnnd findt mit namen/ die Römer/ Wahlen/ Frantzosen/ Teutschen/ Beyern/ Saxen/ Friesen/ Burgundern/ Thüringer/ Gotthen/ Hispanier/ Britanner/ Longobarder/ Gasconier/ ꝛc. Ja sich selbst hat er der Römischen Kirchen vnterworffen/ als wann er jhr Sohn vnnd Knecht were/ wie jhr Geistlich Recht sagt/ dist. 19. Ca: in memoriam &c. Diß halte gegen die Offenbarung Johannis/ soltu sie desto baß verstehen/ da er von Königen vnd allerley Völckern vnnd Sprachen sagt/ so sich der Babylonischen Huren sollen vnterwerffen/ auß jrem Kelch trincken/ vnd mit jr bulen (verstehe nach Prophetischer weise/ von geystlicher Hurerey/ welches ist falsche Lehr vnd Abgötterey/ vñ der falsche Gottesdienst/ auß Menschensatzung entstanden/) Weil sie dann so hoch erhöhet worden sind von Carolo/ vnd sehr Reich worden/ haben sie jn hernach gar zum Heiligen gemacht.

Carolus vnterwarff sein Volck den Bischofern.

Hie ist auch erfüllet die Weissagung Joañis vom todtkranken Haupt des ersten Thiers/ so wider gesundt gemacht wirdt/ durch das ander Thier mit den Lambshörnern/ Apocalyp: 13. weil die Römische Monarchey gleich auffs new angericht/ durch die Francken/ vnnd wirdt durch den Bapst ein Bild des vorigen Thiers auffgericht. Dieweil das Occidentische Keyserthumb wider gewaltig wirdt/ inn Italia, Germania, Hispania, Franckreich vnnd anderen vmbligenden Landtschafften/ so dem Bapstthumb all zufielen/ wann sie schon dem Keyser nicht vnderthan/ drumb nennet ers ein redendes Bild/ vmb des scheins der Geistlichkeit willen/ oder vmb des geistlichen Rechtens vnnd Lehre des Bapstes willen/ deren sie sich all theilhafftig machen.

Bild des ersten thiers im Johañe.

Auß

Auß diesem kurtzen Außzuge ist nun dem einfeltigen Leser wol zu mercken/ wie das Bapstthumb allgemachsam vnnd heimlich gestiegen sey / biß zur höchsten Ehr vnnd Gewalt auff Erden/ vnter dem grossen schein der Heyligkeyt (sindt die Lambshörner) darmit sie alle Weldt betrogen vnnd geblendet/ vnnd gleich Truncken gemacht haben. Vnnd laßt sich ansehen / als köndte es höher nicht kommen / weil jederman meinete/ der Himmel were allein inn jhrer Gewalt / vnnd weil sie es so weit bracht haben / daß das Occidentisch Keyserthumb an die Teutschen kommen ist / welches sie doch tückischer weise heimlich inn jhrer Handt behielten/ weil sie sich dessen anmaßten / vnnd fürgaben/ sie hetten auß CHRisti befelch/ Keyser vnnd Könige zu setzen vnd zu entsetzen/ Vnnd blieb von der zeit an inn des Bapstes gewalt/ die Salbung vnnd Crönung der Keyser / als ein sonderliche Gerechtigkeit. Darzu behielt der Bapst Rom / vnnd ein gut theil Welsches Landes für sein eygen/ also daß der Keyser hernach von Rom mehr nicht dann den Tittul bekam / Ehr vnnd Gut behielten die Geistlichen inn jrer Gewalt. Vnd ward also der Bapst auch zum Weltlichen Herren/ welchem die Keyser schwören vnd hulden musten/ nach jrem willen.

Bapst will des Reichs Herr sein.

Die form des Eydschwurs setzt Sigonius mit diesen worten/ lib. 4. de regno Italiæ.

Eyd der Keyser.

Im Namen Christi verspreche vnd verheisse ich N. Keyser/ für Gott vnd dem seligen Petro dem Apostel/ daß ich ein Beschützer sein wölle diser heyligen Römischen Kirchen/ inn allem das jhr nutz ist/ so ferm mir Gott hilfft/ nach meinem besten verstand vnd vermögen.

Dieweil die Römische Kirche vom Glauben abgefallen/ (dann sie von Gottes wort auff Menschen Lehr der verführischen Geister gewichen) darumb hat sie auch kein Zuuersicht mehr haben können auff GOtt/ der allein der rechte Beschirmer ist seiner Kirchen/ hat derhalben Schutz vnnd Schirm der Menschen suchen müssen. Drumb wie sie zuuor an Griechē vñ Longobardern gethan-

NB: Schutz des Bapstes.

gehangen/also hiengen sie sich hernach an die Francken vnd Teutschen/biß so lang sie mächtig genug worden/darnach haben sie den Teutschen gethan/wie jenen zuuor/vnd jhn gelohnet wie der Hencker seinem Knecht/wie wir hören werden.

Nach Caroli vnd Leonis todt/ward Bapst Steph. 4. ohn des Keysers vorwissen erwehlet/darumb er sich bald zu Keyser Ludwig machte vnd entschuldigte / suchte aber gelegenheit die satzung Hadriani vnd Leonis auffzuheben/erdachte grosse beschwerde vnd vnrhat so darauß entstehen mochte / sagte es were besser man ließ die Wahl beim Rath/dem Römischen Volck vnnd der Priesterschafft/vnd die bestätigung bei dem Keyser. Also ein loch ins vorige Decret zu machen/dann es hielt keiner des andern satzung / sie machten vnd zubrachen/satzten vnd entsatzten/ gebotten vnnd verbotten/ein jeglicher was er wolte/ oder nach seinem dünckel: vnnd müsten doch all des H. Geistes Tittul führen / solten sie Gottes Wort halten / die jhr eigen wort vnnd Recht nicht halten / welche sie selber vber nacht ändern. Das hiessen sie hernach dispensirn/Laxiren/ꝛc. Ja die Leut Vexiern / vnnd gifft für Honig einschmiren.

Bäpst halte jhre eigene satzung nit.

Also thet Paschalis auch/welcher jhm nach kam/wie er ohn des Keysers wissen/er legte aber die schuld auff die Römer / so jhn wider seinen willen darzu zwungen/ Welchen Ludouicus schrieb/ vnd sie darumb straffte. Aber Paschalis als ein listige Schlange/ ließ nicht nach: weil er des Keysers gütigkeit vermerckte / jhm baß einzuschencken auß dem Babylonischen Kelch jhn gar truncken zu machen/welches jhm auch angieng/ (wann dem Buchhalter der Römischen Lieberey / der sich sonst gern inn die backen hawet/zuglauben/ von dem es Platina vnnd die andern haben) Darumb salbte er seinen Sohn zum Könige Italiæ/gab jhm grosse Tittul/ vnd verhieß jhm mehr dann er jhm gundte / alles darumb/daß er jhn wider erhalten möchte bei dem Keyser / was er begerte/ die Römische Kirche noch mehr zuerheben/das war diß / Daß Keyser Ludwig bestätigen solte seiner Vorfahren Donation in Italia, vnnd

Donation Ludouici,

den Römern die freie Wahl eines Bapstes lassen/ welches der Keiser soll bewilliget haben/ doch mit vorbehaltung der Confirmation des Bapstes. Darumb haben sie diß auch inn jhr Geistlich Recht bracht. Dist: 63. Ego Ludouicus. Daruon schreiben auch Platina/ Volaterran/ Geograph: lib. 3.

Diser Paschalis hat auch verbotten/ daß kein Clerick oder Geistlicher von einem Leyen Lehn empfangen soll/ sagt Luitprandus/ Dann die schwingfedern warn jhn schon gewachsen/ daß sie dauchte/ sie kondten der Leyen bald gerathen. Aber es war nichts dann der Antichristische stoltz. Dann sie vorhin von Leyen alles empfangen hatten. Darumb weil sie sich liessen duncken sie sessen nun steiff genug im Sattel/ vnd hetten den obersten Ort einbekommen/ weil auch die Keyser vnnd Könige sich jhnen vnterworffen/ wolten sie fort nichts von Leyen zu lehn tragen/ sondern die Leyen solten von jhn Lehn empfangen/ Diß war auch noch ein schwerer Klotz/ daran sie mit aller macht huben vnd weltzeten/ biß sie jn auch beiseit brachten: Dann was sie an der höchste gewalt hindern wolte/ das mußte beiseit. Wie sie dann diß hernach auch ins werck brachten/ wie wir hören werden.

NB. Geistlichen sollen kein Lehn empfangen vō weltlichen.

Also siehestu den Bapst inn seiner höchsten gewalt die er setzt nach übet vber Weltliche vnd Geistliche Stände. Dann seine Nachkomme haben nur zuthun mit Kirchen bawen/ gesetz machen vnd der regierung/ vnd der bestellung aller Stände/ vnd haben sich nicht anders vernemmen lassen/ als wann jhn alle läst auff dem halse legen/ vnd durch sie müßten versehen werden.

Bapst Sergius 2. hieß vorhin Os porci, das ist/ Sewmaul/ weil er sich des namens schemete/ nante er sich nach seinem Vater Sergium: Diß haben hernach alle seine Nachkommen gethan/ vnd jhren Tauffnamen fallen lassen/ vnd nach den Vorfahren genennet/ jeglicher nach seinem wolgefallen/ oder dem gutdunckē/ deren so sie wehleten/ zumahl da jeder theil sein anhang vnnd Patrocinium hey hatte. Wie Platina/ Sabell: Palmerius/ Nauclerus/ Volaterran/ vnnd andere/ wie auch Simoneta lib. 5. cap. 8. schreiben.

Bäpst verändern jhre Tauffnamē.

Aber

Aber es hats niemand war genommen/ daß es ein sonderliche warnung deß H. Geistes gewesen/der vns mit solchem kennzeichen den Antichrist abgemahlet vnnd zuerkennen geben hat. Dann die verändерung des Tauffnamens / ist ein gewisse heimliche anzeigung gewesen jhres abfals/dann sie hielten jhre Weihe vnd ölung/ gröser/herrlicher vnd kräfftiger/dann die H. Tauffe selber/was ist abfall/wann diß keiner ist / der Menschen fünde Christi wort vñ stifftung fürziehen ist der rechte abfall vom glauben / Besihe dauon auch Polydorum Virgil: lib. 4. de Inuentorib. cap. 10.

Viel rechter Bäpstlicher werck findet man in Leonis 4. leben/darauß der Antichrist auch wol zuerkennen / als das er dem Volck die Füsse zuküssen gab/Volat: das er jhm ließ das köstliche gulden Creutz mit Edelgesteinen versetzt/ fürtragen/ denn mit silber/ gold / Edelgesteinen mußten sie jhrem Gott Mauzim dienen/ꝛc. Item das er verbott den Leyen inn das Chor zugehn/ weil man Meß hielte. Dann also mußte sich je lenger je mehr der Antichrist verhaten/damit die Geistlichen/so sich absönderten/vnd andern Christen fürzogen/als der jnnerliche Chor des Tempels hinauß geworffen/nicht mit zum Tempel Christi gerechnet vnnd gezehlet werden. Apocal: 10. Will nichs sagen von seinen wunderwercken vnd gebewen/ vnd andern satzungen/damit er dem newen Gott der Festung gedienet hat. Leonis 4. werck.

Ich will auch nichts sagen von Johanne 8. Welcher ein Hure gewesen/auß sonderlicher Göttlicher verhengnuß/schreibet Huß/ das man solte mercken/wie die Babylonische Hure schon in der Kirchen zu oberst regiere nach Johannis Weissagung / weil sie diß gern gar läugnen wolten/ wann die zeugnuß der alten Historien theten. Johañes 8.

Was sie aber von dem Bapst Nicolao primo schreiben/ dienet zum erkandtnuß des Antichristischen stoltzes / so sie regieret. Dann er beweißt sich einen rechten Antichrist / da er sich vberhebet nicht allein vber alle Menschen / sondern auch

vber Gott selber/ weil er nicht weniger dann Gott / will gericht sein. Darumb er in seinem Decret spricht/dist: 96. satis euidenter & Romanum Pontificem ut Deum non posse à quoquã iudicari, das ist/ wie niemandt Gott richten kan / also auch den Papst nicht. Lieber sage/hette sich auch der Antichrist höher setzen können? Wer hat sich Gott je gleich gesetzt / ohn der Lucifer vnd sein trewer Diener der Antichrist zu Rom? Platina schreibet/ wie auch Sigonius / Keyser Ludwig sey jhm entgegen gegangen/vom Pferd abgesessen / vnd habe des Bapsts Pferdt bei dem Zaum geführet/vnnd weiß was mehr soll gethan habē dem Bapst zum Ehren. Aber es war kein wunder/er war ein truncken Mañ/ hatte auch auß dem Babylonischen Kelch mit getruncken/ das er nicht anders meynte/ dann der Bapst were Gottes Statthalter/ vnnd was er jhm für Ehr anthete/die erzeigte er Gott selber. Hernach da er wider ein wenig nüchtern ward/hat er viel andere gedancken/ꝛc. Darzu so war Nicolaus so ein Mayestetischer Mann/ das jhn jederman für einen Göttlichen Menschen hielt/ sagt Platina: Vber das/schreibt Regino lib. 2. von jhm. Regibus & Tyrannis imperauit, eisque ac si Dominus terrarum esset authoritate præfuit, das ist/er gebott den Königen vnd Tyrannen/ vnnd Herrschte vber sie mit seinem ansehen/ als wann er der gantzen Welt Herr were. Auß dem allen ist offenbar / das der Antichrist so hoch schon gestigen / das er nicht wol hette höher kommen können. Dannoch hatten sie noch nicht Ehr vñ guts genug/ stund jhn der Rachen noch jmmer offen/wie der Höllen.

Bapst will Gott gleich sein.

Bapst der Welt Herr

Diß alles bezeugen auch seine satzung so er gemacht hat/ die Geistlichen vber alles zuerheben. Das Niemandt den Römischen Bapst soll richten/noch seinen satzungen widersprechen / auch der Keyser nicht. Ja es soll kein Leye die Geistlichen Richten: dist: 28. c. Consulendum.

Es soll auch kein Leye/wann es schon der Keyser were/ in die versamlung der Geistlichen kommen/oder in jhren Concilijs sein/

es

s betreffe dann des glaubens sache: dist: 96. C. Vbinam. Plat: in Nicolao.

Item ohn des Bapstes verwilligung kan kein recht Concilium versamlet werden / dann die Römische Kirche sey die aller oberste / vnd jhr vrtheil sey das höchste auff Erden.

Solche vnd dergleichen satzung / deren jhm viel zugeschrieben / seind ein anzeigung / daß / wie hoch der Antichrist schon gestigen war / daß er dannoch jmmer höher hinan begert habe / ließ sich nährlich daran genügen / das er sich Gott gleich gemacht.

Bald zu Hadriani 2. zeitten beredten sie den frommen Keyser Ludwig / das / es meynte es lege nicht viel daran / wann schon ein Bapst erwehlet würde ohn des Keysers zuthun / dann sie / die Römer / wüsten am besten / wer darzu tüchtig were.

Mit diesem suchten sie einen eingang vnd Præscription / das hernach für ein Recht bei jhn gehalten wurde / wie geschehen / dann sie mit der zeit alle Weltliche Person vnd Leyen auch des Volcks stifft / außgeschlossen haben / doch haben sie es nicht so bald können ins werck richten / wie die Historien zeugen. Es war ein schwerer Klotz / mußten lang vnd hart heben / daß sie jn auß dem wege brechten.

Dieser Bapst hette auch viel kampffs vnnd streits / mit Königk Carolo Caluo in Franckreich vnnd Hincmaro dem Remensischen Bischoff / weil sie dem Laudunensischen Bischoff seine Appellation gehn Rom nicht gestatten wolten. Vnnd zeigen jhre Episteln / so sie zusamen geschriben sein an / wie der Antichrist vber alles zwar erhaben / welches doch nicht alle frome herren gebillicht / vnd weil er auch den Königē gebott an legte / spricht Hincmarus der Bischoff / das sey gar ein newes / dann er könne nicht zu gleich ein Bischoff vnnd auch ein König sein / er soll sich Weltlicher händel nicht annemmen / sondern sich mit seiner Geistlichen Jurisdiction benügen lassen / Dan die Geistlichen hatten sie mehrertheils schon vnter sich bracht / aber jetzt strebten sie auch nach der Weltlichen / die sie hernach all zu gröblich übeten.

Geistliche wöllen alles allein sein.

Römer wöllen allein den Bapst wehlen.

NB. Bapst soll nicht Weltlicher Herr sein.

Gehe hin Je suwiter beiß dich mit dem.

Der König aber antwort jhm dapffer / spricht nicht allein/ das sein fürnemmen new vnnd vnrecht sey / sondern beweist auch daß wider Gott/wider die satzung der Kirchen / vnnd seiner Vorfahren sey. Will der Bapst solle sich forthin solcher schrifften vnnd gewalts enthalten / die Könige seien nicht der Bischoff Knechte/ sondern Herrn des Lands / vnnd was die Bischöff haben für Ehr/ gut/gewalt/das haben sie von der Oberkeit entpfangen.

Anno 872. ward Alphodus der 6. Engelendischer König vom Bapst Hadriano gesalbet / vnnd gekrönet / vnnd des Bapstes lieber Sohn genandt. Polyd: lib. 5. Angl. Hist: dann die Römische Hur war schon vieler Könige mächtig worden/welche sie mit jhrem Hurnwein vnd falscher Lehr truncken gemacht hatte/daß sie also mit jhr buleten/das ist / sie liebeten / vnnd mit grossen geschencken verehreten/ nach all jhrem wolgefallen / daß sie also durch sie jhre Abgötterey / vnnd Antichristische Tyranney fortpflantzte/ vnter allerley Stände der Menschen. Von diesem Jar an/sagt Baleus/findet sich auch die zahl des Thiers/ biß ins Jar Christi 1538. Darinn König Heinricus der 8. die Mönchs Klöster in Engeland reformierte / darinn vnseglicher Hurerey befunden ward/daruon anderstwo.

Also findet man nun bei allen Bäpstẽ hernach etwas/ daß sie entweder satzung gemacht haben/ diß Recht vnnd gewalt zuerhalten/ oder dasselbige zu üben fürgenommen haben. Den Bapst Johan. 9. (andere nennen jhn den 8.) ein rechter Meudmacher / gab zu grossen Kriegen vrsach / weil er drey Keyser ins Reich Krönte. Erstlich Carolum Caluum / den König inn Franckreich/ der den Bapst vnnd die Römer mit gelt bestach/ daß sie jhn zum Keyser machten/ vnnd verhieß dem Bapst grossen schutz/ vnnd daß er die Römische Kirche frey geben wolte/ &c. Palm: Regin. lib. 2. Auent. lib. 4. fol. 367. &c. Dieser spricht / er habe das Keyserthumb gekaufft vmb den Bapst Johannes vnnd die Römer/das auch ein zeugnuß ist/ der wunderlichen Krämerey/ so die Römer vnnd Geistliche getriben haben/ daruon

Bapst verkaufft das Keyserthum.

daruon in der offenbarung am 18. cap. dann sie verkauffen das/ so sie selber nicht haben/nämlich das Teutsche Keyserthum/ von solcher vnnd dergleichen Krämerey seind sie reich worden/wie Johannes bezeuget.

Darnach wolte Bapst Johañes/ Ludouicum Balbum/dises Calui Sohn/zum Keyser haben. Vñ da Carolus auß Beyern Italiam einnam/ gab der Bapst die flucht nach Franckreich/vnd krönte Ludouicum daselbst vnd richtete sonst vil Bäpstlicher werck in Franckreich auß/fast ein gantz Jar lang. Die Römer aber gaben Carolo Crasso Ludouici Bruder/ jre stim̃. Es ward aber der Bapst ehe dann er inn Franckreich flohe zu Rom gefangen/ vnnd kam doch durch seiner Freunde hülffe wider loß. Daruon schreiben Plat. Vincent: Specul: lib. 25. cap. 44. Gangui: lib. 5. Carion. lib. 4. vnd Auent: lib. 4. &c.

An Keyser Ludwigen hat er geschriben/ man könne der Römischen Kirchen Freyheit gar nicht auffheben/ vnnd es können die Güter der Römischen Kirchen nicht entwandt werden / ohn durch verjärung hundert Jar. C. 16. q. 3. Nemo. Also haben sie sich je lenger je mehr befestiget / mit jhrem eigen Geistlosen Rechten/damit sie sich gar frey machen/vnd alle Welt gefangen nemmen wolten/ꝛc. Freyheit der Römischen Kirchen.

Bißhieher ist ein wenig angezeigt/wie die Bäpst mit list vnd wunderlichen Practicken zu jhrer höchsten gewalt kommen seien/ das die Könige vnnd Keyser sie für Christi Statthalter gehalten vnd verehret haben. Nun merck auch wie sie den gewalt gebraucht haben. Sie haben die Keyserliche weihe so nothwendig gemacht/ daß man von der Weih an die Keyserliche Jar gezehlet hat/ vnnd daß der Keyserliche tittul für ein lautere gabe vnd wolthat des Bapsties ist gehalten worden/ als wañ keiner könt Keyser sein / ders nicht vom Bapst empfangen/wann er schon darzu erkorn oder geborn. Diß machte die Trunckenheit der Könige / welche schon alle auß dem Babyloniſchen Kelch der Römischen Hurn voll vñ doll/ wie offt gesagt/worden warē/nach der weissagung Joha. vñ geht nun Bapst des Reichs Gott vnd Schepfer.

an

an das letste theil der Römischen Monarchey/welches Gott vnnd Schöpffer der Bapst nicht vnbillich genant wirdt.

Kurtz nach dieser zeit kamen in 29. Jaren 13. Bäpst nach ein ander/von Martino 2. an/biß auff Sergium 3. welche entweder mit böser Practicken zum Stul kamen/oder durch Auffrhur vnd Simoney/vnd lebten vnnd hielten Hauß miteinder ärger als die Heiden vnd Türcken/waren mehr Tyrannen dann Hirten vnnd Selsorger/des Bischofflichen namens nicht werth/noch müssen sie jhnen die aller Heiligsten sein/vnd Hirten der gantzen Christenheit/Martinus 2. hat sich ein Practicieret/sagt Platina/ war keines gut n namens werdt.

NB. Schöne Hirten der Christenheit.

Hadrianus 3. war so keck vnnd mutig/ das er am ersten den Brey so heiß anrichtete/ daran sein Vorfahren so lange gefochs hatten/Nämlich so bald er Bapst ward/machte er ein gesetz/ vnnd hielts dem Römischen Volck für / man solle inn erwehlung des Bapstes/nicht auff den Keyser warten/vnd es sollen die Stüll der Priesterschafft/vnd des Römischen Volcks frey sein. Diß haben andere/wie Nicolaus für jhm inn der Fiddeln gehabt / aber nicht ins werck richten können/ Blond: 2. dec. lib. 2. Simon: lib. 5. cap. 15. Dann dieweil der Keyser dißmahl mit dem Normandischen kriege inn Gallia behafft was / vnnd die Römischen Meusser im abwesen der Katzen platz hatten/ vnterstund er sich den Keyser vmb sein Rechte vnd gewalt/so er noch zu Rom hatte/ zubringen. Damit sich der Bapst nicht allein auff der schlincke / darinn er noch lag/wickele/sondern auch höher erhebe vber den Keiser mit all sein Blätlingen/wie hernach geschehen. Es haben wol die Teutschen Keyser ob diesem Rechten hernach viel zanckens mit den Bäpsten gehabt. Aber die Zweihörnige Bestia lag oben/wie hernach wirdt gehört werden. Plat: Naucler: gener: 30.

Keyser von der Bäpstlichen Wahl außgeschlossen.

Was Formosus (einer auß den 13. dauon kurtz zuuor gesagt) für ein Mann gewesen/ liese bei dem Platina / welcher sonst das Bapsthumb gern inn Himmel erheben wolte: der sagt er sey zum Bapsthumb kommen mehr durch geschenck vnd gaben/dañ durch tugent/

tugent/ Er war vorhin auß dem geistlichen Stand verstossen/ vñ hatte Rom verschwören müssen. Darzu sagt Platina im Formoso/ daß mit der geschicklichkeit der Keyser/ auch der Bischoffe tugent vnd frombkeit zu grund gangen sey: heißt das nicht die geistlichkeit gelobt? ja zu vnserem vortheil den Antichrist zu entdecken.

Stephanus 6. hat alle acta Formosi auffgehaben vñ krafft loß gemacht/ hat jn lassen außgraben/ entweihen/ die finger abhawen/ vnd in die Tiber werffen/ vnnd darnach als ein Leyen wider begraben lassen/ Plat: Naucl: Sabell: Anton: Palm: Leo Hostiensis lib. 1. cap. 48. vnd andere mehr. Sihe also haben sich/ die sie die allerheiligsten genant/ genugsam mit der that beweißt/ daß sie die allerhellischte seien/ dann sie haben Neronischer/ ja thierischer weise gegen einander gewütet/ daher sie in der Offenbarung Joannis eben so wol vnd billich inn Thierischer gestalt fürgebildet worden/ als die weltliche Regenten/ da sie noch Heyden waren/ dann vnter jren wercken ist kein vnterscheid. NB. Tyranney der Bäpst gegen einander.

Dises nachkömling Romanus 1. machte Formosi Namẽ vñ handlung wider gut/ vnd verdampte dargegen Stephanum mit seinem handel gantz vnd gar/ wie Platina vñ andere von jm schreiben/ hette villeicht mehr vnterstanden/ wann jm der todt nicht bald were vber den halß kommen: dann es hatte jeder sein anhang/ vnd wie des Formosi anhang dem Stephano bald vbergeholffen hatte/ also sind die andern disem auch förderlich gewesen zum kurtzen leben. So nent sie Platina recht pontificulos inhumanos, vnmenschliche Bäpstlein/ ja Hellhunde vnnd Teuffelsköpff solte er sie genent haben/ so des Menschlichen namens nicht werdt sind/ hette sie doch nicht genugsam schelten können.

Des Formosi part stunde auch bey/ Theodorus 2. drumb schreiben Stella vnd Nauclerus/ er sey die wage der auffrürischẽ Bäpst gangen/ habe sonst nichts lobwürdigs außgericht: sind mir das nicht schöne hellische vätter gewesen/ wol würdig eines langen lebens?

So schreiben sie von Johanne 10. daß er nichts denckwür-

Ein Bapst des andern Teuffel.

diges gethan/dann daß er die auffruhr/so schier getüscht/wider er weckte/ vnd vbel ärger machte. Dann er war Formosi parthey zu gethan/darumb er seines vorfarn Satzung billichte wider Stephanum/wiewol das gröste theil des volcks jm zu wider/daß schier ein auffruhr vnd blutuergiessen darauß entstanden were/ sagen Platina vnd Nauclerus/also daß er auch auß Rom weichen müste/vñ gen Rauennam sich thun/da er einen Synodum gehalten/ vnnd alle Händel Formosi wider gut gemacht hat.

NB. Bäpst auß den fußstappen Christi getretten.

Es setzt aber Platina darzu/daß diß alles darumb also geschehen sey/weil die Bäpst nit wandelten in den fußstappen Christi/vñ weil die Keyser toll vñ faul waren/welchen fürnemlich zustund ein auffsehens zuhabē auff das Schifflein Petri/dz ist auff die Kirch.

Was ist aber auß den fußstappen Christi tretten/anders dann von Christo vnd dem glauben abfallen/vnd zum Antichrist werdē? sagen sie das nun selber/was sollen wir nicht thun? dann der Herr spricht/Wer nicht mit mir ist/der ist wider mich: So sie dann/wie Platina/der sie sonst gern vnd offt lobet/bezeuget/ nicht in Christi fußstappen gewesen sind/ so sind sie gewiß in fußstappen des Antichrists gewesen/daran gar kein zweiffel ist/ wann es schon Platina jr guter freund nicht bekente.

Also ist es auch mit dem andern/daß er bekent/ daß die Keyser solten auffseher gewesen sein/wie der Stul Petri bestellt/ vnnd sein Schifflein regiert worden. Sagen wir diß nicht auch/ aber wer achtets/wer höretes? die Papisten habens widerfochten allezeit.

Oberkeit sollen die Kirchen bestellen.

Drumb haben sie die Oberkeit von jrer wahl außgeschlossen/ vnd ist darüber/wie hernach wirdt folgen/vnzehlich vil bluts vergossen worden. Ist derhalben in disem Stuck jr Platina auch für vns/ wider sein eigen Bäpst/vnd jr geistloß Recht.

Bey Benedicto dem 4. sagt Stella/ Es waren alle kräffte vnd tugent beide am Haupt vnnd den Glidern auß nachlässigkeit der Menschen verschwunden/ drumb konte es nicht anders gehn.

Platina/ der doch das Bapstthumb gern wolte groß machē/ spricht durch die warheit vberwunden/ daß nach dem die Kirche

durch

durch Reichthumb sey geil worden/ die Kirchendiener nicht mehr studiert/ vnd der heiligkeit sich beflissen haben/ dardurch das Bapsthumb doch auffkoñen vnd gewachssen sey. Vnd weil kein Fürst der Pfaffen Schelmenstück mehr gestrafft habe/ darumb so habe also der Mutwillen/ vnd die frechheit zu sündigen solche monstra vnd portenta, das ist/ solche vngehewre Thier geboren/ von welchen der Päpstliche Stul durch Ehrgeitz vnd Geschenck seye eingenommen worden. O rechte namen für solche Gesellen/ die erklären vns die Offenbarung Joannis/ so jr Reich auch einer Bestien vergleicht. Ja es war alle gottseligkeit gewichen von den Päpstē zu den Keysern/ schreibet Cornelius Cornipolitanus in seinen Tabeln der Chronology ꝛc.

NB. Schön lob der Bäpst beim Platina.

Leo 5. ward von seinem vertrawten freund Christophoro gefangen/ welchem darnach wider mit solchem maß gemessen ward/ sagt Stella/ muste auch im gefengnuß sterben/ welches mehr dañ Thierisch/ weil sonst kein Wolff den andern frißt.

Beim Sergio 3. so abermal in den todten Formosum soll gewütet haben/ wie neben Platina/ Vrsper: Ranulphus vñ Sabell. bezeugen (wiewol es Sigonius gern verneinte) schreibet Platina von disen Päpsten: sie seien gar auß den fußstappen jrer vorfarn getretten/ vnd jnen an tugent gar vngleich/ vnd spricht/ daß sie nach dem Papstum̃ stehn mit geschenck/ gaben/ vñ allerhand practicke/ vñ so bald sie es erlangen/ lassen sie den Gottesdienst ligen/ vñ treiben vnter sich selbst solche feindschafft wie die aller grausamste Tyrannen/ vnd gedencken jren wolluſt/ vñ mutwillen desto sicherer zu erfüllen/ wann niemand mehr verhanden/ so jre Laster straffet/ vnd darwider streitet.

NB. O wann ich das sagte.

Diſe wort Platinæ sind vns wol zumercke/ wider den ruhm jrer succession: dañ diß jrer besten gründe einer ist/ darauff sie bawen: Aber wir können jn denselbigen grund nicht besser vmbstossen/ dann jn Platina jr eigen Man niderlegt. Weil er spricht/ es seien diese Päpst nicht blieben inn den fußstappen Christi/ vnd seien auß der art geschlagen/ an Lehre vnnd Tugenden den ersten gar nicht

NB. Von der Bäpst succession.

gleich. Dann eben das sagen wir auch / vnnd beweisen es mit jren eygen Worten/Wercken/Büchern vnd Händeln. Vnnd glaube daß auß sonderlicher versehung Gottes geschehen/ daß jre Succession so fleissig auffgezeichnet worden/nicht wie sie meinen/ vmb jhret willen / daß sie einen grund oder Kennzeichen der Kirchen drauß machen: sondern vmb vnsert willen / so rechte Gliedmassen Christi sindt/ daß wir sehen / wann vnd wie sie auß der art geschlagen seien: Wann der abfall vom Glauben/ den Antichrist eingefürt hab/vnd daß vns also jre schöne Tugent/das sind Laster vnd Bubenstück/bekant vnd offenbar würden/vns für jn zuhüten.

Was aber diser Nachkommen für gesellen gewesen/biß auff Otthonem Magnum / da das Reich wider auff die Teutschen kam/welches die Welschen ein zeitlang seltzam vnd wüst genug regierten/geben jre eigene Legenden zuuerstehn. Es war ja nichts dann ein Auffruhr nach der andern in Italia / der Ehrgeitz ließ sie nicht ruhen/welcher die Geistliche so wol/ als die Weltliche eingenossen/vnd war die vnzucht vnd geilheit bey jn vber alle massen.

Theodora ein gewaltige Hur.

Die Regentin zu Rom (Theodora) ein berümbte Hur/ hatte einen Bulen Johannem / dem halff sie erst zum Bisthumb zu Bononien/darnach zum Ertzbisthumb Rauenna/ entlich zum Bapsthumb zu Rom/ war Joannes der 11. dauon liß Luitprandum im 2. Buch am 13. Cap. welcher zu diser zeit gelebt/ vnd der Sachen guten bericht gehabt hat. Dises bezeuget auch Sigonius/daß jm das Weib darzu geholffen/ geschweiget aber daß sie ein Hur gewesen. Auentinus meint/von diser sey die sage außkommen/ daß ein Weib sey Bapst gewesen/dieweil sie Bapst Johannem zu den Würden erhaben. Ward hernach im gefengnuß vmbbracht durch Vidonem/auß anstifftung der Marozi:æ/ daß sie die Herrschafft der Statt Rom an sich brächt/sagt Sigonius/hat vileicht gewißt daß er mit der muter zugehalte/ist jm drumb feind gewesen.

Ein Hur macht eine zum Bapst.

Also war Joannes der 12. Marozi:æ vnd Bapst Sergij 3. Sohn/ hat jne mit demselbigen erworben/ ehe sie Guidonem den Marckgraffen genossen (diß zeuget auch Leo Hostiensis lib: 1. ca: 58. in Chr: Cassio: hatte noch ein Son hieß Albericus / den sie von

Schön Hurenvolck.

Alberico dem Marckgraffen gezeuget / war diß mal Burgemeyster/wie auch Sigonius schreibt lib. 6. de Regno Italiæ.

Dise Hur berieff nach Guidonis todt/ sein Bruder Hugonem auß Burgund zur herrschafft Italiæ/vnnd hielt auch mit jm zu/ Drumb schildt sie Luitprandus in seinen Versen heßlich / vnd nent sie Herodiam/als die zwen brüder genommen/ vnd drawet jr Gottes Rach vnd zorn. War das nicht ein schön Hurnvolck/vnd Hurnregiment zu Rom? solte da der H. Geist nicht mit im Regiment gewesen sein?

Haben also die 6. Bäpst zun zeiten Conradi 1. vnd Henrici 1. so mehrertheils Hurenjäger vnd Hurnsöne/ vnd Krieger gewesen sind/vnd sollen doch Häupter der Kirchen gewesen sein? Was meinstu daß vnter solchen Hirten die Wölffe gemacht haben? Solte nicht in solcher zeit/bey solchen Leuten/ allerhand Jrthumb vnd falsche Lehr auffkomen sein/vnd vberhand genomen haben in der Römischen Kirchen? Dañ wie es vmb den Bäpstlichen Stul stund/ so stund es ja so vbel im Reich von allerley Auffruhren vnd Krieg/beyde von einheimischen vnd außländischen/ daß nicht vbeler hett stehn können/dauon hie ferrner onder not zu sagen.

Ja was Joannes der 13. der Marozię Nichtein für ein gesell/so auch durch geschenck/vnd gleich mit gewalt zum Bapstuñ kam/gewesen/bezeugen seine händel am besten. Platina vnd andere müssen jn selber einen bösen Buben schelten. Waren sein buben vnd Schelmenstück schier nicht zu zehlen. Dauon auch Naucler: gener at: 32. vnnd Blondus schreiben/ wie sonderlich Luitprandus lib: 6. cap: 5. 7. 8. 9. ꝛc.

Bapst ein böser Bub.

Keyser Otthο berieff ein Concilium zuhauff/ darauff ward er hefftig verklagt/von Bischoffen citiert/ vnnd endtlich abgesetzt/ hiessen jn ein Judas/Er aber schrieb trutziglich wider/drawete inn den Ban/wie Luitprandus weitleufftig schreibet. Dannoch habē jre Heuchler geschriben/wie Keyser Otthο disem Johanni gelobt vñ geschworen habe/anno 960. steht dist. 63. Tibi domino &c. welches auch Sigonius lib: 6. einfüret. Jst das nicht zuerbarmē/

Concilium wider den Bapst.

Keyser schwöret dem Bapst.

daß die höchste Key: May: auff Erden/einem solchē buben schwö
ren/vnd jn Herr heissen solle

Disen Bapst hat der Keyser freundtlich zur busse vermanet/ vnd haben jm/wie Auentinus schreibt/lib: 5. fol: 377. Bapst/vnd Römer schwören müssen/daß sie jhm als jrer höchsten Oberkeit/ wöllen gehorsam sein ꝛc. vnd daß sie ohn vorwissen des Keysers keinen Bapst wöhlen wöllen.

Mit was Practicken er Leonem 8. vertriben/die Römer wider den Keyser auffrührisch gemacht/ vnnd sich mit gewalt widereingetrungen habe/wie er auch im Ehebruch ergriffen/ vnd erstochen worden/daß er inwendig 8. tagen gestorben/ liß an bemeltem ort. Jrer etliche schreiben/er sey vom Teuffel so geschlagē worden/ daß er gestorben ꝛc.

Schöne titul des papstes.

Disen schönen statthalter Christi nennet Volat: lib: 22. scl. ber einen Buben (sceleratum virum) Platina nent jn monstrū hominis,einen Teuffelskopff vnd Antichrist/wann man jn recht nemen: liß die gantze Histori bey Sigonio lib:7. de regno Italiæ. Bapst Benedictus in der Auffruhr erwehlet von meineydigē Römern/dem Keyser zu wider/ward wider entsetzt/vnd ins elend verwisen in Teutschland.

Leo der 8. vernewerte die alte Satzung/ daß ohn des Keysers wissen kein Papst solte erwehlet werden. dist: 63. in Synodo congregata &c. Anton: tract: 16. parag: 16.

Das sind Bossen vnd welsche Practick.

Diser vbergibt dem Keyser wider die vorige donationes, deren Land nemlich/so sie nicht im possess hatten/was aber die Römische Kirch schon besaß/ das behielten sie. Also gabē sie den Keysern was vorhin jr war/daß sie nur schutz vnd sicherheit von jn hetten.

Papst Johannes der 14. ward von Römern gefangen/ aber Keyser Otthomachte jn wider ledig/vnd straffte seine feinde. Petrum den Burgemeister ließ der Papst auff dem Esel vmbfüren/ steuppen vñ an Branger stellen/vñ verweißte jn darnach ins elend.

Benedictum 6. nam ein gewaltiger Römer Crescentius gefangen/vnd must im gefengnuß sterben/ weil der Keyser das nicht gero-

gerochen/meynen sie selbst er werde es gröblich verdient haben.

Bäpst ermörden einander.

Bonifacius 7. so mit bösen practicken zum Bapstumb kam/ vnd vor den Römern nit sicher war/nam was er in S. Peters Kirchen für Cleinodien fandt/vnd flohe gen Constantinopel/ loßte vil gelts/vnd ließ den Bapst/so die Römer ein weil gemacht in seinem abwesen/fangen vñ tödten/ward zur Kirchen geschleifft/vñschantlich gehandelt/biß er wie ein Leye begraben ward/ wie Plat. Nauc: Sabellicus/vnd Joannes de Columna schreiben. Gedenckt sein auch Sigonius libro 7. de regno Italiæ,

NB. Geitz der Röm. Kirchen.

Von Johanne dem 16. schreiben sie/ daß er die güter vnder seine freunde habe außgetheilt/ Vnd klagen Platina vñ Stella/ daß derselbige brauch gar sey eingerissen/ vnd in die gewonheit kommen/ daß hernach die Puester nit vñ der Religion vñ des Gottesdienst willen/des Bapsthumbs begert haben/sonder den geitz jrer Enckeln vnd freuden zuersettigē. Diser soll auch auff der Engelsburck hingericht worden sein. Hierzu nimb Joannem 17. so von Crescentio auß Rom vertriben/vnd sich hernach mit jm vertrug/daß der Keyser nit abermal käme/vnd jn allen beschwärlich were/wirt hernach der Nasen/augen vnd lebens beraubt/ Anton. Blon: dec: 2. lib: 3.

NB. Bapst Gott vnd Menschen verachtet.

Anno 983. war allenthalben grosser hunger vnd sterbē nach erscheinung eines Cometen vnd Erdbebens/ dardurch Beneuent vnd Capua verfielen/sagt Plat: im Joanne 16. welcher darzu setzet/ Es sey diß vngefell kommen nach aller wohn/vmb des Papstes zauberey vnd hoffart willen/weil er Gott vnd Menschen veracht. Ist das nicht ein gut Zeugnuß/was der Bapst für ein gesell gewesen/nemlich der Antichriste

NB. Stifftung der Churfürsten.

Nach disem ward ein Teutscher Papst von Otthone 3. gemacht/vnter welchem die Satzung auffgericht von der Chur vnd Wahl der Keyser/ den Wahlen vnd Frantzosen zuwider/ darauß hernach die Churfürsten entstunden/ Diser Satzung gedencken sie in jren geistlosen Rechten nicht/ wie auch die Welschen Scribenten/daß sie war jn zuwider/on was Blon. lib: 3: dec: 2. schreibt.

Weil aber die Römer disem Teutschen Bapst nicht gut waren/vnd

ren/ vnd inn einer Auffruhr jn vertriben/ machten sie Johannem zu Placentz so sich einkauffte/zum Bapst/ welchen Damianus einen stoltzen ehrgeitzigē Man schilt/wie auch Sigonius vñ Auentinus. Platina will er soll nicht vnter die Bäpste gezehlt werden/ weil er ein Mörder/ vnnd nicht zur rechten Thür eingangen sey. Aber solten allein die frommen gezelt werden/ hette er vor langest müssen auffhören. Dann man möchte leicht papeirs genug haben zum Registerlein/ da allein die frommen Bäpst eingeschriben werden. Dann ich mein ja es seien fromme kinderlein so hernach folgen. Da sie doch vil von halten.

Bapst ehrgeitzig vnd stoltz.

Dañ Sylvester 2. ist ein Schwartzkünstler gewesen/ macht mit dem Satan ein bundt/ daß er jm zum Bapstthuñ halff/ diß schreibet von jm Platina selber/ meinet doch er habe buß gethan/ weil die Pferd sein Leib vngeleit zur Kirchen fürten ꝛc. vnd zeigets der Satan mit dem gerümpel vnd schwitzen seines Grabs genugsam an/ darauß sie merckten/ wann ein Bapst sterben solte/ wie sie alle mit jm/ so wol als Sylvester im bunde weren.

Sylvester 2. ein Zauberer.

Jn dise zeit setzen etliche den außgang der 1000. jar. Johan. Apoc: 20. darinn der Teuffel loß werden soll/ dann er beweiset nun offentlich/ daß er regent des Bapstuñs sey/ dazu er dem Sylvester selber geholffen/ wie den andern zuuor durch seine werckzeug. Auch hattē sie sich bißher noch geschmuckt mit dem schein der heiligkeit. aber nun regiert der Teuffel greifflich vnd sichtlich in jnen.

Vnd ist nun die Römische Monarchey vnnd Regentenseul ans vnderste kommen/ da die füsse gemengt mit Thon vnd Eisen/ wie Daniel sie beschreibt. Dann es werden nun die geistlichē/ Bischoff/ Prelaten/ Ebte mit Fürstlichen tittuln begabt/ ja zu Churfürsten vnd Fürsten/ als Stände des Reichs gemacht/ vñ ist von der zeit an ein solch gemeng worden im Reich/ daß es recht von Luthero genant wirdt/ das Keyserliche Bapstthumb vnnd das Bäpstliche Keyserthumb/ vnd nent der Luther recht den Bapst Apocal. 13. des Reichs Gott vnd Schöpffer/ weil er dem thier ließ ein bild machen/ vñ gab demselbigē bild sein geist/ dz es lebt vñ redet/ damit

Bapstthuñ vnd Keyserthumb ein ding.

dise

diese stifftung/ vnnd jhr gantz Geistlich Recht gemeynet / Darvon anderstwo weitleufftiger. Vnd seind die Geistlichen der thon/ daruon Daniel sagt/ so am eisen nicht hart halt / vnnd haben die Geistlichen der Monarchey das Marck auß gesogen/ vnd die beste Land/ Stätte Ehr vnd gut/ einbekommen/ wie noch offentlich am tage.

Nun ligt dem Bapst noch im wege die Wahl des Rahts vñ des Volcks/ deren sie auch gern loß weren. Darumb haben sie nun zu Practicieren angefangen/ wie sie des Volcks so wol als des Keysers möchten loß werden. Darumb hat Johannes der 19. die satzung gemacht/ man solle das Volck lehren/ vnnd jhm nicht folgē/ (Docendus est populus non sequendus) Item es sey ein höher würde des gesetzes/ so vom H. Geist geregiert werde/ dann der Weltlichen satzung/ ꝛc. Haben also den H. Geist zum Meister aller jhrer satzung gemacht/ vnnd damit jhre satzung Gottes Wort verglichen.

NB: Bäpstliche satzung auffs höchst heerhaben.

Es bewegte sie aber auch zu dieser Practicken/ weil die Teutschen des Keysers Wahl allein inn jhren gewalt bracht: Solten auch die Römischen Priester des Bapstes Wahl allein haben/ wie Carion meldet.

Das aber der Teuffel die Bäpst geregiert habe/ wie droben gesagt/ ist auch auß Benedicti s. Legenda offenbar/ da er auff einem schwartzen Gaul nach seinem Todt gesehen worden (war gewiß nichts anders dann der Teuffel) vnd hat Johannem seinen Bruder vnd Nachkömling gelehrt/ was er thun solle) daß jhm auß der pein geholffen werde. Ist das nicht greiflich des Teuffels werck? damit er zu der zeit Bapst vnd Bischoff genärt hat/ als ein auffgebundener/ mutwilliger Geist/ sie zu lehren/ vnd inn aller Abgötterey zubestätigē. Durch solche Teuffels gespenst ist das Fegfewr/ vnd die Selmessen bestättiget: Was solte nicht dieser böse vnd hüwige lugengeist/ bei andern schlechten Geistlichen vnnd gemeynen Leuten gethon haben/ der also die Obersten selber närrete/ vnd nach allem seinem willen vmbführte/ ꝛc.

Teuffel reit die Bäpst.

Dauon liset man in der Mönch Bücher vil seltzamer Exempel/da die bösen Geister erschienen seind/ als wann sie Seelen weren/vnd haben dise vnd jene hülffe begeret/ die Abgötterey zubestätigen. So gehet es denen/ welche Gottes wort / die warheit verlassen/die müssen dann allerley lugen deß Teuffels glauben. Platina sagt/er habe wol vorhin auch Almusen geben / aber sie haben jn nicht geholffen / weil sie auß raub zuwegen bracht seien. Da hat der Teuffel jrer mit gespottet/ als wolt er sagen/all jre Almusen seien vom Raub gesamlet. Darumb werden sie keinen helffen: Also sollen verspott werden / die ausser Christo andere mittel suchen/dadurch sie begeren Selig zu werden.

Johanni dem 21. waren die Römer auch auffsetzig/ vnnd widersetzten sich jhm heimlich vnnd öffentlich/Aber Keyser Conrad/welchen er gekrönet/ hat jn wider sie beschützet/ sagen Volat. vnd Stella.

Von Benedicto dem 9. schreiben sie / daß er ein Schwartzkünstler gewesen/ darzu ein grosser Bube. Benno schreibt/ sein Abgott/ der Satan/den er offt vmb rhat gefraget/dem er vnd seine freunde offt fleissig gedienet/ daß sie zum Bapstthumb kämen/ habe jm entlich seinen lohn geben/vnd erstrempfft jm Wald. Dieser machte jm das Königreich Poln verpflicht/daß sie den Gottespfennig geben musten/wie Engeland / weil er Casimirum einen Mönch / jnen zum Könige machte / da sonst kein erbe mehr fürhanden.

Poln dem Bapst zinßbar.

Diesen Bapst/so von den Tusculanern Graffen gemacht/ verstieß das gegentheil/weil er so vntüchtig/ vnnd machte Johannem den Sabinenser Bischoff zum Bapst vnd nanten jn Sylvestrum 3. (andere sagen er habe jn mit willen angenommen zum gehülffen/daß er Messe für jn gelesen) Aber nach zweyen Monaten trieb Benedicti anhang Sylvestrum wider auß dem Lateranensischen Palast/welcher sich bald zu S. Peter niderthet/vnnd setzten jren Benedictum wider ein. Diser verkauffte darnach das Bapstthumb dem Gratiano seinem Eydgesellen / inn der schwartzen kunst/

Auffrhur vnter den Bäpsten.

kunſt/ vñ ein groſſe ſum̃ gelts/ welcher Gregorius 6. genent ward/ vñ wolte doch hernach nicht weichen/ daß alſo drey Bäbſt zugleich warn Wurden all drey von Keyſer Henrichen abgeſetzt. Drey Bäpſt zu gleich.

Von dieſer zeit Bäpſten ſchreibt Carolus Sigonius jr beſter Freunde einer im 5. Buch/ de regno Italiæ alſo. Ich muß hie wider gedencken/ daruon droben in der Hiſtoria/ des 776. Jars zu ſagen für genoſſen/ das die Römiſche Herrn/ wegen jres eignen gewalts zu ſuchen/ die Wahl des Bapſtes zerrüt vnd mit ſchweren auffrhüren in die 200. Jar vnd ſchentlichen ärgernuſſen erfüllt haben. Dieſe ſeind geweſen/ wie ich geſchriben hab Albericus der Marggraffe/ vnd Albericus/ ſein Son d' Burgermeiſter/ die Tuſculaner Graffen/ vñ welche entweder von jrẽ geſchlecht geweſen/ oder gewalt empfangen haben/ welche das Volck vnnd Prieſter entweder mit gelt beſtochen/ oder ſonſt jrgent auff ein weiſe/ die alte freyheyt der Wahl verwirreten/ vnd jre Freunde vnnd verwandte nach jrem gefallen / erhaben vnnd eingeſchoben haben / ſolche Menſchen ſo ſehr ferne von der rechten zucht vnnd Heiligkeit der vorigen Bäpſt abgeſöndert. Welcher mutwillen zubezwingen/ Leos. Bapſt/ das geſetz widerholt hat/ ſo von Hadriano gegeben/ darnach von Hadriano 3. wider auffgehaben / daß der erwehlte Bapſt nicht ſoll regieren ohn des Keyſers anſehen oder willen. Welch geſetz da es auffgehaben vnd der Ehrgeitz inn der Statt regierte / die Kirch abermahl mit beſonderem anhang derſelbigen Partheien in die höchſte gefahr der würden bracht worden iſt. So vil Sigonius. Sihe dz zeugen ewer Leut ſelber.

Hie mercke der Leſer wol / vnnd ſonderlich der Jeſuwiter zu Mentz/ welcher die Bäpſt ſo frumb vnnd heilig machen will / daß dieſer Papiſt zu Bononien/ ſelber bekendt/ daß inwendig 200. Jaren wenig Bäpſt redlich zum Bapſthumb kommen ſeien / wegen der Partheĩ/ ſo die Wahl Corrumpiert/ vñ gantz vnordenlich mit vmbgangen ſeind. Wa bleibt dann jr rhum / daß jhr Stand von Gott? vnd das ſie all den H. Geiſt gehabt/ vnd billich die aller hei-

ligsten genent worden seind/die doch so böse Buben meynstlich gewesen/wie sie selber bekennen müssen/ vnnd jre händel außweisen? Wo bleibt der grosse rhum jrer vnzerütten succession? Welcher auß den dreien ist das rechte Haupt der Kirchen/zu diser zeit? dann all können sie nicht in die succession genommen werden/weil sie zugleich warn/sie haben dann ein dreyköpffige Kirch?

Wer sihet noch nicht/wie der Satan sie mehr dann menschliche vernunfft geregieret hat/vnd das der H. Geist ferne von jrer Wahl vnd Regiment gewesen sey. Es ist aber hernach nicht besser/ sondern/jmmer ärger worden im Bäpstlichen Regiment/ wie jre eigen händel außweisen/daß man nicht allein merckt/sondern sihet vnd hört/vnd gleich mit händen greifft des Antichrists wesen vnd Regiment in der Römischen Kirchen.

Römer solle kein Bapst erwehlen.

Es hat wol Clemens 2. vom Keyser erwehlet/das gesetz von Bäpstlicher Wahl wider ernewert/ vnnd wolte daß die Römer nicht mit der Bäpstlichen Wahl solten zuthun haben/ auffrhur zu vor kommen/vnd mußten dem Keyser wider schweren/ sagt Naucl. clerus vnd Auent: lib. 5. fol. 398. Aber es wehrete nicht lang. Wie offt haben sie geschworen/vnnd seind alle mahl meineydig worden? was dorfften sie den Eyd viel achten/weil jn der Bapst nicht achtet/ sondern Absoluierte die meineydigen so offt es jn gelustet?

Diß bezeuget auch Onuphrius mit Platina/ vnnd sagen. Dann der Keyser sahe/ das es dahin kommen war/ das ein jeder auffrhürischer vnnd gewaltiger/ ob er schon nicht vom Adel/oder tugentsam/doch mit miedt vnd gaben/ die Stifften auff sich wenden/vnnd die würdigkeit erlangen möchte. Wer sihet dann darauß nicht jren heiligen Geist/so bei jhrer Wahl gewesen? Oder ist Gott ein Gott dem Gottloß wesen gefellt? hat er lust zur auffrhur/ lugen/meineyd vnd andern mitteln/ so sich jtzerdar bei jrer Wahl gefunden?

Sihe wie lang hielten doch die Römer jren eyd wie jr brauch war. Dann sie vergaben Bapst Clementi/ weil er gut Keyserisch/ vnd nicht nach jrem brauch erwehlet war worden. Dann wann jhn

jhn einer nicht gefiel/so hatten sie jm bald vbergeholffen/mit Welschen Süplein/das auch so gemeyn bei jhn/daß sie es nicht für sünde hielten.

NB. Welsche Süplein ich mag jr nit.

Benno schreibt / das Gerhardus Brazutus Theophilacti vnd Hildebrandi gesell / ein abgefeimbter Zäuberer/ habe mit gifft 6. Bäpsten nacheinander vbergeholffen / innwendig 13. Jaren/ vnd waren dise/Clemens 2. Damasus 2. Leo. 9. Victor 2. Stephan. 9. vnd Nicolaus: 2. ꝛc. Bei welchen allen Hildebrandus inn grossem ansehen war/vnnd wurden fast alle ding nach seinem willen geregieret/vnd wurden viel Reformationes vnnd Concilia angestellt/wider die Simonier vnd Nicolaiten/ Nach der Römischē newē sprach/seinds die von Layē Geistliche Lehn oder Empter entpfangen vnd Ehliche Weiber haben / darwider fieng Hildebrand an zutoben/als ein leibhafftiger Teuffel/wie bald inn seiner Historien folgen wirdt. Dann sie dauchte daß an jhrer höchstē Ehr / gewalt/vnd freyheit/vnd sicherheit/diese drey sie noch hinderten/darumb namen sie jhn für dieselbige beiseit zuthun/vnnd solten Himmel vnd Erden darüber in hauffen fallen. Der Teuffel reit vnnd trib sie mit gewalt/rieht vnnd halff jhn auch inn all jhrem fürnemmen wider des Keysers vnd Christi Reich zu streitten / dann er ist jm gar haß worden/wie gesagt/vnd hernach folgen wirdt.

Was Nicolaiten vnd Simonier seien.

Dann hie fangen sie an auß dem wege zu weltzen/die vberige klötze/so sie noch hinderten an jhrer höchsten Freyheit / oder viel mehr frecheit. War nämlich erst die Wahl der Bäpst/so von dem Volck vnd Priestern geschach / die sie auch außschliessen wolten/ gleich wie sie den Keysern gethon. Darumb wirdt vnter Nicolao 2. ein Concilium zu Rom gehalten/ vnd die satzung gemacht / daß forthin die Cardinäl allein / ohn geschenck vnd gunst einen Bapst erwehlen solten/welcher Wahl die andern Geistlichen / vnnd das Volck solten beifallen/vnnd wann man zu Rom keinen tüchtigen finde/möge man einen auß einer andern Kirchen nemmen. Vnd wann die Wahl zu Rom nicht kan geschehen / krieg oder anderer nöhte halber/möge sie anderstwo geschehen. In dieser satzung sagt

Nico-

Nicolaus auch/daß die Römische Kirche die öberste sey / darumb habe sie kein Metropolitan/vnnd sollen die Cardinál das ampt der Metropolitanen erfüllen. Dise satzung stehet im Decret distinct: 23.c. in Nomine, vnd stimmet mit der Jarzahl auch zu / dann es wirdt gesetzt das 1059. Jar/darinn Nicolaus 2. regierte. Hievon schreibt auch Sigonius lib.9. de regno Italiæ.

Jnn der Epistel aber die Nicolaus hernach hat lassen außgehn an alle Bischöff/darinn er seine satzung allen fürlegt/die Platina setzet: Da stehen diese wort. Welcher nicht ordentlich erwehlet werde durch die Cardinál/vnd mit zustimmung deß Volcks / der sich einkaufft / oder durch auffrhur darzu komme / der solle nicht für ein Apostolicum / sondern für ein Apostaticum gehalten werden/für ein abtrinnigē Bapst/vñ soll die gantze Kirche macht habē einen solchen zuuerbannen. Amē/Amen/ich will. Opperman sein.

NB. Das ist war.

Von disem Decret schreibt Auentinus also/lib.5. Vnd dieweil zu dieser zeit die Ehrgeitzigkeit zu Rom vberhand genommen hatte/machte der Bapst/wie man noch im Geistlichen Rechte findet (dist: 23. in nomine) ein new gesetz vnnd ordnet/ so bald hinfür ein Bapst gestorben wer/solten die Cardinál/Bischoff vnd andere vom Geistlichen Stande/darzu ein gantzer Römischer Rhat mit der gemeyn allzusamen rhat halten/wo sie widerumb einen tüchtigen man zum Bapst wehleten / welcher der gantzen Christenheit fürgienge vnd wol regierte/doch mit vorwissen (wie dañ im Rechtbuch geschrieben stehet) Keyserlicher Mayestet. Dessen sie hernach gar vergessen.

New gesetz Nicolai.

Er nennet es recht ein new gesetz/da den Cardinäln die Wahl allein gegeben ward/ die vorhin der Oberkeit vnd der gantzen Kirchen gebürete. Dann ob er wol des Keysers/vñ des Volcks gedencket/geschach es doch nur zum schein / dann seine wort sagen außtrucklich in seiner Episteln. Electio Romani Pontificis in potestate Cardinalium Episcoporum sit, &c. Das ist die wahl des Römischen Bapstes/soll in der gewalt der Cardinál stehn.

Merck auch das er die Apostatische Mörder heißt/ so durch ge-

geschenck vnd auffrhur zu dem Römischen Stul kommen. Wie viel aber haben wir schon derselbigen gehabt/ seind doch in zweyhundert Jaren nacheinander/ Wie Sigonius selber bekandt/ kein andere gewesen/ vnd wie vil werden wir deren noch bekommen? Darumb können vnd sollen wir sie nicht anders nennen/ dann sie jr eigen Niclaß hie getaufft hat/ vnd jhr Geistlich Recht noch heut zu tag außschreit/ daß sie nemlich nicht Apostolische Männer/ sondern Apostatische abtrünnige Mörder seien / das seind rechte Antichristen/ wie sie sonst genant werden/ Von Nicolai satzung / vnd wie sie inn abgang kommen sey/ schreibt auch Polydorus Virgil: lib. 4. cap. 10. de inuentorib.

Nach dem nun diß ploch auch auß dem wege / greiffen sie nun mit macht die vberigen an/ der Priester Ehe/ vnnd bestellung der Kirchen belangend. Vnd thun als wann diß die ärgesten ketzereyen auff Erden / nanten der Priester Ehe Nicolaitische ketzerey/ die bestellung der Bisthumb vnd Pfarren/ Simoney. Das ist der Hasenkopff/ wann sie den gestreuffen/ so seind sie gar fertig / es kost aber noch viel Bluts/ biß sie es dahin bringen. Was fragt der auffgebundene Teuffel darnach / darumb ist er hie Oberster Regent/ daß ers also haben will.

Hasenkopff den Bäpst zustreuffen.

Sigonius muß gestehn das die vorigen Keyser/ Carolus vñ Otho/ ꝛc. Disen gewalt gehabt haben/ spricht/ es habe es zu der zeit der Kirchen nutz also erfordert: Vnd kan doch/ als ein rechter Papist/ diß jr gesetz nicht vnbillichen / wie alle Heuchler des Bapstes vnd muß in ein Simoney sein/ was von anfang / sider die Keyser Christen gewesen/ jnen von Raht vnnd Ampts wegen gebürt hat/ wie wir auch im alten Testament sehen von Mose vnnd hernach Dauid/ Salomon vnnd andern Königen/ so die Kirchen bestellt/ vnd gewalt vber die Priester gehabt haben.

NB. Bestellung der Kirchen.

Darumb ist diß der rechten Antichristischen grundfeulen eine/ dardurch sie jren gewalt auffs höchste bracht/ vñ versichert/ vñ sich gar auß der Oberkeit gewalt engogē/ ja vber dieselbige zuhöchst gesetzt habē. Vnd dörffen die vnuerschampte Jesuwiter noch leugnē/

daß

daß der Bapst der Wider Christ? Dann sihe wunder zu: all die Ehr/gut/gewalt/freyheit/vnd was dergleichen/ hatten die Geistlichen von den Weltlichen empfangen. Sie hatten jhn jre Kirch vnd Clöster gebawet/güter darzu gestifft/vnd die gegebene bestätiget/vnd mit allerhand freyheiten begabet/wie jre alte Stifftbrieffe vnd freyheitsbrieffe außweisen. Nach dem aber die Geistlichen fülleten/daß sie mächtig genug/vnd darinn hinfürders der Weltlichen wol entperen können: wöllen sie jnen die hohe Oberkeit vnd Regalion/daß Lehn Recht vnd Jurisdiction / vnnd alle Herrlichkeit/so sie jnen allwege in jren Donationen außtrücklich fürbehalte/ auch darzu nemmen. Seind das nicht vndanckbare Gesellen / wie sie Paulus recht vnter andern lästern schilt? vnd rechte Antichristen? dann sich dessen niemandt vnterstehn hette dörffen/ohn der Antichrist/so Gott vnd all seinen ordnungen zu wider? Die Weltlichen hatten jn güter genug vñ vberflüssig mit der abnützung geschenckt vnd gestifft/behielten jn aber die Collatur/vnnd Lehnrecht/ so hernach Ius Patronatus genant/ wie billich/ beuor. Diß sprechen jn nun die Bäpst abe/schelten es Simoney/verbieten nicht allein solches mit jrer Drachen stim̃ vnd gesetzen / sondern kämpffen darumb mit dem Schwerdt: Solten sie dann nicht Antichristen sein/so diß von Christo weder gelehrnet noch empfangen haben?

NB. Vndanckbarkeit der Papisten.

NB. Was Simoney zu Rom sey.

Sonst war die gantze Römische Kirche voll voll rechter Simoney/die hinderte sie nicht/die forchten sie nicht / allein diß / diß lage jn im wege/ vnnd muste vnter dem namen der Simoney verdampt werden.

Diß klotzist Hildebrands arbeit / der hat diesen Brey gekocht/auß angebung deß Höllischen Kochs/darumb er recht vnnd wol Höllebrand wirdt von vielen genandt/ vnd laßt jn Nicolaum vnnd andere anrichten/ biß er selber mit zum Obersten Regiment kommet/da hat er am meinsten mit dieser sach zu handeln / wie wir hören werden.

Er verursachte aber so bald dardurch das Schißma / daß zwen Bäpst auff einmal erwehlet worden/Alexander 2. von Cardinälen/

dinäln/nach der newen satzung Nicolai. Honorius 2. vom Keyser nach dem alten brauch/vnd Rechten. Dise übeten beyde Bäpstlichen gewalt/theten einander in Bann/hielten Concilia wider einander/ zogen mit Heeres krafft auff einander/ thetten etliche Schlachten im Neronischen Felde/bey Rom/mit einander/welche beschreiben Nauclerus/Sigebertus/Pius 2. Platina/Auen: lib: 5.

NB. Bäpst verbannen vñ bekriegen einander.

Wie aber Papst Alexander/den sie für den besten vnnd rechten Bapst hielten/weil er von Cardinäln erwehlet/für dem Keyser sey verklagt worden/schreibt derselbige Auent: lib: 5. fol: 407. Ein Bischoff so Römischer Legat/ vnnd Alexandrum geweihet hatte/ spricht also vnter andern. Alexander der Papst macht allen lermen vnd auffruhr/sey wider das alt herkomen/ wider alle gewonheit vñ bräuch jrer Vorfarn/on verwilligung der Stände des Reichs ein gesetzt/hette von den Normandern das Bapsthumb kaufft/ hielts jetzund mit gewalt jnnen/er were ein Wolff vnnd Mörder/ nit ein Hirt/ein tyrann/ nicht ein Papst/sagte auch/er hett jn consecriret/ aber er hets thun müssen/die Normander hetten jn dazu gezwungē. Derhalben sollen die Stände vnd vätter trewlich helffen/ daß diß gifft nit weiter vñ sich fressen möchte/ vnd das vbel vom höchsten Haupt herfliessend/vom grund hinweg raumen vnd abschneiden.

NB. Schön lob des Bapsts.

Muß auch auß Auentino daher schreiben/wie Hertzog Gottfried auß Lothringen/Regent in Hetruria von des Keysers wegen/ disen zwen Päpsten den Buben butzte/ vnd jre wapen Visirte/ als er gen Rom kam/ mit einem Kriegsvolck/ vnnd sie zum Frieden zwang/vnd sprach zu jnen. Sollen das die Hirten Christi seine welche den Schäfflein des HErren (von deren Wollen sie sich kleiden/jr Milch/Schweiß vnd blut fressen) den Friden/ den vns Christus gegeben/zertretten/ vnd verderben alle Gottseligkeit vnder den Menschen? Sie folgen nicht Sant Petro/Paulo/vnnd den andern Aposteln/auch nicht Christo/ dessen nachgänger vnd Vicarien sie sich doch mit vnwarheit schreiben/ sindt eitel Neroues, Phariseer vnnd Antichristen/vil wilder dann die grewlichen

NB. Schöne namen der Bäpst.

Tyrannen jmmer sein. Halten viel auff grossen Pomp/ gewalt vnd Macht/ stellen nach grossen Ehren/ hoffart/ stoltz/ nach Gelt vnd Gut (das Christus Dörner/ vnnd die heylige Apostel Kaht nennen) kriegen vnd schlagen sich vmb die Reichthumb/ setzen Leib vnd Leben dran/ mit grosser gefahr der armen Christenheit/ vnnd Schäfflein Christi/ die Lämblein so jn von Christo befohlen sind/ haltens weder lieb noch schön/ weydens nicht/ sondern schindens/ zerzerns/ erschlagens/ vnnd bringens vmb Leib vnnd gut/ darnach weiset der Hertzog die Bäpst an Keyser/ sollē jre Sache mit Recht außtragen/ vnd nicht mit der Faust verfechten.

Mit disem beiß dich Jesuiter.

Aber zu Mantua ward Alexander auff dem Concilio bestetiget/ vnd Honorius so nicht kommen wolte/ verdampt. Dañ das Concilium ward nach Hildebrandts geist regiert/ vnd worden die Satzung widerholt/ dauon droben gesagt/ wider der Priester Ehe vnd das Lehnrecht der Oberkeit/ so sie hatte an Geistlichen gütern (also genant) so jn nun Simoney heißt. Dauon dist: 32. præter. 1. q. 3. c. ex multis vnd 1. quæst. 1. de cætero &c.

Simoney den Bäpsten nicht new.

Aber was sind sie anders als eitel Hürnpfaffen/ vnd Simonier/ so vil jr ist inn der Römischen Kirchen: ich mein ja sie kauffen vnd verkauffen/ Pfrunde/ Pallia, Annaten/ Indulten/ Freiheit/ Confirmation/ vñ alles: heißt das nicht Simoney? so heisse es aber schinderey/ rauberey/ tyranney/ schelmerey/ vñ bleib darbey/ dann es ist doch einerley.

Sigonius so jm gäntzlich fürgenommen das Bapstthumb auffs new zuschmucken vnnd zuerheben/ bekennt daß Hillebrandt der Cardinal/ Regent des Bäpsthums zu diser zeit gewesen sey. Er lobet jn aber vberauß sehr/ als einen heiligen vnd weisen Man/ weil er das Keyserthumb so getruckt/ vnd das Bapstthumb darüber erhaben hat/ doch in solchem schein/ vnd mit solchen Practicken/ daß nicht jederman seine tück bald mercken vnd erkennen konte. Dann vnter solchem schein der heiligkeit/ mußte der Antichristische grewel sich erheben/ vber alles was Göttlich vnd gut war in der Kirchē vnd dem Regiment. Dauon mehr Exempel hernach folgen.

Wie

Wie zu diser zeit auch andere Bischoffer zu Fürsten wordē/ wie der Ehrgeitz bey allen vberhand genoñen/ daß sie gekrieget haben vmb zeitlich ehr vnd gut/ vnnd andere Antichristische werck gethan/ were zu lang zuerzehlen: bleibe allein hie bey den Römischē/ so das haupt sein wöllen/ von jenen findet man vil beim Herßfeldensi vnd Schaffnaburgensi.

Nun folgt Hildebrants Bapstuñ/ vnter welchen das Keyserthuñ hart gedruckt/ das Bapstthuñ aber erhaben ward. Dann wiewol es schon ein gemischte Monarchey war/ von weltlichen vñ geistlichen/ daß sie mit vñ neben einander regierten/ hetten sie doch kein genügen dran/ sie wolten vnd müsten allein obenschweben.

Mit was listen vnd practicken diser Münch an Römischē hof koñen/ vnd darinn gut vnd ehr erworben/ biß er Cardinal/ entlich Bapst worden/ würde zu lang zuerzehlē/ Ist in der Papist: Inquisit: lib. 5. cap: 66. zusammen verfaßt.

Er ist mit list vnd gewalt zum Bapstthuñ koñen/ wie fast es die Papisten beschönen/ welchs nicht allein Benno zeuget/ sondern auch des Keysers brieff an jn/ darinn er also schreibt. Vnser Herr Jesus Christus hat vns zum Reich beruffen/ dich aber nicht zum Priesterthuñ: dann du bist durch solche staffeln auffgestigen/ mit list bistu nemlich zum Geldt koñen (das doch die Müncherey für ein grewel hält) durch Gelt hastu gunst erlanget/ durch gunst das Schwert vnd gewalt/ Mit dem Schwert hastu den Stul des fridens erlangt/ vnd hast den Stul des fridens vom friden gestürtzt. NB. Wie Hildebrandt zu dem Bapstthuñ komen.

So bald er nun Bapst worden/ trang er mit ernst auff die Satzung seiner Vorfarn/ die doch auß seinem hirn geflossen warē/ von der Simoney/ nit daruñ/ dz er die krämerey der Pfrundē vñ geistlichē ämpter niderlege/ sonder daß er vnter einem solchen schein vñ ehrlichem tittul/ den weltlichē Herrn jr Recht abdringe/ welche sich dazumal noch ires Rechten gebrauchtē mit Bischoff anneñen vñ einsetzē/ als die Oberkeit vō welcher die stifft vñ güter her koñen rc. Simoney was sey den Romanistē.

Drumb macht er ein Gesetz. Es solte keiner kein Bisthumb oder Aptey von einem Leyen (da er den Keyser mit meynet/ sonder

allein vom Römischen Bapst) empfangen. Wer darwider thue/ solle im Bann sein/vnd seiner Würden beraubt werden/ stehet inn jrem Thalmudt/Ca: 16. quæst: 7. (si quis deinceps.

Auß dem grund schöpfft er vrsach wider den Keyser/welcher sein Recht nicht verlassen wolt/jn zuverbannen/zumal weil er wol wußte/daß allbereit die Saxen vñ andere/wider jn auffrürisch waren/vnd allenthalben jm widerstrebten. Wie vnbillich vñ vnchristlich diß Gesetz sey/bewäret sehr schön Auent: lib: 5. fol: 419. da er sagt von der alten Bäpst vnd Bischoff Gottseligkeit vnd demut/ darauß er weit gangen im Antichristischen Reich diser zeit.

Es verließ sich aber Hildebrant/sagt Auentinus ferner/auff die Macht der Normander/vñ Mathildis/welche ein frech weib/ gewaltig vnd Reich war in Italia/darumb nam er das Bapstuñ ein/ohn verwilligung des Keysers. Gabe für/er hette auch das Keyserthumb zubestellen/vnnd were an Christi statt/Herr vber alles. Drumb nam er jhm für Keyser vnd Könige zu setzen vnd zuentsetzen/sagte/sie hetten das Lehn von jhm/vnnd erweckte allerley Krieg vnnd Auffruhr inn der Welt/wie weitläufftiger daselbst beschriben. Vnnd ist sonderlich zu mercken/daß Auentinus daselbst schreibt. Es sey zu diser zeit erdicht worden die donatio Constantini/vnnd andere dinge mehr/fälschlich/vnnd mit der Vnwarheit. Item es sey die gantze Christliche Religion/vnd die Heylige Schrifft gäntzlich mißbraucht/verkehrt/vnd verfälscht worden.

Hochmut Bapstes Alexandri.

NB. Falsche Schrifft in dem Bapstthumb erdacht.

Mit Auentino stifftet auch Abbas Vrspergensis/welcher also von jm schreibet im Henrico 4. vnter disem (Hildebrando) ist der Römische gemeine nutz vnd die gantze Kirche/mit newen vnnd vnerhörten Irthumben/inn gefahr vnd vnruhe kommen/welcher Hildebrädus/als er on bewilligung des Königs allein durch gunst der Römer in die würde kommen war/findet man die da sagē/daß er nicht mit rechter ordnung/sondern mit tyranney zu dem Bapstthumb kommen sey/der Sachen halber auch etliche Bischoff sich sein entschlagen haben.

Also

Also sagt auch Benno/er habe die heylige Schrifft gewaltsam genötiget auff sein falscherey/wie das seine Satzung außweisen/was diser Bapst für vnruhe im Reich gestifft wider den Keyser Henrich ist vnseglich: da er mit den Saxen kriegte/ citierte er jhne gen Rom/ halsstärckte die Auffrührischen wider den Keyser.

Concilium zu Worms/ wider den Bapst.

Keyser Henrich versamlete auch ein Synod gen Wormbs wider Hildebrandt/ dahin fast alle Teutsche Bischoffe kamen/ ohn die Säxische/ sagt Vrsper: es kam auch Hugo Blancus/ der Cardinal von Rom dahin mit brieffen/darinn der Bapst grewlich gescholten ward seines geitzes/stoltzes/hurerey vnnd Zauberey halber/vnd entlich von jnen abgesetzt/schreiben/ sie haben jm keine gehorsam versprochen/wöllen jm auch keinen leysten/ dann er sey nit redlich zum Bapsthumb kommen. Diß beschreiben nach der lenge Schaffnaburgensis/Vrsperg: Auent: lib: 5. fol. 424. da findt man auch die brieffe des Keysers/wie vnd was er an den Bapst/vñ die Römische Clerisey geschriben habe/ Item/ was für groß Gelt Hiltebrandt den Römern außgetheilt habe/ vnd wie er die Römer wider den Keyser verhetzt/vnd sich entschuldiget habe.

In der Bischoffe brieff an jn/stehn auch dise wort/daß er mit vil Meineyd sey Bapst worden/vnd die Kirch Gottes vmb seiner mißbräuch vnd newerung willen inn schwärem Vngewitter vnd nachtheil sey. Vrsper.

Keiser vom Bapst in ban gethan

Dargegen hat Hildebrandt zu Rom wider den Keyser gedonnert/vnd die Banbrieffe ins gantze Reich außgesandt/ darinn er den Keyser lästert vnd schilt/des Reichs entsetzt/vnd die Vnderthan vom Eyd absoluiret/vnd gibt für/ er habe solchen gewalt von Gott empfangen/daß er vber alles/Leib vnd Gut/ja auch vber die Geister vnd geistliche ding regiere an Christi statt.

Höre ist der Teuffel noch nicht loß/vnnd gar auffgebunden in den Romanisten/so hat michs wunder? Ja hette ers auch/ wañ er selber persönlich gewütet vnd getobet/ärger machen könnens?

Die form des Bans/steht im Platina/darinn der Antichri-

Form des Bans.

stische grewel sich greifflich sehen laßt/ in der anruffung Petri vnd Pauli/ wie auch die Teuffelische vermessenheit/ vnnd Luciferianische hoffart der Romanisten/ so sich vber alle Oberkeit vnd Gottes ordnung erhaben/ vnd mit sehr prächtigen worten hoch herein lästern/ die propheceiung Pauli/ Petri vnd Joannis zuerfüllen.

Dise verbannung machte dem Keyser vil fürsten vnd Herrn vnd Bischoffen abfellig/ vnd entstund darauß ein jämerlicher handel im gantzen Reich/ bey hohen vnd nidrigen Ständen/ Welches auch Auentinus beschreibt lib. 5. fol: 426. kan von Gottsförchtigen Menschen mit truckenen augen nicht gelesen werden.

NB. Bapst der Antichrist.

Es ist auch wol merckens werdt/ daß er darbey schreibt/ daß vil guter Leut habē ein mißfallens gehabt an des Bapstes händeln/ haben offentlich wider jn geredt vnd geprediget/ daß er sey der rechte Antichrist/ ein Tyrann vnd wüttrich/ vnd Rom sey Babylon/ darinn er sich im Tempel Gottes vber alles erhebe.

Sie sagten offentlich er absoluiere die Leute nicht von jhren Sünden/ sondern vom Gesetz Gottes/ vnd von allen Sacramenten/ vnd Eydspflichten macht er sie frey ledig/ er zerstöre gemeinfriden vnd Christliche Gottseligkeit/ thet nichts dann krieg vñ haderer wecken/ ließ alle ding geschehen/ Es were allerley Hurerey/ todtschläge/ Meineyd/ vntrew/ rauben vnd brennen vnter jn frey/ er sehe zu/ vnnd ließ geschehen/ er dichtet nicht allein sein ehrgeitzigkeit zubeschönen newe Fabeln/ sondern er fälschet auch die alten Geschicht/ vnd heylige Schrifft/ legets fälschlich auß/ zuge es auff sein nutz vnd geitz/ die H. Historien zerriß er/ vnter den Weibern tractiert vnd handelt er von heimlichen Sachen/ alles was er sage/ vermeine er/ es sey das Gesetz Gottes/ seinen Geitz zuersettigen/ suche er wunderliche frembde Zeugnuß/ fälsche die Sprüch vnd vrtheil/ mache der H. Schrifft ein wächssine Nase/ die ziehe er wie es jm gefallen.

NB. So gehts es noch im Bapsthumb.

Förstin der alten Decretalen vrsprung.

Diß böse geschrey abzulehnen/ schreibe Hildebrandt an die Teutschen/ vñ entschuldigte sich/ goß viel guter wort auß/ da doch nichts hinder war/ vnd beschuldigte den Keyser grosser laster/ nam sich

sich an/er begere nichts anders/dann daß er rechte busse thue ꝛc.

Sein gröste Sünde war/daß er dem Bapst vnnd den Bischoffen nicht vollen gewalt lassen wolte/sondern als ein Oberkeit dieselbige belehnen vnd bestetigen inn jren Aemptern/Auem: Vrsperg. Wie diser Bapst die Priester Ehe verbotten/vnnd mit gewalt den Cœlibat der Geistlichen eingefürt hat/vnnd wie sich die Teutschen Bischoff vnd Priester darwider gesetzt/vnnd bezeuget haben/daß diß der H. Schrifft zu wider/vnd sonderlich den worten Pauli/vnnd daß er mit dem/daß er den Cœlibat einführe/den weg zur hurerey vnd allen schanden vnd lastern bereyte/vnd daß sie lieber jre Pfrunde/dann den Ehestand verlassen wöllen/beschreibet auch Sigonius jr bester freund einer/lib.9.de Regno Italiæ. Gröste sünd des Keysers

Auß welcher Historia offenbar ist/daß der Priester Ehestand biß auff dise zeit frey geblieben sey inn Teutschlandt/vnd daß man zum Cœlibat niemandt gezwungen hat vor der zeit Hildebrandi/welcher diß mit gewalt außzufüren fürgenommen/vnter dem schein der heiligkeit vnd keuschheit/als wann es ein Nicolaitische ketzerey. Aber es ist warhafftig des Teuffels lehr vnd werck gewesen/wie es Paulus nent/1. Timoth.4. damit er aller vnzucht die thür auffgethan hat/wie es die erfahrung hernach geben: dann mit diesem stuck hat er alle geistliche gefangen/vñ seinem Reich vnterworffen wöllen/wie dann geschehen. Dann welcher ein geistliche Pfrund/Lehn/vnd Ampt haben wolt/muste jm keuschheit geloben/vnd darinn gehorchen. Gleich wie er mit dem andern/da er vnter dem schein der Simoney/alles Lehnrecht/die Regalien vnd herrlichkeit der hohen Oberkeit zustendig/vnd allen weltlichen personen jre habende gerechtigkeit an leiblichen gütern der Kirchen/so sie geistlich nennen/auffhub vnd mit gewalt entzog/die höchste gewalt vnd tyranney auff Erden suchte/vnd nicht allein die geistlichen frey machen wolt von der weltlichen gewalt/sonder darnach auch sie selbst vnter jener gewalt zubringen vnderstehn/wie sie es durch vil blutvergiessen hernach dahin bracht haben. NB. Der pristen Ehestand. Was den Bapst verursacht zu disen Satzungen.

Also

Also sihet man fein auß jren eygen Historien/ wie vnd wann der Antichristische grewel auffs höchste kommen: wie droben/ wie er allgemach gestigen vnnd zugenommen. Es setzt der Sigonius selber einen schönen grundt Bäpstlicher Tyranney/ weil es nemlich andere zuuor auch gethan: Als da jene zuuor Leonem der Bilder halber inn Ban gethan/ vnnd jhm Italiam abfellig gemacht haben. Man fraget aber/ wer hats jhnen befohlen? Wo hat sie es Christus oder seine Apostel gelehrt? Ja wa haben sie dergleichen gethan/ auch wider die Jüdische vnd Heydnische Oberkeit/ so wol billicher des Banns vnnd des Todts werdt gewesen/ dann der Isauricus? Weil es dann nicht Christisch/ so muß es je Antichristisch sein/ dann wer es nicht mit Christo helt/ der ist wider jhn?

NB. Liß doch/ lieber Christ/ die prächtige Wort inn der form des Bans/ so sihestu den Antichrist leibhafftig/ vnd hörest seine Drachen stim̃ vnter den Lambshörnern greifflich. Du erkennest auch wol/ was für ein Geyst solche Leut getrieben habe/ welche den Ehestandt verbotten/ vnnd die Mayestetten zu lästeren/ sich nicht geschewet haben/ nach der Apostoln weissagung. Wer sihet nicht des Sathans mutwillen/ vnnd gewalt inn solchem freuel Bann/ dardurch alle Welt mit Auffruhr vnnd Blutuergiessen erfüllet worden ist/ wie auch jhre eygene Historien bezeugen? Ist König Henrich so böse vnnd Gottloß gewesen/ ja ein Tyrann vnd vbelthätter (wie jn die Papisten schelten) der doch den Geistlichen vil zu fromb gewesen/ vnnd auch sonst ein genädiger freundlicher Herr gegen menniglich: Vnnd ist der Bapst ein Christ/ ich geschweige Christi Statthalter/ vnd Apostolisch Mann/ wie er sich rühmet/ so mag er wol den Keyser mit worten (wie Joannes der Täuffer Herodem) straffen/ vnd jm drawen Gottes Gericht vñ verdamnuß/ wann er nicht buß thut vnd vmbkehrt/ daß er jm aber sein ehr/ vnd gut/ Land vnd Leut nimpt/ Auffruhr wider jn erregt/ die Völcker vngehorsam sein heisset: wer hat jm das befohlen/ vnd waher hat er den gewalt/ dz er die leut von eyd vñ pflicht vñ dem gehorsam

horsam entbindet? ist das nicht der Teuffel selber? welcher Prophet vnd Apostel hats gethan / auch wider die Heidnische Tyranney? ist das nicht Christi vnnd der Aposteln lehr entgegen? Noch wöllens auff diesen tag die Heuchler des Bapstes entschuldigen?

Man höret wol in Historien das etliche diese Tyranney des Bapstes erkent/vnd nicht gebillicht/sondern gestrafft haben/ seind jhr aber zu wenig/vñ dem Antichrist zu schwach gewesen/habē dem grewlichen grewel nit wehren könnē/weil der zorn Gottes so hefftig zustraffen/ꝛc. entbrandt/vñ angangē war/der welt vndanckbarkeit zustraffen/ꝛc. Diser Zeugē acht der Jesuwiter nit.

Anno 1077. zog der Keyser inn Italiam die Absolution zu empfangen/dahin der Bapst jn trib mit seinem bann/daß alle Fürsten von jm abfielen/ ohn die Bischöff Italiæ. Hie liß die Historiam/was er für Tyranney gegen jm geübet/mustu dich verwundern / vber den vnmenschlichen stoltz des Bapstes/ vñ die demuth vnd gedult Heinrici/vnnd schier darüber weinen / daß sich Keyser. May. den schebichten Mönch vnnd Hurnpfaffen hat müssen vnterwerffen. Dann was er für ein gesell gewesen / zeugen daselbst auch im Sigonio / die Welschen Bischöff/ welche sagen er habe den Stul durch Simonische ketzerey angefallē/darzu mit Mordt/ Ehbruch vnnd andern grewlichen lastern verunreiniget/ darumb sey sein bañ nichtig/er sey selber im bann/ꝛc. Was der Bapst für ein gesell.

Es war aber ein Bäpstliche Apostolische tugend / daß / da der Bapst sich mit dem Keyser vereiniget / gab er jm wider gute wort/ließ jhn mit jm essen vnd trincken/ vnnd war doch ein rechter Judas/schrieb heimlich herauß inn Saxen/sie solten einen andern Keyser machen/vnd schickte Hertzog Rudolph die Kron. Vrspergensis entschuldiget den Bapst also / er habe jhn auff genommen zur gemeinschafft/nicht aber zum Königreich.

Gott gab aber dem Keyser glück wider seine Feinde/ vñ ward Hertzog Rudolff entlich für Merseburg geschlagen/vnd verlor im streit die rechte Hand/damit er dem Keyser gelobt vnd geschworen/ wie er selber erkandte vnd bekante/Anno 1080. Vrsperg. Carion. Auent.

Summa solten alle händel Hildebrandt nach der lenge e[r]zehlet werden/was er im Reich vnd der Kirchen für schadē gethan/würde es viel zu lang. Dennoch loben jn seine Papisten/ vnd schelten jn fromb/weil er das Bapstthumb so erhöhet vnd gesterckt hat.

Die zwen Bäpst nach Gregorio machtens nicht besser. Clemens 3. vom Keyser vnnd etlichen Cardināln zu Rom erwehlet/wirdt vom Victore 3. welcher zu Beneuent von Mathildis vnnd den Normannern erwehlet/in bann gethan/vnd mit Heeres krafft auß Rom vertriben. Aber er hatte bald auß Dominiert weil jhm sein Diacon Gifft in Kelch geworffen. Daruon Martin: Platin. Præmonstratent. Vincentius vnd andere.

Also thet auch Vrbanus 2. Welcher Gregorij Legat inn Teutschland gewesen/darumb er sein satzung vñ Parthey verthädigte/schweiffte im Land vmbher/weil er zu Rom kein bleibens hatte/bestätigte den Bañ Henrici vnnd Clementis. Benno nent jhn recht Turbanum/ein auffrhürischen Kopff. Zu Mentz aber war ein Synodt da auch Frantzösische Bischoff zugegen / vnnd Clementis/Legaten / von welchen dieser Turbanus auch verbannet ward. War das nicht ein schön Kirchen Regiment / da ein Bapst den andern so schaldt vnd verbandte? Aber wir glauben jhn billich allbeiden/sie haben einander am besten gekandt. Wer darinn jhn beiden geglaubt/vnnd doch keinem angehangen hatt/ der ist am besten dran gewesen.

Bäpst verdamen einander.

Was dieser Turbanus für vnrhw im Reich gestifft wider den Keyser/lese man auch inn den Historien: Er hat vnter andern redlichen thaten / des Keysers Sohn Conradum König in Italia dem Vatter abfellig gemacht/welcher Clementē von Rom vertriben.

Auent: schreibt also von jhm lib. 5. fol. 437. vnter dem schein Christi hat er nach seiner eignen hocheit / macht/ vnnd gewalt getrachtet. Dañ auff das kürtzte dauon zusagē/gleich von der zeit an/alle die Bäpst so eine H. versamlung zusamen berüfft/haben vnter einem Ehrlichen namen/die Rechte der Kirchen / die Freyheit der

Reli-

Religion/allezeit beschützt/vnd damit des Bapstes gewalt wüchße vnd hoch auffstige/haben sie den gemeinen nutzen Christlicher Kirchen fürgeben/jren eignen gewalt zu schützen/vnd darfür gestritte. Liß daselbst ferner / wie sie mit falschen erdichten wunderwercken Hildebrandts Parthey haben verthädigen wöllen/Item was dargegen alle frome Christen dauon geredt/vnd gehalten haben. Dañ also sagt er.

Alle frome Gottsförchtige/Erbare/gerechte/gelehrte Leut/reich vnd arm/auch das gemeine Volck/schrien vnd sagten. Daß Reich des Antichrists/ daruon Christus vnser Seligmacher/so viel Jar zuuor gesagt hat/were jetzundt fürhanden/ wie dann solches noch in den Historijs geschriben ist. Der gantze vmbkreiß der welt hat sich für vngestüme der Kriege erschüttelt/dz gantz menschlich geschlecht ward allethalben in den Krieffswaffen verwickelt. NB. Reich des Antichrists fürhanden.

Annd 1100. starb Bapst Clemens/ welchē Keyser Henreich erwehlet hatte wider Hildebrandum / hat 21. Jar meinstlich zu Rom regiert/wie fast sie jm feind vnd zuwider/daß der Turbanuß die Creutzbrüder wider jn brauchte zu Rom. Vrsperg. lobt jn sehr/ aber die Welschen verdañen jhn gar/ dann er hat so kein Gottlose satzung gemacht vnd verthädiget/wie jene gethan / Vnd weil Stogonius vnd die andern Papisten jm die schuld geben/wie auch Keyser Henrichen/der vilfaltigen zerrüttung im Reich/ vnnd der Kirchen/möchte man sich wol zu jn wenden/ vñ sagen wie Elias zum Ahab. Nicht Keyser Henrich vnd Clemens/sondern jhr Antichristen/Hellebrandt vnnd Turbanus haben solches gethan/ mit jren Gottlosen satzungen/wieder der Priester Ehe/ vnnd der Oberkeit Lehnrecht.

Es ist hie auch zu mercken der anfang des H. Kriegs/wie sie jn nennē/dz ist/des zugs nach Jerusalē/so durch Vrbani auffstiftung (daß er hülff wider Clementē bekām) Anno 1096. angezündet. Geschahen vil zeichē/dadurch die Leut bewegt wordē/vñ ward ein stim in der lufft gehört. Deus vult, Gott wils haben. Dauon Auent: li. 5. fol. 348. auß Vrsper: Es kamen wol in die sechsmahl hundert Erster zug wider die Sarācener.

tausent Menschen vmb das leben / daß suchte der Teuffel durch seine Bäpst/welche jnen verhiessen/Ehr vnd gut/vnnd die Seligkeit darzu/vnd haben sie jemerlich vmb alles betrogen.

Bapst Paschalis 2. war auch der rechten Brände einer / vom Hildebrandt zum Cardinal gemacht / welcher sich annam/ er fliehe die Ehr / nach welcher jhm der athem doch so lange gestuncken. Darumb ließ er sich so bald kleiden mit einem Purpurmantel/vñ Bäpstlichem Hute/nach jhrem brauch (zum zeichen das Johannes in der Offenbarung eben von jhnen geredt habe) vnnd ließ sich auff einem weissen Pferde gehn Lateran führen/da er dann mit sonderlichen Ceremonien/den Bäpstlichen gewalt zu bedeuten (wie sie Platina beschreibt) eingeführt/vnnd hernach zu S. Peter von 6. Bischoffen eingeweihet ward.

Was dieser Bapst für ein schöner Hirt gewesen / der nemlich sein meinste zeit inn Kriegen vnnd Auffrhüren zubracht / hat Platina selber nach der lenge beschriebē/der es doch gern den Bäpsten zum besten deut/ als jr Freund/dann er spricht klärlich/ er habe sich von der Religion auff die faust gewandt.

Es bekendt auch Platina das viel vnnd grosse zeichen zu der zeit geschehen seien/Aber Paschalis/spricht er / ließ sich die zeichen nichts bewegen / denn er hielt es darfür / sie geschehen natürlich. Dañ wer ein rechter Bapst sein will/der muß sich weder für Gott noch der Welt förchten/vnd schemen / wie dieser vnnd seines gleichen gethan haben.

Bapst ohn forcht.

Anno 1101. war ein Bischoff zu Florentz Eden nent Sabellcius Fluentinum) der ließ sich offentlich hören / der Antichrist wer schon für handen / Dann er sahe den grewlichen wust der Kirchen/vnnd die veränderung des Geistlichen Reichs inn ein Weltlichs vnd andere ding mehr/ so des Antichrists gegenwertigkeit bezeugten. Wider diesen hielt Paschalis ein Concilium /vnd straffte jn das er schweigen muste. Was aber der Bischoff für gründe gebraucht hat/vnd wie er widerlegt worden/daruon ist kein wort für handen/daß der Antichrist ja nicht bekandt würde. Des Concilii gedenckt Plati. Sabellicus Ennead. 9. lib. 4. Blendus vñ Anto-

Antichrist fürhanden.

ninus Titul. 16. cap. 1. Diser Bapst hat Henricum 4. nun zum drittenmahl in bann gethan. Vrsp.

Anno 1103. ward Henricus der Sohn/ wider den Vatter verhetzt von Bischoffen vnnd dem Bapst/ dardurch ein newer lermen angieng im Reich/ Dauon Auent. lib. 5. fol. 440. Zu Nordthausen war ein Reichstag des jungen Keysers/ da das Recht/ die Bischöff zu Inuestiern vnnd anzunemmen/ dem Bapst zugesprochen (daß Hildebrandt vnd sein anhang so lange gesucht/ Rudolphus nun auch versprochen hatte) Es ward auch den Priestern die Ehe gantz vnd gar wider verbotten/ vnd andere satzung dem Antichrist dienstlich da vernewert. Vrsperg: Ottho Frising. lib. 7. cap. 8. Auent. lib. 5. NB. Son des Keysers wider den Vatter.

Des gefangenen Keysers klage/ vber seinen Sohn vnnd den Römischen Stul/ ist erbermlich zu lesen beim Crantzio/ lib. 5. Saxon. cap. 20.

In einem Brieff an König Philippum in Franckreich klagt er vber die Bäpst/ wie sie jm sein Sohn verführt vnd viel leides gethon haben. Dauon handelt auch Auent. lib. 5. fol. 442. da er auch gedenckt eines schreibens an die Stände/ vnnd klagt vber die bündtnuß der Römischen Bäpst/ Bischoff vnd Pfaffen/ erzehlet jnen die schmach/ so jhm die Bäpst Hildebrandt vnd Vrban lange zeit bewisen/ von welchen seine eigene Söne verführt vñ verderbet/ daß gegen jhm gehandelt wer worden/ das auch bei den vngleubigen Heiden für vnrecht vnd für sünde geacht wurde/ Vnnd bald darnach. Die Römische Tyrannen gedencken tag vñ nacht nichts anders/ dann daß sie vnter dem schein des Herrn Christi/ die gemeine Christliche Freiheit/ welche Gott durch das Blut seines Sons Jesu Christi erkaufft hat/ vntertrucken/ vnd alle Christen inn ein harte ewige dienstbarkeit bringen/ vnd sie werden nicht auffhören/ biß das sie im Tempel Gottes sitzen wie der Antichrist/ vnnd von jederman als ein Gott verehret vnd angebetten worden. NB. Klage des Keysers vber den Bapst. Das klagen wir auch NB. Keyser ein Prophet.

Diser Keyser Henrich starb zu Lütich/ den 26. Augusti im 50. Jar seines Regiments/ als er 56. Jar alt war/ ein dapfferer

Lob des Keysers. Heldt/vñ beschirmer des Reichs wider die Bäpstlich Tyranney/ Er hat 62. Feldschlachtē gethan mit seinen Feindē / wie auch Vincent: lib. 25. cap. 117. bezeuget/da jn meinstlich die Pfaffen zubracht haben/noch ist er nie kleinmütig worden. Endlich haben sie zu jrem höchsten vermögen/die ärgste list gebraucht / biß sie jhn durch Gottes verhengnuß ermañet haben.

Wie dapffer/Männlich vñ Christlich er den Bischöffen geprediget/so jn entweihten/vnd wie er in Gottes rach gedrawet/wie frech vnd trotzig sich auch dieselbige erzeiget/ beschreibt Sigonius/ der doch sonst mehr den Bäpsten dann dem Keyser gewogen / daß man sein vnschuldt vnd gut gewissen/vnd rechte sache wol darauß vernemmen kan: Ist wol zu lesen beim Sigonio/lib. 9. am ende.

Anno 1170. thet Paschalis die von Lüttich in bann / sampt denen von Cammerich / vnnd andern so dem alten Keyser waren trew gewesen / vnnd gab sie gleich preiß dem Graffen von Flandern/ꝛc. Dauon haben die Priester von Lüttich ein lange Epistel geschriben wider Paschalem/welche fein anzeigt das der Antichrist schon mit gewalt geregiert habe in der Römische Kirchen.

NB. Grewlich rach des Bapstes an den Todten.

Es haben auch die von Lüttich nicht wider zu genaden kommen könnē/sagt Vrsperg. biß sie den Keyser wider außgruben/ vñ an ein vngeweihet ort satzten/ Vnd blib Henrici Leich vnbegraben zu Speir/biß dem Bapst gefellig war. Es warde auch Giberti leib außgegraben zu Rauenna im 5. Jar nach seinem Todt/ vnnd viel andere mehr/so den Bäpsten zuwider gewesen. Dise grewliche rach der Antichristischen ist vns fürgebildet inn der Offenbarung am 11. da er sagt von den zweien Zeugen / so dem Antichrist widerstand thun.

Bapst gefangen. Anno IIII. kam Keyser Henricus 5. gehn Rom die Krönung zu empfangen/mit einem grossen Heer. Ward ein auffrhur/darin viel Burger bliben. Der Bapst ward mit den Cardinäln gefangen/verwilligte mit Eyd vnd Brieffen des Keysers Recht/der Bischoff Inuestitur belangend/Krönte auch den Keyser/vnnd ward

guter

guter fride/ wie man meinte/ gemacht. Frisingens. lib. 7. cap. 14. Crantz lib. 5: cap. 33.

Nach des Keysers abzug fielen die Römer wider zuruck/ widerrieffen des Paschalis vertrag/ nantens ein Prauilegiũ/ drungẽ den Bapst/ daß er den Keyser mußte in den bann thun/ darauß ein newer Lermen entstund. Sie sagen des Albertus der Bischoff zu Mentz sey der anstiffter gewesen/ darumb er auch vom Keyser gefangen ward. Helmoldus/ Vrsperg. Naueler.

Zu dieser zeit ward das Erbtheil S. Petri gemehret/ durch Mathildis Todt. Blond: Naucl: War aber der Keyser nicht mit zu friden/ das die Römischen Harpijæ jre klawen so einschlugen in des Reichs Lehn vnd güter/ ꝛc. So Petri Erbtheil.

Von andern auffrhüren der Bischöff wider den Keyser/ mag ich mehr nicht hie sagen/ wurde viel zu lang. Man lese nur neben anderen daruon/ auch Sigonium den Wahlen/ lib. 10. der sonst gut Bäpstisch/ vnnd doch bekennen muß/ wie die Bischoff gehandelt/ Es dunckt aber jn villeicht recht sein vnd wolgethan/ als einen Papisten/ vnnd klaget also vnwissent an die Geistliche Herrn/ als vnbestendige/ meineydige/ vnnd trewlose Leut/ die weder Gott geförcht/ noch die Weld gescheut haben/ sondern nur gethon was sie gelust hat/ nicht allein vnter dem gemeynen man/ sondern auch wider jre ordentliche Oherkeit: so müsten sie dem Antichrist dienen/ vnd die Schrifft erfüllen.

Nach Paschali ward Gelasius 2. in einer grossen auffrhur zum Bapst erwehlet/ ein theil nam jn gefangen/ der ander machte jn wider loß. Darnach flohe er für Keyser Henrich auß Rom/ weil er ohn sein wissen Bapst worden/ vnd jm auch die Jnuestitur der Bischöff nicht folgen lassen wolte. Da machte der Keyser einen andern Mauricium den Baccarienser Bischoff/ vnd nante jn Gregorium. Disen thet jener sampt dem Keyser in bann/ versamlete ein Heer/ vnd wolte jn mit gewalt auß Rom treiben/ aber Jesus theil war jm vberlegen/ Darumb zog er in Franckreich. Von diser zwispalt des Keysers vnnd des Bapsts schreibet Auentinus lib. 6. also. Zwen Bäpst verbannen einander.

Man

Man sahe auch vil wunder vnd seltzame ding bei diesen Jaren/am Himmel blutig wolcken / Creutzlein / glüende fewrige Menschen/man meynte es were der Jüngste tag fürhanden / war grosse vneinigkeit im Reich/der Bapst war wider den Keyser. Der gemeine Mann war auff des Bapstes seiten.

NB. Practicken des Römischen Stuls.

Liese hie den Sigonium / wie die Rauennatische Kirche der Römischen sey versöhnet worden: So sihestu fein / mit was listen der Römische Stul sich vber alle Weltliche vnd Geistliche erhaben/was sie für schein vnd wort darzu gebraucht / daß sie alle Ertzbischoff vnnd alle Patriarchen vnter jhr Joch bracht haben/so vor zeiten gleiches gewalts mit der Römischen warn. Dann alles was dieselbigen vorhin von Königen empfangen/ mußte so ferrn vnd so lange vnrecht sein/ biß sie es bekamen in jhren gewalt/das die Ertzbischoff vnd Bischoff jhr Lehn von jhn empfiengen/ das hiessen sie dann Canonisch vnd Catholisch/ vorhin war es Ketzerisch. Wann es die Keyser schon vmbsonst gaben / so hieß es doch Simoney/ wann sie aber den Bäpsten viel tausent gulden geben müßten/ für die Pallia vnd andere gerechtigkeit/die jene jn zuuor geschencket hatten/war es doch recht vnd Canonisch/nach jhrem vrtheil.

So liest man droben auch von der Meilendische Kirche wie dieselbige vnter das Joch bracht worden/ auch im Sigonio/lib.9.

An Gelasij statt kam Calixtus 2. inn welches Wahl entlich Keyser Henrich verwilligte/welcher durch die vielfaltige auffrüren bewegt/ entlich die Inuestitur / vnnd das Lehn Recht der Bischoff fahren ließ/ja fahren lassen muste / wolte er frieden haben/ Dann das hatten sie jn fürgesetzt/es müsse gehn/wie sie wölle/oder brechen/wie man sagt/vñ alles in hauffen falle/ Eh sie hetten nach gelassen/hette eh das Keyserthumb/die Kirch/ vnd die gantze Welt müssen/wann es in jhrem vermögen/ vntergehn. Aber so mußte es gehn/solte der Antichrist auffs höchste kommen / vnnd aller Welt Herrschafft vnter sich bringen/zumahl im Römischen Reich/ wie von jm geweissaget. Er hette auch die Bisthumb nicht also auffangen/vnnd verschlingen können / wann er sie nicht auß des Keysers hand

NB. Keyser weicht entlich dem Bapst.

handt zuuor auff dise weise mit list vnd gewalt bracht hette.

Den vertrag des Keysers vnd des Bapstes beschreibet auch Sigonius lib. 10. Geschach Anno 1122. zu Speier vor der Statt ward der Vertrag gelesen mit grossem Frolocken des gemeynen Mans/so da hofften/es solte nun fride vnd alles gut werden/ vnnd sind des Keysers brieff/als ein Siegzeichē zu Rom offentlich auffgehenckt worden in der Lateranischen Kirchen ꝛc. Vrsper. Crantz. lib: 5. cap: 42. Otthо Frising: lib: 7. cap: 6.

NB. Vertrag des Keysers vnd des Bapstes.

Es lebte noch Bapst Gregorius/welchē Calixtus mit Heersmacht verfolgte/wie er dann auch wider Rogerium sein Heer auß führte/wie ein rechter Krieger.

Bißher haben die Keyser müssen die schuldt tragē aller auffruhr vnd zwitracht/so in der Kirchen vnd Regiment lange zeit gewehret/darinn jmmer ein Bapst wider den andern gewesen/so mit donner vñ plitz ein ander geschlagen/als wann zwey Wetter wider einander gehn/vñ war nit allein der gemein Man/ sonder auch vil Fürsten vnd Herrn der meynung/ wañ der Keyser wiche vñ nachgebe wie es jene begerten/dann würde fride sein inn Welschen vnnd Teutschem lande. Aber jr wahn hat sie weit betrogē. Dann der Antichristische geist hat doch kein ruhe/er muste mit liegen vñ mörden fortfahren/vnd konte nicht ruhe haben/wie die folgende Geschicht außweisen.

Auffrur vñ mordt wer im Reich verursacht.

Dann nach Calixti todt entstund wider ein Zwispalt bey der wahl/ vnd ist entlich Honorius 2. gemacht durch der Fregipaner anhang/nicht sonder Gelt vnnd Practicken/ sagt Platina selber. Sigonius sagt auch/ es seien zwen Bäpst erwehlet worden/ aber der Cœlestinus habe sich nach 12. tagen dem Honorio ergeben.

Zwispalt bey des Bapsts wahl.

Rogerium den Normanner hat diser zum Hertzog Apuliæ gemacht/dann es waren schon alle gewaltige/ wie gehört/ so trunckē worden auß dem Babylonischen Kelch/ daß sie nicht anders meinten/dann der Bapst habe solchen gewalt von Gott/ Oberkeit ein vnd ab zusetzen.

Bapst der oberste in der Welt.

Anno 1125. sandte diser sein Legaten Joannem Cremonen-

sem inn Engelland vnd Schottland mit brieffen / daß sie jn solten hören vnd anneiñen als S. Petri statthalter. Es war aber ein Cardinal des tituls S. Chrysogini / diser hielte zu Londen ein Concilium wider der Priester Ehe / vñ ward die ander nacht selber im Ehebruch ergriffen: so frome keusche gesellen waren die Römische sünderlinge / die den Geistlichen die Ehe abstrickte / liessen dargegen alle Hurerey vnd vnreinigkeit einbrechen vnd vngestrafft hingehn. So vnnd nicht anders mußte der Antichrist thun / so wolte es der Teuffel haben in seinem Reich / sonst hette er den Ehestand wol vnangetast lassen.

Frucht der verbotten Ehe.

Nach Honorij todt entstund ein new Schisma, würden zween Bäpst erwehlet / welche auch einander verbandten vnd verfolgten siben Jar lang / welcher war da das rechte Haupt der Kirchen hatte die schuld / weil der Keyser nicht mit im Spiel ware? Diese zwispalt beschreibet auch Sigonius im eilfften Buch de regno Italiæ, vnd wiewol er ein Freund der Bäpst / kan er doch die Warheit nicht vmbgehn / jre Laster zuentdecken.

Schisma in der Römischen Kirchen

Vnd merck wol / daß zuuor alle vrsach des Haders vnd Zwispalt inn der Kirchen / mußte der Keyser tragen / weil er sich seines Rechten / wider der Pfaffen stoltz vnd mutwillen gebrauchen wolte: da kondte man sagen / vnd klagen von dem jämmerlichen stande der Kirchen. Nun sihe hie zu / da sie den Keyser gleich getäubet / vnnd es jnen nach jrem Wunsch ergangen / vnd von aussen gleich keinen widerstand hatten / trenneten sie doch sich vnter einander / vnd hatte ein jeder sein anhang / so jhn ehrete an Gottes statt. Dann dem Innocentio hiengen meinstlich an die Frantzosen / vnd Teutschen / dem Agapito die Wahlen. Dannoch verbannete ein theil das ander / wie sie selber erzehlen. Welches theil hatte da den bösen oder heyligen Geist? welcher Ban war rechtmessig? war es nicht tyranney vnd mutwillen auff allen seiten?

Zwispalt der Bäpst.

Verdammen sie aber Anacletum / in dem daß er die Kirche beraubte / warumb lassen sie jhnen dann gefallen / daß er den Könige

Sicilię

Siciliæ zum Fasaln der Kirchen gemacht hat? Also ist der Antichristische Ehrgeitzige Teuffel wol zweispaltig / inn dem ein jeglicher vber den anderen sein will/ vnnd ist doch inn dem einträchtig/ daß er sich vber alle Gewalt auff Erden/ Geistlichen vnd Weltlichen erhebe/ wie die Historien außweisen. Dannoch rühmen es jr Heuchler/ vnnd thun/ als hetten sie nie kein Wasser getrübt/ als wann nie kein Zwispalt inn jhren vermeinten Kirchen entstanden?

Sicilia der Römischen Kirchen Lehn.

Merck auch des Lotharij wort/ so er zur Antwort gibt Bapst Innocentio/ so inn Teuschland kam/ vnd schutz bey jm suchte/ wie sie beschreibt Sigonius libro 11. de regno Italiæ, Gab zur Antwort/ daß er jn nimmermehr verlassen wolte/ wann er jhm die alte Gerechtigkeit/ die Geistliche ämpter zubestellen/ die nemlich Henricus vbergeben/ zulasse. Dann es habe das Reich einen sehr grossen schaden empfangen/ weil jm vil Einkomen entzogen/ daß nicht müglich die schwäre Kriege zuführen. Welche wort da sie die Cardinäl hörten/ erschracken sie fast sehr / als die sich liessen duncken/ daß sie einen trawrigen zustandt der Kirchen mit der that selber inn Teutschland funden hetten / dann sie zu Rom verlassen/ wann sie von dem Rechten abweichen solten/ welchs sie newlich mit solchem schweiß vnd blut der Kirchen kümmerlich erworben hetten.

NB. Bapst dem Reich vil entzogen.

Diser klage des Keysers war nicht vnbillich/ aber es halffe jhn nichts/ es muste der vnersettigte Geitz der Pfaffen/ dauon 2. Pet: 2. geweissaget/ also sich offentlich sehen vñ spüren lassen/ dann was in disem dem Reich entzogen/ ist dem Bapst drey oder vierfältig zu gangen. Der Keyser nam den Bischoffen nur sein Lehnrecht ab. Die Bäpst namen darnach/ was die Pallia/ Annaten/ Vacantzen/ oder Bapstmonaten/ vnd andere vnzehliche Geltstrick ertrugen/ daß vngläublich/ was für ein Gelt die Bäpst auß Teutschland erschunden in folgenden zeiten / nach dem sie den Keysern diser Gerechtigkeit entzogen. So muß er steigen/ reich vnd gewaltig werden/ mit des Reichs vnd anderer Leut schaden.

pfaffengeitz one maß.

Es ist auch denckwürdig/ daß vmb dise zeit vnter Lothario

NB. Keyserlich Recht.

das Keyserliche Recht ist wider auffkommen/ vnnd das studium Iuris zu blüen hat angefangen/ weil es vil guter Leut verdroß/ daß die geistlichen zu weit griffen in die Gerechtigkeit vnnd herrlichkeit des Keyserthumbs/ welche damit das Keyserthumb schützen/ vnnd die Policey erhalten wolten/ wie auch geschehen: dann was sie noch hatten/ hielten sie desto steiffer. Besihe Chron: Carionis libro 4. wie auch Sigonium lib. 11. beim Lotharío/ vnd hernach am ende des Buchs wider.

Bäpstlich Recht.

Dargegen ward auch das Geistliche Recht (wie sie es nennen/ vom Münch Gratione zusammen getragen/ nicht allein auß den Vättern/ sondern auch auß allerley falschen Decretaln vñ erdichten Episteln/ so sich in der Römischē Buchkammer funden/ darinn sie zur zeit Gregorij 7. meinstlich kommen/ wie droben gehört. Hierauß entstundē die Canonisten vnd Summisten/ sampt allen Sophistē der schul Theologen. Vnd wie die Juristen vñ Rechtsverständige des Keysers vnd des Reichs hochheit/ gewalt/ ehr/ vnd gerechtigkeit beförderten/ so vnterstunden die Münch vnnd Pfaffen/ auß jrem zusammen gestoppelten/ vermeinten geistlichē Rechten/ des Bapstes hochheit/ ehr/ gewalt/ vnd herrschafft/ vnd was sie nur wolten/ zu schützen/ ja mit so grossem ernst/ vnd wol grösserem als jene/ allein daß die Canonisten gröbere Esel/ vnnd vngelehrter waren dann die jene/ die Juristen/ zumal in Künsten vnnd Sprachen/ dauon besihe auch Carionem.

Von der zeit an haben die Keyserliche vnd Bäpstliche Recht in der zertheilten Monarchey/ so mit Eisen vnd Thon vermengt/ als des Thiers bild/ regieret/ wider vnd neben einander wunderbarlicher weise/ daß man offt nicht gewüßt/ wer Herr oder Knecht/ weltlich oder geistlich in solchem gemeng war.

Den anfang des Weltlichen Rechtens setzt Ribliander ins Jar Christ 1129. Aber Ioannes de oppido, Chroni: Martini, Scheddelius/ vnd Bergomensis setzen das 1151. jar/ weil es vmb dieselbige zeit von Eugenio 3. bestätiget ward/ vnd befohlen/ man soll es offentlich lehren vnd lesen in den Schulen.

Es ist

Es ist auch zu mercken/ daß bald nach diser zeit/ auß den oberzelten Händeln vnd vrsachen/ daß etliche den Keysern/ die andere den Bäpsten anhiengen/ grosse Zwispalt inn Italia entstunden/ der Guelphen vñ Gibelliner/ von welchen gantz Italia nach Keyser Friderichs zeiten entbrandt/ welcher trennung grossen schaden in Italia verursacht/ dañ es ist mord/ krieg/ brandt/ vñ grosser Jammer darauß entstanden/ dauon etwan hernach an seinem ort. Diser partheien gedencket Carion lib. 4. vnd Auentinus libro 6. fol: 449. ꝛc. Zwispalt in Italia.

Sie schreiben auch von einer auffrur zu Rom so wider Innocentium erregt/ weil die Römer des Pfaffen regiments/ welches ein meuterey/ vnd ein veränderung nach der andern erregte/ müde waren/ jnen auffs new Rahe vnd Burgemeister erwehlt haben/ so regieren solten/ wie von alters/ wider welche der Bapst ein Concilium versamlete/ vnd thet sie in Ban/ vnd beraubte sie der Gerechtigkeit der Bäpstlichen wahl. Newe Auffrur zu Rom

Diser Hader (spricht Sigonius lib: 11. de regno Italiæ) mit Jñocentio angericht/ ist so groß gewesen/ daß er hernach allen Bäpsten biß auff Clementem 3. zuschaffen gemacht hat (das warē 10. Bäpst nach einander) Was haben die Teutsche Keyser zu diser Auffruhr gethan? welchen droben die schuldt alle gegeben. Vnd waß haben dañ die statthalter Christi fridlich einmal regiert/ vñ die Schäfflein Christi geweidet? O Gott der schönen Hirtē/ O Christe der schönen Statthalter hastu auff Erden? NB.

Warlich wann die Römer dazumal jemand gehabt hetten/ der sie recht auß Gottes wort vnterwisen/ weren sie die ersten gewesen/ so vom Bapst abgefallen: Aber es war jn nur vmb jre Freiheit zuthun/ vnd nicht vmb die Warheit/ oder die rechte Religion/ darumb hatte es auch keinen bestand. Vnnd ist wol zu mercken/ daß die Bäpst daher vrsach genommen/ das Volck von jrer Wahl außzuschliessen/ damit jhre Tyranney noch mehr gestercket worden. Dann wie sie droben der Oberkeit solch Recht entzogen/ so entziehen sie es nun dem Volck vnd Leyen all mit einander (wie jnen der NB. Römer von der Bäpstlichen wahl außgeschlossen.

Keyser Henrich zuuor gesagt/woltens jm aber nicht glauben) daß sie allein damit zuthun vnd zulassen hetten/jres gefallens ꝛc.

Hie geht nun die würde der Cardinäl recht an/ nach dem sie das Volck von der wahl gar außgeschlossen/ wie zuuor die Keyser vnd andere Oberkeit/vnd weil ein jeder gern einen grossen anhang gehabt hette/wider die Keyser/vnd auch die Römer selber: erwehlten sie nicht allein Gelehrte/Rechtsverständige/erfahrne/sondern auch Reiche/gewaltige/vnd ansehnliche Leut/auß allen Königreichen/Landen vnd Stätten/daß sie allenthalben jhres schutzes sich gebrauchten/daher darnach derselbigen vil zum Bapsthumb kommen sind/denen es sonst villeicht thewer gewesen were/ wie man auß jren Historien wol mercket.

Cardinal stand am höchsten.

Ja sie waren der Auffrurn zu Rom so mildt vñ wol gewohnet/daß Sigonius offt spricht/wann er einer Auffruhr gedencket/ es haben die Römer nach jrem brauch gethan. Vnd Platina in Cœlestino 2. welcher fünff Monat nach seiner Wahl an der Pestilentz starb. Er sey allein eines dings halber glückselig gewesen/ daß nemlich vmb kürtze willen der zeit/ er inn seinem Bapsthumb kein Auffruhr hat dörffen bestehn/damit er anzeigt/daß jrer wenig sonder Auffruhr den Stul besessen/ vnd beherrschet haben. Aber das soll man den jetzigen zarten Heiligen im Bapsthumb nicht für werffen/so nicht anders thun mit jrem rühmen/dann als wann alle Bäpst jrer Tugent halber von jederman weren auff den händen getragen worden/ als wann sie nie kein Wasser getrübt/ oder widerstand gehabt hetten/ so es doch jre eigene Historien anders außweisen. Dann weil Platina diese glückseligkeit seiner kurtzen zeit zuschreibet/ gibt er genugsam zuuerstehn/ daß wann er lenger gelebt hette/so were er ohn Auffruhr nicht dauon kommen.

Auffruhr zu Rom nicht seltzam.

Bapst ohn Auffruhr gleich ein wunder.

Wie dann sein Nachkömling Lucius 2. so den Römeren nichts nachlassen wolte/ sondern mit Gewalt erhalten/das Weltliche Schwerdt/ so sie einmal ergriffen/ vnnd mit Heeres macht die Römer mit jhrer newen Oberkeit angriff. Dann da er seine Römer nicht darzu bringen kondte/ mit guten worten/ vnnd dem

Schlüs-

Schlüssel Sant Petri/ daß sie von jhrem fürnemmen abstünden/ grieff er nach der Eisern Schreibfedern/ da Petrus Malcho das ohr mit abschlug/ vberfiel den Raht im Capitolio/ sampt Jonathe jhrem patricio mit Kriegsknechten: aber der Bapst verlohr die Schlacht/ vnnd ward mit einem Stein troffen/ daß er starbe. Sind das nicht schöne Hirten? Diß schreibet zu vilen andern auch Sigonius jr bester Freunde einer. Andere geben für/ er seye auch an der Pestilentz gestorben. Stella. Bapst verleurt die Schlacht.

Nicht vil besser gieng es auch Eugenio dem 3. seinem nachkömlinge/ welcher auch den Römern auß der Statt entweichen mußte/ vnnd im Farsenser Closter/ auff ein newe weise/ schreibet Sigonius/ die Weih empfangen hat/ vnd das halßstarrige Volck hernach gemieden. In Franckreich aber hat er König Ludwigen zum Creutzbruder gemacht/ vnnd Lermen geblasen/ ein new Heer zusamlen wider die Saracener/ vnd Türckenzuge/ wie mirs nennen/ darzu er grossen Ablaß außbot.

Vnd gieng der Zug wider an Anno 1147. zogen Keyser Conradt vñ König Ludwig mit grossem volck vber Meer in Syriam/ richteten aber nicht vil besonders auß/ kam das Volck meinstlich vmb. Otthο Frisingensis: der selber mit gewesen ist/ lib: 1. de gestis Friderici cap: 34. &c. Tyrius lib: 15. cap. 22. Ander Zug vber Meer.

Anno 1151. kam Eugenius wider gen Rom mit solcher macht der Teutschen vnd Frantzosen/ daß jn die Römer mußte auffnemmen/ da nam er etliche Stätte vnd Häuser/ so der Kirchen genommen waren/ wider ein/ vnd bezwang all seine feinde vmb Rom her. Bapst bezwingt die Römer.

Anastasius 4. hatte fride mit den Römern/ weil er ein kurtze zeit lebte/ dann er hat sie nicht gereitzet (sagen sie) hat sie inn jhrem weltlichen Regiment zu friden gelassen/ so haben sie jm auch so gethan/ inn seinem geystlichen Regiment. Hette er aber nach dem Schwert gegrieffen/ wie die andern/ hetten sie jhn so wenig als die andern vberlebet.

Dem Hadriano quarto kondte solches nicht gedeien/ welcher so bald die Römer auffrührisch fandte/ daß er jhnen auß der

Statt

Statt entweichē mußte gen Viterbium mit seiner Hoffhaltung/ Aber er thet sie in den Ban/ vnd brachte sie wider zu gehorsam.

Darnach kam er mit Friderico vber die Römer/ welche sich auch gegen dem Keyser tewer machen/ wolten jm vil fürschreiben/ wie er einziehen/ vnd was er jnen geben solte: theten als wann er die Keyserliche würde von jnen hette. Aber wie dapffer vnd weißlich jnen der Keyser geantwort habe/ schreibet Sigonius lib. 12. de regno Italiæ, da er auch erzehlet/ wie sie von Friderico geschlagen worden.

Römer geschlagē vom Keyser.

Diser Keyser Friderich war ein thewrer Held/ aber er war auch mit andern Königen truncken worden/ auß dem Römischen Kilch/ daß er den Bapst hielt für den waren Statthalter Gottes/ Drumb gieng er jm zu fuß entgegen (wie es jhn der Bäpst heuchler gelehrt hatten) vnd vnterließ keinerley Ehrerbietung gegen jm: kondte es doch dem stoltzen Esel nicht recht machen/ dann weil der Keyser dem Bapst an lincken Stegreiff gegriffen hette/ nam es der Bapst für ein schmach auff/ vnd war der hoffertigen Schlangen mit des Keysers demuth noch kein genügen geschehen. Er schlug jhm auch die krönung ab/ er hette dann Apuliam der Kirchen zuständig/ wider erobert/ vnd die krönung damit verdienet.

Bapst gefangen im Krieg.

Diser Bapst (Hadrianus 4.) machte darnach einen bundt mit dem Griechischen Keyser/ griff mit desselbigen hülffe den König Siciliæ an/ welcher gewan/ vñ den Bapst gefangen nam mit seinen Cardinälen: erlanget von jm den Titul des Königs beider Sicilien.

Nach diesem gefengnuß kondte der Bapst nicht sicher zu Rom sein vor den Burgern/ welche kurtzumb jr alte Freyheit vnd Oberkeit wider haben wolten. Drumb hielte er sich auisser Rom in andern Stätten/ so seinet halben etwas stattlicher worden/ wie Platina zeuget. Dann wa er war/ da floß auß allen Landē Volck vñ Gelt zu/ es warē aber/ sagt er/ die Cassimer/ Marsen/ Reatiner/ Narnienser/ Tudertiner vnd Ornetum ꝛc. welche vorhin verheret/ vnd nun wider vernewert worden.

Bapst zu Rom nicht sicher.

Ein

Ein wunder ding aber ist es/ daß alle Welt sich so sehr für dem Bapst vnd seinem bann förchte/ die Römer aber achteten es genug/ so jmmer durch den bann frassen / wie ein Gaul durch die Raufe/ꝛc. Aber die gewonheit thet viel bei jn/ zu diser sachen/ wie Sigonius selber zeuget. Den newen streit / so entstund zwischen Keyser Friderich vnnd Bapst Hadriano 4. Beschreibet auch Sigonius lib. 12. de regno Italiæ, da auch dise wort des Keysers stehn.

Vor zeiten hat das Keyserthumb die Kirche erhaben / nun vnterdruckt die Kirche das Keyserthumb. Vnnd war sonderlich der streit von der Hocheit. Die Romanisten wolten/ die Teutschen hetten das Keyserthumb vom Bapst / da sagt er nein zu/ vnnd beweißt das er es zuforderst von Gott/ darnach von allen Ständen des Reichs habe. NB.

Sie haben aber beide scharpff zusamen geschriben/ Vnd verwundert sich der Keyser inn seiner antwort/ daß die verfluchte Bestia des stoltzes auch auff S. Petri Stul gestiegen sey/ vnd warnet den Bapst für so grossem ärgernuß. Aber der Bapst machte einen bund mit dem Könige Siciliæ/ den Meiländischen vnd vilen Cardinälen vnnd Stätten Italiæ wider Fridericum / welche jhm auch viel gelts gaben/ daß er jn solte inn bann thun. Dann der Keyser war vnwillig/ daß er den König inn Sicilia bestätiget hatte ohn sein willen/ vnd also wolte höher gehalten sein/ dann der Keyser selber/ꝛc. Aber bald darnach vberkam er seinen lohn/ vnnd mußte der Oberste Herr der Welt an einer Fliegen ersticken/ so jm in den halß geflogen/ zu Anagnia. Continuator Sigeberti. Es schreibt Sigonius/ wiewol ein Freund des Bapstes/ von den sachen im 12. buch/ darinn er gern dem Keyser vnrecht geben wolte / vnnd den Bapst recht fertigen / also daruon / daß wer es liset mit gutem verstande/ dannoch so viel darauß nimmet/ daß er der Bapst / so kein gericht leiden/ noch annemmen/ vnd vber den Keyser inn allen dingen sein will / gewißlich der rechte Antichrist sey/ Dann wer kein Gericht vnd Recht leiden will/ wañ er schon vnrecht thut/ der kan oder mag mit Christo nicht sein oder bestehen/ welcher der aller vnschuldigste Verfluchte Bestia des stoltzes auff S. Petri Stul.

Bapst will vngericht sein.

aller welt Richter/ sich selber der menschē vrtheil vnterworffen hat.

Aber wie die Bäpst mit dem bann alle Welt erschreckt: also haben sie mit diesem falschen wohn auch das recht gedruckt. Es habē kein Mensch den Bapst zurichten/weil er sey ein Herr vnd Richter vber alle. Dann damit haben sie alle schelmerey vnd Tyranney können durch bringē/wie man hie sihet. Wie Hadrianus mit dem frommen Keyser handelt/dem er gar nicht zu recht stehn wolte/der sich Rechtens erbot/vnnd wolte auch die Cardinäl vnnd Bischoff Richter sein lassen. Aber der Bapst wußte wol/ daß jm gewalt vnd vnrecht nützer/ dañ das Recht/ darumb wolte ers nicht anneiñen. Ja hette er recht thun sollen/wer wolte jhm zu solcher Ehr/ gewalt vnd gut geholffen haben? Nach disem geht noch ein grösser Fewer auff in der Römischen Kirchen/ da zwen Bäpst zugleich gemacht worden. Alexander 3. vnnd Victor 4. diesen zwispalt wolte Keyser Friderich stillen durch ein Concilium zu Paney/ ließ sie beide citieren. Aber Alexander wolte nicht kom̃en/ gab für es habe jhn niemandt zu richtē/schreibt Blondus lib. 5. Decad. 2. Der Keyser hat Victorem bestätiget/vñ jm gebürliche Ehr erzeiget. Die Clerisey zu Rom schreibet an das Concilium/vnd klaget jeñerlich vber die trennung. Dauon schreibt weitleufftig Radauicus lib. 4. cap. 65. vnd in den folgenden biß ins 76.

Recht thun ist fern von Bäpsten.

Von diser trennung schreibt auch Sigonius im anfang des 13. Buchs/vñ spricht/ Vnter allem jamer den Italia erliten hatte/ nach dem die Longobarder außgetriben/ ist kein grösserer oder schentlicherer gewesen / dann der / welchen die zwispalt der Bäpstlichen Wahl verursacht hat/ꝛc.

Sihe so starck ist die Warheit / daß diser Bapst Heuchler selber bekennē muß/daß die zwispalt der Bäpstlichē Wahl / alles vnglück/verursacht habe inn Italia/welches sie sonst gern den Teutschen Keysern auffmessen wolten. Wann er aber die lauter warheit hette reden wöllen/welches er villeicht gethan/wañ er sie erkant hette/so wurde er nit schlecht der zwispalt/so in d' Wahl der Bäpst fürgefallen/solchen jamer zugeschriben habē/sondern der Bäpstlichen

Vrsach alles jamers Italie.

Tyran-

Tyranney selber/ja dem Antichristischen Geist/welcher sie regierte vnd trieb in allen jrrthum/zwispalt/hader/zanck/mordt/ꝛc. Dañ der auffgebundene Teuffel/hat also vnter jnen gewütet/wie die offenbarung meldet/vnd die zwispalt erregt/ vnnd gefördert zur sterckung seines Reichs. Dañ wiewol der hochmütige Geist sich bißher in den Bäpsten vilfaltig hat sehē lassen/wider die Oberkeit/ vñ alle Göttlich ordnung/so ist es doch jñer ärger wordē bei den Nachkōmmen/wie die geschicht außweisen/vñ sonderlich in dem Alexandro/dauon hernach folget. Wer die Offenbarung Johannis liset/ vñ dise händel nicht darbei weiß/ dem bleibt der text gleich dunckel/ Wer aber die geschicht darneben helt/der hat vnnd findet die gewisse rechte außlegung mit hülffe des H. Geistes/ wie ich dorten zimlich erwisen/ Darumb ich auch diese mühe auff mich genommen habe/daß andere auch zu solchem Liecht kommen mögen.

Frücht der Offenbarung Johannis.

Es befleissiget sich wol Sigonius des Alexandri sach zu schmucken/weil er gar gut Papistisch: Aber die einfältige warheit ist so starck/daß sie auch den/der sie vnwissend redet/vberwindet. Dann sihe wunder zu: Es wölte gern Sigonius Alexandri wahl vñ händel billichen/vnnd muß doch bekennen vnwissent/daß er ein rechter Antichrist gewesen/in dem er erzehlet seinen steiffen stoltzē sinn/daß er vom Bäpstlichen Rechten nicht wölle weichen/das ist/von jrem geitz/gewalt/vñ Weltlicher Herrschafft/die wider allē befehl Christi auffgericht/vnter dem namen vñ schein der Geistlichkeit. Darnach das er sich weder des Keysers noch der Bischoff vrtheil will vnterwerffen: dann das vrtheil sey jm von Gott vber alle Menschē vbergebē. Sihe/ setzt er sich nit damit vber alle menschē/Weltliche vñ Geistliche/sondern auch vber Christū selber: Welcher/wiewol er war der aller vnschuldigste/darzu der gerechte Richter aller Welt/ dannoch ließ er vber sich gehn der menschē/auch der vngläubigē gericht. Aber dz ist/wie drobē gesagt/der rechtē Antichristischē Seule eine/damit sie allerley vngestrafft möchtē thun/wz sie nur gelustet/ weil sie auff Erden niemand zu richten vnnd zustraffen. O wirdiger Gott der Blindtheit/ o der vnwissenheit/ wo haben doch die

Stoltzer sin des Bapstes.

sündhafftige Menschen hingedacht/ so solches nicht allein geredt/ sondern auch geglaubt/ vnnd gebillicht haben. Ob sie auch geglaubt das ein Gott im Himmel sey/der alles zu seiner zeit richten werde/wann schon etwas hie vngericht blibe? Nun es schmucke der Sigonius des Alexandri Wahl vnnd Recht wie er wölle/ so ist offenbar auß andern Scribenten vnd den händeln selber/daß er mehr dem Reich zu schaden/ dann der Christenheit zu nutz erwehlet sey. Er sagt wol es sey ein geschrey gewesen von der verbündtnuß. Aber es war in der warheit nichts anders. Hadrianus war so verbittert wider Fridericū/vnd hatte einen solchen bund wider jhn gemacht/ daß wann er schon sterbe/solle doch kein ander Bapst erwehlet werden/dann nur auß den Bundtgenossen wider den Keyser/ Dieweil nun nicht alle Cardinál mit im Bunde waren/ vnnd gern gesehen hetten rhue vnd einigkeit im Reich vnnd der Kirchen Christi/ Darumb ist Victor zwar von den wenigsten / aber dem besten theil erwehlet worden/ wie Onuphrius zeuget. Alexander hatte den grossen anhang/den König Sicilie / den König inn Franckreich/die Meiländer/vnd viel Herrn in Italia/die machten jhm ein grossen H. Geist/daß er Keyser Friderichē verachtete/ mit allen seinen anschlegen. Ja wañ schon Christus mit all seinē Aposteln da gewesen were/so were er doch auff seinem vornemmen vnnd stoltzen Kopff blieben/weil er ein rechter Antichrist war.

Alexander Calamitas Imperij.

Daß nun gantz Italia darüber schier in das eusserste verderben gerhaten/daß mögen sie jren Bäpsten vnd seinem anhang dancken/so sich wider Gott vnd die Oberkeit auffleineten/vnd darüber niemand zu recht stehen wolten/sondern verbannten vnd verdampten alles so jn zu wider war/ꝛc.

Nach Victoris Todt ward wider jhn erwehlet Guido / der Cremonenser Bischoff zu Würtzburg/vnd Paschalis der 3. genant / diesen gelidten des Keysers Kriegsleute gehn Rom / da er im 5. Jar seines Bapstthumbs gestorben ist. Onuphrius. Simoneta,lib.6.cap.80. Vnder des war Alexander inn Franckreich/ kam durch heimliche Practicken gehn Rom / vnnd fielen jhm viel

Stätte.

Stätte zu/ auß hoffnung der Freyheit/so jn der Bapst versprochē. Aber Keyser Friderich kam vnd steuberte jn wider hinweg/ bliben viel Römer todt/so für jn stritten. Diß setzen sie in annū 1166. Platina.

Wie mitlerweil die Stätte in Italia abfellig vnnd auffrhürisch worden/auß anstifftung des Bapstes Alexandri/welchem zu Ehren die newe Statt Alexandria auff kam/ vnnd dargegen viel verstöret worden/durch den Keyser vnd seinen anhang/ were langweilig zuerzehlen. Dann der Bapst gab für/ der Keyser were im bann/Dardurch machte er jhm alle abfellig/ beredte sie/ daß sie kein meineyd begiengen/dauon er sie Absoluierte vnd sicher machte/daß sie sich weder für Gott/noch dem Keyser förchten dörfften. Alexandria in Italia erbawet.

Nach Paschali/ward der dritte Bapst wider Alexandrum erwehlet Calixtus 3. genant/welcher sich hernach Alexandro ergeben mußte/wie auch der Keyser selber/ welcher durch die eusserste noht bezwungen ward/daß er dem Bapst zu füssen fallen muste zu Venedig/vnd bei jm genade begeren. Da saß der stoltze Bengel auff einem köstlichen Stul/in S. Marcus Kirchen/ vñ hatte kein genügen daran/daß sich die Key. May. für jhm demütiget/ vnnd zu fuß fiel/ sondern trat jm auff den Halß für dem Volck/ vnd zohe auff sich (der Gottslästerer) die wort auß dem 91. Psalm/der eigentlich von Christo redet. Auff Ottern vnd Löwen wirstu gehn/ vnd tretten auff den jungen Löwen vnd Trachen. (Wie Gregorius 7. den 2. Psalm von Christo auff sich zog/ von Christo dem gesalbten/darwider sich die Könige aufflehnen/daß sie allethalben an Christi statt sitzen/ Nicht allein im Tempel der gantzen Christenheit/sondern auch inn der H. Schrifft dem rechten Tempel Gottes/vnnd dem gewissen der gläubigen/ so gleichsfals Gottes Tempel genant) Diß gieng dem frommen Keyser zu hertzen/daß er sich wandte vnd sprach/er thue solche Ehr nicht jm/sondern Petro/der Bapst aber trat noch herter vnd sprach/ & mihi & Petro. Die stoltzen Esel wolten nicht leiden/daß der Keyser seinen namen für des Bapstes namen setzen solte/jm schreiben/ so doch dieser sei- Bapst trit den Keyser mit füssen.

nen Petro fürgesetzet. Der gute Keyser muste schweigen vnd leidē/ er lag dem Antichrist vnter den füssen/ muste sich ärgers beförchtē. Diß schreibē Sabellicus von händeln der Venetier/ Carion li. 4. fol. 253. spricht es sey geschehen/ Anno 1177. den 21. Julij.

Nach Alexandro kam Lucius 3. so im die 80. Jar ein Cardinal gewesen/ Alexandri guter Freund/ hilt doch mit dem Keyser friedē: aber mit seinen Römern stund er vbel. Dañ da er nach seiner Vorfahrn weise/ alles allein sein wolte/ vnd darumb die Burgermeister zu Rom abschaffen/ ward er von den Römern auß der Statt verstossen. Simonet. lib. 5. cap. 81. schreibt/ jhm seien die augen darzu außgestochen worden/ dessen Platina nicht gedencket/ sondern das denen/ so es mit jm gehalten/ vnd inn der Statt begriffen worden/ seien die augen außgestochen.

Bapst auß Rom verstossen.

Vmb das Land Mathildis hatte er streit mit dem Keyser/ wolte jm solchen raub nicht abjägen lassen/ weil es zu S. Petri Erbtheil gezogen. Dañ sie hielten herter bei S. Petri Erbtheil/ das sie mit jren lugen vnd Practicken zu wegen bracht auff Erden/ dann beim Erbtheil Christi im Himmel/ darzu sie in der Tauff auch beruffen worden.

Erbtheil S. Petri.

Vmb diß Erbtheil war es auch Vrbano 3. zuthun/ so sich darumb wider den Keyser auffleinete/ wie auch vmb der Inuestitur der Bischoff willen/ vnnd weil er Geistliche güter an Kriegkosten wandte/ vnd der Bischoff Farne habe/ nach jrem todt in seine Kammern nam. Vrsperg: spricht er habe nichts guts im sinn gehabt wider den Keyser/ sey voller Practicken/ als ein Meilender gewesen/ sonder das dem Keyser nicht gut/ vnd daher von vielen auch Turbanus genant ward/ vnd wann jm Gott nicht were zuuor kommen/ wurde er vil vnrhue im Reich gestifft haben: spricht auch Gottes hand habe jn geschlagen. ꝛc.

Bapst Turbanus.

Was er für gesetz vnnd fallstrick der gewissen gemacht/ daß Antichristische wesen zu stercke/ mag ich hie nit widerholen/ gehört an einen andern ort. Daß er aber in der kurtzen zeit 18. Cardinäl gemacht/ ist wol zu mercken/ darauß man sihet/ wie sie jren Stand zu Cle-

stercken sich beflissen haben.

Clemens 3. trat bald in seiner Vorfahrn fußstapffen/vnd übte den erlangten gewalt. Dañ er hielt an bei allen Königē vnd Herrn/ daß sie solten den zug nach Jerusalem fürnemmen/welcher fortgieng anno 1189. In disem zuge warn Keyser Friderich/ König Philippus/ Otho Hertzog auß Burgund/darzu vil Ertzbischoff vñ Bischoff/vnd vil Volcks auß allen Landen. Aber die meinsten bliben auffen/vñ kamen in kurtzer zeit vmb. Schier vnzehlich ist der Christen sum/welche die Türckenzüge gefressen haben/ auß anregung der Bäpst. So wurden sie der Herrn vnd des Volcks loß auß Europa/daß jr Ehr/gut/vnd gewalt noch grösser wurde/ welche mit anderleut schaden vnd vntergang zunamen. Vil ward jn gegeben vnd vermacht von denen so da bliben/weil jn Ablaß vnd die Seligkeit versprochen/von den Geistlichen/gaben sie jn dafür das zeitliche/weil sies ohn das verlassen musten. Ja was man jn nicht geben wolte/daß dörfften sie wol mit gewalt neimen/ solche schöne Diener Christi warēn sie. Als zum Exempel. Da in disem handel Wilhelmus König Sicilie starb ohn leibs Erben/ wolte der Bapst es were der Römischen Kirchen heimgefallen. Aber die Landtschafft warff Tancredum ein Bastarts Sohn Rogerij auff zum Könige/welchem der Bapst mit gewalt das Königreich wider nemmen wolte/durch sein außgesandt Heer/dauon alle dinge mit mordt vnd Brand erfüllet worden. Plat: hat jn das Christus gelehret Luc: am 22. Da er spricht. Jr aber nit also? Aber er mußte es thun/er kondte nit anders/weil er ein Antichrist/Sonst hat er vil satzung gemacht jr Geistlich Recht zu mehren/dardurch sie jhren erlangten gewalt immer je lenger je baß sterckten vnd versichertē/ dauon anderstwo.

Dritter zug wider die vngleubigen.

Türckenzug den Bäpstē nutzlich.

Bapst ein Krieger.

Cœlestinus 3. hat follend ins werck bracht/was diser angefangen. Dann es verdroß sie das Tancredus in Sicilia regierte (weil die Römische Schlündraben nichts von demselbigen bekamen) da rumb nam er Constantiam des Königs Rogerij Tochter heimlich auß dem Closter Panormitano/vnd gab sie auß Bäpstlichem gewalt jres gelöbnüß loß/vnd gab sie Henrico 6. zu der Ehe/vñ darzu beide Inseln Sicilie zum Heuraht gut (doch mit dem vorbehalte

Bapst vergibt Sicilium.

daß

daß er järlich dem Bapst dauon ein gewisse sum̃ gelts (da lag der Fuchs begraben) als dem Lehnherrn/geben solte: Daß heißt/mein ich dann/Menschenfischer/ja gelt Fischer/Land vnd Leut Fischer sein/doch nicht wie es der Herr gemeinet/ vnnd Petrus geübet hat. Diß hat nicht geringe bewegung vnd Kriege verursacht. Simonet: Plat: Blondus.

Tuſculum vom Bapſt zerſtöret.

Dargegen hat sich Henricus danckbar zuerzeigē gegen dem Bapst/jm so bald Tusculum vbergeben/ welches er fest gemacht/ vnd besetzt hatte (daß wolten wir haben/so kondten vns die Keyserischen fort nicht mehr auß Tusculo bekriegen) So bald Tusculum dem Bapst vbergeben war/hat ers lassen zerreissen/ vnd gar vmbgekert (auß grosser liebe zur Nachbarschafft) daß die steine der zerbrochen Statt Tusculi lange zeit zum gedechtnuß solches jamers im Capitolio seind behalten worden. Plat: Sigonius lib. 15. de regno Italiæ.

Vierter zug wider die vngläubigen.

Anno 1197. gieng ein newer zug an wider die vngläubigen auß anregung des Bapstes/weil der Soldan in Egypten gestorben. Hatte mühe biß er die Herrn hinauß brachte/sagt Plat: Dargegen bawete er zu Rom sehr köstlich bei S. Peter/ vnnd zu Lateran/darauß man wol merckt/ wie ernst es jm gewesen/ mit dem Kriege wider die vngläubigen.

Sicilia vom Bapſt angefochten.

Innocentius 3. wolte der Constantiæ Siciliam nicht lassen/ gab für/es stünde der Kirchen zu/die Königin aber sagte/ es were jr Erb vnd eigen. Wolte sich jres Lands nicht begeben (sagt Platina selber) sondern befestigte es männlich/mehr dann einem Weibe zu vertrawen. Es hat auch der Bapst die Bürgen wider von Teutschen erfordert/so Siciliæ halber vbergeben/ aber jrer vntrew halber der augen waren beraubt worden. Anno 1195. Daruon Dresperg. Nauclerus. Antoninus.

Keyſer Philippus im bann.

Keysers Philippi wahl hat er sich mit gewalt widersetzt/jn vnd all sein anhang verdam̃et/vnd gesprochen/ Er wölle Philippo die Keyserliche Kron abheben/oder Philippus solle jm den Bäpstlichen Hut abschlagen (den laßt mausen/das will ein Bäpstlein werden) er hat

er hat auch alle Renck erdacht / solches ins Werck zurichten / hat brieff außgesandt wider Philippum / voller Lugen / darinn er auch der todten Friderici vnd Henrici nicht verschonet hat / Vrsp. Den Sutrinischen Bischoff / sein Legaten / hat er vom Ampt ins elendt verstossen / weil er den Keyser absoluiert hatte / idem.

Otthoni war er günstig / halsstärckte vnnd forderte jn wider Keyser Philippum. Wolte keinem Ertzbischoff das Pallium geben / der es nicht mit Otthone hielt / Crantz: lib. 7. cap. 5. Saxon.

Hierauß entstunden grewliche Kriege in Teutschlandt / davon Auent: lib: 7. also schreibet.

Auffrur im Reich vom Bapst angestifft.

Bapst Innocentius 3. hetzte die Christen an einander / geschahe groß blutvergiessen im Reich / wolte ein jeglicher König sein. In dem getümmel werden Straßburg / Erdfurt / Ach / Cölln / Müllnhausen / Nordthausen vnd andere Stätte mehr geplündert / ꝛc.

Die Kriege vnd Siege Philippi beschreibet Crantzius nach einander lib: 7. Saxon. cap. 25.

Keyser Otho auß Rom getrieben.

Nach Keyser Philippi todt / ward Otho von disem Bapst gekrönet zu Rom / Anno 1209. welches dem Könige auß Franckreich / vnd vilen Römischē Herrn mißfiel / vnd weil er den Römern kein geschenck außtheilte / nach altem brauch / war er durch ein auffruhr auß Rom getrieben / empfiengen die seinen vil schadens. Weil aber Otho vil Stätte in Italia einnam / so vorhin dem Reich zuständig / jetzt aber S. Petri Erbtheil zugeschriben worden / verlohr er bald des Bapstes huld / vnd ward in Bann gethan / Anno 1210. Vincent: lib. 29. cap. 106. Anton. Tit. 19. cap. 2. Wer jnen gibt den haben sie lieb / wer jnen nimpt / der ist ein Dieb.

Keyser Otho im Ban

Der Ban machte jm vil Fürsten abfellig / so nach einem andern Keyser trachteten / vnd ward der junge König Siciliæ Fridericus 2. fürgeschlagen / vnd wider Otthonem erwehlet / vnd Otthonoch einmal verbannet / Vrsp. Crantz. lib. 7. cap. 23.

Otthohielt einen Reichstag zu Nürnberg / klagte hefftig vber des Bapsts tyranei / die er brauche Keyser zusetzen vnd zuentsetzen / damit er wol etliche bewegte / aber er muste doch entlich nachlassen vnd in Saxen ziehen / Nauel.

Anno 1213. fieng Keyser Friderich an zuregieren. Innocentius wolte jn nicht krönen/ weil er seines Lieds nicht singen wolte. Platina sagt/ Otthо habe dem Bapst erlaubt im Neopolitanischen Reich alles wider einzunemmen/ da hat Fridericus/ der es für sein hielt/ nein zugesagt/ doch wolte er friden haben/ so muste er etwas in den Hellrachen werffen/ vnd dem Bapst nach seinem begeer etwas einraumen/ hat derhalben die Graffschafft Fundanum der Römischen Kirchen geschenckt.

Keyser Friderich muß friden kauffen.

Mitler weil war ein seltzam Handel inn Engelland/ König Johannes wolte dem Bapst nicht folgen lassen den Kirchenzinß/ hielt jn auff 6. Jar vnd etliche Monat. Der Papst thet den König in Ban/ absoluierte die Vnderthan vom Eyde/ hetzte wider jn den König auß Franckreich/ vnd verursachte derhalben grewliche krieg vnd blutuergiessen. Entlich muste der könig inn Engelland zum Creutzkirchen/ sich dem Bapst ergeben/ mit Land vnd Leuten: Plati: sagt er habe Engelland vnd Hyberniam der Kirchen zinßbar gemacht/ vnd versprochen järlich hundert Marck Golds dem Bapst zuliffern/ spricht es sey auch ein zeitlang gehalten. Dauon schreiben weitleufftiger Blond: lib: 6. decad: 2. Polydor: libro 15. vnd Balæus, wie auch Nauclerus, Volum: 2. &c.

Anno 1215. hielt Innocētius ein Concilium zu Lateran/ vnter dem schein/ wie das gelobte Land wider zuerobern: Aber es war jm zuthun den geistlichen gewalt zustärcken/ vnd die Weltliche Oberkeit noch mehr zu dempffen/ dann das hiessen sie der Kirchen sachen fürgestanden/ vnd gefürdert/ Vrsp. Sabellic. Vnter seinen Decreten sicht auch/ daß der Bapst die Fürsten der Erden züchtigen soll: vnd der sey keyser welchen er/ der Bapst kröne/ ꝛc. Decret: tit. 6. cap. 34. Der keyser von Constantinopel hatt vnter andern die wort S. Petri an jn geschriben. Seit vnderthan aller Menschlichen Ordnung/ zubeweisen/ daß die Geistliche sollen der Oberkeit vnderthan sein ꝛc. Dem antwort Innocentius (oder wer der Schreiber gewe en in seinem namen) wie zu sehen lib. 1. decret. de maioritate & obedientia (solite &c. Der keyser habe Petri wort

Concilium zu Rom.

NB.

wort nicht recht verstanden/sie haben weit einen andern verstandt/ der Keyser sey wol hoch/doch nur in weltlichen dingen/der Bapst sey der höchst in geistlichen. Da er den Keyser dem Mon/vnd den Bapst der Soñ vergleicht/vñ sonst grewliche lästerung außgeußt wider die maiestet/Petri weissagung zuerfüllen. Dauon weitläufftig handelt Lutherus in seiner resolution inn der 13. von der gewalt des Bapstes. NB. Bapst will der oberste sein.

Zu dises zeiten kamen vil Münchs Orden auff. Es war ein fruchtbare zeit der superstition/vñ namen die geistliche Häwschrecken vberauß sehr zu von diser zeit an/dauon inn der Offenbarung Joannis weitleufftig cap. 9.

Daß aber die Papisten nicht meinen/wie sie rühmen/zu der zeit Innocentij im Bapsthumb/habe der hiñel an allen örtern auff gestandē/wie die Creutzprediger vñ Lermenbläser fürgabē/die leut zum zug wider die vngläubigē zureitzen (dauon Auent. lib. 7. sagt/ sie gaben groß gewalt vnd Ablaß auß/wer vber Meer zog/ schlossen den hiñel an allen orten auff/vnd sperten alle thor der Hellē zu) so lese man nur etliche sprüch im Vrsper. ders doch steiff mit dem Bapst hält: wirdt man jre heiligkeit darauß abneiñen können. Er spricht offentlich/es sey vil dings so nicht allein vngereimpt/sonder auch erlogen/in des Bapsts brieff wider Philippum einbracht/ so doch hernach von Petro Beneuentano sey ins Decretbuch gesetzt. Ablaßpredigen der Röm: Kirchen. NB. Erlogen ding im Decretenbuch.

Er spricht auch Rauberey/einfall/brandt/mord/krieg/waren täglich brot im Reich/ vnnd würden gleich gebillichet bey dem Volck vnd Priestern. Er schreiet auch vberlaut auß/die Kloster leut haben ein erdichte Religion angefangen.

Vom Geitz der Römischen Kirchen sagt auch Vrsper. Es blieb kaum ein Bisthumb/oder geistliche Würde/oder auch ein Pfarrkirche/die nicht streitig gemacht/vnnd gen Rom gezogen ward mit dem Hadder/aber nicht mit lediger hand. Frewe dich Rom vnser Muter/dann die Wolckenbrüch der Schätz auff Erden thun sich auff/daß zu dir fliessen die Bäch des Golts/mit grossenhauffen/frolocke vber die boßheit der Menschenkinder/dañ zur NB. Geitz der Romanisten.

vergeltung so grosses Vbels/wirdt dir Lohn gegeben. Sey guter dinge vber deiner Gehülffin der Vneinigkeit/ dann sie ist herfür gebrochen auß dem abgrund der Hellen/ daß dir vil Gelts zu lohn zusammen bracht werde vber einen hauffen. Du hast nun/ darnach dich lang gedürstet hat/ mache dich frölich vnd sey guter dinge/ dann durch Boßheit der Menschen/ vnd nicht durch deine Religion hastu die Welt vberwunden. Es zeucht die Menschen zu dir/ nicht jhr Andacht/ oder reynes Gewissen/ sondern die mancherfaltige Laster/ vnd der Hader vmb Gelt zuwegen bracht/ ꝛc.

Von disem jrem Geitz schreibet auch Hector Boetius im 13. Buch/ klaget wie gar vngleich/ sie jhren Vorfahrn seien/ dann bey disen sey grewlicher pracht vnd hoffart/ vnd man finde alles bei jnen feil.

Also sihestu hie bey disem Bapst/ vnd auch den nachkomen/ wie sie nun die erlangte Gewalt/ Ehr vnd gut brauchen/ darumb sie hefftig gestritten/ vnd noch: Nemlich zur wolluſt jres fleisches. Dann es ist nur ein rohes/ wildes/ wüstes/ Epicurisches wesen am Römischen Hoff darauß entstanden/ darinn sie niemandt mehr richten oder straffen dörffte/ auch die Keyser selber nicht. Das suchten/ das wolten sie/ das war jr Himmelreich.

Hoffleben zu Rom.

Vom Geitz der Bäpste wirdt auch beim folgenden/ dem Honorio 3. geredt/ Da er Anno 1226. durch seinen Legaten Othonem/ begerte ein Stewer inn gantz Engelland: Es solten/ sagter/ die Kinder jhrer armen Muter zu stewer kommen. Ein jedere Stifftkirch solte jhm zwo Prebenden geben/ eine vom Bischoffstheil/ die ander von des Capittels theil: Also bettelte er auch von allen Clöstern. Der Bapst (sagt Matheus Patisius s. lib. Chro:) an der geistlichē Wassersucht kranck (das ist ein Geitzwanst) machete durch seine Legaten/ der Pfaffen vnnd Münch Beutel lähr/ vnd übete wunderliche Tyranney gegen jnen. Dann Hugo der Lincolnienser/ mit dem zunamen Wellys/ mußte tausent Marck außlegen/ das Bisthum zuerlangen/ dem Legaten aber gab er hundert. Diß lehrete darnach die andern/ wamit sie dem Geltsüchtigen

NB. Muter sauget die Töchter auß.

gen Bapst solten den Durst leschen.

Diser Honorius thet Keyser Friderich in Ban / vnd sandte sein Heer wider jn auß / weil er etliche Land vnd Stätte inn Italia eingenoſſen / so sie der Kirchen zuständig zu sein vermeinten / vertrieb auch die Graffen Thusciæ / des vorigen Innocentij brüder / welche jre zuflucht zum Bapst namen / Vrsper: Er verhinderte auch mit seinen Cardinäln den Reichstag / den er gen Creman angesetzt / vnd macht jhm die Longobarder abfellig / hatte noch vil im kropff wider den Keyser / aber der todt kam jm zu bald Anno 1226. Doch was er gekocht hatte in der Bubenschule wider den Keyser / das richtete sein Nachkömling Gregorius 9. so bald an. Keyser in Ban gethan.

Dann er war stoltz vnd vermessen / vnd meinte / er hette alles dinges macht / sagt Cuspinianus inn Friderico. Dann so bald er auff den Antichristischen Stul kam / bestetigte er den Bann seines Vorfahren wider Keyser Friderich / weil er nicht / wie er gelobt / so bald in Asiam gezogen war. Wie mutwillig / vnbillich vnd Tyrannisch diser Bapst wider Keyser Friderich getobet habe / beschreiben Vrsperg: vnnd Cuspinianus nach der lenge / welches Schelmenstuck doch die Welsche Historischreiber vertuschen / vnd gern alle schuld / nach jrem brauch / auff den Keyser legen wolten.

Anno 1227. erweckte der Bapst vil Vnruhe inn Italia wider den Keyser / vnnd als der Keyser zu Rauenna einen Reichstag halten wolte / ward den Fürsten / auß anregung des Bapstes / der Weg verlegt: die so mit dem Creutz gezeichnet / nach Jerusalem ziehen wolten / würden beraubt von den Meyländern vnd Thietrich Bernern / auß befelch des Bapstes / vnd ward also gleich der Keyser gezwungen / den Zug an die hand zunemmen / solte er den Bapst stillen. Keiser muß wider die vngläubige ziehen.

Da aber der Keyser durch Vngewitter wider zu ruck verschlagen ward in Italiam / thet jn der Bapst wider in Ban / dann er were sein gern gar auß dem Land loß gewesen / vnd war jm mehr vmb Siciliam / dann Jerusalem zuthun / wie die That hernach das außweiset.

Anno 1228. kam der Keyser inn Asiam/ nam etliche Stätt ein/ machte friden mit den Saracenern auff 10. Jar/ ward zum König zu Jerusalem gekrönet. Solches schrieb er dem Bapst zu/ welcher die Brieff hinwarff/ hette lieber sein todt gehört/ breytet auch ein geschrey auß/ der Keyser were todt/ damit er jm die Stätt in Apulia desto ehe abfellig machte. Dañ dieweil der Keyser drauß sen war zu streiten für die Christenheit/ darzu jhn der Bapst gleich genötiget durch den Ban/ fiel jhm der Römische Wolff hie auffen in sein Königreich Apuliam vnd Siciliam/ vnd erfüllete alles mit Krieg vnd verherung. Er wolte auch kein Creutzbruder mehr hinüber lassen/ trieb sie wider zu ruck/ vnd jagte sie auß Apulia vnd der Lombardey hinweg/ vnd trib vil andere Schelmenstück mehr/ welche Cuspinianus nent/ portentosa & indigna Christi vicario, das ist/ solche stück/ die niemand dann dem Antichrist gebüren vnd anstehn. Es wolten sich etliche Stätte nicht ergeben/ hoffeten auff jres Herrn entsetzung/ da strawete er offentlich Lugen auß von seinem todt/ vnd ließ die Creutzbrüder/ so herauß kamen/ vnd anders sagten/ vñbringen/ daß seine Lugen nicht zu bald verrahten würden. Dann er muste nach seines vatters art ein Lugner vnd mörder mit einander sein/ Johan. 8. Ja das mehr ist/ er schrieb dem Heer inn Asiam/ sie solten den verbandten Keyser verlassen/ welches auch Platina nicht verhelet/ aber nach jrer art/ verblümet ers/ daß nichts dem Bapst/ sonder dem Keyser die schuld zugemessen werde/ darzu hat er brieff geschriben an Soldan/ er solte dem Keyser das Land nicht einraumen/ oder friden mit jm machen/ welchen brieff Keyser Friderich auffgefangen hat/ wie solche Schelmenstuck all/ auß des Keysers Schrifft an den König inn Vngern gethan/ vom Bapst erzehlet worden. Cuspinianus schreiet vber diß auß/ O scrinium pectoris sanctum. Ist das des heiligē hertzens schrein/ Ja wie Lucifers tücke sein.

Bapst felt dem Keiser in sein land.

Bapst verraht den Keyser.

Anno 1229. kam Keyser Friderich wider herauß vber Meer/ thet sich mit seinem Heer zum Hertzog von Spolet/ nam alles wider ein/ vnd noch mehr darzu. Mußte entlich friede vom Bapst

kauffen

kauffen/vmb hundert tausent Vntze Golts. Plat: Cuspinianus sagt vom Bapst vnd seiner Absolution. Carus mercator, cùm gratis acceperit claues soluendi à Christo, nullis datis nummis Christo &c. Ein thewrer Kauffman ist das/Ja ein seltzame wunderliche Krämerey ist das/daß er so thewer verkaufft/ das nit sein ist/vnd das jn nichts gekost hat/ weil er die löse Schlüssel von Christo vmb sünst empfangen/ vnnd kein Gelt dafür gegeben hat. Diß gehört zur wunderlichen Krämerey der Babylonischē kauffleut in der Offenbarung am 18. cap. Wunderliche krämerey d Bäpſt

Der Bapst nam das Gelt/ stalte sich wie ein Freund/ vnnd blieb doch nichts desto weniger ein heimlicher Feind des Keysers/ schrieb an die Fürsten/sie solten keinen auß seinem Geschlecht zum Könige machen. Er machte auch heimlich bündnuß mit Fürsten/ Graffen/vnd Stätten wider den Keyser.

Es würden auch die Römer wider jren Bapst auffrürisch/ hette gern den Keyser wider sie auffbracht/aber sein volck wolt nit.

Entlich da der Keyser hinder die Meuterey vñ verbüntnuß kam/darinn des Keysers Son selber/zog er in Italiam/vnnd verheerte vil Stätt/so mit dem Bapst im Bund waren. Ward auff ein newes in Ban gethan. Er widerlegte den Ban mit Schriften/ Petrus de Vineis des Keysers Cantzler.

Man liset ein Epistel hat der Bapst an den König in Franckreich geschriben (fahet an/Ascendit de Mari Bestia) darin̄ er den Keyser grewlich lästert/schändet/ vnnd verleumbdet/ mit vngeschwungenen Lugen/daß man wol spüret/daß ein Bapst gemacht habe. Der Keyser verantwort sich redlich/wie man sihet in den Episteln/so lib. 1. Epistolarū Petri de Vineis, die 32. Epistel ist.

Wie mitler weil des Bapstes Legat hie aussen/ wider den Keyser ein Bundt gemacht habe/ darein er den jungen König auß Dennmarck/ die Poln/ Vngern/ Böhmen/ vnnd etliche Teutsche Fürsten bracht hat/ vnnd wie GOtt disen Bundt durch der Tarter einfall zertrennet/ vnnd wie sie alle/ so wider den Keyser auffrührisch worden/ seien gestrafft/ vnnd wie die Bischoffe vnnd Bund wider den Keyser.

Geist-

Geistliche inn Beyern dem Keyser beygestanden haben/beschreibt Auent: lib. 7. fol. 462. nach der lenge.

Es haben auch vnter des der Keyser vnd Bapst inn Italia/ Apulia vnd anderßwo einander heßlich gerupfft/ auff der armen Leut köpffen/sind vil tausent Menschen todt bliben.

Von Gibellinern vnd Wölffen.

Alle Stätte vnnd Lande/ sonderlich Italiæ trenneten sich/ hieltens etliche mit dem Keyser/ die sie Gibelliner nenten/ die andern mit dem Bapst/ so sie VVelffos oder Wölffe nanten. Diser Trennung hat nicht allein zu der zeit gewehret/ sondern auch lang hernach. Wann schon der Keyser vnd der Bapst Friede hatten/ so lagen sie doch einander in haaren. Man liset wunderbarliche Händel von disen Secten/Rotten vnnd Partheien/ wie sie einander so todtfeind gewesen/einander verfolget/ getödtet vnnd verjagt haben/auß einer Statt in die ander/in gantz Italia/auch zu Rom. Funck setzet jhren anfang in annum Christi 1238. andere machen sie vil älter/wie droben gesagt. Liß dauon Chron: Carion: lib: 5. Cuspin: in Frider: des Francken Teutsche Chronick/ vñ andere.

Keyser wider den Bapst.

Die Keyserischen hatten gut Glück/ lagen meinstlich oben. Als nun der Keyser auff Rom zu zog/ ward dem Bapst bang/ließ das Creutz wider jn predigen/als wider die Vngläubigen/ verhieß Ablaß vnd völlige vergebung der Sünden/allen so für jn stritten/ vnd verbandte den Keyser abermals sehr grewlich/ Anno 1239. auff den grün Donnerstag.

Aber Gott halff dem verbandten Keyser/ wider die vermeinete Geistliche/brauchte grossen Ernst wider alle Stätte/ so dem Bapst hülff gethan hatten.

Platina/Blondus/Antoninus vnd andere Bäpstische schribenten/geben jrem Bapst recht/ vnnd muß der Keyser vnrecht haben/vnd können doch nicht verneinen/ daß er jm ins Land gefallen/ da er in Asia war/daß er Bündtnuß wider jn gemacht/vnd gekriget hat/ Wer sihet dann nicht daß sie/als verblendte Papisten/ auß dem Babylonischen Kelch sich voll gesoffen/ nicht habē recht vrtheilen können.

Anno

Anno 1240. berieff der Bapst ein Concilium gehn Rom auß allen Landen/im schein einer Reformation/vnd Kriegs wider die Saracener: Aber es solte wider den Keyser Friderich gelten/ vñ hatten jm die Könige Franckreich vnd Engeland schon hülffe zugesagt wider den Keyser. Darumb verlegte der Keyser weg vnnd stiege/zu Wasser vnd zu Lande/vnd hielt vbel hauß mit den Geistlichen Prælaten/Cardinälen/Bischoffen vnd Epten/so jm zuwider. Daruon schreibt Blondus/Bergomensis/ Stella/ Mattheus Parisius/Nauclerus/Emylius/Plat: Carion/Cuspin: vñ vil andere.

Auß dieses des Keysers glück/weil sich Gregorius an jm nit rechen kondte/fiel er in ein kranckheit/vnd starb für grossem brast/ wie Platina selber bekennen muß/ der neid brandte jhm das Hertz abe/anno 1244. Bapst stirbt für brast.

In diesem Jar hielten die Bischoff inn Beyern ein Synodt zu Regenspurg/ darauff sie sich mit Hertzog Otthen verglichen/ vnd vereinigten wider des Bapstes Tyranney/welcher daselbst in einer langen predige redlich herauß gestrichen ward/darinn klärlich beweißt/daß der Bapst zu Rom der Antichrist sey. Auent. li. 7. Annal. Bauar: Aber Zieglerus hat diß im Teutschen herauß gewackt/wie dergleichen mehr/was dem Bapst zuwider/ wie ich es mit meinẽ augen gesehen/da ich sein Collega war zu Mönchen in der Poeten Schule/ jm schreiben vnnd Collacionieren halff/da Auentinus das erst mahls solte gedruckt werden. Bapst der Antichrist.

Innocentius 4. vorhin Synebald genant/war Keyser Friderichs guter Freund/aber so bald er zum Bapsthumb kam/ward er sein Feind/wie jm Keyser Friderich selber geweissaget/daß dann Platina zu des Bapstes vortheil/vnd dem Keyser zu nachtheil deutet/nach seinem brauch. Aber es steckt ein anders darhinder/vnd ist diser nicht der erste oder letste. Dann jhr viel mehr gewesen/die bald anders gesinnet worden seind im Bapsthumb/ dann sie zuuor waren: daß macht der Antichristische Geist/welchen sie durch den abfall von der Tauffe Christi/vnd die newe einweihung empfiengen/

dauon die rechten Papisten nichts wissen/könnē noch sollen/ durch verblendung desselbigen Geistes / dann es muß ein guter Christ sein/der den Antichrist recht kennet vnd hasset.

Er brauchte list vnd gewalt wider den Keyser/verhieß jm frid den/biß er seinen vortheil ersahe/da riß er auß nach Franckreich zu/ hielt da ein Concilium wider den Keyser/anno 1245. zu Leon. Vincent: lib. 32. cap. 1. Da ward er in bañ gethan/ vnd aller seiner herschafft beraubet/als ein Feind der Kirchen/weil er nicht wolte dem Bapst gehorsam sein/die Lande vnnd Stätte jm lassen/ so sie dem Reich entzogen/vnd järlichen Tribut geben/so der Bapst auff Sicilliam geschlagen. Ja es war gewißlich sein gröste sünde/weil er nit wolte Knecht sein/vñ den Bapst für sein Herrn erkennen/ꝛc. Von disem seinem bann liß Crantz: lib. 8. cap. 12. Metropol.

Keyser warumb er abgesetzt.

Mitlerweil sterckte sich der Keyser in Italia/vberzog die widerspenstigen Longobarder so zum Bapst gefallen/ vnnd belegerte Parmam biß in das zweite Jar / ward ein newe Statt von den Keyserischen zu bawen angefangen/welche Victoria genant. Diß vberfielen die Bäpstische in des Keysers abwesen / vnd verbrandtē sie/ward des Keysers Kriegsvolck geschlagen vnnd zerstrewet/anno 1248.

Nach disem seind etliche zu Keysern auffgeworffen / wider Fridericum/als Landgraff Henrich/ Wilhelm Hertzog auß Holland/von welcher hendel vnnd Kriegen/besihe Crantzium/Cuspinianum vnd Carionem.

Nach Friderici Todt/ so gefellt ins Jar Christi 1250. Nam Conradus sein Sohn die Stätte inn Italia wider ein/mit hülffe Tancredi/brauchte grossen ernst/ ward aber mit gifft von Manfredo hingerichtet.

Nach Conradi todt brachte Innocentius zwey heer auff/wider der Manfredum/der hoffnung Siciliam einzunemmen. Aber Manfredus lag oben/darauß der Bapst zu grossem zorn vnd vnmuth bewegt/gelingen starb zu Neapels. Blondus. lib. 7. Decad. 2. Cuspin: Ritius de regibus Siciliæ. Vō des Bapstes todt erzehlet

Bapst stirbt gehling.

let diß Baleus: daß Robertus Licelnienser Bischoff ein sehr gelehrter vnd dapfferer Mann auch Innocentio widerstand gethan/sein geitz/Tyranney vnd stoltz gestrafft habe/ mündtlich vnnd schrifftlich/darüber er inn bann gethan worden / welchen er beständiglich veracht/vnd darinn gestorben sey. Dann er streit/der Bapst vermöge nichts wider die warheit vñ gerechtigkeit. Ja wañ er sich dessen vnterstünde / so were er ärger dann der Lucifer vnnd der Antichrist. Entlich als jhn der Bapst gehn Rom Citiert vnnd vnbillich verdampt/Hat er vom Bapst Appellieret an Christum / den gerechten Richter/vnd es bricht Rogerus Cestriensis/lib.7. Daß da der Licelnienser Bischoff gestorben / sey ein rüffende stim̃ gehöret worde in des Bapstes Hof: Komm̃ du ellender für Gottes Gericht/ vnd ist der Bapst des andern tags im bett todt funden / mit einem blawen streich/als wann er mit einem Knüttel geschlagē were. Baleus Cent.4. cap. 2. in Append: de Antichristis.

Im 6. Decret: ist ein satzung so er gemacht zu Leon auff dem Concilio. Daß der Bapst habe einen Keyser abzusetzen. Decret:6. lib.2. Titul.14.cap.2.

Er war ein Meister gelt auffzubringen/ hat die schuld so seine Vorfahrn gemacht all bezahlet. Vincent:lib.30. cap:152.vnd Crantz sagt lib:8 cap.12. Metropol: Er habe das fünffte theil des einkommens der Kirchen bekommen. Daß laß mir ein Schatzung sein. Diese schinderey (sagt Mattheus Parisius) hat vieler menschen andacht gegen der Kirchen erlescht / haben sich auch viel gewaltiger an Höfen inn Franckreich vnnd Engeland darwider gelegt/mündtlich vnd schrifftlich. Bapstes geitz eintrag geschehen.

Anno 1253. starb Hertzog Otthо in Beyern/auch im bann/ weil er Keyserisch war. Auent: lib.7. sagt er sey siebenthalb Jar im bann gewesen/ꝛc. Dann der Bäpste Tyranney hatte weder maß noch ziel/daruon man viel Exempel erzehlen köndte/wann es nicht zu lang würde. Ist auß diesem außzuge mehr dann genug zu mercken.

Bapst ein Krieger.

Nach Innocentio kompt Alexander der 4. so auch voller Kriegs war. Dann so bald er Bapst worden/ hat er sich in Kriegsrüstung begeben wider Manfredum in Sicilia vnnd Encelinum von Runcan den Keyserlichen Hauptmann / oder Obersten der Gibelliner. Platina spricht er habe Manfredum vorhin vermanet/ daß er wider die würdigkeit der Kirchen nichts wölle fürnemmen das er also meinte/ er solle nicht thun als ein König in Sicilia/ ohn des Bapstes willen/ er soll der Kirchen Fasal sein/ vnd jhr Järlich Tribut geben/ vnd sie darin machen vnd thun lassen was sie wölle/ Weil Manfredus das nicht thun will/ wirdt er verbannet vnd darzu mit Heeres macht vberzogen. Aber er ligt oben vnnd schlecht Octauianum den Bäpstlichen Legaten. Continuator Vincent. lib. 31.

Er halff auch allethalben den Welffen wider ein/ als zu Florentz/ vnd in gantz Hetruria/ welches vil Kriegs vnd mördens verursachte/ zwischen den Lucernern/ Pisanern/ Florentinern / Senensern vnd andern/ vnnd wurden die Florentiner/ so dem Bapst beistunden/ mit grossem blutvergiessen bei dem Wasser Arbia geschlagē. Plat: jm Alexandro/ Palmerius setzt diß in annum Christi 1260.

Wider Encelinum hat er lassen das Creutz predigen / zu Venedig vnd Brixen/ welche die verjagten Welffen wider auffnamen vnd der Kirchen beifielen. Aber der Bäpstliche Legat hatte wider ein Schlacht verlorn zu Cambria / da er dann gefangen ward/ sampt dem Bischoff von Brixen/ vnd den fürnembsten Welffis/ diß setzt Platina ins Jar 1259. dann wer die vorige zahl nicht recht gesetzt.

Entlich hat doch Alexander die andern außgemattet / vñ die Tyrannen (wie sie Platina nennet/ weil sie dem Bapst nicht wolten vnderthan sein) vberwunden/ vnd jm die Stätte anhengig gemacht. Plati:

Als nun diß mahl die Auffrhurn inn Italia gestilt worden/ nam jm Alexander für die Asiatische Kriege zu vollnführen/ sagt Pla-

Platina: Darauß offenbar / daß sie für grosser Heiligkeit vnnd Christlicher sanfftmuth nicht haben frieden halten können (dann jr Geist ist ein Kriegerischer/Mörderischer Geist) weil er aber von wegen der Venedier vnd Genueser zwitracht nicht darzu kommen kondte/wolte er sie erst vertragen/ als aber vnter des die Genueser ein harte niderlage gethan/starb er für braft zu Viterbio/ꝛc. Bäpst müssen kriegen.

Vrbanus 4. greiff auch bald nach dem Weltlichen schwerdt/ sammlete in Franckreich ein Kriegsvolck mit dem Creutz bezeichnet wider Manfredum/vnd begerte an König Ludwigen / daß er Carolum den Graffen in der Prouintz sein Bruder (etliche sagen sein Eidam) schicke wölte mit einem Heer/daß er jn zum Könige beider Sicilien machte. Plat: Blond. lib. 8. Decad. 2. er kondte es aber nicht gar ins werck richten seiner schwacheit vnnd sterbens halber/ sagt Platina. Bapst wider der Sicilia.

Die Römer gaben nichts auff den Bapst/sagt Platina/ vñ ordneten die Oberkeit in der Statt jres gefallens/Ist das nicht ein wunder: Die eusserſten Völcker in der Welt / machte der Bapst forchtsam/vnd jm vnderthan/vnnd kondte sein eigen Römer nicht gezeumen/daß sie jm gehorchten / dann sie mit denselbigen für vnd für zu kämpffen hatten. Dann auß der Geistlichē Exempeln wurden sie meinstlich all zu Epicurern/das dem sprichwort vrsach gab/ je neher Rom/je böser Christ/Welches in der warheit also ist. Römer fragen nichts nach dem Bäpst.

Es stieg auch mit der Bäpst Tyranney die Abgötterey auffs höchste. Darumb hat Vrbanus das fest des Fronleichnams Christi (wie sie es jetzt heissen) eingesetzt auß anregung einer Klosterfrawen Eua genant/im Lüttticher Bisthuñ/ mit deren er sonderliche kundtschafft gehabt hat/da er noch in Franckreich / vnd ehe er zum Bapstthumb kam. Du kanst wol mercken welcher gestalt. Vnd ist geschehen Anno 1269. Es ist die Buln an Euam geschriben noch fürhanden. Er hat auch verordnet die Creutzgenge / oder sie bestätiget/wann sie mit dem Sacrament giengen/vnd gab Ablaß darzu/damit vrsach geben worden zu vilen mißbreuchen/ja zu grosser Abgötterey / so mit dem gesegneten Brot hernach getriben ward/ Fest des Fronleichnams.

gehöret all zum dienst des newen Gottes Mausim/dauon Daniel weissaget.

Der Clemens 4. trit inn Vrbani Fußstapffen/ vnnd richt sollent ins werck/mit Carolo dem Graffen von Angyrs vnd in der Prouintz/was Vrbanus angefangen/macht jn zum König Jerusalem vñ Siciliæ/ mit dem geding / dz er der Römischē Kirche soll Järlich geben 40. tausent Ducaten / daß Römische Keyserthum nicht anneiñen/wann es jhm schon angebotten werde (dañ sie hatten nicht gern Nachbaurn/so jn zu mächtig waren) Plati. Naucler. Volum: 2. Gener. 43. Conradino dem Hertzog inn Schwaben/ der nun erwachsen/vnd sich schrib König Siciliæ vnd Jerusalem (wie Auent. lib. 7. bezeuget) vom Vatter her / war er bitterfeind/ schrib eine Epistel an die Teutschen/die sich anfengt (ad Celsitudinem) sie solten jn nicht zum Keyser wehlen/auch nicht für einen König Jerusalems vnd Siciliæ halten / noch hülffe wider Carolum thun/bei dem bann vnd Interdict. Darauß offenbar / daß die jm nicht vnrecht thun / so jhm schuld geben/er habe verrätterischer weise darzu geholffen / daß Conradinus auff die Fleischbancke geliffert worden sey. Platina will / der Bapst habe gleich weissagend gesprochen/ Conradinus werde wie ein Opffer zu der Schlacht geführt. Aber er hatte gut weissagen / weil er mit Carolo zuhielt/vnnd halff jn auffopffern. Dann als jhn Carolus vmb rhat fragte/ wie er es mit dem gefangenen halten solte/ hat er geantwort. Daß leben Conradini ist Caroli todt. Conradini todt ist Caroli leben. Chron: Carion. lib. 5. Dann anno 1268. den 22. Augusti/ verlor Conradinus die Schlacht/ward mit Friderico auß Ostereich gefangen/ vnnd grewlicher weise enthauptet. Vrsperg: Paralip: Aemylius lib. 7. Auent. lib. 7. Carion. Chron. lib. 5. Cuspinianus in Conrado.

Bapst verleihet Siciliam.

Conradinus vmbkommen.

Die Bäpstliche Scribenten wolten Clementem gern gar entschuldigen des Todts Conradini halber. Aber der Bapst verrhiet sich selber: Dann er schrieb an König Ludwigen ein Freudengeschrey/vnd Jubelierte fast vber die niderlage Conradini/ inn der Epistel so anhebet (Scimus) will alle Welt soll Gott loben/das

Te Deum laudamus singen/vnd frewdenfewr machen. Aber jr jubelieren weret nicht lang.

Dieser Bapst forderte den zehenden von allen Christen/ darumb so Appellierte Johannes Teutonicus von jm an ein gemein Concilium. Paralip: Vrsperg: Auent: lib. 7. Annal: Bota: Cranzius nennet jn Johannem Semicam/war Probst zu Halberstat. Brachte jn der Bapst vmb die Probstey/vnd thet jn darzu in bañ/ Crantz: lib: 8. cap. 27.

Propst vom Bapst inn bañ gethan.

Also zwungen sie mit dem bañ alles was jn zugegen war/von Weltlichen vnnd Geistlichen/ Jederman muste jn geben/was sie haben wolten/vnd leiden was sie aufflegten/ vnd darzu schweigen/ vnd Deo gratias sagen.

Die folgende Bäpst Gregorius 10. Innocentius 5. Hadrianus 5. Johannes 22. Nicolaus 3. Habē nicht vil außgericht vmb der kurtze zeit willen jres lebens. Sie giengen wol mit grossen dingen schwanger/aber sie haben einen fehl geborn/kondten jre gedancken nicht so bald ins werck richten.

Denn Johannem schilt Platina ein dollen leichtfertigen mañ/ so wol geleht/aber zum Regimēt vntüchtig gewesen sey/ dem Bapsthumb mehr schedlich dann nutz. Dann wer nicht hoch erfüre vber Könige vnnd Keyser/vnd frumb sein wolte/ den hielten sie für einen vntüchtigen Narrn. Diser machte jm selber die gedancken/er würde lang leben/vnd bawete einen newen Saal/so hernach einfiel darinn er todt blib.

Carolum König Siciliæ hat Nicolaus 3. seiner Ehren entsetzt/so jhm Clemens 4. gegeben/ daß er solte im Rhat zu Rom der Oberste sein/vñ mit einem gesetz verbotten/ daß forthin solch ampt kein König oder Herr begeren soll. Hat jhm auch das Statthalter ampt Hetruriæ genommen/mit der lugen/Keyser Rudolph wölle es haben/weil es zum Reich gehöre: Aber er wolte darmit Carolum schwechē/ sagt Platina selber. Hat auch Petrum den König Arragonie auffbracht wider Siciliam/als der von seines Weibs wegen Constantiæ ein Erbe darin sey/ Darzu Petrus auch nit faul war. Plati: Blondus lib. 8. Decad: 2.

Was einer gab nam der ander wider.

Sicilia wie der angefochten.

Also

Also nam einer wider was der ander geben hatte/ was einem gefiel/ mißfiel dem andern/ was einer machte/ daß zerbrach der ander/ daß sie nicht allein Christi worten zuwider / sondern auch wider jre eigen satzung handelten/ die doch all vom H. Geist/ vnd gut sein sollen jrem rhum nach.

Seine Freundtschafft hat er hoch erhaben. Hat jm auch für genommen zwen Könige auß dem geschlecht der Vrsiner zu machen/ einen in Hetruria/ den andern in der Lombardey/ Darumber auch gescholten ward. Dann er hatte sein geschlecht allzulieb. Er hat andern genommen vnnd sein Freunden gegeben. Aber eh ers ins werck richtete/ schlug jhn der Tropff/ daß er gehling starb.

Wie sie einander zuwider gehandelt / beweiset auch Martinus 4. Welcher Carolum den König Siciliæ freundtlich empfieng/ vnd jm die würdigkeit des Senators zu Rom wider zustälte/ so jm sein Vorfahr genommen / darauß schier ein grosser auffrhur zu Rom entstanden were. Plati: Dargegen thet er Petrum den König Arragoniæ/ so wider Carolum außzug/ inn bann/ gab sein Reich preiß / Absoluierte seine Vnderthanen vom Eyd vnnd gehorsam/ gab das Creutz wider jn auß / sagte er fiel der Kirchen güter an.

Seind das nicht wunderliche hendel?

Nun sage was muß das für ein Geist sein inn den Bäpsten/ welcher so widersinnisch handelt/ daß/ was einer weiß / der ander schwartz nennet? Nicolaus hat Petrum heissen Siciliam anfallen als sein Erbgut/ diser verdampt jn darum / als einen Kirchenräuber. Welcher hat nun vnrecht vnd den falschen Geist? Halten sie sich nicht beide für die allerheiligsten? Es ist der Teuffel / so nur meutterey/ Krieg vnd Mordt in der Welt angericht hat/ wie die erfahrung geben.

NB. Widersinnischer Geist.

Er thät auch Michaelem Paleologum / der sich mit Petro verbunden/ vnd Siciliam halff einnemmen/ inn bann / auß anreitzung Caroli.

Die Panormitaner schickten jre botschafft zu disem Bapst Martino/ die fielen jm zu fuß vnd sprachen/ als wañ sie für Christo selber

selber legen. Qui tollis peccata mundi, miserere nobis, Der du hin nimmest die Sünde der Welt/erbarm dich vnser/ Diß sagten sie zweimal/zum dritten mal setzē sie darzu/ Der du hinnimpst die Sünde der Welt/ gib vns friden (wie wir in der Litaney bitten von Christo) hat der Bapst geantwort/ die Panormitaner thun jm dem Bapst/gleich wie die Juden Christo/ welchen sie ins Angesicht schlugen/vnd sageten doch nichts desto weniger/ biß gegrüsset du König der Juden. NB. Heißt das nicht sich an Christi statt setzen.

Weil es seinem feind Petro so wol gieng/ vnnd die Vrbiner von jm abfielen/vnnd die Welffos außgetriben hatten/ vnnd sein Hauptman vor Vrbin jm gestorben war/vnd sonst vil Kriegslast auff sich geladen hatten/fiel er auß grossem brast/ vnd bekömmernuß in ein Fieber/vnd starb zu Perusio/ Plat. Stella. Brast tödt den Bapst.

Anno 1283. würden alle Frantzosen jrer tyranney vnd geilheit halber in Sicilia/als man zu Ostern vesper leute/in einer stunde erwürget/jung vnd alt/Weib vnd Man. Es ward auch zu dieser zeit Guido Appius mit 800. Frantzösischen Reutern von des Bapstes volcks für Foroliuio erschlagen. Von dem vngefell der Frantzosen ist das Sprüchwort entstandē/Siculæ Vesperæ, Platina in Martino. Auentinus lib. 7. meynet/ es sey vnter Nicolao Bapst zugericht/weil derselbige ein anstiffter gewesen/ wie droben gesagt/ aber es ist nach seinem todt erst ins Werck gericht/ vnter Martino/Blondus/ Aemylius. Frantzosen in Sicilia erschlagen.

Honorius 4. sandte einen Legaten Joannem Tusculannm in Teutschland/ ein Stewr auff die Geistlichen zuschlagen/ vnd solte Keyser Rudolph mit dem Gelt in Italiam ziehen/ Siciliam vnd Apuliam einzunemmen/ die Hispanier vnd andere drauß zutreiben. Auent: lib. 7.

Anno 1285. verkauffte keyser Rudolff den Stätten Italiæ die Freiheit. Platina sagt/ die Lucenser haben 12000. Ducaten geben. Die Florentiner 6000. die haben so bald newe Oberkeit gemacht. Diß war dem Bapst wol gemacht/ sagt Platina selber/ dann es stärckte der Kirchen Jurisdiction ꝛc. Carion: Blondus. Freiheit des Reichs in Italia verkaufft.

Anno 1257. hielte der Keyser ein Versamlung zu Würtzburg/da viel Bischoff waren/ vnnd des Bapstes Legaten / so eine Stewr von den Geistlichen begerē/ Aber er vberkam einē schlechten bescheyd. Der Tollenstische Bischoff/so von Tübingen bürtig/thet eine harte Vermahnung wider die Geistlichen zu Rom/ darinn er sie scharpff antastete/dauon schreiben Auent. lib. 7. Nauc ler: Volum: 2. gener: 43. Chron: Cario: lib. 5. ward darumb hernach vom Bisthumb verstossen/ muste wider ein Münch werden. Das heißt/tastet die Berge nicht an/sie räuchern.

NB. Wider des Bapsts geitz.

Nach Nicolai 4. todt (vnter welchem die bettel Münch vñ Minoriten zu Cardināln gemacht worden/vnd geht nun der geistlichen Hewschrecken Regiment recht an (Apocal: 9.) Nach dem sie den Antichristischē Stul in jren gewalt bringen) ward in zweien Jaren vnd 3. Monaten kein Bapst gemacht/weil die Cardinäl der Sachen nit eins werden konten / wie fast Carol° der 2. Neapolitanischer könig bey in anhielt / sie solten mit der wahl fortfahren: biß sie entlich Cœlestinum 5. einen Einsidler erwehlten. Von welchem Platina schreibt/seine wahl sey geschehen mit jedermans verwunderung/zumal darumb/weil er für einen heiligen Man gehalten/achteten sie/er würde mit diser Würde nit zuthun haben. Ey Platina was sagstu/ bistu trunckē? soll er darumb die würdigkeit nicht annemmen/weil man jn für heilig hielt: wo für halt jr dann ewere Bäpst/heißt jr sie doch die allerheiligsten: ja sie müssen aber abgefeimbte verzweiffelte Buben sein/ das heissen sie Weltgescheide Leut/dann sie müssen selber bekennen / ein frommer heiliger Man tauge zu der Würde nicht. Wolan was diser zu fromb gewesen/ hat sein nachkömling wol einbracht. Er wolt den Römischē Hoff reformieren/drumb sie jm all gramm worden/ vñ weren sein die Cardinäl gern wider loß gewesen/vñ brauchte Benedictus Caietanus sonderlichen list/daß er jn entlich/wie durch ein Göttliche stim̃ beredte/daß ers vbergab vnd abstund. Er wolt aber wider in sein Klösterlein gehn/ward gefangen/vnd muste im gefengnuß sterben.

Wo war da jr Haupt?

NB. Der Bäpst heiligkeit.

Dann Bonifacius 8. ein verschmitzter Vogel/ ein Jurist/

vnd

vnd Canonist/ein alter geübter Fuchs vnd Hoffman/so jhn beredt abzustehn/vnd an sein statt kommen war/förchte/es möchten jhm etliche anhängig bleiben/drumb brachte er jhn beiseit/Zwispalt zuuermeiden/daß jm die Auffrürischen nicht anhiengē: so must man jm ein Mäntelein vmbhencken.

Er war stoltz vnnd hochmütig/daß er weder Gott/ noch die Welt forchte/ ist der rechten Antichristischen Bäpst einer gewesen/daß jm auch die Bäpstische Scribenten nicht allezeit recht geben können. Dann Platina muß selber bekeñen/wie auch Schedelius/ daß er zeitlich schwanger gangen habe mit diser Würde/ da er noch Priester Cardinal S. Martini gewesen. Diese seine Ambition vnnd Ehrgeitz ist ein Muter viler Laster/so sich inn seinem Leben funden. Sie haben selber in seiner Grabschrifft vnnd Epitaphio kurtz zusammen bracht/sein eingang zum Bapsthuñ/ sein gantz Leben/vnnd den außgang/ da sie schreiben/Intrauit vt Vulpes,regnauit vt Leo,mortuus est vt Canis. Er ist zu dem Bapsthumb kommen wie ein Fuchs/ hat regieret wie ein Löw/ vñ ist gestorben wie ein Hund. Ehrgeitz Bonifacij.

Carolum den Neapolitanischen könig/ hat er inn der Nacht bitten lassen/ daß er jm behülfflich sey zum Bapsthuñ/wann er jn nemlich den andern Cardinälen fürschlage/ so wölle er jhm widerhelffen zu dem Sicilischen Königreich.

Das 6. Buch der Decretaln hat er lassen außgehn/vnd hat vil newer Decret mit eingeflickt Anno 1298. Paralip: Vrsper: Plat.

Was er für ein Tyrann gewesen/ hat er nicht allein an den Gibellinern bewisen/so er auffs äusserst verfolgte/ sonder auch an den Columnesern/den Cardinäln vnd jrer freundschafft. Dauon in seinem leben. Ja hat ers doch an Königen vnd Keysern bewisen: Keyser Alberto schlug er die krönung ein mal oder etliche ab. Wolt selber Bapst vnd Keyser zu gleich sein.

Darumb da er das erste Jubeljar hielt von jm erdacht/Anno 1300. vñ ein groß volck bei emander war/gieng er auff einē tag wie ein Bapst herfür/ vnd theilte dem volck den Apostolischen Segen Ich mein der Mantz hat jn gestochen.

mit: des andern tags gieng er in Keyserlicher Tracht vnd pracht/ ließ ein bloß Schwerdt vor jm her tragen/ vnd rieff auß. Sihe hie sind zwey Schwerdt: Vrsperg: paral. Crantz: lib. 8. cap: 36. Cuspinia:

Ja er wandte für offentlich/ alle Königreich vnd das Keyserthumb seien in seiner gewalt/ er habe sie zu geben vnd zu nemmen wem er wölle/ Plat. Drumb hat er auß Caroli Valesij bitt/ Balduino erlaubt das Keyserthumb zu Constantinopel wider einzunemmen ꝛc. vnd hat disen Carolum zum Obersten vber das Erbtheil S. Petri gemacht/ die Albos vñ Gibelliner (so gut Keyserisch) gar außzurotten/ Platina.

Weil auch König Philippus in Franckreich nicht alles thun wolte/ was er jm gebot/ sonderlich ins H. Land zuziehen/ vnd weil er den Bäpstlichē Legaten/ den Agarmenser Bischoff/ einen mutwilligen geylen Tropffen (der ein erbare Jungfraw hatte wöllen nohtzwengen) ins gefengnuß gelegt hatte/ nicht loß geben wolte/ daß er jm offentlich durch einen andern Legaten gebieten ließ/ wolt er jm das Königreich nemmen/ vnd der Kirchen zuwenden/ die Vnderthan vom gehorsam absoluiren/ vnd den König verbannē. Plat. Dann diß waren jnen gar gemeine vnd bräuchlche Waffen/ damit sie alle könige vnd keyser bezwungen haben.

Waffen der Bäpst damit sie alle Welt bezwungen.

Als nun König Philippus mit ernst sich dem Bapst widersetzen mußte/ sein Maiestet vnd Land wider jn zu schützen/ verbot er/ daß niemand auß seinem königreich gen Rom ziehen/ oder Gelt dahin bringen solte/ hielt auch ein Concilium zu Pariß wider jhn/ darauff der Bapst hefftig beschuldiget ward grosser Laster/ daß er ein Simonier/ Wucherer/ Epicurer/ Mörder/ Hurer/ ja Blutschänder (dann er hatte zwo Töchter zu Concubinen/ vnnd hatte mit beyden kinder) vnd vil andere mehr/ wie die Historici melden. O grewel der Verwüstung ꝛc. dauon besihe Naucl: generat: 44. vnd das geschriben Chron. Martini. Es gedenckt sein auch Platina/ vnd Auent. lib. 7.

Schöne tugent Bonifacij.

Auß diser vrsach hielt der Bapst auch ein Concilium wider

Philip-

Philippum/thet jn in den Ban/verfluchte jn biß ins vierte Glied/ mit außgerecktem Heiligthumb vnnd dem Creutz/ gab sein Reich keyser Alberto/den er vorhin nicht wolte zum keyser haben/ jetzundt aber mit dem geding bestetigte/ daß er Philippo Franckreich nemmen solte (so hetzten sie jñer die Monarchen an einander) Crantz: lib. 8. cap. 36. Philippus appellierte an ein frey offentliches Concilium/von disem Bäpstlichen Conciliabel/vnd an den Römischē Stul/ wann er wider ordentlich bestellt / welcher jetzt ledig stehe/ sagt er/weil Bonifacius nicht redlich darzu koñen/vnd macht frieden vnd freundtschafft mit Alberto ꝛc. Chron: German.

König appellirt von dem Bapst.

Nach diesem sandte Philippus Sarnam den Colutiñeser/ Römischen patriciū/ welchen der Bapst ins elendt verjagt hatte/ mit Willhelmo Negaretio einem Ritter auß Gallia gen Rom/dz sie seine Appellation solten offentlich thun. Welche da sie jre gelegenheit ersahen/sich heimlich bewirbē/vberfielen den Bapst zu Anagnia in seines Vatters hauß/namen jn gefangen/ furten jn gen Rom/da er nach 35. tagen für schmertzen vnd vngedult/ gleich in der verzweifflung gestorben ist/Anno 1303. Ranulphus in Poly. gedenckt eines schmertzlichen todts/ den sie jm angethan solten haben. Drumb wirdt von jm gesagt/ mortuus est vt canis, Er ist gestorben wie ein Hund. Dañ ein solch Gericht gieng billich vber den/der von niemand wolte gericht sein/ wann er schon vil tausent Seele in die Hell führte (wie der Drach inn jrem Decret brüllet) welcher sich vnterstanden hat/Keysern/Königen/Fürsten vñ Nationen (ich brauch Platinæ wort) mehr schrecklich zu sein / dann sie zur Religion zu fürderen/ der sich auch vnternommen hat/ die Künigreich zugeben vnd zunemmen/ vnnd nach seines hertzen lust die Leut zuuerstossen/vnd widerumb einzusetzen/hat grossen durst/ mehr dann dauon zusagen ist / allenthalben Gelt zuwegen zubringen. Diß sind alle wort des Platinæ/der doch gar gut Papistisch gewesen/vnd nicht gern einem Bapst böses nachgesagt hat / wa er nur hat können füruber kommen.

NB. Tiranney des Bonifacij 8.

Diß sind etliche stücklein auß Bonifacij s. legenda, darauß wol ab-

wol abzunemmen/was er für ein statthalter Christi gewesen/ vñ wie er seine Lämmer geweydet habe/nach S. Petri Exempel/ ja darauß offenbar/daß er ein Apostatischer Antichrist gewesen.

Benedictus 11. hat zwar König Philippum absoluiert vom Ban: Aber Sarnam/Nogaretium vnnd die Anagnier/so Bapst Bonifacium haben helffen fangen/hat er für Gericht citirt/Plat.

Die Columneser Joannem vnnd Jacobum hat er wider zu gnaden auffgenommen/vnd jnen jre Güter wider zugestellt/ außgenommen die Cardinals hüt/ Plat.

Clemens 5. ist mit dem gantzen Hoff in Franckreich gezogē Anno 1306. sagen Blondus vnd Platina/ Aemylius vnnd Gaguinus haben das jar darnach verzeichnet/da er auch bliben ist 74. jar/mit grossem nachtheil der Christen/spricht Platina/sonderlich der Statt Rom/da dann die Kirchen mehrertheils verfallen sind/ weil die Bawherrn nit zugegē/so sie aufrüsten vñ handhabē solten.

Bapsts stul in Franckreich 74. jar.

Bey dises Clementis krönung sind gewesen Philippus der König auß Franckreich/Carolus sein bruder/vnd Joannes der Hertzog auß Engelland/welchen ein stuck Mauren sampt andern 12. erschlagē hat/daß sie so bald gestorbē/da der Papst in seinem pracht sich in der Statt viñfüren ließ. Es ist auch König Philippus etwas von dem fall beschädiget worden. Der Bapst aber ist in solchem Tumult vom pferd kommen/vnnd hat einen Carfunckel (Blondus meint es sey ein Jaspis gewesen) von der Cron verlohren/ 70 tausent Ducaten werdt/ Platina.

NB: Krönung des Bapsts.

Darauß ist abzunemmen/wie thewr vnd köstlich die gantze Cron geacht worden/vnd wie weit mit jrem pracht/ vber der könige pracht die Bäpst kommen seien/Joannis vnd Danielis Weissagung zuerfüllen. Dann des Gottes Mauzims dienst muß mit Gold/Silber vnd Edelgesteinen verricht werden/ der rechte Gott acht vnd darff jr nicht in seinem Dienst.

Diser hat auch ein Decret gemacht/daß die erwöhlte Römische Keyser aller erst vom Bapst erlangen das Recht vnnd den namen des Keyserthumbs/vnd daß nach des Keysers todt/ so lang

Bapst vber den Keyser.

hernach lan tet es ands.

das

das Keyserthumb ledig stehe/die verwaltung der Stätte in Italia so dem Keyser pflichtig/in des Bapsts gewalt stehn/Hieronymus Marius. Droben aber hat es anders gelaut/vnd habens die vorigen Keyser schon genugsam widerlegt/wirdt jm auch heut zu tage diß Recht nicht gestanden.

Disem waren seine Wahlen vngehorsam vnd auffrührisch/ darumb sandte er Cardinäl in Hetruriam/die Florentiner vñ Lucenser zum gehorsam zu bringen.

Die Venetianer thet er in Ban/vnd ließ ein Interdict vber sie gehn/gab all jr Gut preiß/darauß den kauffleuten inn Franckreich vnd Engelland grosser schad zugefügt ward/Plat.

Robertum den Sohn Caroli des 2. machte er zum König Siciliæ/vnd zum Obersten der Kirchen vber Ferar/Plat.

Henricum 7. hat er zum Keyserthumb bestetiget/mit dem geding/daß er soll inn Italiam ziehen inwendig 2. Jaren/vnd die Auffruhrn darinn stillen/ibid.

Da aber Keyser Henrich Robertum des Königreichs entsatzte/ward der Bapst sehr vnwillig darüber/sprach/er hab gethan daß jm nicht zustehe/dann jm/dem Bapst stehe zu das Königreich Siciliẽ auff beiden seiten des wassers zugeben vnd zuneiñen. Plat. Diß hat er auch in sein geistlich Recht bracht/in die Clemẽt: de sententia ex re iudicata C. pastoralis &c. dann er mehrete das geistliche Recht mit den Clementinis, die sie in 5. bücher getheilt. Bapst will Herr vber die Könige sein.

Anno 1307. würden auß befelch des königs in Franckreich/ vñ Clemẽtis/den 13. tag Octobris alle Tempelherrn so in Franckreich funden/gefangen/vnd jr vil verbrandt. Christian: Massæus Sabell. Sie würden zu reich vnnd gewaltig/bawten Fürstliche Häuser vnd Festung/machten sich damit allen Herrn verdechtig/ man gab jhn schuldt/sie hieltens mit den Türcken/würden als Ketzer verdampt/auff dem Concilio zu Wien. Tempelherren vertilgt

Anno 1312. ward Keyser Henrich zu Rom gekrönt/muß aber auffrur halber auß der Statt weichẽ/daß die Römer stets einander in haarn lagẽ/auch ehe er dahin kam/dz die gassen von blut flossen/ Auffruhr zu Rom.

Plat.

Plat: Chron. Carion. lib. 5. Disem Keyser vergab ein Barfuss
ser Münch im Sacrament/an vnser Frawen Himmelfarts tag/
hieß Bernhardus à Monte politiano, war von Florentinern da
zu gedingt/ mußten seine brüder inn Thuscia vnnd Lombardia/ so
mit fewer vnd Schwert darumb verfolgt worden/das Geloch be
zalen. Nauel. Auent. lib. 7. Blond. Cuspin. Chron. Carion. vñ
andere. Aber der Böswicht kam dauon/ꝛc.

Nach Clementis todt stund der Stul ledig 2. jar/3. Monat
17. tag. Dann die Cadmeische brüder/die Cardinäl/ deren 23. da
bei einander/konten der wahl nicht eins werdē/ were ein jeder lieber
selbst gern Bapst gewesen. Vnd ward nach langem gezänck Joan
Bapst wehlet sich selbst nes 23. gemacht. Etliche schreiben/er sey des Königs Cantzler ge
wesen/vnnd den vneinigen Cardinäln zugegeben/ als ein Schutz
man/da habe er sich selber am ersten erkoren. Er ist ein ehrsüchti
ger Bapst gewesen/hat lust gehabt zu verneweruug vnd verände
rung/drumb hat er auß Apteien Bisthumb/ vnd auß Bisthumben
Apteien gemacht/vnd dergleichen änderung angericht/jm ein ge
dechtnuß vnd Namen zu machen.

Anno 1323. ließ er ein Mandat außgehn / darinn er als Ke
tzer/verdampte die/so da sprachen/Christus vnd seine Apostel ha
ben nichts eigens gehabt (weil er so reich war) verbot auch auff den
hohen Schulen dauon zudisputieren/Plat: Palm. Auent. lib. 5.
NB. spricht/ Es seye diß Mandat wider die Barfüsser gemacht gewe
Euangelii sen/die hab er Ketzer vnd Esel gescholten. In diesem widerspricht
für Ertzke- auch Platina dem Bapst daselbst/vnd beweißt auß dem Euange
rey ver- lio das widerspiel. Andere sagen/es betreffe die Fratricellos, so ein
dampt. eigen Secte gewesen. Aber vnter dem schein sind alle Zeugen Chri
sti/so in Säcken/in geringer kleydung/vnd Armut jm widerstand
thun/gemeint vnd verdampt.

NB. Den Griechen hat diser Bapst geschrieben/ es sey nur eine
Griechen Christliche Kirch/darüber er das haupt vnd Christi statthalter sei/
verachten darauff habē sie kurtz geantwort. Deine höchste gewalt gegen deine
den Bapst. vnderthanē glauben wir gentzlich/ deinen höchstē stoltz mögen wir

nicht

nicht dulden/deinen geitz können wir nicht ersettigen/der Teuffel ist mit dir/weil der Herr mit vns ist. Balæ: auß Johanne Mandeuilla.lib.1.cap.7.

Da zwen Keyser mit einander erwehlet waren worden/schrib er jn beiden/als seinen lieben Sönen / meinte also ein jeder / der Bapst were auff seiner seiten. Cuspin: Auent: Dann das war der Bäpst lust/als des rechten Widerchrists/daß sie sich all gegen einander außmatten / daß jhm keiner kondte zun Haupten wachsen. Als aber Ludouicus oben lag vnd gewaltig ward/machten der König auß Franckreich/vnd der Bapst einen bund wider den Keyser. Auent.lib.8. Sein Bulle darin er Keyser Ludwigen Citierte gehn Auinion/vnd des Reichs entsatzte/ vnnd will kurtzumb Herr vber alles sein/spricht schlecht/er habe zu geben vnd zu nemmen/ist Datiert im 8.jar seines Bapsthumbs/den 8.tag des Weinmonats/Dessen Inhalt besihe im Auent. lib.8. ist geschehen Anno Christi 1323. Chron: Cario: lib.5.

Zwen Keyser wider einander.

Bapst Herr vber alles.

Von disem Bapst schreibt Auentinus also. Die gelehrten derselbigen zeit hielten fast alle sampt den Bapst für einen Ertzketzer/darinn der Antichrist verborgen lige/ꝛc. Dann er hat gelehrt/ das kein Seele für dem Jüngsten tage gehn Himmel komme.

Bapst ein Ketzer.

Anno 1328. den 18. Aprilis ward angeschlagen vnnd publiciert zu Rom Bapst Johannes entsetzung / darin jm grewliche laster auffgemessen werden/vnd da er als ein Feind Christi/vñ Verräter des Reichs verdampt wirdt/ ꝛc. Besihe die schrifft auch im Auentino/lib.8. Es gedenckt sein auch Cuspin: vnd Chro: Cario: lib.5. Es ward wider ein anderer Bapst vom Keyser vnd den Römern gemacht / beide Weltlichen vnnd Geistlichen hieß Petrus Carbarius (sagt Auentinus) Platina nent jn Carbonensem/Palmerius Corbonensem. Ein Barfusser Mönch/ auß dem Reatiner Lande. Ward genant Nicolaus 6. Auentinus/ lib. 8. Cuspinianus.

Bapst abgesetzt.

Diser newe Bapst Niclas / hielt ein Concilium wider Johannem/thet jn in den bann / als einen Ertzketzer vnnd verbrandte sein

Ein Bapst verdampt den andern.

Bildnuß. Aber nach dem Keyser Ludwig wider auß Welschland gezogen/ward er gefangen von Bonifacio dem Pisanischē Grafen/welcher jn Johanni vbersandte/da er im gefängnuß vmbkam. Auent: lib. 8. Balæus schreibt er sey in Engeland gestorben/ Anno 1331. Cent: 5. cap. 74. ligt zu Londen begraben.

Reichthum des Bapsts.

Diser Bapst Johannes hat verlassen an barschafft 25. tausent Drachmas/das ist/tausentmahl 25. tausent Ducaten (wie es D. Hedio außspricht) muß sich Palmerius selber des grossen Schatzes verwundern. Aber Keyser Ludwig weiß jm fein zusagen/ wo ers bekommen habe/vnnd wie ers gesamlet/durch seinen erlognen Ablaß nemlich/vnd durch Simoney/vnd allerhand betriegerey/wie seine schrifften beim Auentino außweisen.

Defensor Pacis Marsilij vom Bapst verdampt.

Zu diser zeit ward an Keyser Ludwigen in Beyern geschrieben von Marsilio von Padua/einem sehr gelehrten Mann/daß schöne Buch/Defensor Pacis genant. Jnn welchem gründtlich vnd weitleufftig gehandelt wirt vom gewalt des Bapstes/vnd des Keysers. Diß Buch/ weil es des Bapstes vnnd der Cardinäl geitz vnd Simoney (het schier schelmerey gesagt) so augenscheinlich abmahlet/ hat der Bapst gar verdampt/nicht allein mit dem Meister/so es gemacht/sondern auch den Lesern. Aber es ist dermassen gegründet/daß sie es wol müssen vngefressen lassen. Hedio beim Vrsperg.

NB.

Anno 1329. Hielt Keyser Ludwig zu Franckfurt einē Reichstag/da ward wider des Bapstes stoltz beschlossen/daß ein erwehlter Keyser ohn den Bapst Regieren solle/vnd jhm kein Eyd schweren der vnderthönigkeit/Crantz: lib. 9. cap. 14. vnd 15. Chron: Carion: lib. 5.

Antichrist geschicht eintrag.

Jn diſem Jar ließ König Philippus inn Franckreich außgehn die Grauanima vnd beschwerung wider die Geistlichen/darinn von allerley schinderey gelesen wirdt/ dardurch sie gelt vnnd gut saminleten/man sihet darinn wunderbarliche Practicken vnnd Geltstricke/die sie vberall schon geübt haben. Dauon liß im Buch Testium Veritatis contra Papam. fol. 261.

Also

Also sihet man nicht allein den Antichrist in seinem höchsten gewalt/stoltz/gut/Ehr/obermuth vnnd Tyranney/sondern man sihet auch wie Gott allezeit jm hat lassen eintrag thun/durch seine Zeugen der warheit/in allerley Ständen der Menschen/auch der Weltlichen. Dann es seind zu allen zeiten gewesen solche Leut/so sein schelmerey erkandt/vnnd seiner Tyranney eintrag gethan haben/ob sie die schon nicht gar haben hindern vnnd auffheben können/welches der Herr jm allein vorbehalten/vnd vollend ins werck richten wirdt am Jüngsten tag.

Benedictus 12. gab auch für/weil der Keyser entsetzt/stehe das Reich ledig/vnd sey des Reichs Recht vnd gewalt jm heim gefallen/als dem Obersten Statthalter Christi. Platina.

Er hat sich auch des gewalts mit der that angenommen/vñ die Stätte in Italia verliehen/vnnd die/so von des Keysers wegen regierten/zu Herrn vnd Fürsten gemacht/als wañ er Keyser vnnd Herr der Welt were. Blondus. Platina. Bapst der Welt Herr.

Er beredte auch die Römer/daß sie die gewalt des Rhats/so noch daher ins Keysers namen verricht ward/inn seinem vnnd der Kirchen namen verwalten wölten/wie sie sich dessen vor dieser zeit auch angemaßt vnd geübt haben. Blond. Platina.

Obitioni Estensi/den er zum Herrn machte zu Ferrar Mutina/Argenta/ꝛc. Hat er aufferlegt/daß er billich der Römische Kirchen 10. tausent Ducatē bezahlen soll. So soll man die Schäf lein scheren/daß stehet dem Antichristischen Hirten wol an. Bapst macht jhm zinßbar des Reichs Land.

Deß Keysers Legaten hörte er gütlich/weil ein vnwillen entstund zwischen jm vnd dem Könige in Franckreich/vnd wolte jhn Absoluieren/welches er auch entlich gethan/daß er nicht zugleich den König in Franckreich/vnd den Keyser zum Feinde habe. Dañ die kunst brauchen sie allwege/daß die Potentaten nicht lange eins waren/vnd daß wo nicht beide/doch einer mit jhm hielte. Platina. Practicken des Bapstes.

Er hat allerley handlung erdacht der Römischen Cañer dienstlich vnd zuträglich/vñ hat den Tax der brieffe erstlich auffgebracht

Regel Christi nicht geacht von Bapst.

dadurch er auch groß gelt gesamlet hat / wie sein Vorfahr Johannes/dauon Polydorus de Inuentorib. lib. 8. cap. 2. Welcher selber bekent / daß sie der Regel Christi nicht mehr geacht haben. Gratis accepistis gratis date &c. Sonst hettē sie solche Schätz nicht gesamlet. Seines Reichthumbs gedenckt auch Platina.

Die Collaturn vnd Inuestiturn/das ist/die verleihung aller Bisthumb/Prælaturen vnd Pfründē/hat er jm vñ seinem Nachkomnen zugemessen. Decre: Extra: Daher spricht nicht ohn vrsach Johannes Tilio in der Frantzösischen Chronick/ zu dieser zeit seien die Priesterthumb feil/vnd alle dinge seien dem gelt gehorsam gewesen.

Reichthumb des Bapstes.

Zu Auinion hat er die Bäpstliche wohnunge herrlich gebawet/mit Türnen vnd Lustgärten. Platina. Dann jhr Himmelreich vnnd Paradeiß ist nur auff Erden / gläubten sie ein ander leben/so lebten sie auch gewißlich anders.

Wider diesen Bapst hat geschriben Michael Cesennas ein Barfusser Mönch/darinn er gleich so wol als seine Vorfahrn ein Ketzer gescholten/lib. 8. Auent: Welcher spricht er habe die Bücher gelesen. Von disem Mönch vnd seinen Schrifften / liß Baleum Cent: 4. cap. 100. im Append:

Schrifft wider den Bapst.

Es hat auch Franciscus Petrarcha den Bapst vñ die Geistliche scharpff angetast/wie in seinen Episteln vnd Versen zusehen. Dann es verdroß jn sehr vbel/daß der Bapst sein Schwager worden/inn dem er seine Schwester / ein vberauß schön mensch/zur Concubin vberkommen. So keusche Herren waren sie. Besihe Baleum Cent: 5. cap. 36.

Keuscheit der Bäpst.

Aber vmb kürtze willen/lasse ich vil dergleichē aussen/würde sonst das Büchlein viel zu groß/ vnd sehe fürnemlich auff die händel/so sie mit den Keysern vnd Königen gehabt: So auch jren hendeln offt eintrag gethan. Wie hie folget.

Anno 1338. Hielt der Keyser einen Tag zu Rems mit den Fürsten/ da ward beschlossen wider die Tyranney des Bapstes.

Daß Römische Reich sey die höchste gewalt auff Erden/

sey

sey allein von Gott/ vnd keines Menschen Lehen auff Erden.

NB. Satzung des Reichs wider den Bapst.

Der Keyser habe seinen gewalt ohn mittel von Gott / habe keinen Oberherrn auff Erden. Darumb welcher von Churfürsten erwehlet sey/der sey Keyser/ohn des Bapstes Crönung. Wirt offentlich zusagen verbotten / daß Reich sey des Bapstes Lehn. Auent: lib. 8.

Diß ward widerholt auff einem andern tag so zu Franckfurt gehalten. Cuspin: setzt es in annum Christi 1339. Dann auch noch in disem Jar der Keyser zu Franckfurt war. Hievon liß auch Crantz: lib. 9. Saxon: cap. 15. Da auch gesagt wirdt. Dann welcher Bapst hat die Constantinopolitanische Keyser gekrönt / ja vil Keyser/für Carolo Magno/Constantino. Ja wer hat Augustū/ Tyberium vnd andere gekrönt? Die Kirche hat jr zeitliche Herschafft vom Keyser. Darumb soll jm der Keyser nicht hulden/ Hievon besitze auch die ausserlesene Chron: Hedionis beim Vrsperger.

NB. Da höre hie du Jesuwiter/du Bapsts Heuchler.

Clemens 6. ist auch der rechten Hellbren einer / so gleich zur verderbung des Reichs geborn. Dann er hat vber alle massen das Römische Reich betrübet / verwürret vnnd vnrhüwig gemacht. Weil er nicht allein den bann Johannis wider Keyser Ludwigen gebillicht/vnd vernewert hat/sondern auch alle Bischöff vnd Fürsten im gantzen Reich / so es mit dem Keyser hielten/zugleich mit verbannet. Nauel: Paralip: Vrsperg. Chron: Carion: lib. 5. Cuspinian. Den Churfürsten hat er mit ernst gebotten (als wann er jhr Herr were) sie sollen einen anderen Keyser erwehlen. Darumb auch der Bischoff von Trier/vorhin ein trewer Freund des Keysers/vnd der Hertzog von Saxen/von jm abgefallen seind. Chron: Carion: Cuspinian.

Bapst des Reichs verderber.

Zu Auinon/als des Keysers gesandten vmb frieden/vnd die Absolution bei jm ansuchten/schlug er Lateinische vnnd Teutsche brieff an die Kirchen: Darinn er Keyser Ludwigen die eusserste gefahr drawete/ wann er nicht in dreien tagen Gott vnd der Kirchen genug thete/vnd vom Reich abstünde. Darnach ließ er den from-

Bapsts Tyranney am Keyser geübt.

men Keyser außrüffen/als einen Halßstarrigen/ vngehorsamen/ vnd weiß nicht wie mehr. Auentinus schreibt/des Keysers gesandten haben vier Jar aneinander angehalten beim Bapst/ vnnd doch kein frieden von jm erlangen mögen. Soll der nicht Christi Statthalter gewesen sein?

Entlich hat er den gesandten ein form fürgeschriben die vberauß schendtlich vnd streng/daß sie auch der geringste Knecht nicht hette angenommen. Es soll nemlich der Keyser bekennen/ alle jrthumb vnd Ketzereien/die jm waren vom Bapst zugemessen/ vnd sich schuldig geben: daß Reich auffsagen/vñ mit des Bapstes vergunst dasselbige annemmen/vnd sich mit seinen Kindern vnnd alles was er habe/dem Bapst ergeben. Cuspini. O der grewlichen grewlichkeit: Heißt das die Schaafe Christi weiden? oder nicht vilmehr fressen vnd verschlingen? solte der Bapst Clemens heissen/ oder Christi Statthalter sein? ja er ist der Teuffel auß der Helle.

NB. Artickul vō Bapst dem Reich zu verderben gestelt.

Als nun der Keyser so from vnnd Gottsförchtig was/ frieg vnnd blutvergiessen zuuermeiden / sich dem Bapst ergeben wolte (dann er were der Kirchen gern versönet gewesen/weil er sich förchte für dem zorn des Höchsten Gottes / sagt Cuspinianus) wolten die Stände des Reichs / die Artickel/ dem Reich zuverderben gestelt/nicht anneñen: verhiessen auch dem Keyser hülffe wider den Bapst: Machte vnter des der Bapst einen bund mit dem Könige in Böhmen/vnd seinem Sohn Carolo / vnnd dem Bischoff von Trier / darinn gentzlich des Keysers vnnd seiner Kinder verderben gesucht ward. Cuspinian:

Anno 1346. Verfluchte vnnd verdampte der Bapst Keyser Ludwigen/wider Gott vnd alle billichkeit/offentlich/am Grünendonnerstag/als einen Ketzer vñ abtrünnigen/ꝛc. Gebott den Churfürsten abermahl/sie solten einen newen Keyser erwehlen.

Er hat auch Carolum 4. von etlichen Churfürsten erwehlet wider Keyser Ludwigen offentlich bestätiget/Cuspin: Plat: Vola.

Zu Meiland hat er zu Vicarien vnd Herrn gemacht an sein statt/

statt/die Vicecomites/daß sie dem Keyser solten widerstand thun/ weil derselbige auch etliche Stätte mit Vicarien besetzt hatte. Pla: Denselbigen hat er Bononiam zugestalt mit dem gedinge/ daß sie järlich der Kirchen 12. tausent Ducaten sollen bezahlen. Sihe Pe- tre solche Fischer seind dem vermeinte Successores: Was bistu für ein Fischer gewesen? Sie verstundē die wort Christi zu dir gesagt/ also/ Posthac homines capies, id est, decipies. Dann sie kondten die Leut meisterlich berucken/ vnd vmbs gelt geschneutzen/ sagt jener Knecht bei dem Poeten. Gelt netz vñ Müntz des Bapstes.

Den König auß Engeland thet er auch in bann / weil er die Frantzosen geschlagen: aber er Appellierte an ein frey Concilium. Auent: lib. 8.

Marggraff Ludwig/des Keysers Sohn / der nun 7. Jar mit Frauw Margrethen auß Tyrol gehauset hatte / ward auß befehl Clementis von jr geschieden drey tage / weil sie einander verwandt sein solten / wurden hernach auß des Bapstes Dispensation/ (vmb nicht geringen lohn) wider zusamen geben/ musten auf ein newes Hochzeit halten. Auent: lib. 8.

Ein erbare sach. Wann nur der Bapst inn ein geding bewilligte/ so mußte es gut sein / wann es schon Gott selber verbotten. Was er aber verbeut muß vnrecht heissen/ wann es es schon Christus vnd die Apostel gethan haben. Wie droben bei Johanne 23. stes. ein Exempel angezeigt. Diser Dispensation warn so vil bei jhnen/ daß es ein vnsegliche summ gelts trug / wie sonst andere Indulten/ Freyheiten/ Priuilegien/ Ablaß / vnd vnzehliche dergleichen geltstricke. Geltstrick des Bapstes.

Des Bonifacij Jubeljar wolte jm zulang sein / weil es so ein groß gelt ein trug: Sonderlich zu Rom: Darumb satzte ers ins 50. Jar/ vnd hielt es Anno 1350. In seinen Bullen vom Jubeljar/ hat er nicht allein denen so zu Rom das Jubeljar besuchten verheissen volkomene vergebung der sünden: Sondern auch den Engeln im Himmel gebottē/ daß sie die seelen der jenigē/ so vnter wege sterbē/ auf der reise nach Rom/ vom Fegfewr erettē/ inn die Himmlisch frewde führen. NB. Bapst gebeut den Engeln im Himmel.

führen sollen/dann er wölle nicht das sie in der Hölle etwas leiden sollē(satis pro imperio?) thut gemach/Herr Bapst/mit ewerm gebott im Himmel/daß jr mit Lucifern nicht wider herauß gewor-fen werdet. Dann mit der weise solten sie Gott bald auß dem Him-mel gebieten/vnnd sich auff sein Stul der Maiestet setzen/wie sie hie auff Erden gethan/jrem fürgeben nach.

Er hat auch denen so mit dem Creutz bezeichnet/zugelassen/ nach jrem wunsch/drey oder vier Seelen auß dem Fegfewer zuer-lösen/welche sie wöllen. Disen jrrigen vnd vnleidlichen freuel/ja ke-tzerey/hat die hohe Schul zu Pariß/da zumal am Bapst gestrafft vnd verdampt.

Nun betrachte was das für ein lästermaul sey/ das so grosse dinge redet(wie Johannes in der Offenbarung spricht) vnd lehrne den Antichrist recht wol erkennen/der sich allethalben vber Gottes wort vnd ordnung erhebet/auff Erden/vnnd im Himmel: ja wol auch in der Höll darzu/dann darumb trägt er/sagen sie/die drey-fache Kron. Wer köndte es aber glauben/wann es nicht jhr eigen wort vnd werck zeugeten?

Innocentius 6. wirdt von Papisten gelobt. Aber/ist einer gut so seind sie all gut. Den Keyser vnnd das Reich hat er wol zu friden gelassen/Aber inn Italia hat er doch durch die seinen den Keyseri-schen viel leids thun lassen/ꝛc.

Carolus 4. Carolum 4. ließ er zu Rom Kronen durch zwen Cardinäl/ die das von jhm befehl hatten. Anno 1355. Palm. doch mit dem geding/Er solle sich zu Rom vnnd inn Italia nicht lange seumen. Plati: Blondus führet ein auß etlichen Episteln Petrache klage vber diese vnbillliche Tyranney des Bapstes. Dann an Nerinum schreibt er. Daß der Bapst dem Keyser zwar den Tittul gebe/daß er Imperator heisse: Aber das gebott vnd verbott wölle der Bapst behalten/vñ an den Keyser schreibt er. Quænam ista superbia est principem Romanum publicæ libertatis authorem, liber-tate priuare, ut cuius dicunt esse omnia, ipse non sit suus? Das ist/was ist das für ein stoltz/den Römischen Fürsten/den vr-

Franciscus Petrarcha wider des Bapsts stoltz vnd Tyranney.

sacher

sacher gemeiner Freiheit/ der Freiheit berauben/ daß/ welches alle ding sein sollen/ der nicht sein selber mächtig sein möge?

Es war aber dem Bapst darumb zuthun/ daß er den Keyser inn Italia nicht haben wolte/ damit er alles vnter seinen gehorsam brächte/ was vorhin keyser Ludwig anhängig gewesen/ welches er durch sein Obersten Aegidium gethan/ wie Platina vnd Blondus beschreiben/ welcher nicht allein wider eingenommen hat Flaminiam/ Romandiolam/ vnnd die Anconitanische Marck/ so sie S. Petri Erbtheil nennen/ sondern auch vil Schlösser bawete/ vnnd zu Friaul der Kirchen Schatzkammer auffrichtete.

Die Römer so noch jmmer anhielten jre Freiheit auffzurichten/ würden vneinig vnnd Auffrührisch/ welches dem Bapst zum besten kam/ daß er frembde Rathsherrn hinnein brachte. Platina/ Blond. geschach Anno 1359. Rom inner dar ruinösisch.

Aber die Römer vertriben den Raymundum Ptolomeum wider/ vnd erwehleten 7. Bürger/ denen sie die oberste Gewalt zustelten/ vnd nanten sie die Reformatores Reipublicæ, Plat. Di se wolt der Bapst wider abgeschafft haben/ durch Hugonem König in Cypern/ welchen er zum Senator zu Rom machte.

Anno 1360. hat ein Münch Ioannes de Rupe scissa hefftig gepredigt wider den geitz/ pracht/ wollust/ vnd andere Laster der Bäpst vnd Cardinäl/ auch die Laster anderer Stände. Vñ als er auff ein zeit auß der Offenbarung sie hart angrieff/ vnnd die Fabel von dem vogel/ so mit allerley Federn geziert/ auff den Bapst zoge/ vnd sagte/ wie bloß er stehen würde/ wann ein jeder wider neme/ das so er jm gegeben/ ꝛc. ward jm Innocentius feind/ vnd ließ jhn vmbbringen. Froſſardus lib: 1. cap. 211. lib. 3. cap. 24. Ioannes de Rupe scissa prediget wider den Bapst.

Von Vrbano 5. welchen sie auch loben einen großmütigē/ tugentreichen Man/ schreiben sie/ daß/ so bald er das Bapstthumb habe angenommen/ hab er sein hertz vñ sinn/ on verzug dahin gericht/ daß er die freiheit der Kirchen beschirmen möchte. Sie nennen aber libertatem Eccleſiæ, jre fleischliche Freiheit/ ja Frechheit/ daß sie den Keysern nicht dörfften vnderworffen sein/ sondern daß sie oben

schwebten/daß sich jederman für jhn mußt bucken vnd ducken/daß niemand eintrag thue jrem Geitz/pracht vnd wollust.

Dann daß sie dise vnd kein andere meynen/ beweisen jre eigene wort vnd werck an sich selber. Drumb hat er wie sein vorfahrn Aegydium den Hispanier/Sabinensischen Cardinal/ mit höchster gewalt in Italiam gesandt/ die gewaltigen so dem Bapst noch zu wider/zu demütigen/vnd der Kirchen zu vnterwerffen/ Blondus/Platina. Durch welchen auch die Keyserische inn Italia geschlagen worden. Darnach zog der Bapst ein mal gen Rom ꝛc.

Bey disen Nachkömling Gregorio dem 11. fielen vil Stätte vom Bapst ab/in Italia: die Florentiner/Perusiner/Tubertiner/Spoletaner/Eugubier/Viterbienser/Foroliuiensser vnd Aculaner ꝛc. welche alle auffrührisch worden wider der Kirchen freiheit/sagt Platina/hett rechter gesagt/frecheit ꝛc. was die vrsach gewesen/schreibt Nauclerus generat: 46. vnd spricht. Es war der Römische Hoff in Franckreich gewesen bey 70. jaren/ vnd hatten die Bäpst durch jre Legaten Rom vnd andere Vnderthan beherrschet/welcher herrschung vbermütig war/vnd schier vnleidlich: sie beflissen sich des kriegs vnd nicht des frides. Italia war voll frembdes/außländisches Volcks/ so bey den Vnderthanen verhaßt/den Nachbarn beschwärlich vnd verdächtig waren/vñ war darzu grosse thewrung/vnd bey den Regenten kein hülffe noch raht.

NB. Schön regiment der geistlichen.

Sihe/ sind das nicht schöne Hirten gewesene das schreiben jhre eigene Leut von jhn/ was solten andere nicht thun/ so baß auff dem grund herauß fahren würden/ wie dannoch zu allen zeiten etliche vnter jhnen gewesen sind/ so dem grewel widersprochen/oder je nicht gebillicht haben das Antichristische Regiment.

Crantzius schreibet libro 10. cap. 2. von jhm/ daß er den Zehenden gefordert habe im gantzen Reich/ hat es aber seines vnzeitigen todts halber nicht können ins Werck richten.

Was seine Hauptleut für Tyrannei geübet in Italia/ sonderlich der Gebeneser Cardinal zu Cesenna/ vnd wie sein Oberster Johannes Haucut/mit den Florentinern vmbgangen/ vnnd wie er sel-

er selber mit grossen Händeln sey schwanger gangen/ vnd sich mit seinem Hoff auß Franckreich gestolen/ wider gen Rom machte/ were zu lang zuerzehlen. Will kurtz etwas von den Nachkomen den sagen.

Nach disem wolten die Römer kein Frantzosen mehr haben/ baten vmb einen Italiener ꝛc. damit der Römische Hoff nicht wider in Franckreich ziehen müsse. Dieweil sagt Platina/ alle Prouintzen vnd Rom/ ohn vnterlaß mit Auffruhr seien gequelet worden/ im abwesen des Bapstes/ vnd dieweil die Kirchen/ Clöster vnd Häuser zu Rom verfallen/ vnd neme die andacht der Leut ab/ vnd jre boßheit zu/ auch soll ein Bapst sein Residentz haben/ da Petrus selber gesessen. Warumb ein Bapst zu Rom sein soll.

Die Cardinäl gaben für/ sie wolte einen rechtschaffen Man suchen/ er sey was Nation er wölle/ aber sie trenneten sich/ biß entlich diser Vrbanus 6. erwehlet/ welcher den Cardinäln hart war/ vnnd sie straffete. Drumb zogen jhrer acht von Rom wider nach Franckreich/ schrien/ vnd schrieben wider Vrbanum/ er were mit gewalt zum Bapst gemacht/ die Wahl were nicht frey gewesen. Drumb erwehleten sie einen eygen Bapst/ weil Johanna die Königin auff jrer seiten/ Robertum den Gebeneser Cardinal/ vñ nanten jn Clementen 7. darauß ein langwirig vnd groß schisma oder trennung in der Römischen Kirchen erfolgete/ daß schier 40. Jar lang werete/ Plat. Blond. Nauel. Stella. Groß schisma in der Römischē Kirch.

Von disem Schisma vñ zwitracht schreibt Auent. lib. 5. also. Eben zu diser zeit waren auch zwen Bäpst. Vrban der 6. hielt Hof zu Rom/ Clemens der 7. zu Auinion/ vnd dise zwitracht im Bapsthumb hat geweret bey 40. jar/ biß auff das Costnitzer Concilium sind allweg 2. Bäpst gewesen/ zum letzten drey mit einander/ hat einer den andern verbandt/ vnd vbel außgemacht/ haben einander Ketzer vnnd Antichristen gescholten/ darumb dann etliche gelehrte auffgestanden/ haben wider das Bapsthumb geprediget/ darauß vil zwitracht im Glauben/ wie zu vnsern zeiten/ vñ hernach lauter beschriben wird/ auffgestanden sind. Zwen Bäpst zugleich.

Hörstu wie die Bäpst einander nennen.

Nauclerus schreibt auch also dauon. Dem Vrbano hieng an Teutschland vñ Vngern/ dem Clemẽti aber Franckreich/ Hispania/ Cathalonia vnd Engelland/ vnd die so Clementi gehorsam waren/ schriben jr Bapst wer der rechte Bapst/ auß freier wahl erwehlet/ vnd nanten Vrbanum einen Apostaticum, das ist/ einen abtrünnigen vñ falschen Bapst/ vnd die so jm nachfolgten/ Schismaticos vnd execratos, das ist/ abtrünnige vñ verfluchte. Dargegen die so Vrbano gehorsampten/ sagten Clemens wer der Apostatische/ Vrbanus sey ordentlich erwehlet. Liß daselbst ferner Nauclerũ generat: 47. Es schreibt dauon auch Frossardus lib: 2. cap. 123. 133. lib. 3. cap. 24. ꝛc. Sie haben sich hoch bekümmert/ welches der rechte Bapst seye: der Sorgen sind wir geübriget/ weil wir ein Teuffel halten wie den andern/ des statthalter sind sie beyde gewesen/ damit sind all jre disputationes decidiert vnd auffgelöst.

NB. Wir glaubens war sein. daß sie haben einander am besten gekandt.

Von Vrbano den sie doch für den besten haltẽ/ schreibt Platina/ daß jm nicht angelegen gewesen sey/ vnter den Christen friden zumachen/ wie billich gewesen were/ sonder war sein fürnemmen/ sich an der königin Johanna vnd den Cardinäln zurechen/ hat Ludouicum könig auß Vngern wider sie auffbracht/ daß er Andreæ seines bruders todt wöllen rechen/ darzu er jm wölle behülfflich sein/ welcher derhalben seinen Son Carolum/ so jetzt wider die Venediger streit/ wider Johannam außsandte/ dauon schreibt auch Blondus lib. 10. decad. 2. Die Florentiner hat er vom Ban absoluirt/ vñ jm anhengig gemacht wider Johañam/ Naucl. Carolus vom Bapst beruffen/ kompt mit heeres macht in Italiam/ schätzt die Florentiner vñ 4000. kronẽ/ nimpt Neapolim ein/ belägert Johannam ꝛc.

Vrbani Rachgir.

Vrbanus krönet jn zum könig Siciliæ Anno 1381. schreibt Nauclerus/ doch mit dem geding/ daß er Francisco Batillo/ Vrbani Enckel (oder Hurn Sohn auff gut Teutsch) das Campanische vnnd Malasitanische Hertzogthumb/ sampt etlichen Edelen Graffschafften in Sicilia wölle zustellen.

Vrbanus macht ein König in Sicilia.

Es verkauffte auch Vrbanus vil Gerechtigkeit vnd Eigenthumb der Kirchen vnd Clöster zu Rom/ daß er in die 80. tausendt

Floren

Florē loßte / darzu nam er Kelch/silberne Creutz/vnd bildtnuß der Heiligen/machte sie zu Gelt/Carolo zuhelffen / welcher kein Gelt hatte/ Naucl. gener: 47. So muß man Gelt machen.

Nach dem todt der königin Johannę / vnd nach dem Carolus das Land eingenommen / schickte Vrbanus mit jm einen Cardinal S. Gregorij/welcher alle die Ertzbischoff vnd Bischoff / so es im Königreich mit Johanna gehalten/vbel plagte vnd absatzte/an welcher statt Vrbanus andere anordnete.

Mitler weil machte der ander Bapst Clemens 7. zu Auinion/Ludouicum des königs bruder in Franckreich zum König Siciliæ vnd Apulię/welcher mit vil tausent Reysiger in Italiam zog/ Carolum vmb das Königreich/vnd Vrbanum vmb das Bapstthumb zubringen. Plat. Naucl. Palm. Blond. Bäpst kriegen mit einander.

Keyser Wenzeßlaus vnd Sigismundus sein bruder würden von Vrbano beruffen/vnd jm anhengig gemacht/welche auch Legaten für jn zu Clementi sandten/welche doch verstossen/vnd nicht gehört worden.

Wie Vrbanus so rachgirig gewesen/ist nicht allein auß dem erzehlten Exempel offenbar / sondern auch auß andern mehr/sonderlich auß dem von den fünff Cardinäln/so er in Säck hat stecken vnd erseuffen lassen/weil sie im verdacht/sie habē sich mit Clemente verbunden/wirdt auch sehr zornig vber Carolum/ weil er seinem Hurn Son nit halten wolte/ was er jm zugesagt/drawete jm hefftig/drumb jhn der König verstricken vnd verhüten ließ. Vnd sagt Platina hie von jm/er sey ein Man gewesen/der vnter dem Titul des Rechtens vnd Erbarkeit/ ein vngerechter vnd gar nicht Vrbanus oder sittig gewesen sey/darzu jederman mißfellig ꝛc. Naucle rus spricht/er sey vnsinnig auff Carolum worden. Vñ ob er schon die Schmach ein zeitlang inn sich gefressen/ habe er doch auff gelegenheit/sich zu rechen gewartet. Da jm nun Carolus vergondte gen Nucerium zu ziehen / die Sommerhitz zu meiden/ wie er fürgab/hat er die Statt besetzt mit Kriegsvolck/vnd dem König nemmen wöllen/jn auch für Gericht citieret. Cardinäl von Vrbano erseufft.

NB. Schöne tugēt Bapsts Vrbani.

Welchem Carolus entbott/er wölle bald kommen/ vnd sich nicht allein mit worten/ sondern auch mit Waffen entschuldigen. Kam auch/ belägerte die Statt/ vnnd machte dem Bapst die Hosen so enge/ daß er nicht wußte/ wa er sich behalten solte/ biß er entlich inn der Flucht dauon kam gen Genua/ da zwen Cardinál von jm zu Clementi fielen. Caroli Kinder wolte er auch vmbs Königreich bringen/ aber die Caietaner thaten jhm widerstand/ erhielten die Kinder bey leben/ oñ erhielten jnen auch das Königreich/ Plat. Blondus.

Vbelstand bei den geistlichen.

Wer ist nun noch so alber der nicht auß solchen Händeln der vermeinten Geistlichen spüre/ was sie für Statthalter Christi gewesen/ was sie für ein heyliger Geist regiert habe? Man hört ja nichts dann eitel Antichristische werck? Wie es aber mit denen ein gestallt gehabt hat/ so die Obersten vnnd Häupter sein wolten/ so gieng es in allen andern Ständen zu/ der Bischoff/ Ept/ Mönch/ Nonnen vnd Pfaffen. Jeder hatte sein anhang/ schalt einer den andern auffs ärgste/ oñ war an jrer keinem kein guts. Dañ Clemens ja so arg/ vnd schier ärger war als Vrbanus zu Rom/ der auch etliche Legaten der Fürsten/ so zu Friede riethen/ fangen vnd richten ließ/ Chron: Carion. lib. 5. Darumb waren jrer vil/ die es mit keinem hielten/ erkanten sie beyde für Antichristen/ wie die Wickleuisten vnd hernach die Hussiten/ welche die Römische Kirch für Ketzer verdampt/ aber sonder zweiffel bey jhnen vil frommer Christen gefunden worden/ so zu den Zeugen Christi gehörig/ welche dem Antichrist widersprochen.

Neutrales.

Nach Vrbano kam Bonifacius 9. so nicht vber 30. jar alt/ disen wolten sie auch gern hoch heben vnd loben. Rühmen Platina vnd Nauclerus sonderlich an jm/ für ein wunder/ daß er inn solchem blüenden Alter kein argwohn der wollüst/ oder vnzucht von sich geben hat/ welches jnen darumb seltzam/ quia rarum, weil sie es an andern nicht gewohnet. Dann seltzam vnd wunderbar war es jnen/ daß ein Bapst vnd Cardinal solte keusch vnd züchtig leben/ sie waren es an andern je nicht gewohnet? Naucl. gen: 47. hatten

Keuschheit seltzam bey den geistlichen.

sonst

sonst meinstlich vil Hurenkinder. Des Römischen volcks gewalt hat er am aller ersten auff ein Bapst gewandt / vnnd alle Oberkeit seines gefallens geordnet / hat sie mit frembder Oberkeit versehen / Plat. Nauclerus.

Nauclerus wolte jn gern darumb loben / vnnd spricht / ob er schon nicht gelehrt gewesen / (dann was dörffen sie eines gelehrten Bapstes / wann sie nur ein guten Kriegs Mann hatten) so sey er doch freimutig vnd verständig gewesen / vnd mißte es seiner manheit vnd künheit zu / daß er solche Veränderung zu Rom hat angericht / als wann das so etwas grosses / daß auch wol ein Heyde oder Türck kan.

Aber bald Anno 1394. ward wider ein Auffruhr zu Rom / wider den Bapst / die Bandereser (so er vorhin abgesetzt) hetten jn gefangen vnd erwürget / wann jn Ladißlaus so er zum Könige gemacht / nicht mit gewalt beschützet hette / biß Friden gemacht ward. Naucl. generat. 47.

In disem Jar starb Bapst Clemens zu Auinion / vnd ward in der Zwispalt daselbst auffgeworffen Benedictus 13. vorhin Petrus de Luna genant / ein verwandter des Königs Arragoniæ. Di ser blieb biß auff das Costnitzer Concilium. Ander Bapst in Franckreich

Diser Bapst schenckte alle Zehenden der geistlichen dem Könige inn Franckreich: Ganguin: lib: 9. dann sie mußten auch biß weilen Freundschafft kauffen / das sie auch meysterlich kondten / wann es die noht erforderte / wiewol sie lieber namen dann gaben. Aber es ist der Gottlosen weise: wann der Wolff inn der Gruben ist / so ist er demütig / wie grewlich er auch sonst ist / das sihet man fein an den Juden zu vnser zeit / die mit worten / geberden vnd Geschencken sich einkauffen / wo es von nöten / vnd jnen nutz / wie giffig / böß sie sonst auch sind. Bapst kauffen Freundschafft.

An diesem Bapst sandten die Könige Franckreich / Engelland vnd andere Fürsten jre Legaten / daß er wölle weichen / die Zwispalt auffzuheben / hat er geantwort / wann der zu Rom erst weiche / Nauclerus.

Die

Die gewalt des Bapstes war am höchsten/konte höher nicht kommen auff Erden. Aber jr Geitz steig noch vnd wuchs je länger je mehr/vñ kam ein Geltstrick nach dem andern auff/ wie deren etliche bey disem Bonifacio gefunden worden.

Geitz der Bäpst.

Dann sie schreiben von jm/daß er am ersten die Annaten erfunden habe/das ist/das halbe theil einer iedern Pfrunde/ so ledig ward/soll das erste jar in seine vnd seiner Nachkomen kammer fallen/hiemit hat er die Herrschafft der Kirchen wöllen groß machen/ sagt Platina. Andere sagen/er sey dadurch erst der Welt Herr worden/ Volater: Blondus vnd Polydorus/welcher auch in der Engelländische Historia bezeuget/ daß es die Engelländer nicht habē wöllen annemen/doch habens hernach die Bisthumb verwilliget. Es hielten die Engelländer auch ein Concilium zu Westmünster/ darauff beschlossen/ daß des Bapstes gewalt sich nicht vber Meer erstrecke/vnd solle hinfort niemand auß Engelland an jhn appellieren. Geschach Anno 1391. Balæus Cent: 6. cap. 88. Doch sagen etliche/Joannes der 23. habe die Annaten erstlich erfunden/ Platina Polydor. lib. 8. cap. 2. de Inuent: klagt auch vber den mißbrauch der Annaten.

Annaten auffkomen.

Zu dises Bapstes zeiten ist der Römische Hoff vbel beschreiet gewesen/der Simoney halber/ spricht Nauclerus / daß sie die Pfrunde nicht den würdigen/ sonder denen so Gelt brachtē/gaben. Vñ ward die Welt mit dem Ablaß erfüllt/ also daß die kleinen Kirchen jn wolfeil gaben/an jren Festen/welchen hernach Bonifacius vor seinem ende all soll widerruffen haben/mit dem fürwendē/ man soll solche Gaben vil mehr wenden an S. Petri Kirchen zu Rom so verfallen/ Naucl.

Simoney vnd Ablaß wolfeil.

Dises gedencken auch Polydorus lib. 8. cap. 1. vñ spricht/daß der Ablaß so gemein worden sey/zu dises Bapstes zeiten/ vnnd täglich sey verkaufft worden/nicht on schaden des Gebers vñ nemlichs dieweil die Leut böser vnnd nicht besser darauß worden / vnnd das ansehen der Schlüssel in verachtung komen sey. Sihe das sagen jr eigen

Schön nutz des Ablaß. NB.

eigen Leut/wann das ein Lutheraner jetzt sagte/ were es ketzerey/vñ Mordio in allen gassen/ꝛc. Besihe daruon auch Platinam/ welcher solches nicht verfehlen kan/spricht/ er sey seinen verwandten vil zu geneigt gewesen: Dann es wurden viel laster vollnbracht durch die schendtliche Simoney/weil seine Brüder vnd verwandten wider Recht vnnd billichkeit alle ding anfielen/ so fürnemlich vmb gewins willen gehn Rom kommen waren. Simoney zu Rom.

Es hatte auch zu diser zeit der Herr seine Zeugen der warheit/ so dem Antichrist widerstand thaten. Wicleff schreibet im Buch von der heucheley/Es sey zu dieser zeit ein so grosser wust vnnd zerrüttung der sitten/vnnd freyheit zu sündigen geweßt/daß die Pfaffen vnd Mönch vber die geschwechten Eheweiber vnnd Nonnen etliche Jungfrawen ertödten/ so jn jres willens nicht pflegen wolten/vnd folget. NB. Schöne keuscheit der Geistlichen.

Irer vil auß jnen vberedtē die Weiber/es sey vil ein leichter Sünde mit jhnen zuschaffen haben/dann mit den Leyen: ohne jhr Sodomey/so kein maß noch ziel hatte/ Vnnd rhümeten sich dieweil sie Absoluiern köndten/vnnd entbünden von sünden/ vnnd sie wöllen allezeit rede vnd antwort geben für jre sünde/vnd halßsterckten sie also in jren grösten lastern. Sie forscheten vnd suchten in den Büchern nach der Weiber Complexion/Natur/eigenschafft/vñ heimlichkeiten/vndgaben für/wann sie mit jnen zuschaffen hetten/ im abwesen der Männer/daß sey jnen gar gesund/wider mancherley kranckheit. Vnd folget noch mehr. Die Bettel Mönch/wann sie auß der beicht vernamen/ daß die Edelmänner im Kriege/die Händler mit jrer handthierung/die Krämer mit jrer Kauffmanschafft/vnd die Bawren mit jrem Ackergang/behafft waren/mißbrauchten sie jre Weiber/ vnnd enthielten sich auch nicht von den Jungen gesellen in Clöstern. Sie führten vmb/vnter jren Kappen Mänteln vnd Mönchskutten/junge Weibsbilder/vnd liessen jn etwann auch jre Häupter bescheren. Sie machten auch Schwestern auß andern Weibern/daß sie Kinder von jnen zeugten/vnd jres geschlechts Brüder hinder sich liessen. Jre Prælaten hielten O jr Ehrlosen schelmē. NB. Seind das die Frücht irer gelübtē.

mit den Wittwen vnd Nonnen zu/vnd lebten all inn des Fleisches listen/mit vergeß jrer gelübten. So vil daselbst.

Diß erzehle ich darumb das du die geschicht haltest gegē Paulum. 2. Timoth. 3. vnd seheſt wer die seien / so hin vnnd her inn die Heuser schleichen/vnd die Weiblein mit sünden behafft gefangen führen/vnd mit mancherley lüsten fahren/ꝛc. vnnd die Petrus beschreibet. 2. Peter. 2 sie achten für wolluſt das zeitliche wolleben/sie seind schand vnd laſter/vnd prangen von ewern Almusen/praſſen mit dem ewern/haben Augen voll Ehbruchs/laſſen jn die sünd nit wehren / lockten an sich die leichtfertigen Seelen/ ꝛc. Ach Gott man höret/sihet/vnd erfehret es genug/ aber was hilfft es / sie sind blind vnd verstockt/ja verstockter dann die Höll. Aber daruon anderstwo.

NB. Frücht des Cœlibats der Geistlichen.

Ein Exempel Bäpstlicher Simoney zu diser zeit sihet man anno 1395. Da Gottfrid von Leynugen ein frommer Mann/vom Capitul zu Mentz zum Bischoff erwehlet: Bapſt Bonifacius 9. aber Johannem von Naſſaw vmb 70. tauſent Ducaten zu einem Bischoff gemacht/vnd Gottfriden/verstoſſen. Heißt das nit Simoney? Paralip: Vrſperg. Aber wer möchte die Exempel all erzehlen?

Simoney des Bapſtes.

Was vnter Innocentio 7. für auffrhur zu Rom entstandē/ vnd wie Tyranniſch sich Innocentius vnd sein Sohn darinn gehalten/schreibet Platina/ welcher spricht/ er habe gethan wie ein Hencker/ꝛc. Mußte doch gehn Viterbium auß der Statt weichē/ thet endlich ein treffens mit den Römern vnnd schlug sie auff dem Feld Neronis. Naucl: Platina. Vnd trib sie mit gewalt zum gehorſam/Aber das Schiſma wolte er nicht helffen stillen.

Auffrhur zu Rom.

Bapſt bezwingt die Römer.

Da Gregorius 12. erwehlet wardt / verhieß er vñ vnterschribs mit seinen händen/wann es der Kirchen nutz / vnnd die spaltung köndt auffgehaben werden/wölle er wider weichen/Diſen verheiß hat er hernach gedeutet/wann Benedictus 13. zu Auinion abstehe/ so wölle er auch abstehen/da aber jener nicht wolte / da wolte dieſer auch nicht. Sie schriben zuſamen/vnd wolten sich vergleichen vñ

ners

reyneten die gantze Christenheit / vnnd ward die spaltung doch nur grösser/sagt Nauclerus. Entlich verglichen sich die Cardinál zu beiden theilen/vnd hielten ein Concilium zu Pisis/setzten beide abe/ vnd machten einen andern Alexandrum 5. genant/ Anno 1409. vñ warn also drey Bäpst zugleich/vñ theilte sich die grosse Statt/ daß Geistliche Babylon in drey theil/zum zeichen/ daß sich jr fall herzu nahe. Apocalyp: 16. cap.

Concilium zu Pisis.

NB. Drey Bäpst zugleich.

Gregorius hat Nicolaum von Luca einen Carmeliten vnd Italienischen Doctor von der Cantzel reissen vnnd ins gefängnuß werffen lassen/andern zum schrecken/weil er inn der predige zur einigkeit rhiet/der gantzen Christenheit zum besten. Balæus Centur. 7. Theodetus à Niem lib. 3. de Schismat.

Er beraubte seine Cardinál jrer Würden/ vnnd verdampte sie/weil sie wider jn sich verbunden hatten / nandte sie Ketzer vnnd Abtrinnige/schrieb das auß in alle Welt / an Könige vnd Fürsten daß man jnen als meutmachren nicht glauben solte. Nauclerus.

Da das Concilium zu Pisis versamlet/beide Bäpst abgesetzte/ als Halßsterrige Ketzer vnnd Abtrinnige (dann also nanten sie sie) da verlachte Benedictus jr fürnemmen/sprach / er hette mit Gregorio des Bapstthumbs halber zuthun/daß gehe sie nichts an: Gregorius aber gab antwort / es stehe jnen nicht zu ein Concilium zu versamlen/sondern jm/als einem Römischē Bapst / wolte es auch nicht zu Pisis / sondern zu Fryaul gehalten haben/ bei Aquileia/ dahin solten jm die Cardinál folgen. Er zog auch dahin mit seinen newgebachenē Cardinálen/vnd machten da auff jrem Conciliabel was sie gut dauchte. Nauclerus.

Gregorius hielt ein eigen Concilium.

Als nun Gregorius von dannen zog gehn Ariminū / ward jm nach gestellt/daß er solte gefangen werden/da gab er einem andern das Bäpstlichkleid/ vnnd verkleidet sich wie ein gemeiner Mann/ vnnd kam also vnter dem gemeyn hauffen daruon der ander aber / so das Bäpstliche Kleid angezogen / ward gefangen / da man jn nun erkandte/ließ man jhn loß / doch nicht ohn schmach

vnd blieb Gregorius steiff auff seinem Kopff/ da konte jn niemand von bringen. Nauel: Gener: 47.

Auff dem Costentzer Concilio/ Anno 1415. Ward Gregorius von Vättern Citiert / aber er wolte oder kondte alters halber nicht kommen/ sandte Carolum Malitessam / sein Legaten/ welcher von seinet wegen das Bapsthumb ablegt / den 4. Julij/ Darumb inn der gantze Conuent zum Legaten des Picenischen Lands machte/ vnd starb Gregorius für brast.

Bapst entsetzt den König zu Neapples.

Der Alexander 5. so vorhin ein Bettel Mönch gewesen/ war so ein großmütiger Bettler (wie er sich selber nennete) daß er Ladißlaum/ welcher zu der zeit ein mächtiger König war zu Neapels/ vnd in Apulia / weil er der Kirchen jhr Land beleidiget hatte/ vom Königreich abgesetzt / vnd dasselbige Ludouico Hertzog Andagauiæ zugestelt hat.

Franciscus erhaben.

Diser Alexander hat Bullen gemacht von den Mahlzeichen/ vnd Wunden seines Francisci/ daß mans in der Christenheit soll gläuben vnd annemmen/ gleich einem Articul des Christlichen glaubens/ vnd ordnet nun auch ein Fest zu / daß mans in der Christenheit begehn soll. Baleus. Da er gestorben/ hat er die Cardinäl gesegnet mit Christi worten/ meinen friden gebe ich euch/ ꝛc. Eben als wann es Christus selber were/ von dessen fülle wir all nemen ꝛc. vnd als wann er so heilig/ daß er keiner genaden bedörffe. So muß sich der Antichrist allenthalben sehen vnd hören lassen/ vnd wie die Spitzmauß selber verrathen/ Plati. Nauclerus/ Balæus.

Schön lob dises Bastes.

Johannes der 29. vorhin Balthasar Cossa genant/ war auch ein from̃ Herrlein. Plati: sagt von jhm da er noch Cardinal vnnd Alexandri Legat was (wiewol er jn gern rhümen wolte/ wann jhm die warheit nicht zu starck) Er sey mehr Weltlich dann Geistlich gewesen/ darzu all zu grim̃/ frech/ vnnd dollkün / mehr dann einem Pfaffen gezimmet. Dann er einem Kriegsmann änlicher war/ dann einem Pfaffen/ ja er spricht / er habe vil dings geredt vnd gethan / daß sich nicht gebür zu sagen. O Tempora, o mores.

Dar

O jr Geistlichen Männer der schönen Hirten seit jhr doch? Plat: im Alexandro.

Er war auch im verdacht/er hette seinem Herrn Alexandro/ durch Marsilium den Parmensischen Artzet ein Artzney zugerichtet/dardurch er jm fordernuß geben zum abscheid. Baleus.

Ist mehr durch gewalt/dann ordentliche Wahl Bapst worden zu Bononia/Dann da die Vätter versamlet drawete er jn/wo sie nicht einen Bapst mächten jm gefellig / vnd nach dem sie jr viel genant/vnd keiner jm gefallen wolte/da baten sie jn/er solle selbst einen fürschlagen/da forderte er von jnen S. Peters Mantel/sagte er wolte jn dem geben/so Bapst sein solte/Da sie darinn verwilligten/nam er den Mantel vnd warff jn an Halß vnd sprach/ ich bin Bapst/welches wiewol es den Vättern mißfiel/haben sie doch seines gewalts halber darzu schweigen müssen. Stella/Balæus. Bapst erwehlet sich selbst.

Inn Weltlichen händeln ist er wol etwas gewesen / aber inn Geistlichen hat er nicht getücht/sagt Nauclerus/ vnd bezeugt derselbige/er habe in den neun Jaren / darin er Bäpstlicher Legat gewesen vil gelts gesamlet/damit habe er die Cardinäl/so Gregorius erwehlet/vnd noch arm warn/bestochen/ꝛc. Ist eins wies ander/ können allebeide war sein. Platina.

Er sey nun zum Bapsthumb kommen wie er wölle / mit list oder gewalt/er habe sich eingekaufft/oder eingedrungen/ oder habe sie beide gebraucht / so hat er doch allezeit nach solcher hocheit getrachtet/sagt Platina. Dann da er noch zu Bononien in Weltlichen Rechten studierte/vnd Doctor worden war/hat er nach Rom geeilet/vnnd da er gefragt/wo er hin wölle / hat er geantwort/zum Bapsthumb. Zu Rom hat jn Bonifacius 9. zum Kämmerling angenommen / von dannen er zum Legaten Bononiæ gemacht/ welche Statt er sampt einem grossen theil des Lands zum gehorsam der Kirchen brachte / vnnd viel Tyrannen (so nennen sie die Weltliche Oberkeit/so vorhin da herrschten) vertriben oder getödt habe/darnach als er friede hatte/groß gelt gesamlet/vnd entlich diese würde dardurch erlangt habe. Platina. Naucl: So bald er Balthasar Cossa was für ein gesell.

Bapst ward/sandte er in Teutschland an die Churfürsten/daß sie König Sigmund zum Keyser erwehlen solten / wolte also gunst bei jm schöpffen/sagen Nauclerus/vnd Platina.

Mit König Ladislao Kriegte er / welcher von seinem Heer geschlagen / darnach friden mit jhm machte/da er sich aber wider sterckte/vnd auff Rom zuzog/ mußte Johannes reiß auß machen. Nauel.

Concilium zu Costnitz.

Auff das Costnitzer Concilium ward er Citiert / er hette es aber lieber anderstwo gehabt/od auffgehalten/ dazu er mancherley practicken brauchte/sagt Nauel: aber der boß wolte jm nit angehn.

Daß Concilium gieng an. Anno 1414 kamen vil König vñ Herrn dar/vber 30000. Pferde/zog Bapst Johañes auch dar/wie fast es jhm etliche widerriehten/ er werde nicht als ein Bapst wider da hinweg ziehen. Er ward auff dem Concilio hefftig verklagt/sie sagen das in die 40. Artickel seien einbracht/darinnē erwisen/daß er

Laster Johannes 24.

sey ein Ketzer/Simonier/Lugener/Mörder/Heuchler/Zeuberer/ so mit gifft vmbgangen/ein Spiler/Ehbrecher/ Sodomit/vnnd vnd weiß was nicht. Nauel. Plat: Cuspinianus.

Als nun der Keyser sich etwas vom Bapst / der nemlich ein groß Bancket gehalten/vnd alle Weltliche vnd Geistliche Herrn zu Gast gehabt hatte/entfrembte / vnd ein vnwillen gegen jm fast/ machte sich der Bapst hinweg mit hülffe Hertzog Friderichs inn Ostereich/vnd des Bischoffs von Mentz/kam inn verwandeltem kleidt auß der Statt / vnnd flohe gehn Schafhausen/von dannen gehn Freyburg/wolte nach dem Hertzog von Burgund. Hertzog Friderich ward seinthalber inn die acht gethan / wurden jhm viel Stätte genommen / mußte sich dem Keyser auff genade geben. Nauel: Aber er ward gefangen vnd Pfaltzgraff Ludwig befohlen/ welcher jn gefangen hielt zu Marheim / etliche sagen zu Heidelberg/drey Jar lang. Da Martinus 5. bestätiget / ward er wider loß/kam gehn Florentz zu jm/vnd küste jm die Füsse/ der nam jn wider zum Cardinal an.

Bapst raumpt auß zu Costnitz.

Wirdt gefangen.

Dann das Costnitzer Concilium satzte diesen an der dreyer ab-

abgesetzten Statt/vnd hat jm Sigißmundus die füsse geküßt/dañ er war auch truncken auß dem Babylonischen Kelch/ das ist/ hielt den Bapst für Christi Statthalter/ꝛc. Naucl.

Die Statt Rom hat er öde vnd verwüst gefunden/also dz sie keiner Statt ehnlich gewesen/Kirchen vnd Heuser waren verfallen. Plat. Also mußte sich alles zum fall nahen nach der Offenbarung/dann jr ende nahet herzu/wie jn Huß geweissaget. Rom öde vnd wüste.

Aloisium König Ludwigs Sohn/hat er zum Neapolitanischen Könige gemacht/mit gehell aller Cardinäl/vnd hat Alphonsum König Arragoniꝛ dessen beraubt. Wider die Hussiten hat er etliche Cardinäl herauß gesandt/vñ die Teutschen in Harnisch wider sie auffbracht: Aber es hatten die Papisten wenig glücks/ wie Plat: selber bezeuget. Dauon handelt Sylnius weitleufftig.

Aber von seinen hendeln/kriegē/bawen/so er geführt/listman anderswo/thut hie nichts zur sachen/ dann daß man sihet wie sie mehr in Neronis Fußstapffen dann Christi gewandelt haben.

Vnter Eugenio 4. gieng zu Rom die Auffrhur wider auff/ zwischen den Vrsinern vnd Columnesern: Sie schlugen vñ plünderten einander inn der Statt/vnnd muste der Bapst gezwungen mit den Columnesern friede machen. Darnach ward er von Franciseo Sfortia vnnd seinem Hauptmann Forte Brachio / so von jm abgefallen bekrieget / so den Römern grossen schaden theten. Platina. Naucleꝛus. Auffrhur zu Rom.

Es erregten die Römer selber ein auffrhur wider jhn/wolten die alte freyheit widerhaben/namen seinen Käffierling (welcher ein frecher Mensch war/ vnd inn allen lastern lebte/ sagt Platina) gefangen/mußte der Bapst in eines Mönichskutten entrinnen.

Er war in grossen ängsten/sagt Platina/nicht allein der vilfaltigen Krieg halben/sondern auch von des Concilij wegen/ so zu Basel angieng/welches er gern verhindert/ od̄ verrückt hette gehn Bononi/darzu die Cardinäl/die bei jhm warn hülffen: Aber der Keyser/die Fürsten vnd Prelaten so zu Basel versamlet/ zwungē jn/daß er mußte das Concilium bestätigen.

Diß

Diß Concilium fieng an Anno 1431. auff geheiß Martini/ werete fast in die 16. Jar. Anno 1434. ward es vom Eugenio bestetiget. Aber im Jar darnach hat er dem Concilio widersprochen/ hat es gehn Ferrar beruffen / dann er war ein wanckelmütiger Mann/ sagt Platina.

Concilium zu Basel.

Daß Concilium zu Basel Citierte Eugenium/ beschuldigte jn/ er sey ein Krieger vnnd verschwender der Kirchengüter/ vnnd ein Bluthund/ der Kirchen ärgerlich/ soll kommen vnnd sich entschuldigen. Aber er blieb aussen/ vnd ward entsetzt/ vnd ward ein anderer an sein statt gemacht/ Amandus der Hertzog auß Sophoi/ vnd Fælix 5. genant.

Aber er machte wol 18. Cardinál/ vnd sterckte sich wider Jœlicem/ vnd werete diſe trennung 9. Jar lang/ darauß abermahl viel vnglücks entstund/ wolte er bei seinen Römern frieden habē/ müßte er jn die schatzung nachlassen: Sonst hat er viel Krieg in Italia gefürt/ mit den Florentinern vnd andern Stätten so der Kirchen abgefallen.

Es müssen die Wahlen selbst bekennen / so jn doch gern heilig/ mächten/ daß er Blutgeitzig gewesen sey/ vnd gar voll Kriegs. Daß Blutbad so Delphinus zu Basel angericht / hat er auch gestifft/ daß Concilium zu zerstöbern / Vnnd sagt Plat: Daß er gar Kriegsüchtig/ welches an einem Bapst zuuerwundern / so es doch nicht new/ dann jhrer viel zuuor vnnd hernach / eben an der sucht kranck gelegen haben / darinn sie sich auch als Antichristen erwisen.

Bapst Blutgeitzig.

O solte man nach der lenge erzehlen/ wie vbel es im Reich vñ der Kirchen gestanden diese zeit vber / da abermahl zwen Bäpst warn/ so einander verbannten/ vnd vbel außrichteten/ vnd warn so vil Herrn vnnd gelehrten Neutrales/ die einen Teuffel hielten wie den andern / vnnd keinem theil glaubten vnnd anhingen: solten die Bäpst Heuchler einen schönen Spiegel sehen/ darinn man sie billich weisen solte/ wañ sie sich also rhümen/ jres friedens / glücks vñ einigkeit halber.

Nico-

Nicolaus 5. hat so bald er Bapst worden/ Stephanum Parterium einen Römischen Ritter/ so das Volck zur Freiheit ermanete/ vnd gleich zur Auffrur anstiffte/ nach Eugenij todt/ erstlich verweiset/ darnach sampt seinen gesellen vber die Mauren hencken lassen am Schloß S. Angeli/ auß Bäpstlicher liebe zum frieden/ Plat. Diß war Anno 1453. Bapst Felix hat sich jm ergeben/ ist Cardinal worden.

Weil er verstanden/ es wölle Keyser Friderich gen Rom kommen zur krönung/ hat er der Statt Thurn vnnd Mauren gebawen/ vnd die Engelburg befestiget/ die Stätte besetzt auß forcht/ daß nicht der Keyser vnd das Römische Volck vernewerung fürnemen ꝛc. Plat. dann das Gewissen biß jn/ er wußte wol wie sie Rom vnnd vil Lands einbekommen vnnd besessen/ so billicher der Keyser hatte/ das bracht jnen die forcht. Bapst förchtet den Keyser.

Wiewol er freier dann zuuor kein Bapst durch die Statt Rom zog/ so gerhiet er doch in mißtrawen gegen den Römern/ daß er niemand wolte zu sich lassen/ vnd machte jn auch das Podagra wunderlicher ꝛc. Plat: was es aber für Leut seien/ die also in grosser forcht vor den Vnderthanen leben/ weiß meniglich/ die Alten haben sie Tyrannen genant.

Er ist auch ein Bawman gewesen: hat darzu den Gott Mauzim helffen stärcken/ mit Silber vnnd Gold/ vnd vil andere rechte Bäpstliche Werck vernicht/ darauß wol erkant wirdt/ daß er nicht Christo/ sondern dem Antichrist/ wie die andern alle/ gedient ꝛc.

Was er für Practicken erfunden/ vnd gebraucht hat die Satzung des Baselischen Concilij vmbzustossen/ mit dem vermeinten Vertrag mit den Teutschen/ vnnd wie er dieselbigen betrogen vnd verfortheilt/ weisen die Acta vnnd Händel auß/ beschreibens auch nach der lenge Hedio in Histor. Eccles: 3. parte lib. 11. cap. 20. vnd den nachfolgenden. Vertrag des Bapstes vñ der Teutschen.

Als Calixtus gekrönet ward in der Laterauensischen Kirchē/ würden zwen Kriegsknechte vneinig eines Knabens halber/ stunde einer dem Graffen Auerso zu/ der ander Vrsino Neapolioni/ als

sie nun einander verwundtē/daß sie beyde starben/entstund darauß ein grosse Auffruhr/ zwischen den Columnesern vnnd Vrsinern/ die allzeit einander gehässig/vnd stäts einander in haarn lagen/ der alte neid/sagt Platina/habe nicht wöllen verleschen. Wann das nicht Papisten/sonder Lutheraner gewesen weren/ ich mein sie solten dauon vil vnd groß geschrey in aller Welt machen. Aber es ist Rom etlich hundert jar/wie auch gantz Italia/ durch solche factiones geplagt worden. Einmal waren es die Tuseulaner Graffen/ vñ jr widerpart/dañ die Welffe vñ Gibelliner/darnach die schwartzen/roten vnd weissen/bald die Vrsiner vnnd Columneser/ dann andere/vnd waren die Bäpst jmmer mit im Spiel/ hatte ein jeder sein Rott vnd anhang/ wie die Historien außweisen: dannoch soll sie all der H. Geist regieret haben.

Was diser für ein Gelt gesamlet habe in dreien Jarn/durch die Absoluanten vnd Ablaßprediger/ als wann es wider den Türcken solte gebraucht werden/ist vnseglich. Er hat an Golt verlassen hundert tausent vnd 15000. Ducaten/ Plat: Naucl. ohn was er sonst für Müntz vnd Cleinot gehabt.

Pius 2. ist auch vom geringsten Stande auffgestigen/ biß zum Bapsthumb/dauon Platina.

Diser hat wie seine Vorfarn/auch hefftig zum Türckenzug ermanet. Aber es war den Bäpsten mehr vmb der Teutschen gelt/ dann der Türcken blut zuthun/ wie Hedio vnnd Funck bezeugen/ vnd war jn der Türck ein guter Geltmüntzer vnd Schätzsamler.

Diser war auch Ludouico 11. dem König in Franckreich fast zuwider/ weil er den Pfaffen inn seinem Lande ein Gebiß einlegte/ mit der Pragmatischē sanction/ welche der Bapst wie ein Pestilēz haßte vnd abschaffte/die Ludouicus 9. gemacht hatte/Anno 1228. wider der Bäpste tyranney vnd schinderey.

Sigismundum Hertzog in Oesterreich hat er in Ban gethan/ weil er Nicolao Cusano eintrag gethan/ vñ nit machen wolt lassen in den Kirchen was er wolt/ vnd gefangen nam. Naucl. Paralip. Vrsp. Er jagte auch mit seinem Ban Gregorium Heimburgensem.

sem den Juristen/Sigismundi oratorem, so jhm eintrag thet inn Böhmen hinnein/ idem.

Thieterich von Eisenberg/Bischoff zu Mentz/ so dem Bapst nicht durchauß gehorchte/vnd so vil gelts geben wolt/als er für das Pallium forderte/setzte er ab/vñ machte an sein statt zum Bischoff Adolff von Nassaw/Plat. Nauc. Hedio erzehlet die vrsachen inn Hist: Eccl: part:3.lib: 11.cap. 27. darauß seine Tyrannei wol zumercken. Dise zwen Bischoff kriegten hernach mit einader. Tiranney Syluij.

Er ist auch ein köstlicher bawman gewesen/vñ fast ehrsüchtig/wie die andern all/wie fast sie jn sonst loben. Vnd ist gewiß ein rechter Bapst gewesen/ja ein rechter Antichrist/wann er noch kunstreicher/gelehrter/vnnd geschickter gewesen/vnd mehr Politischer tugent so sie an jm rühmen/gehabt hette. Volaterranus muß selber bekennen/daß in disem Bapst ein grewlicher Ehrgeitz gewesen sey/ damit er all sein Lob besudelt habe/darumb er auch grosse müh vnd arbeit außgestanden/vnd der gewaltigen freundschafft gesucht habe/damit er von einem zum andern befördert/ biß er zum höchsten grad auffgestigen. Ehrgeitz des Bapsts.

Anno 1459. hat er Ferdinandum Alphonsi Bastarten im Königreich Apuliæ bestetiget vnd beschützet wider die Frantzosen/ so es mit gewalt wolten einnemmen/ entstunde darauß ein grosser Krieg im selbigen Lande/ Nauel. Plat:

Was Paulus 2. für einer gewesen ehe er Bapst worden/ besehe man beim Platina selber/welcher jn auch ein Hypocrit schilt/ vnd sagt vom mordtlichen haß vnd neid/darinn er gelebt mit Aloisio patauino dem Cardinal/ so mit jm zum Cardinal gemacht worden. Dann sie haben einander/sagt er/ nach Ehr vnnd Gut/ Leib vnnd leben gestanden. Er hatte auch kein ruhe/ biß er sein loß ward/mußte jn Calixtus vor den Türcken schicken. NB. Schöne lieb der Cardinäl.

So bald er an sein statt kommen/ hat sich sein haß wider jn geübt/hat alle breuiatores, so gelehrte Männer warē/ welche Pius in ordnung bracht/abgesetzt/jn jre würde vnd güter genommen/ vnbilliecher weise/dauon Platina nach der lenge/ weil er auch mit inn diser zahl gewesen.

Scrinium pectoris.

Er sagte wider Platinam/ so jn des Rechten erinnert (Jnn seines Hertzen schrein ligen alle Rechte verschlossen) das ist/ was er wölle/ das soll vnd müsse recht sein. Man dörffe jn vor keine Richter citieren: Er habe macht der andern acta zubestätigen/ oder auffzuheben. Hörstu da nicht den Antichrist selber in seiner angemaßte gewalt vber alles?

Angemaßter gewalt des Bapsts.

Alouisij des sehr reichen Cardinals Testament hat er vmbgestossen/ die zwen Scarambos, so Erben sein solten/ gefangen/ vñ das Gut all zu seinen händen genommen. Diß ist geschehen Anno 1466 Platin: darnach hat ers jnen außgetheilt seines gefallens/ Aber Alouisius hette es lieber dem Türcken dann Paulo seinem abgesagten Feinde gegönnet/ Plat.

Reicher Cardinal.

Des Graffen Auersi Söne Franciscum vnd Deipholum hat er mit Krieg vberzogen vnd verjagt/ vnd jr Land eingenommen/ den einen gefangen/ er hat auch den Herrn Tolpham belägert/ Robertum Maletestam bekrieget/ Areminum vnd andere Stätte eingenommen.

Bapst ein ein Krieger.

NB. Primats anfechter.

Die so dem Primat widersprachen/ vnd sagten Christi statthalter musten arm sein/ hat er als Ketzer lassen vmbringē. Plat. O grewliche Ketzerey in ohrn der Bäpst. Da sihet man auch den Antichrist so die Zeugen Christi verfolget/ wie Johannes weissaget.

Er hat sonderlich Lust gehabt zu Faßnachtspiel/ hat Gaben außgeben/ darumb die Leut geloffen/ vnd gerandt haben/ beide Juden vnd Christen/ jungen vnnd alten/ hat auch den Knaben Lohn gegeben/ so sich mit Dreck geworffen ꝛc. schöne Bäpstliche werck/ so wol haben sie die Allmusen angelegt/ Plat.

NB. Bapst vnd Keyser gleich gesinnet.

Keyser Friderich den 3. hat diser Bapst zu Rom herrlich empfangen/ sindt auff den Apparat wol 18. tausent Ducatē gangen/ sind Bapst vnd Keyser in einerley kleydung gezogen/ dann wo der Bapst nicht mehr dann der Keyser sein kondte/ da wolt er auch nit wenigers/ sondern jm gleich sein.

Er schalt Platinam vnd seine gesellen Ketzer/ weil sie etwan auß der Philosophia disputiert hetten. Aber Platina bewerist/ daß

er ärger

er ärger dann ein Ketzer/ja gar zum Heyden worden sey/ mit seinē Götzen vnd alten bildnussen der Römer.

Er hat vil silbern vnd guldene Müntz vnnd Ertz mit seinem bildnuß gezeichnet/in das fulment seiner bäwe/nach gewonheit der alten/on bewilligung der Cardinäl gelegt/darinn er/sagt Platina/ vil mehr den Heyden dann Petro/Anacleto/vnd Lino den frōmen Christen gefolgt hatte. Bapst gar Heydnisch.

Er hat ein offentlich Mandat lassen außgehn/daß niemand Scharlachenparet tragen soll/dann nur die Cardinäl/vnnd sollen jre Hüt sein rot Scharlach/von dem pracht der Cardinäl liß mehr beim Platina. Also muß Joannis Offenbarung fein zutreffen/ auch mit der kleydung der Babylonischen Huren/ auff dem siben köpffigen Thier/der Römischen Monarchey. Jr wort vnd werck müssen vns helffen zum verstand der Offenbarung. Pracht der Cardinäl.

Es ist diser Bapst Paulus ein doller kopff gewesen/ doch ist er geschwind gewesen Gelt zusamlen/ vñ sind zu Rom alle ämpter vmb Gelt feil gewesen/sagt Platina/ vnd haben jhm die Annaten ein groß Gelt eingetragen/ daß er darnach zuuerschencken/ zuuerbawen/oder zuuerkriegen gehabt hat. Geltgeitz des Bapsts.

Er ist ein thewrer Bapst gewesen/man hat nit leichtlich können vor jn kōmen/dañ am tag schlieffer/des nachts wacht er (war ein rechte Eul vnd Nachtrab) hatte für vnd für mit Edelgesteinē zuthun/oder mit geltzehlen/oder mit bildnussen/ vñ andern dergleichen dingen. Dauon Platina vnd Balæus. Jn der Bibel hörstu wol/hat er nit vil pletter zurissen/dann das Ketzerbuch gab jhm nit vil zuschaffen.

Er ist gestorben am schlag in der kamern allein/ als er desselbigen tags frölich gewesen. Volaterranus sagt/er sey voll weins gewesen. Dann vnter andern seinen tugenden wirdt erzelt/daß er sich gern bezecht habe/daß er auch stoltz vnd prächtig gewesen seye vber all sein Vorfarn/sonderlich in der Bäpstlichen kleydung vñ kron/ so auff das herrlichst mit Edelgesteinen zugericht war/ köstlicher dann Aaronis Ampelschiltlein/sagt Platina.

Sixtus 4. hatte auch anfechtung von seinen Römern/dann als er in seinem Bäpstlichē Habit auff seinem Stul nach Lateran getragen ward/entstund ein Auffruhr/ ward mit Steinen (so lieb hatten jn sein Römer) zum Bapst eingeworffen/ daß er inn gefahr Leibs vñ lebens kam ꝛc. vnd wolten die/so jn trugen/dauon lauffen/ wann Latomus der Cardinal die Auffrur nicht gestillet hette/ibid.

Auffrur zu Rom.

Er ist sehr vergessen vnd vnbesonnen gewesen/ daß er offt ein ding hat zweymal versprochen/ ja offt vilen ein ding zugesagt/wie ein Trunckenboltz / darumb er Ioannem mente mirabilem zum Sigler machte/ der wol etwas widerzuffen dorffte/ das nicht recht außbracht. Platina/Continuator. Ich dacht ein Statthalter Gottes/köndte nicht jrren/oder vnrecht thun/ wann es war ist/was sie sagen vom schrein in seinem hertzen ꝛc. Aber das hindert sie nicht/ sie sind doch Bäpst/wann sie schon Kinder vnnd Narren sind/wie sie dann sind/in geistlichen Sachen.

Bapst vergessen Man

Warumb er Petrum Rugerium einen Münch/ den er von jugent auff mit Hieronymo seinem Bruder jhm (jme bedeut was sonderliches) zugebrauchen/aufferzogen hatte/ hat er zum Cardinal gemacht. Du merckest die bossen wol/ warzu die keusche Bätter der Knaben gebraucht haben.

Diser Petrus/vorhin des Sixti Jung/da er noch Cardinal war/auch ein Minorit/vnd des Bapsts Landtsman/ war so geil/ vnd mutwillig/darzu ein solcher verschwender/daß er in zweien jaren/zweihundert tausent ducaten verschwendet vnd mit Hurn zubracht hat/darzu 60. tausent Ducaten schuldig blib/vnnd an Silbergeschirr 300. pfund verließ (raht zu wo ein Bettelmüch so viel Gelts bekom̃en habe) ist zuletzt von wollust vnd büberey verdorrt/ gestorben/als er 28. jar alt war. Wie ers zubracht/besihe beim Blæo/der es auß Riuio vnd Fulgoso erzehlet. Es ist schier vnglaublich/daß ein Mensch/darzu ein Bettelmünch vnd Cardinal inn so grossen mutwillen gerahten soll/aber wie sie glaubten/ so lebten sie/ doch wann ers allein were/ so müßte mans geschehen lassen/ Aber es sind fast alle Antichristische Papisten der art.

NB. Ein reicher Bettel-Münch.

Diser

Diser Bapst machte Hieronymum seinen bruder zum Fürsten zu Friaul vnnd Forocornelio / welcher nach dem Bapst alle Sachen der Kirchen verwaltet hat/ibid.

Seines Bruders kinder hat er alle erhaben vnd groß gemacht/ dann vnter allen Bäpsten ist keiner gewesen/der mehr Blutsfreunde vnd Verwandte gehabt hat. Sind gewißlich etliche seine Hurenkinder gewesen/welche sie fein höfflich Nepotes zu nennen pflegen/vnd namen sich dann an/sie weren jre Verwandte/welche sie erzogen/jhrer Brüder vnnd Schwester kinder / Volater: Hedio/ Balæus. Freunde des Bapsts.

Auß seinen Freunden hat er Julianum zum Cardinal gemacht/vnd des Bruder Johannem/ zum Hauptman der Statt Rom/vnd zum Fürsten Soræ vnd S. Gallen.

Er hat auch viel Krieg geführt/ hette wol mögen Romulus genannt werden/ Volaterr: dann er hatte mehr lusten zun Waffen dann zur Religion/ als wann er zu kriegen geboren / sagt Platinæ continuator. Den ersten Krieg führte er wider Nicolaum Vitellium Tifernatem. Den 2. wider die Florentiner. Den 3. wider Ferdinandum König Siciliæ. Den 4. wider die Venediger/ Volater: Platinæ append. Bapst ein Krieger.

Als er mit den Florentinern kriegete/ welche den König auß Franckreich/die Venediger/die Ferrarienser vñ Meyländer auff jrer seiten hatten/ward Bapst Sixtus von denselbigen für ein Concilium gefordert/ darzu Bapst Sixtus vnerschrocken/ ward aber doch nichts drauß / vnnd hatte die Satzung zu Costnitz gemacht/ schon ein Loch gewonnen. Hedio.

Ich meinte die im Bapsthumb weren allezeit einig gewesen/ weil sie eines Glaubens sind. Ey was rühmen sie dann die jetzige Clamanten vnd Bachanten im Bapsthumb?

Es waren auch die Columneser im bunde wider den Bapst/ da er mit dem König kriegte/darumb ward Laurentius de Columna von jm enthauptet.

Als er durch vil vnnötige Krieg gar vom Gelt kommen vnd außgebeutelt hatte/erdachte er newe Rencke/ Gelt zu machen/ er-

Bapstes Finantz vnd Geltmüntz.

fandt newe Empter so verkaufft worden/vnd vil Gelts eintrugen/ richtete wider auff die breuiatores, so vorhin Pius geordnet/Paulus aber wider abgeschafft hatte (dann so musten sie thun die rechtē Bäpst) must ein breuiator geben 500. ducaten / ein sollicitator 300. vnd sofortan. Was da guts außkomen/liest man daselbst im appendice. Die jn aber gern entschuldigen wolten/sprechen/man müß es der not/ oder seinen verwandten vnd Dienern zuschreiben/ Volater: Polyd: de inuent. lib: 8. cap: 2.

Dise vrsach hat jhn auch genötiget das Jubeljar zukürtzen/ daß er nemlich/frisch Gelt müntze/er hat wol gehört/was das gulden Jar vorhin eingetragen hatte/ drumb ist jm die Nase lang darnach worden/vñ hat es vmb des lieben Gelts willen geordnet auffs 25. Jar/ Anno 1475.

Hurnzoll zu Rom.

Schreiben sie doch auß Agrippa/daß er auch von den Hurnzu Rom ein Tribut gehabt habe/ auß dem Hause das er jn gebawet/ vnd haben die Bäpst den Hurnzoll hernach jmer gehaben/ hat offt 20. tausent gulden getragen/ja etwan wol 40. tausent gulden. Ist das nicht ein ehrliche Handthierung vnd Gewerb? Apoca: 18. da auch steht von Seelen vnd Leichnamen der Menschen.

Summa er ist ein rechter Bapst gewesen/ geitzig/ hoffertig/ prächtig/hat mit liegen vnd kriegen vmbgangen/ vnnd hat all sein ehr vñ gut gelegt an Mausims dienst/nach Daniels weissagung.

Dann die Abgötterey nam noch zu mit dem geitz/ war noch nicht groß gnug bey jn. Dann Anno 1470. hat Alanus de rupe,

Rosenkräntze Mariæ.

ein Dominicaner auß anstifftung des Sathans/ der jm erschinen in der gestalt Mariæ/die Rosenkräntz Mariæ auß jrem Psalter erdacht/liß im selbigē buch die schantliche Lugen von Maria/welche doch Sixtus mit seiner Buln bestätiget hat / Leander Trithemi⁹.

Zu diser zeit lebte Robertus de Letio, ein barfusser Münch/ welcher als er ein mal vor dem Bapst vnd Cardinäln predigē solt. Sprach er/pfui Paule/pfui Petre/ vnd spey darzu auß/so offt ers sagte/ vnnd predigte nicht ferrner/ steig gleich/ als ob er sehr zornig vñ bewegt/ wider herab: Als sie nun meinten er wer vnsinnig worden/

den/oder in ein Ketzerey gefallen / vñ fragten/was jm mangel/gab er antwort / wie das er so zornig were auff die Apostoln / welche so schlecht vñ einfeltig sich gehalten in der Kleidung/so sie wol macht gehabt hetten/wie sie/jre Successores/in allem pracht vñ vberfluß zuleben. Es sey dann das sie vnrecht thüen / daß er doch nicht sage/ꝛc. NB. Predigt wider des Bäpst bracht.

Innocentius 8. war auch ein armer Schuler/ vñ kam seiner schöne halber wol an bei den Cardinäln / biß er endlich selber zum Cardinal ward vnter Sixto / der jhn sonderlich lieb hatte/vmb seiner freundtlichen sitten willen Volater: Man darff nicht sagen Weibisch oder Bulerisch/ dann sie hören es nicht gern / Wiewol Volateranus offentlich bekendt/er habe jm darinn zu viel gethan/ dann er habe geringes stands Leute/offt gehalset vñ geküsset. Nemlich für grosser Florentinischer andacht des wütenden Fleisches.

Es sagt derselbige Volateran/er habe sich freundtlich gestelt gegen jederman / vnnd habe doch sein niemandt geniessen können/dann er habe seinen angebornen geitz fein mit schertz können zu decken. Bapsts Geitz

Er fuhrte Krieg wider Ferdinandum König Ciciliæ verband sich mit den fürnembsten im Reich / wider den König (das heißt nicht Auffrhur) vnd berieff Robertum Seuerinatem zum Obersten/welcher aber nichts außrichtete. So mußte der Bapst die alte Freundtschafft/ so jm vnter Alphonso inn Sicilia erzeigt/ bezahlen. Balæus.

Da er aber nichts außrichten kondte mit gewalt gegen Ferdinando/greiff ers anders an/vñ begerte frieden mit jm zu machē/ daß er nur sein Tribut bekeme/vnd die widerspenstigen vngestrafft blieben. Ferdinandus aber der König wolte der keins annemmen/ wie fast der Bapst durch seine gesandten ließ anhalten. Volateran.

Zu dises zeiten waren die Vrsiner vnd Columneser wider vnrhüwig/vnd machten mit sich die gantze Statt auffrhürisch/vnnd hielten es die Vrsiner mit dem Könige auß Sicilia.

Er ist der erste Bapst gewesen / der sich seiner Hurnkinder/ deren er wol 16. gehabt hat/wie Marullus in seinem Epitaphio bezeuget/offentlich gerhümet vnd angenommen/vnd sie reich vnd gewaltig zumachen sich vnterstanden hat. Die andern zuuor schemeten sich noch ein wenig/nanten sie Nepotes/namen sich an/ sie weren jrer Brüder vnd Schwester Kinder/des deckels darff dieser nicht/ist seiner Hurnkinder offentlich bekandt. Dann soll das Babylonische Hurnreich gar entdeckt werden / daß man seine schande sehe offentlich/nach der Prophecey/so muß es also zugehn/ nit ohn Gottes sonderliches schicken. Darauß auch jre Keuscheit/ vnd die frucht jres Cœlibats offenbar. Dann wie sie selber / so das Haupt der Römischen Kirchen sein wöllen / daß nicht gehalten haben/so ist es mit allen andern gliedmassen des Antichristischen Reichs zugangen/daß es recht vnd wol inn einer prechtigen/ vnuerschampten Hurn fürgebildet. Apocalyp: 18.

Hurnreich des Bapsts

Babylonische Hur entdeckt.

Wie stattlich er seine Hurnkinder außgesetzt vnd mit gütern versehen habe/gedeckt auch Volaterranus. Vnd hat jr Mantuanus nicht vbel dauon geredt in seinen Versen. Sanctus ager scurris, &c. Daß Hurn vnd Buben das Kirchen gut besitzen.

Anno 1490. hat er zu Rom versamlet gehabt viel Legaten der Könige/Fürsten vnd Herrn/vnnd mit jhn gerhatschlaget vom Krieg wider den Türcken/vnd damit er gelt darzu samlete/schickte er herauß in Teutschland vollkommen Ablaß/durch Raymundum Payrandum den Ertzdiacon/welcher Ablaß sich auff die lebendige vnd die Todten erstrackte. Vnd hat dieser ein groß gelt gesamlet/sagt Nauel. Gener. 50.

Ablaß gelt wohin gewandt.

Nach dem diß gelt gehn Rom kam/ ward des Türcken vergessen/wurden des Bapsts Hurnkinder damit reich / vnd zu grossen Herrn gemacht.

Er hatte jm fürgenommen vil dings zuuerrichten / die hocheit des Bapsthumbs / vnnd die Römische Kirche belangend/sagt Nauel: Aber die zeit war jm zu kurtz.

Also thet auch Alexander der 6. welcher jm nichts so hoch angelegen

gelegen sein ließ/ als das er seine Bastartskinder/ zu grossen Ehrn brechte/ja höher dañ Innocentius seine bracht hatte. Dañ sie scheweten sich jetzt/ wie gesagt/ jhrer Hurnkinder nicht mehr/wie zuuor/da sie sie Nepotes hiessen/ weil die zeit des falls der Babylonischen Hurn/sich herzu nahete/mußte jre schande nebē dem gewalt/ wie auch jr geitz/vnd schinderey auff das höchst kom̃en/dañ jr thun solte offenbar werden vnd fallen/wanns auffs höchste kom̃en. Vñ jr gewalt brechen wann er am sterecksten worden. Wie nun Gott lob geschehen. Plat. Appendix. Volaterranus.

Bapstes gewalt vnd schande jetzt am höchstē.

Seine Tochter Lucretiam hat er dreyen Fürsten nach einander verehlicht. Von welcher sie seltzame ding schreiben/sie sey seine Tochter/Braut vnd Schnur gewesen (Johan. Jouianus Pontanus) sein Jüngsten Sohn hat er zum Fürsten im Königreich Siciliæ gemacht: Den andern Cæsarem hat er zum Cardinal zu Valentz gemacht/den ältestē zum Hertzog inn Hispania/der doch bald hernach erschlagen/vñ in die Tiber geworffen ward/ villeicht seiner Ehrlichen thaten halber/Volateran: Sein Son Cæsar/ will nach des Bruders Todt kein Cardinal oder Pfaff sein/ sondern ein Weltlicher Herr/nante sich Hertzog von Valentz/zog mit grossem gute/das sein Vatter mit dem Ablaß erschundē/in Franckreich/vberkam des Königs Base/nam darnach mit desselbigen vñ des Vatters hülffe viel Land vnd Stätte in Italia ein. Were gern Herr in gantz Italia gewesen. War sein sprichwort. Aut Cæsar aut nihil. Welches beide war. Cæsar mit dem namen/nihil mit der that. Plati: Appendix. Sabell. Ennead: 10. lib. 9. Volateran: Dise schreiben auch das er vil Herrn mit vnrecht habe richten lassen/daß sein Sohn die Herrschafft bekäme/ vnnd hat sein Son durch verreterey vil Stätte eingenommen.

Tyranney Bapst Alexandri.

Die Vrsiner hat er schentlich hindergangen/ vnd mit list vñ gewalt/vmb leib/leben/vnd jre güter bracht/ daß erbärmlich zu lesen vnd zu hören. Er hat auch mit grewlicher Tyranney die Colussineser vnd andere grosse geschlecht angetast. Wer jm vnd seinem Sohn zuwider/ der mußte sterben/ daß sie das gut mochten erben. Volat: Plat: Append.

Ja/Machiauellus (der Schulmeister der Tyranney) schreibet offentlich/er habe kein andere kunst dann betrug vnd auffsatz gebrauchet/habe sich auch keines andern beflissen. Item es sey nie keiner gewesen/der mehr geschworen/wann er etwas zugesagt/ vnnd doch weniger gehalten habe/vnd sey im wol hinauß gangen/ dann er habe die Leute meisterlich können äffen/ꝛc. Vnd lobt diß an im/ als wann er klüglich gethan/vnd wolte gern andere bereden/daß sie dergleichen thüen. lib. Comment. de principe cap. 13. vnd 18. vnd 19. &c.

Schöne losprüch des Bapstes.

Sihe ist das nicht ein rechte Hurnstirn/ vnnd ein offentliche zeugnuß vom Antichrist? Dann was ist Christo mehr zuwider dann liegen vnd betriegen/darzu mit dem Eydschwur vnnd Mißbrauch Göttliches Namens? Vnd wirdt hie frey bekandt das dieser Bapst darinn ein Meister gewesen/ vnnd wirdt noch darzu gelobt vnd gerhümet von den seinen? Nun kan je jr schelmerey höher nicht kommen/weil jr ärgste laster so hoch gestigen/ daß sie für tugend gerhümet/vnnd andern zur nachfolge fürgeschriben werden/ wie hie mit Alexandro im Machiauello geschicht.

Diser Bapst hat einen vnersetigten geltgeitz gehabt/ vnd allerley Practicken erdacht/ gelt zusamlen/ daß jn auch sein eigen Sohn Cesas offt soll darumb gestrafft haben. Auß dieser vrsache hat er newe Empter erdacht/ vnnd verkaufft/wie droben der Sixtus. Der Breuiatores vnnd Bullnschmide seind 80. gewesen zu Rom/deren jeder muste 750. Ducaten geben. Vnnd wurden die andern Empter alle so verkaufft/ damit er ein grausam gelt sammlete.

Geltgeitz Bapstes Alexandri.

Er machte auch 36. Cardinäl/ die haben auch grob müssen einbrocken. Auß dieser quell ist auch geflossen die genade seines Jubeljars/welches er inn aller Welt feil außgebotten/ wer nur gelt gehn Rom schickte/erlangte eben so viel/ als wann er selbst da gewesen. Ja es war den Leuten in dem fall besser/ daß sie nicht müde worden/vnd ein vngesunden Magen wider brachten/ für Mordt/ Frantzosen vnnd Pestilentz daheim sicher blieben/ die sie sonst gemeynglich

meynglich zu Rom holeten/ vnnd gewisser/ dann den verheissenen Ablaß bekamen/ daß ich nicht sage von den bösen ärgernussen/ dardurch jr gewissen verwundt worden/ nach dem sprichwort/ je neher Rom/ je ärger Christ/ ꝛc. Item/ wer zum erstenmahl gehn Rom leucht der sucht ein Schalck/ zum andernmahl/ findet er jhn/ zum drittenmahl bringt er jn mit herauß.

Aber dise kunst trug dem Alexander ein vnmöglich gelt / so kaum außzurechnen vnd auß zusprechen / wo blieb dann noch das ander einkommen/ des Patrimonij Petri/ daß zur zeit Keyser Friderichs vberschlagen/ järlich eintrug in des Bapstes Cassier/ mehr dann fünffmahl hundert tausent Ducaten. Darneben warn auch viel andere Lent/ Landschafft/ Stätte / so für das Lehenrecht vnnd Zinse ein grausamen Tribut gaben / daß noch wol mehr dann das vorige trug. Was meynstu dann daß die Annaten/ Pallia vnd allerhand Pfrunden/ die Freyheitsbrieffe/ vnd dergleichen getragen haben? Es haben jm etwann in Franckreich die Ablaß vnd genadē Brieff getragen mit den Reseruaten / Pænoralen / Mentalen/ sampt andern dergleichen geltnetzen/ in die 2000. Kronen/ welches sich inn der gantzen Christenheit vber 10. milion erstreckt hat / daß sind 200. Thonne Golds/ dauon gelesen wirdt im Buch genant/ Defensio Parisi: Curiæ & libertatis Eccles: Gallic: Ludouico dem 11. vbergeben/ Articulo. 77. Diß ist darumb wol zu mercken / daß man Danielu vnnd Johannem desto baß verstehe/ die auch von seinem Schatz/ reichthumb vñ pracht geweissaget. Aber es ist jhn viel an dem Guldenfluß eingedrücknet/ Darumb sind sie dem Luther vnd vns allen so feind/ weil sie nicht jhren vollen zug haben wie zuuor/ ꝛc. Zur zeit Alexandri floß doch der Strom noch strenge auff Rom zu/ in einem Jar/ mehr dann in 10. Franckfurter Messe kompt/ dannoch war es in den weiten Rachen vnd grundlosen Schlund nicht genugsam / er wolte jmmer mehr haben/ wie sein Historia außweiset. Reichthum des Bapsts.

Schawspiel vnd Faßnacht Caruen hat er gern gesehen: Wie der Weltkinder brauch. Auff seiner Tochter Hochzeit hat er Ri-

terspiel/ Tornierung vnd gejäg gehalten/wie die Weltliche Könige/wider die ordnung/sagen sie selbst/ vnd haben die Fechter grossen platz vnter jm gehabt zu Rom. Volater: Hedio.

Es gab zu seiner zeit zu Rom viel Mordens inn der Statt/ das niemandt bei nacht kondte sicher auff der gassen gehn / darzu gaben viel vrsach seine Bastarts Kinder/denen er allerley muthwillen gestatte/schreiben Volater: vnd Hedio bei dem Platina.

Wie er Sauanorolam den Zeugen Christi zu Florentz/ hat lassen hinrichten: Was er für Cardinál gemacht : Item von seinem Jubeljar / vnnd gebewen mag man dort lesen bei dem Volaterr: Sabellico vnd andern. Muß noch eins widerholen von seinem Sohn/dem frommen Knaben/von welchem Chron: Carianis also saget.

Cæsar Borgia Alexandri 6. filius, nulli hominum quot quot vixerunt, scelerum immanitate secundus: Ist das nit ein schön lob/daß kein böserer Bub auff Erden gewesen/dann Cæsar/dises Bapstes Hurensohn? Er war ein Spieler/Hurer/Söffer vnnd grosser Tyrann / wie sein Bruder Duc Valentin/ wann einer dem ein böß wort gab/machte er so bald ein Schwerdt scheide auß jm / dann sie kondten alles bei dem Vatter verthädigen.

Ablaßgelt wie angelegt.

Als diser Bube einmahl verspielt hatte bei hundert tausent Ducaten/hat ers in wind geschlagen/vnd auff sein Welsch gesagt/ daß seind der Teutschen Sünde / weil er nemlich das gelt / so mit dem Ablaß erschrapt worden/verspielet hatte.

Wer zweiffelt dann noch/wann er solche Exempel vnd wesen der Römischen Kirchen betracht / am Antichristischen Reich? Dann wann/ vnd durch wen köndte der Teuffel grewlicher laster vollnbringen/dann am Römischen Hof geschehen? Solte wol ein Antichrist zukünfftig sein/ Wie es den Jesuwitern träumet/ so es grewlicher machen kondte?

Vnd ist nun am höchsten mit all jrem thun / Sie haben den gewalt/ Ehr vnnd gut der Welt erlanget/wie gehöret/ vnd brauchen

chen desselbigen nun jres gefallens/nach jren eignen lüsten/darinn jn kein Bubenstuck zu groß/wie kan es dann lange bestand haben? Es ist vnmöglich das lange so weren könne? Nach dem spruch/ Stare diu in columis vis Violenta nequit: Oder. Nulla Tyrannorum vis diuturna manet. Das ist. Kein vnrecht gewalt lang bestehet/all Tyranney zu grunde geht.

Pius der 3. kondte im Bapsthumb / darinn er ein kurtze zeit war/ nicht viel außrichten / doch fehlete es jhm am guten willen nicht. Dann er hatte jm fürgenommen/ sagen sie selbst / den gemeinen nutzen/ vnnd die Statt Rom / inn die vorige Mayestet wider zubringen/vnd hat jederman grosse hoffnung darzu gehabt/ aber das ziel war jm zu kurtz. Er wolte auch an den Türcken vnnd ein Concilium versamlen / vnnd die Frantzosen auß Italia vnnd Apulia vertreiben/daß man auch hette viel von jm zusagen wissen/ wann jhm der Todt seiner Ehr nicht vergondt hette. Nauclerus/ Addit.

In der Chronic: bei dem Palmerio steht/ dieser Bapst habe wöllen in die fußstappen S. Petri tretten / damit er jn gern frolt machte/vnd bekennet also das die andern vor jm darauß gewichē/ wie wir bißher wol vernommen/vnnd hat darumb nicht lang darinn bleiben können/Franck spricht auch er habe fürgenommen wol zu regieren/darumb sey er so bald darauff gangen / nicht ohn argwohn eingenommenen Gifftes. Dann der Stul vnnd Hof konte kein frommen leiden.

Der Julius 2. aber war ein rechter Kriegsmann/hette einen bessern Keyser dañ Bapst geben / sagten dazumahl die Landsknecht/Welches auch Witzelius selbst bekent. Tilio nennet jn einen trewlosen Menschen vnd Ehrlosen Buben/hat jn villeicht baß gekent dann wir. Sie schreiben/daß nie kein Bapst das Patrimonium S. Petri so dapffer beschützt habe/vnd sich vnterstanden der Kirchen Weltlichen pracht zuerweitern/dañ wiewol sie am höchsten waren/so wolten sie doch immer höher/darumb sie der schwindelgeist bald wider fallen ließ. Bapst ein Krieger.

Er

Er machte einen bund mit dem Keyser vñ König in Franckreich/wider die Venedier/thet sie inn bann/vnnd greiff sie dapffer an/nam jn viel Stätte vnd örter ein / Wie er auch andern Herren thet/so der Kirchen Land eingenommen.

Was er für ein Gottloser Krieger gewesen / vnnd wie er auß zorn S. Petri Schlüssel sampt dem Bettbuch hingeworffen/vnd geflucht/liset man in seinen actis/so auß allerhand Authoren zusamen getragen/lib.6.Papist/Inquisitionis,&c.

Vbelstand zu Rom.

Er war mit dem geding Bapst worden / er solle inwendig zwey Jaren ein gemeyn Concilium halten: Aber er zog es von einem Tage/Monat/vnnd Jar auff das ander / Wiewol es hoch von nöhten. Dann es stund gar vbel zu Rom / da dann alle ding mit schentlichem gewinn / mit erschrecklicher vnzucht / mit gifft/ mit Kirchen Raub/vnnd Simoney verwüst warn/daß zu Sodoma schentlicher nicht gestanden / vnnd war Julius selbst mit allen lastern behafft/vnd ein solcher/daß er dieses Stains gantz vnwürdig war. Plat. Conti.

Concilium wider die Geistlichen.

Der Keyser vnd etliche Cardinál hetten gern ein Concilium gehalten/vnnd ein Reformation angestelt / hieltens erst zu Pisis/ darnach zu Meiland/vnd endlich zu Lugdun/ machte auch etliche Decreta wider des Bapstes/der Cardinál / Bischoff vnd anderer Geistlichē geitz/pracht/vbermuth/ vnzucht vñ andere laster: Aber Julius wolte es hindern/vnnd schalt es Schismaticum/ vnnd ein Conciliabulum / berieff eins gehn Lateran diesem zuwider/vnnd machte viel newer Cardinál/so jhm darzu behülfflich. Hedio beim Vrsperg: Aber es ward nichts da außgericht / dann das die frommen Cardinál/so gern ein Reformation gehabt hetten/verbannet/ vnd jrer würdigkeit beraubt wordē/wie auch der König in Franckreich vnd andere/so dem Bapsthumb zuwider. Vnnd ward den Frantzosen gedrawet/daß der Bapst wölle die Messe von Leon hinweg legen/vnd also das gemeine Volck wider jhn erregen (Hedio/ Naucler: Addit.

Man sihet wunder in den Historien diser zeit / wie leichtfer-

ting

tig der Bapst vnd andere gewaltige gehandelt haben/ wie bald vnd liederlich sie sich verbunden/ vnd die Bündtnuß wider zurissen haben/ vnd trewloß an einander worden sind/ welches meinstlich der Bapst gethan/ oder die Geistlichen verursachet haben/ derhalben gieng es jnen auch so auß/ sagt Chron: Carion: lib. 5. fol. 322. jetzt war Julius gut Keyserisch wider die Venediger/ bald war er wider den Keyser/ dann wider den König in Franckreich. Summa es ist die Vntrew/ vnd wanckelmütigkeit vnseglich vnd vngläublich. Wann es Heyden vnnd Türcken theten/ were es doch zuuil/ vnnd vnleidlich. Aber es konte nicht anders gehn in diser letzten zertheilten vnd schwachen Monarchey/ da inn der Regenten seul so vnten auff die füß kommen/ die Zeen eins theils Thon/ vnd eins theil Eisen sind/ wie Daniel geweissaget. Leichtfertigkeit des Bapsts.

Anno 1512. war die grosse Schlacht zu Rauenna/ auff den Ostertag/ da des Bapstes Heer geschlagen ward von den Frantzosen/ so vorhin Bundtgenossen gewesen/ blieben auff des Bapstes seiten 16. tausent Man. Chron. Carion. lib. 5.

Sie sagen daß dieser Bapst innwendig 7. Jaren/ mehr als zweimal hundert tausent Menschen/ vmb den Hals bracht habe/ mit seinen vnzeitigen Kriegen/ solte das nicht ein Hirt der Schaffe Christi sein?.

Leo 10. so diesem nachkam/ war wol nicht so kriegerisch wie Julius/ wußte sich gütig vnnd sanfftmütig zuerzeygen/ war aber gleichwol ein rechter Antichrist/ vnnd Gottloser Epicurer/ so das Euangelium von Christo für ein Fabel hielt/ auch den Ablaß vñher feil tragen ließ/ Gelt zusamlen/ darzu er gar vnuerschämpte/ trutzige/ mutwillige Buben brauchte/ welcher vnuerschämptes Maul dem Luther vrsach gab/ wider den Ablaß zu schreiben vnnd zu predigen.

Er stieß auch etliche Herrn auß/ vnd satzte seine Freunde an ire statt/ vnd machte sie zu grossen Herrn.

Er verbandte auch vnd verfolgte hefftig den Luther vnd seine Lehr/ welcher von jm appellirte an ein frey offenes sicheres Concilium.

Er war auch einmal gut Frantzösisch/dann Keyserisch/vnd wie die vorigen vnbeständig vnd vntrew/ hieng jmmer den Mantel nach dem Wind/hielt kein bündtnuß steiff vñ treiw/sahe allein darauff/daß jm keiner zu mächtig würde/vnd daß sie beyde mit einander so vil zuthun/daß sie jrer zu Rom vergessen.

Biß daher sihet man wie die Bäpst zu jrem gewalt/Ehr vnd gut kommen/vnd wie sie es geübt vnd gebraucht haben/in höchster Tiranney/Wolluſt/ mutwillen/ vnd gantz Epicurischer/Thierischer weise/vnd nicht anders dann der Antichrist thun solte. Vnd wañ schon der Jesuiter falscher wahn vom Antichrist/ daß er noch zukünfftig/ war were/ so könte ers doch ärger vnd grewlicher nicht gemachen/inn allen Sünden/ Schanden vnd Lastern/ das ist gewißlich war/ sie sagen vnd thun darzu was sie wöllen.

Nun geht jr Fall an/vnd die letzte halbe zeit/darinn der Tempel GOTtes wider gefegt/die Käuffer vnnd Verkäuffer außgetriben/jre Tiranney vnd büberey offenbaret/ vnd durch den Geist des Mundes Christi gericht wirdt. Dann ob schon der Antichrist noch mächtig vnnd gewaltig ist an vilen Orten: so ist er doch auch an vilen außgetriben vnnd ertödtet inn sehr viel frommer Christen hertzen.

Anstoß vnd fall des Bapstumbs.

Dann es greiff nit allein der Luther vnd seine Gehülffen sie an/ mit lehren/predigen/schreiben/betten/vnd dem geistlichē Schwert so auß dem Munde CHristi gieng/ sondern es griffen jhn auch an die Reichsstände vnd Weltliche Herrn. Da sie erstlich auff dem Reichstage zu Nürnberg inn die 88. Artickel begriffen/ vnnd dem Bapst zustellten/wider die Mißbräuch vnnd Beschwörunge/ so auch den Bapst vnd seine Geistliche mit antraffen/ ꝛc. war Anno 1522.

Es hatte wol der Luther vnd sein Lehr/welche das rechte/ware/alte Euangelium ist/ solchen widerstand vom Bapst vnd allen Potentaten/ Fürsten vnnd Bischoffen/ daß sichs ansehen ließ/ er müste mit allen so jm anhiengen/ zu grund außgewurtzelt werden:

dannoch

dannoch blieb er vnd seine Lehr vnuberwindtlich: dann sie nit sein/ sondern Christi des Herrn ist/ außgesandt den Antichrist zu schlagen/ wie in der Offenbarung am 14. diß auch zuuor angezeigt/ im Engel/ welchen Johannes mitten durch den Himel (die Christenheit) fliehen sihet/ mit dem ewigen Euangelio/ zu verkündigen denen die auff Erden sitzen vnd wohnen/ vnd allen Heyden vnd Geschlechtern vnnd Sprachen/ vnnd Völckern/ welcher sprach mit grosser stim. Förchtet Gott/ vnd gebet jm die Ehre/ dann die zeit seines Gerichts ist kommen/ vñ betet an den der gemacht hat Himel/ vnd Erden/ vnd Meer/ vnd die Wasserbronnen.

Summa der Euangelischen Lehr.

Dises ist vnser Lehr summa vnnd Inhalt/ wider die Römischen Antichristen vnd jren Götzendienst/ wie dauon alle Predige vnnd Bücher der vnsern zeugen/ darauff nun des andern Engels stim auch gehört/ so da schreiet vberlaut auß/ in aller Welt. Sie ist gefallen/ sie ist gefallen Babylon die grosse Statt/ dann sie hat mit dem Wein jrer Hurerey getrencket alle Heiden/ das ist/ sie voll vnd doll gemacht mit jrer Abgötterey vnd falschem Gottesdienst. Item Cap: 18. sihet Joannes den Euangelischen Engel hernider fahren vom Himmel/ der hatte eine grosse Macht/ vnnd die Erde ward erleucht von seiner klarheit/ vnd schrey auß macht mit grosser stim/ vnnd sprach/ Sie ist gefallen/ sie ist gefallen/ Babylon die grosse/ vnd ein behausung der Teuffel worden/ vnd ein behaltnuß aller vnreinen Geister/ vñ ein behaltnuß aller vnreinen Vögel/ ꝛc. vnd wie ferner da folget/ ein Beschreibung des jetzigen stands zu Rom vnd des Römischen Hoffs vnd Kirchen. Dann was sich disen Engel nicht erleuchten laßt/ das ist vnd bleibt des Teuffels/ wie der Apostel vberlaut sagt/ vnd Paulus bestetiget/ 2. Corinth. am 4. Capitel.

NB.

Rom ein sauber schöne Statt.

Darbey hören wir auch offentlich die stim des dritten Engels/ welcher mit grosser stim spricht/ So jemand das Thier anbetet/ vnd sein bild/ vnd nimpt das mahlzeichen an seine Stirn/ oder an seine Hand/ der wirdt von dem Wein des Zorns GOttes trincken/ der eingeschencket vnnd lauter ist/ inn seines Zorns Kelch/

vnd wirdt gequelet werden mit Fewer vnd Schweffel/ für den heiligen Engeln/ vnd für dem Lamb ꝛc. Hie sind die da halten das gebott vnd den glauben an Jesum.

Euangelische trewe warnung.

Dises Engels geschrey thut sonderlich von nöten in disen zeiten/ da das Erkantnuß der Warheit weit vnd breyt außgebrochen ist/ vnd jrer doch vil sind/ so dannoch dem Bapsthumb anhangen/ vmb Ehr vnd Guts willen/ wider jhr eygen Gewissen: denen gilt sonderlich diß geschrey/ dauon anderßwo mehr.

Was aber die Bäpst für Gesellen gewesen/ so in diser letzten zeit bey auffgang vnd fortpflantzung des Euangelij regieret/ weisen jre acta vnd Legenden auß. Darauß beweißt daß sie jmer ärger worden sind/ wie auß der Offenbarung dem 18. Cap. angezeigt/ sind nichts dann vnsaubere Geyster vnd feindselige Vögel in dem zerfallenen Babylon.

Römischer Hoff zu reformieren.

Der Hadrianus nam sich wol an/ es thüe ein Reformation im Römischen Hoffe von nöhten/ daruon auch sein Legat bey den Ständen des Reichs handelte vnd bekandte/ sagte aber doch/ man müsse gemach thun/ hette den Luthern gern erst gedempfft/ darumb er hefftig anhielt bey allen Ständen. Diß liset man all beim Sleidano/ da auch der Stände Antwort steht/ lib: 4. so vber den Römischen Hoff klagen/ vnd begeren desselbigen Reformation/ vnd ein frey Concilium/ wiewol sie sonst gut Bäpstisch.

Man sagt aber/ jm sey vergeben worden/ damit er nicht/ wie er fürgenommen/ den Römischen Hoff reformire.

Was Clemens 7. für ein Lob vnnd Ruhm erjagt mit seinen Abblaß Bullen/ vñ verbannung des H. Euangelij/ liset man beim Luthero vnd andern Zeugen des Herrn Christi ꝛc.

Wie er sich aber wider den Keyser verbunden mit Franckreich/ Meyland/ den Venedigern ꝛc. Wie er auch so trutzig an Keyser geschriben/ vnnd was jhm der Keyser geantwort/ liset man beim Sleidano lib: 6. da seine schöne Tugendt offenbar werden/ darunder auch steht/ er habe den König auß Franckreich vom Eyd absoluiert/ damit er dem Keyser verbunden/ habe Krieg wider jhn erregt/

eregt/wolte jn gern auß Italia vertreiben ꝛc. Es muß Jouius sel- Bapst meineidig.
ber bekennen lib: 29. daß er nicht vnbillich Meineydig gescholten.

Wie Rom eingenommen/der Bapst gefangen/vnnd wider loß worden/ vnnd den Keyser wider zum Freund bekommen habe/ Anno 1527. das liſt man auch daselbst. An Florentinern hat er sich gerochen vnnd sie vnter das Joch der Medices bracht/ dauon Sleidanus lib. 7. Comment.

Augspurgische Confession.

Dise vneinigkeit der Monarchen mit dem Bapst war nicht on Gottes schickung/ daß der lauff des Euangelij vnnd des Zeugnuß Christi/desto baß fortgehn möchte/on jre verhinderung.

Aber Anno Christi 1530. da er Carolum zu Rom krönete/ muste er jm schwören/er wölle sein beschützer sein. In diesem Jar ward die Confession vnd Bekantnuß vnserer Lehr/von der Statt/ da der Reichstag war/ die Augspurgische genannt/ offentlich für dem Keyser Carolo vnnd allen Ständen des Reichs verlesen/darinn fürnembste Artickel vnser Christlicher Lehr kurtz zusamen gezogen sind/welche bißdaher verhaßt/geläſtert/geschändet vnd verfolget ist von allen Papisten/ vnnd müssen sie doch ohn jren danck pleiben lassen. Durch dise ist dem Antichristischen Reich ein sehr grosser abbruch geschehen in Teutscher Nation/wie vor augen.

Wie entlich Clemens mit gifft hingericht worden/ wie auch nach seinem todt die Römer mit jm vmgangen/ als einem verhaßten/feindseligen Tyrannen/liset man in seinen actis, so ich kurtz zusamen getragen inn der Papist: Inquisition/ mag es hie nicht widerholen.

Summa auß seiner gantzen Legenda ist offenbar/ daß er ein rechter Antichrist gewesen/ ein feind der Euangelischen Warheit/ vnnd des Sathans trewer Diener/wider die Schäfflein vnsers Herrn Jesu Christi/welches stifft vnd wort er gern mit seinem anhang vertilget hette/ wann Gott nicht seinem geringen Häufflein beystand geleystet/vnd jre kluge Anschläg vnd gewalt zu nicht gemacht hette.

Es ist warlich diß die zeit/ dauon der Herr Christus Matth.

Zeit Matth. 24. verkündiget.

am 24. geweissaget/ darinn das Euangelium allen Völckern geprediget würdt zu einem Zeugnuß vber sie/ darinn auch krieg/ tewrung/ Erdbeben/ Pestilentz vnd andere Straffen hauffenweiß mit einfallen/ als Zeichen/ zeugnuß vnd vorbotten des jüngsten Tags/ vnd Straffen vber die vndanckbare Welt/ so das Liecht des Euangelij nicht erkeñen vnd anneñen wöllen. Drumb bleibet auch die Verfolgung der Kirchen nicht aussen/ so auch dort verkündiget. Dann der Antichrist hat ein groß Heer versamlet auß den Geistlichen/ wie Gregorius Magnus sagte schon zu seiner zeit/ Bapst/ Bischoff/ Cardinál/ vnnd alle geistliche Stände/ auch vil grosser Potentaten/ vnd Herrn/ hohe Schuln/ vnnd was groß/ mächtig/ gelehrt vñ heylig scheinet sein in der Welt: sie verbinden sich/ rahtschlagen/ tichten/ trachten/ richten all jr Kunst/ witz vnd gewalt dahin/ daß das auffgehende Liecht gehindert/ gedempfft vnnd außgelescht werden möge. Diß hat vns/ meyn ich dann/ die erfahrung wol gelehrt diese 60. Jar her. Darzu sind auch sonsten falsche Propheten/ Secten vnnd Rotten hauffenweise entstanden/ so auff der andern seiten vom Sathan dem Euangelio zum verhindernuß erwecket/ dadurch viler Glaube verkehrt vnnd Schiffbruch gelitten hat/ darzu ist die Liebe erkaltet vnnd verloschen bey vilen/ ja bey den meinsten Menschenkindern/ daher Trübsal vnd Elend genug inn der Welt entstanden.

Vnnd ist kein zweiffel/ es werde der Welt garauß vnnd ende nicht ferne sein/ vnd vil näher dañ es Bapst vñ seine Jesuiter meynen/ wie man auß jren worten vnnd wercken wol mercket/ aber davon anderswo.

Wie aber bey disen vnd den nachfolgenden Bäpsten in allen Landen/ Stätten/ Schulen/ ꝛc. vnsere Bekantnuß angefochten worden/ vnnd wie gleichwol die Warheit des Euangelij hindurch getrungen/ vnd noch wider das Lugen Reich streite vnd Ritterlich kämpffe in seiner Schwachheit biß auff disen tag: vnd wie den Romanisten all jr Kunst vnnd Gewalt darwider zu Wasser worden: dauon hab ich so kurtz vnd einfeltig gehandelt im 7. Buch der Inquisi-

quisition/daß ichs kürtzer nicht repetieren kan. Darumb ich den gutherzigen Leser dorthin will gewiesen haben / vnnd damit diesen Außzug beschliessen/hilfft es schon an den verstockten Jesuitern vnnd jhrem Anhang nicht / so werden doch vil frommer Christen hierauß die Warheit erkennen/vnnd sich derselbigen anneẽmen/ vnd hertzlich frewen.

Gott gebe sein Segen vnd gnad darzu.

A M E N.

Ende des offenbarten Antichrists.

Anno Argentine 1586 in Augusto

9122490